



Stadt Leverkusen

B e t e i l i g u n g s ü b e r s i c h t

zum

31. Dezember 2020

Vorwort zu der Beteiligungsübersicht mit Stichtag zum 31.12.2020

Liebe Leser*innen,

nach der Neueinfügung des § 116a GO NRW „Größenabhängige Befreiung von der Erstellung eines Gesamtabchlusses“ kann sich die Stadt Leverkusen aufgrund des Überschreitens aller in § 116a GO NRW neu genannten Größenmerkmale nicht von der Aufstellung eines Gesamtabchlusses befreien lassen. Im Umkehrschluss bedeutet dies nach Neufassung des § 117 GO NRW, dass die Erstellung eines Beteiligungsberichtes, wie in Leverkusen bis Ende 2019 mit dem Zahlenwerk zum 31.12.2018 praktiziert, nicht mehr zwingend ist.

Vor diesem Hintergrund wurde als Kompromiss ein zusammenfassendes Werk in reduzierter Form unter der Begrifflichkeit „Beteiligungsübersicht“ erstellt.

Neben den jeweiligen Einzelabschlüssen der Unternehmen und Einrichtungen werden wichtige Eckdaten wie z. B. die Besetzung der Organe (Geschäftsführung, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung, Verwaltungsrat o. ä.) übersichtlich dargestellt.

Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Konzernsteuerung gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Michael Molitor
Stadtkämmerer

Inhaltsverzeichnis

Darstellung der wesentlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Leverkusen

	Seite
AVEA Konzern.....	3
AVEA GmbH & Co. KG.....	18
AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH.....	34
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL).....	38
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH.....	67
Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl).....	72
JOB SERVICE Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH (JSL).....	89
Klinikum Leverkusen Konzern.....	103
Klinikum Leverkusen gGmbH.....	130
KulturStadtLev (eigenbetriebsähnliche Einrichtung - KSL).....	150
Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH (LPG).....	180
neue bahnstadt opladen GmbH (nbso).....	193
Radio Leverkusen GmbH & Co. KG.....	217
RELOGA Konzern.....	223
RELOGA Holding GmbH & Co. KG.....	234
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH.....	244
Sportpark Leverkusen (eigenbetriebsähnliche Einrichtung - SPL).....	255
Suchthilfe gGmbH.....	291
Technische Betriebe der Stadt Leverkusen AöR (TBL AöR).....	302
WFL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH (WFL).....	327
WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH (WGL).....	338
Wuppermann Bildungswerk Leverkusen GmbH (WBL).....	353
wupsi Konzern.....	371
wupsi GmbH.....	375

Hinweise:

Die in der Beteiligungsübersicht ausgewiesene Besetzung der Organe, Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung und Lageberichte werden zum 31.12.2020 dargestellt.

Anschrift: AVEA GmbH & Co. KG: Im Eisholz 3 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/8668-0 0214/8668-100	E-Mail/Internet: info@avea.de www.avea.de
Entstehung: Die BAV Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH nebst Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurden auf die AWL Abfallwirtschaftsgesellschaft Leverkusen mbH & Co. KG im Jahr 2002 verschmolzen und in AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) umfirmiert. Im Jahr 2003 wurden Teilbetriebe (Müllheizkraftwerk und Logistik Leverkusen) in neu gegründete Tochtergesellschaften ausgegliedert. Im Jahr 2009 wurden Tochtergesellschaften der AVEA miteinander verschmolzen. Im Jahr 2011 wurden vorwiegend gewerblich tätige Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in die neu gegründete RELOGA-Unternehmensgruppe überführt. Im Jahr 2012 wurden weitere Tochtergesellschaften auf die AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG verschmolzen.	Gesellschafter der AVEA GmbH & Co. KG (Mutterunternehmen): Stadt Leverkusen (50%) Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV) (50 %) <u>Beteiligungen:</u> Tochterunternehmen: <ul style="list-style-type: none"> • AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG • AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH • AVEA Aufbereitungs- u. Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG • ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB • refer GmbH [Die refer GmbH wird als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB in den Konzernjahresabschluss einbezogen] • Bergische Wertstoff-Sammel GmbH (Erwerb ab 08.01.2020 vom RELOGA Konzern von 5,11 % der Geschäftsanteile zu 17.142,19 € (= 1 Anteil)) 	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020
der Firma AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Aktiva :					Passiva :				
	€	€	€	Vorjahr T€		€	€	€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Kommanditkapital	11.000.000,00			11.000,0
1. Firmenwert	750,00			0,9	II. Kapitalrücklagen Kommanditisten	26.770.050,01			26.770,1
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>63.240,00</u>	63.990,00		129,8	III Bilanzgewinn Kommanditisten	<u>4.490.900,72</u>	42.260.950,73		8.999,9
II. Sachanlagen					B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		486,16		0,5
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.094.705,66			50.259,8	C. Rückstellungen				
2. Technische Anlagen und Maschinen	52.947.800,00			47.253,0	1. Pensionsrückstellungen	2.366.732,78			2.460,9
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.208.860,00			3.410,0	2. Steuerrückstellungen	1.584,00			0,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.812.123,27</u>	108.063.488,93		10.558,8	3. Sonstige Rückstellungen	<u>15.412.752,94</u>	17.781.069,72		15.525,9
III. Finanzanlagen					D. Verbindlichkeiten				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00			0,0	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.109.955,84			21.522,3
2. Sonstige Ausleihungen	<u>664.221,01</u>	<u>664.221,01</u>	108.791.699,94	724,7	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.338.286,45			6.299,6
B. Umlaufvermögen					3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	41.454.452,52			37.152,1
I. Vorräte					4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111.221,59			65,7
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.584.363,65		4.335,7	5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>651.325,70</u>	68.665.242,10		1.940,6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					-davon aus Steuern € 589.259,66 (Vorj.: T€ 1.935,5)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.172.834,36			6.080,3	-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (Vorj.: T€ 0,0)				
2. Forderungen gegen Gesellschafter	4.219.725,40			2.097,0					
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	617.778,91			239,0					
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.657.030,70</u>	11.667.369,37		1.038,5					
III. Kassenbestand, Postgiroguthaben									
Guthaben bei Kreditinstituten		<u>3.561.637,41</u>	19.813.370,43	5.517,5					
C. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>102.678,34</u>	93,4					
			<u>128.707.748,71</u>	<u>131.738,4</u>				<u>128.707.748,71</u>	<u>131.738,4</u>

Konzern AVEA GmbH & Co. KG
Leverkusen

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		74.590.396,22	73.808,5
2. Sonstige betriebliche Erträge		3.272.434,04	1.749,1
		77.862.830,26	75.557,6
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.216.672,36		6.179,3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.111.178,01	30.327.850,37	19.495,2
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	21.075.115,17		21.389,7
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -davon für Altersversorgung 1.563.969,53 € (Vorjahr: 1.514,1 T€)	6.186.374,46	27.261.489,63	5.851,3
5. Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen		9.193.254,57	9.126,0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		9.602.251,34	10.679,4
7. Betriebsergebnis		1.477.984,35	2.836,7
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	31.874,55		34,7
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	670,97		9,9
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.239.020,59	-1.206.475,07	1.365,8
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		271.509,28	1.515,5
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		711.017,09	980,1
13. Ergebnis nach Steuern		-439.507,81	535,4
14. Sonstige Steuern		269.496,56	282,1
15. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		-709.004,37	253,3
16. Gewinnvortrag		8.999.905,09	12.546,6
17. Gewinnentnahme		-3.800.000,00	-3.800,0
18. Bilanzgewinn		4.490.900,72	8.999,9

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2020 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG, Engelskirchen
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin), Engelskirchen
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG, Engelskirchen

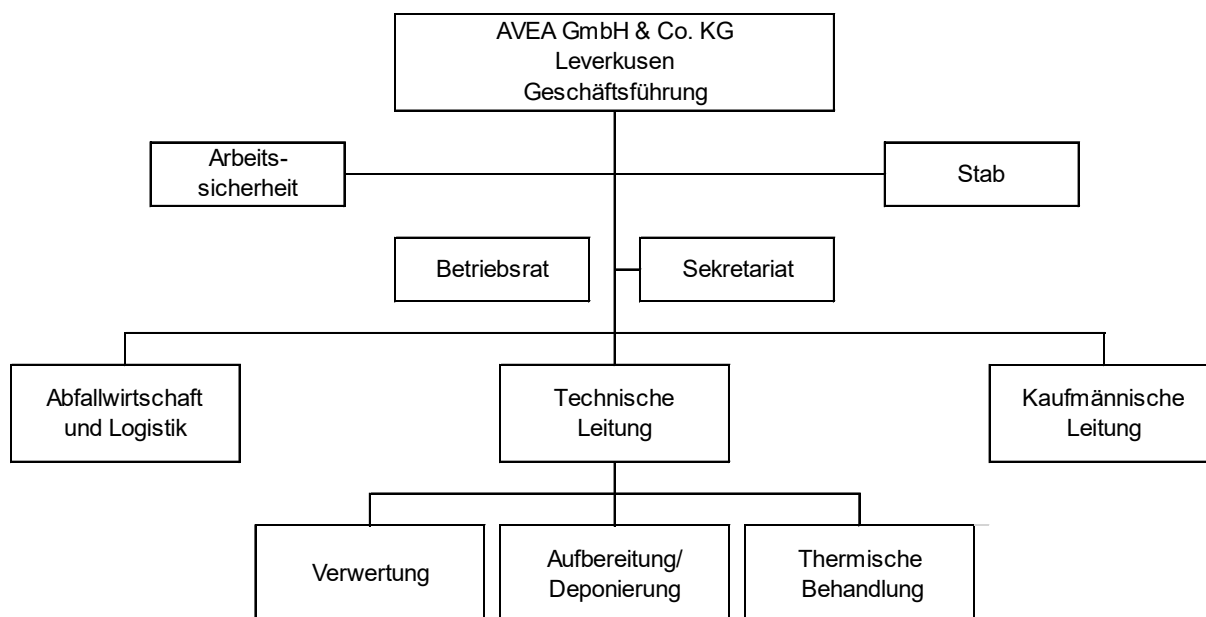
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin), Engelskirchen
- refer GmbH, Leverkusen

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr und gehören zum Bereich Technische Leitung.

Der Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, den Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehören die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie refer GmbH.

Gegenstand der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen. Der Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

IV. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2020

Der Konzern hat im Jahr 2020 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -709 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 253 T€) erwirtschaftet. Nach dem Plan war ein Ergebnis von 514 T€ prognostiziert worden.

Die allgemeine Marktlage in Verbindung mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie führte insbesondere bei den Vermarktungserlösen zu einem deutlichen Einbruch. Bei den Papier- und Altkleidererlösen war ein Rückgang der Erlöse in Höhe von 1.635 TEUR gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Corona-Pandemie hat neben operativen Maßnahmen (z.B. Bundesministerium für Arbeit und Sicherheit - SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard) erhöhte Aufwendungen verursacht. Ausfälle beim Personal, Ersatzpersonal, Corona-Hygiene (u.a. Corona-Test, Schutzmasken, Desinfektionsmittel sowie zusätzliche Umkleide-/Duschräume) sowie IT-Kosten für das mobile Arbeiten fielen dabei mit rd. 1.100 TEUR ins Gewicht.

Im MHKW Leverkusen gab es an der Turbine 3 einen Schaden. Dieser beläuft sich auf rd. 2.100 TEUR und soll weitestgehend durch die Versicherung gedeckt werden. Darüber hinaus waren weitere besondere Geschäftsvorfälle zu verzeichnen, die zu temporären Ausfällen der Anlage führten.

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die kommunale Abfallwirtschaft verzeichnete im Wesentlichen einen störungsfreien Verlauf. Die Corona-Pandemie erforderte allerdings logistische Veränderungen. Neben der Einführung diverser hygienischer Maßnahmen wurde im Frühjahr des Jahres 2020 die kommunale Müllabfuhr räumlich gesplittet, um mögliche Infektionsketten unter den Mitarbeitern in jedem Falle zu unterbinden und die Daseinsvorsorge zu sichern. Im Herbst des Jahres infizierten sich Mitarbeiter der kommunalen Müllabfuhr mit dem Coronavirus, wodurch sich entsprechende Mitarbeiter in Quarantäne begeben mussten. Dadurch wurden die Mitarbeiter der kommunalen Sammlung der AVEA durch Mitarbeiter aus dem Bereich der RELOGA, aus der AVEA Verwaltung sowie durch Leiharbeiter unterstützt. Dadurch konnten die Leerung der Restmüll- und Papierbehälter sowie die Sperrmüllsammlung in gewohntem Umfang gewährleistet werden.

Die AVEA Entsorgungsfahrzeuge über 7,5t sind nun alle mit Abbiegeassistenten ausgestattet, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen. Straßen im Stadtgebiet Leverkusen, die nach den Richtlinien der Berufsgenossenschaft mit Großfahrzeugen nicht mehr zur Entsorgung befahren werden dürfen, werden mit zwei speziellen kleineren Fahrzeugen mit Behälterschüttung angefahren.

Der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrum lief ebenfalls planmäßig. Im Frühjahr des Jahres 2020 musste das AVEA Wertstoffzentrum für einen kurzen Zeitraum hinsichtlich des Corona Lockdowns geschlossen werden. Zur Infektionskettenunterbindung und der Gewährleistung eines regulären Betriebs wurden die Arbeitsschichten des AVEA Wertstoffzentrums getrennt – eine Überschneidung erfolgt nicht. Eine eingeführte kontaktlose Übergabe ermöglicht die entsprechende Umsetzung. Dennoch registrierte das AVEA Wertstoffzentrum rd. 157.000 Anlieferer aus dem privaten wie auch gewerblichen Bereich. Dies sind aufgrund der Schließung des AVEA Wertstoffzentrums im Rahmen der Pandemie weniger Anlieferungen als im Jahr 2019. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll einschließlich Elektroaltgeräte und Grünabfälle angeliefert. Das Schadstoffzwischenlager ist insbesondere für Kleingewerbe sowie für Anlieferungen aus Entrümpelungen eine wichtige Entsorgungseinrichtung mit hohem Servicegrad.

Etwa 23.000 Anfragen rund um die Abfallentsorgung erreichten das Abfalltelefon. Aufgrund der Corona Pandemie mussten zahlreiche Führungen und öffentlichkeitswirksame Aktionen der Abfallberatung abgesagt werden. Pandemie bedingt entwickelte die Abfallberatung eine digitale 5-tägige Abfallvermeidungs-Challenge für Schulkinder vor und stellte durchweg eine wichtige Anlaufstelle für Information und Aufklärung rund um die Abfallentsorgung dar.

Die Fahrzeuge des Werkverkehrs wurden zur Sicherstellung einer zuverlässigen Abstimmung der Materialien aus den AVEA-Anlagen nach den Vorgaben der Anlagenverantwortlichen und des Stoffstroms eingesetzt.

IV.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2020 insgesamt rd. 97.000 t (Vorjahr: 95.751 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 62.000 t (Vorjahr: 59.307 t) auf den Bioabfall. Die Mengenabweichung liegt aufgrund des trockenen Sommers geringfügig unter den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) lag aufgrund des trockenen Sommers die verarbeitete Jahresmenge leicht unter der im Wirtschaftsplan avisierten Tonnage. Der gesamte im BAV-Verbandsgebiet angefallene Bioabfall konnte am Standort Leppe verarbeitet werden. Der Stromertrag lag mit 7.802 Megawattstunden auf dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der BHKWs wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2020 bei ca. 4.400 t und 30 % unter dem Vorjahresniveau. Im Gesamtjahr wurden ca. 18.500 t Kompost vermarktet. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Die verarbeiteten Mengen wurden gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten. Ansonsten gab es keine besonderen Vorkommnisse.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2020 ca. 21.000 t (Vorjahr: 81.000 t) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurden rd. 42.000 m³ Rekultivierungsboden angenommen. Die Ablagerung von Deponat wurde zum 31.12.2019 eingestellt (Vorjahr 112.000 m³). In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 66.000 t (Vorjahr: 63.000 t) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

In Jahr 2020 lag die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien mit 85,5 % auf einem guten Niveau. Die Heizwerte haben sich auf einem hohen Niveau eingependelt.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 210.000 t wurden mit 213.460 t sicher überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf lediglich 113.000 MWh und liegt damit deutlich unter dem Niveau des Planansatzes. Die Gründe hierfür liegen neben dem einwöchigen geplanten Gesamtstillstand insbesondere an Problemen im Netz der EVL wie auch in der teils sehr milden Witterung. Die Preise für die Fernwärme lagen leicht über dem Planansatz, so dass der planmäßige Erlösansatz nur geringfügig unterschritten wurde.

Der Turbogenerator 3 wurde in 2020 einer geplanten „kleinen Revision“ unterzogen, die für einen Zeitraum von 2 Wochen angesetzt war. Im Rahmen der Kontrollen wurden jedoch 2 Schäden festgestellt, die dazu geführt haben, dass der Turbogenerator insgesamt 3 Monate außer Betrieb war. Dementsprechend wurde der Planansatz für die Stromauskopplung von 38.600 MWh mit 34.000 MWh deutlich unterschritten. Bei der Versicherung wurden für den Schaden an der Turbine 10.000 MWh als entgangene Stromauskopplung angemeldet, die sich aus dem möglichen Betrieb ohne Schäden zusätzlich ergeben hätten. Unter Berücksichtigung der Zahlungen aus der Versicherung bewegen sich die Erlöse für die Stromauskopplung sogar noch über Planansatz.

Insgesamt liegen die Erlöse für die Energieauskopplung damit im Bereich des Planansatzes.

Ebenfalls durch den Turbinenschaden wurde der geplante Strombezug sehr deutlich überschritten. Auch hier greift weitestgehend der Versicherungsschutz.

Zum Projekt „H 209, Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Im Bereich der Wärmenutzung wurden in 2020 noch einige Optimierungsarbeiten durchgeführt, da das Wärmeangebot aus den Abgaswärmetauschern über den berechneten Werten liegt und der zusätzliche Wärmetauscher im Fernwärmesystem diese Wärme nicht komplett aufnehmen kann. Zum Beginn der Winterperiode 2020 / 2021 konnten die Abgaswärmetauscher der 3 Linien in Dauerbetrieb gefahren werden. Hier bestehen jedoch noch weitere Möglichkeiten zur Wärmenutzung, für die in 2021 ein zusätzlicher Wärmeabnehmer installiert werden soll.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für den Konzern stellt sich die Ertragslage gegenüber dem Jahr 2020 wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung
	T€	T€	in %
Erträge	77.895	75.602	3
Aufwendungen	78.604	75.349	4
Jahresergebnis	-709	253	-380

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Erträge um 2.293 T€ zugenommen, während bei den Aufwendungen ein überproportionaler Anstieg um 3.255 T€ zu verzeichnen ist. Ursächlich für die höheren Aufwendungen sind die Materialaufwendungen in den Unternehmensbereiche.

Das Jahresergebnis ist deshalb um 962 T€ auf -709 T€ gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2020	2019	Veränderung
	T€	T€	in %
Thermische Behandlung	36.869	35.902	3
Verwertung	17.257	16.806	3
Abfallwirtschaft und Logistik	11.281	11.112	2
Aufbereitung/Deponierung	9.183	9.988	-8
Umsatzerlöse	74.590	73.808	1
Sonstige Zinserträge	33	45	-27
Sonstige Erträge	3.272	1.749	87
Gesamt	77.895	75.602	3

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2020	2019	Veränderung
	T€	T€	in %
Materialaufwand	30.328	25.675	18
Personalaufwand	27.261	27.241	0
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	10.433	10.492	-1
Übrige Aufwendungen	9.602	10.679	-10
Ertragsteuern	711	980	-27
Sonstige Steuern	269	282	-5
Gesamt	78.604	75.349	4

Beim Materialaufwand sind insbesondere höhere Kosten für externe Entsorgung, Anlagenunterhaltung und Strom für den Anstieg verantwortlich.

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2020, einschließlich des Geschäftsführers, durchschnittlich 373 Arbeitnehmer (Vorjahr: 358) beschäftigt. Bei der refer GmbH (assoziiertes Unternehmen) waren durchschnittlich 8 Mitarbeiter (Vorjahr: 8) beschäftigt.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
	T€	T€
Löhne und Gehälter	21.075	21.390
soziale Abgaben	6.186	5.851
Gesamt	27.261	27.241
<i>- davon Personalrückstellung</i>	-538	545

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Tarifliche, strukturelle und sonstige Mehraufwendungen wurden durch die Anpassung der Personalrückstellungen kompensiert.

In der Position Kapitalaufwand sind hauptsächlich weniger Zinsen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Bei den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen geringe Beratungs- und Planungskosten, Dienstleistungskosten sowie Lehrgangsgebühren für die Kostenreduzierung verantwortlich.

V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2020 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 131.738 T€ um 3.030 T€ auf 128.708 T€ verringert.

Anlagenzugängen in Höhe von 6.038 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 330 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 11.678 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 9.193 T€ gegenüber. Dadurch verringert sich das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögen im Vergleich zum Vorjahr um 3.485 T€ auf 108.127 T€.

Das Umlaufvermögen hat sich im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen gegenüber Gesellschaftern, und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie der sonstigen Vermögensgegenstände von 19.308 T€ um 505 T€ auf 19.813 T€ erhöht.

Die Minderung des Eigenkapitals von 46.770 T€ auf 42.261 T€ resultiert aus dem Jahresfehlbetrag in Höhe von -709 T€ bei gleichzeitiger Gewinnentnahme in Höhe von 3.800 T€. Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	Veränderung
	T€	T€	in T€	in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Rücklagen Kommanditisten	26.770	26.770	0	0
Bilanzgewinn	4.491	9.000	-4.509	-50
Gesamt	42.261	46.770	-4.509	-10

Die Rückstellungen in Höhe von 17.781 T€ setzen sich aus den Pensionsrückstellungen mit 2.367 T€, den Steuerrückstellungen mit 1 T€ und den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 15.413 T€ zusammen.

Die Verbindlichkeiten sind von 66.980 T€ um 1.685 T€ auf 68.665 T€, insbesondere bedingt durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, gestiegen.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote des Konzerns liegt zum 31.12.2020 bei rd. 33 % und ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Eigenkapital	42.261	46.770
Bilanzsumme	128.708	131.738
Eigenkapitalquote in %	32,8	35,5

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns wird als angemessen angesehen.

V.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität zum 31.12.2020 bezogen auf das Eigenkapital ohne Jahresüberschuss 2020 beträgt -1,7 % (Vorjahr: 0,5 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt -1,0 % (Vorjahr: 0,3 %).

V.3.3. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (54.080 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte (19.813 T€) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von rd. 37 % auf. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital durch kurzfristige Finanzmittel zu rd. 37 % gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 41.454 T€ enthalten.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Eigenkapital	42.261	46.770
mittel- und langfristiges Fremdkapital	32.367	33.246
Summe	74.628	80.016
Sachanlagevermögen	108.063	111.482
Anlagendeckungsgrad in %	69,1	71,8

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder des Konzerns sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt. Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadens erwartungswert (SEW) abgebildet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstoff Erlöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Die Gefahr einer Pandemie schätzt die WHO als steigend an. Durch die Globalisierung gelangen aber auch andere seuchengefährliche Krankheiten nach Deutschland. Hinzu kommt, dass auch bioterroristische Angriffe nicht mehr ausgeschlossen werden können. Hieraus können sich Verzögerungen bei den betrieblichen Abläufen bis hin zum Stillstand des Betriebes, Einstellung von Dienstleistungen und Lieferketten sowie Einschränkungen bei der Gewährleistung der Entsorgungssicherheit ergeben.

Zur Eindämmung des Risikos werden vom Konzern zentrale Gegenmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise Einrichtung eines Krisenstabes, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, Hygiene- Verhaltensmaßnahmen, Einschränkung von Dienstreisen sowie Beobachtung der derzeitigen Lage zur Festlegung weiterer Maßnahmen.

Insgesamt wurden Einzelrisiken zum 31.12.2020 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wesentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der Gesellschaft - auch aufgrund der Corona-Pandemie - bedrohen oder ernsthaft gefährden.

VII. Prognosebericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Das Wertstoffzentrum konnte trotz der Pandemie in 2021 ohne Schließungen weiterbetrieben werden. Die kommunale Müllabfuhr konnte turnusmäßig durchgeführt werden.

Der Geschäftsbereich Logistik wird auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchführen.

Auch sonstige Reinigungsleistungen, wie Papierkorbentleerungen und Einsammlung von „Wildem Müll“, werden weiterhin für den Gesellschafter Stadt Leverkusen übernommen.

VII.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2021 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2020 gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis maximal Ende 2021 fortzuführen. Hierbei handelt es sich nur noch um geringe Restmengen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschuttbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VII.4. Thermische Behandlung

Das Jahr 2021 ist im MHKW Leverkusen ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Es sind lediglich zwei Reinigungsrevisionen an den Verbrennungslinien angefallen.

Darüber hinaus sind im Jahr 2021 umfangreiche Arbeiten an der Feuerung der Verbrennungslinie 3 geplant, die Corona bedingt in 2020 nicht durchgeführt werden konnten. Hierzu werden aktuell die planerischen Grundlagen weiter aufgearbeitet.

Ein wesentliches Augenmerk wird in 2021 die Planung zum Projekt „H 201, Ersatzkessel“ erfordern. Hierzu wurde der Auftrag im April an den Generalplaner platziert.

VII.5. Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Am 30.01.2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Corona-Virus ausgerufen. Seit dem 11.03.2020 stuft die WHO die Verbreitung des Corona-Virus als Pandemie ein. Die Pandemie hält auch in 2021 weiterhin an.

Die Pandemie wird das Abfallaufkommen und die dazugehörigen Entsorgungs- und Verwertungswege möglicherweise nachhaltig beeinflussen und verändern.

Die Auswirkungen der Corona-Virus Pandemie auf den Konzern sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einzuschätzen. Auswirkungen in Form von Erlösausfällen (insbesondere Rechnungskunden, Wertstoff Erlöse und Schrotterlöse) sind wahrscheinlich. Auch ist mit Mehrkosten, beispielsweise für zusätzliches Fremdpersonal, Hygiene-/Desinfektionsmittel, Schutzmasken, EDV-Kosten zu rechnen. Darüber hinaus ist bzw. kann es zu zeitlichen Servicereduzierungen und Schließungen von einzelnen Anlagen kommen. Allerdings bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle auch während der kontaktreduzierenden Maßnahmen zur Eindämmung

der Pandemieauswirkungen als systemrelevante Tätigkeit grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden. Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Erlöse vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung werden nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der Corona Pandemie insgesamt noch als begrenzt eingeschätzt.

Aufgrund der Planung für das Jahr 2021 wird ein Konzernergebnis in Höhe von 132 T€ erwartet. Außerdem sieht der Plan für das Geschäftsjahr 2021 Umsatzerlöse im Konzern in Höhe von rd. 80.200 T€ vor.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 04.05.2021

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -

Sitz/Anschrift: Im Eisholz 3 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/8668-0 0214/8668-100	E-Mail/Internet: info@avea.de www.avea.de
Beginn der Kommanditgesellschaft: 19. August 2002	Gesellschafter: <u>Kommanditisten:</u> Stadt Leverkusen Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV) <u>Komplementärin:</u> AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (ohne Kapitalanteil)	Kapitalanteile: 5.500.000 € = 50% <u>5.500.000 € = 50%</u> 11.000.000 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft mit Ausnahme der Leitung der Stoffströme. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für: <ul style="list-style-type: none">• den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen,• die Sammlung und den Transport von Abfällen,• die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Abfallbeseitigung. Die gesetzten Ziele der AVEA sind: <ul style="list-style-type: none">• Gewährleistung der langfristigen Entsorgungssicherheit in Leverkusen und der Region Bergisches Land und• Stabilisierung der Abfallentsorgungsgebühren auf sozialverträglichem Niveau.		
Geschäftsführung: AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hans-Jürgen Sprokamp.		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafterversammlung: 12 Mitglieder: 4 Rat, 2 Verwaltung, 6 BAV Vorsitz: Herr LR Stephan Santelmann stellv. Vorsitz: Herr OB Uwe Richrath	Mandatsträger der Stadt: Rh. Stefan Hebbel Rh. Frank Schönberger Herr OB Uwe Richrath Rh. Andreas Bokeloh Rh. Karl Schweiger Frau Beig. Andrea Deppe	

<p>Aufsichtsrat:</p> <p>24 Mitglieder: 7 Rat, 1 Verwaltung, 8 BAV, 8 Arbeitnehmervertreter</p> <p>Vorsitz: Rh. Tim Feister</p> <p>Stellv. Vorsitz: Herr Axel Osterberg</p>	<p>Mandatsträger der Stadt :</p> <p>Rf. Ina Biermann-Tannenberger Rh. Tim Feister Herr Alexander Finke Herr Ali Asrout Rh. Dirk Danlowski Rh. Andreas Keith Herr Peter Gollan Herr Beig. Alexander Lünenbach</p>	<p>Weitere Aufsichtsratsmitglieder: <u>Arbeitnehmervertreter:</u> Herr Oliver Ruß Frau Beate Conrad Herr Mike Baumgart Frau Laura Willsch Herr Detlef Jakubasch Herr Alexander Breuer Herr Tobias Herbel Herr Christian Ruß</p>
---	---	--

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	31.12.2020		31.12.2019		PASSIVA	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Kapitalanteil der Kommanditisten	11.000.000,00			11.000.000,00
- Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	63.240,00	63.240,00		129.837,00	II. Rücklagen	26.770.050,01			26.770.050,01
				129.837,00	III. Gewinnvortrag	3.951.584,98			7.406.062,64
II. Sachanlagen					IV. Jahresfehlbetrag (Vj.: Jahresüberschuss)	-1.685.503,68			345.522,34
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.386.475,66			48.434.042,18			40.036.131,31		45.521.634,99
2. Technische Anlagen und Maschinen	47.587.933,00			40.993.512,00	B. Rückstellungen				
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.251.490,00			1.128.890,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.366.732,78			2.460.874,27
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.398.745,67			9.853.898,24	2. Sonstige Rückstellungen	10.312.724,28			9.745.773,07
		97.624.644,33		100.410.342,42			12.679.457,06		12.206.647,34
III. Finanzanlagen					C. Verbindlichkeiten				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.061.960,01			7.061.960,01	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.109.955,84			21.522.343,02
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.141.666,31			2.941.666,35	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.999.579,20 (Vj: EUR 2.124.867,18)				
3. Beteiligungen	25.001,00			25.001,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.824.650,87			3.947.066,57
4. Sonstige Ausleihungen	664.221,01			724.610,65	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.824.650,87 (Vj: EUR 3.947.066,57)				
		9.892.848,33		10.753.238,01	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.865.606,44			6.560.780,95
			107.580.732,66	111.293.417,43	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 6.865.606,44 (Vj: EUR 6.560.780,95)				
B. Umlaufvermögen					4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	40.824.077,54			36.611.755,75
I. Vorräte					davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 40.824.077,54 (Vj: EUR 36.611.755,75)				
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	199.561,08	199.561,08		146.559,58	5. Sonstige Verbindlichkeiten	367.342,25			1.645.602,42
				146.559,58	davon aus Steuern:				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					EUR 364.327,10 (Vj: EUR 1.642.107,54)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.663.532,86			5.503.062,22	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj: EUR 0,00)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.541.881,86			6.426.944,82	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 367.342,25 (Vj: EUR 1.645.602,42)				
3. Forderungen gegen Gesellschafter	4.148.754,09			2.029.781,06			71.991.632,94		70.287.548,71
4. Sonstige Vermögensgegenstände	452.499,11			415.222,35					
		15.806.667,92		14.375.010,45					
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.038.282,54		2.128.185,18					
			17.044.511,54	16.649.755,21					
C. Rechnungsabgrenzungsposten									
- Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	81.977,11			72.658,40					
			81.977,11	72.658,40					
			124.707.221,31	128.015.831,04			124.707.221,31		128.015.831,04

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse		81.821.629,21	80.155.293,22
2. Sonstige betriebliche Erträge		389.739,75	890.890,70
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-483.473,40		-464.464,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-63.961.919,79</u>	-64.445.393,19	<u>-60.192.615,06</u>
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-5.287.681,75		-5.626.836,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 363.933,90 (Vj: EUR 343.441,71)	<u>-1.390.203,14</u>	-6.677.884,89	<u>-1.290.681,29</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>-6.783.642,84</u>	-6.783.642,84	<u>-6.406.521,28</u>
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.847.307,84	-5.706.703,08
7. Erträge aus Beteiligungen		82.245,79	276.609,96
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		122.873,88	155.652,65
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		68.258,72	74.707,96
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.196.700,62	-1.285.713,38
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	1,35
12. Ergebnis nach Steuern		-1.466.182,03	579.621,19
13. Sonstige Steuern		-219.321,65	-234.098,85
14. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		-1.685.503,68	345.522,34

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen erhielten im Jahr 2020 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

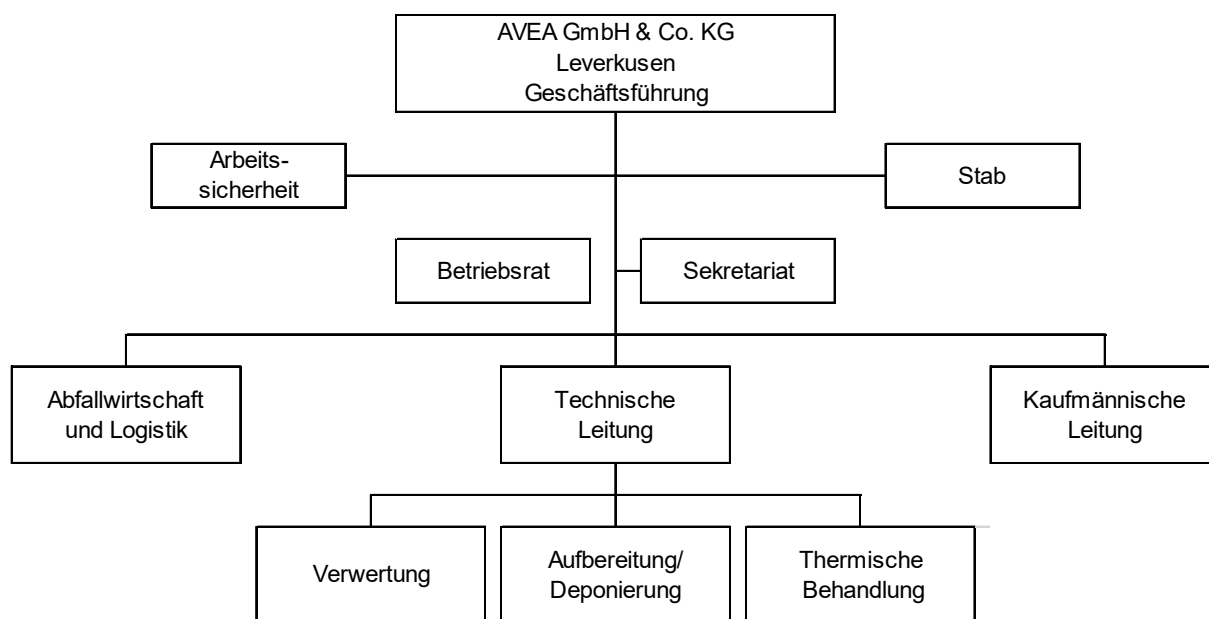
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Kaufmännische Leitung sowie Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr und gehören zum Bereich Technische Leitung.

Der Unternehmensbereich Abfallwirtschaft und Logistik der AVEA ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, den Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehören die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie die refer GmbH.

Gegenstand der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen. Der Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

IV. Geschäftsverlauf in 2020

Die Gesellschaft hat im Jahr 2020 ein Jahresergebnis in Höhe von -1.686 T€ (Vorjahr: +346 T€) erwirtschaftet.

Die allgemeine Marktlage in Verbindung mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie führte insbesondere bei den Vermarktungserlösen zu einem deutlichen Einbruch. Bei den Papier- und Altkleidererlösen war ein Rückgang der Erlöse in Höhe von 1.635 T€ gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Corona-Pandemie hat neben operativen Maßnahmen (z.B. Bundesministerium für Arbeit und Sicherheit - SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard) erhöhte Aufwendungen verursacht. Ausfälle beim Personal, Ersatzpersonal, Corona-Hygiene (u.a. Corona-Test, Schutzmasken, Desinfektionsmittel sowie zusätzliche Umkleide-/Duschräume) sowie IT-Kosten für das mobile Arbeiten fielen dabei mit rund 1.100 T€ ins Gewicht.

Im MHKW Leverkusen gab es an der Turbine 3 einen Schaden. Dieser beläuft sich auf rund 2.100 T€ und soll weitestgehend durch die Versicherung gedeckt werden. Darüber hinaus waren weitere besondere Geschäftsvorfälle zu verzeichnen, die zu temporären Ausfällen der Anlage führten.

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die kommunale Abfallwirtschaft verzeichnete im Wesentlichen einen störungsfreien Verlauf. Die Corona Pandemie erforderte allerdings logistische Veränderungen. Neben der Einführung diverser hygienischer Maßnahmen wurde im Frühjahr des Jahres 2020 die kommunale Müllabfuhr räumlich gesplittet, um mögliche Infektionsketten unter den Mitarbeitern in jedem Falle zu unterbinden und die Daseinsvorsorge zu sichern. Im Herbst des Jahres infizierten sich Mitarbeiter der kommunalen Müllabfuhr mit dem Coronavirus, wodurch sich entsprechende Mitarbeiter in Quarantäne begeben mussten. Dadurch wurden die Mitarbeiter der kommunalen Sammlung der AVEA durch Mitarbeiter aus dem Bereich der RELOGA, aus der AVEA Verwaltung sowie durch Leiharbeitnehmer unterstützt.

Dadurch konnten die Leerung der Restmüll- und Papierbehälter sowie die Sperrmüllsammmlung in gewohntem Umfang gewährleistet werden.

Die AVEA Entsorgungsfahrzeuge über 7,5t sind nun alle mit Abbiegeassistenten ausgestattet um die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen. Straßen im Stadtgebiet Leverkusen, die nach den Richtlinien der Berufsgenossenschaft mit Großfahrzeugen nicht mehr zur Entsorgung befahren werden dürfen, werden mit zwei speziellen kleineren Fahrzeugen mit Behälterschüttung angefahren.

Der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrums lief ebenfalls planmäßig. Im Frühjahr des Jahres 2020 musste das AVEA Wertstoffzentrum für einen kurzen Zeitraum hinsichtlich des Corona Lockdowns geschlossen werden. Zur Infektionskettenunterbindung und der Gewährleistung eines regulären Betriebs wurden die Arbeitsschichten des AVEA Wertstoffzentrums getrennt – eine Überschneidung erfolgt nicht. Eine eingeführte kontaktlose Übergabe ermöglicht die entsprechende Umsetzung. Dennoch registrierte das AVEA Wertstoffzentrum rund 157.000 Anlieferer aus dem privaten wie auch gewerblichen Bereich. Dies sind aufgrund der Schließung des AVEA Wertstoffzentrums im Rahmen der Pandemie weniger Anlieferungen als im Jahr 2019. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll einschließlich Elektroaltgeräte und Grünabfälle angeliefert. Das Schadstoffzwischenlager ist insbesondere für Kleingewerbe sowie für Anlieferungen aus Entrümpelungen eine wichtige Entsorgungseinrichtung mit hohem Servicegrad.

Etwa 23.000 Anfragen rund um die Abfallentsorgung erreichten das Abfalltelefon. Aufgrund der Corona Pandemie mussten zahlreiche Führungen und öffentlichkeitswirksame Aktionen der Abfallberatung abgesagt werden. Pandemie bedingt entwickelte die Abfallberatung eine digitale 5-tägige Abfallvermeidungs-Challenge für Schulkinder vor und stellte durchweg eine wichtige Anlaufstelle für Information und Aufklärung rund um die Abfallentsorgung dar.

Die Fahrzeuge des Werkverkehrs wurden zur Sicherstellung einer zuverlässigen Absteuerung der Materialien aus den AVEA-Anlagen nach den Vorgaben der Anlagenverantwortlichen und des Stoffstroms eingesetzt.

IV.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2020 insgesamt rund 97.000 t (Vorjahr: 95.751 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rund 62.000 t (Vorjahr: 59.071 t) auf den Bioabfall. Die Mengenabweichung liegt aufgrund des trockenen Sommers geringfügig unter den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) lag aufgrund des extrem trockenen Sommers die verarbeitete Jahresmenge leicht unter der im Wirtschaftsplan avisierten Tonnage. Der gesamte im BAV-Verbandsgebiet angefallene Bioabfall konnte am Standort Leppe verarbeitet werden. Der Stromertrag lag mit 7.802 Megawattstunden auf dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der BHKWs wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2020 bei ca. 4.400 t und 30 % unter dem Vorjahresniveau. Im Gesamtjahr wurden ca. 18.500 t Kompost vermarktet. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Die verarbeiteten Mengen wurden gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten. Ansonsten gab es keine besonderen Vorkommnisse.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2020 ca. 21.000 t (Vorjahr: 81.000 t) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurden rund 42.000 m³ Rekultivierungsboden angenommen. Die Ablagerung von Depo-nat wurde zum 31.12.2019 eingestellt (Vorjahr 112.000 m³). In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rund 66.000 t (Vorjahr: 63.000 t) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

In Jahr 2020 lag die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien mit 85,5 % auf einem guten Niveau. Die Heizwerte haben sich auf einem hohen Niveau eingependelt.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 210.000 t wurden mit 212.137 t sicher überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf gut 113.000 MWh und damit auf dem Niveau des Planansatzes. Die Gründe hierfür liegen neben dem einwöchigen geplanten Gesamtstillstand insbesondere an Problemen im Netz der EVL wie auch in der teils sehr milden Witterung. Die Preise für die Fernwärme lagen leicht über dem Planansatz, so dass der planmäßige Erlösansatz überschritten werden konnte.

Der Turbogenerator 3 wurde in 2020 einer geplanten „kleinen Revision“ unterzogen, die für einen Zeitraum von 2 Wochen angesetzt war. Im Rahmen der Kontrollen wurden jedoch zwei Schäden festgestellt, die dazu geführt haben, dass der Turbogenerator insgesamt drei Monate außer Betrieb war. Dementsprechend wurde der Planansatz für die Stromauskopplung von 38.600 MWh mit 34.000 MWh deutlich unterschritten. Bei der Versicherung wurden für den Schaden an der Turbine 10.000 MWh als entgangene Stromauskopplung angemeldet, die sich aus dem möglichen Betrieb ohne Schäden zusätzlich ergeben hätten. Unter Berücksichtigung der Zahlungen aus der Versicherung bewegen sich die Erlöse für die Stromauskopplung sogar noch über Planansatz.

Insgesamt liegen die Erlöse für die Energieauskopplung damit deutlich über dem Planansatz.

Ebenfalls durch den Turbinenschaden wurde der geplante Strombezug sehr deutlich überschritten. Auch hier greift weitestgehend der Versicherungsschutz.

Zum Projekt „H 209, Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Im Bereich der Wärmenutzung wurden in 2020 noch einige Optimierungsarbeiten durchgeführt, da das Wärmeangebot aus den Abgaswärmetauschern über den berechneten Werten liegt und der zusätzliche Wärmetauscher im Fernwärmesystem diese Wärme nicht komplett aufnehmen kann. Zum Beginn der Winterperiode 2020 / 2021 konnten die Abgaswärmetauscher der 3 Linien in Dauerbetrieb gefahren werden. Hier bestehen jedoch noch weitere Möglichkeiten zur Wärmenutzung, für die in 2021 ein zusätzlicher Wärmeabnehmer installiert werden soll.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung in %
Erträge	82.485	81.554	1
Aufwendungen	84.170	81.208	4
Jahresergebnis	-1.685	346	-587

Die Aufwendungen sind um rd. 4 %, insbesondere durch höhere Materialaufwendungen (um +3.788 T€) und Abschreibungen (um +377 T€) gestiegen. Parallel dazu haben die Erträge, hauptsächlich durch höhere Abfallentsorgungsentgelte und Direktanlieferer (um +3.720 T€), Miet- und Pächterlöse (um +655 T€) sowie durch niedrigere Beteiligungserträge (um -194 T€) und Papier- und Altkleidererlöse (um -1.635 T€), lediglich um rd. 1 % zugenommen, so dass ein um -587 % geringeres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung in %
Umsatzerlöse	81.822	80.155	2
Sonstige Erträge	390	891	-56
Erträge aus Beteiligungen	82	277	-70
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	123	156	-21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68	75	-9
Gesamt	82.485	81.554	1

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2020 in T€	2019 in T€	Veränderung in %
Materialaufwand	64.445	60.657	6
Personalaufwand	6.678	6.917	-3
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	7.981	7.693	4
Sonstige betr. Aufwendungen	4.847	5.707	-15
Ertragsteuern	0	0	0
Sonstige Steuern	219	234	-6
Gesamt	84.170	81.208	4

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen ist beim Materialaufwand ein überproportionaler Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten, Transport- und Umladekosten sowie Instandhaltungskosten zurückzuführen ist. In den Instandhaltungskosten ist eine Zuführung zur Rückstellung Rückbauverpflichtung MHKW in Höhe von 571 T€ berücksichtigt.

In der Position Kapitalaufwand haben hauptsächlich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Investitionstätigkeit zugenommen.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2020, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 82 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 81) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 2 Auszubildende (Vorjahr: 1) sowie 3 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 4) enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 in T€	2019 in T€
Löhne und Gehälter	5.288	5.627
Soziale Abgaben	1.390	1.290
Gesamt	6.678	6.917

Im Personalaufwand sind Beträge für die Anpassung der Personalrückstellungen (u.a. Altersteilzeit und Pensionsrückstellungen) mit -272 T€ (Vorjahr: +189 T€) enthalten.

V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 hat im Vergleich zum Vorjahr von 128.016 T€ um 3.309 T€ auf 124.707 T€ verringert.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterieller Vermögensgegenstände** in Höhe von 3.961 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 29 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 9.509 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 6.784 T€ gegenüber. Dadurch verringert sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 2.852 T€ auf 97.688 T€.

Das **Umlaufvermögen** ist im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände und die Abnahme der liquiden Mittel insgesamt von 16.650 T€ um 395 T€ auf 17.045 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 45.522 T€ um 5.486 T€ auf 40.036 T€ verringert; und zwar durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.686 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Gewinnvortrages auf die Gesellschafterdarlehenskonto in Höhe von 3.800 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2020 in T€	31.12.2019 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0	0
Gewinnvortrag	3.952	7.406	-3.454	-47
Jahresergebnis	-1.686	346	-2.032	-587
Bilanzielles Eigenkapital	40.036	45.522	-5.486	-12

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 2.367 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 10.313 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben von 70.288 T€ um 1.704 T€ auf 71.992 T€ zugenommen.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	2020	2019
	in T€	in T€
+ Jahresergebnis	-1.686	346
+ Abschreibungen	6.784	6.407
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	473	816
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	29	-35
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	-1.494	-4.479
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	3.116	8.489
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	7.222	11.544
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-3.960	-12.256
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	861	861
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.099	-11.395
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-3.800	-3.800
+ Einzahlungen aus Krediten	750	6.500
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.163	-1.877
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.213	823
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	-1.090	972
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.128	1.156
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.038	2.128

V.3.2. Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt -4,2 % (Vorjahr: 0,8 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt -2,1 % (Vorjahr: 0,4 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 32,1 % (Vorjahr: 35,6 %)

V.3.3. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 54.768 T€ (53.881 T€ aus Verbindlichkeiten und 887 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte

ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 17.045 T€ zu 54.768 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 31 % (Vorjahr: rd. 32 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 40.824 T€ enthalten.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2020	31.12.2019
	in T€	in T€
Eigenkapital	40.036	45.522
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	29.903	30.550
Summe	69.939	76.072
Anlagevermögen	107.581	111.293
Anlagendeckungsgrad in %	65,0	68,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind rückläufig und im Gegenzug steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und

Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt. Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadens erwartungswert (SEW) abgebildet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstofflöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Die Gefahr einer Pandemie schätzt die WHO als steigend an. Durch die Globalisierung gelangen aber auch andere seuchengefährliche Krankheiten nach Deutschland. Hinzu kommt, dass auch bioterroristische Angriffe nicht mehr ausgeschlossen werden können. Hieraus können sich Verzögerungen bei den betrieblichen Abläufen bis hin zum Stillstand des Betriebes, Einstellung von Dienstleistungen und Lieferketten sowie Einschränkungen bei der Gewährleistung der Entsorgungssicherheit ergeben.

Zur Eindämmung des Risikos werden von der Gesellschaft zentrale Gegenmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise Einrichtung eines Krisenstabes, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen, Einschränkung von Dienstreisen sowie Beobachtung der derzeitigen Lage zur Festlegung weiterer Maßnahmen.

Insgesamt wurden Einzelrisiken zum 31.12.2020 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wesentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der Gesellschaft - auch aufgrund der Corona-Pandemie - bedrohen oder ernsthaft gefährden.

VII. Prognosebericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Das Wertstoffzentrum konnte trotz der Pandemie in 2021 ohne Schließungen weiterbetrieben werden. Die kommunale Müllabfuhr konnte turnusmäßig durchgeführt werden.

Der Geschäftsbereich Logistik wird auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchführen.

Auch sonstige Reinigungsleistungen, wie Papierkorbentleerungen und Einsammlung von „Wildem Müll“, werden weiterhin für den Gesellschafter Stadt Leverkusen übernommen.

VII.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2021 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2020 gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialsande, verunreinigter Boden) zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis maximal Ende 2021 fortzuführen. Hierbei handelt es sich nur noch um geringe Restmengen. Für den Deponieabschnitt 6.1 der Deponie Leppe in Lindlar ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VII.4. Thermische Behandlung

Das Jahr 2021 ist im MHKW Leverkusen ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Es sind lediglich zwei Reinigungsrevisionen an den Verbrennungslinien angefallen.

Darüber hinaus sind im Jahr 2021 umfangreiche Arbeiten an der Feuerung der Verbrennungslinie 3 geplant, die Corona bedingt in 2020 nicht durchgeführt werden konnten. Hierzu werden aktuell die planerischen Grundlagen weiter aufgearbeitet.

Ein wesentliches Augenmerk wird in 2021 die Planung zum Projekt „H 201, Ersatzkessel“ erfordern. Hierzu wurde der Auftrag im April an den Generalplaner platziert.

VII.5. Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe

von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Am 30.01.2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Corona-Virus ausgerufen. Seit dem 11.03.2020 stuft die WHO die Verbreitung des Corona-Virus als Pandemie ein. Die Pandemie hält auch in 2021 weiterhin an.

Die Pandemie wird das Abfallaufkommen und die dazugehörigen Entsorgungs- und Verwertungswege möglicherweise nachhaltig beeinflussen und verändern.

Die Auswirkungen der Corona-Virus Pandemie auf die Gesellschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einzuschätzen. Auswirkungen in Form von Erlösausfällen (insbesondere Rechnungskunden, Wertstoff Erlöse und Schrotterlöse) sind wahrscheinlich. Auch ist mit Mehrkosten, beispielsweise für zusätzliches Fremdpersonal, Hygiene-/Desinfektionsmittel, Schutzmasken, EDV-Kosten zu rechnen. Darüber hinaus ist bzw. kann es zu zeitlichen Servicereduzierungen und Schließungen von einzelnen Anlagen kommen. Allerdings bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle auch während der kontaktreduzierenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemieauswirkungen als systemrelevante Tätigkeit grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden. Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Erlöse vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung werden nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft aus der Corona Pandemie insgesamt noch als begrenzt eingeschätzt.

Im Wirtschaftsplan 2021 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 45 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 89.000 T€ vor.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 03.05.2021

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH



Anschrift: Im Eisholz 3 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/8668-0 0214/8668-100	E-Mail/Internet: info@avea.de www.avea.de
Gründung: 18. Juli 2002	Gesellschafter: Stadt Leverkusen Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV)	Kapitalanteile: 12.250 € = 50% <u>12.250 €</u> = <u>50%</u> 25.000 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Aufgaben der Abfallwirtschaft sind, insbesondere die Beteiligung an der AVEA GmbH & Co. KG, die im Rahmen der Abfallwirtschaft insbesondere zuständig ist für: a) Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, b) Sammlung und Transport von Abfällen, c) Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Abfallbeseitigung Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie die Geschäftsführung solcher Unternehmen übernehmen.		
Geschäftsführung: Herr Hans-Jürgen Sprokamp		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafterversammlung: 12 Mitglieder: 4 Rat, 2 Verwaltung, 6 BAV Vorsitz: Herr LR Stephan Santelmann Stellv. Vorsitz: Herr OB Uwe Richrath	Mandatsträger der Stadt: Rh. Stefan Hebbel Rh. Frank Schönberger Rh. Karl Schweiger Rh. Andreas Bokeloh Herr OB Uwe Richrath (Verwaltung) Frau Beig. Andrea Deppe (Verwaltung)	

**Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum
vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020**

	<u>2020</u> EUR	<u>2019</u> EUR
1. Umsatzerlöse	4.104,18	3.953,81
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.500,00	2.546,33
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.104,18	-4.000,14
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-396,00	-394,57
	<hr/>	<hr/>
5. Ergebnis nach Steuern	2.104,00	2.105,43
	<hr/>	<hr/>
6. Jahresüberschuss	<u>2.104,00</u>	<u>2.105,43</u>

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Geschäft, Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH ist Komplementärin der AVEA GmbH & Co. KG und am Kapital dieser Gesellschaft nicht beteiligt. Zur Geschäftsführung und Vertretung der AVEA GmbH & Co. KG ist sie allein als Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Dafür erhält sie eine Haftungsprämie in Höhe von 10 % ihres eingezahlten Stammkapitals.

Im Geschäftsjahr sind im Wesentlichen Beratungskosten, Prüfungs- und Veröffentlichungskosten angefallen. Der Gesellschaft werden sämtliche Kosten und Aufwendungen, die ihr durch die Geschäftsführung und Vertretung der AVEA GmbH & Co. KG entstehen, durch die AVEA GmbH & Co. KG erstattet.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,1 T€ (Vorjahr: 2,1 T€) erwirtschaftet.

Das eingezahlte Stammkapital (25 T€) war zum Ende des Geschäftsjahres 2020 vollständig vorhanden. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 92,6 % (Vorjahr: 91,7 %).

II. Risiko- und Prognosebericht

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ergibt sich naturgemäß aus ihrer Rolle als persönlich haftende Gesellschafterin der AVEA GmbH & Co. KG. Insoweit sind, mit Ausnahme der Übernahme des Haftungsrisikos, weitere damit verbundene Risiken oder anderweitige Geschäftschancen derzeit nicht erkennbar. Dementsprechend wird sich auch in Zukunft die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage voraussichtlich nicht wesentlich verändern.

Leverkusen, 07.04.2021

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -

Anschrift: Overfeldweg 23 51371 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/8661-0 0214/8661-443	E-Mail/Internet: evl@evl-gmbh.de www.evl-gmbh.de
Gründung: 19. August 2004 (Rechtsformwechsel)	Gesellschafter: <u>Kommanditistin:</u> Stadt Leverkusen RheinEnergie AG <u>Komplementärin:</u> Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft (ohne Kapitalanteil)	Kapitalanteile: 11.000 T€ = 50% 11.000 T€ = 50% 22.000 T€ = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung seiner Kunden mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben oder pachten sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten und ist zum Abschluss von Betriebsführungs-, Betriebsberatungs- und Unternehmensverträgen mit Dritten berechtigt. Die EVL verpflichtet sich, gemäß Konzessionsvertrag jedermann innerhalb des Leverkusener Stadtgebietes nach Maßgabe der jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften mit elektrischer Energie, Gas und Trinkwasser zu versorgen.		
Geschäftsführung: Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH durch deren Geschäftsführer: Herr Thomas Eimermacher Herr Dr. Ulrik Dietzler		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafterversammlung: 6 Mitglieder: 3 Stadt, 3 RheinEnergie AG (RE) Vorsitz: Frau Susanne Fabry stellv. Vorsitz: Rf. Milanie Kreutz	Mandatsträger der Stadt: Rh Bernd Miesen Herr Julian Frohloff Herr Beig. Marc Adomat	

<p>Aufsichtsrat:</p> <p>15 Mitglieder: 5 Stadt, 5 RheinEnergie AG (RE), 5 Arbeitnehmer (AN)</p> <p>Vorsitzende (alternierend): Rf. Milanie Kreutz</p> <p>1. stellv. Vorsitzender Herr Norbert Graefrath</p> <p>2. stellv. Vorsitz: Herr Dirk Ostheller</p>	<p>Mandatsträger der Stadt:</p> <p>Rh. Erhard T. Schoofs Rh. Stefan Hebbel Rf. Milanie Kreutz Rh. Gerhard Wölwer OB Uwe Richrath</p>	<p>Weitere Aufsichtsratsmitglieder <u>Arbeitnehmervertreter:</u> Herr Frank Dick Herr Stefan Harnacke Herr Dirk Ostheller Herr Stefan Müller Frau Manuela Spelthaen</p>
--	---	--

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen
Bilanz zum 31.12.2020

AKTIVSEITE

Aktiva	Anhang	31.12.20 EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		315.025,46	366.633,46
II. Sachanlagen	(2)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.765.211,25	9.479.768,05
2. technische Anlagen und Maschinen		94.674.698,90	90.291.124,90
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.017.805,00	8.498.493,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>6.125.707,98</u>	<u>4.819.556,83</u>
		118.583.423,13	113.088.942,78
III. Finanzanlagen	(3)		
1. Beteiligungen		11.741.516,50	11.098.659,36
2. sonstige Ausleihungen		<u>664.744,04</u>	<u>731.164,03</u>
		12.406.260,54	11.829.823,39
		<u>131.304.709,13</u>	<u>125.285.399,63</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		909.783,02	984.967,47
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.020.805,26	1.251.912,69
3. Emissionsberechtigungen		<u>329.595,48</u>	<u>295.769,52</u>
		2.260.183,76	2.532.649,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	16.428.168,09	18.439.391,17
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(5)	2.501.997,61	3.851.483,77
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(6)	50.546,76	49.870,37
4. sonstige Vermögensgegenstände	(7)	<u>2.391.221,79</u>	<u>2.371.098,60</u>
		21.371.934,25	24.711.843,91
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(8)	12.822.511,87	14.608.829,94
		<u>36.454.629,88</u>	<u>41.853.323,53</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		362.440,71	310.474,87
		168.121.779,72	167.449.198,03

Anlage 1

PASSIVSEITE

Passiva	Anhang	31.12.20		Vorjahr
		EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Kapitalanteile Kommanditisten	(9)	22.000.000,00	22.000.000,00	
II. Rücklagen		46.638.313,48	44.564.653,54	
III. Jahresüberschuss		<u>12.557.644,53</u>	<u>10.073.659,94</u>	
		<u>81.195.958,01</u>	<u>76.638.313,48</u>	
B. SONDERPOSTEN	(10)	329.595,48	298.559,52	
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.673.120,00	10.975.896,00	
2. Steuerrückstellungen		180.608,00	1.031.000,00	
3. Sonstige Rückstellungen	(11)	<u>17.782.345,95</u>	<u>18.189.671,79</u>	
		<u>28.636.073,95</u>	<u>30.196.567,79</u>	
D. VERBINDLICHKEITEN	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		24.905.535,72	26.999.983,76	
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		437.924,76	395.932,67	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.835.153,29	12.728.074,17	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		709.925,75	577.710,99	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		68.293,21	136.832,38	
6. sonstige Verbindlichkeiten		<u>3.994.961,30</u>	<u>5.341.636,92</u>	
		42.951.794,03	<u>46.180.170,89</u>	
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
1. empfangene Ertragszuschüsse		5.960.815,00	5.122.084,00	
2. erhaltene Pachtvorauszahlungen		8.810.339,00	8.799.444,00	
3. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>237.204,25</u>	<u>214.058,35</u>	
		<u>15.008.358,25</u>	<u>14.135.586,35</u>	

168.121.779,72 167.449.198,03

Anlage 2

**Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen**

**Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020**

	Anhang	2020		Vorjahr
		EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse				
a) Umsatzerlöse		212.460.689,99		210.942.508,24
b) Strom- und Energiesteuer		<u>-13.042.727,92</u>		<u>-14.195.847,47</u>
	(14)		199.417.962,07	196.746.660,77
Erhöhung oder Verminderung des				
2. Bestands				
an fertigen und unfertigen				
Erzeugnissen			-231.107,43	696.784,75
3. andere aktivierte Eigenleistungen			2.839.379,35	2.391.268,64
4. sonstige betriebliche Erträge	(15)		11.754.382,83	16.830.297,42
5. Materialaufwand	(16)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und				
Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-129.882.238,87		-132.521.722,42
b) Aufwendungen für bezogene				
Leistungen		<u>-10.306.497,06</u>		<u>-9.441.563,84</u>
			-140.188.735,93	-141.963.286,26
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		-25.060.199,30		-24.316.294,09
b) soziale Abgaben und Aufwendungen				
für				
Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-6.355.604,02</u>		<u>-6.964.192,52</u>
			-31.415.803,32	-31.280.486,61
7. Abschreibungen				
Abschreibungen auf immaterielle				
Vermögensgegenstände des				
Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)		-8.553.061,62	-7.847.582,81
8. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Konzessionsabgaben		-9.415.395,33		-9.225.027,53
b) übrige betriebliche Aufwendungen	(18)	<u>-10.017.832,26</u>		<u>-12.422.123,21</u>
			-19.433.227,59	-21.647.150,74
9. Erträge aus Beteiligungen	(19)		1.452.302,44	1.124.490,54
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(20)		37.090,05	3.953,39
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(20)		-2.054.023,08	-2.296.388,27
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-1.466,84	0,00
Steuern vom Einkommen und vom				
13. Ertrag			-914.114,50	-2.531.000,00
14. Ergebnis nach Steuern			12.709.576,43	10.227.560,82
15. sonstige Steuern			<u>-151.931,90</u>	<u>-153.900,88</u>
16. Jahresüberschuss			<u>12.557.644,53</u>	<u>10.073.659,94</u>

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)

Lagebericht 2020

Anlage 4 / 2

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Inhaltsverzeichnis

<u>Grundlagen des Unternehmens</u>	2
<u>Geschäftsmodell</u>	2
<u>Geschäftsverlauf und Lage</u>	2
<u>Überblick</u>	2
<u>Entwicklung des Geschäftsjahres</u>	6
<u>Beteiligungen</u>	13
<u>Unsere Mitarbeiter</u>	15
<u>Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</u>	16
<u>Prognose-, Risiko- und Chancenbericht</u>	18
<u>Prognosebericht</u>	18
<u>Risikobericht</u>	19
<u>Chancenbericht</u>	21

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ist ein modernes Energiedienstleistungsunternehmen, das im städtischen Raum Leverkusen als sogenanntes Querverbundunternehmen rund 80.000 Kundinnen und Kunden mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und energienahen Dienstleistungen versorgt. Darüber hinaus beliefert die EVL vor allem im Firmenkundensegment in geringem Umfang auch Kunden außerhalb des Leverkusener Netzgebietes. Zudem ist die EVL zuständig für die Betriebsführung der städtischen Straßenbeleuchtung und des eigenen Kommunikationsnetzes. Neben der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsnetze an die RheinEnergie AG ist die EVL auch als technischer Dienstleister für den Netzservice der RheinEnergie AG tätig.

Mit rund 380 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von ca. 200 Mio. € zählt die EVL zu den größeren Unternehmen in Leverkusen. Das innovative serviceorientierte Produktportfolio sowie Investitionen in eine zukunftsfähige technische Infrastruktur bilden das Fundament für ein erfolgreiches Wirtschaften der EVL im liberalisierten Energiemarkt. Mit neuen Produkten für Haushalte, Gewerbe und Industrie stellt sich die EVL laufend auf veränderte Kundenbedürfnisse ein. Klimaschutz und Energieeffizienz werden dabei immer wichtiger. Ziel der EVL ist die Herstellung der Klimaneutralität im Rahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie. Die EVL verbindet als innovativer und kompetenter Partner in Leverkusen und der Region Versorgungssicherheit mit hochwertigen Dienstleistungen, Kundenservices, Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen.

Geschäftsverlauf und Lage

Überblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Coronavirus-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Berichtsjahr den vorläufigen Berechnungen zufolge insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 %.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477.000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit, der sogar die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 überdauert hatte. Besonders betroffen waren geringfügig Beschäftigte sowie Selbstständige, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stabil blieb. Vor allem die erweiterten Regelungen zur Kurzarbeit dürften hier Entlassungen verhindert haben.

Mit einem Rückgang um 4,7 % auf 59,64 Milliarden Stunden ist das Arbeitsvolumen im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie so stark eingebrochen wie noch nie. Dies geht aus der veröffentlichten Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor. Die Verbraucherpreise erhöhten sich deutlich geringer als im Vorjahr. Im Schnitt lag die Inflationsrate bei 0,5 % (Vorjahr 1,4 %).

Anlage 4 / 4

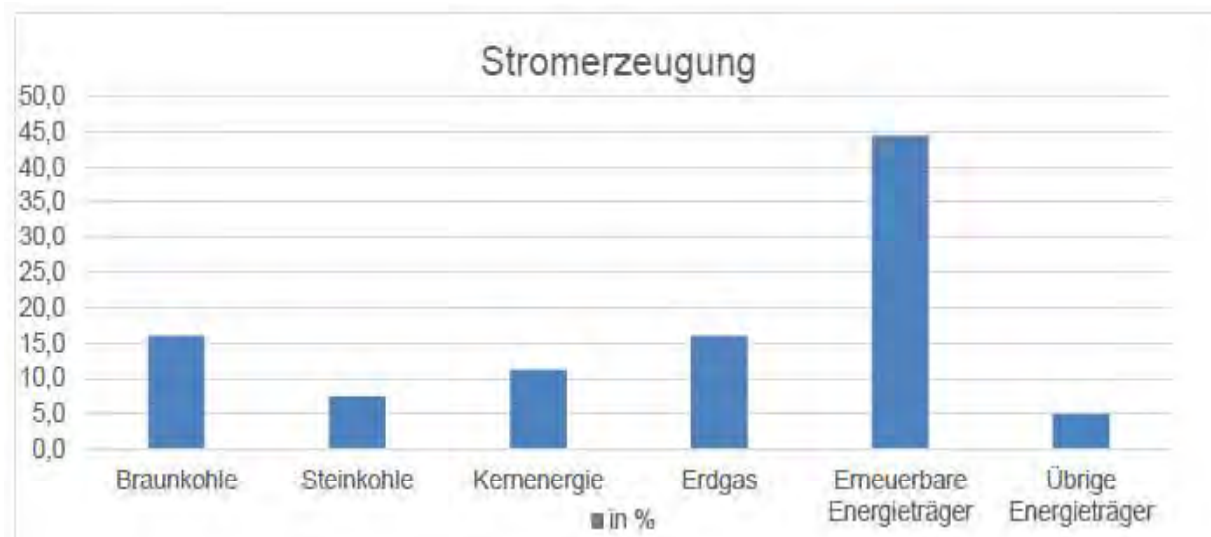
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Energiemarktspezifische Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2020 um 8,7 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und erreichte mit 11.691 Petajoule (PJ) oder 398,8 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) einen historischen Tiefstand. Für die deutlich rückläufige Verbrauchs-entwicklung sind vor allem die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen der Corona-Pandemie verantwortlich. Hinzu kamen langfristige Trends, wie die weitere Zunahme der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix hin zu mehr Erneuerbaren Energien sowie die vergleichsweise milde Witterung.

Nach vorläufigen Berechnungen verringerten sich die Verbräuche von Steinkohle (-18,3 %), Braunkohle (-18,2 %), Kernenergie (-14,4 %), Mineralöl (-12,1 %) und Erdgas (-3,4 %). Die Erneuerbaren Energien konnten ihren Anteil um 3,0 % weiter ausbauen. Infolge des rückläufigen Verbrauchs sowie weiteren Verschiebungen im Energiemix zugunsten der Erneuerbaren und des Erdgases rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von rund 80 Mio. t. Das entspricht einer Minderung gegenüber dem Vorjahr um rund 12 %.

In Deutschland sank die Bruttostromerzeugung nach vorläufigen Angaben gegenüber dem Vorjahreswert um 6,2 % auf 573,6 Mrd. Kilowattstunden (kWh). Die Zusammensetzung der Energieträger zur Stromerzeugung in Deutschland zeigt folgende Grafik:



Quelle: Eigene Darstellung/BDEW

Politische Rahmenbedingungen

Klimaschutz ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung. Gleichzeitig bleibt eine sichere und bezahlbare Energieversorgung unabdingbare Grundlage für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Insgesamt gilt es somit, das Wirtschaftswachstum nachhaltig in Einklang mit dem Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen zu bringen und diese auch für zukünftige Generationen zu sichern: Um bis zum Jahr 2050 Treibhausgasneutralität zu erreichen, ist ein erheblicher Kraftakt erforderlich. Aus energiepolitischer Sicht kommen vor allem

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

dem Ausstieg aus der Kohleverstromung und seiner strukturpolitischen Flankierung, dem Netzausbau sowie dem Ausbau Erneuerbarer Energien große Bedeutung zu. Auch die Steigerung der Energieeffizienz, die Förderung der Sektorkopplung, die Energieforschung und die Nutzung von Wasserstoff stehen im Fokus.

Um diese und weitere Aufgaben auf volkswirtschaftlich effiziente Weise zu bewältigen, muss die Energie- und Klimapolitik marktwirtschaftlichen Instrumenten Vorrang geben. Ziel ist, dass Deutschland klimaneutral wird und zugleich weiterhin ökonomisch und sozial prosperiert. Die Bundesregierung hat in dieser Legislaturperiode wichtige marktwirtschaftliche Impulse und Weichenstellungen insbesondere mit der Einführung einer nationalen CO₂-Bepreisung in den Bereichen Verkehr und Wärme vorgenommen. Nach Einschätzung des Sachverständigenrates eröffnet der Klimaschutz und der damit verbundene Bedarf an emissionsarmen Technologien bei allen Herausforderungen auch Chancen für mehr Wertschöpfung, Wachstum und Wohlstand in Deutschland.

Neben längerfristigen Zielsetzungen steht die Energiewende auch kurzfristig vor zusätzlichen Herausforderungen: Die Corona-Pandemie hat die deutsche Wirtschaft hart getroffen, der Stromverbrauch ist zurückgegangen und die Preise an der Strombörse sind stark gesunken. Dadurch drohte die EEG-Umlage deutlich anzusteigen. Deshalb wurden im Rahmen der Beschlüsse zum Konjunktur- und Zukunftspaket – zusätzlich zu den bereits vorgesehenen Mitteln aus der nationalen CO₂-Bepreisung – Zuschüsse zur EEG-Finanzierung in Höhe von elf Milliarden Euro beschlossen. Damit wird die EEG-Umlage im Jahr 2021 auf 6,5 ct/kWh und im Jahr 2022 auf 6,0 ct/kWh gesenkt.

Mit der jüngsten Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) wird der Kohleausstieg flankiert. KWK-Anlagen müssen sich einem Strommarkt anpassen, der zunehmend von volatil einspeisenden Erneuerbaren Energien geprägt ist. Aus diesem Grund ist es erforderlich, dass KWK-Anlagen zukünftig stärker auf Marktsignale reagieren und ihren Einsatz flexibilisieren. Gleichzeitig kann die KWK nur dann dazu beitragen, die Klimaziele zu erreichen, wenn die Anlagen und vor allem ihre Wärmezeugung dekarbonisiert werden. Flexibilisierung und Dekarbonisierung sind die Leit motive des novellierten und bis Ende 2029 verlängerten KWKG.

Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze an die RheinEnergie AG auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die RheinEnergie AG tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL.

Der Fokus vieler Netzbetreiber und deren technischer Dienstleister im operativen Bereich lag aufgrund der sich seit dem Frühjahr ausbreitenden COVID-19-Pandemie in der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, dem hierfür notwendigen Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Umsetzung von Hygieneschutzkonzepten und der Lösung arbeitsorganisatorischer Fragestellungen hieraus. Im Zuge dessen haben die Regulierungsbehörden, soweit ihnen möglich, diverse Fristen für gesetzlich und verordnungsrechtlich vorgesehene Datenübermittlungspflichten verschoben und für Stellungnahmen verlängert.

Die Bundesnetzagentur hat das Verfahren zur Konsultation der Kostenprüfungsvorgaben für die 4. Regulierungsperiode Gas Mitte des Jahres erstmalig in Form eines sogenannten Pre-Tests unter Einbeziehung der Verbände gestartet. Die daraus erwachsene formale Konsultation endet im Januar 2021.

Anlage 4 / 6

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat zur Frage der Bestimmung des sogenannten Übergangssockels der 3. Regulierungsperiode Strom und Gas den beschwerdeführenden Unternehmen in wesentlichen Punkten recht gegeben. Die letztinstanzliche Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) hierzu steht jedoch noch aus.

Bedingt durch den regulatorischen Kostendruck sind die RNG als Betreiber und die EVL als technischer Dienstleister weiterhin kontinuierlich gefordert, den Netzbetrieb zu optimieren und effizienter zu gestalten.

Vorschriften für Verteilnetzbetreiber und Transportnetzbetreiber (Rechnungslegung und Buchführung)

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) sind folgende Tätigkeitsbereiche i.S.v. § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2006 auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Strom zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Gas zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2020 waren sowohl im Bereich der Elektrizitätsverteilung als auch im Bereich der Gasverteilung keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen.

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Entwicklung des Geschäftsjahres

Im liberalisierten Energiemarkt bilden langfristige Kundenbindung und hohe Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz.

Das Geschäftsjahr war auch bei der EVL durch die Folgen der Pandemie geprägt, wenn auch mit vergleichsweise geringen wirtschaftlichen Konsequenzen. Der Stromabsatz konnte die Planannahmen für das Geschäftsjahr 2020 nicht erreichen und musste Absatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Mit 12 % lag die Heizgradzahl als Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres unter dem langjährigen Durchschnitt. Der warme Witterungsverlauf hatte somit Auswirkungen auf den Erdgas- und Fernwärmeabsatz, gegenüber den Planmengen mussten Absatzrückgänge verzeichnet werden. Auch der zunehmende Anteil an Contracting-Anlagen, anderen energienahen Dienstleistungen und der Erschließung des Nahwärmegebietes auf dem Areal der neuen Bahnstadt opladen GmbH konnte den Fernwärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr nicht erhöhen. Der Wasserabsatz stieg aufgrund des trockenen Sommerwetters und der Tatsache, dass coronabedingt Urlaube deutlich stärker im heimischen Umfeld verbracht wurden, im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr an.

Die Absatzmengen entwickelten sich gegenüber der Vorjahres-Prognose wie folgt:

Sparte	Einheit	Prognose	Ist	Veränderung
Strom	Mio. kWh	480,15	465,00	-3,2 %
Gas	Mio. kWh	819,12	789,38	-3,6 %
Wasser	Mio. m ³	8,42	8,97	+6,6 %
Fernwärme	Mio. kWh	153,00	145,85	-4,7 %

Strom

Im Berichtsjahr fiel der Gesamt-Stromabsatz der EVL im Vergleich zum Vorjahr um 39,5 Mio. kWh auf 465,0 Mio. kWh (-7,8 %). Dieser Mengenrückgang ist in erster Linie im Bereich der Großkunden zu verzeichnen und hat coronabedingte Ursachen. Dieser ging um 36,1 Mio. kWh (-14,4 %) zurück. Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden sank um 3,9 Mio. kWh oder 1,6 % auf 244,0 Mio. kWh. Die Innenlieferungen hingegen verzeichneten einen Anstieg um 0,5 Mio. kWh (+8,2 %). Die Verkaufspreise im Segment Strom Tarifkunden wurden zum 1. Januar angepasst. Über alle Tarife betrachtet erhöhte sich der Strompreis für einen durchschnittlichen Kunden um 3,30 € brutto pro Monat. Das entspricht einem Preisanstieg von rund 4 %. Die Preiserhöhung ist auf eine erhebliche Steigerung der Beschaffungskosten, dem Anstieg der EEG-Umlage, sowie einer Steigerung der Netzentgelte zurückzuführen. Diese Mehrkosten konnten weder durch teilweise geringfügig gesunkene staatliche Umlagen, noch durch eigene Kosteneinsparungen kompensiert werden.

Anlage 4 / 8

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Die EVL beschafft ihre Strommengen über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch die Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wirkten sich auch auf die Entwicklung der Preise am Strommarkt aus. Drei Faktoren setzten den Großhandelsstrompreis im Berichtsjahr unter Druck: Niedrigere Brennstoffkosten, die geringere Stromnachfrage und mehr Strom aus Erneuerbaren Energien. Die Folge aus dem gesunkenen Großhandelsstrompreis und der gedeckelten EEG-Umlage wird ein sinkender Strompreis für Tarifkunden im Laufe des folgenden Jahres sein.

Gas

Der Gasabsatz sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 46,4 Mio. kWh oder 5,6 % auf 789,4 Mio. kWh. Damit blieb der Absatz leicht hinter den Planannahmen. Dieser Mengenrückgang ist sowohl im Bereich der Großkunden als auch bei den Privat- und Gewerbekunden zu verzeichnen. Der Absatz bei den Großkunden ging zurück um 19,9 Mio. kWh (-14,7 %). Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden sank um 28,7 Mio. kWh oder 4,6 % auf 597,6 Mio. kWh. Ein Anstieg ist hingegen bei den Innenlieferungen zu verzeichnen. Hier konnte eine Steigerung um 2,6 Mio. kWh (+3,5 %) realisiert werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf die ganzjährig milde Witterung zurückzuführen. Im Gassektor sind keine nennenswerten Auswirkungen der Corona-Pandemie beim Absatz zu beobachten. Die Verkaufspreise in der Kundengruppe Tarifkunden konnten im Jahr 2020 und darüber hinaus konstant gehalten werden.

Die Beschaffung im Gasbereich erfolgt analog zum Strom über die RheinEnergie Trading GmbH.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf sank um 9,1 Mio. kWh oder 5,9 % auf 145,9 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Die Höhe des Absatzpreises der Fernwärmelieferungsverträge orientiert sich an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisanpassungen erfolgten im Jahr 2020 jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Entsprechend der Entwicklung der Preisindizes wurde der Nettoarbeitspreis im Frühjahr um 0,04 ct/kWh (+0,8 %) erhöht und im Herbst um 0,05 ct/kWh (-0,97 %) gesenkt. Der Nettogrundpreis wurde zum 1. Oktober um 1 €/kW erhöht. Bei einem Haushaltsverbrauch von durchschnittlich 15.000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) steigt der Durchschnittsnettopreis damit insgesamt um 0,06 ct/kWh. Das entspricht einer Erhöhung von rund 8,50 € pro Jahr (+0,76 %).

Trinkwasser

Im Berichtsjahr stieg der Trinkwasserabsatz um 333.084 m³ oder 3,9 % auf 8,97 Mio. m³. Im Wesentlichen resultiert dieser gestiegene Absatz aus der ganzjährig milden Witterung bzw. den trockenen Sommermonaten. Der Bruttoarbeitspreis von 1,72 €/m³ ist seit dem Jahr 2005 unverändert geblieben.

Dienstleistungen und Service

Die EVL bietet ein umfangreiches Paket an Informationen, Maßnahmen und Produkten zum Energiesparen und zur Unterstützung des persönlichen Klimaschutzes beim Kunden. Beispiele sind die umweltbewusste Modernisierung der Haustechnik und umweltfreundliche Mobilität zum Fahren mit Strom.

Die Energiedienstleistungsangebote werden kontinuierlich weiter ausgebaut und ergänzt. Im Berichtsjahr haben Privatkunden individuelle Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge verstärkt nachgefragt, Geschäftskunden suchten die Expertise der EVL bei Projekten zur Elektromobilität. Auch die Beratungsanfragen zum

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Photovoltaik-Produkt EnergieSolar Eigenstrom sind spürbar gestiegen. Ebenso erhöhte sich die Anzahl an Contracting-Verträgen für kleine Heizungsanlagen (EnergieContracting Wärme). Zudem konnten verstärkt Mieterstrom-Projekte mit Kunden aus der Wohnungswirtschaft akquiriert und umgesetzt werden. Weiterhin erfolgreich werden technische Dienstleistungen, wie Energieaudits, von Geschäftskunden abgerufen. Erste Schritte für die Umsetzung von Quartierslösungen wurden vollzogen.

Verpachtung Strom- und Gasnetz

Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes Leverkusen an die RheinEnergie AG erhält die EVL vertragsgemäß einen Pachtzins von rund 9,7 Mio. €. Die Höhe des Ausgangsniveaus basiert auf den jeweils anerkannten Pachtkosten aus der Kostenprüfung der jeweiligen Regulierungsperiode. Dieses Ausgangsniveau wird jährlich im Wesentlichen über den adjustierten Effizienzwert sowie den Produktivitätsfaktor nach Berechnungsweise der Regulierungsbehörde angepasst.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse ohne die Energie- und Stromsteuer, denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, stiegen im Berichtsjahr leicht um 2,8 Mio. € auf 199,6 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 1,4 %. Tragende Säule blieb auch in diesem Geschäftsjahr die Stromversorgung mit einem Anteil von 47,3 %. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 14,9 %, die Trinkwasserversorgung mit 10,1 % und die Fernwärmeversorgung mit 5,9 %. Der Sonstige Bereich steuerte 21,7 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse	2016	2017	2018	2019	2020
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Strom	94,8	96,7	92,9	93,9	94,4
Gas	37,3	32,0	29,5	32,6	29,8
Trinkwasser	19,3	19,2	19,4	19,7	20,1
Fernwärme	11,4	11,4	11,4	12,0	11,9
Zwischensumme	162,8	159,3	153,2	158,2	156,2
Sonstige	41,6	35,2	38,9	38,6	43,4
Summe der Umsatzerlöse	204,4	194,5	192,1	196,8	199,6

Die Gesamtleistung, zu der neben den Umsatzerlösen (inkl. Energie- und Stromsteuer) auch die Bestandsveränderungen und die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die aktivierten Eigenleistungen hinzuzurechnen sind, ist gegenüber dem Vorjahr um 4,04 Mio. € auf 226,8 Mio. € gesunken (-1,7 %). Diese Veränderung ist größtenteils auf die sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen. Die Erträge sanken von 16,8 Mio. € auf 11,7 Mio. €, vorwiegend durch Auflösungen von Rückstellungen im Vorjahr.

Anlage 4 / 10

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

In der Sparte Strom sind trotz der Absatzrückgänge im Bereich der Großkunden und im Privat- und Gewerbekundenbereich die steigenden Bezugspreise und Netzentgelte ausschlaggebend für die gestiegenen Materialkosten in Höhe von 1,0 Mio. € auf 91,7 Mio. €. Der durchschnittliche Strombezugspreis erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,68 ct/kWh gegenüber dem Vorjahr und auch die Netznutzungsentgelte verzeichneten einen Anstieg. Bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3.000 kWh erhöhte sich das Netznutzungsentgelt im Tarifikundenbereich gegenüber dem Vorjahr um brutto 0,19 ct/kWh. Im Gasbereich verringerte sich der Materialaufwand um 3,8 Mio. € auf 28,5 Mio. €, verursacht durch den witterungsbedingten Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr. Inklusive Fernwärme- und Trinkwasserbeschaffung sowie den sonstigen Beschaffungskosten sank der gesamte Materialaufwand um 1,8 Mio. € auf 140,2 Mio. €. Der Personalaufwand blieb mit 31,4 Mio. € gegenüber dem letzten Berichtsjahr nahezu konstant (+0,1 Mio. €). Die Abschreibungen stiegen um 0,7 Mio. € auf 8,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 2,4 Mio. € auf 10,0 Mio. €. Die Konzessionsabgabe stieg leicht um 0,2 Mio. € auf 9,4 Mio. € an.

Das Jahresergebnis 2020 der EVL schließt nach Steuern mit einem Überschuss in Höhe von 12.558 Tsd. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Jahresüberschuss um 2,5 Mio. €.

Jahresüberschuss	2016	2017	2018	2019	2020
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	11.824	10.763	9.911	10.074	12.558

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 673 Tsd. € auf 168.122 Tsd. € erhöht. Das Sachanlagevermögen ist im Berichtsjahr um 5.494 Tsd. € auf 118.583 Tsd. € gestiegen. Durch Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sind die technischen Anlagen um 4.384 Tsd. € angestiegen. Die Sachanlagenquote beträgt 71 % (Vorjahr 68 %). Die Finanzanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 576 Tsd. € erhöht.

Der Bestand an unfertigen Leistungen hat sich im Berichtsjahr um 231 Tsd. € auf 1.021 Tsd. € reduziert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 2.011 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 20 Tsd. € erhöht. Der Bestand zum 31. Dezember 2020 beträgt 2.391 Tsd. €. Besonderheiten gab es im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Berichtsjahr nicht.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 12.823 Tsd. € (Vorjahr 14.609 Tsd. €). Der Anteil des Umlaufvermögens und der Rechnungsabgrenzungsposten an der Bilanzsumme ist auf 22 % (Vorjahr 25 %) gefallen.

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Geldbestände	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Barkassen, Girokonten	12.823	14.609

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanteile	22.000	22.000
Rücklagen (vor Verwendung des Jahresüberschusses)	46.638	44.565
Jahresüberschuss	12.558	10.074
Summe	81.196	76.639

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des zum Bilanzstichtag ermittelten Jahresergebnisses, vor Gewinnausschüttung, im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozentpunkte gestiegen. Sie betrug zum Bilanzstichtag 48 % (Vorjahr 46 %).

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Rückstellungen um 1.560 Tsd. €. Im Wesentlichen resultiert dieser Rückgang aus der Verringerung des Hebesatzes bei der Gewerbesteuer von 475 auf 250 und der Verringerung der sonstigen Rückstellungen. Die Pensionsrückstellungen sind unter Berücksichtigung aktueller Verhältnisse ebenfalls deutlich gesunken.

Die Verbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Vorjahr um 3.228 Tsd. € auf 42.952 Tsd. €. Im Einzelnen verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um planmäßige Tilgungen in Höhe von 2.094 Tsd. €. Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 107 Tsd. € zu verzeichnen. Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 1.347 Tsd. €.

Das lang- und mittelfristige Kapital, das sich aus dem Eigenkapital (ohne Jahresüberschuss) und den mittel- bzw. langfristigen Verbindlichkeiten ergab, machte 55 % der Bilanzsumme aus. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens waren überwiegend durch lang- und mittelfristiges Kapital finanziert.

Dem kurzfristigen Fremdkapital stehen ausreichend Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel gegenüber. Im Geschäftsjahr 2020 waren zu jedem Zeitpunkt das finanzielle Gleichgewicht sowie die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt erfüllen zu können, gewährleistet.

Anlage 4 / 12

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Zusätzlich wird auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2019/2020 verwiesen. Die Kapitalflussrechnung erfolgt freiwillig nach dem „Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 (DRS21)“.

Kapitalflussrechnung	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresergebnis	12.558	10.074
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.554	7.701
Veränderung der Rückstellungen	-1.560	-794
Veränderung der Sonderposten	31	-49
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	850	724
Veränderungen Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	3.560	98
Veränderungen Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	-1.111	2.789
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	28	157
Ergebnis aus Zinsaufwendungen/Zinserträgen	1.198	1.335
Sonstige Beteiligungserträge	-1.452	-1.124
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	22.656	20.911
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2	-28
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	92	42
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14.116	-12.795

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	73	721
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-649	-851
Erhaltene Zinsen	37	4
Erhaltene Dividenden	1.452	1.124
	<hr/>	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-13.113	-11.783
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-8.000	-8.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.094	-2.094
Gezahlte Zinsen	-1.235	-1.339
	<hr/>	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-11.329	-11.433
	<hr/>	<hr/>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.786	-2.305
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres	14.609	16.914
	<hr/>	<hr/>
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres	12.823	14.609
	<hr/>	<hr/>

Anlage 4 / 14

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr 14.119 Tsd. €. Mit 11.392 Tsd. € (Vorjahr: 10.201 Tsd. €) wurde der überwiegende Teil in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen aller Sparten investiert.

Das Investitionsvolumen in das Stromnetz lag mit 2.248 Tsd. € unterhalb des langjährigen durchschnittlichen Umfangs. Hervorzuheben hierbei war die Investitionstätigkeit von 1.843 Tsd. € in die Erweiterung der Netze und Stationen.

Investitionen in der Sparte Gas wurden im Berichtsjahr in Höhe von 1.912 Tsd. € getätigt. Davon wurden 1.495 Tsd. € in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Netze und Stationen investiert.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung erfolgten Investitionen in Höhe von 3.021 T€. Diese resultierten weitestgehend durch die Erneuerung von Versorgungsleitungen mit einem Volumen von 2.874 Tsd. €. Durch den Bau der neuen Autobahnbrücke an der A1 wurden umfangreiche Umverlegearbeiten an einer Hauptleitung notwendig. Diese steigerten ebenso das Investitionsvolumen wie Erneuerungen der Netze im Stadtteil Hitdorf.

In der Sparte Fernwärme wurden 4.390 Tsd. € investiert. Diese entfielen im Wesentlichen auf Investitionen aufgrund von notwendigen Umverlegungsarbeiten im Stadtgebiet, als auch auf Investitionen in die Erneuerung des Netzes im Stadtteil Rheindorf sowie dem Ausbau des Netzes in der Neuen Bahnstadt Opladen.

Im Bereich der gemeinsamen Anlagen resultiert die Investitionshöhe überwiegend aus den Investitionen, die sich durch den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Großanlagen-Contracting und Photovoltaikanlagen mit 945 Tsd. € und die Erneuerung von Fahrzeugen mit 263 Tsd. € ergeben.

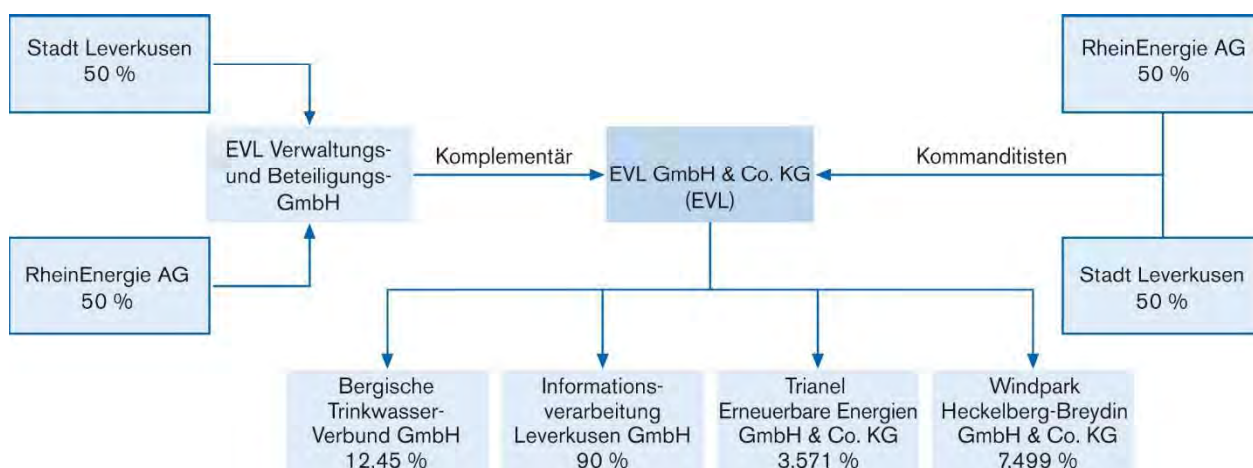
Die Investitionen des Geschäftsjahres in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Anlagen wurden mit Mitteln aus dem operativen Cashflow finanziert. Die Finanzierung aller Maßnahmen war stets gesichert.

Investitionen	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	2.248	3.469
Gas	1.912	1.933
Trinkwasser	3.021	2.451
Fernwärme	4.390	2.812
Gemeinsame Anlagen	2.548	2.242

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur der EVL



Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

Die EVL hält 12,45 % an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV). Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke Energie & Wasser AG, die Stadtwerke Solingen GmbH sowie die Energie & Wasser für Remscheid GmbH. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, 10 % der Anteile werden durch die Stadt Leverkusen gehalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 beschlossen die Gesellschafter, vom Jahresüberschuss 2019 eine Ausschüttung von 1,3 Mio. € vorzunehmen. Der Umsatz der ivl stieg im Berichtsjahr auf 18,4 Mio. € (Vorjahr 17,7 Mio. €). Die Umsatzsteigerungen waren maßgeblich im Bereich der IT-Services und beim Verkauf von Handelswaren zu verzeichnen. Folglich konnte die ivl genauso wie in den Vorjahren auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Umsatz verteilte sich auf die Bereiche IT-Services mit 87 %, den Consultingbereich mit knapp 5 % und auf den Verkauf von Handelswaren mit gut 8 %. Im Geschäftsjahr 2020 beträgt das Geschäftsergebnis vor Steuern rund 2,4 Mio. € und der Jahresüberschuss nach Steuern rund 1,8 Mio. €. Gegenüber dem Plan-Jahresüberschuss bedeutet dies eine Steigerung von rund 600 Tsd. € nach Steuern. Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im RZ-Betrieb ist insbesondere auf Umsatzsteigerungen bei der Stadt Leverkusen und den Schulen im Stadtgebiet zurückzuführen. Der Absatz von mobilen Endgeräten und Ausstattung im Bereich Homeoffice ist pandemiebedingt besonders stark angestiegen. Die Umsatzerlöse im Bereich der Handelswaren sind vorwiegend durch Einmaleffekte aus dem Schulprojekt geprägt. Die geringeren Erlöse in der Beratung sind auf eine mäßige Nachfrage zurückzuführen.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird eine Ausschüttung in Höhe von 1.365 Tsd. € den Gesellschaftern vorgeschlagen.

Anlage 4 / 16

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Die Mittelfristplanung der ivl weist auch für die Folgejahre nachhaltig gute Ergebnisse aus, die eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals der Gesellschafter und eine angemessene Ausschüttung versprechen.

Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG

Die EVL hält einen 7,499 %-igen Kommanditanteil an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG. Das Unternehmen besitzt und betreibt Windenergieanlagen und vermarktet die produzierte elektrische Energie. Der Windpark des Unternehmens hat eine Gesamtleistung von 27,0 MW und besteht aus 18 Windkraftanlagen. Im Geschäftsjahr 2019 kam es zu einem Brand in einer Windenergieanlage (WEA), die voraussichtlich für ca. 60 Tsd. € zurückgebaut wird. Für den Ausfall erhält die Gesellschaft Kompensationszahlungen. Die Stromproduktion beträgt im Forecast bis Ende des Berichtsjahres 41,9 GWh (inkl. EisMan). Dies führt voraussichtlich zu einer negativen Planabweichung von 1%. Die Anlagenverfügbarkeit der WEA liegt im Geschäftsjahr 2020 bei rund 98% (Forecast).

Das Ergebnis (EBIT) der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 wird planmäßig bei rund 890 Tsd. € liegen (Stand: 30. September 2020). Für das Geschäftsjahr 2021 geht die Geschäftsführung davon aus, dass ein Jahresergebnis in Höhe von 1.695 Tsd. € erwirtschaftet wird. Für die Folgejahre weist die mittelfristige Planung regelmäßige positive Ergebnisbeiträge auf Niveau der Planung von 2021 aus. Erst ab dem Jahr 2025 wird von einer deutlichen Reduzierung aufgrund des Wegfalls der EEG-Förderung ausgegangen.

Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE)

Mit der Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) verfolgt die EVL das Ziel, die Erzeugungskapazitäten im Bereich Erneuerbare Energien auszuweiten. Die Geschäftstätigkeit der TEE umfasst den Kauf und die Projektierung, den Bau und Betrieb von Wind- sowie Photovoltaikparks, die jeweils in eigenständigen Gesellschaften gehalten werden. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf 475 Mio. €. Der Beitritt zur Gesellschaft wurde im April 2016 vollzogen. Die maximale Kommanditeinlage der EVL beträgt 5 Mio. €, davon wurden bereits 3,8 Mio. € gezahlt und 761 Tsd. € bereits zurückgezahlt.

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Unsere Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl der EVL stieg im Berichtsjahr auf insgesamt 379, davon waren zum Jahresende 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von drei kaufmännischen und sechs gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2020 insgesamt 30 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Durchschnitt 45,3 Jahre, die Betriebszugehörigkeit 19,3 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 29 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 8,25 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Ein Mitarbeiter erhielt Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand	31.12.2020			gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	264	83	347	-0,6
Auszubildende	27	3	30**	+20,0
Mitarbeiter insgesamt	293	86	379*	+0,8
Mitarbeiter insgesamt in %	77,3	22,7	100,00	

* davon 33 Teilzeitbeschäftigte (2020).

** Ausbildungsquote 7,9 %.

Im Berichtsjahr stiegen die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 744 Tsd. € (+3,1 %). Die Aufwendungen für soziale Abgaben erhöhten sich um 238 Tsd. € (+5,2 %). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Versorgungsaufwendungen um 846 Tsd. € (-35,8 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 136 Tsd. € (+0,4 %) zu.

Personalkosten und Sozialleistungen	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	25.060	24.316
Soziale Abgaben	4.837	4.599
Versorgung	1.519	2.365
Gesamt	31.416	31.280

Anlage 4 / 18

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt Leverkusen und ihrer Bürgerinnen und Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Im Berichtsjahr wurden die darunter fallenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in vielfältigen Kooperationen mit EVL-Card-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

Leverkusener Unternehmen

Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen am Standort sind für die EVL von zentraler Bedeutung. Im Corona-Jahr 2020 sind nahezu sämtliche traditionellen Veranstaltungen und Aktionen in Leverkusen ausgefallen. Die EVL ist ihrer Sponsorenfunktion dennoch bei vielen alternativen Aktionen und virtuellen Veranstaltungen nachgekommen und hat ihren Teil dazu beigetragen, dass Vereine und Projekte die Krise wirtschaftlich überleben und somit auch in Zukunft ein gesellschaftliches Leben in der Stadt gewährleistet werden kann. Für die Leverkusener Vereine wurde ein Crowdfunding-Projekt aufgelegt, bei dem die EVL einen zuvor eingeworbenen Beitrag aufstockte. Aufgrund der Pandemie konnte die EVL keine Besucher auf dem Wasserturm begrüßen, ermöglichte dem Fußballverein Bayer 04 Leverkusen aber zum DFB-Pokalfinale das Aufhängen eines Werbebanners am Turmschaft. Die Aktion erreichte deutschlandweite Aufmerksamkeit. Auf positive Resonanz stießen zudem zahlreiche Graffiti-Aktionen, die die EVL mit mehreren Leverkusener Akteuren an ihren Stromverteiler- und Gasstationen möglich machte.

Verlässlicher Partner

Kundenservice und Kundenansprache waren ebenfalls von der Corona-Krise geprägt. Den Anspruch, zuverlässig und persönlich für ihre Kunden da zu sein, konnte die EVL bedingt durch den Lockdown im Frühjahr sowie ab Mitte Dezember 2020 in ihrem Kundencenter im City Point nicht erfüllen. Am Telefon und per E-Mail waren Kundenberaterinnen und Kundenberater aber im ganzen Jahr für die Leverkusener Kundschaft da. Im Rahmen einer Vortragsreihe im City Point konnten Anfang des Jahres immerhin noch drei Veranstaltungen angeboten werden, bei denen sich die Kundinnen und Kunden über Themen, wie die Trinkwasserqualität in Leverkusen, informieren konnten.

Digitalisierte Kundenkommunikation

Zahlreiche Kundenrückmeldungen lassen auf den Wunsch nach mehr digitalen Möglichkeiten im Kundenkontakt schließen. Um diesem Kundenwunsch Rechnung zu tragen, hat die EVL nach Einführung des Chatbots im Jahr 2019 ihre Social-Media-Kanäle eröffnet. Bei Facebook und Instagram können Kundinnen und Kunden jetzt mit der EVL kommunizieren und aktuelle Informationen aus erster Hand erhalten. Erste Aktionen im Bereich Social Media-Marketing zeigten gute Ansätze. Die Social Media-Kanäle werden durch den Unternehmens-Blog „EVL erleben“ ergänzt. Im Blog bekommen die Kunden wöchentlich Hintergründe und Einblicke hinter die Kulissen angeboten.

Professionelles Arbeiten

Die internen Schulungen in Bezug auf die Arbeitssicherheit organisiert die EVL unter Nutzung von Angeboten und Instrumenten der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medien-erzeugnisse (BG ETEM). Hierbei kam der EVL zugute, dass die Schulungen digitalisiert sind und trotz des Arbeitens von Zuhause aus weiter angeboten werden konnten. Mit zwei Schulungen stellte die EVL sicher, dass alle Beschäftigten bei den Corona-Regeln auf dem gleichen Wissensstand sind. Mit einer eigenen Plakatkampagne wurden die Beschäftigten zudem für die Corona-Regeln sensibilisiert. Im Bereich der Gesundheitsförderung

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

nahmen mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die jährlich angebotene Gripeschutz-Impfung in Anspruch als in den vergangenen Jahren. Die auf dem Gelände der EVL angesiedelte Kindertagesstätte „Glühwürmchen“ ist ein wichtiger Baustein im Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Aktiver Klimaschutz

Mit einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL der Verantwortung, für ihre Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz mit gleichzeitig günstigen Energiekosten zu gewährleisten. Daneben setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer Energien in eigenen Projekten und expandierenden Beteiligungen. Zur Entwicklung und Einführung weiterer elektromobiler Lösungen ist die EVL dem TankE-Netzwerk unter Federführung der RheinEnergie AG beigetreten. Seit 2020 kann die EVL die Ladevorgänge an der wachsenden Anzahl der Leverkusener TankEn abrechnen. Die Zukunft der Elektromobilität sieht die EVL allerdings für sich nicht in der öffentlichen Ladeinfrastruktur, sondern in Kooperationen mit Investoren auf der Basis von klaren Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Mit Aktionen unter Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie dem Bau und dem Aufstellen von Wildbienenhotels, oder einem Energiesparwettbewerb mit dem NaturGut Ophoven hat die EVL im vergangenen Jahr ihr nachhaltiges Profil weiter geschärft.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen. Auch im Jahr 2020 hat die EVL eine hohe Versorgungs-sicherheit und -qualität erbracht und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.

Anlage 4 / 20

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Der als Tagesdurchschnittstemperaturen dargestellte Witterungsverlauf im Januar und Februar 2021 weist durchschnittliche Werte auf, daher geht die EVL für das Gesamtjahr im Bereich der Gas- und Fernwärmeversorgung von einem geplanten Normaljahr aus. Die Absatzerwartung in der Gasversorgung für das Jahr 2021 liegt bei 816,5 Mio. kWh. Im Bereich des Gasabsatzes rechnet die EVL bei den Haushalts- und Gewerbekunden dabei mit sinkenden Werten (-2,1 %). Analog zur Gasabsatzplanung erwartet die EVL auch in der Fernwärmeversorgung ein Normaljahr. Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein Absatz von 154,2 Mio. kWh prognostiziert.

Der vorhergesagte Absatzrückgang von 1,8 % für den Haushalts- und Gewerbekundenbereich in der Sparte Strom entspricht einer konstanten Entwicklung gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt geht die EVL für das Geschäftsjahr 2021 unter Berücksichtigung aller Kundengruppen von einem Gesamtabsatz von 481,8 Mio. kWh aus.

In der Sparte Strom wird eine Preisanpassung zum 1. Mai 2021 durchgeführt. Im Durchschnitt sinken die Preise für die Kunden um rund 3,6 %. Für die Sparte Gas können die Preise derzeit konstant gehalten werden.

In der Trinkwasserversorgung rechnet die EVL mit leicht steigenden Absatzmengen gegenüber des langjährigen durchschnittlichen Absatzes. Die nutzbare Trinkwasserabgabe liegt planmäßig in Höhe von 8,6 Mio. m³.

Für das Geschäftsjahr 2021 beläuft sich der beschlossene Investitionsplan auf 19.092 Tsd. €. Ergänzend zu den üblichen Investitionen in allen Sparten ist im Bereich Strom der zweite Teil der Sanierung der Umspannanlage Lützenkirchen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 800 Tsd. € geplant. Die Investitionen der Sparte Gas steigen gegenüber dem Vorjahr um 526 Tsd. € auf insgesamt 2.653 Tsd. €, größtenteils veranlasst durch die Auswechslung einer Hauptleitung im Dhünntunnel. Die Höhe der geplanten Investitionen in der Sparte Trinkwasser liegt mit 6.449 Tsd. € im Jahr 2021 um 3.922 Tsd. € über dem Vorjahr. Im Wesentlichen resultiert diese Steigerung aus der bis ins Jahr 2023 andauernden notwendigen Innen- und Außensanierung des Wasserturms (Gesamtinvestitionsvolumen 3.271 Tsd. €) sowie der Erneuerung einer Hauptleitung im Dhünntunnel (597 Tsd. €). Das Investitionsvolumen der Wärmeversorgung sinkt um 1.860 Tsd. € auf 2.545 Tsd. €. Im Investitionsvolumen enthalten ist die Umverlegung einer Fernwärmeleitung aufgrund der Brückenverbreiterung für den Rhein-Ruhr-Express (RRX) im Bereich der Rathenaustraße (800 Tsd. €).

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Das Investitionsvolumen geplanter Maßnahmen im Bereich gemeinsamer Betriebsanlagen sinkt um 8.025 Tsd. € auf 4.101 Tsd. €. Der gegenüber einem Normaljahr dennoch leicht erhöhte Ansatz resultiert aus notwendigen Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur aller EVL-Gebäude, den benötigten Investitionen in neue Hardware zur Ausweitung von mobilem Arbeiten und vergleichsweise höheren Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie in Leverkusen.

Der ursprünglich für die Entwicklung der Personalaufwendungen im Bereich der betrieblichen Aufwendungen eingeplante Anstieg von insgesamt 2,5 % wurde nach Abschluss der Tarifverhandlungen des TV-V für das Jahr 2021 auf 1,17 % angepasst. Die Aufwendungen für den Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wird sich nach Einschätzung der EVL gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % verteuern. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist in der Planung eine Inflationsrate von 1,4 % berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2021 erwartet die EVL unter Berücksichtigung der vorgenannten Prognosen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 8,9 Mio. €.

Anlage 4 / 22

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagementsystem.

Mittels einer professionellen Risikomanagementsoftware werden in systematischer und nach-prüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Einzelrisiken werden mit ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadensauswirkung bewertet. Das Risikoinventar wird regelmäßig sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Der Aufsichtsrat der EVL erhält quartalsweise den Risikobericht mit den wirtschaftlich bedeutsamen Risiken zur Kenntnis. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken in den Gremiensitzungen diskutiert und beraten.

Im Geschäftsjahr 2020 sind folgende Risiken hervorzuheben:

Bundes- und Landeskartellbehörden haben in der Vergangenheit vereinzelt Untersuchungen zu möglichen missbräuchlichen Preisgestaltungen unter Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung im Bereich der Trinkwasserversorgung durchgeführt. In NRW wird seit Jahren seitens der Landeskartellbehörde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner ein landesübergreifendes Benchmark der Wasserversorger durchgeführt. In die Diskussion der Ergebnisse des Benchmarks ist auch die Landeskartellbehörde eingebunden. Das Landeskartellamt behält sich aber grundsätzlich vor, im Einzelfall eigene Kartellverfahren durchzuführen.

Die Klimatechnik für das Hauptverwaltungsgebäude hat nur noch eine beschränkte Gebrauchsfähigkeit. Wartungsverträge mit den Firmen Siemens und Johnson Controls existieren noch, jedoch wurde der Vertrag zur Belieferung von Ersatzteilen aufgekündigt, sodass eine Ersatzteilbeschaffung nicht mehr im erforderlichen Umfang sichergestellt werden kann. Bei einem Ausfall der Anlage besteht das Risiko, dass diese nicht mehr oder nur noch in Teilbereichen in Betrieb genommen werden kann. Die Büroräume im Verwaltungsgebäude könnten in diesem Fall nicht mehr oder nur noch eingeschränkt genutzt werden. Ein umfassender Austausch der Klimatechnik hätte gebäudetechnisch weitreichende Folgen. Die damit einhergehende umfangreiche bauliche Änderung erfordert eine Anpassung des Brandschutzkonzeptes des Verwaltungsgebäudes. Dies bedingt erhebliche bauliche Änderungen am Gebäudekörper selbst. Im Jahr 2018 setzte sich die EVL auch aufgrund des hier aufgeführten Risikos mit einem Neubau des Verwaltungsgebäudes am Standort Overfeldweg auseinander. Aufsichtsrat und Gesellschafter haben die Notwendigkeit eines Neubaus im Jahr 2019 anerkannt. Durch die Corona-Pandemie hat sich jedoch der Prozess verzögert, sodass auch im Jahr 2021 das Projekt in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern weiterbearbeitet wird.

Durch die Zertifizierung eines dritten Smart-Meter-Gateways ist der Startschuss für den Smart Meter-Rollout gefallen. Der damit einhergehende Austausch von konventionellen Stromzählern durch moderne Messeinrichtungen oder intelligente Messsysteme, die nicht mehr über die Netzentgelte vergütet werden, sondern durch nach oben gedeckelte Preise, könnte in der Zukunft zu sinkenden Gewinnen führen. Dies versucht die EVL durch Kosteneinsparung und den gezielten Einbau wettbewerbsfähiger, mit Zusatznutzen versehener Messeinrichtungen zu kompensieren.

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Im Jahr 2021 erfolgt bei der Anreizregulierung die Kostenprüfung für die Sparte Gas. Die Erhebungsbögen sind bis Ende Juni bei der Bundesnetzagentur abzugeben. Danach beginnt das Verfahren zur Anerkennung der entstandenen Kosten. Hier besteht das Risiko, dass die Bundesnetzagentur die netzseitig entstandenen Kosten im sogenannten Basis- oder Fotojahr nicht vollständig anerkennt, und es in der Folge zu einer geringeren Erlösobergrenze kommt.

Beherrschendes Thema im Berichtsjahr war die COVID-19-Pandemie. Durch massive staatliche Unterstützung wie Kurzarbeitergeld und Erstattungen aufgrund des Bundesinfektionsschutzgesetzes sowie der Aussetzung des Insolvenzrechts sind die im Vorjahr benannten Risiken nicht im befürchteten Maße eingetreten. Trotzdem wird auch das Jahr 2021 maßgeblich durch das Corona-Virus geprägt sein. Dementsprechend rechnet die EVL mit einem überdurchschnittlichen Anstieg von Forderungsausfällen durch Privat- und Unternehmensinsolvenzen, sobald die gesetzliche Pflicht zur Anmeldung von Insolvenzen wieder in Kraft tritt. Außerdem rechnet die EVL mit einem weiteren Verbrauchsrückgang in der Sparte Strom aufgrund von Betriebsschließungen und Produktionsrückgängen und demzufolge mit Umsatz- und Margenverlusten. Die Gewinnauswirkung wird fortlaufend bei wachsendem Erkenntnisstand überprüft. Eine Gefährdung der Liquidität des Unternehmens wird zu keinem Zeitpunkt gesehen, ebenso keinerlei Auswirkungen auf die Sicherstellung der Energie- und Wasserversorgung für die Stadt Leverkusen und die Betriebsführung der benachbarten Netze.

In Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat die EVL frühzeitig einen Krisenstab eingerichtet. Durch hieraus initiierte Maßnahmen, wie die Umsetzung von geschütztem Arbeiten und die Ausweitung von mobilem Arbeiten von zu Hause aus, wurde die Handlungs- und Leistungsfähigkeit des Unternehmens aufrechterhalten. Somit konnte die EVL weitestgehend im Normalbetrieb ihre Versorgungsaufgabe erfüllen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem seitens der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Anlage 4 / 24

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG,
Leverkusen

Chancenbericht

Die EVL unterstützt im Rahmen der stetigen Ausweitung der Elektromobilität den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur in der Region. Ein ganzheitliches Maßnahmenkonzept legt dar, wie der hieraus aufkommende Leistungsbedarf netzverträglich und wirtschaftlich erfolgreich gedeckt werden kann. Mit konkreten Angeboten für Elektromobilisten (Aufladekarten, die Installation von privaten Wallboxen sowie einem eigenen Fahrstromtarif) und gezielten Kooperationen mit Partnern sieht sich die EVL gut im aufkommenden Elektromobilitätsmarkt aufgestellt.

Im Bereich der Strom- und Gasnetze optimiert die EVL die spartenindividuellen Investitionsstrategien hinsichtlich des regulatorisch seit dem Jahr 2019 in beiden Sparten wirkenden Kapitalkostenabgleichs bei unveränderter Sicherstellung der originären Versorgungsaufgabe.

Der Vertriebsbereich wurde im Berichtsjahr einer kritischen Analyse unterzogen. Resultat ist die Fokussierung auf gewinnbringende Produkte und die deutliche Steigerung von Margen, ob bei den Commodities oder bei den Energiedienstleistungen, die künftig einen deutlich höheren Ergebnisbeitrag zu leisten haben werden. Darüber hinaus ist für 2021 ein größeres Organisations- und Umstrukturierungsprojekt vorgesehen, ergänzend zu den größeren abgeschlossenen Umstrukturierungen in den Bereichen der Technik. Dazu wurde im Jahr 2019 bei der EVL das Prozessmanagement überarbeitet, um durch die Analyse von weiteren Kernprozessen zusätzliche Optimierungs- und somit Einsparpotenziale zu heben, insbesondere auch vor dem Hintergrund von Digitalisierungserfordernissen.

Auch neue Geschäftsfelder, wie die Erbringung von zusätzlichen Infrastrukturdienstleistungen, erachtet die EVL als zukunftssträchtiges Betätigungsfeld und steht dazu in konkreten Verhandlungen.

Zusammen mit der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH hatte sich die EVL um den Glasfaserausbau von „weißen Flecken“ innerhalb Leverkusens beworben. Im Rahmen eines Wettbewerbs setzte sich die Bietergemeinschaft im Jahr 2019 erfolgreich durch. Der Glasfaserausbau startete im Februar 2021. Durch diese Maßnahme rechnet die EVL mit einem Imagegewinn sowie deutlichen Zuwachsraten bei der Vermarktung von passiver Telekommunikationsinfrastruktur.

Die EVL sichert mit diesen Maßnahmen eine stabile Entwicklung des Unternehmens. Für das Geschäftsjahr 2021 und die Folgejahre werden leicht sinkende Ergebnisse erwartet.

Leverkusen, den 31. März 2021

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)
Geschäftsführung der geschäftsführenden
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Eimermacher

Dr. Dietzler

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH



Anschrift: Overfeldweg 23 51371 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/8661-0 0214/8661-443	E-Mail/Internet: evl@evl-gmbh.de www.evl-gmbh.de
Gründung: 16. Juli 2004 durch notariellen Vertrag errichtet	Gesellschafter: Stadt Leverkusen RheinEnergie AG	Kapitalanteile: 12.500 € = 50% 12.500 € = 50% <hr/> 25.000 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft/öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand Aufgaben im Bereich der Versorgung beinhaltet, insbesondere die Beteiligung an der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), die hauptsächlich für die Versorgung ihrer Kunden mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme zuständig ist. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben oder pachten sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten und ist zum Abschluss von Betriebsführungs-, Betriebsberatungs- und Unternehmensverträgen mit Dritten berechtigt.		
Geschäftsführung: Herr Thomas Eimermacher Herr Dr. Ulrik Dietzler		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafterversammlung: 6 Mitglieder: 3 Stadt, 3 RheinEnergie AG (RE)	Mandatsträger der Stadt: Rh Bernd Miesen Herr Julian Frohloff Herr Beig. Marc Adomat	

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH,
Leverkusen

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	31.12.20 €	31.12.19 €	Passiva	€	31.12.20 €	31.12.19 €
Umlaufvermögen			A Eigenkapital			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
1. Forderungen aus Leistungen	6.766,89	7.090,04	II. Gewinnvortrag		37.114,11	35.077,11
2. Sonstige Vermögensgegenstände	64.478,62	63.078,62	III. Jahresüberschuss		<u>2.037,00</u>	<u>2.037,00</u>
					<u>64.151,11</u>	<u>62.114,11</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	267,55	288,27	B Rückstellungen			
			1. Steuerrückstellungen	775,64		785,10
			2. Sonstige Rückstellungen	<u>5.948,84</u>		<u>6.470,34</u>
				<u>6.724,48</u>		<u>7.255,44</u>
			C Verbindlichkeiten			
			Sonstige Verbindlichkeiten	<u>637,47</u>		1.087,38
			- davon aus Steuern	<u>637,47</u>		<u>999,56</u>
					<u>637,47</u>	<u>1.087,38</u>
	<u>71.513,06</u>	<u>70.456,93</u>			<u>71.513,06</u>	<u>70.456,93</u>

Anlage 2

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH,
Leverkusen

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020 €	2019 €
1. Sonstige betriebliche Erträge	767.144,75	726.320,21
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-764.724,75	-723.900,21
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-383,00	-383,00
5. Jahresüberschuss	<u>2.037,00</u>	<u>2.037,00</u>

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH,
Leverkusen

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Leverkusen
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Geschäftstätigkeit

Um der wachsenden Bedeutung der Verwaltung von Beteiligungen, der Übernahme von persönlicher Haftung und der Geschäftsführung in Handelsgesellschaften zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung Rechnung zu tragen, ist mit Gesellschaftsvertrag vom 15.06.2012 die Gesellschaft gegründet worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) sowie die Geschäftsführung dieser Gesellschaft.

2. Gesellschafterstruktur und Eigenkapital

Die Gesellschaft ist mit einem Stammkapital von 25.000 € ausgestattet. Das Stammkapital wird jeweils zur 50 % von der RheinEnergie AG und der Stadt Leverkusen gehalten. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft erhält von der EVL eine angemessene Haftungsvergütung in Höhe von 2.500 €. Zudem werden ihr alle im Zusammenhang mit der Geschäftsführung entstehenden Aufwendungen erstattet. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte die Gesellschaft daher einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.037 € (Vorjahr 2.037 €).

Das Eigenkapital zum 31.12.2020 betrug 64.151,11 € (Vorjahr 62.144 €) und macht damit 90% (Vorjahr 88%) der Bilanzsumme aus.

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 267,55 € (Vorjahr 288,27 €). Im Geschäftsjahr 2020 waren zu jedem Zeitpunkt das finanzielle Gleichgewicht sowie die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt erfüllen zu können, gewährleistet.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft wird insgesamt als positiv bewertet. Ereignisse, die zu einer Inanspruchnahme durch Gläubiger der Kommanditgesellschaft aus der persönlichen Haftung für die Schulden der Kommanditgesellschaft geführt haben, sind uns bis zum heutigen Tag nicht bekannt geworden und auch nicht zu erwarten.

Anlage 4 / 2

Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH,
Leverkusen

4. Zukünftige Entwicklung sowie wesentliche Chancen und Risiken des Unternehmens

Die Gesellschaft ist ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafterin der EVL tätig. Das Geschäftsrisiko und die Chancen der zukünftigen Entwicklung sind ausschließlich von der Entwicklung der EVL abhängig.

Neben der Haftungsvergütung erhält die Gesellschaft Erstattungen für alle ihr im Zusammenhang mit der Geschäftsführung entstehenden Aufwendungen. Somit ist auch für die zukünftigen Geschäftsjahre mit Jahresüberschüssen, etwa in der Größenordnung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu rechnen.

Auch für die Vermögens- und Finanzlage werden für die zukünftigen Geschäftsjahre keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Leverkusen, den 31. März 2021

Energieversorgung Leverkusen
Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Geschäftsführung

Eimermacher

Dr. Dietzler

Anschrift: Overfeldweg 55 51371 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/8658-0 0214/8658-100	E-Mail/Internet: ivl@ivl.de www.ivl.de
Gründung: 02. März 1993	Gesellschafter: Stadt Leverkusen (Gattung A)* Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) (Gattung B)*	Kapitalanteile: 25.600 € = 10% <u>230.400 €</u> = <u>90%</u> 256.000 € = 100%
*Die Stimmberechtigung der Gattung A und der Gattung B ist im Gesellschaftsvertrag differenziert geregelt. Aufgrund der Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 21. Dezember 2007 besitzt die Stadt Leverkusen sämtliche Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung.		
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand der Gesellschaft ist die Informationsverarbeitung für die Gesellschafter und für sonstige nichtstaatliche Träger öffentlicher Aufgaben, insbesondere für Gemeinden sowie deren Einrichtungen und Zusammenschlüsse. Der öffentliche Zweck des Unternehmens der ivl besteht in der Bereitstellung von IT-Dienstleistungen für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und EVL.		
Geschäftsführung: Herr Dr. Stefan Wolf		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafterversammlung: 3 Mitglieder: 2 Stadt Leverkusen, 1 Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) Vorsitz: Herr BM Bernhard Marewski stellv. Vorsitz: Rh. Dirk Löb	Mandatsträger der Stadt: Herr Jonas Dankert Herr StD Markus Märten	
Aufsichtsrat: 7 Mitglieder: 4 Stadt Leverkusen, 1 EVL, 2 Arbeitnehmer (AN) Vorsitz: Herr BM Bernhard Marewski stellv. Vorsitz: Herr Thomas Eimermacher	Mandatsträger / Vertreter der Stadt: Herr BM Bernhard Marewski Rh. Dirk Löb Herr Florian David Herr Hans-Gerd Wendling	Weitere Aufsichtsratsmitglieder: Arbeitnehmervertreter: Herr Stefan Schwarz (AN) Herr Uwe Stroh (AN)

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	<u>31.12.2020</u>		<u>31.12.2019</u>
	€		€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.471.662,00		1.546.381,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.549.976,00		2.067.153,00
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	8.125,00		8.125,00
2. Sonstige Ausleihungen	<u>34.115,99</u>	<u>42.240,99</u>	<u>40.073,71</u>
	<u>4.063.878,99</u>		<u>3.661.732,71</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.069,38		2.275,60
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	<u>17.574,51</u>	19.643,89	<u>6.907,50</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.770,23		65.157,25
2. Forderungen gegen Gesellschafter	710.492,34		5.940,80
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>324.487,66</u>	1.073.750,23	<u>96.705,67</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>3.202.145,77</u>		<u>3.411.066,97</u>
	<u>4.295.539,89</u>		<u>3.588.053,79</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
	<u>933.609,73</u>		<u>881.687,05</u>
	<u>9.293.028,61</u>		<u>8.131.473,55</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	256.000,00	256.000,00
II. Gewinnrücklagen	2.989.638,35	2.583.903,33
III. Jahresüberschuss	<u>1.824.713,55</u>	<u>1.739.735,02</u>
	<u>5.070.351,90</u>	<u>4.579.638,35</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.070.626,00	2.073.604,00
2. Steuerrückstellungen	317.490,00	232.525,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>881.714,95</u>	<u>548.302,73</u>
	<u>3.269.830,95</u>	<u>2.854.431,73</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	620.326,03	209.077,37
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.128,81	47.158,17
3. Sonstige Verbindlichkeiten	288.120,14	400.858,15
- davon aus Steuern: € 244.215,28 (Vorjahr: € 297.174,03)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 22.835,78 (Vorjahr: € 21.179,31)		
	<u>915.574,98</u>	<u>657.093,69</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	<u>37.270,78</u>	<u>40.309,78</u>
	<u>9.293.028,61</u>	<u>8.131.473,55</u>

**Informationsverarbeitung Leverkusen Gesellschaft mit
beschränkter Haftung (ivl GmbH), Leverkusen**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	18.420.844,01	17.671.132,21
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	10.667,01	-45.911,16
3. Sonstige betriebliche Erträge	17.078,96	22.542,31
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.626.570,67	1.387.943,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.879.522,96</u>	<u>5.001.230,09</u>
	6.506.093,63	6.389.174,07
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.493.680,71	5.071.359,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.398.115,15	1.432.484,43
- davon für Altersversorgung: € 490.210,55 (Vorjahr: € 593.658,83)		
	<u>6.891.795,86</u>	<u>6.503.844,10</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	1.314.253,18	1.175.017,41
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.251.301,76	884.194,14
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	114,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.396,00	60.269,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>605.627,00</u>	<u>894.384,62</u>
11. Ergebnis nach Steuern	1.825.122,55	1.740.994,02
12. Sonstige Steuern	<u>409,00</u>	<u>1.259,00</u>
13. Jahresüberschuss	<u>1.824.713,55</u>	<u>1.739.735,02</u>

**Informationsverarbeitung Leverkusen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (ivl GmbH)**

**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020**

Geschäftsgegenstand und Rahmenbedingungen

Geschäftsgegenstand

Die ivl GmbH (ivl) ist ein mittelständisches IT-Dienstleistungsunternehmen und kommunales Rechenzentrum. Das Kerngeschäft besteht aus der effizienten Versorgung unserer Gesellschafter Stadt Leverkusen und Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) mit Informations- und Telekommunikationstechnologie (ITK).

Unsere Leistungen reichen von IT-Services (Rechenzentrum und Client Desktop Services) bis hin zu SAP®-Consulting.

Durch langjährige Erfahrung, kombiniert mit dem Fachwissen unserer Experten¹, kann die ivl hochwertige IT-Services und eine professionelle Beratung gewährleisten, die individuell auf die Bedürfnisse von öffentlichen Verwaltungen und Energieversorgern ausgerichtet ist.

Insgesamt betreut die ivl fast 2.800 aktive Netz-User an über 200 Standorten überwiegend im Stadtgebiet von Leverkusen. Dabei nutzen unsere Kunden ca. 550 verschiedene Software-Produkte, die von der ivl technisch bereitgestellt und betreut werden.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zielerreichung

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ivl besteht in der Erbringung von IT-Dienstleistungen für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und EVL. Hierdurch werden die Gesellschafter im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer öffentlichen Aufgaben maßgeblich unterstützt. Mit ihrem umfangreichen Leistungspaket ist die ivl den satzungsgemäßen Aufgaben nachgekommen.

¹ Im Lagebericht wird – ohne jede Diskriminierungsabsicht – ausschließlich die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist immer mit einbezogen.

Gesamtwirtschaft

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr.² Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 den vorläufigen Berechnungen zufolge mit -5,7 % insgesamt weniger stark aus als 2009.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477.000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit, der sogar die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 überdauert hatte. Besonders betroffen waren geringfügig Beschäftigte sowie Selbständige, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stabil blieb. Vor allem die erweiterten Regelungen zur Kurzarbeit dürften hier Entlassungen verhindert haben.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2020 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 158,2 Milliarden Euro. Das war das erste Defizit seit 2011 und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Vereinigung, nur übertroffen vom Rekorddefizit des Jahres 1995, in dem die Treuhandschulden in den Staatshaushalt übernommen wurden.

Kommunales Umfeld

Die Corona-Pandemie ist über alle Politikbereiche hinweg das dominierende Thema des Jahres 2020. In der Finanzpolitik spricht wenig dafür, dass es im kommenden Jahr anders sein wird. Bund und Ländern ging es in der Steuer- und Finanzpolitik vordringlich darum, mit möglichst zielgenauen Maßnahmen übermäßige Belastungen für betroffene Unternehmen, Selbständige und Arbeitnehmer sowie die Kommunen zu mindern und bestehende Strukturen zu sichern. Noch ist offen, wie sich die Pandemie weiterentwickelt, wie groß in den kommenden Jahren der Spardruck für Bund, Länder und Kommunen werden wird.

Eines sollte jedoch unstrittig sein: Die öffentliche Infrastruktur muss in den kommenden Jahren deutlich modernisiert werden. Digitalisierung, Klimaschutz und Verkehrswende brauchen auf kommunaler Ebene nicht nur Ersatzinvestitionen, um die ambitionierten regionalen Entwicklungsziele zu erreichen. Vielmehr sind in den kommenden Jahren zielgerichtete Investitionen in eine mehrheitlich digitale Infrastruktur notwendig, um den aktuellen Rückstand aufzuholen.

² Destatis, Pressemitteilung vom 14. Januar 2021

Energiewirtschaftliches Umfeld

Auch ein ganzes Jahr nach dem Auftreten der Pandemie zeigen sich in der Energiewirtschaft noch Folgen der Beschränkungen. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) beobachtet die wirtschaftlichen Entwicklungen und die Auswirkungen auf den Energieverbrauch in seinem monatlichen Konjunkturbericht. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert für das laufende Jahr ein Minus von 5,1 % und für das kommende Jahr ein Wachstum von 3,7 %, allerdings sind die Prognosen angesichts des anhaltenden Infektionsgeschehens mit hoher Unsicherheit behaftet.³

Rund 1,6 Millionen dezentrale Erzeugungsanlagen bedeuten, dass die Verteilung und Steuerung des Stroms neu zu organisieren ist. Die Digitalisierung ist hierbei der Hebel – Die Unternehmen der Energiewirtschaft sitzen im Schaltraum.

Die Energiewende wird durch die Digitalisierung eine neue Dynamik entfalten. Die Frage ist, wer sich mit welchen Geschäftsmodellen am Energiemarkt der Zukunft behaupten wird. Dabei spielen Schnelligkeit, Mut und Kreativität eine entscheidende Rolle. Auch die Kunden werden davon künftig immer mehr profitieren.

Branchenumfeld

Nach der Aussage des Bundesverbands für Informationstechnologie, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass die Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft stark an Bedeutung gewonnen hat. Zugleich wurden aber vielen Unternehmen auch die eigenen Defizite bei den bisherigen Digitalisierungsbemühungen vor Augen geführt. Und es besteht die Gefahr, dass die digitale Spaltung in der Wirtschaft weiter zunimmt, da nicht alle Unternehmen gleichermaßen in der Lage sind, ihre Digitalisierungsanstrengungen zu intensivieren. Die Pandemie ist ein Digitalisierungstreiber für die deutsche Wirtschaft und Unternehmen, die einen hohen Digitalisierungsgrad aufweisen können, kommen besser durch die pandemische Krise.

Bitkom weist für das Jahr 2020 einen Umsatz von 169,8 Milliarden Euro Marktvolumen und damit ein Minus von 0,6 % zum Vorjahr aus.⁴ Die Gründe für den Umsatzrückgang lagen am schwächeren Geschäft mit Consumer Electronics und IT-Services.⁵

Die Informationstechnik verliert als größtes Segment der Branche. Die Umsätze sanken in diesem Bereich um -0,7 % auf 94,6 Milliarden Euro Umsatz. Am stärksten wächst der Bereich IT-Hardware mit einem Plus von 3,2 % auf 29,1 Milliarden Euro.

³ BDEW e.V. Pressemitteilung vom 23.12.2020

⁴ Bitkom e.V. Marktdaten, Pressemitteilung vom 13. Januar 2021

⁵ Bitkom e.V. Marktdaten, ITK Konjunktur, Stand Januar 2021

Die Zahl der Arbeitsplätze in der IT-Branche war 2020 geringfügig um 8.000 auf 1,2 Millionen zurückgegangen. Die Digitalisierung führt nicht nur zu mehr Effizienz und Produktivität quer durch alle Branchen. Die Beschäftigungsbilanz könnte weitaus besser ausfallen, wenn nicht viele Stellen aufgrund fehlender Fachkräfte unbesetzt bleiben müssten. Selbst im Krisenjahr 2020 blieben 86.000 Jobs vakant. Jede unbesetzte Stelle steht für weniger Wachstum, Wertschöpfung und Innovation und bremst die Digitalisierung aus.

Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung und Ergebnis 2020

Der Umsatz der ivl stieg im Geschäftsjahr 2020 auf 18,4 Mio. Euro (Vorjahr 17,7 Mio. Euro). Die Umsatzsteigerungen waren maßgeblich im Bereich der IT-Services und beim Verkauf von Handelswaren zu verzeichnen. Folglich konnte die ivl genauso wie in den Vorjahren auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Der Umsatz verteilte sich auf die Bereiche IT-Services mit 87 %, den Consultingbereich mit knapp 5 % und auf den Verkauf von Handelswaren mit gut 8 %.

Umsatzerlöse in T Euro	2018	2019	2020
IT-Services	14.340	15.325	16.047
Consulting	990	981	828
Handelswaren	1.081	1.340	1.528
Sonstige Erlöse	24	25	18

Das wichtigste Geschäftsfeld der ivl sind die IT-Services, welche sich in die Bereiche Central IT-Services (Rechenzentrumsbetrieb = RZ-Betrieb) und Client Desktop Services (Arbeitsplatzausstattung) unterteilen. Die Umsätze im Geschäftsbereich IT-Services liegen rund 950 T Euro über dem Planansatz, wohingegen die Umsätze mit Beratungsdienstleistungen rund 130 T Euro unter dem Planansatz geblieben sind. Der größte Umsatzzuwachs lag beim Verkauf von Handelswaren mit 1.080 T Euro über Plan.

Im Geschäftsjahr 2020 beträgt das Geschäftsergebnis vor Steuern rd. 2,4 Mio. Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern rd. 1,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Plan-Jahresüberschuss bedeutet dies eine Steigerung von rd. 600 T Euro nach Steuern. Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im RZ-Betrieb ist insbesondere auf Umsatzsteigerungen bei der Stadt Leverkusen und bei den Schulen im Stadtgebiet zurückzuführen. Der Absatz von mobilen Endgeräten und Ausstattung im Bereich Homeoffice ist pandemiebedingt besonders stark angestiegen. Das erhöhte Umsatzvolumen im RZ-Betrieb führte gleichzeitig zu einem höheren Materialaufwand. Die Umsatzerlöse im Bereich der Handelswaren sind vorwiegend durch Einmaleffekte aus dem Schulprojekt geprägt. Die geringeren Erlöse in der Beratung sind auf eine mäßige Nachfrage zurückzuführen. Die Personalaufwände liegen aufgrund zusätzlich erfolgter Stellenbesetzungen leicht über Plan. Die Abschreibungen fallen mit rd. 50 T Euro geringer aus, da einzelne Maßnahmen nach 2021 verschoben werden.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses zeigt sich wie folgt:

Jahresüberschuss in Mio. Euro	2018	2019	2020
	1,3	1,7	1,8

Unternehmensentwicklung

Gesamtunternehmen

Zertifizierte Informationssicherheit

Die ivl hat sich erstmals im August 2016 nach dem internationalen Standard ISO 27001 für Informationssicherheit zertifizieren lassen. Gegenstand war das Informationssicherheitsmanagementsystem (kurz ISMS) für den Rechenzentrumsbetrieb der ivl.

In den Folgejahren wurden jährliche Überwachungsaudits ohne Beanstandung durchgeführt. Auch 2020 wurde das ISO 27001 Überwachungsaudit ohne Beanstandungen absolviert.

SAP® Zertifizierung

Die ivl ist seit 2001 SAP® Customer Center of Expertise (CCoE) zertifiziert. Nach zwei Jahren stand in 2020 die SAP® CCoE Re-Zertifizierung an. Im Rahmen dieser Basiszertifizierung überprüft die SAP®, ob ihre Anforderungen hinsichtlich Entwicklung, Wartung und Pflege sowie der Betrieb von SAP®-Lösungen in der Organisation entsprechend ihrer Vorgaben erfüllt werden. Die ivl erzielte bei der Re-Zertifizierung 197 von 200 möglichen Punkten und erstellte hiermit einen Nachweis darüber, auf welchem hohem Niveau das SAP®-Rechenzentrum bei der ivl betrieben wird. Das Zertifikat ist für zwei Jahre gültig.

Central IT-Services und Client Desktop Services

Die Bereiche Central IT-Services und Client Desktop Services waren im Jahr 2020 geprägt durch die Corona-Pandemie. Bereits zum ersten Lockdown im Frühjahr 2020 wurden für fast alle ivl- und einen Großteil der EVL-Mitarbeiter Homeoffice per Virtual Private Network (VPN) ermöglicht. Hier konnte so schnell reagiert werden, da die gesamte VPN-Infrastruktur für bis zu 1.250 gleichzeitige Zugriffe schon vorhanden war. Die Nutzerzahlen aus dem Homeoffice stiegen von knapp 100 Anfang des Jahres auf über 700 Ende des Jahres. Zu Beginn der Pandemie kamen bei EVL und Stadtverwaltung Leverkusen zum großen Teil private Endgeräte (BYOD – Bring Your Own Device) zum Einsatz. Im Jahresverlauf wurden die privaten Endgeräte vermehrt durch dienstliche mobile Endgeräte ersetzt. Allein die Stadt Leverkusen hat hierfür 250 Notebooks beschafft.

Anwendungen

Digitalisierung bzw. E-Government waren ein Schwerpunktthema im Geschäftsjahr 2020: Kurz vor der Beschaffung eines Bürgerportals für die Stadt Leverkusen hat das Land verkündet, mit dem Kommunalportal.nrw allen Kommunen eine zentrale Portallösung inkl. Formularservice zur Verfügung zu stellen. Erste Prozesse sollen bereits zum Ende des 1. Quartals 2021 zur Verfügung stehen.

SAP® HANA

Nachdem in den Vorjahren bereits die von der ivl lizenzierten SAP®-Systeme vollständig auf die HANA-Datenbank migriert wurden, erfolgte in 2020 die Migration weiterer zehn Systeme unserer Kunden auf HANA und ASE (Adaptive Server Enterprise). Damit ist die Umstellung auf die HANA-Datenbank nach drei Jahren vollständig abgeschlossen. Für die kommenden Jahre wird damit die Migration der Applikationen auf S/4 HANA im Mittelpunkt stehen.

Netzwerk- und Rechenzentrumsinfrastruktur

Netzwerksicherheit

Um die seit 2016 kontinuierlich gestiegene Bedrohungslage durch Ransomware-Attacken auch technisch zu meistern, wird die Netzwerkarchitektur der ivl grundlegend restrukturiert. Die konzeptionellen Arbeiten wurden 2020 abgeschlossen und zum Jahresende wurden wesentliche technische Komponenten in den Bereichen Firewall, Proxy-Server und Network-Access-Control beschafft. Dabei wurden die veränderten Nutzerverhalten (Homeoffice) auch für die Zukunft berücksichtigt.

Video-Konferenz-Systeme

Durch die SARS-CoV-2-Pandemie wurden Videokonferenzen quasi über Nacht das dominierende Kommunikationsmittel. Die ivl hat im eigenen Haus und bei der EVL das vorhandene Video-Konferenz-System flächendeckend an allen Arbeitsplätzen als Kommunikationstool eingeführt und gleichzeitig sechs Videokonferenzräume ausgestattet. In diesen Räumen können alle gängigen weiteren Videokonferenztools genutzt werden. Für die Stadt Leverkusen wurde das Modell Anfang 2021 übernommen.

Multifunktionsgeräte

Die Ausschreibung der Multifunktionsgeräte musste in die 2. Jahreshälfte 2020 verschoben werden und konnte erfolgreich zum 1. Dezember mit einem neuen Rahmenvertrag abgeschlossen werden. Nunmehr steht für die ivl-Kunden für vier Jahre ein Vertragswerk zur Verfügung, aus dem die diesbezüglichen Systeme und Services in einem vereinfachten Verfahren abgerufen werden können. Neben der Aktualisierung der Produktpalette, erweiterten Möglichkeiten bei der Nutzung der Drucker-Managementlösung, ist ein wesentliches Ergebnis die nochmals vergünstigte Preisstruktur der Systeme.

Anbindung Leverkusener Schulen

Pandemiebedingt gab es bei der Digitalisierung der Schulen einen deutlichen Schub. So wurden u.a. 4.300 iPads europaweit ausgeschrieben. Die erste Teillieferung erfolgte bereits kurz vor Weihnachten. Nach vollständiger Lieferung verwaltet die ivl über 6.000 iPads im MDM-System (Mobile Device Management System) für die Schulen. Auch der WLAN-Ausbau ging mit weiteren 100 Access Points voran.

Für zusätzlich 14 weiterführende Schulen konnte die Anbindung an die Microsoft-Cloud mit dem Office-Paket M365 realisiert werden.

Consulting

Auch im Geschäftsjahr 2020 haben die Mitarbeiter aus dem Bereich Consulting für die Kunden der ivl die SAP®-Modulberatung und -betreuung der Core-Module übernommen und waren auch in der Beratung und Betreuung von branchenspezifischen Lösungen, insbesondere für Kommunen und Energieversorger tätig. Hierbei standen auch 2020 vor allem Prozesse der ivl-Kunden im Fokus, die Digitalisierungspotential haben.

Im SAP®-Umfeld bestand der Schwerpunkt auf dem Ausloten der Möglichkeiten, die das neue Release S/4 HANA für die ivl-Kunden mit sich bringt. Erste Informationsveranstaltungen für alle Kunden haben stattgefunden und Vorprojekte wurden gestartet.

Auch kommunale Fachverfahren wurden von den Mitarbeitern aus dem Bereich Consulting betreut und zunehmend unter Digitalisierungsgesichtspunkten betrachtet.

Projekte:

Archivierung und Löschung von Daten gemäß DSGVO

Mit Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung in 2018 sind alle Verarbeitungsprozesse personenbezogener Daten auf den Prüfstand gekommen. Daraus resultierten umfangreiche und mehrjährige Archivierungs- und Löschprojekte bei allen Kunden der ivl. Diese Projekte wurden auch in 2020 fortgeführt.

Digitalisierung von Standardprozessen

Für die ivl-Kunden wird die Digitalisierung verschiedener Prozesse immer wichtiger. In 2020 haben die Mitarbeiter aus dem Bereich Consulting an der Digitalisierung der Ein- und Ausgangsrechnungen gearbeitet. Dabei wurde für die ivl mit der Einführung der digitalen Ausgangsrechnung und für die EVL mit der digitalen Eingangsrechnung begonnen.

Auch im kommunalen Umfeld wurde damit begonnen, verschiedene Fachverfahren, deren Lebenszyklus zu Ende ist, abzulösen. Der Fokus liegt dabei auch auf der Auswahl zukunftsfähiger Lösungen, die sich in das Kommunalportal.NRW integrieren lassen.

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 waren 78 Personen bei der ivl beschäftigt. Hierin enthalten sind 13 Teilzeitkräfte, vier Auszubildende und der Geschäftsführer. Die Erhöhung des Personalstands resultiert aus den Einstellungen von sechs zusätzlichen Arbeitskräften und zwei Auszubildenden. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter beträgt 48,4 Jahre bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 17,4 Jahren.

Personalstand zum 31.12.2020	Männlich	Weiblich	Gesamt	Vorjahr
Mitarbeiter	55	19	74	67
Auszubildende	3	1	4	3
Summe	58	20	78	70

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1.162 T Euro auf 9.293 T Euro gestiegen. Das Anlagevermögen ist um rd. 400 T Euro auf 4.064 T Euro gestiegen. Dies ist auf die Erhöhung der Investitionen von 1.731 T Euro (Vorjahr 1.617 T Euro) zurückzuführen. Die ivl hat 2020 in den Kauf von Servern über rd. 260 T Euro investiert, um die Serverlandschaft mit notwendigen Kapazitäten zu erweitern. Eine weitere Firewall über rd. 144 T Euro wurde angeschafft und Ersatzbeschaffungen im Bereich von Netzwerkkomponenten über rd. 120 T Euro getätigt. Darüber hinaus wurde in eine neue mobile Lösung für VPN (Virtual Private Network) Zugänge über rd. 80 T Euro investiert.

Die sonstigen langfristigen Verpflichtungen aus noch bestehenden Leasingverträgen haben sich zum Bilanzstichtag von 1,1 Mio. Euro auf knapp 0,9 Mio. Euro reduziert. Die Verringerung der Leasingverpflichtungen resultiert aus dem Vertragsende von Leasingverträgen für Multifunktions-Drucker.

Das langfristig gebundene Vermögen ist um 402 T Euro auf 4.064 T Euro gestiegen. Die Ursache für die Erhöhung liegt bei den Sachanlagen von 483 T Euro, wohingegen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und sonstige Ausleihungen eine Reduktion um 81 T Euro stattgefunden hat. Das kurzfristige Vermögen ist um 969 T Euro auf 2.027 T Euro gestiegen. Maßgeblich verantwortlich für den Anstieg sind die gestiegenen Forderungen im Verbundbereich um 704 T Euro sowie der Anstieg im Bereich der sonstigen Vermögensgegenstände um rd. 228 T Euro.

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des besseren Jahresergebnisses in 2020 (85 T Euro) und einer Zuführung des Vorjahresgewinns in die Gewinnrücklage (406 T Euro) insgesamt um 491 T Euro.

Die Steuerrückstellungen stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 85 T Euro auf 317 T Euro (Vorjahr 233 T Euro) an. Im Bereich der sonstigen Rückstellungen gab es einen Anstieg um 334 T Euro auf 882 T Euro. Dieser Anstieg resultiert maßgeblich aus den höheren Rückstellungen für Personalaufwendungen von 196 T Euro sowie der höheren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 106 T Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren 411 T Euro höher als im Jahr zuvor.

Finanzlage

Die positive Ergebnisentwicklung der ivl der letzten Jahre hat sich im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt. Es bestehen ausreichend Finanzmittel und die Aufnahme von Fremdkapital ist zurzeit nicht vorgesehen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich um 539 T Euro auf 2.847 T Euro (Vorjahr 3.386 T Euro) verringert. Die Gründe hierfür liegen maßgeblich bei den höheren Forderungen für verbundene Unternehmen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 125 T Euro auf -1.722 T Euro erhöht, da in 2020 mehr investiert wurde als im Jahr zuvor. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -1.334 T Euro (Vorjahr -1.200 T Euro), da 2020 mehr Dividende (134 T Euro) aus dem Jahresüberschuss 2019 an die Gesellschafter ausgeschüttet wurde als im Jahr zuvor. Für das Geschäftsjahr 2020 wird eine Ausschüttung in Höhe von 1.365 T Euro den Gesellschaftern vorgeschlagen.

Ertragslage

Die Umsatzentwicklung war in 2020 positiv und konnte um 750 T Euro auf 18.421 T Euro (Vorjahr 17.671 T Euro) gesteigert werden, wohingegen der Umsatz für Beratungsleistungen sich um 153 T Euro auf 828 T Euro (Vorjahr 981 T Euro) reduzierte. Die Gründe hierfür liegen in einer mäßigen Kundennachfrage in diesem Geschäftsfeld. Der größte Umsatzzuwachs wurde mit den IT-Services in Höhe von 722 T Euro erzielt. Die positive Umsatzentwicklung ist auf Umsatzsteigerungen bei der Stadt Leverkusen und bei den Schulen zurückzuführen. Besonders stark ist der Anstieg bei mobilen Endgeräten und im Bereich Homeoffice-Ausstattung. Ein weiterer Umsatzzuwachs erfolgte mit dem Verkauf von Handelswaren (Hard- und Software) über 188 T Euro.

Der gestiegene Umsatz im Rechenzentrums-Betrieb und bei den Handelswaren bedingt gleichzeitig einen gestiegenen Materialaufwand von 117 T Euro auf 6.506 T Euro (Vorjahr 6.389 T Euro). Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund von Tarifsteigerungen und zusätzlichen Mitarbeiterkapazitäten auf 6.892 T Euro (Vorjahr 6.504 T Euro) an.

Das Abschreibungsvolumen im Geschäftsjahr 2020 steigt um 139 T Euro auf 1.314 T Euro (Vorjahr 1.175 T Euro) an.

Das Finanzergebnis führt zusammen mit dem Betriebsergebnis zu einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 2.431 T Euro (Vorjahr 2.634 T Euro). Unter Berücksichtigung des Aufwands für Ertragsteuern in Höhe von 606 T Euro, bestehend aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 389 T Euro sowie Gewerbesteuer in Höhe von 217 T Euro, ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1.825 T Euro (Vorjahr 1.740 T Euro).

Risikomanagementsystem

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten ist das Ergreifen von Chancen und die Übernahme von Risiken unvermeidbar sowie eine unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Aus diesem Grund ist ein wirksames Chancen- und Risikomanagement ein integrativer Bestandteil der Geschäftspolitik der ivl, die auf eine dauerhafte und nachhaltige Bestandssicherung des Unternehmens sowie die Erwirtschaftung angemessener Renditen und den Erhalt des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

In einem systematischen Prozess werden Risiken identifiziert, klassifiziert und bewertet. Mit Hilfe eines standardisierten Risikoberichtsbogens werden die Risiken erfasst und mögliche Gegenmaßnahmen veranlasst sowie deren Status bzw. Erledigung dokumentiert. Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen zwischen der Geschäftsführung und den Führungskräften statt, in denen Risikopotentiale analysiert und entsprechende Gegenmaßnahmen zur Beherrschung von Risiken eingeleitet werden. Weitere Bausteine des Risikomanagementsystems sind der monatliche Plan-Ist-Vergleich (Gewinn- und Verlustrechnung), die monatliche Liquiditätsplanung sowie die jährliche Fortschreibung der Mittelfristplanung. Innerhalb der Gremiensitzungen wird über den aktuellen Stand und über Veränderungen bei Risiken berichtet.

Die ordnungsgemäße Software-Lizenzierung ist als Risiko im Risikomanagementprozess erfasst, genauso wie die Nichtkündbarkeit von einzelnen, nicht mehr benötigten SAP®-Lizenzen. Gerade im Bereich der Microsoft Lizenzierung besteht aufgrund der Komplexität ein dauerhaftes Risiko. Die ivl konnte einen freiwilligen internen Microsoft-Lizenzaudit zum Jahresende erfolgreich abschließen.

Der demografische Wandel beschäftigt die ivl seit längerem unter Risikogesichtspunkten. Hierzu wurden Handlungsfelder und Maßnahmen identifiziert und zukunftsgerichtet auf den Weg gebracht. Der demografische Wandel wird die ivl als Risiko mittel- bis langfristig treffen, wenn überproportional viele Arbeitskräfte der geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen werden. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Fachkräfte, die am Arbeitsmarkt nur sehr schwer zu beschaffen sind.

Es bestehen weiterhin Zentralisierungsbestrebungen des Bundes im Hinblick auf die IT-Lösungen für Kommunal- und Landesverwaltungen. Diese Bestrebungen werden einerseits als Risiko identifiziert und bewertet, andererseits sind die Digitalisierungsabsichten vom Bund und des Landes NRW eine zentrale Chance für den Geschäftsbetrieb der ivl mit dem damit verbundenen Zusatzgeschäft für digitale kommunale Anwendungen. Aktuelle Entwürfe für Verwaltungsleistungen zielen auf einen flächendeckenden Cloud-Einsatz und die Bereitstellung von Fachverfahren in wenigen großen Rechenzentren. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken für die ivl.

Die Gefahr von gezielten oder zufälligen Cyber-Attacken hat sich signifikant erhöht. Im Risikobarometer der Allianz Versicherung von 2019 sind Cyberattacken mit Betriebsunterbrechungen auf Platz 1 der Top 10 Risiken für Versicherer. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) warnt vor einer neuen Qualität von Angriffen mit Betriebsunterbrechungen bis hin zu mehreren Wochen. Trotz umfangreicher Investitionen in Technik und Know-how sowie Versicherungen bleibt ein Restrisiko in diesem Bereich erhalten.

Aufgrund der Vielzahl an Verfahren und Technologien besteht im laufenden Betrieb eine erhöhte Abhängigkeit vom Know-how einzelner Mitarbeiter. Bei längerfristigen, bspw. krankheitsbedingten Ausfällen ist eine Vertretung nicht immer zeitnah möglich und eine Gefährdung des Betriebs von einzelnen Verfahren ist somit nicht ausgeschlossen. Das Risiko wurde 2020 durch Erhöhung von Mitarbeiterkapazitäten in einigen Fachbereichen minimiert, allerdings nicht völlig eliminiert. Es besteht weiterhin ein Personal-Ausfall-Risiko.

Eine weitere Chance auf zusätzliches Geschäft ergibt sich bei der Anbindung der Leverkusener Schulen an das ivl-Netzwerk mit den dazu gehörigen schulischen Anwendungen, Serverbetrieb und Hardware Ausstattungen für die Schulen. Die ivl ist aktuell dabei ihr Geschäftsfeld im Bereich der Schulen auszubauen. Hierbei war die Corona-Pandemie ein Treiber bei der Digitalisierung und Anbindung von Schülern und Lehrern im sogenannten „Homeschooling“.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Ausblick 2021

Wirtschaftliche Entwicklung

Die ivl erwartet für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Ergebnis vor Steuern von 1,5 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich voraussichtlich ein Jahresüberschuss nach Steuern von rund 1,1 Mio. Euro.

Die Mittelfristplanung der ivl weist auch für die Folgejahre nachhaltig gute Ergebnisse aus, die eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals der Gesellschafter und eine angemessene Ausschüttung versprechen.

Themenschwerpunkte im Jahr 2021

Auch das Geschäftsjahr 2021 wird durch die SARS-CoV-2-Pandemie und deren Bewältigung geprägt sein. Die ivl erwartet einen weiteren Ausbau der mobilen IT-Arbeitsplätze und eine Zunahme der Homeoffice-Nutzung durch die Mitarbeiter unserer Kunden.

Hierfür wird die ivl auch in 2021 weiter zielgerichtet in den Ausbau der technischen und sicherheitstechnischen Infrastruktur investieren. Neben der physischen Anbindung mobiler Arbeitsplätze über VPN-Technologie stellen auch die IT-Sicherheitsarchitektur der Arbeitsplätze selbst und die Schulung der Nutzer einen Arbeitsschwerpunkt im kommenden Jahr dar.

Der Homeoffice-Support mit seinen verschiedenen Anbindungs- und Ausstattungsvarianten stellt daher auch in Zukunft eine besondere Herausforderung für die ivl dar. Die Supportaufwände in dieser Umgebung fallen regelmäßig höher aus, als in der standardisierten ivl-Netzwerkumgebung. Hier gilt es, die internen Prozesse der ivl auf die geänderten Anforderungen der ivl-Kunden anzupassen und zu optimieren.

Dazu hat die ivl bereits im 3. Quartal 2020 eine Organisationsentwicklung gestartet, die zu einer Anpassung der Aufgabenbereiche zum 01.01.2021 geführt hat. Im Laufe des Jahres 2021 werden dann die wesentlichen Service- und Supportprozesse einzeln betrachtet und auf der Basis eines KPI-Reportings schrittweise optimiert. Gleichzeitig wird der Personaleinsatz hinsichtlich Know-how und Kapazität in den einzelnen Arbeitsgebieten überprüft und angepasst werden.

Die Planung für 2021 sieht auch vor, das Thema „Anbindung weiterer Leverkusener Schulen an das pädagogische Netzwerk der ivl“ voranzutreiben. In Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt der Stadt Leverkusen und einem externen Partner gilt es dann – nach dem erfolgreichen Vorbild der Anbindung der Berufskollegs – auch zusätzliche weiterführende Schulen einzubinden. Außerdem gilt es, die Services für die Schulen noch stärker an deren Bedarf auszurichten. Zudem plant das Schulverwaltungsamt die weitere Erschließung der Schulen mit WLAN und eine neue größere iPad-Ausschreibung.

Die Digitalisierung von Kundenprozessen oder Bürgerkontakten und die Optimierung interner Verwaltungsabläufe wird das Projektportfolio der ivl in 2021 bestimmen. Neben der Ablösung oder Modernisierung einzelner Fachverfahren wie Führerscheinwesen, Ordnungswidrigkeiten oder Computer Aided Facility Management stehen auch Portallösungen für Energieversorgung (Customer Relationship Management) und Verwaltung (Bürgerportal) auf der diesjährigen Agenda. Parallel dazu werden Projekte zu Employee-Selfservices, der Implementierung des elektronischen Formats XRechnung und die Einführung einer digitalen Akte (Dokumentenmanagementsystem) wesentliche Kapazitäten binden.

Dieser Lagebericht enthält auch Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der ivl beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller der ivl zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Diese sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet.

Leverkusen, 5. März 2021

ivl Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

gez.
Dr. Stefan Wolf
Geschäftsführer

JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH



Anschrift: Gerichtsstraße 10 51379 Leverkusen	Telefon/Fax: 0 21 71 / 94 74-11 0 21 71 / 94 74-99	E-Mail/Internet: info@joblev.de www.joblev.de
Gründung: 30. November 1998 Bargründung	Gesellschafter: Stadt Leverkusen	Kapitalanteile: 26.000,00 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Die JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH (JSL) ist eine 100%ige Tochter der Stadt Leverkusen. Sie nimmt die wichtigen Aufgaben der kommunalen Beschäftigungsförderung wahr und ist kompetenter Ansprechpartner für arbeitssuchende Menschen in der Stadt Leverkusen sowie Arbeitgeber mit Beschäftigungsmöglichkeiten. <ol style="list-style-type: none">1. Gegenstand des Unternehmens ist die soziale und berufliche Qualifizierung von hilfsbedürftigen Menschen, die Anspruch auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) zweites Buch (II) bzw. dem SGB zwölftes Buch (XII) haben. Hierzu gehören insbesondere die Schaffung und Unterhaltung von Arbeitsgelegenheiten für diesen Personenkreis und alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten.2. Das Hilfsangebot wendet sich dabei in erster Linie an die mit Wohnsitz in Leverkusen gemeldeten Personen, die Leistungen nach dem SGB II bzw. SGB XII beziehen sowie vom Leistungsbezug bedrohte Klienten der Jugendhilfe.3. Soweit für den in Ziffer 2. genannten Personenkreis eine Direktvermittlung in den ersten Arbeitsmarkt nicht möglich ist, kann die Gesellschaft entsprechend dem in Ziffer 2. genannten Unternehmensziel auch eigene Beschäftigungsbetriebe einrichten bzw. angemessene Beteiligungen eingehen, soweit damit ausschließlich soziale Zwecke verfolgt werden.4. Gegenstand des Unternehmens ist des Weiteren die Unterstützung von hilfsbedürftigen Personen im Sinne der Vorschriften der Abgabenordnung, insbesondere durch die Gewährung wirtschaftlicher und ideeller Unterstützung durch die Ermöglichung eines Dritten gegenüber vergünstigten Waren- und Dienstleistungsbezuges.5. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Dienstleistungen am Arbeitsmarkt erbringt die JSL für das Jobcenter Arbeit und Grundsicherung Leverkusen - AGL (nach SGB II) sowie die Stadt Leverkusen (nach SGB XII).		
Geschäftsführung: Herr Thomas Schorn		

Besetzung der Organe zum 31.12.2020

<p>Gesellschafter- versammlung: 5 Mitglieder: 4 Rat, 1 Verwaltung</p> <p>Vorsitz: Herr Jürgen Pröpper</p> <p>stellv. Vorsitz: BM Heike Bunde</p>	<p>Mandatsträger / Vertreter der Stadt:</p> <p>Herr Jürgen Pröpper BM Heike Bunde Rh. Stefan Baake Herr Simon Kappes Herr Beig. Alexander Lünenbach</p>	<p>stellvertretende Mandatsträger/ Vertreter der Stadt:</p> <p>Herr Rene Mayer Rh. Mohammed Rifi Rh. Dirk Danlowski Herr Manfred Schröder Frau Sabine Willich</p>
<p>Aufsichtsrat:</p>	<p>Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.</p>	

JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH, Leverkusen
Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVSEITE

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	283.938,04	327.402,70
2. Einbauten in fremde Grundstücke	32.831,31	55.278,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>314.451,08</u>	<u>283.215,55</u>
	631.220,43	665.896,32
	<u>631.220,43</u>	<u>665.896,32</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Fertige Erzeugnisse und Waren		100.926,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	409.392,20	364.646,11
2. Forderungen gegen Gesellschafter	<u>713.380,12</u>	<u>411.269,12</u>
	1.122.772,32	775.915,23
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.385.262,58	3.348.090,08
	4.508.034,90	4.224.931,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.653,56	6.708,20
	<u>5.144.908,89</u>	<u>4.897.535,95</u>

PASSIVSEITE

	31.12.2020		31.12.2019
	€	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26.000,00
II. Kapitalrücklage	41.071,64		41.071,64
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	1.505.975,64		1.505.975,64
IV. Gewinnvortrag	1.294.900,14		1.261.897,74
V. Jahresüberschuss	<u>298.809,24</u>		<u>33.002,40</u>
		3.166.756,66	2.867.947,42
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	200.526,00		197.995,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>283.683,00</u>		<u>251.110,00</u>
		484.209,00	449.105,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.565,19		62.603,28
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 34.565,19			(62.603,28)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.253.358,50		1.318.427,20
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.253.358,50			(1.318.427,20)
3. Sonstige Verbindlichkeiten	206.019,54		199.453,05
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 206.019,54			(199.453,05)
davon aus Steuern € 85.695,25			(98.003,53)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00			(2.608,40)
		<u>1.493.943,23</u>	<u>1.580.483,53</u>
		<u>5.144.908,89</u>	<u>4.897.535,95</u>

JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH, Leverkusen
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2 0 2 0	2019
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.189.347,44	6.556.298,56
2. Sonstige betriebliche Erträge	48.647,86	40.160,62
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	607.271,29	260.057,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>42.850,54</u>	<u>70.032,80</u>
	650.121,83	330.089,85
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.404.070,28	3.809.302,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.123.375,19	991.734,00
davon für Altersversorgung € 214.077,60		<u>(195.976,76)</u>
	5.527.445,47	4.801.036,44
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	184.384,12	133.706,54
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.565.999,31	1.283.993,64
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,33	2,22
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 0,00		(0,00)
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.193,06	8.825,11
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 5.193,06		<u>(5.998,75)</u>
9. Ergebnis nach Steuern	304.851,84	38.809,82
10. Sonstige Steuern	<u>6.042,60</u>	<u>5.807,42</u>
11. Jahresüberschuss	<u><u>298.809,24</u></u>	<u><u>33.002,40</u></u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Einleitung zur bundesweiten Lage auf dem Arbeitsmarkt

Die JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH verfolgt auf kommunaler Ebene das Ziel der Umsetzung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Diese orientieren sich insbesondere an den monatlich von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Zahlen zum deutschen Arbeitsmarkt. Demnach hat sich der Arbeitsmarkt im Laufe des Jahres 2020 sehr gut entwickelt. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Nachfrage der Betriebe nach neuen Mitarbeitern steigen auf hohem Niveau weiter kräftig an.

Konkret lag die Arbeitslosenzahl

- bundesweit im Dezember 2019 bei rund 2.227.159 Personen und im Dezember 2020 bei rund 2.707.242 Personen,
- landesweit im Dezember 2019 bei rund 624.359 Personen und im Dezember 2020 bei rund 734.384 Personen,
- in Leverkusen im Dezember 2019 bei 6.191 Personen und im Dezember 2020 bei 7.073 Personen.

Die Unterbeschäftigung, in der zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst werden, die nicht als arbeitslos im Sinne des Sozialgesetzbuches (SGB) gelten, weil sie z. B. an einer Maßnahme der Arbeitsförderung teilnehmen, belief sich bundesweit im Dezember 2019 auf rund 3.172.633 Personen und im Dezember 2020 auf rund 3.533.513 Personen. Das bedeutet einen bundesweiten Anstieg dieses Personenkreises von 360.880 im Laufe eines Jahres.

Konkret lag der Anteil der Leistungsempfänger nach Arbeitslosengeld I

- bundesweit im Dezember 2019 bei rund 838.367 Personen und im Dezember 2020 bei rund 1.165.548 Personen,
- landesweit im Dezember 2019 bei rund 191.286 und im Dezember 2020 bei rund 261.416 Personen,
- in Leverkusen im Dezember 2019 bei 2.064 Personen und im Dezember 2020 bei 2.812 Personen.

Konkret lag der Anteil der Leistungsempfänger nach Arbeitslosengeld II

- bundesweit im Dezember 2019 bei rund 1.388.792 Personen und im Dezember 2020 bei rund 1.541.694 Personen,
- landesweit im Dezember 2019 bei rund 433.073 und im Dezember 2020 bei rund 472.968 Personen,
- in Leverkusen im Dezember 2019 bei 4.127 Personen und im Dezember 2020 bei 4.261 Personen.

Im Jahr 2020 boten sich sowohl auf bundes- als auch landespolitischer Ebene weitere Initiativen und Maßnahmen zur Förderung der Integration von langzeitarbeitslosen Menschen, die eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Angebotspektrums der JSL darstellten.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Das im Wirtschaftsplan 2020 angestrebte positive Ergebnis von 2 TEUR wurde mit 299 TEUR deutlich überschritten. Ursächlich hierfür war die vollständige Inanspruchnahme der Personalressourcen vor allem durch den Bereich der neu angebotenen Maßnahme ‚Förderzentrum für weibliche Flüchtlinge und Migranten‘ und die erfolgreiche Umsetzung des Teilhabechancengesetzes sowie der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen.

Der Geschäftsverlauf 2020 im kommunalen Bereich war geprägt von einer kontinuierlichen Fortführung der Auftragsarbeiten durch das JOB Service Team für die Stadt Leverkusen und deren Tochtergesellschaften sowie die ganzjährige Durchführung des Auftrags ‚Technische Betreuung städtischer Übergangsheime‘. Weiterhin ist das kommunale Programm ‚Betreuung und Tätigkeiten‘ (B&T) von großer wirtschaftlicher und sozialpolitischer Bedeutung.

Stellvertretend für viele andere Aktivitäten ist auf folgende JSL-Geschäftsentwicklungen im Jahr 2020 hinzuweisen:

- 2.1 Seit Dezember 2017 führt die JSL DeuFö-Kurse mit jeweils 400 bis 500 Unterrichtsstunden und durchschnittlich 15 bis 18 Teilnehmenden pro Kurs durch. Die Starttermine werden in den Quartalsgesprächen mit dem BAMF und den Netzwerkpartnern DeuFö-Leverkusen abgestimmt und verbindlich festgelegt.

Zum Ende des zweiten Quartals 2020 wurden die zum 16.03.2020 im Rahmen der Corona-Pandemie unterbrochenen DeuFö-Kurse zu unterschiedlichen Zeiten unter Einhaltung der strengen Hygiene- und Abstandsregeln wieder begonnen. Ende Juni startete als erster Kurs unter diesen Bedingungen der an Samstagen laufende Sprachkurs für Beschäftigte und Auszubildende.

Im dritten Quartal wurden neben den fortgeführten vier Kursen zwei neue Sprachkurse gestartet.

Im vierten Quartal wurden die laufenden Kurse vom BAMF im Dezember erneut unterbrochen.

- 2.2 Im Rahmen der Corona-Auflagen erfolgte nach einer kurzen Unterbrechung eine alternative Fortführung, d. h. ausschließlich telefonische und digitale Beratung der Angebote des ESF-geförderten Arbeitslosenzentrums in den Räumen der Gerichtsstraße 8. Es lag eine Bewilligung zur alternativen Maßnahmedurchführung bis zum Maßnahmeende am 31.12.2020 vor. Seit Januar nimmt die JSL weiterhin eine Lotsenfunktion im Leverkusener Hilfenetzwerk nach §16a Sozialgesetzbuch II wahr und informiert über die Beratungs- und Unterstützungsangebote in unserer Stadt.
- 2.3 Fortführung der Gestellung von quartalsdurchschnittlich 24 Hauswirtschaftskräften in städtischen Kindertagesstätten.

- 2.4 Im Rahmen der Corona-Auflagen erfolgte eine alternative Fortsetzung des kommunalen Programms ‚Betreuung und Tätigkeiten‘ (B&T) zur Aktivierung von Leistungsbeziehern aus dem Bereich SGB XII / SGB II und des Programms für Teilnehmende mit erhöhtem psychosozialen Betreuungsbedarf aus beiden Rechtskreisen mit 60 Plätzen.
- 2.5 Fortführung der Lotsenfunktion nach § 16a SGB II - auch in alternativer Form während der beiden Lockdown-Phasen - mit der Zielsetzung, die kommunalen Eingliederungsleistungen stärker zu vernetzen und den ratsuchenden Menschen eine umgehende Beratung zu ermöglichen.
- 2.6 Fortsetzung der Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante mit Unterbrechung während der beiden Lockdown-Phasen in den Bereichen ‚JOB Service Team‘ (15 TN) auf dem Gelände Rathenaustraße in Wiesdorf, ‚Flüchtlinge‘ (15 TN) sowie ‚Netzwerk Betreuung‘ (10 TN) und ‚Netzwerk Umwelt‘ (17 TN) bei gemeinnützigen Kooperationspartnern im Stadtgebiet Leverkusen.

Corona-bedingte Besonderheit bei Vergabemaßnahmen

Nach der ersten Unterbrechung der Maßnahmen am 16.03.2020 wurde ein Konzept zur alternativen Durchführung der folgenden Maßnahmen 2.7 bis 2.10 erarbeitet, beim REZ NRW eingereicht und dort positiv beschieden (Versendungen von Lernpaketen an die Teilnehmenden, telefonische Beratung, Einrichtung virtueller Schulungs- und Qualifizierungsangebote, intensive pädagogische, telefonische Begleitung).

Die alternative Maßnahmedurchführung gilt rückwirkend ab 16.03.2020 und kann unbegrenzt fortgeführt werden. Hierdurch konnten die Maßnahmen auch im zweiten Lockdown ab dem 16.12.2020 gemäß dem genehmigten Konzept fortgesetzt werden.

- 2.7 Fortsetzung der ‚Maßnahmen zur Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – Individuelle Maßnahmekombination‘ als ‚Aktivcenter für Erziehende‘ in den Berufsfeldern Hauswirtschaft / Pflege, Holz, Farbe / Raumgestaltung und Lager / Handel in Kooperation mit dem Kolping Bildungswerk für bis zu 36 Teilnehmende. Die Maßnahme wurde bis zum 30.09.2021 verlängert. Danach ist eine erneute Optionsziehung nicht mehr möglich.
- 2.8 Durchführung der Maßnahme ‚Förderzentrum für Langzeitarbeitslose‘ mit bis zu 80 Teilnehmerplätzen für das Jobcenter Arbeit und Grundsicherung Leverkusen in Bietergemeinschaft mit dem Kolping Bildungswerk und dem Wuppermann Bildungswerk sowie in Kooperation mit AKADA Weiterbildung in der zweiten Optionsziehung bis zum 30.06.2022.
- 2.9 In Kooperation mit dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Leverkusen, dem AWO Seniorenzentrum Stadt Leverkusen und dem Familienseminar der AWO Leverkusen führt die JSL seit dem 02.01.2020 und bis zum 01.01.2022 die Maßnahme ‚Förderzentrum für Flüchtlinge und Migrantinnen‘ durch. Die Besonderheit besteht darin, dass die Maßnahme ausschließlich für Frauen von Frauen angeboten wird. Bis zu 60 Teilnehmerinnen erhalten hier die Möglichkeit, sich in den Berufsfeldern HoGa / Hauswirtschaft / Ernährung, Lager / Logistik / Handel sowie Gesundheit / Pflege / Soziales zu erproben.

- 2.10 Fortsetzung des durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und den Europäischen Sozialfonds geförderten Projektes JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ) in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Leverkusen – Fachbereich Kinder und Jugend und der Katholischen Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH (KJA) in Leverkusen.
- 2.11 Fortsetzung der Tätigkeiten im Bereich der Arbeitsgruppe ‚Technische Betreuung städtischer Übergangsheime‘ des JOB Service Teams (JST) nach SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard mit insgesamt 20 jahresdurchschnittlich bewilligten Teilnehmerplätzen.
- 2.12 Fortführung der Aktivitäten des JOB Service Teams nach SARS-CoV-2 Arbeitsschutzstandard an den Standorten der Umweltwerkstätten Humboldtstraße 50 und Rathenaustraße 87 in niederschweligen, handwerklichen Qualifizierungs- und Beschäftigungsfeldern.
- 2.13 Fortführung des kommunalen Programmes ‚Willkommen im Quartier‘ unter Einhaltung der Corona-Schutzbedingungen mit zuletzt 15 Lotsinnen und Lotsen. Die Maßnahme wurde von der Stadt Leverkusen bis zum 30.11.2021 verlängert.
- 2.14 Die JSL richtete über die Instrumente des Teilhabechancengesetzes im Jahr 2020 Maßnahmeplätze in ihren Beschäftigungsprojekten ein. Ende 2020 beschäftigte die JSL hier 74 ehemals langzeitarbeitslose Menschen.
- 2.15 In Kooperation mit dem Jobcenter Leverkusen als Antragsteller, der Suchthilfe, dem Sozialpsychiatrischen Zentrum, Diakonischen Werk, Caritasverband und der Hochschule Düsseldorf hat die JSL im Rahmen des Programms ‚Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro‘ die Maßnahme ‚Gemeinsam sind wir stark – neue Wege in der Betreuung von Menschen mit Suchterkrankungen‘ fortgeführt. Die Laufzeit ist bis 31.10.2024 datiert.
- 2.16 Seit dem 01.02.2020 führt die JSL das Projekt ‚Pflegeradwege Leverkusener Radwegtrassen‘ als Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für bis dahin langzeitarbeitslose Menschen in Kooperation mit dem Fachbereich Stadtgrün auf derzeit 33 gemeinsam mit der Stadtverwaltung und dem ADFC Leverkusen ausgewählten Teilstrecken durch.
- 2.17 Im Service- und Dienstleistungsbereich führte die Pandemie zu einem nicht kompensierbaren Auftrags- und Einnahmerückgang. Diese Beschäftigungsprojekte konnten bis zum Jahresende nicht vollständig zum regulären Betrieb zurückkehren.

Der Minigolfplatz, die Villa Wuppermann und das Schloss Morsbroich wurden ab dem 16.03.2020 geschlossen. Die Wiedereröffnungen erfolgten zeitweilig unter den Corona-bedingten Einschränkungen.

Der Betrieb der Kantine im Amtsgericht wurde zum 30.06.2020 vollständig eingestellt.

2.18 Die Maßnahme ‚Öffentlich geförderte Beschäftigung‘ im Bereich Veranstaltungsservice ist zum 30.04.2020 ausgelaufen.

Auftragseingang und Marktstellung

Die JSL-Kernkompetenzen kommunaler Beschäftigungsförderung konnten im gesamten Geschäftsjahr 2020 durchgängig eingesetzt werden. Von der Beratung, Begleitung und Betreuung über die Qualifizierung und Stabilisierung bis zur Beschäftigung und Vermittlung in den zweiten bzw. ersten Arbeitsmarkt ist ein breites Angebotsspektrum für arbeitslose Leverkusener Bürgerinnen und Bürger innerhalb der Stadt Leverkusen erfolgreich umgesetzt worden.

Die Schwerpunkt-Aktivitäten für die Konzernmutter Stadt Leverkusen und für die konzerneigenen Tochtergesellschaften konnten unverändert wahrgenommen werden.

Da die JSL-Testierung nach der ‚Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung – AZAV‘ zur Durchführung von Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit Ende März 2020 ausgelaufen ist, hat die JSL das Abschlussaudit der Prüfungsstelle ZERTPUNKT Anfang Februar 2020 erfolgreich absolviert. Das neue Qualitätstestat der JSL ist bis 2025 gültig und ermöglicht somit weiterhin die Teilnahme der JSL an Auftragsausschreibungen der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters Arbeit und Grundsicherung Leverkusen.

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Die betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 um 1.641 TEUR auf 8.238 TEUR gestiegen.

Die betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 analog um 1.379 TEUR auf 7.928 TEUR gestiegen.

Die JSL erhält ausweislich ihrer Betriebserträge jährlich 150 TEUR Komplementärmittel zum von Fördermittelgebern geforderten Einsatz kommunaler Eigenanteile im Rahmen von Bundes- und EU-Programmen. Die Verwendungsnachweise für diese Komplementärmittel werden unter Beachtung des Verbotes der Überkompensation gemäß § 5 Betrauungsakt zur Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse regelmäßig geprüft.

Damit nimmt die JSL gGmbH als 100%ige Tochtergesellschaft in diesen Förderprogrammstrukturen die ihr per Satzung als Betrauungsakt durch die Stadt Leverkusen übertragenen Aufgaben einer kommunalen Beschäftigungsförderung, also Sozialdienstleistungen von allgemeinem Interesse, wahr. Sie ist dabei auf lokale Aktivitäten der Qualifizierung, gemeinnützigen Beschäftigungen und Vermittlungen in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt beschränkt und nimmt diesbezüglich nicht an regionalen oder überregionalen Wettbewerben teil. Daher liegen keine Beihilfen im Sinne des Art. 107 Abs. 1 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) vor.

Vermögensplan 2020

Die im Vermögensplan 2020 ausgewiesenen Investitionen in Höhe von 152 TEUR wurde mit 150 TEUR weitgehend ausgeschöpft und resultieren aus unvermeidbaren Erhaltungs- und Erneuerungsinvestitionen sowie Investitionen in die Elektromobilität (Elektrofahrräder für die Radwegereinigung).

Personal- und Sozialbereich

Die qualifizierte Besetzung aller im Stellenplan der JSL gGmbH ausgewiesenen Planstellen ist wesentliche Voraussetzung für eine kontinuierlich gute Aufgabenerfüllung. Aufgrund der im Laufe des Wirtschaftsjahres 2020 weiterentwickelten Aufbau- und Ablauforganisation der JSL gGmbH hat sich der JSL-Stellenplan zum 31.12.2020 wie folgt dargestellt:

JSL-Stellenplan 2020

	Ist 31.12.2020	Stellenwert Soll 2020	Ist 2019
Plan-/Stellen JSL			
Geschäftsführer	1,0	1,0	1,0
GB I	9,2	9,6	9,0
GB II	18,8	18,6	13,7
GB III	20,4	20,6	16,5
	49,4	49,8	40,2
Plan-/Stellen JSL (abgeordnete MA)			
Hauswirtschaftskräfte	14,0	14,2	13,1
	63,4	64,0	53,3

3. Darstellung der Lage

Die Vermögenslage der JSL gGmbH ist in der Bilanz zum Geschäftsjahr 2020 umfassend dargestellt. Wie oben beschrieben, sind die im Wirtschaftsjahr 2020 in Höhe von 152 TEUR vorgeschriebenen Investitionen mit 150 TEUR durchgeführt worden.

Das Anlagevermögen beläuft sich per 31.12.2020 auf 631 TEUR (Vorjahr 666 TEUR),
das Umlaufvermögen auf 4.508 TEUR (Vorjahr 4.225 TEUR)
und der Rechnungsabgrenzungsposten auf 6 TEUR (Vorjahr 7 TEUR),
so, dass die Bilanzsumme zum 31.12.2020 insgesamt 5.145 TEUR (Vorjahr 4.898 TEUR) beträgt.

Die Finanzlage der JSL gGmbH ist im Wirtschaftsjahr 2020 geprägt durch das Jahresergebnis von 299 TEUR, Abschreibungen von 184 TEUR, Netto-Anlageinvestitionen in Höhe von 150 TEUR sowie Veränderungen durch Anlagenabgänge, Rückstellungen und Veränderungen in Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 52 TEUR. Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2020 hat sich aufgrund des positiven Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 37 TEUR auf 3.355 TEUR entwickelt hat.

Die Ertragslage der JSL gGmbH ist im Wirtschaftsjahr 2020 fast ausschließlich über die im unmittelbaren Leistungsaustausch mit der Stadt Leverkusen, ihren Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften sowie als Eingliederungsleistungen für das Jobcenter AGL bzw. die Arbeitsagentur Leverkusen erbrachten Personaldienstleistungen erwirtschaftet worden. Es konnten die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge erzielt werden, die sich im Wirtschaftsjahr 2020 auf 8.189 TEUR (Vorjahr 6.556 TEUR) belaufen.

Die ‚Sonstigen betrieblichen Erträge‘ (aus Erstattungen Jobticket und anderen) sind im Wirtschaftsjahr 2020 auf 48 TEUR (Vorjahr 40 TEUR) gesunken.

4. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Die in der Satzung der JSL gGmbH verankerte zentrale Aufgabenstellung der sozialen und beruflichen Qualifizierung von hilfsbedürftigen Menschen mit Wohnsitz in Leverkusen, die Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II bzw. SGB XII haben, konkretisiert sich weiterhin in Aufgabenstellungen, die sich auf eine eher arbeitsmarktferne Klientel bezieht.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist eine verlässliche Aussage zum Ergebnis 2021 auch unter Berücksichtigung der gesetzlichen Regelung zum Kurzarbeitergeld nur bedingt möglich. Das derzeitige Planergebnis beträgt 4 TEUR. Nach gegenwärtigem Stand wird dieses Ergebnis voraussichtlich realisiert. Es ist jedoch unzweifelhaft, dass die Corona-Pandemie weiterhin zu gravierenden Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf 2021 und die Folgejahre führen wird.

Weitere wesentliche Risiken der Gesellschaft ergeben sich zudem durch die stets wechselnden Förderkulissen und die damit verbundenen instabilen Fördervoraussetzungen.

Für die erfolgreiche Fortsetzung des JSL-Geschäftsmodells mit den Kernkompetenzen der kommunalen Beschäftigungsförderung (Beratung, Qualifizierung, Beschäftigung, Vermittlung) ist neben der berechenbaren Finanzierung durch Eingliederungsprogramme der Arbeitsagentur / des Jobcenters AGL eine kontinuierliche Bereitstellung und Inanspruchnahme des vorgehaltenen Volumens städtischer Inhouse-Aufträge sowie kommunaler Integrations- und Betreuungstätigkeiten weiterhin die wichtigste Voraussetzung.

Gleichwohl ist es zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der JSL weiterhin unerlässlich, einerseits flexibel und projektbezogen auf eine weitere Nachfrage nach markt-orientierten Eingliederungsleistungen durch das Jobcenter AGL reagieren zu können, sowie übergeordnete zielgruppen- und sozialraumorientierte Förderprogramme für die JSL zu erschließen und andererseits das aktuelle Spektrum und Volumen der Inhouse- sowie kommunalen Betreuungs- und Tätigkeitsaufträge stabil zu erhalten.

Der Umfang der vielfachen JSL-Aktivitäten in 2020 wird durch folgende Kennzahlen verdeutlicht:

- 867 Neuzuweisungen in den Bereichen der Qualifizierungs- und Vermittlungsmaßnahmen
- 369 Beratungen über B&T § 16a SGB II
- 444 Maßnahmeeintritte, die aus den beiden vorgenannten Positionen resultieren
- 367 Quartalsdurchschnittliche Teilnehmende in Maßnahmen in Qualifizierungs- und Vermittlungsmaßnahmen
- 42 Vermittlungen in den 1. Arbeitsmarkt
- 51 Vermittlung in Beschäftigungsprogramme des 2. Arbeitsmarktes
- 110 Quartalsdurchschnittlich sozialversicherungspflichtig beschäftigte Teilnehmende an praxisnahen Betreuungs- und Beschäftigungsangeboten der JSL (u.a. JOB Service Team, Hauswirtschaftskräfte Kita Stadt Leverkusen, Minigolf im Neulandpark, Radtrassenpflege)
- 19 Quartalsdurchschnittlich besetzte AGH-Plätze
- 35 Quartalsdurchschnittlich besetzte B&T-Plätze

5. Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung

Nach dem Ergebnis aus 2019 mit einem Überschuss in Höhe von 33 TEUR konnte in 2020 ein positives Ergebnis in Höhe von 299 TEUR erzielt werden.

Die Kostenstruktur zur Vorhaltung der mit den Gesellschaftern vereinbarten Kernkompetenzen der JSL

- Beratung und Qualifizierung langzeitarbeitsloser Bürgerinnen und Bürger
- Beratungs- und Beschäftigungsangebote für SGB II- / SGB XII-Teilnehmende
- Coaching und Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse
- Dienstleistungsangebote für die Stadt Leverkusen und ihre Tochtergesellschaften

wird aufgrund der notwendigen Personalkapazitäten und unter Berücksichtigung der fortwährenden Aktivitäten auf das notwendige Mindestmaß beschränkt. Nach derzeitigem Stand sind die JSL-Kernkompetenzen somit sozialpolitisch, wirtschaftlich und organisatorisch mit den aktuell verfügbaren Personal-, Sach- und Finanzmittelressourcen wahrnehmbar und vollständig umzusetzen.

Perspektivisch bleibt eine enge Abstimmung hierzu über die vorhandenen und verfügbaren Auftragsvolumina mit den Bedarfsträgern Jobcenter AGL und Agentur für Arbeit sowie der Stadt Leverkusen elementare Finanzierungsvoraussetzung.

Die Weiterentwicklung und bedarfsgerechte Ausrichtung auf die Arbeitsmarktintegration von langzeitarbeitslosen Menschen auch mit Bedarf an psychosozialer Betreuung sowie geflüchteten Menschen bietet eine wesentliche Voraussetzung, um dauerhaft den satzungsgemäßen Auftrag der JSL im Rahmen ihrer Kernkompetenzen wahrzunehmen.

Eine weitere Aufgabe bleibt die Akquise neuer Förderprogramme zur Erhaltung der bestehenden Angebotsstruktur.

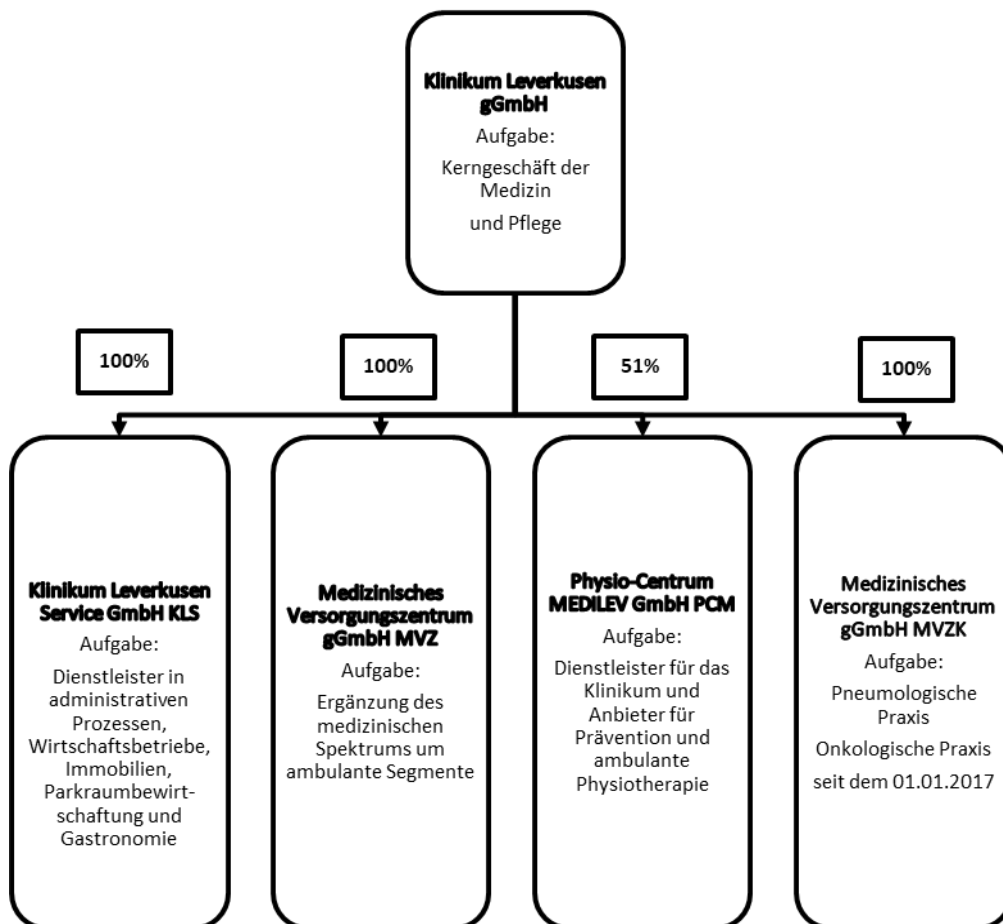
Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur eine bedingt belastbare Prognose zum Geschäftsverlauf abgegeben werden. Es ist jedoch unzweifelhaft, dass die Corona-Pandemie zu gravierenden Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf 2021 und die Folgejahre führen wird.

Leverkusen, 10. Mai 2021

Thomas Schorn
Geschäftsführer

Anschrift: Am Gesundheitspark 11 51375 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/13-0 0214/13-2138	E-Mail/Internet: klinikum@klinikum-lev.de www.klinikum-lev.de
Gründung: 31. März 2003	Gesellschafter: Stadt Leverkusen	Kapitalanteile: 2.557.000 € = 100%

Beteiligungsstruktur Klinikum Konzern zum 31.12.2020



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Klinikum Leverkusen gGmbH
 Leverkusen

AKTIVA

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	546.434,00	544.319,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	305.846,00	495.191,00
	<u>852.280,00</u>	<u>1.039.510,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.244.670,62	98.013.884,62
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.142.447,00	21.681.223,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.177.510,16	12.854.001,11
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.421.621,37	7.258.378,75
	<u>143.986.249,15</u>	<u>139.807.487,48</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	127.500,00	127.500,00
2. Sonstige Ausleihungen	30.333,34	90.000,00
	<u>157.833,34</u>	<u>217.500,00</u>
	<u>144.996.362,49</u>	<u>141.064.497,48</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.153.217,75	3.408.416,09
2. Unfertige Leistungen	2.239.241,07	1.871.116,19
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	762.635,37	569.298,86
	<u>6.155.094,19</u>	<u>5.848.831,14</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.555.995,05	18.279.514,54
2. Forderungen gegen Gesellschafter	5.348.871,29	667.296,89
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	120.350,11	27.824,13
4. Sonstige Vermögensgegenstände	10.044.033,27	8.977.477,13
	<u>34.069.249,72</u>	<u>27.952.112,69</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.603.212,42	4.401.158,68
	<u>53.827.556,33</u>	<u>38.202.102,51</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	364.955,40	259.645,09
	<u>199.188.874,22</u>	<u>179.526.245,08</u>

PASSIVA

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.557.000,00	2.557.000,00
II. Kapitalrücklage	16.062.900,28	16.062.900,28
III. Verlustvortrag	-2.882.809,05	-5.346.758,20
IV. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	719.708,51	-2.336.050,85
	<u>16.456.799,74</u>	<u>10.937.091,23</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	27.933.195,56	26.390.007,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	13.122.000,00	11.323.000,00
2. Steuerrückstellungen	169.570,00	314.700,00
3. Sonstige Rückstellungen	21.926.100,00	13.415.800,00
	<u>35.217.670,00</u>	<u>25.053.500,00</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.959.344,59	87.366.935,53
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.650.674,30	2.918.625,14
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.402,00	8.811.373,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.323,98	29.083,90
5. Sonstige Verbindlichkeiten	25.668.143,21	17.778.180,80
– davon aus Steuern	1.994.123,45	
(im Vorjahr)	1.920.570,17	
	<u>119.283.888,08</u>	<u>116.904.198,89</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	48.624,84	18.259,96
F. Passive latente Steuern	248.696,00	223.188,00
	<u>199.188.874,22</u>	<u>179.526.245,08</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

Klinikum Leverkusen gGmbH

Leverkusen

€	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse	186.998.763,26	179.145.063,69
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	368.124,88	-11.095,21
3. Sonstige betriebliche Erträge	8.496.950,00	9.969.809,99
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-33.624.386,89	-24.006.638,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.859.866,49	-24.311.552,31
	<u>-47.484.253,38</u>	<u>-48.318.190,83</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-93.610.596,86	-90.408.972,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-24.672.799,19	-22.273.490,50
– davon für Altersversorgung	-6.678.741,08	-118.283.396,05
(im Vorjahr	-6.779.509,14)	<u>-112.682.462,53</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.349.413,71	-10.224.157,41
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.997.715,10	-16.400.713,53
8. Erträge aus Beteiligungen	99.182,36	117.018,30
– davon aus verbundenen Unternehmen	99.182,36	
(im Vorjahr	117.018,30)	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.412,29	41.965,11
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.551.659,20	-3.428.249,08
– davon aus verbundenen Unternehmen	-3.452,85	
(im Vorjahr	-4.324,51)	
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-930.519,00	
(im Vorjahr	-970.276,00)	
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-361.634,23	-320.538,42
– davon aus der Zuführung/Auflösung latenter Steuern	-25.508,00	
(im Vorjahr	42.498,00)	
12. Ergebnis nach Steuern	<u>941.361,12</u>	<u>-2.111.549,92</u>
13. Sonstige Steuern	-221.652,61	-224.500,93
14. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>719.708,51</u>	<u>-2.336.050,85</u>

Klinikum Leverkusen gGmbH, Leverkusen**KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR****VOM 1. JANUAR 2020 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2020**

KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der Konzernkreis im Geschäftsjahr 2020 umfasst nach § 290 HGB die Unternehmen Klinikum Leverkusen gGmbH (Mutterunternehmen), Klinikum Leverkusen Service GmbH (Tochterunternehmen), MVZ Leverkusen gGmbH (Tochterunternehmen und die MVZ Klinikum Leverkusen GmbH (Tochterunternehmen). Wie in den Vorjahren gehört im Jahr 2020 die Physio-Centrum MEDILEV GmbH nicht zum Konsolidierungskreis.

In der Konzernstruktur der Klinikum Leverkusen gGmbH sind die Aufgaben wie folgt aufgeteilt:

Klinikum Leverkusen gGmbH:	Kerngeschäft der Medizin und Pflege
Klinikum Leverkusen Service GmbH (Anteil 100 %):	Dienstleister in administrativen Prozessen, Wirtschaftsbetriebe, Immobilien, Parkraumbewirtschaftung und Gastronomie
MVZ Leverkusen gGmbH (Anteil 100 %):	Ergänzung des medizinischen Spektrums um ambulante Segmente
MVZ Klinikum Leverkusen GmbH (Anteil 100 %):	Ergänzung des medizinischen Spektrums um ambulante Segmente

GESCHÄFTSMODELL

Das Klinikum Leverkusen steht in Trägerschaft der **Klinikum Leverkusen gGmbH (KL)**, deren Alleingesellschafterin die Stadt Leverkusen ist.

Das Klinikum Leverkusen ist ein Plan-Krankenhaus der regionalen Spitzenversorgung mit 740 Betten mit Einrichtungen für eine hoch differenzierte Diagnostik und Therapie. Das Einzugsgebiet des Klinikums ist das rechtsrheinische Gebiet mit dem Kern Stadt Leverkusen zwischen den Städten Köln und Düsseldorf bis ins Bergische Land hinein und umfasst rund 600.000 Einwohner. Wir bieten für unsere Patienten ein umfassendes medizinisches Leistungsspektrum gemäß dem gültigen Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen in 12 medizinischen Disziplinen an.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus beteiligt sich das Klinikum an der theoretischen und praktischen Ausbildung von Studenten der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Für die Ausbildung in der Krankenpflege stehen insgesamt 100 genehmigte Ausbildungsplätze in der Pflege sowie bis zu 20 Plätze zur Berufsanerkennung und Nachqualifikation ausländischer Pflegekräfte zur Verfügung. Die Muttergesellschaft des Konzerns verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Zur Erfüllung ihres Versorgungsauftrages und der Zielsetzung des Gesellschaftsvertrages hat die Klinikum Leverkusen gGmbH die **Klinikum Leverkusen Service GmbH (KLS)** gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen – mit Ausnahme des medizinischen und pflegerischen Bereichs – für die Klinikum Leverkusen gGmbH. Bei den zu erbringenden Dienstleistungen handelt es sich um Parkraumbewirtschaftung, Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Klinikum Leverkusen gGmbH und für Dritte, insbesondere zur Erweiterung des Angebots an medizinischen Leistungen und Hilfsangeboten. Die Bereitstellung von Räumlichkeiten an Dritte erfolgt im Rahmen der nach dem SGB V zulässigen Zusammenarbeit von Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Im Jahr 2020 ergaben sich hinsichtlich der externen Geschäftsbereiche der KLS keine strukturellen Veränderungen gegenüber 2019.

Die Tochterunternehmen **MVZ Leverkusen gGmbH** (MVZ gGmbH) und **MVZ Klinikum Leverkusen GmbH** (MVZ GmbH) betreiben Medizinische Versorgungszentren im Sinne des Sozialgesetzbuches. Die Medizinischen Versorgungszentren sind ein integraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Klinikums in einem kooperativen Gesundheitspark Leverkusen. Der Gesundheitspark ist als offenes System konzipiert. Im kooperativen Netzwerk zum Klinikum Leverkusen und den weiteren Praxen im Gesundheitspark umfassen die medizinischen Leistungen haus- und kinderärztliche, gynäkologische, fachärztlich anästhesiologische, onkologische, pneumologische (einschließlich Schlaflabor), gefäßchirurgische und kardiologische Leistungen.

Physiotherapeutische Leistungen werden im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Physio-Centrum MEDILEV GmbH erbracht.

Mit dem Institut für Pathologie Dr. Kilic ist ein Kooperationsvertrag abgeschlossen worden, wonach die Pathologieleistungen Histologie, Zytologie, Sektionen, Schnellschnitte und Molekularpathologie vom Kooperationspartner auf dem Klinikgelände erbracht werden.

Laborleistungen werden auf der Basis eines Kooperationsvertrages durch die MVZ Synlab Leverkusen GmbH bereitgestellt.

Alle radiologischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Leistungen sind Bestandteil des Kooperationsvertrages mit der Med360°-Gruppe.

ZIELE UND STRATEGIEN

Das Klinikum Leverkusen verfolgt als Krankenhaus in kommunaler Trägerschaft das Ziel, die Bevölkerung mit hochwertigen ambulanten und stationären Krankenhausleistungen zu versorgen.

Um unser Versorgungsziel langfristig erfüllen zu können, sind wir bestrebt, auf Basis einer soliden Finanzierung permanent das Qualitätsniveau des medizinischen und pflegerischen Angebots für unsere Patienten zu verbessern. Dazu gehören insbesondere die Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität sowie angemessene Investitionen in die bauliche und medizintechnische Infrastruktur. Unsere Anstrengungen im Gesundheitspark zielen darauf hin, durch weitere Erschließung des Gesundheitsmarktes unser breites Angebot in Medizin und Therapie auf dem Gelände des Klinikums permanent weiterzuentwickeln und zu komplettieren.

Mit den Kooperationspartnern im Gesundheitspark bestehen langfristige Mietverträge für die Gebäude (Laborgebäude, MEDILEV Das Ärztehaus und MEDILEV Das Physio-Centrum).

Die Gründung der MVZ Leverkusen gGmbH und der Kauf der MVZ Klinikum Leverkusen GmbH waren eine strategische Entscheidung und ein Baustein in der Gestaltung des kooperativen Gesundheitsparks Leverkusen.

WIRTSCHAFTSBERICHT**RAHMENBEDINGUNGEN**

Seit März 2020 sind die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie geprägt.

Die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) stellt die Welt vor große und bislang nicht gekannte Herausforderungen. Zur Eindämmung des Virus wurden in vielen Ländern weitreichende gesundheitspolitische Gegenmaßnahmen getroffen, welche die sozialen Kontakte stark einschränken. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Geschwindigkeit der Ausbreitung zu reduzieren und eine Überlastung der Gesundheitssysteme zu verhindern.

Infolge der Corona-Pandemie entwickelten sich die bundesdeutsche, die europäische, ja sogar die globalen Volkswirtschaften in 2020 rückläufig.

Mit seinem Schreiben vom 13. März 2020 hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS) den Krankenhäusern empfohlen, planbare Krankenhausbehandlungen nach Möglichkeit zu verschieben, um die vorhandenen Kapazitäten für die Behandlung der an COVID-19 erkrankten Patienten vorzuhalten. Diese Empfehlung wurde mit dem Ministerschreiben vom 29. April 2020 dahingehend relativiert, dass nun eine schrittweise Öffnung für verschiebbare Elektivbehandlungen und ein gleichzeitiges Vorhalten von Reservekapazitäten für COVID-19-Patienten nahegelegt wurde.

Mit dem „Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen (COVID-19-Krankenhausesentlastungsgesetz)“ vom 27.03.2020 wurden Sonderregelungen mit dem Ziel, Erlösausfälle der Krankenhäuser zu vermeiden und die Liquidität der Krankenhäuser kurzfristig sicherzustellen, in Folge der Sonderbelastungen der Corona-Pandemie eingeführt. Die Regelungen umfassen mehrere Maßnahmen und insbesondere die sogenannte Freihaltepauschale, mit der die Vorhaltung von Kapazitäten für die COVID-19-Patienten finanziert werden soll. Der aufgrund der Verschiebung planbarer Operationen ausgelöste Belegungsrückgang gegenüber 2019 wird mit 560 € je entgangenem Behandlungstag finanziert. Im Juli 2020 wurde der zunächst einheitliche Betrag in fünf Stufen von 360 bis 760 € abhängig von der durchschnittlichen ökonomischen Fallschwere (CMI) und der durchschnittlichen Verweildauer der Krankenhäuser ausdifferenziert. Die Finanzierung war zunächst bis zum 30. September 2020 begrenzt. Anlässlich der zweiten Pandemie-Welle wurde die Freihaltepauschale in nochmals modifizierter Form ab dem 18. November 2020 wieder eingeführt. Nun erfolgten Bestimmungen der berechtigten Häuser durch die Landesregierungen. Die Krankenhäuser wurden abhängig von der erreichten Notfallstufe nach den vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) veröffentlichten Richtlinien, der Inzidenzlage im betroffenen Kreis bzw. Stadtkreis sowie den noch freien Intensivkapazitäten im Kreis/Stadtkreis bestimmt. Die Freihaltepauschalen wurden auf 90% der bekannten Beträge reduziert.

Weitere Maßnahmen waren die Reduzierung der Prüfquoten für die Krankenhausrechnungen durch den Medizinischen Dienst, die Einführung eines Zusatzentgelts für Corona-Laborbestimmungen, die Einführung eines Zuschlags für gestiegene Sachkosten, z. B. für persönliche Schutzausrüstung sowie die Zahlung eines Bonus für das Vorhalten erweiterter Intensivkapazitäten.

Im Rahmen der gesetzlich festgelegten dualen Finanzierung sind die Investitionen der Krankenhäuser durch die Länder sicherzustellen. Der Anteil der durch die Länder geförderten Investitionen hat sich in den vergangenen Jahren schrittweise reduziert. Angesichts der Corona-Pandemie ist die Investitionsförderung durch das Land NRW 2020 um ein Sonderinvestitionsprogramm in Höhe von 750 Mio. € für die Krankenhäuser ergänzt worden. Daraus sollen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, z.B. Energetische Sanierung, Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes, bauliche Umgestaltung sowie IT-Infrastruktur, finanziert werden.

Daneben hat der Bund mit dem Krankenhauszukunftsfonds (KHZF) eine ergänzende Förderung von insgesamt 4,3 Mrd. € aufgelegt, die zu einem Drittel von den Ländern bzw. den Trägern zu finanzieren ist. In NRW übernimmt das Land die Kofinanzierung. Mit dem KHZF werden verschiedene digitale Handlungsfelder definiert, die förderfähig sind. Bestimmte Felder sollen verpflichtend von den Krankenhäusern weiterentwickelt werden. Die Häuser, die bis 2025 keine Entwicklung zu diesen Digitalisierungsthemen aufweisen können, sollen mit Abschlägen von bis zu 2% in der Rechnungstellung sanktioniert werden.

Ab dem 01.01.2020 ist das DRG-System dahingehend reformiert worden, dass die Pflege am Bett aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert worden ist. Für die Pflege gilt nun im Grundsatz ein modifiziertes Kostendeckungsprinzip.

Zudem gelten für den Bereich der Pflege seit 2019 Untergrenzen für die Personalausstattung. Für 2020 gelten Pflegepersonaluntergrenzen für die pflegesensitiven Bereiche bzw. Abteilungen Intensivmedizin, Geriatrie, Unfallchirurgie, Kardiologie, Herzchirurgie und Neurologie. Pandemiebedingt sind die Pflegepersonaluntergrenzen 2020 zeitweise ausgesetzt worden.

Im Vergleich zu 2019 wird der Anteil der Häuser mit positivem Jahresergebnis im Jahr 2020 von 46 % auf 29 % zurückgehen. Wie schon 2019, erwartet fast jedes zweite Krankenhaus ein negatives Ergebnis für 2020. Etwa jedes fünfte Krankenhaus geht von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Auffallend sind hier vor allem die pessimistischen Prognosen der größeren Krankenhäuser ab 600 Betten. Für das Jahr 2020 gehen 70 % der Häuser dieser Bettengrößenklasse von einem negativen und nur etwa jedes zehnte Haus von einem positiven Ergebnis aus. Auch in den anderen Größenklassen wird sich die wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr verschlechtern, beschreibt das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) aktuelle Umfrageergebnisse im Krankenhaus Barometer 2020.

Ab dem 01.01.2020 beträgt der Landesbasisfallwert für NRW 3.664,45 € (plus 3,6 % gegenüber 2019).

Insbesondere wirkte sich die Pandemie auf die Bereiche aus, die durch den Patienten- und Besucherrückgang beeinflusst werden (z.B. Parkraumvermietung und Gastronomie).

In dem Umfeld der Vermietung wurde die Möglichkeit der Mietstundung im Jahr 2020 von den Mietern nicht in Anspruch genommen. Diese Regelung war ein Teil des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht, das am 27. März 2020 vom Bundesrat verabschiedet worden ist.

Der Betrieb der medizinischen Versorgungszentren (MVZ) dient einem Krankenhaus zur Entwicklung ergänzender medizinischer Angebote und der Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten in der Region.

Zum 01.04.2021 wurde ein neuer EBM-Katalog eingeführt (einheitlicher Bewertungsmaßstab). Die Überarbeitung des EBM lässt sich in zwei wesentliche Bereiche unterteilen. Dies sind zum einen ausgewählte strukturelle Änderungen. Zum anderen wurde die betriebswirtschaftliche Kalkulationsgrundlage angepasst, die die Praxiskosten und Zeitansätze für die einzelnen Leistungen betrifft. Hier stand die Bewertung aller EBM-Leistungen auf dem Prüfstand. Hinzu kam der gesetzliche Auftrag aus dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG), die Angemessenheit der Bewertung von Leistungen zu aktualisieren, die einen hohen technischen Leistungsanteil aufweisen, was die Absenkung der technischen Leistungen bei gleichzeitiger Förderung der sprechenden Medizin zur Folge hat.

Der regionale Punktwert wurde für das Jahr 2020 von 10,8226 ct um 0,1645 ct (1,52 %) auf 10,9871 ct pro Punkt erhöht.

Bei einem durch die Corona-Pandemie begründeten Honorarverlust sollten Vertragsärzte und MVZ befristete Ausgleichszahlungen erhalten, wenn das Gesamthonorar im Quartal um mehr als zehn Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gemindert war. Entsprechend sollten auch existenzbedrohende Fallzahlrückgänge berücksichtigt werden. Aufgrund der Leistungsentwicklung des Jahres 2020 wurden an unsere Versorgungszentren keine Ausgleichszahlungen geleistet.

GESCHÄFTSVERLAUF/ERTRAGSLAGE

Nach zwei Verlustjahren ist das Konzernergebnis mit 720 T€ wieder positiv ausgefallen.

	<u>2020</u>		<u>2019</u>	<u>2018</u>	<u>2017</u>	<u>2016</u>
Konzernergebnis	720	T€	-2.336	-691	632	554
Konzernumsatzerlöse	186.999	T€	179.145	170.173	168.105	161.597
Umsatzentwicklung	6,2	%	4,5	1,6	4,1	3,5
Umsatzrentabilität	0,4	%	-1,2	-0,4	0,4	0,4

Das Konzernergebnis liegt unter der Summe der in den Einzelgesellschaften ausgewiesenen Ergebnisse:

	Ergebnisse der Einzelabschlüsse 2020	Konsolidierungs- auswirkung	Ergebnisbeitrag Konzern 2020
	€	€	€
Klinikum Leverkusen gGmbH	284.804,79	-113.520,00	171.284,79
Klinikum Leverkusen Service GmbH	421.815,21	-4.578,00	417.237,21
MVZ Leverkusen gGmbH	-59.613,06	-17.735,00	-77.348,06
MVZ Klinikum Leverkusen GmbH	191.530,57	17.004,00	208.534,57
Jahres-/Konzernergebnis	838.537,51	-118.829,00	719.708,51

Das Konzernergebnis von T€ 720 hat sich gegenüber der Jahresergebnisse um T€ 119 verschlechtert, da die Konsolidierungseffekte sich mit -T€ 119 auswirken. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Abschreibung auf den Firmenwert von T€ 113.

Die Steuerung der Konzerngesellschaften erfolgt über ein monatliches Berichtswesen, das als wesentliche Steuerungsgröße das EBITDAR auf der Basis des vom DVKC veröffentlichten Standards CS 100 nutzt.

Die Zuordnung der kontierten Geschäftsvorfälle basiert auf einer Zuordnung vor BilRUG.

Die wesentlichen Änderungen in der Berichtsstruktur zum Vorjahr sind die Folgenden:

- Die Position Fördermittel wird nach dem EBITDAR in einer separaten Position ausgewiesen.
- Die Gewinnausschüttungen werden im Finanzergebnis statt im Neutralen Ergebnis ausgewiesen.

	2020		2019		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse KH-Leistungen und MVZ	163.496	84,2	152.199	84,0	11.297
Übrige Umsatzerlöse	8.291	4,3	9.486	5,2	-1.195
Sonstige Erträge	22.277	11,5	19.550	10,8	2.727
	194.064	100,0	181.235	100,0	12.829
Personalaufwand	-118.508	-61,0	-112.959	-62,3	-5.549
Medizinischer Bedarf	-40.740	-21,0	-40.888	-22,6	148
Instandhaltung	-5.469	-2,8	-4.811	-2,7	-658
Sonstige Sachkosten	-16.813	-8,7	-16.741	-9,2	-72
	-181.530	-93,5	-175.399	-96,8	-6.131
EBITDAR	12.534	6,5	5.836	3,2	6.698
Fördermittel	3.600	1,9	5.360	3,0	-1.760
EBITDAR gefördert	16.134	8,4	11.196	6,2	4.938
Mieten	-1.022	-0,5	-1.052	-0,6	30
EBITDA gefördert	15.112	7,9	10.144	5,6	4.968
Investitionsergebnis	-9.466	-4,9	-10.342	-5,7	876
EBIT gefördert	5.646	3,0	-198	-0,1	5.844
Finanzergebnis	-1.514	-0,8	-2.299	-1,3	785
Neutrales Ergebnis	-3.412	-1,8	161	0,1	-3.573
Konzernergebnis	720	0,4	-2.336	-1,3	3.056

Die **Umsatzerlöse (KH-Leistungen und MVZ)**, die gegenüber dem Vorjahr um T€ 11.297 angestiegen sind, haben sich nach Geschäftsbereichen wie folgt entwickelt:

	2020 T€	2019 T€	Veränderung T€
Krankenhausleistungen	150.448	138.422	12.026
Wahlleistungen, Ambulante Leistungen und Nutzungsentgelte	9.521	10.095	-574
MVZ-Erträge	3.527	3.682	-155
	163.496	152.199	11.297

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen belaufen sich auf 150,4 Mio. € nach 138,4 Mio. € im Vorjahr. Maßgeblich für die Entwicklung war – wie auch für die Überschreitung des Ansatzes des Wirtschaftsplans (143,3 Mio. €) – die erhaltene Freihaltepauschale (13,2 Mio. €).

Die für das Berichtsjahr vorgesehene Leistungsmengensteigerung konnte pandemiebedingt nicht im geplanten Maß erreicht werden. Die Anzahl der stationär behandelten Patienten ist um 10,7 % von 34.184 auf 30.517 gesunken. Die durchschnittliche ökonomische Fallschwere (Case-Mix Index) liegt bei 0,8702 und damit über dem Wirtschaftsplanansatz von 0,8307. Die Kliniken konnten ihre individuellen Case-Mix-bezogenen Zielsetzungen pandemiebedingt nicht einhalten. Die Planabweichungen der Kliniken reichen von -2,2% in der Klinik für Urologie bis -27,9% in der Klinik für Onkologie und Hämatologie. Der Case-Mix (die Summe der effektiven Bewertungsrelationen) liegt mit 26.548 unter den Planwert von 29.353. Der Case-Mix über alle Kliniken liegt insgesamt um 2.805 Punkte unter dem Planwert. Die Minderleistungen wurden durch den von der Bundesregierung aufgespannten Rettungsschirm komplett kompensiert.

Die Erlösentwicklung der beiden MVZ's (- T€ 155) und der sonstigen Erlöse (Wahlleistungen, Ambulante Leistungen und Nutzungsentgelte mit-T€ 574) wirkten sich ergebnisverschlechternd aus. Ursächlich war auch hier die insgesamt gesunkene Anzahl der Patientenbehandlungen.

Die **übrigen Umsatzerlöse** beinhalten mit insgesamt T€ 8.291 die Vermietungserlöse (einschließlich der umlagefähigen Betriebskosten) und Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung sowie aus der Gastronomie. Die Vermietungserlöse bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die geringere Parkplatzauslastung resultiert aus gesunkenen Patienten- und Besucherzahlen. Auf das Ergebnis des Gastronomiebetriebes wirkten sich die zeitweise Schließung der Betriebsstätten, die Einschränkungen bei der Bewirtung externer Gäste sowie eine erhebliche Reduzierung der Veranstaltungen/Catering aus.

Die **sonstigen Erträge** sind um T€ 2.727 gestiegen. Die beiden wesentliche Punkte sind die Steigerung der Erlöse aus Zytostatika-Verkäufen um T€ 1.438 sowie der Erstattung von Mutterschutzgeld um T€ 1.203.

Der **Personalaufwand** ist um T€ 5.550 auf T€ 118.508 gestiegen. Im Jahr 2020 wirkten sich die unterjährigen Tarifierhöhungen aus 2019 und 2020 von 1,06 % bis 3,0 % aus. Die Anzahl der Vollkräfte im Konzern sind gegenüber 2020 um 11 auf 1.533 gesunken. Zur Sicherstellung der Anforderungen der vom Klinikum Leverkusen einzuhaltenden Pflegepersonaluntergrenzen und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der in der Pflege am Bett tätigen Mitarbeiter/-innen wurden im Jahresschnitt 2020 etwa 7,5 Vollkräfte mehr als im Vorjahr eingesetzt. Die Refinanzierung dieser zusätzlichen Stellen über das Pflegepersonalstärkungsgesetz ist im Konzernabschluss 2020 bereits berücksichtigt. Bei der Erhöhung der Personalaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass gleichzeitig die Aufwendungen für Personaldienstleister im Pflegedienst reduziert werden konnten. Auf die Steigerung des Personalaufwands wirkte sich auch die Erhöhung der Pensions- und Personalrückstellungen mit ca. 2,0 Mio. aus.

Die Personalaufwendungen für Beschäftigte in Beschäftigungsverbot und Mutterschutz lagen im Berichtszeitraum bei 2,47 Mio. € und damit um 1,37 Mio. € oberhalb der Planung. Diese Personalaufwendungen werden durch die Krankenkassen erstattet und sind im Konzernabschluss 2020 als Ertrag berücksichtigt.

Der um T€ 148,4 geringere **medizinische Bedarf** hat gegenläufige Ursachen. Der bereinigte medizinische Sachbedarf ist durch die Leistungsentwicklung bedingt um T€ 819 gesunken. Dem steht ein Mehraufwand für COVID 19 Labortestungen (+ T€ 828) und gestiegene Kosten für den Wareneinsatz der Zytostatikaproduktion (Ambulant/Extern) (+ T€ 1.030) gegenüber. Aufgrund des Aufbaus von zusätzlichen Pflegekräften war es möglich, die Aufwendungen für Personaldienstleister im Pflegedienst um T€ 1.083 zu senken.

Der um den Wareneinsatz für Dritte (v.a. Zytostatika) und das Fremdpersonal bereinigte med. Bedarf liegt bei 27,15 Mio. €, geplant waren 27,1 Mio. €. Damit entspricht der für die Behandlung unserer Patienten eingesetzte med. Bedarf inklusive der Sekundärleistungen dem Planwert.

Allerdings sind wir bei der Planung von höheren Leistungsmengen ausgegangen. Je Case-Mix-Punkt (CMP) waren 923 € (bezogen auf die im Wirtschaftsplan zugrunde gelegte Leistungsmenge) geplant, das Ergebnis je CMP liegt nun bei 1.023 €. Multipliziert man die Differenz von 100 € mit dem in 2020 erzielten Case-Mix, so ergibt sich eine Überschreitung des Planwerts von 2,6 Mio. €. Diese Überschreitung ist unter anderem auf die Vielzahl der COVID 19-Labortestungen und die stark gestiegene Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung zurückzuführen. Dementsprechend sind in dem Zusammenhang die zusätzlichen Erlöse aus dem Rettungsschirm für die Krankenhäuser von 1,9 Mio. € (Zusatzentgelte für die COVID-Testungen und die Mehrkostenpauschale für aufwendigeren Sachbedarf von 50 € je Patient) zu berücksichtigen.

Die um T€ 658 höheren **Instandhaltungen** beruhen im Wesentlichen auf höheren laufenden Instandhaltungskosten für die Sanierung des Gebäudes 2 (T€ 500).

Die **Fördermittel** beinhalten den Saldo aus erhaltenen Fördermitteln, Auflösung von Sonderposten und Zuführung zu Verbindlichkeiten nach Krankenhausgestaltungsgesetz bzw. Fördermittelbescheiden. Der Saldo beläuft sich auf T€ 3.600 und fällt um T€ 1.760 geringer aus als in 2019. Dies hat drei Ursachen. Im Jahr 2019 sind Abschreibungen auf das Krankenhausinformationssystem „Nexus“ ausgelaufen, die im Jahr 2019 noch einen Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von T€ 558 ausgemacht haben. Abweichend von den Vorjahren wurde die Baupauschale nicht für die Tilgung von Darlehen eingesetzt (Vorjahr T€ 783) und in geringerem Maße für die Zahlung von förderfähigen Zinsen (Vorjahr T€ 407 mehr) eingesetzt.

Das negative **Investitionsergebnis** beläuft sich auf T€ 9.466 und fällt um T€ 876 besser aus als in 2019. Im Jahr 2019 sind Abschreibungen ausgelaufen, die das Jahr 2020 nicht mehr belastet haben, z.B. für das Krankenhausinformationssystem „Nexus“ mit T€ 558.

Das negative **Finanzergebnis** beläuft sich auf T€ 1.514 und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 785. Der Grund ist die im Jahr 2019 vorgenommene Umfinanzierung von Krediten, die eine Reduzierung der Zinssätze zur Folge hatte. Da sich im Laufe des Jahres die Liquiditätslage des Klinikums deutlich verbessert hat, ist in der zweiten Jahreshälfte kein Zinsaufwand für Betriebsmittelkredite mehr angefallen.

Das **Neutrale Ergebnis** hat sich von T€ 160 um T€ -3.573 auf T€ -3.412 verschlechtert. Als wesentlichster Effekt ist hier die Zuführung zur Rückstellung für Erlörisiken 2018 und 2019 (Abrechnung einer beklagten intensivmedizinischen Komplexbehandlung) mit T€ 2.997 zu nennen.

Die Gesamtentwicklung des Konzerns ist positiv verlaufen, es gilt das operative Geschäft zu stärken und die Entwicklung der MVZ Klinikum Leverkusen GmbH weiterhin positiv zu beeinflussen.

GUTACHTEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Im Sommer 2019 wurde eine Unternehmensberatung damit beauftragt, das Potenzial zur Ergebnisverbesserung der Klinikum-Gruppe zu beschreiben und konkrete Maßnahmen aufzuzeigen. Das Maßnahmenpaket wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanberatungen von den Trägergremien begutachtet, der Geschäftsführer wurde mit der Umsetzung beauftragt. Die mehr als 20 Projekte zur Erlössteigerung und Kostensenkung sind um zusätzliche Maßnahmen ergänzt worden. Die möglichst zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahmen war für 2020 vorgesehen, wurde zentral gelenkt und engmaschig überwacht.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 hatte durch den erheblichen Fallzahlenbruch und die Veränderung des resultierenden Portfolios starken Einfluss auf den Projektverlauf. Gleichzeitig waren die zeitlichen Ressourcen der an der Projektumsetzung und -begleitung Mitarbeitenden in starkem Maße mit Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemiesituation gebunden. Von insgesamt 75 geplanten Maßnahmen wurden 48 umfassend umgesetzt. Die übrigen Maßnahmen werden ganz überwiegend nach Abschluss des Projekts im Jahr 2021 weiterverfolgt.

STEIGERUNG DER ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT

Drei Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber wurden angestoßen.

1. Das Ethikkomitee des Klinikums hat angeregt, die Mitarbeiterbedürfnisse zu definieren. Anfang 2021 wird dazu eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden der Klinikum Leverkusen gGmbH und der Klinikum Leverkusen Service GmbH gegründet.
2. Steigerung des Fort- und Weiterbildungsangebotes im Pflegedienst.
3. Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch Reduzierung von Mehrarbeit im Pflegedienst.

Die Zielerreichung ist noch nicht abschließend bewertet. Als Indikator für die hohe Arbeitgeberattraktivität des Klinikums kann die im Quervergleich geringe Personalfluktuation herangezogen werden. Das Ziel bleibt eine dauerhafte Aufgabe des Klinikums.

PATIENTENZUFRIEDENHEIT

Trotz der Corona-Pandemie wurde zur Messung der Patientenzufriedenheit auch im Jahr 2020 eine Patientenbefragung mit der Forschungsgruppe Metrik durchgeführt. Mit der Befragung wurde jedoch erst im Juni begonnen als elektive Behandlungen wieder in allen Kliniken möglich waren. Nur die Zufriedenheit mit Cafeteria und Kiosk sank. Alle anderen Zufriedenheitswerte konnten gehalten werden oder sind angestiegen. So stieg der Wert für die Weiterempfehlung noch einmal um vier Punkte auf 66 an und liegt nun nur noch zwei Punkte unter dem Vergleichswert der anderen vom Institut befragten Krankenhäuser.

Dagegen sank die von der AOK und der Barmer GEK veröffentlichte Patientenzufriedenheit in der von diesen Krankenkassen durchgeführten Befragung um einen Prozentpunkt auf 77 %. Die jeweils aus den Rückmeldungen der zurückliegenden zwei Jahre ermittelten Weiterempfehlungsquote hatte bis 2018 den bisherigen Höchstwert von 80 % erreicht. Die jüngsten Vergleichswerte auf Bundesebene wurden von der AOK mit 81 % (2019) ausgegeben.

Auch das Beschwerdemanagement leistet einen Beitrag zur kontinuierlichen Förderung der Patientenorientierung. Das Aufkommen von Beschwerden war 2020 mit 269 Beschwerden zurückgegangen, nachdem die Zahl in den Vorjahren bei deutlich über 300 gelegen hatte. Das Team der ehrenamtlichen und unabhängigen Patientenfürsprecher konnte mit Beginn der Corona-Pandemie die Patienten nicht mehr in den Zimmern aufsuchen, stand aber weiter telefonisch als Ansprechpartner für die Patienten zur Verfügung.

ZERTIFIZIERUNG

Neben der seit 2010 bestehenden DIN EN ISO 9001-Zertifizierung der Klinikum Leverkusen gGmbH und der Klinikum Leverkusen Service GmbH sind 28 Organisationseinheiten oder Leistungsbereiche zertifiziert. Im Berichtsjahr wurde die Entscheidung getroffen, am Klinikum Leverkusen ein DKG-zertifiziertes Onkologisches Zentrum zu etablieren. Als erstes soll das Uroonkologische Zentrum nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert werden.

PROZESSQUALITÄT

Die relative Verweildauer gibt einen Hinweis auf die Qualität der Behandlungsprozesse. Die Kennzahl setzt die durchschnittliche Verweildauer in Tagen je abgerechneter DRG-Fallpauschale in Relation zu den vom DRG-Institut ermittelten Durchschnittswerten je DRG. Über die letzten Jahre war für das Klinikum ein positiver Trend zu beobachten, der sich u.a. aus der gezielten Umsetzung standardisierter Patientenpfade und anderer organisatorischer Maßnahmen ergibt. Die relative Verweildauer über alle Patienten des Klinikums hat sich 2020 deutlich reduziert und liegt mit 98 % erstmals unter 100 %.

Der Einsatz des elektronischen Medikationssystems ID Medics wurde auf weitere Stationen ausgedehnt. Dadurch wird die Verordnungssicherheit gesteigert und Zwischenschritte der Arzneimittelbereitstellung konnten eingespart werden.

ARZNEIMITTEL THERAPIESICHERHEIT

Die neue Verordnungssoftware wurde im Berichtsjahr auf weiteren Stationen eingeführt. Bis zum Jahresende waren sieben Kliniken an ID Medics angeschlossen. Damit wird die Substitution von Medikamenten der ambulanten Vorbehandlung automatisiert, vor gefährlichen Interaktionen gewarnt und die Verordnungssicherheit erhöht. Durch die Verbindung zum Dosierungsautomaten der Apotheke ist die schnelle und sichere Bereitstellung der Medikamente gewährleistet. Auch die Nachvollziehbarkeit der Gabe verordneter Medikamente ist nun zuverlässig dokumentiert.

MAßNAHMEN ZUR ENTWICKLUNG DES BEHANDLUNGSANGEBOTES

Zur Ergänzung des Leistungsspektrums sind die Etablierung einer multimodalen Schmerztherapie und die Erweiterung der Thoraxchirurgie, deren Umsetzung für 2021 vorgesehen ist, in Planung.

STEUERUNG DER VARIABLEN KOSTEN

Ab 2020 unterliegen die wesentlichen Sekundärleistungen Labor, Radiologie, Pathologie und Physiotherapie einer dynamischen, d.h. leistungsabhängigen Budgetierung, deren aktueller Stand den Klinikdirektoren monatlich berichtet wird. Der Einsatz des Instruments soll zukünftig auch von einer Maßnahmenplanung unterstützt werden.

Der um den Wareneinsatz für Dritte (v.a. Zytostatika) und das Fremdpersonal bereinigte med. Bedarf liegt bei 27,15 Mio. €, geplant waren 27,1 Mio. €. Damit entspricht der für die Behandlung unserer Patienten eingesetzte med. Bedarf inklusive der Sekundärleistungen dem Planwert.

Allerdings sind wir bei der Planung von höheren Leistungsmengen ausgegangen. Je Case-Mix-Punkt (CMP) waren 923 € (bezogen auf die im Wirtschaftsplan zugrunde gelegte Leistungsmenge) geplant, das Ergebnis je CMP liegt nun bei 1.023 €. Multipliziert man die Differenz von 100 € mit dem in 2020 erzielten Case Mix, so ergibt sich eine Überschreitung des Planwerts von 2,6 Mio. €. Diese Überschreitung ist unter anderem auf die Vielzahl der COVID 19-Labortestungen und die stark gestiegene Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung zurückzuführen. Dementsprechend sind in dem Zusammenhang die zusätzlichen Erlöse aus dem Rettungsschirm für die Krankenhäuser von 1,9 Mio. € (Zusatzentgelte für die COVID-Testungen und die Mehrkostenpauschale für aufwendigeren Sachbedarf von 50 € je Patient) zu berücksichtigen.

PANDEMIE-MANAGEMENT

Zum Management der Corona-Pandemie wurde ein Team unter Beteiligung aller relevanten klinischen und nicht-klinischen Bereiche etabliert. Auch Vertreter der Stadt Leverkusen und des Gesundheitsamts waren eingebunden. Hier wurden die Informationen über den Stand des Patientenaufkommens, des Ressourcenbedarfs, der Hygiene und Logistik als auch der internen und externen Kommunikation abgestimmt.

Daneben bestanden verschiedene interprofessionelle Arbeitsgruppen, die die besonderen Themen der Pandemie, wie beispielsweise an die jeweilige Situation angepasste Besucherregelungen und Regelungen zu den Testungen, erarbeitet und weiterentwickelt haben.

Der Geschäftsführer hat in einem regelmäßigen Jour fixe gemeinsam mit der Betriebsleitung und den besonders betroffenen Klinikdirektoren die anstehenden Entscheidungen zur Patientenversorgung getroffen.

Das vorhandene Dokumentenmanagementsystem wurde für die Aufnahme zahlreicher und sich dynamisch verändernder Regelwerke genutzt. Die Zugriffszahlen vervielfältigten sich zu Beginn der Pandemie.

DIGITALISIERUNG

Bereits 2019 wurden strategische Zielsetzungen für die Digitalisierung im Konzern Klinikum Leverkusen festgelegt. Diese werden wegen der zusätzlichen Investitionsförderung durch Land und Bund 2020/2021 nun in großen Teilen realisierbar.

- Das erste Ziel: „Die klinische Dokumentation und die Steuerung der Behandlung der Patienten können elektronisch am Krankenbett stattfinden“ wird in 2021 als Förderprojekt im Rahmen des KHZG (Krankenhauszukunftsgesetz) verfolgt
- Das zweite Ziel: „Die Sicherheit der im Konzern eingesetzten IT-Systeme vor Datenverlust, Datendiebstahl und fehlender Verfügbarkeit ist sichergestellt“ wurde durch die kontinuierlichen Anpassungen der IT-Systeme vorangetrieben. Im Jahr 2020 wurde zudem mit der Neubeschaffung der für das Krankenhausinformationssystem erforderlichen Infrastruktur (Hardware und Datenbank) eine sichere Basis für den zukünftigen Betrieb geschaffen. In 2021 werden zudem weitere zentrale IT-Strukturen (z.B. Backup-System) erneuert.

Eine weitere Entlastung bisher analoger Prozesse ist mit der Einführung einer nun digitalen Erfassung der im Aufnahmeprozess erforderlichen Unterschriften unserer Patienten gelungen.

Vor dem Hintergrund der permanent steigenden Bedrohung aus dem Internet haben wir verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit, wie die Ablösung veralteter Systemkomponenten, das Durchführen von Penetrationstests sowie verschiedene Konfigurationsanpassungen, umgesetzt.

Die europaweite Ausschreibung für ein flächendeckendes WLAN befindet sich in der Vorbereitung und soll im 2. Quartal 2021 erfolgen. Das WLAN ist Voraussetzung für das mobile Arbeiten und insbesondere die Einführung der oben erwähnten „klinischen Dokumentation am Krankenbett“.

Ergänzend wurde mit einem Pilotprojekt zur digitalen und mobilen Patientenaufklärung ein weiterer Schritt in der Weiterentwicklung der digitalen Landschaft im Gesundheitspark geschaffen. Die Umsetzung dieses Projektes hat bisher in der Anästhesie und der Unfallchirurgie begonnen. Im nächsten Schritt erfolgt die Umsetzung in der Urologie und der Frauenheilkunde.

Für 2021 stehen nun im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes umfangreiche Digitalisierungsprojekte in den Themenfeldern „Behandlungs- und Pflegedokumentation“ sowie „Patientenportal“ an. Weitere Themenkomplexe könnten sich kurzfristig ergeben.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) wurde im Rahmen der Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes für kritische Infrastrukturen weiterentwickelt. Im Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSIG) ist festgelegt, dass Betreiber kritischer Infrastrukturen die Einhaltung von IT-Sicherheit nach dem Stand der Technik regelmäßig gegenüber dem BSI nachweisen müssen. Zur Erbringung des Nachweises wurde das entsprechende Audit erbracht. Die Nachweiserbringung gemäß §8a BSIG konnte im 1. Halbjahr 2020 auf der Grundlage des Audits aus 2019 abgeschlossen werden. Das nächste Nachweisverfahren muss damit im Jahr 2022 erfolgen.

ENERGIEMANAGEMENT

Im Berichtsjahr wurde das erste Überwachungsaudit im Rahmen der Energiemanagementzertifizierung mangelfrei abgeschlossen. Als bauliche Maßnahmen wurden die Fenster auf der Station B2 getauscht und der stetige Ausbau der LED-Beleuchtungen vorangetrieben. Erzielt werden soll eine kontinuierliche Optimierung des Energieverbrauchs.

Die Grundlagenplanung für eine zukünftige, dezentrale Dampfversorgung wurde im Jahr 2019 abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurde ein Standort festgelegt und für das 2. Quartal 2021 wird die Beauftragung und Umsetzung des Projektes avisiert.

PERSONAL

Der ärztliche Direktor und Prokurist Herr Priv.-Doz. Dr. Jürgen Zumbé hat bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 01.07.2020 die fachliche, organisatorische und personelle Zuständigkeit als Leitung der Zentralambulanz und (bis zum 31.12.2019) der Pflegedirektion übernommen. Die Zentralambulanz ist seit 01.07.2020 aufbauorganisatorisch direkt dem Geschäftsführer zugeordnet.

Herr Priv.-Doz. Dr. Jürgen Zumbé hat ebenfalls die Klinik für Urologie geleitet, die nun seit 01.07.2020 durch Herrn Priv.-Doz. Dr. Daniel Porres, der bereits seit 18 Monaten als Co-Direktor der Klinik für Urologie tätig war, geleitet wird.

Herr Prof. Dr. Utz Krug hat am 01.07.2020 neben seiner Funktion als Direktor der Medizinischen Klinik 3 – Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin, spezielle Schmerztherapie die Aufgabe des ärztlichen Direktors mit einem geänderten Zuschnitt (ohne Pflege und Leitung Zentralambulanz) übernommen.

Die zum 01.01.2020 vorgenommene Reorganisation des Pflegedienstes führte zu einer gemeinsamen Interimsleitung der Pflegedirektion durch den Pflegedirektor Herrn Peter Ippolito und den Prokuristen Herrn Detlef Odendahl, bevor zum 01.08.2020 Herr Matthias Klimkait als Pflegedirektor eingestellt wurde.

Der Konzern Klinikum Leverkusen verfolgt offensiv die Zielsetzungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst und des Landesgleichstellungsgesetzes NRW. Per 31.12.2020 sind in der Klinikum Leverkusen gGmbH in den beiden Leitungsebenen unterhalb des Geschäftsführers zu einem Anteil von 32,7 % Frauen und in der Klinikum Leverkusen Service GmbH in den beiden Leitungsebenen unterhalb des Geschäftsführers zu einem Anteil von 22,2 % Frauen beschäftigt. Bei Neueinstellungen werden bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugt.

VERMÖGENS-UND FINANZLAGE

Die Steuerung des Konzerns beruht im Jahr 2020 auf einer monatlichen Ergebnisrechnung in den einzelnen Gesellschaften, mit einer kennzahlenbasierten Darstellung der wesentlichen Erfolgs- und Risikofaktoren.

VERMÖGENSLAGE

In der folgenden Bilanzübersicht zur Vermögenslage sind die einzelnen Posten nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst.

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände	852	0,5	1.040	0,7	-188
Sachanlagen	143.986	84,1	139.807	96,8	4.179
Sonderposten	-27.933	-16,3	-26.390	-18,3	-1.543
Finanzanlagen	158	0,1	217	0,2	-59
Anlagevermögen	117.063	68,4	114.674	79,4	2.389
Vorräte	6.155	3,6	5.849	4,1	306
Forderungen	18.797	11,0	18.454	12,8	343
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	10.409	6,0	9.237	6,4	1.172
Flüssige Mittel	18.832	11,0	-3.827	-2,7	22.659
Umlaufvermögen	54.193	31,6	29.713	20,6	24.480
	171.256	100,0	144.387	100,0	26.869
Passiva					
Eigenkapital	16.457	9,6	10.937	7,6	5.520
Pensionsrückstellungen	13.122	7,7	11.323	7,8	1.799
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.840	48,4	82.594	57,2	246
Kreditverbindlichkeiten WGL	5.922	3,5	6.367	4,4	-445
Passive latente Steuern	249	0,1	223	0,2	26
Langfristiges Fremdkapital	102.133	59,7	100.507	69,6	1.626
Übrige Rückstellungen	22.096	12,9	13.731	9,5	8.365
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.119	3,0	4.772	3,3	347
Kreditverbindlichkeiten WGL	445	0,3	428	0,3	17
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	25.006	14,5	14.012	9,7	10.994
Kurzfristiges Fremdkapital	52.666	30,7	32.943	22,8	19.723
	171.256	100,0	144.387	100,0	26.869

Das **Anlagevermögen** ist um T€ 2.389 auf T€ 117.063 gestiegen. Die um T€ 1.543 rückläufigen Sonderposten werden mit dem Anlagevermögen verrechnet. Somit wird nur die Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt, das mit Eigenmitteln bzw. Krediten finanziert wurde. Der Abschreibung auf Investitionen von T€ 9.349 und Anlagenabgängen von T€ 538 stehen Zugänge von T€ 13.819 gegenüber. Die wesentlichen Zugänge (T€ 10.120) beziehen sich auf die Position Anlagen im Bau. Die Baupauschale 2020 wurde zur Finanzierung von Investitionen (T€ 1.195) und Darlehenszinsen (T€ 415) verwendet.

Die Vermögenslage ist durch das Anlagevermögen mit einem Anteil von 68,4 % (Vorjahr: 79,4%) an der Bilanzsumme geprägt. Das langfristig gebundene Vermögen ist nach dem Prinzip der fristenkongruenten Investitionsfinanzierung zu 94,6 % (Vorjahr: 91,6%) durch langfristige Kreditverbindlichkeiten und Eigenkapital gedeckt.

Die Zunahme der **Vorräte** um T€ 306 resultiert im Wesentlichen aus der um T€ 368 höheren Bewertung der stationären Überlieger 2020/2021.

Die **Forderungen** haben sich um T€ 343 auf T€ 18.797 erhöht, wobei die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor allem gegenüber den gesetzlichen und privaten Krankenkassen bzw. der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein um T€ 425 zugenommen haben, während insbesondere die Forderungen aus der Vermietung durch beglichene Betriebskosten zurückgegangen sind.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten** haben sich um T€ 1.172 erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Land Nordrhein Westfalen aus dem Förderprogramm für Intensivbetten in Höhe von T€ 900. Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz bewirken eine Veränderung von T€ 175. Es handelt sich hierbei zum einen um höhere Forderungen aus Ausgleichszahlungen für freie Betten in Höhe von T€ 2.228 und zum anderen um geringere Forderungen aus Ausgleichen für das Jahr 2020 und Vorjahre in Höhe von T€ 2.053.

Das **Eigenkapital** hat sich in Höhe des Konzernjahresüberschusses von T€ 720 und der Einlage der Gesellschafterin von T€ 4.800 erhöht.

Der Anstieg bei den **Pensionsrückstellungen** um T€ 1.799 resultiert im Wesentlichen aus den sinkenden durchschnittlichen Abzinsungssätzen. Bei der Pensionsrückstellung sinkt der Zinssatz von 2,71 % auf 2,30 % und bei der Beihilferückstellung von 1,96 % auf 1,60 %. Aufgrund der Umstellung der Systematik der Beihilfezahlungen erfolgt eine Zuführung zu der Rückstellung, die sich in Höhe von T€ 1.200 ausgewirkt hat.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind um insgesamt T€ 593 auf T€ 87.959 angestiegen, da neue Kredite in Höhe von T€ 5.340 aufgenommen und Tilgungen in Höhe von T€ 4.747 geleistet wurden.

Die Reduzierung der **Kreditverbindlichkeiten gegenüber der WGL** um insgesamt T€ 428 auf T€ 6.367 entspricht der planmäßigen Tilgung.

Der Anstieg der **übrigen Rückstellungen** um T€ 8.365 resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für Erlösrisiken aus der Abrechnung der beklagten intensivmedizinischen Komplexbehandlung (T€ 5.701) für die Jahre 2018 bis 2020. Darüber hinaus haben sich die Rückstellungen für Laborleistungen insbesondere für PCR-Tests um T€ 1.175 erhöht und es wurde eine Rückstellung für Gebäudesanierung in Höhe von T€ 500 gebildet.

Der Anstieg der **übrigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten** um T€ 10.994 ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Fördermittel für Investitionen (T€ 6.541), der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 2.732) sowie der noch abzuführenden Ausbildungszuschläge (T€ 1.105) zurückzuführen. Daneben sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kostenträgern aus Ausgleichen (T€ 362) und die Verbindlichkeiten durch noch nicht verwendete zweckgebundene Nachlässe und Spenden von T€ 755 angestiegen.

		<u>2020</u>	<u>2019</u>	<u>2018</u>	<u>2017</u>	<u>2016</u>
Konzernanlagevermögen (abzüglich Sonderposten)	T€	117.063	114.674	116.906	113.978	114.273
Konzern-Bilanzsumme (abzüglich Sonderposten)	T€	171.256	144.387	143.997	143.451	137.687
Konzerneigenkapital	T€	16.457	10.937	13.273	13.964	13.333
Rückstellungen	T€	35.218	25.054	21.594	24.108	19.855
langfristige Darlehensverbind- lichkeiten	T€	88.762	88.961	93.254	93.290	94.950
Eigenkapitalquote	%	9,6	7,6	9,2	9,7	9,7
Eigenkapitalrentabilität (in %)	%	4,4	-21,4	-5,2	4,7	4,3

Die Konzerneigenkapitalquote liegt im Wesentlichen durch die Eigenkapitalzuführung von T€ 4.800 um 2,0% über dem Niveau des Vorjahres.

FINANZLAGE

Die Liquiditätsentwicklung und -planung ist Bestandteil der monatlichen Berichterstattung im Konzern und von zentraler Bedeutung für die Steuerung des Konzerns. Die Höhe des EBITDA, als Ergebnis vor Zinsen (außer dem Zinsanteil für die Zuführung zur Pensionsrückstellung), Steuern und Abschreibungen, einmaligen und periodenfremden Aufwendungen und Erträgen ist ein wesentlicher Indikator für die Fähigkeit, den Verpflichtungen gegenüber den Banken nachkommen zu können. Die Liquiditätslage des Konzerns war im gesamten Geschäftsjahr ausreichend (ca. 18,8 Mio. €). Langfristige Investitionen werden grundsätzlich mit langfristigem Fremdkapital finanziert. Die Kreditlinie für den Kassenkredit betrug 20,0 Mio. € für das Jahr 2020.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

	Stand	Stand
	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.603	4.401
Forderungen aus dem Cash-Pooling gegen die Stadt Leverkusen	5.229	521
Summe der Guthaben und des Cash-Pooling	18.832	4.922
Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling gegenüber der Stadt Leverkusen	0,0	-8.749
Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten	0,0	-8.749
Finanzmittelfonds	18.832	-3.827

Ein Teil der Gesellschaften des Konzerns nehmen seit August 2019 am Cash-Management (Cash-Pooling) der Stadt Leverkusen teil.

In dem Finanzmittelfonds sind noch nicht verwendete pauschale Fördermittel für Investitionen von T€ 1.254 (Vj. T€ 2.176) enthalten. Neben diesen Beträgen sind nicht verwendete Einzelfördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen für die neue Kinder-Palliativ-Station von T€ 1.548, aus einem Sofortinvestitionsförderprogramm von T€ 4.314, Fördermittel für Krankenpflegeschule von T€ 1.081 sowie von zweckgebundene Nachlässen von T€ 1.187 enthalten.

Der Finanzmittelfonds ist insbesondere durch die erhaltenen Fördermittel von 10,8 Mio. € für Investitionen, die Ausgleichszahlungen für frei gehaltene Betten von 13,2 Mio. € und der Kapitalerhöhung durch die Gesellschafterin von 4,8 Mio. € geprägt. Von den 10,8 Mio. € wurden 4,3 Mio. € zur Finanzierung von Investitionen verwendet. Daneben wurden 1,7 Mio. € vom Bund als Bonus für den Aufbau von Intensivbetten ausgezahlt, die als Ertrag erfasst wurden.

Im Jahr 2020 wurden Investitionen von insgesamt T€ 13.819 getätigt, die in Höhe von T€ 9.209 mit Eigenmitteln finanziert wurden. Die Kreditaufnahme betrug T€ 5.340. Somit wurden T€ 3.869 aus der laufenden Liquidität finanziert.

Weitere Unterstützung erhält das Klinikum Leverkusen von dem Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Leverkusen in Höhe von TEUR 40,0. Insgesamt hat der Verein dem Klinikum seit seiner Gründung im Jahr 2008 neben einer Spende in Höhe von 1,0 Mio. € für den Bau der Palliativstation insgesamt TEUR 576,2 an Spendengeldern für den laufenden Betrieb zukommen lassen. Zukünftig ist geplant, dass der Verein auch den Bau und den Unterhalt der Kinderpalliativ-Einheit am Klinikum Leverkusen unterstützt.

Das Zahlungsverhalten der Kostenträger wirkt sich ebenfalls auf die Liquidität aus.

	2 0 2 0	2 0 1 9	2 0 1 8	2 0 1 7	2 0 1 6
Finanzmittelbestand	18.832 T€	- 3.827	- 3.789	- 967	-1.954
durchschnittlicher Finanzbedarf/Monat	15.473 T€	15.114	14.404	14.095	13.525
Cashflow (Betriebsmittelbereich)					
aus laufender Geschäftstätigkeit	21.394 T€	4.406	4.429	7.043	7.179
aus der Investitionstätigkeit	- 13.354 T€	- 8.309	- 11.924	- 8.806	-17.060
aus der Finanzierungstätigkeit	14.619 T€	3.865	4.673	2.450	8.411

LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Leistungsentwicklung für das Krankenhaus und die MVZ ist 2020 durch die Pandemie belastet.

Zahlen & Fakten	2020	2019	2018	2017	2016
Medizinische Fachabteilungen (gem. Krankenhausplan)	12	12	12	12	12
Betten (gem. Krankenhausplan)	740	740	740	740	747
DRG-Fallzahl	30.523	34.184	33.678	34.246	34.429
Durchschnittliche DRG-Verweildauer in Tagen	5,6	5,8	5,8	5,9	6,1
ambulante Fallzahl	55.3089	56.329	58.340	63.497	62.329
Operationen, stationär	11.315	11.017	10.338	10.610	10.650
Operationen, ambulant	3.123	3.356	3.344	3.237	3.053
Geburten	1.688	1.614	1.805	1.635	1.609

Die Anzahl der Behandlungsfälle einschließlich Tagesklinik hat sich im Berichtszeitraum von 34.399 (2019) auf 30.739 reduziert.

Der Case-Mix (die Summe der effektiven Bewertungsrelationen) ist von 36.683 (2019) auf 26.548 gesunken; dabei ist die absolute Veränderung in großem Umfang (ca. 20 % - 25 %) durch die Ausgliederung der Pflege aus den DRG-Bewertungsrelationen beeinflusst. Daneben hat auch die in 2020 eingetretene Fallzahlreduzierung zu der erheblichen Reduzierung der Case-Mix-Punkte beigetragen.

Die durchschnittliche Verweildauer ist bei einer gleichzeitigen Steigerung der relativen Fallschwere (CMI) im Vergleich zum Vorjahr, mit 5,6 Tagen in 2020 um 0,2 Tage gesunken.

Bei pandemiebedingt deutlich rückläufigen Fallzahlen (- 10%) und Behandlungstagen (- 14 %) ist die Wäscheaufbereitung im Vergleich zum Jahr 2019 von 773.920 kg auf 697.209 kg gesunken. Auch in der Zentralsterilisation ist aus diesem Grund das Aufbereitungsvolumen gesunken. Im Jahr 2020 wurden 26.669 Sterilguteinheiten (Vj. 30.180) aufbereitet.

Aufgrund geringerer Patientenzahlen des Klinikums hat sich die Anzahl der Beköstigungstage (BKT) von 217.334 (2019) auf 188.575 (2020) verringert. Die Menge der rückgestellten Speisen, die in der Hauptküche (per cook & chill Verfahren) produziert und über das Restaurant ausgegeben werden, ist von 2.293 auf 2.047 Mahlzeiten gesunken. Der Aufwand für Lebensmittel konnte auf € 3,80 je BKT gesenkt werden, wohingegen der Personalaufwand auf € 10,48 je BKT gestiegen ist. Wesentlich hierfür ist der Einsatz von Mitarbeitern aus der Gastronomie (z.B. Servicemitarbeiter aus dem seit März geschlossenen Restaurant, mit einer höheren Entgeltgruppe) in der Speiserversorgung.

Im Jahr 2020 konnten vier neue externe Kunden für Reinigungsdienstleistungen dazu gewonnen werden, wodurch sich die Umsatzerlöse für Dienstleistungen bei externen Kunden um ca. 43% erhöht haben. Entscheidend für dieses Wachstum war die Rekrutierung geeigneter Mitarbeiter. Gleichzeitig sind die außerbudgetären Leistungen für die Klinikum Leverkusen gGmbH (Corona-Test-Container, Sonderreinigungen auf den Stationen im Nachtdienst,) um 125 % von 390 auf 878 Stunden angestiegen.

Insgesamt werden derzeit weiterhin ca. 1.383 Stellplätze (inklusive der Stellplätze an der Auermühle) im Gesundheitspark vorgehalten. In 2021/22 werden die Stellplätze auf über 1.400 gestiegen.

Die Leistungsentwicklung des Klinikums wird durch die beiden **MVZ's** positiv beeinflusst. Eine gute wirtschaftliche Situation hängt in den MVZ's vor allem von hohen Patientenzahlen und den daraus resultierenden Erträgen aus KV-Leistungen ab.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 sieht für die Muttergesellschaft einen Verlust von 13,1 Mio. € vor. Für die Tochtergesellschaften werden jeweils positive Ergebnisse erwartet, die den Verlust der Konzernmutter allerdings nicht kompensieren können, sodass das Konzernergebnis in 2021 deutlich geringer ausfallen dürfte. Die mittelfristigen Planungen der Tochtergesellschaften sehen ausgeglichene bzw. positive Ergebnisse in den jeweiligen Gesellschaften vor.

Der Personalaufwand wird sich laut Wirtschaftsplan von 118,5 Mio. € auf 123,9 Mio. € im Jahr 2021 erhöhen. Dieser Wert berücksichtigt die geplanten Leistungssteigerungen und die mit 2,0 % (ab 1. Januar 2021 für den Ärztlichen Dienst) bzw. 1,4 % (ab dem 1. April für die übrigen Dienstarten) prognostizierten Tarifsteigerungen. Die Steigerung wird durch bereits vereinbarte bzw. schon laufende Maßnahmen des Personalmanagements abgesichert. In den patientennahen Bereichen ist dabei im Ärztlichen Dienst eine jahresdurchschnittliche Zunahme der Vollkräftezahl auf 260 VK (+ 10 VK) und in den Dienstarten Pflegedienst, Funktionsdienst und Medizinisch-Technischer Dienst insgesamt eine Ausweitung auf rd. 840 VK (+ 38 VK) zugrunde gelegt.

Im Jahr 2021 wirken sich in den Bereichen Gastronomie und Parkraumwirtschaft die gleichen Punkte, wie in der Muttergesellschaft aus. In dem Bereich der Vermietung sind konstante Erträge zu erwarten.

Mit dem Beginn der Impfungen im Dezember 2020 steigt die Wahrscheinlichkeit, die Pandemiesituation zunehmend zu beherrschen. Sukzessive wird eine wirtschaftliche Besserung auch seriös prognostizierbar.

RISIKOBERICHT

Das im Konzern als Bestandteil des Qualitätsmanagement-Systems etablierte Risikomanagement-System verfolgt die Zielsetzung, finanzielle und sonstige Risiken - insbesondere entwicklungsbeeinträchtigender oder existenzbedrohender Art - rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um durch die etwaige Realisation der Risiken negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis bzw. die Liquidität möglichst weitgehend zu vermeiden. Das in einer Arbeitsanweisung definierte Verfahren beschreibt die Vorgehensweise der Risikoidentifizierung, -analyse und -bewertung bis zur Entwicklung von Maßnahmen, mit denen die Risiken überwacht und begrenzt werden sollen. Das jährlich erstellte Risikoinventar enthält derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Beanstandungen aus Brandschutz-Begehungen und behördliche Auflagen für baulich notwendige Sanierungen (z.B. Balkon- und Fassadensanierung des KL-Centers (Gebäude 7)) wurden im Berichtsjahr bzw. werden im Jahr 2021 abgearbeitet. Teilweise sind diese Sachverhalte bereits durch entsprechende Rückstellungsbildungen in 2020 berücksichtigt.

Strukturvorgaben, Änderungen des Vergütungssystems und fehlende Zertifizierungen sind zzt. die führenden Themen unter den relevanten Risiken. Insgesamt gewinnen die externen Vorgaben des gemeinsamen Bundesausschusses und die Anforderungen an Komplexbehandlungen an Bedeutung für die Abrechnungsfähigkeit hochwertiger Leistungen. Das Klinikum begegnet diesen mit intensivierten Maßnahmen der Personalrekrutierung und bindet sie auch in die Zielplanung ein. Die mit den Strukturvorgaben einhergehenden unternehmerischen Risiken sind durch Rückstellungen abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

In der derzeitigen wirtschaftlichen Situation und wegen des für 2021 prognostizierten Verlusts der Muttergesellschaft kommt der Liquiditätsplanung dieser eine wesentliche Bedeutung zu. Die Liquidität hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 21,8 Mio. € auf 16,6 Mio. € verbessert. Der Aufsichtsrat hatte bereits in seiner Sitzung am 1. April 2020 eine Erhöhung der Tagesgeldaufnahme um 5,0 Mio. € auf 20,0 Mio. € beschlossen, um die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Insbesondere die negative Ergebnisplanung 2021 soll so aufgefangen werden.

In der Liquidität sind 9,4 Mio. € noch nicht verwendete Fördermittel enthalten. Zu berücksichtigen ist allerdings der hohe Bestand der sonstigen Rückstellungen, der im Fall von Inanspruchnahmen, zu einem Liquiditätsabfluss führen wird.

Zukünftig sind nachträgliche Abrechnungskorrekturen nicht mehr zulässig. Die deshalb erforderliche Einführung der simultanen Kodierrevision wird sich voraussichtlich mit mehr als einem Tag nachteilig auf die Kapitalbindung auswirken. Die Maßnahmen zur Reduzierung der Kapitalbindung in den Forderungen sind nach wie vor fortzusetzen. Die Investitionstätigkeit aus Eigenmitteln wird ebenfalls restriktiv zu steuern sein.

Die Investitionen zum Ersatz der veralteten Gebäudestrukturen werden über den bestehenden Betrauungsakt der Stadt Leverkusen zu vergünstigten Zinskonditionen liquiditätsschonend finanziert.

Im Jahr 2021 ist die notwendige Liquidität durch das zu erwartende operative Geschäft, die Fördermittel des Landes und des Bundes, die zusätzlich aufzunehmenden Investitionskredite und die durch die Trägergremien genehmigte Kreditlinie sichergestellt.

Eine entsprechende Liquiditätsplanung ist Teil des regelmäßigen Berichtswesens.

Im Jahr 2021 sind diverse Investitionen in einem Umfang von insgesamt 25,9 Mio. €, davon 8,9 Mio. € kreditfinanziert und 14,4 Mio. € durch Fördermittel und Zuwendungen finanziert, geplant. Im Jahr 2022 fallen weitere Investitionen im Umfang von 9,0 Mio. € an, die mit 2,2 Mio. € kreditfinanziert bzw. mit 4,6 Mio. € durch Fördermittel und Zuwendungen finanziert werden.

AUSFALLRISIKEN

Dem Ausfallrisiko von Forderungen wird durch ein Forderungsmanagement Rechnung getragen. Zudem sind Einzelwertberichtigungen auf den Forderungsbestand gebildet. Dem Risiko von Forderungsausfällen auf Grund von MD Prüfungen wird durch eine gesonderte Rückstellungsbildung vorgebeugt.

ZINSRISIKEN

Mit dem vom Rat der Stadt Leverkusen am 17.02.2014 beschlossenen Betrauungsakt mit der Konzernmutter werden zukünftige Darlehensaufnahmen bzw. Prolongationen bestehender Darlehen zu günstigeren Zinskonditionen als bisher abgeschlossen werden können. Deshalb und wegen der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase ist das Zinsrisiko als mittelfristig beherrschbar anzusehen.

PERSONALRISIKEN

Trotz des deutschlandweit spürbaren Fachkräftemangels ist es im Ärztlichen Dienst auch im Jahr 2020 gelungen, vakante Stellen zeitnah qualifiziert wiederzubesetzen.

Auf Grund des herrschenden Fachkräftemangels sind im Pflegedienst in 2020 nicht alle vakanten Stellen besetzt. Insbesondere im Kreißaal und den Intensivstationen ist dies spürbar.

Ein wesentliches Risiko ist die Erfüllung der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Reifgeborenen (QFR-RL). Hier werden - wie in der Mehrzahl der Perinatalzentren - die Anforderungen an die Mindestbesetzung von Pflegekräften auf der Kinder-Intensivstation nicht erfüllt. Die Erfüllungsquote von 75 % in 2019 konnte im Berichtsjahr nicht gesteigert werden. Die maßgebliche Übergangsfrist ist vom 31.12.2019 auf den 31.12.2021 verlängert worden.

Die ab 01.01.2019 geltende Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV) schreibt für pflegesensitive Bereiche verbindliche Pflegepersonaluntergrenzen vor. Die Muttergesellschaft musste ab 01.01.2020 die Pflegekraft-Patienten-Relationen für die Kardiologie, Neurologie und die Unfallchirurgie sowie für die Erwachsenenintensivstation einhalten. Die vorgeschriebenen Pflegepersonaluntergrenzen wurden durch den Gesetzgeber pandemiebedingt in 2020 ganz oder teilweise ausgesetzt. Soweit die Regelungen in 2020 galten, konnten diese aber durch das Klinikum jeweils erfüllt und eingehalten und die erforderlichen Meldungen an das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) und die Krankenkassen termingerecht erstellt und übersandt werden.

Durch das in 2018 verabschiedete Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) sollen durch ein verändertes Vergütungssystem neue Anreize für das operative Geschäft der Krankenhäuser gesetzt werden. Dabei erfolgt – wie bereits im Kapitel „Rahmenbedingungen“ angesprochen - die Finanzierung der Pflegekräfte ab dem Jahr 2020 außerhalb der DRG-Fallpauschalen in der Weise, dass die Fallpauschalen um die Pflegepersonalkosten bereinigt werden. Da die Pflegesatzverhandlungen für 2020 (wie im Kapitel „Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ erläutert) noch nicht erfolgt sind, wurde eine bilanzielle Risikovorsorge getroffen.

BRANDSCHUTZ

Auch im Jahr 2021 werden weitere Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Brandschutzes umgesetzt.

QUALITÄTSRISIKEN

Für unsere Geschäftstätigkeit ist die Behandlungsqualität ein wichtiger Faktor. Hier nutzt das Klinikum Leverkusen neben den gesetzlich verpflichtenden Qualitätssicherungsverfahren die Qualitätssicherung aus Routinedaten, die mit den Daten des Krankenhauszweckverbandes Köln abgeglichen und allen Kliniken berichtet werden. Das Klinikum Leverkusen verfügt über nach DIN 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem, mit dem wir eine beständige Erhöhung der Qualitätsstandards sowie der Sicherheit und Effizienz der Prozesse erreichen. Das System ist die Grundlage für das Vertrauen der Patienten in die Arbeit des Klinikums und gleichzeitig Garant für die Minimierung von Betriebs- und Prozessrisiken.

Das Klinikum Leverkusen wertet die Qualitätsindikatoren aus der gesetzlichen Qualitätssicherung laufend aus, die Ergebnisse werden mit den verantwortlichen Klinikleitern besprochen. Auch 2020 wurden wieder in der Mehrzahl der Indikatoren überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt. Auffällige Ergebnisse des Vorjahres hatten in sechs der 204 Indikatoren zu einem „strukturierten Dialog“ mit der Landesgeschäftsstelle QS NRW geführt. Die endgültige Bewertung der Ergebnisse durch die Landesgeschäftsstelle Qualitätssicherung NRW war coronabedingt zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Die planungsrelevanten Qualitätsindikatoren, unter denen es 2019 erstmals zu einer rechnerischen Auffälligkeit gekommen war, befanden sich bei der letzten Auswertung des IQTIG wieder durchgehend im Referenzbereich.

HYGIENE- UND INFEKTIONSRIKSEN

Möglichen Hygiene- und Infektionsrisiken begegnen wir mit angemessenen Hygienemanagementkonzepten, strukturierten Abläufen und Prozessen sowie kontinuierlichen Schulungen der Mitarbeiter. Unsere Arbeitsweise richten wir dabei angemessen auf die Hygienebedürfnisse und -anforderungen aus. Seit 2015 verfügen wir über die Weiterbildungsbefugnis auf dem Gebiet der Infektiologie und bilden Ärzte entsprechend weiter. Die etablierten Strukturen und Prozesse erleichterten das Pandemiemanagement im Berichtsjahr sehr.

CORONA-PANDEMIE

Die seit Anfang März 2020 auch in Deutschland aufgetretene, besondere Situation rund um die Ausbreitung des Virus SARS-CoV2 hatte erhebliche Folgen für das deutsche Gesundheitswesen; die Pandemie hat den Krankenhausbetrieb bis zum Jahresende stark beeinflusst.

Die für das Berichtsjahr vorgesehene Leistungsmengensteigerung konnte das Klinikum deshalb nicht erreichen. Die Anzahl der stationär behandelten Patienten ist gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % von 34.184 auf 30.517 gesunken. Die Minderleistungen wurden durch den von der Bundesregierung aufgespannten Rettungsschirm komplett kompensiert. Naturgemäß bestehen auch für den weiteren Pandemieverlauf im Jahr 2021 potenzielle Risiken, die sich aus einer hohen Personalausfallquote, Lieferengpässen bei der Beschaffung von medizinisch notwendigem Bedarf und einer hohen Zahl von Isolierungen sowie einem Rückgang elektiver Behandlungen mit einhergehenden Umsatzeinbußen ergeben können.

CHANCENBERICHT

MEDIZINISCHE ENTWICKLUNG

Die Klinik für Allgemeinchirurgie wird 2021 durch einen weiteren Facharzt für Thoraxchirurgie verstärkt, um die zunehmende Nachfrage zu bedienen.

Zur Abrundung des Leistungsspektrums ist die Etablierung der multimodalen Schmerztherapie in Planung.

Die Kinderklinik entwickelt parallel zur Entwicklung des damit verbundenen Bauprojekts derzeit ein Konzept zum Aufbau der Kinderpalliativmedizin, das entscheidend durch die vom Land NRW erhaltene Förderung des Baus einer Kinderpalliativstation unterstützt wird.

Der Verein „Leverkusen hilft krebserkrankten Kindern e.V.“ hat das Klinikum im Berichtsjahr mit TEUR 80,0 unterstützt. Diese Mittel wurden für die Anschaffung von Medizintechnik und Materialien verwendet, die für krebserkrankte Kinder eingesetzt werden.

Weitere Unterstützung erhält das Klinikum Leverkusen von dem Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Leverkusen in Höhe von TEUR 40,0. Insgesamt hat der Verein dem Klinikum seit seiner Gründung im Jahr 2008 neben einer Spende in Höhe von 1,0 Mio. € für den Bau der Palliativstation insgesamt TEUR 576,2 an Spendengeldern für den laufenden Betrieb zukommen lassen. Zukünftig ist geplant, dass der Verein auch den Bau und den Unterhalt der Kinderpalliativ-Einheit am Klinikum Leverkusen unterstützt.

KOOPERATIONEN

Die strategische Entscheidung zur Zusammenarbeit mit der Psychiatrie des Landschaftsverbandes wird in erheblichem Maße dazu beitragen, die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen im Gesundheitspark Leverkusen und insbesondere auch nach stationären Behandlungsleistungen dauerhaft zu steigern. Die notwendige Basis dafür bieten die Baumaßnahmen der vergangenen Jahre und die nun anstehende Sanierung des Gebäudes 2. Der Landschaftsverband Rheinland plant in diesem Gebäude eine stationäre Einheit mit 30 Betten, eine Tagesklinik mit 30 Plätzen sowie eine psychiatrische Institutsambulanz. Fertigstellung der gesamten Baumaßnahme und Inbetriebnahme soll im dritten Quartal 2021 sein. In dieser stationären Einheit wird ein allgemeinspsychiatrisches Behandlungsangebot für Menschen mit affektiven Störungen wie zum Beispiel Angststörungen angeboten. Ein besonderer Schwerpunkt wird die Behandlung von Depressionen sein. Die stationäre Einheit wird offen geführt werden, das heißt, es gibt keine geschlossenen Türen. Menschen mit schweren Krisen, selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten oder mit dem Erfordernis erhöhter Sicherungsmaßnahmen werden weiterhin in Langenfeld und nicht in Leverkusen behandelt. Darüber hinaus wird nun in einem weiteren Kooperationsprojekt die Einführung einer psychosomatischen Behandlungsmöglichkeit in demselben Gebäude, ebenfalls in Trägerschaft des Landschaftsverbandes, geplant.

Mit den Kliniken der Stadt Köln wird über eine Dependance der Kinderpsychiatrie auf dem Gelände des Klinikums verhandelt. In der Zusammenarbeit mit unserer Kinderklinik ergibt sich daraus eine wichtige Erweiterung des Behandlungsangebotes für die Leverkusener Bevölkerung.

Bereits seit einiger Zeit wird die Möglichkeit zur engen Kooperation mit Krankenhäusern in der näheren Umgebung geprüft.

Der Kplus-Verband hat am 25.02.2021 erklärt, die Gynäkologie/Geburtshilfe des Leverkusener St.-Remigius-Krankenhauses zum 01.07.2021 zu schließen. Die bisher dort erfolgten stationären Behandlungen müssen voraussichtlich von den umliegenden Krankenhäusern in Langenfeld, Solingen und Leverkusen übernommen werden. Damit wird in der Gynäkologie/Geburtshilfe des Klinikums eine stark steigende Belegung zu erwarten sein.

BAULICHE ZIELPLANUNG

Die Räumlichkeiten im Gebäude 2 sind für den Aufbau der psychiatrischen Versorgung und Betrieb durch den Landschaftsverband Rheinland vorgesehen. Der LVR hat bereits im Dezember 2016 das Teileigentum an zwei Etagen im Gebäude 2 erworben, 2021 wird die Sanierung des Gebäudes abgeschlossen. Im Zuge des Aufbaus einer zusätzlichen psychosomatischen Versorgung hat der LVR Interesse bekundet weitere Gebäudeteile zu erwerben. Mit den Kliniken der Stadt Köln wird (vgl. „Kooperationen“) über Vermietung von Flächen im Erdgeschoss verhandelt.

Ebenfalls seit 2019 wird die bauliche Ergänzung moderner Funktionsbereiche für die Kardiologie und Neurologie sowie die Neuerrichtung von fünf modernen Kreißsälen mit einem Sektion-OP und Funktionsräumen im Gebäude L umgesetzt. Für die Kardiologie soll ein Zentrum mit drei Herzkathetermessplätzen entstehen. Die Neurologie erhält Räumlichkeiten für einen klinischen Arztendienst und Diagnostik/Therapie.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat in 2018 die Einzelförderung von Räumlichkeiten für eine Kinderpalliativstation in Höhe von rund 1,5 Mio. € bewilligt. Die Bauarbeiten haben im Februar 2021 begonnen.

Das Gebäude 11 ist zur Nutzung durch das neue zentrale Rechenzentrum des Klinikums, die Krankenpflegeschule und für externe Mieter vorgesehen.

Zur Sicherstellung einer störungsfreien Stromversorgung sowie Kapazitäten für künftige Erweiterungsmaßnahmen wurde ein Niederspannungshauptverteiler (NSHV) eingerichtet.

Im Erdgeschoss Gebäudeteil B soll ein zentraler Eingangsbereich für eine gemeinsame Notaufnahme und Behandlung mit der Kassenärztlichen Notfallpraxis entstehen. Im 1. OG werden Räumlichkeiten für zusätzliche Arztdienst- und Diagnostikräume, den zukünftigen ärztlichen Geschäftsführer und die Pflegedirektion geschaffen.

Ab 2020 ist das vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) entwickelte Notfallstufenkonzept umzusetzen. Das Konzept enthält abgestufte Mindestanforderungen für Kliniken mit Notfallaufnahmen; in Abhängigkeit von der Versorgungsstufe können die Kliniken Zuschläge für die Vorhaltekosten erhalten. Um hinsichtlich der Notaufnahme die höchste Versorgungsstufe erreichen zu können, wird die Planung eines Hubschrauberlandeplatzes vorangetrieben werden.

KRANKENHAUSFINANZIERUNG

Die Änderung des DRG-Systems, mit der gemäß Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) ab 2020 die Finanzierung des Pflegepersonals ausgegliedert wurde, lässt eine Verbesserung der Lage erwarten.

Die durch das Land nach wie vor nicht zufriedenstellend ausgestaltete Investitionsfinanzierung verlangt nach wie vor erhebliche Finanzierungsanteile aus Eigenmitteln.

Allerdings sind im zweiten Halbjahr 2020 angesichts der Corona-Pandemie Sonderinvestitionsprogramme sowohl durch den Bund als auch das Land NRW aufgelegt worden. Der Muttergesellschaft sind aus dem Landesprogramm 5,5 Mio. € zugeflossen. Daraus werden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, z.B. zur energetischen Sanierung und zur Verbesserung der IT-Infrastruktur, finanziert. Daneben hat der Bund mit dem Krankenhauszukunftsfonds (KHZF) eine Förderung für IT-Projekte, die direkt der Verbesserung der Patientenversorgung und der IT-Sicherheit dienen müssen, aufgelegt. Daran kann das Klinikum voraussichtlich mit mehr als 5 Mio. € partizipieren. Die zur Inanspruchnahme erforderlichen Anträge wurden Ende Mai 2021 eingereicht.

Am 07. April 2021 wurde eine Rechtsverordnung zur wirtschaftlichen Sicherung für Krankenhäuser erlassen, die die folgenden wesentlichen Punkte beinhaltet:

- Verlängerung der Ausgleichszahlungen aufgrund von Sonderbelastungen durch das neuartige Coronavirus bis zum 31. Mai 2021
- Absenkung der 7-Tage-Inzidenz von 70 auf 50 als Voraussetzung für die Ausgleichszahlungen
- Eine Ausgleichsregelung für coronabedingte Erlösrückgänge im Jahr 2021 soll bis zum 31. Juli 2021 von den Vertragsparteien auf Bundesebene vereinbart werden.
- Verlängerung für die verkürzte Zahlungsfrist der Krankenkassen bis zum 31. Dezember 2021

Am 28. Mai 2021 wurde ein Referentenentwurf für die Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser vom Bundesministerium für Gesundheit vorgelegt, der zum 01. Juni 2021 in Kraft getreten ist.

- Verlängerung der Ausgleichszahlungen bis zum 15. Juni 2021.

Bis Ende Mai 2021 wurden Ausgleichszahlungen für das Jahr 2021 von 5,3 Mio. € beantragt.

Die aktuelle Vereinbarung für den Sachkostenmehraufwand durch die Pandemie hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2021.

JAHRESZIELE FÜR 2021

Um die medizinischen und wirtschaftlichen Ergebnisse zu verbessern, werden permanent Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Dazu gehört insbesondere die weitere Umsetzung von Maßnahmen zur Erlössteigerung und Kostensenkung, die pandemiebedingt noch nicht abgeschlossen werden konnten bzw. deren Ziel noch nicht erreicht ist (siehe hierzu Kapitel Wirtschaftsbericht „Gutachten zur wirtschaftlichen Situation“).

Der Aufsichtsrat hat Ende 2020 den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan beschlossen, in dem folgende Ziele für 2021 genannt sind:

- Erfüllung des Versorgungsauftrags in der Pandemie
- Verbesserung der Versorgungsqualität in der Gesundheitsregion Leverkusen
- Durch Digitalisierung Prozesse und Patientensicherheit verbessern
- Verbesserte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
- Verbesserung der Finanzierungssituation

GESAMTBEURTEILUNG

Der Konzern Klinikum Leverkusen wird seinem Versorgungsauftrag in kommunaler Trägerschaft weiterhin gerecht und entwickelt auf der Grundlage einer soliden Finanzierung das medizinische und pflegerische Leistungsangebot für die Bevölkerung Leverkusens und der Region hinsichtlich Leistungsqualität und Komfort nachhaltig weiter.

Leverkusen, den 31.05.2021

gez. Hans-Peter Zimmermann
Geschäftsführer

Klinikum Leverkusen gGmbH



Anschrift: Am Gesundheitspark 11 51375 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/13-0 0214/13-3502	E-Mail/Internet: klinikum@klinikum-lev.de www.klinikum-lev.de
Gründung: 15. Dezember 1992	Gesellschafter: Stadt Leverkusen	Kapitalanteile: 2.557.000 € = 100%
<p>Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung:</p> <p>Ziel des Unternehmens ist es, auf der Basis des jeweils geltenden Krankenhausplanes ein hochqualifiziertes medizinisches und pflegerisches Leistungsangebot zu gewährleisten, um eine optimale Krankenhausversorgung der Bevölkerung in Fortführung des gegenwärtigen hohen Standards zu sichern.</p> <p>Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Einrichtungen der Gesundheitsförderung sowie die Beteiligung an solchen Einrichtungen, insbesondere der Betrieb der Klinikum Leverkusen gGmbH als Krankenhaus der regionalen Spitzenversorgung mit Einrichtungen für eine hochdifferenzierte Diagnostik und Therapie.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 3 des Gesellschaftsvertrages dienen. Hiernach verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.</p> <p>Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Gesundheitswesens. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die Führung und Unterhaltung der o.g. Einrichtungen. Zur Erfüllung ihrer gemeinnützigen Zwecke kann sich die Gesellschaft auch Einrichtungen anderer Rechtsformen bedienen oder solche schaffen.</p>		
<p>Geschäftsführung: Herr Hans-Peter Zimmermann</p>		
<p>Besetzung der Organe zum 31.12.2020</p>		
<p>Gesellschafter- versammlung: 2 Mitglieder: 1 Rat, 1 Verwaltung</p> <p>Vorsitz: Herr OB Uwe Richrath</p> <p>stellv. Vorsitz: Rf. Annegret Bruchhausen- Scholich</p>	<p>Mandatsträger der Stadt: Herr Paul Hebbel Beig. Alexander Lünenbach</p>	<p>Stellvertretende Mandatsträger der Stadt: Rh. Sven Tahiri Herr Bernd Hibst</p>

<p>Aufsichtsrat:</p> <p>15 Mitglieder: 8 Rat, 2 Verwaltung, 5 Arbeitnehmer (AN)</p> <p>Vorsitz: Herr OB Uwe Richrath</p> <p>Stellv. Vorsitz: Rf. Annegret Bruchhausen- Scholich</p>	<p>Mandatsträger/ Vertreter der Stadt:</p> <p>Rf. Annegret Bruchhausen-Scholich Herr Christoph Meyer zu Berstenhorst Rf. Eva-Ariane Koepke Rh. Oliver Ruß Rh. Stefan Baake Rh. Christoph Kühl Rf. Barbara Trampenau Frau Bettina Roth-Küver Herr Dr. Manfred Thönes Herr OB Uwe Richrath</p> <p>Weitere Aufsichtsratsmitglieder:</p> <p>Herr Christian Scholz (AN) Herr Wolfgang Stückle (AN) Frau Sabine Krekeler (AN) Herr Uwe Thal (AN) Frau Dr. Anja Mitrenga-Theusinger (AN)</p>	<p>Stellvertretende Mandatsträger / Vertreter der Stadt:</p> <p>Rh. Tim Feister Rf. Irmgard Styp-Rekowski Rf. Regina Sidiropulos Rh. Mohammed Rifi Frau Dagmar Johanns Herr Dr. Stefan Pausch Rh. Karl Schweiger Herr Peter Gelshäuser Herr Patrick Liese Frau Aylin Doğan</p> <p>Stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder:</p> <p>Herr Oktay Bahar (AN) Frau Julia Friedrich (AN) Herr Bodo Kaldowski (AN) Herr Thomas Schmitz-Stevens (AN) Herr Michael Ulbricht (AN)</p>
--	---	---

Klinikum Leverkusen gGmbH, Leverkusen
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

BILANZ

	31.12.2020			Vorjahr		31.12.2020			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR		
Aktiva						Passiva				
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Software		515.036,00		497.890,00	A. Eigenkapital	2.557.000,00		2.557.000,00		
II. Sachanlagen						25.704.387,60		25.704.387,60		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	58.637.355,00			58.129.956,00	2. Kapitalrücklagen	-2.138.777,78	26.122.609,82	-7.223.582,57	21.037.805,03	
2. Technische Anlagen	16.865.762,00			18.174.757,00	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens					
3. Einrichtungen und Ausstattungen	10.721.304,00			11.247.521,00	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	26.018.384,56		24.262.986,00		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.367.289,24	100.591.710,24		6.444.545,66	2. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	1.881.338,00	27.899.722,56	2.098.583,00	26.361.569,00	
III. Finanzanlagen					93.996.779,66					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.599.207,07			7.599.207,07	C. Rückstellungen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	480.000,00			500.000,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.960.000,00		11.160.000,00		
3. Sonstige Finanzanlagen	30.333,34	8.109.540,41	109.216.286,65	90.000,00	2. Steuerrückstellungen	163.000,00		209.000,00		
B. Umlaufvermögen					102.683.876,73	3. Sonstige Rückstellungen	20.199.000,00	33.322.000,00	23.203.000,00	
I. Vorräte						D. Verbindlichkeiten				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.134.034,20			3.389.358,90	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.142.178,65		50.029.335,48		
2. Unfertige Leistungen	2.239.241,07	5.373.275,27		1.871.116,19	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.717.773,53		1.468.582,42		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					5.260.475,09	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.402,00	8.808.879,52		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.682.029,56			17.257.253,33	4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	11.020.486,24		4.115.807,21		
2. Forderungen an Gesellschafter	3.963.775,78			146.833,93	- davon Verbindlichkeiten nach dem KHEntG/der BPfIV					
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	8.602.538,95			8.426.552,51	EUR 2.302.672,41 (Vorjahr EUR 1.939.724,00) -					
- davon Forderungen nach dem KHEntG/der BPfIV					5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.538.312,38		1.600.320,08		
EUR 6.374.455,75 (Vorjahr EUR 8.426.552,51) -					6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.758.958,26	77.179.111,06	6.336.830,71		
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.085.173,36	32.565.878,55		665.549,04	- davon aus Steuern EUR 1.888.379,44 (Vorjahr EUR 1.805.898,14) -			72.359.755,42		
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.232.360,90	12.757.686,58	50.696.840,40	355.441,41						
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				26.851.630,22						
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					3.552.364,16					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung			4.548.922,01	35.664.469,47						
D. Rechnungsabgrenzungsposten										
Andere Abgrenzungsposten			61.394,38	65.036,24						
			164.523.443,44	142.962.129,45			164.523.443,44		142.962.129,45	

Klinikum Leverkusen gGmbH, Leverkusen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom

1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2 0 2 0		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	147.108.605,64		136.824.343,39
2. Erlöse aus Wahlleistungen	2.509.095,69		2.733.062,46
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.817.521,46		3.001.208,75
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	4.109.569,23		4.265.333,26
4. a) Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 des Handelsgesetzbuchs - davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 78.244,00 (Vorjahr EUR 1.741.729,18) -	26.150.754,27		26.595.282,56
5. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	368.124,88		-11.095,21
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.487.265,15		1.270.946,61
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.834.531,90		2.831.347,84
		187.385.468,22	177.510.429,66
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	83.188.366,97		79.888.139,61
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 6.329.647,15 (Vorjahr EUR 6.423.083,54) -	22.062.790,94		19.784.453,38
		105.251.157,91	99.672.592,99
9. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.101.623,90		18.529.394,39
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	41.340.540,05		42.022.553,55
		60.442.163,95	60.551.947,94
		165.693.321,86	160.224.540,93
<u>Zwischenergebnis</u>		21.692.146,36	17.285.888,73
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG EUR 4.084.914,56 (Vorjahr EUR 4.084.914,56) -	11.668.061,44		4.084.914,56
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	175,00		3.978,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.074.748,94		3.625.557,06
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	0,00		21.097,00
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	11.140.609,13		2.360.791,91
15. Aufwendungen für die KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	116.157,66		117.627,12
		3.486.218,59	5.257.127,59
		25.178.364,95	22.543.016,32
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.851.875,45		7.758.606,53
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 3.637,00 (Vorjahr EUR 839.017,85) -	16.303.338,96		15.114.186,24
		23.155.214,41	22.872.792,77
<u>Zwischenergebnis</u>		2.023.150,54	-329.776,45
18. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 99.182,36 (Vorjahr EUR 317.018,30) -	99.182,36		317.018,30
19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.406,30		28.685,23
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Zinsanteil Rückstellungen EUR 930.519,00 (Vorjahr EUR 970.276,00) -	1.641.961,43		2.110.726,97
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	202.170,39		268.402,48
		-1.733.543,16	-2.033.425,92
22. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		289.607,38	-2.363.202,37
23. Sonstige Steuern		4.802,59	4.851,68
24. Jahresüberschuss / -fehlbetrag		284.804,79	-2.368.054,05
25. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-7.223.582,57	-4.855.528,52
26. Entnahme aus Kapitalrücklagen		4.800.000,00	0,00
27. Bilanzverlust		-2.138.777,78	-7.223.582,57

Klinikum Leverkusen gGmbH, Leverkusen

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

GESCHÄFTSMODELL

Das Klinikum Leverkusen steht in Trägerschaft der Klinikum Leverkusen gGmbH, deren Alleingesellschafterin die Stadt Leverkusen ist.

Das Klinikum Leverkusen ist ein Plankrankenhaus der regionalen Spitzenversorgung mit 740 Betten mit Einrichtungen für eine hoch differenzierte Diagnostik und Therapie. Das Einzugsgebiet des Klinikums ist das rechtsrheinische Gebiet mit dem Kern Leverkusen zwischen Köln und Düsseldorf bis ins Bergische Land hinein und umfasst rund 600.000 Einwohner.

Wir bieten für unsere Patienten ein umfassendes medizinisches Leistungsspektrum in 12 medizinischen Disziplinen an:

- Allgemein-, Visceral- und Thoraxchirurgie
- Orthopädie, Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- Gefäßchirurgie
- Urologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Senologie (Brustzentrum)
- Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- Allgemeine Innere Medizin, Infektiologie, Pneumologie und Osteologie
- Kardiologie, Internistische Intensivmedizin
- Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie
- Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin, Spezielle Schmerztherapie
- Neurologie
- Pädiatrie inklusive Perinatalzentrum

Das Institut für Klinische und Onkologische Pharmazie sorgt für eine hochwertige pharmazeutische Versorgung des Klinikums.

Im Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Köln werden 740 Planbetten ausgewiesen.

Abgerundet wird das medizinische Angebot für die Patienten des Klinikums durch Kooperationen mit niedergelassenen Partnern insbesondere auf dem Gelände des Gesundheitsparks einschließlich der beiden klinikeigenen Medizinischen Versorgungszentren. Physiotherapeutische Leistungen werden im Rahmen eines Kooperationsvertrages von der Physio-Centrum MEDILEV GmbH, deren Mehrheitsgesellschafterin die Klinikum Leverkusen gGmbH ist, erbracht.

Mit dem Institut für Pathologie Dr. Kilic besteht ein Kooperationsvertrag, wonach die Pathologieleistungen Histologie, Zytologie, Sektionen, Schnellschnitte und Molekularpathologie vom Kooperationspartner auf dem Klinikgelände erbracht werden.

Laborleistungen werden auf der Basis eines Kooperationsvertrages durch die MVZ SYNLAB Leverkusen GmbH erbracht.

Alle radiologischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Leistungen sind Bestandteil des Kooperationsvertrages mit der Med360° Gruppe.

Die Klinikum Leverkusen Service GmbH, eine 100%ige Tochter der Klinikum Leverkusen gGmbH, erbringt unterstützende Dienstleistungen, im Einzelnen Einkauf, Technik und Immobilienverwaltung, Informationstechnologie und Medizintechnik, Speiseversorgung, Wäscherei und Sterilgutzentrum, Hauswirtschaft und Transportdienste.

ZIELE UND STRATEGIEN

Das Klinikum Leverkusen hat sich als Krankenhaus in kommunaler Trägerschaft das Ziel gesetzt, die Bevölkerung mit hochwertigen ambulanten und stationären Krankenhausleistungen zu versorgen. Die Trägergesellschaft verfolgt als gemeinnützige GmbH primär keine Gewinnerzielungsabsicht. Bilanzgewinne werden regelmäßig zur Verstärkung des Eigenkapitals eingesetzt.

Um unser Versorgungsziel langfristig erfüllen zu können, verbessern wir auf Basis einer soliden Finanzierung permanent das Qualitätsniveau des medizinischen und pflegerischen Angebots für unsere Patienten. Dazu gehören insbesondere die Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität sowie angemessene Investitionen in die bauliche und medizintechnische Infrastruktur.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Seit März 2020 sind die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie geprägt.

Die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) stellt die Welt vor große und bislang nicht gekannte Herausforderungen. Zur Eindämmung des Virus wurden in vielen Ländern weitreichende gesundheitspolitische Gegenmaßnahmen getroffen, welche die sozialen Kontakte stark einschränken. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Geschwindigkeit der Ausbreitung zu reduzieren und eine Überlastung der Gesundheitssysteme zu verhindern.

Infolge der Corona-Pandemie entwickelten sich die bundesdeutsche, die europäische, ja sogar die globalen Volkswirtschaften in 2020 rückläufig.

Mit seinem Schreiben vom 13. März 2020 hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen (MAGS) den Krankenhäusern empfohlen, planbare Krankenhausbehandlungen nach Möglichkeit zu verschieben, um die vorhandenen Kapazitäten für die Behandlung der an COVID-19 erkrankten Patienten vorzuhalten. Diese Empfehlung wurde mit dem Ministerschreiben vom 29. April 2020 dahingehend relativiert, dass nun eine schrittweise Öffnung für verschiebbare Elektivbehandlungen und ein gleichzeitiges Vorhalten von Reservekapazitäten für COVID-19-Patienten nahegelegt wurde.

Mit dem „Gesetz zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen (COVID-19-Krankenhauserlastungsgesetz)“ vom 27.03.2020 wurden Sonderregelungen mit dem Ziel, Erlösausfälle der Krankenhäuser zu vermeiden und die Liquidität der Krankenhäuser kurzfristig sicherzustellen in Folge der Sonderbelastungen der Corona-Pandemie eingeführt. Die Regelungen umfassen mehrere Maßnahmen und insbesondere die sogenannte Freihaltepauschale, mit der die Vorhaltung von Kapazitäten für die COVID-19-Patienten finanziert werden soll. Der aufgrund der Verschiebung planbarer Operationen ausgelöste Belegungsrückgang gegenüber 2019 wird mit 560 € je entgangenem Behandlungstag finanziert. Im Juli 2020 wurde der zunächst einheitliche Betrag in fünf Stufen von 360 bis 760 € abhängig von der durchschnittlichen ökonomischen Fallschwere (CMI) und der durchschnittlichen Verweildauer der Krankenhäuser ausdifferenziert. Die Finanzierung war zunächst bis zum 30. September 2020 begrenzt. Anlässlich der zweiten Pandemie-Welle wurde die Freihaltepauschale in nochmals modifizierter Form ab dem 18. November 2020 wieder eingeführt. Nun erfolgen Bestimmungen der berechtigten Häuser durch die Landesregierungen. Die Krankenhäuser

wurden abhängig von der erreichten Notfallstufe nach den vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) veröffentlichten Richtlinien, der Inzidenzlage im betroffenen Kreis bzw. Stadtkreis sowie den noch freien Intensivkapazitäten im Kreis/Stadtkreis bestimmt. Die Freihaltepauschalen wurden auf 90% der bekannten Beträge reduziert.

Weitere Maßnahmen waren die Reduzierung der Prüfquoten für die Krankenhausrechnungen durch den Medizinischen Dienst, die Einführung eines Zusatzentgelts für Corona-Laborbestimmungen, die Einführung eines Zuschlags für gestiegene Sachkosten, z. B. für persönliche Schutzausrüstung sowie die Zahlung eines Bonus für das Vorhalten erweiterter Intensivkapazitäten.

Im Rahmen der gesetzlich festgelegten dualen Finanzierung sind die Investitionen der Krankenhäuser durch die Länder sicherzustellen. Der Anteil der durch die Länder geförderten Investitionen hat sich in den vergangenen Jahren schrittweise reduziert. Angesichts der Corona-Pandemie ist die Investitionsförderung durch das Land NRW 2020 um ein Sonderinvestitionsprogramm in Höhe von 750 Mio. € für die Krankenhäuser ergänzt worden. Daraus sollen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, z.B. Energetische Sanierung, Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes, bauliche Umgestaltung sowie IT-Infrastruktur, finanziert werden.

Daneben hat der Bund mit dem Krankenhauszukunftsfonds (KHZF) eine ergänzende Förderung von insgesamt 4,3 Mrd. € aufgelegt, die zu einem Drittel von den Ländern bzw. den Trägern zu finanzieren ist. In NRW übernimmt das Land die Kofinanzierung. Mit dem KHZF werden verschiedene digitale Handlungsfelder definiert, die förderfähig sind. Bestimmte Felder sollen verpflichtend von den Krankenhäusern weiterentwickelt werden. Die Häuser, die bis 2025 keine Entwicklung zu diesen Digitalisierungsthemen aufweisen können, sollen mit Abschlägen von bis zu 2% in der Rechnungstellung sanktioniert werden.

Ab dem 01.01.2020 ist das DRG-System dahingehend reformiert worden, dass die Pflege am Bett aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert worden ist. Für die Pflege gilt nun im Grundsatz ein modifiziertes Kostendeckungsprinzip.

Zudem gelten für den Bereich der Pflege seit 2019 Untergrenzen für die Personalausstattung. Für 2020 gelten Pflegepersonaluntergrenzen für die pflegesensitiven Bereiche bzw. Abteilungen Intensivmedizin, Geriatrie, Unfallchirurgie, Kardiologie, Herzchirurgie und Neurologie. Pandemiebedingt sind die Pflegepersonaluntergrenzen 2020 zeitweise ausgesetzt worden.

Im Vergleich zu 2019 wird der Anteil der Häuser mit positivem Jahresergebnis im Jahr 2020 von 46 % auf 29 % zurückgehen. Wie schon 2019 erwartet fast jedes zweite Krankenhaus ein negatives Ergebnis für 2020. Etwa jedes fünfte Krankenhaus geht von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Auffallend sind hier vor allem die pessimistischen Prognosen der größeren Krankenhäuser ab 600 Betten. Für das Jahr 2020 gehen 70 % der Häuser dieser Bettengrößenklasse von einem negativen und nur etwa jedes zehnte Haus von einem positiven Ergebnis aus. Auch in den anderen Größenklassen wird sich die wirtschaftliche Situation im Vergleich zum Vorjahr verschlechtern, beschreibt das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) aktuelle Umfrageergebnisse im Krankenhaus Barometer 2020.

Ab 01.01.2020 beträgt der Landesbasisfallwert für NRW 3.664,45 € (plus 3,6 % gegenüber 2019).

Geschäftsverlauf

Für das Jahr 2020 wurden u. a die folgenden Ziele festgelegt:

1. Erreichen der mit 4,7 % geplanten EBITDAR-Marge
2. Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Liquiditätslage
3. Umsetzung aller Maßnahmen aus dem Gutachten zur wirtschaftlichen Situation
4. Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
5. Verbesserung der öffentlich zugänglichen Qualitätsindikatoren und Halten einer öffentlich als überdurchschnittlich wahrgenommenen Darstellung

ERGEBNISZIELE

Die seit Anfang März 2020 auch in Deutschland aufgetretene, besondere Situation rund um die Ausbreitung des Virus SARS-CoV2 hatte erhebliche Folgen für das deutsche Gesundheitswesen; die Pandemie hat den Krankenhausbetrieb bis zum Jahresende stark beeinflusst.

Die für das Berichtsjahr vorgesehene Leistungsmengensteigerung konnte pandemiebedingt nicht im geplanten Maß erreicht werden. Die Anzahl der stationär behandelten Patienten ist um 10,7 % von 34.184 auf 30.517 gesunken. Die durchschnittliche ökonomische Fallschwere (Case-Mix Index) liegt bei 0,8702 und damit über dem Wirtschaftsplanansatz von 0,8307. Die Kliniken konnten ihre individuellen Zielsetzungen pandemiebedingt nicht einhalten. Die Planabweichungen der Kliniken reichen von -2,2% in der Klinik für Urologie bis -27,9% in der Klinik für Onkologie und Hämatologie. Der Case-Mix (die Summe der effektiven Bewertungsrelationen) liegt mit 26.548 unter den Planwert von 29.353. Der Case-Mix über alle Kliniken liegt insgesamt um 2.805 Punkte unter dem Planwert. Die Minderleistungen wurden durch den von der Bundesregierung aufgespannten Rettungsschirm komplett kompensiert.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen belaufen sich auf 150,4 Mio. €, nach 138,4 Mio. € im Vorjahr, (vgl. Kapitel Vermögens-, Finanz- und Ertragslage). Maßgeblich für die Entwicklung war – wie auch für die Überschreitung des Ansatzes des Wirtschaftsplans (143,3 Mio. €) – die erhaltene Freihaltpauschale (13,2 Mio. €).

Die Personalkosten haben sich um 5,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr erhöht (vgl. Unterkapitel Begrenzung des Personalkostenanstiegs).

Die Sachkosten sind im Vorjahresvergleich um 1,6 Mio. € gestiegen; dies ist bei nahezu unveränderten Aufwendungen für Medizinischen Bedarf auf Instandhaltungs- und sonstige Sachaufwendungen zurückzuführen.

Das neutrale Ergebnis beträgt -3,3 Mio. € (Vorjahr +0,0 Mio. €) und ist im Berichtsjahr insbesondere durch periodenfremde Aufwendungen (Risikovorsorgen für Abrechnungsrisiken) belastet.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Mieten (EBITDAR) hat sich mit 12.543,9 T€ (2020) gegenüber dem Vorjahr (7.729,9 T€) deutlich verbessert. Die EBITDAR-Marge liegt mit 6,9 % um 2,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Der angepeilte Wert von 4,9 % (der im Wirtschaftsplan 2020 dargestellte Zielwert von 4,7% wurde wegen einer Veränderung der Berichtsstruktur auf 4,9% angepasst) wurde deutlich überschritten.

LIQUIDITÄTSLAGE

Die Liquidität wurde gegenüber dem Vorjahr ganz wesentlich verbessert. Per 31.12.2020 beträgt die freie Liquidität (Finanzmittelfonds abzüglich noch nicht verwendete Fördermittel) 7,2 Mio. €. Die positive Entwicklung war wegen des Rettungsschirms der Bundesregierung und der Eigenkapitalzuführung der Gesellschafterin möglich.

GUTACHTEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Im Sommer 2019 wurde eine Unternehmensberatung damit beauftragt, das Potenzial zur Ergebnisverbesserung der Klinikum-Gruppe zu beschreiben und konkrete Maßnahmen aufzuzeigen. Das Maßnahmenpaket wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanberatungen von den Trägergremien begutachtet, der Geschäftsführer wurde mit der Umsetzung beauftragt. Die mehr als 20 Projekte zur Erlössteigerung und Kostensenkung sind um zusätzliche Maßnahmen ergänzt worden. Die möglichst zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahmen war für 2020 vorgesehen, wurde zentral gelenkt und engmaschig überwacht.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 hatte durch den erheblichen Fallzahleinbruch und die Veränderung des resultierenden Portfolios starken Einfluss auf den Projektverlauf. Gleichzeitig waren die zeitlichen Ressourcen der an der Projektumsetzung und -begleitung Mitarbeitenden in starkem Maße mit Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemiesituation gebunden. Von insgesamt 75 geplanten Maßnahmen wurden 48 umfassend umgesetzt. Die übrigen Maßnahmen werden ganz überwiegend nach Abschluss des Projekts im Jahr 2021 weiterverfolgt.

STEIGERUNG DER ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT

Drei Maßnahmen wurden zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber angestoßen.

1. Das Ethikkomitee des Klinikums hat angeregt, die Mitarbeiterbedürfnisse zu definieren. Anfang 2021 wird dazu eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden der Klinikum Leverkusen gGmbH und der Klinikum Leverkusen Service GmbH gegründet.
2. Steigerung des Fort- und Weiterbildungsangebotes im Pflegedienst.
3. Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch Reduzierung von Mehrarbeit im Pflegedienst.

Die Zielerreichung ist noch nicht abschließend zu bewerten. Als Indikator für die hohe Arbeitgeberattraktivität des Klinikums kann die im Quervergleich geringe Personalfuktuation herangezogen werden. Das Ziel bleibt eine dauerhafte Aufgabe des Klinikums.

PATIENTENZUFRIEDENHEIT

Trotz der Corona-Pandemie wurde zur Messung der Patientenzufriedenheit auch im Jahr 2020 eine Patientenbefragung mit der Forschungsgruppe Metrik durchgeführt. Mit der Befragung wurde jedoch erst im Juni begonnen als elektive Behandlungen wieder in allen Kliniken möglich waren. Nur die Zufriedenheit mit Cafeteria und Kiosk sank. Alle anderen Zufriedenheitswerte konnten gehalten werden oder sind angestiegen. So stieg der Wert für die Weiterempfehlung noch einmal um vier Punkte auf 66 an und liegt nun nur noch zwei Punkte unter dem Vergleichswert der anderen vom Institut befragten Krankenhäuser.

Dagegen sank die von der AOK und der Barmer GEK veröffentlichte Patientenzufriedenheit in der von diesen Krankenkassen durchgeführten Befragung um einen Prozentpunkt auf 77 %. Die jeweils aus den Rückmeldungen der zurückliegenden zwei Jahre ermittelten Weiterempfehlungsquote hatte bis 2018 den bisherigen Höchstwert von 80 % erreicht. Die jüngsten Vergleichswerte auf Bundesebene wurden von der AOK mit 81 % (2019) ausgegeben.

Auch das Beschwerdemanagement leistet einen Beitrag zur kontinuierlichen Förderung der Patientenorientierung. Das Aufkommen von Beschwerden war 2020 mit 269 Beschwerden zurückgegangen, nachdem die Zahl in den Vorjahren bei deutlich über 300 gelegen hatte. Das Team der ehrenamtlichen und unabhängigen Patientenführsprecher konnte mit Beginn der Corona-Pandemie die Patienten nicht mehr in den Zimmern aufsuchen, stand aber weiter telefonisch als Ansprechpartner für die Patienten zur Verfügung.

ZERTIFIZIERUNG

Neben der seit 2010 bestehenden DIN EN ISO 9001-Zertifizierung der Klinikum Leverkusen gGmbH und der Klinikum Leverkusen Service GmbH sind 28 Organisationseinheiten oder Leistungsbereiche zertifiziert. Im Berichtsjahr wurde die Entscheidung getroffen, am Klinikum Leverkusen ein DKG-zertifiziertes Onkologisches Zentrum zu etablieren. Als erstes soll das Uroonkologische Zentrum nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert werden.

PROZESSQUALITÄT

Die relative Verweildauer gibt einen Hinweis auf die Qualität der Behandlungsprozesse. Die Kennzahl setzt die durchschnittliche Verweildauer in Tagen je abgerechneter DRG-Fallpauschale in Relation zu den vom DRG-Institut ermittelten Durchschnittswerten je DRG. Über die letzten Jahre war für das Klinikum ein positiver Trend zu beobachten, der sich u.a. aus der gezielten Umsetzung standardisierter Patientenpfade und anderer organisatorischer Maßnahmen ergibt. Die relative Verweildauer über alle Patienten des Klinikums hat sich 2020 deutlich reduziert und liegt mit 98 % erstmals unter 100 %.

Der Einsatz des elektronischen Medikationssystems ID Medics wurde auf weitere Stationen ausgedehnt. Dadurch wird die Verordnungssicherheit gesteigert und Zwischenschritte der Arzneimittelbereitstellung konnten eingespart werden.

ARZNEIMITTEL THERAPIESICHERHEIT

Die neue Verordnungssoftware wurde im Berichtsjahr auf weiteren Stationen eingeführt. Bis zum Jahresende waren sieben Kliniken an ID Medics angeschlossen. Damit wird die Substitution von Medikamenten der ambulanten Vorbehandlung automatisiert, vor gefährlichen Interaktionen gewarnt und die Verordnungssicherheit erhöht. Durch die Verbindung zum Dosierungsautomaten der Apotheke ist die schnelle und sichere Bereitstellung der Medikamente gewährleistet. Auch die Nachvollziehbarkeit der Gabe verordneter Medikamente ist nun zuverlässig dokumentiert.

BEGRENZUNG DES PERSONALKOSTENANSTIEGS

Der Personalaufwand in Höhe von 99,95 Mio. € (2020) stieg gegenüber dem Vorjahr (94,2 Mio. €) um 5,75 Mio. € (6,1 %) - jeweils nach der Verrechnung von Personalkostenerstattungen der KLS GmbH -. Geplant lt. Wirtschaftsplan 2020 waren 97,46 Mio. €. Somit lag der Ist-Personalaufwand des Geschäftsjahres um 2,49 Mio. € oberhalb der Planung. Die Überschreitung des Personalbudgets begründet sich u.a. als Folge der hohen Anzahl an Beschäftigungsverboten und Mutterschutzzeiten sowie dem Personalaufbau im Pflegedienst und ist – diesbezüglich - grundsätzlich refinanziert.

Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr um 5,75 Mio. € resultiert insbesondere aus:

Tarifsteigerung TV Ärzte/VKA		
ab 01.01.2020	- 2,0 % (Durchschnittswert)	0,7 Mio. €
Tarifsteigerung TVÖD-K		
ab 01.03.2020	- 1,06 % (Durchschnittswert)	0,7 Mio. €
ab 01.01.2020	- ein weiterer Tag Zusatzurlaub bei Schicht-/Wechselschicht	0,1 Mio. €
Gesamt:		1,5 Mio. €
Ausbildung Krankenpflegeschule		
zusätzlicher Ausbildungskurs ab 01.04.2020		0,3 Mio. €
zusätzliches Personal Krankenpflegeschule		0,3 Mio. €
Gesamt:		0,6 Mio. €
Personalaufbau Personalgruppe Pflegedienst		0,8 Mio. €
Personalaufbau Personalgruppe Funktionsdienst		0,8 Mio. €
Personalabbau Personalgruppe medizinisch-technischer Dienst	abzügl.	0,6 Mio. €
Gesamt:		1,0 Mio. €

Zur Sicherstellung der Anforderungen der vom Klinikum Leverkusen einzuhaltenden Pflegepersonaluntergrenzen und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der in der Pflege am Bett tätigen Mitarbeiter/-innen wurden im Jahresschnitt 2020 etwa 7,5 Vollkräfte mehr als im Vorjahr eingesetzt. Die Refinanzierung dieser zusätzlichen Stellen über das Pflegepersonalstärkungsgesetz ist im Jahresabschluss 2020 bereits berücksichtigt.

In der Zentralambulanz (COVID-19 Pandemie) und im Kreißaal (Verbesserung der Arbeitsbedingungen) wurde das Funktionspersonal um 8,1 VK aufgestockt.

Die Corona-Prämie für die TVÖD-Beschäftigten beträgt in 2020 0,6 Mio. €.

Die Personalaufwendungen für Beschäftigte in Beschäftigungsverbot und Mutterschutz lagen im Berichtszeitraum bei 2,47 Mio. € und damit um 1,37 Mio. € oberhalb der Planung. Diese Personalaufwendungen werden durch die Krankenkassen erstattet und sind im Jahresabschluss 2020 als Ertrag berücksichtigt.

Die Veränderung der Pensions- und Personalrückstellungen wirkte sich mit ca. 2,0 Mio. € personalkostenerhöhend aus.

MAßNAHMEN ZUR ENTWICKLUNG DES BEHANDLUNGSANGEBOTES

Zur Ergänzung des Leistungsspektrums sind die Etablierung einer multimodalen Schmerztherapie und die Erweiterung der Thoraxchirurgie, deren Umsetzung für 2021 vorgesehen ist, in Planung.

STEUERUNG DER VARIABLEN KOSTEN

Ab 2020 unterliegen die wesentlichen Sekundärleistungen Labor, Radiologie, Pathologie und Physiotherapie einer dynamischen, d.h. leistungsabhängigen Budgetierung, deren aktueller Stand den Klinikdirektoren monatlich berichtet wird. Der Einsatz des Instruments soll zukünftig auch von einer Maßnahmenplanung unterstützt werden, wie bereits im von den Trägergremien im Rahmen der Wirtschaftsplanberatungen für 2020 auf Basis einer Unternehmensberatung verabschiedeten Maßnahmenpaket vorgesehen.

Der um den Wareneinsatz für Dritte (v.a. Zytostatika) und das Fremdpersonal bereinigte med. Bedarf liegt bei 27,15 Mio. €, geplant waren 27,1 Mio. €. Damit entspricht der für die Behandlung unserer Patienten eingesetzte med. Bedarf inklusive der Sekundärleistungen dem Planwert.

Allerdings sind wir bei der Planung von höheren Leistungsmengen ausgegangen. Je Case-Mix-Punkt (CMP) waren 923 € (bezogen auf die im Wirtschaftsplan zugrunde gelegte Leistungsmenge) geplant, das Ergebnis je CMP liegt nun bei 1.023 €. Multipliziert man die Differenz von 100 € mit dem in 2020 erzielten Case Mix, so ergibt sich eine Überschreitung des Planwerts von 2,6 Mio. €. Diese Überschreitung ist unter anderem auf die Vielzahl der COVID 19 Labortestungen und die stark gestiegene Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung zurückzuführen. Dementsprechend sind in dem Zusammenhang die zusätzlichen Erlöse aus dem Rettungsschirm für die Krankenhäuser von 1,9 Mio. € (Zusatzentgelte für die COVID-Testungen und die Mehrkostenpauschale für aufwendigeren Sachbedarf von 50 € je Patient) zu berücksichtigen.

PANDEMIEMANAGEMENT

Zum Management der Corona-Pandemie wurde ein Team unter Beteiligung aller relevanten klinischen und nicht-klinischen Bereiche etabliert. Auch Vertreter der Stadt Leverkusen und des Gesundheitsamts waren eingebunden. Hier wurden die Informationen über den Stand des Patientenaufkommens, des Ressourcenbedarfs, der Hygiene und Logistik als auch der internen und externen Kommunikation abgestimmt.

Daneben bestanden verschiedene interprofessionelle Arbeitsgruppen, die die besonderen Themen der Pandemie, wie beispielsweise an die jeweilige Situation angepasste Besucherregelungen und Regelungen zu den Testungen, erarbeitet und weiterentwickelt haben.

Der Geschäftsführer hat in einem regelmäßigen Jour fixe gemeinsam mit der Betriebsleitung und den besonders betroffenen Klinikdirektoren die anstehenden Entscheidungen zur Patientenversorgung getroffen.

Das vorhandene Dokumentenmanagementsystem wurde für die Aufnahme zahlreicher und sich dynamisch verändernder Regelwerke genutzt. Die Zugriffszahlen vervielfältigten sich zu Beginn der Pandemie.

PERSONAL

Der ärztliche Direktor und Prokurist Herr Priv.-Doz. Dr. Jürgen Zumbé hat bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 01.07.2020 die fachliche, organisatorische und personelle Zuständigkeit als Leitung der Zentralambulanz und (bis zum 31.12.2019) der Pflegedirektion übernommen. Die Zentralambulanz ist seit 01.07.2020 aufbauorganisatorisch direkt dem Geschäftsführer zugeordnet.

Herr Priv.-Doz. Dr. Jürgen Zumbé hat ebenfalls die Klinik für Urologie geleitet, die nun seit 01.07.2020 durch Herrn Priv.-Doz. Dr. Daniel Porres, der bereits seit 18 Monaten als Co-Direktor der Klinik für Urologie tätig war, geleitet wird.

Herr Prof. Dr. Utz Krug hat am 01.07.2020 neben seiner Funktion als Direktor der Medizinischen Klinik 3 – Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin, spezielle Schmerztherapie die Aufgabe des ärztlichen Direktors mit einem geänderten Zuschnitt (ohne Pflege und Leitung Zentralambulanz) übernommen.

Die zum 01.01.2020 vorgenommene Reorganisation des Pflegedienstes führte zu einer gemeinsamen Interimsleitung der Pflegedirektion durch den Pflegedirektor Herrn Peter Ippolito und dem Prokuristen Herrn Detlef Odendahl, bevor zum 01.08.2020 Herr Matthias Klimkait als Pflegedirektor eingestellt wurde.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

VERMÖGENSLAGE

Das Anlagevermögen einschließlich Finanzanlagen hat sich von 102,6 Mio. € um 6,5 Mio. € auf 109,2 Mio. € erhöht. Die Baupauschale 2020 wurde verwendet. Die Zugänge im Anlagevermögen betragen 13,9 Mio. €, im Vorjahr 7,4 Mio. €. Der wesentliche Zugang des Geschäftsjahres betrifft die bauliche Ergänzung des Gebäudes 1 L (rd. 6,2 Mio. €) u.a. um Funktionsbereiche (vgl. Kapitel „Chancenbericht“).

Das andere Vermögen hat sich von 32,2 Mio. € um 2,0 Mio. € auf 34,2 Mio. € erhöht. Diese Entwicklung resultiert aus den Forderungen gegen Gesellschafter aus dem Einbezug in das Cash Pooling in Höhe von 3,8 Mio. €. Im Vorjahr gab es eine Verbindlichkeit.

Die Steigerung des Eigenkapitals um 5,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus einer Einlage der Gesellschafterin Stadt Leverkusen in Höhe von 4,8 Mio. €.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten um 11,5 Mio. € ist mit 6,9 Mio. € auf den Anstieg der Verbindlichkeiten nach KGH zurückzuführen. Die Rückstellungen sind um 10,1 Mio. € gestiegen.

Die durchschnittliche Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt 2020 bei 42 Tagen gegenüber 44 Tagen im Jahre 2019.

In der Darstellung der Vermögenslage wird das Anlagevermögen netto ausgewiesen, d.h. mit den Sonderposten und Ausgleichsposten saldiert.

	31.12.2020	31.12.2019	Veränd.
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	81.316,5	76.322,3	4.994,2
Anderes Vermögen	34.157,1	32.177,1	1.980,0
Liquidität	16.601,3	-5.196,2	21.797,5
Aktiva	132.074,9	103.303,2	28.771,7
betriebswirt. Eigenkapital	21.573,7	16.489,1	5.084,6
Sonderposten ¹⁾	0,0	0,0	0,0
Bankverbindlichkeiten	52.142,2	50.029,3	2.112,9
Verbindlichk./Rückst.	58.359,0	36.784,8	52.574,0
Passiva	132.074,9	103.303,2	28.771,7
EK-Quote	16,4%	16,0%	
EK-Rentabilität	1,3%	-14,3%	
Investitionen	13.941,7	7.503,7,0	

¹⁾ Saldiert mit Anlagevermögen

FINANZLAGE

Die Liquidität war in 2020 durch die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gesichert. Die Situation ist gegenüber 2019 deutlich verbessert (Finanzmittelfonds am 31.12.2020 16,6 Mio. € und per 31.12.2019 -5,2 Mio. €).

Kapitalflussrechnung nach DRS 21

	2020	2019
	in T€	in T€
Cashflow aus operativem Geschäftsbetrieb	16.303	736
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13.476	-7.187
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	5.138	4.962
Auszahlung aus der Kredittilgung	-3.025	-3.166
Einzahlung aus Fördermitteln	12.469	4.085
Einzahlungen aus Zuwendungen Dritter	496	1.707
Einzahlung des Gesellschafters	4.800	0
Gezahlte Zinsen	-705	-1.065
Auszahlung für Leasingraten	-203	-248
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	18.970	6.275
Veränderung der Liquidität	21.797	-175
Anfangsbestand Finanzmittelfonds	-5.196	-5.021
Endbestand Finanzmittelfonds	16.601	-5.196

ERTRAGSLAGE

Der Jahresüberschuss für 2020 beträgt 285 T€. Gegenüber dem Vorjahr, mit einem Jahresfehlbetrag von 2.368 T€ bedeutet dies eine Verbesserung um 2.653 T€. Der Bilanzverlust aus Vorjahren liegt bei 2,1 Mio. €.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan für das Jahr 2020, der einen Verlust von 2,8 Mio. € vorsah, konnte das ausgewiesene Jahresergebnis in erheblichem Umfang durch (ertragswirksame) Ausgleichszahlungen - die Krankenhäuser aufgrund von Sonderbelastungen durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 gem. § 21 KHG bei Erfüllung der dort genannten Voraussetzungen beanspruchen können - verbessert werden.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsleitung die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr – insbesondere vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie – als nicht zufriedenstellend. Ausschlaggebend für diese Einschätzung sind die möglicherweise bis zum Ende der Corona-Pandemie verringerten Fallzahlen.

Die Budgets für die Jahre 2019 und 2020 sind bis zum Berichtsdatum noch nicht mit den Kostenträgern vereinbart. Hinsichtlich der Erlöse aus Krankenhausleistungen gehen wir von einer Fortschreibung der Budgetvereinbarungen im Wesentlichen auf Grundlage der erbrachten Leistungen bzw. für 2020 unter erstmaliger Berücksichtigung von Pflegepersonalkosten und pflegeentlastenden Maßnahmen aus.

	2 0 2 0	2 0 1 9
	T€	T€
Betriebliche Erlöse		
Erlöse aus Krankenhausleistungen	150.447,5	138.422,2
Übrige Umsatzerlöse	9.521,4	10.094,6
Sonstige Erlöse	23.488,0	20.987,6
	183.456,9	169.504,4
Betriebliche Aufwendungen		
Personal	99.950,5	94.187,4
Medizinischer Bedarf	40.135,8	40.260,4
Sonstiger Sachaufwand	29.501,8	28.828,4
Instandhaltung	4.920,2	3.860,7
	174.508,3	167.136,9
EBITDAR	8.948,6	2.367,5
Erträge aus Fördermitteln	3.595,3	5.362,4
EBITDAR gefördert	12.543,9	7.729,9
Mieten/Leasing	1.403,6	1.380,3
EBITDA	11.140,3	6.349,6
Investitionsergebnis	-6.968,0	-7.876,2
EBIT	4.172,3	-1.526,6
Finanzergebnis	-600,8	-794,8
Neutrales Ergebnis	-3.286,7	-46,7
Jahresergebnis	284,8	-2.368,1

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Mieten (EBITDAR gefördert) hat sich mit TEUR 12.543,9 (2020) gegenüber dem Vorjahr (TEUR 7.729,9) deutlich verbessert. Die EBITDAR-Marge liegt mit 6,9 % um 2,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Der angepeilte Wert von 4,9 % (der im Wirtschaftsplan 2020 dargestellte Zielwert von 4,7% wurde wegen einer Veränderung der Berichtsstruktur auf 4,9% angepasst) wurde deutlich überschritten.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Anzahl der Behandlungsfälle einschließlich Tagesklinik hat sich im Berichtszeitraum von 34.399 (2019) auf 30.739 reduziert.

Der Case-Mix (die Summe der effektiven Bewertungsrelationen) ist von 36.683 (2019) auf 26.548 gesunken; dabei ist die absolute Veränderung in großem Umfang (ca. 20 % - 25 %) durch die Ausgliederung der Pflegeleistung aus den DRG-Bewertungsrelationen beeinflusst. Daneben hat auch die in 2020 eingetretene Fallzahlreduzierung zu der erheblichen Reduzierung der Case-Mix-Punkte beigetragen.

Die durchschnittliche Verweildauer ist bei einer gleichzeitigen Steigerung der relativen Fallschwere (CMI) im Vergleich zum Vorjahr, mit 5,6 Tagen in 2020 um 0,2 Tage gesunken.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Prognosebericht

Die im Wirtschaftsplan zugrunde gelegte Leistungsentwicklung für 2021 wurde auf Basis der Septemberzahlen 2020 prognostiziert und berücksichtigte die Leistungsentwicklung der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2020 sowie - aufgrund zum Prognosezeitpunkt ansteigender Corona-Neuinfektionen - eine niedrige Belegungserwartung für das vierte Quartal 2020. Die ausgehend von diesen Annahmen geplanten Leistungssteigerungen von 1.000 Case-Mix-Punkten enthalten die ansteigenden Umsatzerwartungen aus der Inbetriebnahme des dritten Herzkathetermessplatzes und der zunehmenden Kreissaalkapazität im neuen Gebäude L sowie der steigenden OP-Leistung in der Thoraxchirurgie. Im Vergleich zu der in 2020 erzielten Summe der Bewertungsrelationen ergibt sich jedoch - rückblickend - keine Steigerung.

Für 2021 sind wir insofern gemäß Wirtschaftsplan noch von einem steigenden stationären Leistungsvolumen gegenüber 2020 ausgegangen und prognostizieren Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 137,5 Mio. € einschl. Erlöse aus Pflegebudget in Höhe von 38,6 Mio. €.

Der Personalaufwand - nach der Verrechnung von Personalkostenerstattungen der KLS GmbH - wird sich von 99,95 Mio. € auf 104,97 Mio. € im Jahr 2021 erhöhen. Dieser Wert berücksichtigt die geplanten Leistungs- und die mit 2,0 % (ab 1. Januar 2021 für den Ärztlichen Dienst) bzw. 1,4 % (ab dem 1. April für die übrigen Dienstarten) prognostizierten Tarifsteigerungen. Die Steigerung wird durch bereits vereinbarte bzw. schon laufende Maßnahmen des Personalmanagements abgesichert. In den patientennahen Bereichen ist dabei im Ärztlichen Dienst eine jahresdurchschnittliche Zunahme der Vollkräftezahl auf 260 VK (+ 10 VK) und in den Dienstarten Pflegedienst, Funktionsdienst und Medizinisch-Technischer Dienst insgesamt eine Ausweitung auf rd. 840 VK (+ 38 VK) zugrunde gelegt.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 sieht einen Verlust von 13,1 Mio. € vor. Dieses Ergebnis berücksichtigt im Vergleich zu dem 2020er Ist-Leistungsniveau keine Leistungssteigerungen; die Personalkosten wurden (mit steigenden VK-Werten) fortgeschrieben um bei wieder ansteigender Nachfrage handlungsfähig zu bleiben. In diesem Ergebnis sind einige Projekte enthalten, die aus der Unternehmensberatung resultieren. Bei erfolgreicher Umsetzung weitere Projekte und bei einem positiven Ausgang der Thematik „intensivmedizinische Komplexbehandlung“ kann das Ergebnis deutlich besser ausfallen.

Der weitere Verlauf der „Corona- Pandemie“ kann das gesamte Jahr 2021 finanziell und organisatorisch stark beeinflussen. Wie sich die vom Gesetzgeber am 24. Februar 2021 beschlossene Verlängerung des „Schutzschirms“ für Krankenhäuser auf unser Haus auswirken wird, ist derzeit – wie auch die Belegungs- und Leistungsentwicklung - valide nicht abschätzbar, da sich die Entwicklung der Pandemie mittelbar auf die Erlös- und Kostenstrukturen der Krankenhäuser auswirkt. Insofern verweisen wir auch auf die Berichterstattung über die Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag im Anhang des Jahresabschlusses.

RISIKOBERICHT

Das im Klinikum als Bestandteil des Qualitätsmanagement-Systems etablierte Risikomanagement-System verfolgt die Zielsetzung, finanzielle und sonstige Risiken - insbesondere entwicklungsbeeinträchtigender oder existenzbedrohender Art - rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um durch die etwaige Realisation der Risiken negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis bzw. die Liquidität möglichst weitgehend zu vermeiden. Das in einer Arbeitsanweisung definierte Verfahren beschreibt die Vorgehensweise der Risikoidentifizierung, -analyse und -bewertung bis zur Entwicklung von Maßnahmen, mit denen die Risiken überwacht und begrenzt werden sollen. Das jährlich erstellte Risikoinventar enthält derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Strukturvorgaben, Änderungen des Vergütungssystems und fehlende Zertifizierungen sind zzt. die führenden Themen unter den relevanten Risiken. Insgesamt gewinnen die externen Vorgaben des gemeinsamen Bundesausschusses und die Anforderungen an Komplexbehandlungen an Bedeutung für die Abrechnungsfähigkeit hochwertiger Leistungen. Das Klinikum begegnet diesen mit intensivierten Maßnahmen der Personalrekrutierung und bindet sie auch in die Zielplanung ein. Die mit den Strukturvorgaben einhergehenden unternehmerischen Risiken sind durch Rückstellungen abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

In der derzeitigen wirtschaftlichen Situation und wegen des für 2021 prognostizierten Verlusts kommt der Liquiditätsplanung eine wesentliche Bedeutung zu. Die Liquidität hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 21,8 Mio. € auf 16,6 Mio. € verbessert. Der Aufsichtsrat hatte bereits in seiner Sitzung am 1. April 2020 eine Erhöhung der Tagesgeldaufnahme um 5,0 Mio. € auf 20 Mio. € beschlossen, um die Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Insbesondere die negative Ergebnisplanung 2021 soll so aufgefangen werden.

In der Liquidität sind 9,4 Mio. € noch nicht verwendete Fördermittel enthalten. Zu berücksichtigen ist allerdings der hohe Bestand der sonstigen Rückstellungen, der im Fall von Inanspruchnahmen, zu einem Liquiditätsabfluss führen wird.

Zukünftig sind nachträgliche Abrechnungskorrekturen nicht mehr zulässig. Die deshalb erforderliche Einführung der simultanen Kodierrevision wird sich voraussichtlich mit mehr als einem Tag nachteilig auf die Kapitalbindung auswirken. Die Maßnahmen zur Reduzierung der Kapitalbindung in den Forderungen sind nach wie vor fortzusetzen. Die Investitionstätigkeit aus Eigenmitteln wird ebenfalls restriktiv zu steuern sein.

Die Investitionen zum Ersatz der veralteten Gebäudestrukturen werden über den bestehenden Betrauungsakt der Stadt Leverkusen zu vergünstigten Zinskonditionen liquiditätsschonend finanziert.

Im Jahr 2021 ist die notwendige Liquidität durch das zu erwartende operative Geschäft, die Fördermittel des Landes und des Bundes, die zusätzlich aufzunehmenden Investitionskredite und die durch die Trägergremien genehmigte Kreditlinie sichergestellt.

Eine entsprechende Liquiditätsplanung ist Teil des regelmäßigen Berichtswesens.

In 2021 sind diverse Investitionen in einem Umfang von insgesamt 25,9 Mio. €, davon 8,9 Mio. € kreditfinanziert und 14,4 Mio. € durch Fördermittel und Zuwendungen finanziert, geplant. In 2022 fallen weitere Investitionen im Umfang von 9,0 Mio. € an, die mit 2,2 Mio. € kreditfinanziert bzw. mit 4,6 Mio. € durch Fördermittel und Zuwendungen finanziert werden.

AUSFALLRISIKEN

Dem Ausfallrisiko von Forderungen wird durch ein Forderungsmanagement Rechnung getragen. Zudem sind Einzelwertberichtigungen auf den Forderungsbestand gebildet. Dem Risiko von Forderungsausfällen auf Grund von MD Prüfungen wird durch eine gesonderte Rückstellungsbildung vorgebeugt.

ZINSRISIKEN

Mit dem vom Rat der Stadt Leverkusen am 17.02.2014 beschlossenen Betrauungsakt werden zukünftige Darlehensaufnahmen bzw. Prolongationen bestehender Darlehen zu günstigeren Zinskonditionen als bisher abgeschlossen werden können. Deshalb und wegen der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase ist das Zinsrisiko als mittelfristig beherrschbar anzusehen.

PERSONALRISIKEN

Trotz des deutschlandweit spürbaren Fachkräftemangels ist es im Ärztlichen Dienst auch im Jahr 2020 gelungen, vakante Stellen zeitnah qualifiziert wiederzubesetzen.

Auf Grund des deutschlandweit herrschenden Fachkräftemangels sind im Pflegedienst in 2020 nicht alle vakanten Stellen besetzt. Insbesondere im Kreißaal und den Intensivstationen ist dies spürbar.

Ein wesentliches Risiko ist die Erfüllung der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Reifgeborenen (QFR-RL). Hier werden - wie in der Mehrzahl der Perinatalzentren - die Anforderungen an die Mindestbesetzung von Pflegekräften auf der Kinder-Intensivstation nicht erfüllt. Die Erfüllungsquote von 75 % in 2019 konnte im Berichtsjahr nicht gesteigert werden. Die maßgebliche Übergangsfrist ist vom 31.12.2019 auf den 31.12.2021 verlängert worden.

Die ab 01.01.2019 geltende Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV) schreibt für pflegesensitive Bereiche verbindliche Pflegepersonaluntergrenzen vor. Das Klinikum musste ab 01.01.2020 die Pflegekraft-Patienten-Relationen für die Kardiologie, Neurologie und die Unfallchirurgie sowie für die Erwachsenenintensivstation einhalten. Die vorgeschriebenen Pflegepersonaluntergrenzen wurden durch den Gesetzgeber pandemiebedingt in 2020 ganz oder teilweise ausgesetzt. Soweit die Regelungen in 2020 galten, konnten diese aber durch das Klinikum jeweils erfüllt und eingehalten und die erforderlichen Meldungen an das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) und die Krankenkassen termingerecht erstellt und übersandt werden.

Durch das in 2018 verabschiedete Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) sollen durch ein verändertes Vergütungssystem neue Anreize für das operative Geschäft der Krankenhäuser gesetzt werden. Dabei erfolgt – wie bereits im Kapitel „Rahmenbedingungen“ angesprochen - die Finanzierung der Pflegekräfte ab dem Jahr 2020 außerhalb der DRG-Fallpauschalen in der Weise, dass die Fallpauschalen um die Pflegepersonalkosten bereinigt werden. Da die Pflegesatzverhandlungen für 2020 (wie im Kapitel „Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ erläutert) noch nicht erfolgt sind, wurde eine bilanzielle Risikovorsorge getroffen.

BRANDSCHUTZ

Auch im Jahr 2021 werden weitere Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Brandschutzes umgesetzt.

QUALITÄTSRISIKEN

Für unsere Geschäftstätigkeit ist die Behandlungsqualität ein wichtiger Faktor. Hier nutzt das Klinikum Leverkusen neben den gesetzlich verpflichtenden Qualitätssicherungsverfahren die Qualitätssicherung aus Routinedaten, die mit den Daten des Krankenhauszweckverbandes Köln abgeglichen und allen Kliniken berichtet werden. Das Klinikum Leverkusen verfügt über nach DIN 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem, mit dem wir eine beständige Erhöhung der Qualitätsstandards sowie der Sicherheit und Effizienz der Prozesse erreichen. Das System ist die Grundlage für das Vertrauen der Patienten in die Arbeit des Klinikums und gleichzeitig Garant für die Minimierung von Betriebs- und Prozessrisiken.

Das Klinikum Leverkusen wertet die Qualitätsindikatoren aus der gesetzlichen Qualitätssicherung laufend aus, die Ergebnisse werden mit den verantwortlichen Klinikleitern besprochen. Auch 2020 wurden wieder in der Mehrzahl der Indikatoren überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt. Auffällige Ergebnisse des Vorjahres hatten in sechs der 204 Indikatoren zu einem „strukturierten Dialog“ mit der Landesgeschäftsstelle QS NRW geführt. Die endgültige Bewertung der Ergebnisse durch die Landesgeschäftsstelle Qualitätssicherung NRW war coronabedingt zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Die planungsrelevanten Qualitätsindikatoren, unter denen es 2019 erstmals zu einer rechnerischen Auffälligkeit gekommen war, befanden sich bei der letzten Auswertung des IQTIG wieder durchgehend im Referenzbereich.

HYGIENE- UND INFEKTIONSRIKEN

Möglichen Hygiene- und Infektionsrisiken begegnen wir mit angemessenen Hygienemanagementkonzepten, strukturierten Abläufen und Prozessen sowie kontinuierlichen Schulungen der Mitarbeiter. Unsere Arbeitsweise richten wir dabei angemessen auf die Hygienebedürfnisse und -anforderungen aus. Seit 2015 verfügen wir über die Weiterbildungsbefugnis auf dem Gebiet der Infektiologie und bilden Ärzte entsprechend weiter. Die etablierten Strukturen und Prozesse erleichterten das Pandemiemanagement im Berichtsjahr sehr.

CHANCENBERICHT

MEDIZINISCHE ENTWICKLUNG

Die Klinik für Allgemeinchirurgie wird 2021 durch einen weiteren Facharzt für Thoraxchirurgie verstärkt, um die zunehmende Nachfrage zu bedienen.

Zur Abrundung des Leistungsspektrums ist die Etablierung der multimodalen Schmerztherapie in Planung.

Die Kinderklinik entwickelt parallel zur Entwicklung des damit verbundenen Bauprojekts derzeit ein Konzept zum Aufbau der Kinderpalliativmedizin, das entscheidend durch die vom Land NRW erhaltene Förderung des Baus einer Kinderpalliativstation unterstützt wird.

Der Verein „Leverkusen hilft krebserkrankten Kindern e.V.“ hat das Klinikum im Berichtsjahr mit TEUR 80,0 unterstützt. Diese Mittel wurden für die Anschaffung von Medizintechnik und Materialien verwendet, die für krebserkrankte Kinder eingesetzt werden.

Weitere Unterstützung erhält das Klinikum Leverkusen von dem Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Leverkusen in Höhe von TEUR 40,0. Insgesamt hat der Verein dem Klinikum seit seiner Gründung im Jahr 2008 neben einer Spende in Höhe von 1,0 Mio. € für den Bau der Palliativstation insgesamt TEUR 576,2 an Spendengeldern für den laufenden Betrieb zukommen lassen. Zukünftig ist geplant, dass der Verein auch den Bau und den Unterhalt der Kinderpalliativ-Einheit am Klinikum Leverkusen unterstützt.

KOOPERATIONEN

Die strategische Entscheidung zur Zusammenarbeit mit der Psychiatrie des Landschaftsverbandes wird in erheblichem Maße dazu beitragen, die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen im Gesundheitspark Leverkusen und insbesondere auch nach stationären Behandlungsleistungen dauerhaft zu steigern. Die notwendige Basis dafür bieten die Baumaßnahmen der vergangenen Jahre und die nun anstehende Sanierung des Gebäudes 2. Der Landschaftsverband Rheinland plant in diesem Gebäude eine stationäre Einheit mit 30 Betten, eine Tagesklinik mit 30 Plätzen sowie eine psychiatrische Institutsambulanz. Fertigstellung der gesamten Baumaßnahme und Inbetriebnahme soll Mitte 2021 sein. In dieser stationären Einheit wird ein allgemeinspsychiatrisches Behandlungsangebot für Menschen mit affektiven Störungen wie zum Beispiel Angststörungen angeboten. Ein besonderer Schwerpunkt wird die Behandlung von Depressionen sein. Die stationäre Einheit wird offen geführt werden, das heißt, es gibt keine geschlossenen Türen. Menschen mit schweren Krisen, selbst- oder fremdgefährdendem Verhalten oder mit dem Erfordernis erhöhter Sicherungsmaßnahmen werden weiterhin in Langenfeld und nicht in Leverkusen behandelt. Darüber hinaus wird nun in einem weiteren Kooperationsprojekt die Einführung einer psychosomatischen Behandlungsmöglichkeit in demselben Gebäude, ebenfalls in Trägerschaft des Landschaftsverbandes, geplant.

Mit den Kliniken der Stadt Köln wird über eine Dependence der Kinderpsychiatrie auf dem Gelände des Klinikums verhandelt. In der Zusammenarbeit mit unserer Kinderklinik ergibt sich daraus eine wichtige Erweiterung des Behandlungsangebotes für die Leverkusener Bevölkerung.

Bereits seit einiger Zeit wird die Möglichkeit zur engen Kooperation mit Krankenhäusern in der näheren Umgebung geprüft.

Der Kplus-Verband hat am 25.02.2021 erklärt, die Gynäkologie/Geburtshilfe des Leverkusener St.-Remigius-Krankenhauses zum 01.07.2021 zu schließen. Die bisher dort erfolgten stationären Behandlungen müssen voraussichtlich von den umliegenden Krankenhäusern in Langenfeld, Solingen und Leverkusen übernommen werden. Damit wird in der Gynäkologie/Geburtshilfe des Klinikums eine stark steigende Belegung zu erwarten sein.

BAULICHE ZIELPLANUNG

Die Räumlichkeiten im Gebäude 2 sind für den Aufbau der psychiatrischen Versorgung und Betrieb durch den Landschaftsverband Rheinland vorgesehen. Der LVR hat bereits im Dezember 2016 das Teileigentum an zwei Etagen im Gebäude 2 erworben, 2021 wird die Sanierung des Gebäudes abgeschlossen. Im Zuge des Aufbaus einer zusätzlichen psychosomatischen Versorgung hat der LVR Interesse bekundet weitere Gebäudeteile zu erwerben. Mit den Kliniken der Stadt Köln wird (vgl. „Kooperationen“) über Vermietung von Flächen im Erdgeschoss verhandelt.

Ebenfalls seit 2019 wird die bauliche Ergänzung moderner Funktionsbereiche für die Kardiologie und Neurologie sowie die Neuerrichtung von fünf modernen Kreißsälen mit einem Sektio-OP und Funktionsräumen im Gebäude L umgesetzt. Für die Kardiologie soll ein Zentrum mit drei Herzkathetermessplätzen entstehen. Die Neurologie erhält Räumlichkeiten für einen klinischen Arztendienst und Diagnostik/Therapie.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat in 2018 die Einzelförderung von Räumlichkeiten für eine Kinderpalliativstation in Höhe von rund 1,5 Mio. € bewilligt. Die Bauarbeiten haben im Februar 2021 begonnen.

Das Gebäude 11 ist zur Nutzung durch das neue zentrale Rechenzentrum des Klinikums, die Krankenpflegeschule und für externe Mieter vorgesehen.

Im Erdgeschoss Gebäudeteil B soll ein zentraler Eingangsbereich für eine gemeinsame Notaufnahme und Behandlung mit der Kassenärztlichen Notfallpraxis entstehen. Im 1. OG werden Räumlichkeiten für zusätzliche Arzt-dienst- und Diagnostikräume, den zukünftigen ärztlichen Geschäftsführer und die Pflegedirektion geschaffen.

Ab 2020 ist das vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) entwickelte Notfallstufenkonzept umzusetzen. Das Konzept enthält abgestufte Mindestanforderungen für Kliniken mit Notfallaufnahmen; in Abhängigkeit von der Versorgungsstufe können die Kliniken Zuschläge für die Vorhaltekosten erhalten. Um hinsichtlich der Notaufnahme die höchste Versorgungsstufe erreichen zu können, wird die Planung eines Hubschrauberlandeplatzes vorangetrieben werden.

KRANKENHAUSFINANZIERUNG

Die Änderung des DRG-Systems, mit der gemäß Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) ab 2020 die Finanzierung des Pflegepersonals ausgegliedert wurde, lässt eine Verbesserung der Lage erwarten.

Die durch das Land nach wie vor nicht zufriedenstellend ausgestaltete Investitionsfinanzierung verlangt nach wie vor erhebliche Finanzierungsanteile aus Eigenmitteln.

Allerdings sind im zweiten Halbjahr 2020 angesichts der Corona-Pandemie Sonderinvestitionsprogramme sowohl durch den Bund als auch das Land NRW aufgelegt worden. Dem Klinikum sind aus dem Landesprogramm 5,5 Mio. € zugeflossen. Daraus werden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, z.B. zur energetischen Sanierung und zur Verbesserung der IT-Infrastruktur, finanziert. Daneben hat der Bund mit dem Krankenhauszukunftsfonds (KHZF) eine Förderung für IT-Projekte, die direkt der Verbesserung der Patientenversorgung und der IT-Sicherheit dienen müssen, aufgelegt. Daran kann das Klinikum voraussichtlich mit mehr als 4 Mio. € partizipieren. Die zur Inanspruchnahme erforderlichen Anträge müssen bis Ende Mai 2021 eingereicht sein und werden derzeit vorbereitet.

JAHRESZIELE FÜR 2021

Um die medizinischen und wirtschaftlichen Ergebnisse zu verbessern, werden permanent Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Dazu gehört insbesondere die weitere Umsetzung von Maßnahmen zur Erlössteigerung und Kostensenkung, die pandemiebedingt noch nicht abgeschlossen werden konnten bzw. deren Ziel noch nicht erreicht ist (siehe hierzu Kapitel Wirtschaftsbericht „Gutachten zur wirtschaftlichen Situation“).

Der Aufsichtsrat hat Ende 2020 den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplan beschlossen, in dem folgende Ziele für 2021 genannt sind:

- Erfüllung des Versorgungsauftrags in der Pandemie
- Verbesserung der Versorgungsqualität in der Gesundheitsregion Leverkusen
- Durch Digitalisierung Prozesse und Patientensicherheit verbessern
- Verbesserte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit
- Verbesserung der Finanzierungssituation

GESAMTBEURTEILUNG

Das Klinikum Leverkusen wird seinem Versorgungsauftrag in kommunaler Trägerschaft weiterhin gerecht und entwickelt auf der Grundlage einer soliden Finanzierung das medizinische und pflegerische Leistungsangebot für die Bevölkerung Leverkusens und der Region hinsichtlich Leistungsqualität und Komfort nachhaltig weiter.

Leverkusen, den 12. März 2021

gez. Hans-Peter Zimmermann
Geschäftsführer

Anschrift: Am Büchelster Hof 9 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/406-4101 0214/406-4103	E-Mail/Internet: info@kulturstadtlev.de www.kulturstadtlev.de
Gründung: 29. Dezember 2001	Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Leverkusen (Die KSL ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit gem. § 114 GO NRW. Die Einrichtung wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen und als ein organisatorisch, verwaltungsmäßig und wirtschaftlich eigenständiger Betrieb der Stadt Leverkusen geführt)	Stammkapital: 2.500.000 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: <p>Der Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist die Verwaltung, Unterhaltung und der wirtschaftliche Betrieb aller der KSL zugeordneten kulturellen Einrichtungen. Hierzu zählen die Teilbetriebe FORUM, Stadtbibliothek, Museum Morsbroich, Volkshochschule, Stadtarchiv und Musikschule, das dem Teilbetrieb FORUM zugeordnete Sachgebiet Kulturbüro mit Jugendkunstgruppen sowie die Serviceeinheit Büro Betriebsleitung und die damit verbundene Förderung der Allgemeinheit unter anderem auf den Gebieten der Kunst, Kultur, Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung.</p> <p>Zum Sondervermögen der KSL gehören die Gebäude Forum, Schloss Morsbroich mit Remisen, Musikschule, Villa Römer, Künstlerbunker Karlstraße und Kulturausbesserungswerk (KAW).</p> <p>Die KSL hat die Aufgabe, ein Kultur- und Weiterbildungsangebot vorzuhalten und weiterzuentwickeln, kulturelle Veranstaltungen durchzuführen sowie kulturtragende Vereine, Verbände und Institutionen und die kulturell kreative freie Szene in der Stadt finanziell und ideell zu fördern. Weiterhin gehört die Bereitstellung der betriebseigenen Räumlichkeiten zur Durchführung diverser Veranstaltungen für Leverkusener Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Institutionen u. a. sowie für Auswärtige zu ihren Aufgaben. Die Kulturarbeit der KSL dient in diesem Sinne dem Gemeinwohl. Ihre Leistungen werden zu nicht kostendeckenden Preisen angeboten.</p>		
Betriebsleitung: Frau Biggi Hürtgen		

Besetzung der Organe zum 31.12.2020

<p>Betriebsausschuss:</p> <p>17 Mitglieder / 17 stellvertretende Mitglieder und 1 sachkundiger Einwohner / 1 stellvertretender sachkundiger Einwohner</p> <p>Vorsitz: Rf. Roswitha Arnold</p> <p>1. stellv. Vorsitz: Rf. Michaela Di Padova</p>	<p>Mitglieder:</p> <p>BM Bernhard Marewski Rf. Michaela Di Padova Rh. Stefan Hebbel sB Ulrich Kämmerling sB Albrecht Omankowsk Rh. Dr. Hans Klose Rf. Eva-Ariane Koepke sB Holger Fraustadt sB Sunhild Hungerberg Rf. Roswitha Arnold Rh. Andreas Bokeloh sB Georg Thomanek sB Alice Werner sB Michael Fritscher Rh. Yannick Noe sB Agnes Pötz Rf. Gisela Kronenberg</p>	<p>Stellvertretende Mitglieder:</p> <p>Rh. Tim Feister Rf. Gisela Schumann Rh. Rüdiger Scholz sB Gisela Schleimer sB Gerda Wollenhaupt Frau BM Heike Bunde Rh. Dirk Löb sB Nils Kampschulte sB Dieter Muschan Rf. Claudia Wiese Rf. Bettina Miserius sB Dr. Stefan Pausch sB. Norbert Löffler sB Manfred Heppner Rf. Regina Noe Rf. Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens Rh. Keneth Dietrich</p>
	<p>Sachkundiger Einwohner:</p> <p>Frau Naima Azemmat</p>	<p>Stellvertretender sachkundiger Einwohner:</p> <p>Frau Melidona Oustampasidou</p>

KulturStadtLev
Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020
- Bilanz -

AKTIVA	31.12.2020		31.12.2019		PASSIVA	31.12.2020		31.12.2019	
	€	€	€	€		€	€	0,00	0,00
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
Sachanlagen					I. Stammkapital		2.500.000,00		2.500.000,00
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	9.854.875,41		9.995.056,86		II. Allgemeine Rücklage Stand 1.1.	14.873.647,56		16.029.133,70	
2. Technische Anlagen und Maschinen	486.848,07		546.003,72		Zuführung	12.361.543,49		9.142.928,96	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	709.549,34		694.111,23		Entnahme	-11.347.650,48	15.887.540,57	-10.298.415,10	14.873.647,56
4. Kunstwerke	2.499.050,60		2.499.050,60		III Jahresverlust		-10.534.870,57		-10.534.870,57
5. Anlagen im Bau	334.553,41	13.884.876,83	30.909,53	13.765.131,94		7.852.670,00		6.838.776,99	
B. Umlaufvermögen					B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					I. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen der öffentlichen Hand	293.220,28		282.099,98	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	203.529,20		148.491,57		II. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen Dritter	599.967,99	893.188,27	623.816,46	905.916,44
2. Forderungen gegen die Stadt Leverkusen	65.447,84		28.316,01						
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.773,78	272.750,82	11.755,00	188.562,58	C. Rückstellungen				
					Sonstige Rückstellungen		496.314,73		555.260,09
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		14.392,13		23.482,91	D. Verbindlichkeiten				
		287.142,95		212.045,49	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	842,91		689,15	
C. Rechnungsabgrenzungsposten					2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	293.287,26		416.264,42	
		121.574,22		80.555,47	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Leverkusen	4.496.042,07		4.856.716,54	
					4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: 87.708,76 €; Vorjahr: 93.440,52 €)	126.048,42	4.916.220,66	154.902,27	5.428.572,38
					E. Rechnungsabgrenzungsposten		135.200,34		329.207,00
		14.293.594,00		14.057.732,90			14.293.594,00		14.057.732,90

Anlage 2

**Gewinn- und Verlustrechnung*¹ der KulturStadtLev (KSL)
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	2020	2019
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.746.072,78	4.296.031,47
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	1.187.571,68	1.384.168,69
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-1.020.669,40	-1.553.828,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.841.652,68	-2.036.327,90
4. Personalaufwand		
a) Löhne, Gehälter und Dienstbezüge	-6.646.067,59	-6.549.720,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 779.487,27 € (im Vorjahr nachrichtlich 773.114,27 €)	-1.974.174,94	-1.967.047,65
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB 0,00 € davon nach § 254 HGB 0,00 €	-375.361,08	-765.333,18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	-3.461.229,44	-3.381.523,97
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	56.564,55	53.914,79
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.119,05	-2.459,01
10. Ergebnis nach Steuern	-11.335.065,17	-10.522.125,12
11. Sonstige Steuern	-12.585,31	-12.745,45
12. Jahresverlust	-11.347.650,48	-10.534.870,57
13. Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	11.347.650,48	10.534.870,57 ^{*2}
14. Jahresgewinn/Verlust	0,00	0,00

*¹ Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung enthält auch die internen Leistungsbeziehungen der KSL

*² Darstellung Ergebnisverwendung gemäß Ratsbeschluss

Lagebericht 2020

1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Auf einen Blick

Die KulturStadtLev (KSL) konnte das im Wirtschaftsplan 2020 ausgewiesene liquide Defizit von 1.192.250,00 € um 2.477.686,32 € auf einen liquiden Überschuss von 1.285.436,32 € reduzieren.

	2020	2019 €	2018 €	2017 €	2016 €
Wirtschaftsplan (Überschuss/Defizit)	-1.192.250,00	-1.399.800,00	-1.104.950,00	-790.950,00	-200.250,00
Ergebnis liquide (Überschuss/Defizit)	1.285.436,32	-763.225,93	-504.127,47	-231.773,06	126.629,97
Differenz	2.477.686,32	636.574,07	600.822,53	559.176,94	326.879,97
Ergebnis Erträge gesamt	3.990.209,01	5.734.114,95	5.873.077,73	5.970.478,01	5.679.011,98
Ergebnis Aufwand gesamt	15.337.859,49	16.268.985,52	16.171.492,83	15.939.535,68	15.194.577,04
Jahresverlust gemäß GuV	-11.347.650,48	-10.534.870,57	-10.298.415,10	-9.969.057,67	-9.515.565,06
Zuschuss Stadt Leverkusen	*12.052.900,00	8.809.800,00	8.722.500,00	8.636.200,00	8.550.700,00
Zuschuss Pensionsumlage	308.643,49	333.128,96	340.774,27	320.982,36	300.926,05
Differenz Jahresverlust	1.013.893,01	-1.391.941,61	-1.235.140,83	-1.011.875,31	-663.939,01
Eigenkapital zum 31.12.	7.852.670,00	6.838.776,99	8.230.718,60	9.465.859,43	10.477.734,74
-davon Stammkapital	2.500.000,00	2.500.000,00	2.500.000,00	2.500.000,00	2.500.000,00
-davon Kapitalrücklage	5.352.670,00	4.338.776,99	5.730.718,60	6.965.859,43	7.977.734,74
Drittmittelbereitstellung 2012-2018 & 2019	0,00	343.067,23	533.067,23	448.106,52	575.000,49
Personalaufwand gesamt	8.620.242,53	8.516.767,96	8.489.629,09	8.205.294,33	8.018.250,80
Zahl der Beschäftigten	168	174	157	157	157

*) Zuschuss 2020 inklusive 2,02 Mio. € zusätzliche Bezuschussung aufgrund der Auswirkungen der durch die WHO am 11.03.2020 erklärten Corona-Pandemie

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Verschiedene wichtige ideelle Indikatoren sind nicht in der Bilanz enthalten, tragen aber maßgeblich zum Erfolg der KSL bei:

- Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in den Bereichen Kunst, Kultur, Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung,
- Sicherstellung der den Gemeinden gemäß Artikel 18 Absatz 1 Landesverfassung NW in Verbindung mit dem Kulturfördergesetz NRW vom 18.12.2014 übertragenen Aufgabe der Pflege und Förderung von Kultur, Kunst und Wissenschaft,
- Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Stadtziele,
- Ermöglichung des Zugangs zu kulturellen Angeboten für Alle zu moderaten Preisen,
- Förderung des sozialen Miteinanders durch die Verbindung von ästhetischem und sozialem Engagement – Kultur bringt Menschen zusammen – und
- Ermutigung zu bürgerschaftlichem Engagement für Kultur, zum Beispiel durch die Freie Szene, aber auch durch Förderer und Sponsoren.

Ergebnis 2020

Mit dem Wirtschaftsplan 2020 wurde unter Einbeziehung des Zuschusses, der nicht liquiden Abschreibungen, Personalarückstellungen und der Auflösung von Sonderposten ein handelsrechtliches Defizit in Höhe von 1.422.200,00 € ausgewiesen. Das liquide Defizit wurde in Höhe von 1.192.250,00 € veranschlagt.

Das geplante handelsrechtliche Defizit hat sich um 2.436.093,01 € auf einen Überschuss von 1.013.893,01 € verbessert. Diese Verbesserung resultiert aus verschiedenen Faktoren und muss insbesondere in Bezug auf die positiven Effekte durch die zusätzliche Bezuschussung aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie im Zusammenhang mit dem Jahr 2021 gesehen und relativiert werden. Zum Zeitpunkt der Kalkulation der Bezuschussung und dem dann folgenden Ratsbeschluss liefen und laufen verschiedene weitere Zuschussanträge, die zum Teil zwischenzeitlich positiv beschieden worden sind. Auf diese Weise konnten und werden voraussichtlich noch Mittel in mittlerer 5-stelliger Größenordnung generiert. Bei der Zuschusszahlung von 2,02 Mio. €, die in voller Höhe im Jahr 2020 vereinnahmt worden ist, konnten diese positiven Effekte noch nicht berücksichtigt bzw. gegengerechnet werden. Diese Spitzabrechnung erfolgt im Jahr 2021 insofern, dass sämtliche Corona-Auswirkungen der Jahre 2020 und 2021 genau berechnet und kalkuliert und dann über die Zuschusszahlung 2021 bereinigt werden. Neben diesem besonderen Effekt tra-

gen die intensiven und dauerhaften Bemühungen der Betriebsleitung und der Teilbetriebsleitungen regelmäßig erfolgreich dazu bei, dass das Jahresergebnis in einer Größenordnung von 300.000 € bis 600.000 € besser ausfällt, als geplant.

Erträge und Aufwendungen

Gegenüber 2019 haben sich die Erträge insgesamt um 1.743.905,94 € reduziert.
Größere Mehr(+)- und Wenigererträge (-) 2020 im Vergleich zu 2019

Bezeichnung	Teilbetrieb	Jahr		Differenz
		2020	2019	
Erträge aus Weiterbelastungen	Musikschule	100.881,88	79.955,27	20.926,61
Zuweisungen des Landes NRW	VHS	646.784,41	629.992,59	16.791,82
Erträge aus Weiterbelastungen	Archiv	11.648,10	0,00	11.648,10
Entgelte Museum	Museum	35.088,63	45.192,10	-10.103,47
Sonstige Erträge	FORUM	1.479,27	12.821,53	-11.342,26
Entgelte Vermietungen Stadt	FORUM	3.935,00	18.636,90	-14.701,90
Entgelte JKG	Kulturbüro	19.208,70	34.921,80	-15.713,10
Erträge aus Weiterbelastungen	Museum	0,00	16.120,62	-16.120,62
Mieterlöse	Museum	6.587,36	22.802,47	-16.215,11
Versicherungsentschädigungen	FORUM	4.784,12	26.866,18	-22.082,06
Versicherungsentschädigungen	Museum	200,00	26.431,79	-26.231,79
Entgelte Bibliothek	Bibliothek	59.511,61	86.283,30	-26.771,69
Umsatz stadtinterne Schulungen VHS	VHS	5.700,00	44.394,58	-38.694,58
Zuweisungen Landschaftsverband	FORUM	0,00	40.000,00	-40.000,00
Sonstige Erlöse / Umsätze	FORUM	20.120,18	67.014,60	-46.894,42
Sonstige Erlöse / Umsätze	Museum	6.667,26	58.826,42	-52.159,16
Mieten Forum umsatzsteuerfrei	FORUM	66.344,68	154.079,37	-87.734,69
Erträge Überlassung Betriebsvorrichtung	FORUM	63.943,04	152.442,28	-88.499,24
Entgelte Musikschule	Musikschule	695.417,38	909.185,52	-213.768,14
Entgelte Theater	FORUM	186.189,86	402.343,10	-216.153,24
Erträge aus Sponsoringleistungen	Betriebsleitung	0,00	343.067,23	-343.067,23
Entgelte VHS	VHS	636.519,44	980.768,75	-344.249,31

Gegenüber 2019 haben sich die Aufwendungen insgesamt um 931.126,03 € reduziert. Größere Mehr(+)- und Minderaufwendungen (-) 2020 im Vergleich zu 2019

Bezeichnung	Teilbetrieb	Jahr		Differenz
		2020	2019	
Zuschüsse für Veranstaltungen Dritter	Kulturbüro	160.642,61	42.051,00	118.591,61
Instandhaltung Gebäude	Museum	89.003,84	34.219,87	54.783,97
Instandhaltung Betriebs-u. Geschäftsausstattung	FORUM	57.066,37	7.605,64	49.460,73
Grünflächenpflege	Museum	39.749,92	24.339,71	15.410,21
Instandhaltung Gebäude	Kulturbüro	14.371,16	0,00	14.371,16
EDV-Aufwand SAP	Betriebsleitung	23.302,23	11.398,53	11.903,70
Honorare allgemein	Kulturbüro	65.809,00	76.019,00	-10.210,00
andere Dienst- und Fremdleistungen	Betriebsleitung	686,72	11.381,16	-10.694,44
Instandhaltung Betriebs-u. Geschäftsausstattung	FORUM	8.303,71	19.243,66	-10.939,95
Brandschutz und Brandwache	FORUM	7.317,00	18.437,50	-11.120,50
Kosten Ticket-Verkauf	FORUM	3.892,06	16.127,56	-12.235,50
Wartungskosten / TÜV-Prüfungen	Museum	26.658,78	40.703,79	-14.045,01
Insertionskosten	Museum	3.276,06	17.350,18	-14.074,12
Kosten Kulturticket	FORUM	0,00	14.668,96	-14.668,96
Sachaufwand VHS	VHS	14.819,48	29.722,29	-14.902,81
Instandhaltung Gebäude	FORUM	23.088,13	38.618,48	-15.530,35
sonstige geleistete Zuschüsse	Kulturbüro	24.549,00	40.412,50	-15.863,50
Werbung und Druckkosten	FORUM	25.885,57	42.476,29	-16.590,72
Fernwärme	FORUM	170.468,94	187.065,90	-16.596,96
sonstige bezogene Leistungen	Museum	3.373,28	20.152,78	-16.779,50
Aufwand eigene Veranstaltungen	Kulturbüro	9.922,48	29.744,04	-19.821,56
Strom	FORUM	109.620,96	129.521,36	-19.900,40
Honorare allgemein	Museum	14.196,75	37.132,11	-22.935,36
Inanspruchnahme JSL	Museum	38.359,60	61.814,21	-23.454,61
sonstige bezogene Leistungen	FORUM	3.880,00	29.343,42	-25.463,42
andere Dienst- und Fremdleistungen	Museum	38.148,54	64.474,97	-26.326,43
Aufwand eigene Veranstaltungen	Musikschule	5.149,07	40.282,04	-35.132,97
andere Dienst- und Fremdleistungen	FORUM	62.031,94	103.146,43	-41.114,49
Honorare VHS Dozenten	VHS	642.313,82	735.423,21	-93.109,39
Aufwand eigene Veranstaltungen	FORUM	252.689,87	618.354,20	-365.664,33

Für das Jahresergebnis 2020 waren folgende Geschäftsvorfälle und Betriebsergebnisse von zentraler Bedeutung:

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Gebühren, Entgelte und sonstigen Erträge in den Teilbetrieben entwickelten sich gegenüber der Planung wie folgt:

- Entgelte Theater: Planung 440.000,00 €, Ergebnis 186.189,86 €

Das Jahresergebnis der Entgelte Theater beläuft sich auf 186.189,86 € (Vorjahr 402.343,10 €) und lag aufgrund der Corona-Pandemie deutlich unter dem Planansatz. Ein Vergleich zu den Erträgen und Veranstaltungen des Vorjahrs hat insofern keine inhaltliche Aussagekraft.

- Entgelte Jugendkunstgruppen: Planung 33.500,00 €, Ergebnis 19.208,70 €
Das Jahresergebnis der Entgelte Jugendkunstgruppen beläuft sich auf 19.208,70 € (Vorjahr 34.921,80 €) und lag aufgrund der Corona-Pandemie deutlich unter dem Planansatz. Ein Vergleich zu den Erträgen und Veranstaltungen des Vorjahrs hat insofern keine inhaltliche Aussagekraft.
- Entgelte Bibliothek: Planung 90.000,00 €, Ergebnis 59.511,61 €
Das Jahresergebnis der Entgelte Bibliothek beläuft sich auf 59.511,61 € (Vorjahr 86.283,30 €) und lag aufgrund der Corona-Pandemie deutlich unter dem Planansatz. Ein Vergleich zu den Erträgen und den Besucher*innen des Vorjahrs hat insofern keine inhaltliche Aussagekraft. Die Nachfrage nach dem Angebot an digitalen Medien ist dagegen deutlich gestiegen.
- Entgelte Museum: Planung 48.000,00 €, Ergebnis 35.088,63 €
Das Jahresergebnis der Entgelte Museum beläuft sich auf 35.088,63 € (Vorjahr 45.192,10 €) und lag aufgrund der Corona-Pandemie unter dem Planansatz. Ein Vergleich zu den Erträgen und den Besucher*innen des Vorjahrs hat insofern keine inhaltliche Aussagekraft.
- Sonstige Erlöse Museum: Planung 45.200,00 €, Ergebnis 6.667,26 €
Dieser Ansatz beinhaltet Einnahmen aus Katalogverkauf, Marktveranstaltungen und der Bereitstellung von Räumlichkeiten für Trauungen und lag aufgrund der Corona-Pandemie deutlich unter dem Planansatz. Ein Vergleich zu den Erlösen des Vorjahrs hat insofern keine inhaltliche Aussagekraft
- Entgelte VHS aus Veranstaltungen: Planung 705.500,00 €, Ergebnis - 650.058,04 €
(Honorare VHS für Veranstaltungen: Planung 480.000,00 €, Ergebnis 642.313,82 €)
Das Jahresergebnis der VHS aus Veranstaltungen beläuft sich auf 650.058,04 € (Vorjahr 1.034.205,83 €) und lag aufgrund der Corona-Pandemie deutlich unter dem Planansatz. Ein Vergleich zu den Erträgen und dem Kostendeckungsgrad des Vorjahrs hat insofern keine inhaltliche Aussagekraft.
- Entgelte Archiv: Planung 5.000,00 €, Ergebnis 5.128,50 €
Ein Vergleich der Anzahl der persönlichen Besucher*innen mit denen des Vorjahrs hat aufgrund der Corona-Pandemie keine inhaltliche Aussagekraft. Die Fallzahl bei den Ausleihen innerhalb der Verwaltung ist mit 2.219 im Vergleich zum Vorjahr (2.987) gesunken.

Es wurden 18.770 (Vorjahr 11.776) Fristakten und 1.090 (Vorjahr 1.315) Dauerakten bearbeitet. Die Fristakten müssen aus rechtlichen Gründen zum Teil über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aufbewahrt werden, bevor über eine endgültige Übernahme ins Archiv entschieden wird.

- Entgelte Musikschule: Planung 980.000,00 €, Ergebnis 695.417,38 €
Das Jahresergebnis der Entgelte Musikschule beläuft sich auf 695.417,38 € (Vorjahr 909.185,52 €) und lag aufgrund der Corona-Pandemie deutlich unter dem Planansatz.

Ein Vergleich zu den Erträgen des Vorjahrs hat insofern keine inhaltliche Aussagekraft.

Erlöse aus Vermietungen und Verpachtungen

Durch die Vermietung von Räumen im Forum an Dritte wurden 134.222,72 € (Vorjahr 325.158,55 €) Entgelte aus Vermietungen vereinnahmt (Planung 323.500,00 €). Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie hat ein Vergleich zu den Erträgen und den Raumanmietungen des Vorjahrs keine inhaltliche Aussagekraft.

Die Forderungshöhe der Pächterlöse einschließlich Nebenkosten aus dem Gastronomiebetrieb und der Nebenkosten in Höhe von 129.061,29 € lag auf dem Niveau des Vorjahrs (127.346,71 €).

Die Einnahmen aus der Vermietung von Wohnungen und Räumen im Musikschulgebäude enthalten auch die Abrechnungen der Nebenkosten. Es wurden 40.973,70 € vereinnahmt (Vorjahr 34.916,12 €, Plan 2020: 30.000 €).

Die Vermietungseinnahmen für den Gartensaal in den Remisen Schloss Morsbroich beliefen sich auf 6.587,36 € (Planung 25.000 €, Vorjahr 22.802,47 €). Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie hat ein Vergleich zu den Erträgen des Vorjahrs keine inhaltliche Aussagekraft.

Pächterlöse aus der Verpachtung des Schloss-Restaurants konnten aufgrund der Vakanz nicht erzielt werden.

Einnahmen aus Sponsoring und Bereitstellung von Drittmitteln

Insgesamt wurden 11.670,00 € Sponsorengelder für Veranstaltungen des FORUMS und des Kulturbüros vereinnahmt.

Erträge aus Weiterbelastungen

Im Wirtschaftsplan 2020 waren insgesamt 47.600,00 € veranschlagt; im Ergebnis wurden 116.836,50 € vereinnahmt. Bei diesen Erträgen handelt es sich unter anderem um Personalkosten- und Betriebskostenerstattungen, Gebührenerstattungen, Erstattung Telefonkosten von Dritten, Versicherungsentschädigungen und Kooperationen der Musikschule.

Sonstige Erträge

KSL-interne Anmietungen von Büro- und Veranstaltungsräumen und die in Anspruch genommenen Leistungen der Handwerker des Büros Betriebsleitung werden sowohl bei den Erträgen als auch bei den Aufwendungen der jeweiligen Teilbetriebe veranschlagt und verbucht.

Aufwendungen

Veranstaltungskosten

2020 hat die KSL 467.907,70 (Vorjahr 892.863,01 €) für Veranstaltungen ausgegeben. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie hat ein Vergleich zu den Veranstaltungskosten des Vorjahrs keine inhaltliche Aussagekraft.

Gebäude

Der Instandhaltungsaufwand für die Gebäude, die technischen Anlagen und Maschinen sowie die Wartungskosten, TÜV-Prüfungen und Instandsetzungskosten der Außenanlagen waren um 77.420,35 € geringer als die Planungen mit 501.600,00 €; verausgabt wurden insofern 424.179,65 €.

In den Gebäuden der KSL wurden in 2020 neben den laufenden Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten folgende größere Erhaltungsmaßnahmen sowie Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten, teilweise durch KSL-eigene Handwerker des Büros Betriebsleitung, durchgeführt:

- **Forum**
 - Erneuerung Dreiecksplatten Vorplatz fortlaufend
 - Erstellung von Laufstegen Zwischendecke Terrassensaal
 - Erneuerung der Sitzkissen Kleines Foyer
 - Erneuerung der Brandmeldezentrale
 - Einbau von Coronaschutzmaßnahmen wie automatische Türöffner, Trennschutzwände, Desinfektionsspender, Fiebermessgeräte, etc.
 - Anstrich Bühnentoranlage
 - Sanierung der Schachtwände Aufzugsanlagen
 - Erneuerung Türanlagen im Innenbereich
 - Erneuerung Gegensprechanlagen Aufzüge
- **Künstlerbunker**
 - Austausch der Flur- und Treppenhauslampen inkl. Notbeleuchtung auf LED
 - Sanierung der Abwasser- bzw. Grundleitungen
- **Schloss Morsbroich**
 - Sanierung und Überarbeitung Dächer nördliche und südliche Remisen
 - Sanierung der Holzgauben, Neuanstrich Fenster und Türen und teilweise Fassade
 - Austausch Alarmglas fortlaufend
 - Austausch der elektroakustischen Anlage
 - Überarbeitung der Gefahrenmeldeanlagen
 - Überarbeitung Natursteinpflaster
 - Erneuerung der Akkus Gefahrenmeldeanlagen
 - Austausch der Rauchmelder

- **Musikschule**

- Erneuerung Lamellenvorhänge Großer Saal Bühne
- Einbau Außenjalousien
- Teilerneuerung Bodenbeläge Klassenräume
- Neuanstrich kleiner Saal und umliegende Räume
- Einbau einer Küchenzeile Küche Großer Saal
- Teilerneuerung Umzäunung hinterer Parkplatz
- Einbau flächendeckendes WLAN inkl. Verkabelung

- **Villa Römer**

- Teilerneuerung Lampen auf LED-Technik fortlaufend
- Austausch Heizkörper im 2.OG
- Austausch von Rauchmeldern und Akkus Brandmeldeanlage
- Überarbeitung der Gefahrenmeldeanlagen

Der Betriebsausschuss der KulturStadtLev hat das für die Jahre 2020 bis 2024 erstellte Weißbuch IV für die KSL-eigenen Gebäude und Anlagen zur Kenntnis genommen.

Anlagen im Bau

Jahresübergreifend befanden sich die Anlagen „Revitalisierung der Parkanlage von Schloss Morsbroich“ und „Erneuerung/Neuerrichtung des Bühnenbodens“ sowie „Bühnentechnik“ im Bau (334.553,41 €).

Energiekosten

Die Energiekosten 2020 waren mit 396.515,75 € um 89.534,25 € niedriger als geplant (486.050,00 €); gegenüber 2019 sind sie um 55.410,57 € gesunken.

Personalkosten

Bei der Kalkulation der in Höhe von 9.318.700,00 € veranschlagten Personalkosten für den Wirtschaftsplan 2020 wurden bei den Beschäftigten und den Beamtinnen und Beamten folgende Rahmenbedingungen zugrunde gelegt:

Am 17.04.2018 einigten sich die Tarifparteien für eine Laufzeit bis 31.08.2020 auf folgenden Tarifabschluss für die Beschäftigten (Kommunen):

Laufzeit 30 Monate vom 01.03.2018 bis 31.08.2020

- ab 01.03.2018 plus 3,19 %, für Auszubildende pauschal 50 €
- ab 01.04.2019 plus 3,09 %, für Auszubildende pauschal 50 € (ab 01.03.2019)
- ab 01.03.2020 plus 1,06 %

Am 25.10.2020 einigten sich die Tarifparteien für eine Laufzeit vom 01.09.2020 bis

31.12.2022 auf folgenden Tarifabschluss für die Beschäftigten (Kommunen):

- ab 01.04.2021 plus 1,4 %, mind. aber 50 €, Auszubildende plus 25 €
 - ab 01.04.2022 plus 1,8 %, Auszubildende plus 25 €
 - eine einmalige Corona-Sonderzahlung (Auszahlung im Dezember 2020):
- | | |
|------------------------------|-------|
| Entgeltgruppe 1-8/S 2-S 8b | 600 € |
| Entgeltgruppe 9a-12/S 9-S 18 | 400 € |
| Entgeltgruppe 13-15 | 300 € |

Das Tarifergebnis für die Landesbeschäftigten wurde 2019 für die Beamten wie folgt auf den Besoldungs- und Versorgungsbereich übertragen:

- ab 01.01.2019 plus 3,2 %
- ab 01.01.2020 plus 3,2 %
- ab 01.01.2021 plus 1,4 %
- Anwärterinnen und Anwärter plus 50 € monatlich

Für die Jahre der Finanzplanung 2021 bis 2024 wurden Steigerungsraten von jährlich 1,0 % eingeplant.

- **Liquide Personalkosten**

Die liquiden Personalkosten wurden 2020 mit 8.972.500,00 € (ohne Pensionsumlage in Höhe von 325.800,00 €) veranschlagt, tatsächlich wurden 8.311.429,26 € (ohne Pensionsumlage in Höhe von 308.643,49 €) verausgabt, so dass 661.070,74 € eingespart wurden. Verschiedenen Mehrkosten, die zum Beispiel durch die tariflichen Veränderungen und Erhöhungen der Arbeitszeit verursacht worden sind, standen Einsparungen durch beispielsweise Wegfall der Lohnfortzahlung durch längere Krankheitszeiten, Elternzeiten, vorübergehend nicht besetzte Stellen, Beurlaubungen oder Verringerungen der Arbeitszeit gegenüber, so dass im Ergebnis die oben genannte Einsparung erreicht wurde.

Für die in 2020 gemäß § 18 TVöD festgesetzten und erreichten Ziele für die Beschäftigten wird die Prämie erst in 2020 ausgezahlt. Es wurden hierfür 131.100,00 € als Rückstellung in das Jahr 2021 übertragen. Für die Beamtinnen und Beamten wurden weiterhin keine Prämien gezahlt.

- **Nicht liquide Personalkosten**

Die nicht liquiden Personalkosten wurden 2020 mit 20.400,00 € veranschlagt, tatsächlich wurden 169,78 € verbucht.

- **Personalentwicklung**

Als die KSL 2002 gegründet wurde, lag die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei 243, am Ende des Jahres 2020 lag die Zahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KSL (inklusive zwei Auszubildenden in der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv) bei 168.

EDV-Kosten

Die EDV-Kosten 2020 waren 521.166,07 € (Vorjahr 506.502,53 €) um 53.083,93 € geringer als mit 574.250,00 € geplant.

Ergebnis 2020

Das Jahresergebnis wird mit dem Zuschuss der Stadt Leverkusen verglichen, wobei der Jahresverlust nach GuV bereits um die nicht liquiditätswirksamen Zahlungen, Aufwendungen und Erträge, die auch im liquiden Ergebnis des Wirtschaftsplanes nicht eingerechnet waren, gekürzt wurde:

Bereinigtes Ergebnis KulturStadtLev	€	€
Jahresverlust gemäß GuV		-11.347.650,48
Abschreibungen auf Alt- und Neuanlagen	375.361,08	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-56.564,55	
Anpassung Urlaubsrückstellungen	27.864,80	
Anpassung Altersteilzeitrückstellungen	-15.923,00	
Anpassung Rückstellung Mehrarbeitsstunden	-27.695,02	
Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	-31.500,00	
Jahresverlust nach Bereinigung		-11.076.107,17
Zuschuss Stadt Leverkusen (inkl. 2,02 Mio. € Zuschuss Corona)		12.052.900,00
Zuschuss für Pensionsumlage		308.643,49
Liquider Überschuss nach Zuschuss		1.285.436,32
Liquides Defizit lt. Wirtschaftsplan		-1.192.250,00
Differenz zwischen geplantem liquiden Defizit und tatsächlichem liquiden Defizit		-2.477.686,32

In Neuanlagen wurde nach den Vorgaben des Wirtschaftsplans 2020 der KSL (Vermögensplan) investiert. Das Investitionsvolumen einschließlich des übertragenen Restbetrages aus dem Vermögensplan 2019 belief sich auf 882.164,00 €; verausgabt wurden 525.498,50 €.

2. Vermögens- und Liquiditätsentwicklung

Entwicklung des Eigenkapitals

Zum 31.12.2020 betrug das Eigenkapital 7.852.670,00 € (Vorjahr 6.838.776,99 €). Das Eigenkapital hat sich folgendermaßen entwickelt:

	Stammkapital €	Kapitalrücklage €
Stand 01.01.2020	2.500.000,00	4.338.776,99
Zugang Anlagevermögen		0,00
Zuführung zur Verlustabdeckung		12.052.900,00
Zuschuss für Pensionsumlage		308.643,49
Jahresverlust/Entnahme		-11.347.650,48
Stand 31.12.2020	2.500.000,00	5.352.670,00

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.013.893,01 € erhöht (im Vorjahr hatte es sich um 1.391.941,61 € gegenüber 2018 reduziert).

Die Entwicklung des Vermögens und der Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	Sachanlagen €	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Leverkusen (ohne Eigenbetriebe) €
01.01.2020	13.765.131,94	4.833.834,74
31.12.2020	13.884.876,83	4.482.535,54

Liquiditätsentwicklung

Die Liquidität war durch den vom Rat der Stadt Leverkusen beschlossenen Wirtschaftsplan 2020 für die KulturStadtLev jederzeit gewährleistet.

Rückstellungen

Zum 31.12.2020 betragen die sonstigen Rückstellungen 496.314,73 € (Vorjahr 555.260,09 €).

Für die leistungsorientierte Bezahlung der Beschäftigten gemäß § 18 TVöD wurde eine ergebnisbelastende Rückstellung von 131.100,00 € gebildet, da die Auszahlung der Leistungsentgelte regelmäßig erst im Folgejahr der Zielerreichung erfolgen kann.

Von mehreren deutschen Verwaltungsgerichten sowie vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) wurde 2014 geprüft, ob die Bemessung des Grundgehältes für Beamte

nach Besoldungsdienstalter und ein darauf aufbauendes Überleitungsrecht mit Besitzstandswahrung und entsprechender Überleitung des bis dahin erworbenen Grundgehaltes in das neue Recht eine Altersdiskriminierung darstellt. Aufgrund noch nicht abschließend gekläarter Rechtsfragen verbleibt für die möglichen Entschädigungszahlungen weiterhin eine Rückstellung von 42.500 €.

3. Zukünftige Chancen, Entwicklungen und Risiken

Einleitend wird noch einmal auf die Auswirkungen der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen der Bezirksregierung Köln und der Stadt Leverkusen im Zusammenhang mit der Gütergleisverlegung der Neuen Bahnstadt Opladen verwiesen, die zu einer jährlichen Zuschussreduzierung an die KSL in Höhe von 1 Mio. € pro Jahr in den Jahren 2012 bis 2019 geführt hat. Leider konnte die Kürzung des Zuschusses über den Zeitraum von insgesamt 8 Jahren nicht über Spenden- und Sponsoringmittel -wie es ursprünglich geplant war- kompensiert werden und hat so zu einer Belastung von insgesamt rd. 2,5 Mio. € geführt. Des Weiteren wurde der Zuschuss in 2020 nicht indiziert, sondern lediglich in Höhe der ursprünglichen Kürzung von 1 Mio. € bei der Kernverwaltung etatisiert. Hieraus ergab und ergibt sich bis einschließlich 2024 eine kumulierte Belastung gegenüber einer fiktiv nicht erfolgten Kürzung i. H. v. rd. 600.000 €. Im Ergebnis ist nach dem „Kürzungszeitraum“ festzuhalten, dass der KSL dadurch eine zusätzliche Belastung in einer Größenordnung von rd. 3 Mio. € entstanden ist, die sich entsprechend negativ auf das Eigenkapital ausgewirkt hat.

Der Rat der Stadt Leverkusen hat die KSL in Kenntnis dieser Entwicklung bereits am 29.02.2016 legitimiert, gegenüber der ursprünglichen Wirtschafts- und Finanzplanung höhere Fehlbeträge in Kauf nehmen zu dürfen. Insofern konnte das Angebotsspektrum der KSL in der bisherigen Form weiterhin aufrechterhalten werden.

Aufgrund einer Empfehlung der Kommunalaufsicht wurde die Gemeindeprüfungsanstalt Herne im Jahr 2015 durch die Stadtverwaltung beauftragt, die KulturStadtLev dahingehend zu untersuchen, ob und in welchem Umfang weitere Konsolidierungspotentiale aufgezeigt und umgesetzt werden können. Die Ergebnisse und daraus resultierenden Handlungsempfehlungen des Abschlussberichts wurden vorgelegt. Aufgrund kontroverser Sichtweisen und Schlussfolgerungen von Wirtschaftsprüfer, Mandatsträgern und der Verwaltung wurde den Empfehlungen zunächst im Wesentlichen nicht gefolgt. Beschlossen wurden bislang Maßnahmen, die pro Jahr ein rechnerisches Konsolidierungspotential von 150.000 € haben.

Des Weiteren hat der Rat der Stadt Leverkusen am 29.08.2016 zur Zukunftssicherung des Museums Morsbroich beschlossen, dass - anstelle einer durch die Wirtschaftsprüfer empfohlenen Schließung - das Angebot des Museumsvereins Morsbroich angenommen werden soll, für das Schloss und das Museum Morsbroich einschließlich der entsprechenden Liegenschaften ein Standortentwicklungskonzept aufzustellen. Mit Hilfe des Standortentwicklungskonzepts sollen der Museumsbetrieb sowie das gesamte Gebäudegrundstück Schloss Morsbroich nachhaltig gesichert und die KSL bzw. die Stadt Leverkusen finanziell entlastet werden.

Die Prüfung und mögliche Umsetzung der verschiedenen Vorschläge des Standortentwicklungskonzepts erfolgte durch eine Projektgruppe unter der Leitung des Oberbürgermeisters, die Mitte 2021 federführend an den Kulturdezernenten übergeben wurde. Soweit Vorschläge mit konkreten finanziellen Auswirkungen bereits beschlossen wurden und kalkulierbar sind, wurden sie bei der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Eine politische Entscheidung über die im Konzept empfohlene Selbstständigkeit des Teilbetriebs Museum wurde in den Sitzungsturnus nach den Sommerferien 2021 vertagt, so dass ein Ratsbeschluss Anfang Oktober 2021 getroffen werden könnte. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat eine gutachterliche Untersuchung und Bewertung einer organisatorischen Selbstständigkeit des Teilbetriebs vorgenommen. Auf deren Basis und Empfehlung schlägt die Verwaltung -vor allem im Hinblick auf die äußerst schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen- die Beibehaltung des organisatorischen Status quo den politischen Entscheidungsträgern vor.

Die derzeit vakante Schlossgastronomie soll aufgrund einer Entscheidung des Rates der Stadt Leverkusen am 28.06.2021 unter Einbeziehung der neuen Museumsleitung im Bestand ausgeschrieben werden.

Ein weiterer Bestandteil des Standortkonzepts ist unter anderem die „Revitalisierung des Schlossparks Morsbroich“. Für die Realisierung und Finanzierung der damit verbundenen Bausteine wurde ein Förderantrag beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gestellt. Die Projektidee wurde grundsätzlich als förderwürdig beurteilt, so dass mit einer Bundesförderung von rd. 1 Mio. € -vorbehaltlich der Erfüllung der Fördervoraussetzungen- gerechnet werden kann. Insgesamt ist von einer zusätzlichen finanziellen Belastung der KSL in einer Größenordnung von mindestens 425.000 € auszugehen (Stand Ratsbeschluss am 28.06.2021).

Nach Fertigstellung der Fördermaßnahme werden darüber hinaus zusätzliche laufende Aufwendungen für die Unterhaltung und Erhaltung der neu gestalteten Parkanlage inklusive des neuen Brückenbauwerks zur Überquerung des Wassergrabens anfallen. Des Weiteren werden die Investitionen erhöhte kalkulatorische Kosten zur Folge haben.

Neben den erhofften positiven Effekten des Förderprojekts und anderer Bausteine des Standortentwicklungskonzepts wird an dieser Stelle auf die kritische Haltung der Bezirksregierung hingewiesen, die in ihren Haushaltsverfügungen seit 2018 (zum Zeitpunkt der Berichtserstellung lag die Haushaltsverfügung der Bezirksregierung für 2021 noch nicht vor) regelmäßig und nachhaltig darauf hingewiesen hat, dass

- die Umsetzung des Standortentwicklungskonzepts nicht den Konsolidierungsprozess gefährden darf und zusätzliche Belastungen des Kernhaushalts zu vermeiden sind,
- nicht die durch die Gemeindeprüfungsanstalt beauftragte Untersuchung der KSL mit dem Ziel der Konsolidierung „ad absurdum“ geführt werden darf und
- eine vollständige Gegenfinanzierung des bestehenden Angebots zur Vermeidung von Verlustvorträgen in diesen Einrichtungen (KSL&SPL) zu einer mit

dem Ziel der Haushaltskonsolidierung nicht zu vereinbarenden Belastung des Kernhaushaltes führen würde (Infragestellung von Leistungsangeboten).

In Anbetracht der bereits nicht ausreichenden Finanzierung der KSL über den städtischen Zuschuss, die im Finanzplanungszeitraum bis 2025 handelsrechtliche Defizite in einer Größenordnung von rd. 1,7 Mio. € pro Jahr ausweist, wären rechnerisch Einschnitte in das Leistungsangebot der KSL notwendig, die über eine durch die Wirtschaftsprüfer empfohlene Schließung des Museumsbetriebs weit hinausgehen würden.

Die Verwaltung wurde durch einen Beschluss zum Wirtschaftsplan 2021 aufgefordert ein Finanzierungskonzept zu entwickeln, auf dessen Basis die KSL eine auskömmliche und zukunftsfähige Finanzplanung aufbauen kann. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie und der personellen Situation des Finanzdezernats und der KSL, konnte das Finanzierungskonzept bislang verwaltungsintern nicht erörtert werden. Aufgrund der vollständigen Kompensation der finanziellen negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie, wird sich das Eigenkapital der KSL nicht in dem Maße verringern, wie ursprünglich prognostiziert. Daher müsste die verwaltungsinterne Abstimmung und die politische Diskussion über eine adäquate haushaltmäßige Darstellung einer veränderten Bezuschussung der KSL nicht zwingend zum Haushalts- und Wirtschaftsplan 2022 erfolgen.

Neben den bekannten oben genannten finanziellen Problemstellungen der KSL wurden das Jahr 2020 und werden mindestens das ganze Jahr 2021 alle Einrichtungen der KSL durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie erheblich in allen Teilbetrieben beeinträchtigt. Ob und wann eine Nachfrage nach den kulturellen Angeboten auf dem Niveau vor der Pandemie wieder erreicht werden kann, ist schwer einzuschätzen. Die Betriebsleitung ist im dauerhaften intensiven Austausch mit den Teilbetriebsleitungen, um die sich teilweise sehr schnell ändernden rechtlichen Anforderungen umzusetzen und dem Spannungsfeld zwischen höchstmöglicher Sicherheit bei (Wiederer-) Öffnung der Einrichtungen mit dem Ziel der Erreichung eines „Normalbetriebs“ gerecht zu werden.

Sofern sich die Auswirkungen längerfristig oder ggf. nachhaltig negativ auswirken sollten und ab 2022 eine Kompensation über einen erhöhten städtischen Zuschuss nicht mehr erfolgen kann, könnten sich die bisher unabsehbaren Konsequenzen auf die bereits ohnehin kritische Entwicklung des Rücklagenbestands und des Eigenkapitals zusätzlich belastend auswirken, ebenso wie der steigende Bedarf an Kassenkrediten und damit einhergehend die entsprechende Zinsbelastung.

Weitere interne oder externe Risiken und Entwicklungen sind derzeit nicht erkennbar, die den Bestand der KulturStadtLev darüber hinaus gefährden könnten. Künftig könnte es bei zusätzlichem Personalabbau zu weiteren Qualitätseinbußen bei der Aufgabenerfüllung kommen. Seit Gründung der KSL 2002 hat sich die Zahl der Beschäftigten um 75 auf 168 verringert.

Das Theater- und Konzertprogramm des **FORUMs** 2020 stand unter dem Zeichen der Auswirkungen der Corona-Pandemie: Fanden im ersten Quartal noch große Veranstaltungen, wie am 02.02. der KlassikSonntag mit Geiger Andrej Bellow und am 05.03. das Gastspiel von Gauthier Dance mit fünf Stücken namhafter Choreographen, im nahezu ausverkauften Großem Saal statt, beendete ein erster Lockdown im März frühzeitig die Jubiläums-Saison 2019/20, die „50 Jahre Forum“ gefeiert hatte.

Das Saisonprogramm 2020/2021 war geplant, der Prospekt gestaltet und wurde quasi auf dem Weg in die Druckerei gestoppt. Die meisten der zwischen März und Mai abgesagten Veranstaltungen konnten in die Saison 2020/21 verschoben werden. Mit dem Barockensemble Ludus instrumentalis wurde am 14.05.2020 ein Kammerkonzert aus dem Spiegelsaal live ins Internet gestreamt.

Aufgrund der Pandemie wurde die für Mai geplante INTHEGA-Jahrestagung (Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen e. V.) im Forum Leverkusen abgesagt. Im August 2020 sollte zum vierten Mal eine Kooperation mit der internationalen tanz-messe nrw, Deutschlands größte Kommunikationsbörse und Messe für zeitgenössischen Tanz, stattfinden und Aufführungen von zwei interessanten und renommierten Compagnien – Compagnie Marie Chouinard aus Kanada und Vertigo Dance aus Israel – sollten ins Forum kommen. Auch die internationale tanzmesse 2021 wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt; Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Forum Leverkusen ist aber bereits für 2022 bekundet.

Die neue Saison startete im September – ohne den vertrauten Saisonprospekt, dafür mit einem minutiös erarbeiteten Hygiene- und Schutzkonzept für das Forum. Um das Konzept anschaulich vorzustellen, produzierte das Forum eigens einen Video-Trailer. YouTube-Link www.youtube.com/watch?v=OnHaqAwUp-l&feature=emb_logo. Ein Leverkusener Graphiker lieferte dazu ein ebenso witziges wie informatives Plakat über Hygieneschutzregeln im Forum.

Im Großen Saal durften noch 240 Besucher*innen sitzen, später nur noch 100. Kleinere Säle, wie das Studio und der Spiegelsaal im Schloss, waren gar nicht mehr bespielbar. Kammerkonzerte, Studio-Vorstellungen und Kindertheater mussten daraufhin für andere Spielorte umgeplant werden. Das Schutzkonzept bewährte sich im September und Oktober bei allen Veranstaltungen, doch kamen die Besucher*innen nur zögerlich zurück. Immerhin konnte z.B. das Schauspiel „Drachenläufer“ (28.09.) nach dem Roman von Khaled Housseini vor knapp 200 Zuschauer*innen nachgeholt werden, „Einmal Schneewittchen, bitte“ (18.10.) verzauberte über 180 Kinder, Erzieher*innen und Eltern im Terrassensaal und l'arte del mondo mit Dorothee Oberlinger (24.09.) und das E-MEX-Ensemble (27.09.) verbanden in ihren kühnen Programmen neue und alte Musik für ein enthusiastisches Publikum.

Seit Anfang November musste das städtische Kulturprogramm wegen des erneuten Lockdowns wieder eingestellt werden. Auch hier wurden bereits Veranstaltungen ins Frühjahr 2021 sowie in die nächste Saison 2021/2022, zum Teil auch bereits in die Spielzeit 2022/23 verschoben.

Für insgesamt 23 Veranstaltungen im Theater- und Konzertprogramm 2020/2021 der KulturStadtLev wurde die Förderung des Bundes mit dem Programm NEUSTART KULTUR "Theater in Bewegung" beantragt, sowie Kultursekretariatsförderung für die meisten Kindertheateraufführungen sowie einzelne Konzerte.

Im Rahmen eines Förderprogramm des Bundes wurden Zuweisungen von etwa 40.000 € generiert. Hiervon wurden Investitionen getätigt, die zur Umsetzung des Hygienekonzeptes beitragen. Ferner wurde u. a. technisches Equipment angeschafft (einschließlich der Schulung des technischen Personals des Hauses) mit Hilfe dessen zukünftig Veranstaltungen, Sitzungen, Tagungen, Konferenzen etc. über das Live-Streaming ausgestrahlt werden können.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und dem daraus resultierenden über mehrere Monate verhängten Veranstaltungsverbot im Jahr 2020, konnten eine Vielzahl der geplanten sowie der optionierten Fremdveranstaltungen nicht stattfinden. Lediglich in den Monaten, in denen das Veranstaltungsverbot aufgehoben wurde, fanden Veranstaltungen unter Einhaltung des vorliegenden Hygienekonzeptes und somit unter strengen Auflagen sowie mit einer sehr reduzierten Besucherzahl statt, wie z. B. die offizielle feierliche Zeugnisübergabe der Gesundheits- und Krankenpfleger des Klinikums, die Dreharbeiten für „Tatort Dortmund“, die „Tattoo Tattaa“ (Tattoo & Art Messe) etc. Aufgrund der Multifunktionalität des Forums konnten u. a. der überwiegende Anteil der Integrationskurse der Volkshochschule, die Sitzungen der politischen Gremien sowie der Verwaltungsgremien und darüber hinaus die Wahlparty/-präsentation zur Kommunalwahl inklusive Livestream in den größeren Räumlichkeiten des Hauses ausgerichtet werden.

Vor dem Hintergrund der o. a. dramatischen Auswirkungen der Corona-Pandemie und den noch weiter anhaltenden Veranstaltungsverböten bzw. Veranstaltungseinschränkungen ist davon auszugehen, dass die Planansätze der „Theaterentgelte“ sowie der „Entgelte aus Vermietungen“ auch für das Jahr 2021 nicht erreicht werden, da sich zwischenzeitlich leider eine völlig andere Entwicklung ergeben hat, die zum Zeitpunkt der Planung nicht vorhersehbar war. Dennoch bleibt zu hoffen, dass ein NEUSTART naht, der dann wieder eine Vielzahl von Besucherinnen und Besuchern mit einem attraktiven und corona-konformen Veranstaltungsprogramm inspirieren wird und der es ermöglicht, dass die zahlreichen Stammkunden/Mieter wieder die Räumlichkeiten des Hauses anmieten können, um so Tagungen, Sitzungen, Kongresse, Messen, Drehaufnahmen etc. durchzuführen.

Im Bereich der Forum-Technik wurde der im Jahr 2000 installierte Bühnenboden aufgrund der erforderlich gewordenen Erhöhung der Nutzlast von 500 kg/m² auf 750 kg/m² erneuert. Ferner wurde eine digitale Steuerung eingebaut, wodurch die Gestaltungsmöglichkeiten flexibler und energieeffizienter sind. Das Projekt wird fortlaufend weitergeführt, wobei bisher Störmeldungen, Licht und Showlicht im Terrassensaal sowie die Beleuchtungsanlage im kleinen Foyer in die Steuerung eingebunden wurden. Für das Jahr 2021 ist geplant, das Garderobenfoyer und die Außenbeleuchtung in die Steuerung einzubinden. Darüber hinaus ist beabsichtigt, den Antrieb der Rauchhaube zu erneuern.

Das durch die Corona-Pandemie gekennzeichnete Jahr 2020 war auch für das **Kulturbüro** ein schwieriges. Wenn man sich jedoch vor Augen führt, was die Hauptaufgabe des Kulturbüros ist – die freie Leverkusener Kulturszene nach Kräften finanziell und ideell zu unterstützen – so ist es auch ein erfolgreiches Jahr gewesen.

Gemeinsam mit der Politik wurde ein Verfahren zur Vergabe von Nothilfen für die teilweise coronabedingt in ihrer Existenz gefährdeten Institutionen und Einzelkünstler*innen entwickelt, welches dazu führte, dass allen Antragstellenden 100 Prozent der beantragten Zuwendungen für coronabedingte Mehrausgaben oder Einnahmeausfälle bewilligt und ausgezahlt werden konnte. Der Etat betrug 90.000,00 Euro. Erstmals war zudem ein auf das Doppelte (90.000,00 Euro) erhöhter Fördertopf für Projekte und Ausstattung der freien Szene zu vergeben.

Die Planungen für die durch das Kulturbüro organisierte 16. Leverkusener Kunstnacht am 09.10.2020 wurden ausgeführt, die Veranstaltung stand – mit ausgeklügeltem Hygienekonzept und motivierten Künstlerinnen und Künstlern. Durch die steigende Inzidenz-Zahl musste die beliebte Veranstaltung am 5. Oktober jedoch abgesagt werden. In 2019 hatte die Kunstnacht 20.200 Besuche verzeichnet. Gut 20.000mal also wurde ein Besuch in einem der teilnehmenden Kunst-Orte (Museen, Ateliers, Galerien, Kirchen, öffentliche Gebäude, etc.) gezählt. Um die Kunst- und Kulturszene zumindest online weiterhin sichtbar zu machen, wurde nach der Absage der Kunstnacht eine Filmreihe für Facebook entwickelt: Das Format „Leverkusen – Deine Kunstszene“ präsentiert nun alle 14 Tage einen neuen Einblick in die vielfältige Szene.

Die Kleinkunstbühne „Kolonie Eins“ konnte in der Spielzeit 2019/2020 nur fünf Vorstellungen präsentieren. Diese hatten eine Auslastung von 100 Prozent. Die Spielzeit 2020/2021 wurde mit entsprechendem Hygienekonzept in die große und gut belüftete Wiesdorfer Bürgerhalle verlegt. Nach einem enttäuschenden Start am 7. Oktober mit nur 10 Prozent der früheren Besucherzahlen mussten alle folgenden Veranstaltungen durch den Lockdown abgesagt werden.

Das Kulturbüro setzte die Landesprojekte „Kulturströche“, „Kulturrucksack“ und „Kultur und Schule“ für Leverkusen um (Betreuung der Partner/Schulen/Künstler, Antragstellung, Dokumentation). Hier war im Jahr 2020 Kreativität und Umdenken bei der Umsetzung und Werbung gefragt. Viele Veranstaltungen konnten stattfinden – mit Hygienekonzept vor Ort oder online. Und die Werbung wanderte komplett ins Internet. Eine neue, jugend- und handygerechte Seite präsentiert jetzt bis auf Weiteres das Angebot „Kulturrucksack“ mit kleinen Filmen und Fotos.

Für 2021 steht die Weiterführung der bisherigen Aufgaben und die Vorbereitung von „Levliest“ in 2021 an. Die Buchwoche wurde, in der Hoffnung auf die Möglichkeit, im Sommer kleine Formate und Outdoor-Formate anbieten zu können, auf den Juni verlegt, wurde allerdings coronabedingt erstmalig als reines Online-Festival „Levliest On Air!“ durchgeführt.

Im Zuge der Corona-Krise wurde am 23.04.2020 beschlossen, dass die freie Leverkusener Szene mit zusätzlichen maximal 90.000 € unterstützt werden soll. Rund 15.000 € wurden aus diesem „Topf“ auf 2021 übertragen.

Im Studienjahr 2019/2020 wurden bei den **Jugendkunstgruppen** 47 Jahreskurse und 38 Workshops durchgeführt (Vorjahr 52 Kurse, 35 Workshops). Dazu waren 692 Kinder und Jugendliche angemeldet (Vorjahr 719). An fünf Grundschulen gab es Kooperationen mit den OGS-Einrichtungen. Die Corona-Schutzmaßnahmen führten in allen Angeboten zu zahlreichen Kursausfällen. Soweit es möglich war, wurden Angebote an die Corona-Schutzregeln angepasst. So konnte im Sommer die beliebte Jugendkunstwoche mit 50 Kindern und Jugendlichen, aufgeteilt in Kleingruppen, stattfinden. Außerdem wurde mit Jugendkunstgruppen-digital auf der Internetseite der Jugendkunstgruppen ein vielfältiges Online-Angebot für Kinder und Jugendliche geschaffen. Das Studienjahr 2020/2021 wird davon geprägt sein, das Angebot in allen Bereichen laufend an die aktuelle Pandemielage anzupassen.

Der Lagebericht 2019 endete mit dem Absatz: „Aufgrund der Corona-Pandemie ergeben sich auch für die **Stadtbibliothek** viele Herausforderungen, um trotz der schwierigen Rahmenbedingungen einen sicheren und gleichermaßen guten Kundenservice zu gewährleisten. So wurden bspw. eine kontaktlose Ausleihe und umfangreiches Sicherheits- und Hygienekonzept entwickelt, um ein bestmögliches Angebot unter diesen Bedingungen zu schaffen.“

Der Stadtbibliothek Leverkusen ist es erstaunlich gut gelungen, den Kundenservice während der und zwischen den Lockdowns aufrecht zu erhalten. So sank die Zahl der Entleihungen 2020 trotz insgesamt fast 3-monatiger Schließung (März bis Mai und ab Mitte Dezember) und stark eingeschränkter Nutzung zwischen Mai und Dezember insgesamt „nur“ um 15% im Vergleich zu 2019 (2020 337.712 Entl., 2019 397.528 Entl.). Den stärksten Rückgang erlebte die ehrenamtlich betriebene Zweigstelle Steinbüchel mit 30,7%; dort war und ist wegen der fehlenden Internetanbindung keine kontaktlose Abholung während der Schließungszeiten möglich.

Einen Zuwachs um 18,7% erlebte dagegen die erwartungsgemäß gut genutzte Bergische Onleihe. Da die Nutzung der Onleihe kostenfrei möglich ist, konnte während der Lockdowns eine befristete Nutzungsanmeldung per Mail angeboten werden. Wenig überraschend ist daher, dass zwar die Zahl der aktiven Bibliotheksnutzer über alle Einrichtungen der Stadtbibliothek im Vergleich zu 2019 um 18,7% sank, die der Onleihenutzer aber um 12,3% zunahm.

Die Digitale Bibliothek (Onleihe, Munzinger-Archiv, Duden-Lernhilfen) wird seit Juni 2020 durch das Filmstreaming-Angebot „Filmfreund“ ergänzt. Das Portal eines Potsdamer Filmrechteverwerter bietet schwerpunktmäßig internationales Kino, deutsche Fernsehproduktionen, Dokumentationen und ein fachlich kuratiertes Kinderfilmangebot. Die Gesamtzahl der aktiven Leverkusener Nutzer beträgt derzeit 205 (im Vergleich zu 1.465 aktiven Nutzern der Onleihe), wird aber sicherlich steigen, da es allein im Januar 2020 Erstnutzungen gab.

Im Februar 2020 konnte in der Hauptstelle ein umfangreicher chinesischsprachiger Bestand eingeweiht werden, der von mehreren Firmen aus der Leverkusener Partnerstadt Wuxi gespendet wurde. An der Vermittlung und Erschließung des Bestandes war die Bürgerinitiative Forum Wuxi-Leverkusen maßgeblich beteiligt. Von den

bislang bereitgestellten 1.060 chinesischen Medien wurde fast ein Viertel, 224 Titel, bereits entliehen. Dies ist ein guter Erfolg für Bestand in einer Sprache, die überwiegend von Muttersprachlern gesprochen und gelesen wird. Zahlreiche Neuanmeldungen von außerhalb Leverkusens belegen zusätzlich das Interesse an dem besonderen Bestand.

Pandemiebedingt kam die Veranstaltungstätigkeit der Stadtbibliothek weitgehend zum Erliegen. Ein ausgefeiltes Hygienekonzept erlaubte im Sommer und Herbst 2020 verschiedene Abendveranstaltungen, darunter eine Comedy-Veranstaltung mit dem Leverkusener PosseBrunnerProjekt, eine Lesung mit der Leverkusener Autorin Regina Schleheck und diverse gut besuchte Vorträge des Kölner Kriminalhauptkommissars Dirk Beerhenke zu Fragen des Datenschutzes.

Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen mussten fast vollständig entfallen. In den Sommerferien konnten mit gutem Erfolg der Sommerleseclub, das Kulturrucksack-Projekt „Stream deinen Song“ und eine Zusammenarbeit mit Jugendamt und Zirkus Zappzarapp (Filmschnitt) durchgeführt werden. Auch der TOMMI Kindersoftwarepreis im Herbst konnte vor Ort stattfinden.

Die sonst übliche Kooperation mit Schulen und Kitas war 2020 fast unmöglich. Immerhin konnte im Herbst die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle (SBA) mit 2 Mitarbeiterinnen besetzt und erste Kontakte geknüpft werden. Spenden von Covestro und GIA haben die SBA mit einem breiten Sortiment an Erzählkoffern für Vor- und Grundschulkindern ausgestattet, die so bald wie möglich den Grundschulen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Eine neue Kooperation hat sich mit der in Leverkusen 2020 neu angesiedelten SRH Hochschule ergeben. Gegen Kostenübernahme wird die Stadtbibliothek Leverkusen für die SRH die Funktion einer Hochschulbibliothek wahrnehmen. Eine Kooperation, die auch den Leverkusener Bibliotheksnutzern zugutekommen wird, da der Sachbuchbestand mit Mitteln der Hochschule ausgebaut werden kann.

Bis zum 5. Januar 2020 zeigte das **Museum Morsbroich** die Ausstellung von „Francis Alÿs – The Private View. Werke aus deutschen Sammlungen“.

In der Grafiketage wurde die ursprünglich bis zum 19. April 2020 geplante Ausstellung „Simon Schubert. Schattenreich“ verlängert bis 17. Mai, so dass sie nach der am 6. Mai erfolgten Wiedereröffnung nach dem Lockdown noch besucht werden konnte.

Am 26. Januar eröffnete in den Hauptausstellungsräumen die Ausstellung „Liebes Ding / Object Love“. Auch diese Ausstellung wurde durch den Lockdown frühzeitig geschlossen. Es gelang in Absprache mit den vielen beteiligten Künstler*innen und Leihgeber*innen aber eine Verlängerung der ursprünglich bis zum 26. April 2020 geplanten Ausstellung, die schließlich bis 1. Juni 2020 zu sehen war.

Am 01.03.2020 konnte (noch vor dem Lockdown) mit großem Publikumszuspruch ein Sparda-Tag zur Ausstellung „Liebes Ding“ stattfinden.

Nachdem das Museum zunächst auch durch die Corona-Pandemie zu einer Schließung gezwungen war, konnte der Betrieb unter Beachtung eines Sicherheits- und Hygienekonzepts am 06.05.2020 wiederaufgenommen werden.

Aufgrund der durch die Corona-Lage notwendig gewordenen Verschiebung der Ausstellung „Reale Fiktionen“ in den Spätsommer hat das Museum für den Sommer 2020 kurzfristig eine zusätzliche Ausstellung konzipiert und realisiert: Die Ausstellung „1:1“ (20. Juni – 30. August 2020) inszenierte nach vielen Wochen des Corona-bedingten Entzugs das große Wiedersehen mit den einzigartigen Kunstwerken der eigenen Sammlung auf allen drei Etagen des Museum Morsbroich. In jedem Raum wurde nur eine Arbeit ausgestellt und so der Rahmen für ebenso intensive wie exklusive Begegnungen geschaffen. Das Feedback auf dieses Konzept und die Möglichkeit, den Originalen wieder ganz persönlich begegnen, sie unmittelbar und live erleben zu können, war sehr positiv.

Das ursprünglich für den 30. August vorgesehene 5. Morsbroicher Museumsfest musste in diesem Jahr leider Corona-bedingt abgesagt werden.

Immerhin fand am 20. September bei bestem Wetter die Eröffnung der Ausstellung „Reale Fiktionen & ebensolche Simulationen“ im Freien auf der Gartenterrasse des Museums (und mit limitierten Besucherzahlen in der Ausstellung) statt. Den künstlerischen Arbeiten und umfangreichen Projekten von Manuel Graf und Matthias Wollgast ist das Spiel mit den verschiedenen Ebenen realer und virtueller Welten gemeinsam.

Am 4. Oktober eröffnete die ebenfalls in den Herbst verschobene, im Rundgang der Grafiketage präsentierte Ausstellung „Bernd Zimmer. Reflex“ (ursprünglich geplant bis 28. Februar, nun verlängert bis 11. April 2021).

Parallel zeigt das Museum seit 9. Oktober (die öffentliche Vernissage musste mit der Absage der Leverkusener Kunstnacht ausfallen) in den Projekträumen der Grafiketage die Ausstellung „Svenja Wichmann. Reference / KHM-Nachwuchspreis für Künstlerinnen, präsentiert im Museum Morsbroich“. Anlass der Ausstellung ist die Vergabe des Förderpreises für Künstlerinnen der Kunsthochschule für Medien Köln und einer neuen Kooperation, die das Museum mit der KHM eingegangen ist. Der Preis wird jährlich an eine Diplomandin oder Absolventin vergeben und beinhaltet in Zukunft jährlich eine Ausstellung im Museum Morsbroich als renommiertem Ausstellungsort. Reference ist der Name des gleichnamigen Modelabels, das Svenja Wichmann im Jahr 2018 gründete, um sich mit Gesellschaft, Medien und Kapitalismus auseinanderzusetzen.

Am 6. Dezember sollte die für die unteren Geschosse in Zusammenarbeit mit der Fotokuratorin Heide Häusler entwickelte Ausstellung „From A to B. Von Straßen, Highways und Datenströmen“ eröffnet und wurde pandemiebedingt verlängert. Erstmals hat das Museum Morsbroich einen Podcast zu einer aktuellen Ausstellung angeboten, so dass deren Inhalte in 19 Folgen (Gespräche mit Kurator*innen,

Künstler*innen, Expert*innen der Ausstellung „From A to B“) während des anhaltenden Lockdowns zusammen mit weiteren digitalen Angeboten zumindest online vermittelt werden konnten.

Das Wettbewerbsverfahren zu dem am 26.11.2018 beim BMI / Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung zur Fördermaßnahme „Nationale Projekte des Städtebaus 2018“ eingereichte Antrag zur Revitalisierung des Parks von Schloss Morsbroich ist abgeschlossen. Sechs Landschaftsarchitektenbüros haben sich der anspruchsvollen Aufgabe gestellt, Ideen für eine behutsame Revitalisierung des äußeren Schlossparks zu entwickeln, die den modernen Ansprüchen an Bildung, Freiraum, Naturschutz und Erlebbarkeit gerecht werden. Das Bewertungsgremium hat sich für einen Entwurf des Büros POLA aus Berlin als Sieger entschieden, der nach ausstehenden erforderlichen Ratsbeschlüssen bis 2024 realisiert werden soll

Die für Juni und Oktober 2020 geplanten Marktveranstaltungen im inneren Schlosspark konnten aufgrund der Verfügungslage des Landes NRW nicht durchgeführt werden; dies galt gleichermaßen für die „Landpartie“, die zu Pfingsten 2021 geplant war.

Die Angebote der **Volkshochschule** sind 2020 durch den zweimaligen Lockdown sowie durch die einschränkenden Hygienemaßnahmen in der Zeit dazwischen stark begrenzt worden. Auch das bestehende Verbot, Räume in Regelschulen zu nutzen, wirkte sich massiv negativ aus. Die notwendigen Um-, Neu- und Nachplanungen steigerten den Arbeitsaufwand erheblich. Das ging einher mit einem deutlichen Einbruch bei der Durchführung von Veranstaltungen und proportional geringeren Einnahmen aus Entgelten. Die Honorare sind dagegen nach einer Entscheidung des Krisenstabes und Verwaltungsvorstands mit Zustimmung des Betriebsausschusses für alle geplanten, aber coronabedingt ausgefallenen Kurse/Seminare in voller Höhe ausgezahlt worden.

Im zweiten Lockdown ab dem 02.11.2020 konnten zunächst noch die Integrationskurse, die Schulabschlusslehrgänge, die Grundbildung und definitiv beruflich orientierte Angebote stattfinden, natürlich nur mit den einschränkenden Hygienemaßnahmen. Ab dem 16.12.2020 folgte wieder die komplette Schließung. Das hat dazu geführt, dass auch die wenigen Resttermine nicht mehr durchgeführt werden konnten.

Die Landeszuschüsse sind durch eine Novellierung des Weiterbildungsgesetzes (WBG) trotz der massiven Kursausfälle für 2020 sichergestellt. Anträge auf Kompensationsgelder beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und beim Land NRW/Nothilfen sind gestellt. Die Gelder sind inzwischen genehmigt und ausgezahlt.

Ab Februar 2021 schreibt das BAMF eine Honorarerhöhung für die Dozenten der Integrationskurse um 17% von 35,- EUR/UE auf 41,- EUR/UE vor. Der Kostenerstattungssatz wurde dagegen nur um 13% erhöht. Wie schon bei der letzten Erhöhung hat das BAMF die Kostenerstattung also nicht proportional angepasst, sondern weiter abgesenkt. Damit wird sich die Einnahmesituation in diesem Bereich weiter verschlechtern. Eine weitere negative Folge dieses Honorardiktats des BAMF ist die damit evozierte Forderung nach höheren Honoraren auch in anderen nach dem Weiterbildungsgesetz angebotenen Kursen, insbesondere im Deutschbereich (DAF). Zur

Verdeutlichung: Für ein Honorar von 41,- EUR/UE müssten bei einer Honorarkostendeckung von mindestens 110 % die Entgelte fast verdoppelt werden. Das lässt sich nicht realisieren, weil massive Teilnehmerrückgänge die unmittelbare Folge wären. Es bleibt die Hoffnung, dass im novellierten Weiterbildungsgesetz eine deutliche Verbesserung der Zuschusssituation ab 2021 umgesetzt wird. Damit könnte es eventuell möglich werden, die Honorardiskrepanz zwischen den nach WBG angebotenen und den für das BAMF durchgeführten Kursen ansatzweise zu nivellieren.

In der Hoffnung, dass im Frühjahr der Betrieb wieder hochgefahren werden kann, wurde im Herbst 2020 das Programm für Frühjahr/Sommer 2021 geplant und produziert. Die Lage hat sich leider bisher nicht entspannt. Deshalb wurde am 29. Januar 2021 zunächst nur das Online-Programm für die Anmeldung freigeschaltet. Die Auslieferung des Programmhefts soll erfolgen, wenn die Auslagestellen wieder allgemein zugänglich sind.

In den letzten Monaten hat die VHS das Onlineangebot schon deutlich verstärkt, insbesondere in den Bereichen Fremdsprachen, Gesundheit und Kreativität. Situationsbedingt wurden die Onlineangebote in den letzten Wochen noch einmal deutlich ausgebaut. Damit konnte wieder mehr Planungssicherheit geschaffen und Handlungsfähigkeit zurückgewonnen werden. Je nach Infektions- und Verfügungslage sollen, wo es möglich ist, weitere Präsenz- in Onlinekurse umgewandelt werden. Ziel bleibt jedoch, die Teilnehmenden möglichst bald wieder vor Ort in den Kursräumen begrüßen zu können.

Wenn die Verfügungslage es zulässt, befriedigt die VHS mit ihrem vorhandenen Bildungsangebot die kommunale Nachfrage und wird entsprechend weiterentwickelt. Daneben werden, soweit es Personal- und Raumausstattung zulassen, weiterhin Auftragsmaßnahmen durchgeführt, um den Zuschussbedarf zu senken und/oder wichtige kommunale Bildungsaufgaben abzudecken. Die Anpassung an aktuelle Anforderungen und Tendenzen sowie die Verbesserung von Werbemaßnahmen und Ausstattung sind obligatorisch. Durch weiterhin konsequente Orientierung an Bildungsauftrag, Nachfrage und Wirtschaftlichkeit wird sich die VHS-Arbeit nach der Pandemie wieder hoffentlich auf dem zuvor gewohnten Niveau etablieren lassen.

Im **Stadtarchiv** ist die Zahl der neu bearbeiteten Fristakten aus der Verwaltung im Berichtsjahr mit rund 18.000 deutlich angestiegen, die der Dauerakten blieb mit 1.100 auch in diesem Berichtsjahr niedrig. Die hohe Zahl der Fristakten, d.h. der Akten, die aus rechtlichen Gründen noch für eine befristete Zeit aufbewahrt werden müssen, erklärt sich nicht zuletzt durch verschiedene Umstrukturierungen bzw. Umzüge innerhalb der Verwaltung.

Auch im Berichtsjahr konnte die vorhandene Nutzfläche durch die Ausstattung eines Magazins mit Regalen verbessert werden. Eine Überprüfung der Statik des Gebäudes Landrat-Trimborn-Platz machte jedoch Umräumarbeiten erforderlich, die den Raumgewinn wieder verringerten. Die grundsätzlichen Raumprobleme bestehen also weiter, umso elementarer ist für das Stadtarchiv die Diskussion über die Zukunft des Gebäudes Miselohestraße.

Die Erschließungsarbeiten der Archivbestände Rat und Ausschüsse wurden abgeschlossen, insgesamt umfasst der Bestand jetzt 12.300 Verzeichnungseinheiten. In Erwartung der Umsetzung der E-Government-Gesetze, die für Landes- und Bundesbehörden ab 2022 gelten und in Leverkusen möglichst zeitnah realisiert werden sollen, wurde im Stadtarchiv die analoge Registratur in eine digitale überführt. Damit soll der hybride Status der Registratur aufgelöst werden, um effizienter auf Aktenvorgänge zugreifen zu können. Die Erfahrungen aus diesem Projekt werden in die Umgestaltung der Registraturverhältnisse der gesamten Stadtverwaltung einfließen, da auch das Stadtarchiv Teil des Arbeitskreises zur Umsetzung des o.g. Gesetzes ist.

Unter den Neuzugängen privater Provenienz ist besonders der Nachlass des im April verstorbenen Stadthistorikers und Ehrenringträgers Rolf Müller zu nennen. Der Rückgang der Besucherzahlen (von 648 auf 454) ist ausschließlich auf die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der die Archive und Bibliotheken betreffenden Regelungen der verschiedenen Corona-Schutzverordnungen der Landesregierung konnten aber Bedingungen geschaffen werden, die die Arbeit im Stadtarchiv für max. zwei Personen gleichzeitig möglich machten. So wurden neben mehreren wissenschaftlichen Arbeiten auch weiterhin die Projekte der Geschichtsvereine und der Stadtführerinnen und Stadtführer unterstützt. Allerdings konnten besondere Veranstaltungen für Schülergruppen in Verbindung mit Schulprojekten oder auch die „Kulturstrolche“ nicht stattfinden.

Ähnliches gilt für die Veranstaltungen der Geschichtsvereine in der Villa Römer. Zumindest ist es hier in Absprache der Geschichtsvereine untereinander gelungen, die für das Frühjahr geplante Ausstellung „Ziegel und Fachwerk“ Ende Juni zu eröffnen und bis zum Herbst zu zeigen. Für die vom OGV geplante Ausstellung Stadtkultur in Leverkusen übernimmt das Stadtarchiv einen eigenen Beitrag, die Vorarbeiten sind abgeschlossen.

Das Berichtsjahr stand auch im Zeichen des Wechsels in der Leitung des Stadtarchivs. Es ist gelungen, die Stelle unmittelbar nach dem Ausscheiden der langjährigen Leiterin, Frau Gabriele John, wieder zu besetzen. Neuer Archivleiter ist der Archivar und Historiker Dr. Julius Leonhard, der sein Amt bereits im Januar 2021 antrat.

Auch bei der **Musikschule** stand das Berichtsjahr 2020 überwiegend im Fokus der Bewältigung der Corona-Pandemie. Durch den Lockdown wurden die Einnahmen der Musikschule um ca. 210.000 € verfehlt.

Die schnelle Anpassung der Satzung bereits im Sommer 2020 sowie die Anschaffung einer eigenen Musikschul-App, die erstmalig rechtskonformen online Unterricht ermöglichte, verhinderte weitere Einnahmeverluste. Das Musikschulgebäude wurde in den Sommerferien mit WLAN ausgestattet, so dass die Lehrkräfte nicht nur von zu Hause aus online unterrichten können, sondern auch aus dem Musikschulgebäude. Der geplante Ausbau neuer Kooperationen konnte wegen der anhaltenden Kontaktbeschränkungen nicht umgesetzt werden.

Der Regionalwettbewerb Jugend musiziert konnte vor dem internen Lockdown noch stattfinden. 49 Leverkusener nahmen teil. Landes- und Bundeswettbewerbe mussten aus den bekannten Gründen ausfallen. Bemerkenswert war, dass es im Sommer und auch im Winter 2020 zu etwa 20% weniger Abmeldungen im Instrumental- und Vokalunterricht gekommen ist. Die Schülerzahlen bleiben somit gegenüber dem Vorjahr stabil.

Die Schülerbelegungszahl 2020 kann nicht aussagekräftig ermittelt werden, da wegen des Lockdowns fast keine Ensemble-, Orchester-, Band- und Chorunterrichte stattfinden durften. Im Grundstufenunterricht konnte durch Lernvideos ein völliges Zusammenbrechen der Gruppen verhindert werden.

Der für die Musikschule so wichtige Tag der offenen Tür sowie der Instrumenteninfo-Tag durften ebenfalls nicht stattfinden. Als Ausgleich wurden mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins 24 Audio-Videos gedreht, in denen alle Instrumente von den Lehrkräften der Musikschule vorgestellt werden. Kinder und Eltern können sich somit über einen eingerichteten YouTube-Kanal über die Homepage der Musikschule über das konkrete Angebot der Musikschule informieren. Weitere Videos, die die Ensemblearbeit zeigen, sind in Planung.

Im Berichtsjahr 2020 wollte die Musikschule mit einem öffentlichkeitswirksamen Programm ihren 90jährigen Geburtstag feiern. Sowohl die Geburtstagskonzerte, wie auch alle anderen Veranstaltungen und Konzerte mussten coronabedingt abgesagt werden.

Die Landesregierung hat ihre Musikschuloffensive konkretisiert und strebt eine Umsetzung für den Sommer 2021 an. Die Musikschule Leverkusen rechnet demnach mit 27 zusätzlichen TVöD Unterrichtsstunden, die komplett vom Land NRW finanziert werden.

Seit Herbst 2020 sind Angebote der Musikalischen Früherziehung in den Leverkusener Kitas wieder gegen Gebühr erlaubt, wenn sichergestellt ist, dass kein Kind dadurch ausgeschlossen wird. Diese dringend überfällige Klarstellung wird von der Musikschulleitung sehr begrüßt und verschafft der Musikschule wieder die Möglichkeit, in den städt. Kitas Fuß zu fassen.

Das Jahr 2021 wird wahrscheinlich wieder ganz im Zeichen der Bewältigung der Corona-Pandemie stehen. Vorrangiges Ziel wird sein, mit Hilfe des online-Unterrichtes Strukturen und Schülerzahlen stabil zu halten.

Bei der Planung der **Personalkosten** wurden für das Jahr 2021 folgende Rahmenbedingungen berücksichtigt:

Beschäftigte:

Laufzeit 30 Monate vom 01.03.2018 bis 31.08.2020

- ab 01.03.2018 plus 3,19 %, für Auszubildende pauschal 50 €

- ab 01.04.2019 plus 3,09 %, für Auszubildende pauschal 50 € (ab 01.03.2019)
- ab 01.03.2020 plus 1,06 %

Das Tarifergebnis für die Landesbeschäftigten wurde 2019 für die Beamten wie folgt auf den Besoldungs- und Versorgungsbereich übertragen:

- ab 01.01.2019 plus 3,2 %
- ab 01.01.2020 plus 3,2 %
- ab 01.01.2021 plus 1,4 %
- Anwärterinnen und Anwärter plus 50 € monatlich

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans 2021 liefen die Verhandlungen der Tarifparteien noch, so dass das Verhandlungsergebnis nicht für die Personalkostenkalkulation 2021 berücksichtigt werden konnte. Für Beschäftigte und Beamte wurde eine Erhöhung von rd. 2,5 % zugrunde gelegt (aktueller Tarifabschluss s. Seite 9).

Für die Jahre der Finanzplanung 2022 bis 2025 wurden Steigerungsraten von jährlich 1,0 % eingeplant. Die beschriebenen Annahmen zur Entwicklung der Personalkosten entsprechen im Wesentlichen der Kalkulation der Stadtverwaltung und den Orientierungsdaten des Landes NRW.

Bei den Personalkosten insgesamt werden durch die Festanstellung des Großteils der bisherigen Honorararkräfte der Musikschule zusätzliche jährliche Kosten von rd. 320.000 € entstehen, die jedoch in voller Höhe durch eine dynamische Anpassung des städtischen Zuschusses kompensiert werden, so dass diese Maßnahme mit keinen finanziellen Belastungen für die KSL verbunden ist.

Mit dem Wirtschaftsplan 2021 wurden für **Energiekosten** 479.050 € eingeplant; 7.000 € weniger als 2020. Bei der Kalkulation der Ansätze für 2021 wird davon ausgegangen, dass die Verbräuche von 2019 durch fortlaufend intensive Sparsbemühungen gehalten werden können; 2020 war aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie kein geeignetes Referenzjahr zur Fortschreibung der Planung.

Die **Dienstleistungen** in den kulturellen Einrichtungen der KulturStadtLev werden auch weiterhin zu den vom Rat der Stadt Leverkusen beschlossenen, nicht kostendeckenden, Preisen angeboten. Die Kulturarbeit ist auch bei guter Resonanz und damit verbundenen Erträgen nicht kostendeckend zu leisten, sondern auf Dauer auf einen Zuschuss angewiesen.

Zur Steigerung der Einnahmen werden auch zukünftig moderate Entgelt- und Eintrittspreisenerhöhungen unvermeidbar sein.

4. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätze-gesetz

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Nach der Beurteilung des Abschlussprüfers wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und der Betriebssatzung geführt.

Leverkusen, 29.06.2021

gez. Biggi Hürtgen
Betriebsleiterin

Anschrift: Postfach 10 11 40 51311 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/406-8820 0214/406-8822	E-Mail/Internet:
Gründung: 09. Oktober 1964	Gesellschafter: Stadt Leverkusen	Kapitalanteile: 26.000 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand und Zweck des Unternehmens sind die Errichtung, Unterhaltung, Verpachtung und der Betrieb eines oder mehrerer Parkhäuser und anderer Parkanlagen im Stadtgebiet von Leverkusen. Daneben engagiert sich die LPG im Rahmen der Revitalisierung der City C.		
Geschäftsführung: Herr StD Markus Märtens		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafterversammlung: 5 Mitglieder: 4 Rat, 1 Verwaltung Vorsitz: Herr Frank Schmitz stellv. Vorsitz: Rf. Lena-Marie Pütz	Mandatsträger / Vertreter der Stadt: Rh. Frank Schmitz Rf. Lena-Marie Pütz Herr Michael Hill Rh. Markus Pott Herr Michael Molitor	stellvertretende Mitglieder der Gesellschafterversammlung: Rf. Ina Biermann-Tannenberger Rf. Milanie Kreutz Rf. Claudia Wiese Rh. Oliver Faber Herr Patrick Liebsch

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro		31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.817.026,44	2.176.592,44	II. Kapitalrücklage	3.294.329,52	3.294.329,52
2. technische Anlagen und Maschinen	640,28	3.162,28	III. Gewinnrücklagen		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	778,00	1.495,00	andere Gewinnrücklagen	219.849,89	219.849,89
	<u>1.818.444,72</u>	<u>2.181.249,72</u>	IV. Verlustvortrag	-2.591.158,81	-2.264.522,40
			V. Jahresfehlbetrag	<u>-527.347,04</u>	<u>-326.636,41</u>
B. Umlaufvermögen				421.673,56	949.020,60
I. Vorräte			B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	49.678,00	115.617,00
Grundstücke City-Center Leverkusen	2.100.000,00	2.703.000,00	C. Rückstellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	428.604,02	357.460,71
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	247,54	107.677,72	2. sonstige Rückstellungen	<u>29.539,38</u>	<u>45.995,82</u>
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.020.135,90</u>	<u>374.485,09</u>		<u>458.143,40</u>	<u>403.456,53</u>
	<u>1.020.383,44</u>	<u>482.162,81</u>	D. Verbindlichkeiten		
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.610.931,90	1.667.004,70	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.283.289,09	5.434.732,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.218,59	0,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.702,74	12.016,61
			3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>217.445,16</u>	<u>27.811,98</u>
				<u>5.551.436,99</u>	<u>5.474.561,10</u>
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	79.046,70	90.762,00
	<u>6.559.978,65</u>	<u>7.033.417,23</u>			
				<u>6.559.978,65</u>	<u>7.033.417,23</u>

Lagebericht der Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2020

Als Geschäftsführer der **L Leverkusener Parkhaus-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** (LPG) gebe ich auf Grundlage

- des Gesellschaftsvertrags
- der Gemeindeordnung NRW (GO NRW)
- des Handelsgesetzbuchs (HGB)

den folgenden Lagebericht über die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 ab.
Der Lagebericht spiegelt aus meiner Sicht den tatsächlichen Stand der Gesellschaft wider.

Inhalt

A. Unternehmensgrundlage	2
B. Wirtschaftsbericht	2
I. Geschäftsverlauf	2
II. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	3
C. Prognosebericht	7
I. Sparte „Parken“	7
II. Sparte „Revitalisierung City C“	8
D. Chancen- und Risikobericht	8
I. Sparte „Parken“	8
II. Sparte „Revitalisierung City C“	9
E. Zusammenfassung des Geschäftsführers	9

A. Unternehmensgrundlage

Zweck des Unternehmens ist nach dem Gesellschaftsvertrag die Errichtung, die Unterhaltung, der Betrieb und die Verpachtung eines oder mehrerer Parkhäuser und anderer Parkanlagen im Stadtgebiet von Leverkusen.

Zwischen dem 01.06.2015 und dem 04.10.2016 wurden darüber hinaus Immobilien im „City C“ genannten Bereich zwischen Friedrich-Ebert-Straße 15 A und 37 in Wiesdorf erworben. Absicht war die Revitalisierung des 1965 als „Stadtmitteprojekt Bauabschnitt C Leverkusen“ geplanten und 1969 eröffneten, über 32.000 qm großen Geschäftszentrums.

Seit 2016 wurden keine weiteren Immobilien erworben. Die erworbenen Immobilien befinden sich weiterhin im Eigentum der LPG, da der ursprünglich geplante, umgehende Verkauf an einen privaten Investor nicht abgeschlossen werden konnte.

B. Wirtschaftsbericht

I. Geschäftsverlauf

Wie auch in den Vorjahren ist hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens zwischen dem Kerngeschäft „Parken“ (Unternehmensgrundlage) und dem Bereich „Revitalisierung City C“ zu differenzieren. Dies erfolgt buchhalterisch konsequent durch eine Spartenrechnung.

Die Sparte „Parken“ erwirtschaftet 2020 einen Verlust in Höhe von 99.925,20 € (siehe B. II. 1. b)).

Damit hat sich die auf Grund der beginnenden Pandemie im Vorjahreslagebericht getätigte Prognose der Tendenz nach bewahrheitet.

Die Sparte „Revitalisierung City C“ bedeutet für die Gesellschaft in finanzieller Hinsicht eine immer größer werdende Belastung. Hierüber habe ich die Gesellschaftervertreter laufend schriftlich und in Gesellschafterversammlungen informiert.

Die Sparte „Revitalisierung City C“ weist für 2020 einen Verlust in Höhe von 427.421,84 € aus (siehe B. II. 1. c)).

Dieser Verlust resultiert nicht zuletzt aus einer Wertberichtigung des Bilanzansatzes der Immobilie City-C auf Grund aktueller gutachterlicher Wertermittlung.

Mit Datum vom 14.12.2020 hat die Gesellschafterin Stadt Leverkusen dem Rat eine Beschlussvorlage vorgelegt, dass eine Stadtentwicklungsgesellschaft gegründet werden soll. Diese Stadtentwicklungsgesellschaft soll die Immobilien „City C“ von der LPG erwerben.

Damit würde dieser verlustbringende Teil der LPG entfallen.

Eine Veräußerung der Immobilien an die Stadtentwicklungsgesellschaft ist für die LPG von existentieller Bedeutung und kann – nach Aussagen des Stadtkämmerers, Herrn Beigeordneten Molitor, noch im Jahre 2021 erfolgen.

II. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage

a) Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

2019	- 326.636,41 €
2020	- 527.347,04 €
<hr/>	
Verschlechterung	-200.710,63 €

Differenziert nach den Sparten „Parken“ und „Revitalisierung City C“ und unter Berücksichtigung der steuerlichen Belastungen ergibt sich folgendes Gesamtergebnis:

Operatives Ergebnis „Parken“	- 99.925,20 €
Operatives Ergebnis „Revitalisierung City C“	- 427.421,84 €

Saldo	- 527.347,04 €
--------------	-----------------------



b) Ergebnis der Sparte „Parken“

aa) Verpachtung von Parkflächen

2019	953.811,79 €
2020	669.842,17 €
Verschlechterung	- 283.969,62 €

bb) Periodenfremde Erträge

2019	807,50 €
2020	72.131,01 €
Verbesserung	71.323,51 €

Die Verbesserung der periodenfremden Erträge beruht auf Nachverhandlungen der Geschäftsführung mit dem Pächter zur Kostenübernahme aus den Jahren 2015 – 2018.

cc) Jahresergebnis

2019	-73.001,96 €
2020	-99.925,20 €
Verschlechterung	-26.923,24

Das Jahresergebnis ist geprägt durch die Pandemie nicht zufriedenstellend.

Während der Lockdown-Phasen kam das Parkgeschäft in weiten Teilen zum Erliegen. Lediglich die abgeschlossenen Dauerparkverträge stellten eine konstante Einnahmeposition dar.

Auch nach Beendigung der Lockdown-Phasen stieg die Auslastung nicht wieder auf das normale Maß an.

Im Ergebnis führte dies – aufgrund des alten Pachtvertrages – zu einer (Teil)kostenübernahme der LPG zugunsten des Pächters wegen ausgebliebenem Umsatz.



c) Ergebnis der Sparte „Revitalisierung City C“

aa) Grundstücksertrag City-Center

2019	349.999,48 €
2020	294.563,35 €
Verschlechterung	- 55.436,13 €

bb) Periodenfremde Erträge City-Center

2019	11.955,35 €
2020	499.082,07 €
Verbesserung	+ 487.126,72 €

Der signifikante Anstieg der periodenfremden Erträge ist als Einmaleffekt dadurch bedingt, dass korrigierte Nebenkostenabrechnungen vorlagen.

cc) Jahresergebnis

2019	- 253.634,21 €
2020	- 427.421,84 €
Verschlechterung	-173.787,63 €

Erneut ist hier festzuhalten, dass die Belastung der Gesellschaft durch die Immobilie City-C erheblichen Umfangs ist.

d) Abschreibungen

Die laufenden Abschreibungen entwickeln sich unwesentlich.

2019	- 362.806,00 €
2020	- 362.805,00 €
Verbesserung	+ 1,00 €

Darüber hinaus wurde auf den im Umlaufvermögen geführten Immobilienbestand City-C nach gutachterlicher Neubewertung eine außerplanmäßige Wertberichtigung in Höhe von 603 t€ vorgenommen.

e) Zinsen

aa) Zinserträge

Aufgrund der aktuellen Situation auf dem Finanzmarkt bewegen sich die Zinserträge auf niedrigem Niveau.

bb) Zinsaufwendungen

Spiegelbildlich bedeutet dies auch eine nur geringfügige Belastung auf der Zinsaufwandsseite, die wegen des Immobilienerwerbs im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gesellschaft als relativ hoch anzusiedeln ist:

2019	-26.733,81 €
2020	- 20.101,88 €
Verbesserung	6.631,93 €

Zugrunde liegen per 31.12.2020 Darlehnsverbindlichkeiten in Höhe von rd. 5,3 Mio. €.



2. Finanzlage

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die Liquidität wie folgt dar:

2019	1.667.004,70 €
2020	1.610.931,90 €
Verschlechterung	- 56.072,80 €

Für den Betrieb des originären Parkhausgeschäftes wird dies als ausreichend angesehen. Die bereits zu Beginn angesprochenen Risiken des Immobilienbestandes können hiermit nicht adäquat abgesichert werden.

3. Vermögenslage

Das schwache Jahresergebnis wirkt sich auf die Eigenkapitalquote aus, die mit 6,4 % nochmals deutlich unter dem Wert des Vorjahrs mit 13,5 % liegt.

C. Prognosebericht

I. Sparte „Parken“

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machen eine verlässliche Prognose über das Parkgeschäft unmöglich, es wird jedoch davon ausgegangen, dass das Parkgeschäft erst nach Neuabschluss des Pachtvertrages wieder zu einem ausgeglichenen Gesamtergebnis zurückgeführt werden kann und bis dahin Verluste auf Niveau 2020 erzielt.

Nach dem bis zum 31.12.2021 geltenden Pachtvertrag wirkten sich Umsatzeinbußen auf die LPG negativ aus, da diese einen Teil der Einbußen des Pächters auszugleichen hatte.

Im neu abzuschließendem Pachtvertrag wird es eine vergleichbare Regelung nicht mehr geben.

Ferner geht die Geschäftsführung davon aus, dass der neu abzuschließende Pachtvertrag zu Verbesserung der Geschäftsabläufe führen wird.

Dringendst notwendige Investitionen in Parkierungstechnik werden seitens des Pächters aufzuwenden sein. Die Parkgaragen werden jedoch in einem unrenovierten Zustand übergeben, da der LPG aufgrund ihres Engagements in der City C schlichtweg die notwendigen Mittel hierfür fehlten.

In Absprache mit dem zukünftigen Pächter und orientiert an der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft wird ein umfangreiches Sanierungskonzept erstellt werden müssen, dass die Arbeiten nach Notwendigkeit und sinnvollen Abläufen strukturiert.

Der Renovierungsbedarf im Parkhaus Forum kann als gering eingestuft werden. Aufgrund der zeitlich ungewissen Situation zur Revitalisierung ist deswegen mit der Sanierung der City A (Luminaden) zu beginnen. In der Parkgarage City C werden nur absolut erforderliche Sanierungen durchgeführt.

II. Sparte „Revitalisierung City C“

Die Veräußerung der Immobilien in der City C ist überfällig und hat die Gesellschaft in eine finanzielle Schieflage gebracht, auch wenn ein Teil der Verluste durch die Gesellschafterin getragen wurden.

Nach Veräußerung der Immobilien im Wesentlichen zum Wert des Sachverständigengutachtens verbleibt eine nicht unerhebliche Darlehnsverpflichtung bei der LPG. Die Geschäftsführung steht mit dem Stadtkämmerer in Gesprächen, wie mit dieser Situation umgegangen werden soll.

D. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement

Die Risiken werden durch die laufenden Quartalsabschlüsse sowie durch monatliche Auswertungen seitens der Pächterin überwacht.

I. Sparte „Parken“

Der Pachtvertrag mit dem derzeitigen Pächter „Apcoa“ wurde zum 31.12.2021 gekündigt, das Vergabeverfahren und damit der Neuabschluss befinden sich zum Berichtszeitpunkt auf „der Zielgeraden“.

Hintergrund der Kündigung des Pachtverhältnisses war u.a. die bereits lange Laufzeit (über 40 Jahre). Eine Marktabfrage war danach unumgänglich, zumal der Pachtvertrag aufgrund einer Vielzahl von Fortschreibungen sowie veränderter Rahmenbedingungen aus tatsächlicher, wie rechtlicher Sicht "unübersichtlich" geworden ist.

Das Kerngeschäft „Parken“ bietet grundsätzlich eine solide Ertragsgrundlage.

Eine infolge der Immobilienerwerbe in der City C auf ein Mindestmaß reduzierte Instandhaltung der Tiefgaragen birgt daneben das zunehmende Risiko der Notwendigkeit umfassender Instandsetzungsmaßnahmen.

Ein bezüglich der Vergabe der Pächterleistungen erstelltes Gutachten hat einen Sanierungsbedarf in einer Größenordnung von rd. 3 Mio. Euro identifiziert. Nach der Veräußerung der Immobilien "City C" ist deswegen, in Absprache mit dem neuen Pächter, ein Sanierungskonzept zu erstellen und umzusetzen.

Der Ergebnisbeitrag aus der Parkgarage City C wird maßgeblich über den Zeitplan und die Art und Weise der künftigen Entwicklungen geprägt sein. Eine substanzielle Erhöhung der Erträge bietet insbesondere eine Anpassung der Parkgebühren. Ein entsprechender Beschluss müsste politisch gefasst werden. Inwiefern hierdurch Verdrängungseffekte erzeugt würden, bliebe abzuwarten.

Festzuhalten ist, dass die Parkgebühren in Leverkusen auf einem, im Vergleich zum Umland, sehr niedrigen Niveau sind.

II. Sparte „Revitalisierung City C“

Mit der Veräußerung der Immobilien kann sich die Gesellschaft wieder voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

E. Zusammenfassung des Geschäftsführers

Ein immer noch ernüchterndes Ergebnis im Kerngeschäft Parken in Zeiten der fortlaufenden Pandemie hat in Verbindung mit dramatischen Verlusten der Sparte „Revitalisierung City C“ zu einem verheerenden Jahresergebnis geführt.

Der von der Gesellschafterin angekündigte und möglichst rasch durchzuführende Immobilienerwerb noch im Jahre 2021 wird zu einer Entspannung der Gesellschaft führen. Ein Teil der Kredite wird die Gesellschaft jedoch noch viele Jahre als Folge des Immobilienerwerbes abtragen müssen. Dies werden „finanzielle Hypotheken“ für die kommenden Jahre sein.

Leverkusen, 8.10.2021



Markus Märtens
Geschäftsführer

Anschrift: Bahnstadtchaussee 4 51379 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/406 61-91 0214/406 61-49	E-Mail/Internet: info@neue-bahnstadt-opladen.de www.neue-bahnstadt-opladen.de
Gründung: 28. Februar 2008	Gesellschafter: Stadt Leverkusen	Kapitalanteile: 25.000 € = 100%
<p>Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung und Durchführung der Stadtumbaumaßnahme „neue bahnstadt opladen“ in Leverkusen.</p> <p>Die Gesellschaft betreibt alle Geschäfte, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren. Insbesondere veranlasst sie die Investitionen und besorgt die Koordination aller mit der Planung, Gestaltung, dem Bau und der Durchführung der Stadtumbaumaßnahme befassten Behörden, Dienststellen, Verbände, Firmen und sonstigen juristischen sowie natürlichen Personen. Bei der Durchführung von Bau- und Bauträgermaßnahmen bedient sich die Gesellschaft Dritter.</p>		
<p>Geschäftsführung: Herr Alfonso López de Quintana Herr Andreas Schönfeld</p>		
<p>Besetzung der Organe zum 31.12.2020</p>		
<p>Gesellschafterversammlung: 2 Mitglieder: 1 Rat, 1 Verwaltung</p> <p>Vorsitz: Rh. Paul Hebbel</p> <p>Stellv. Vorsitz: Herr Ernst Küchler</p>	<p>Mandatsträger der Stadt: Rh. Bernhard Miesen Frau Beig. Andrea Deppe (Verwaltung)</p>	<p>Stellv. Mitglieder der Gesellschafterversammlung: Rh. Dirk Löb Herr Bernd Hibst</p>
<p>Aufsichtsrat: 18 Mitglieder: OB Uwe Richrath (geborenes Mitglied), 17 sachkundige Mitglieder zzgl. 4 beratende Mitglieder</p> <p>Vorsitz: Rh. Paul Hebbel</p> <p>1. stellv. Vorsitz: Herr Ernst Küchler</p> <p>2. stellv. Vorsitz:</p>	<p>Mandatsträger / Vertreter der Stadt: Herr OB Uwe Richrath (geborenes Mitglied) Herr Paul Hebbel Rf. Ina Biermann-Tannenberger Herr Robert Budde Herr Jürgen Pröpfer Herr Rainer Schiefer Herr Axel Schumacher Herr Ernst Küchler Herr Lasse Pütz Rh. Mohammed Rifi Herr Martin Keil Rf. Roswitha Arnold</p>	

Rf. Roswitha Arnold	Herr Dr. Stefan Pausch Rh. Erhard Schoofs Rh. Oliver Faber Rh. Markus Pott Rh. Yannick Noe Rh. Jörg Berghöfer
---------------------	--

Anlage 1
1

neue bahnhof opladen GmbH,
Leverkusen

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	€	€
A <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene Software	8,00	8,00
II. <u>Sachanlagen</u>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>4.262,14</u>	<u>5.263,89</u>
	<u>4.270,14</u>	<u>5.271,89</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen gegen die Stadt Leverkusen	13.627,52	63.597,19
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	497,64
	<u>13.627,52</u>	<u>64.094,83</u>
II. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>108.129,26</u>	<u>63.261,14</u>
	<u>121.756,78</u>	<u>127.355,97</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	<u>6.944,32</u>	<u>3.099,20</u>
	<u>132.971,24</u>	<u>135.727,06</u>

Anlage 1
2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Stammkapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	100,00	100,00
III. <u>Gewinnvortrag</u>	7.432,77	7.134,61
IV. <u>Jahresfehlbetrag/-überschuss</u>	-461,70	298,16
	<u>32.071,07</u>	<u>32.532,77</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. <u>Steuerrückstellungen</u>	1.458,65	0,00
2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	75.771,16	75.796,93
	<u>77.229,81</u>	<u>75.796,93</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	3.800,90	1.686,77
2. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	19.869,46	25.710,59
davon aus Steuern: € 18.569,46 (Vorjahr: € 25.710,59)		
	<u>23.670,36</u>	<u>27.397,36</u>
	<u>132.971,24</u>	<u>135.727,06</u>

Anlage 2

neue bahnstadt opladen GmbH,
Leverkusen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	<u>2020</u>	<u>2019</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	724.477,43	770.087,75
2. <u>Personalaufwand</u>		
a) Gehälter	-447.300,84	-486.711,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung: € 33.925,08 (Vorjahr: € 47.583,84)	-117.759,19	-130.715,56
	<u>-565.060,03</u>	<u>-617.426,73</u>
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.760,22	-1.645,40
4. <u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>		
a) Betriebsaufwendungen	-80.347,84	-84.118,71
b) Verwaltungsaufwendungen	-70.466,23	-59.504,55
c) Vertriebsaufwendungen	-725,33	-2.730,45
	<u>-151.539,40</u>	<u>-146.353,71</u>
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 0,00 (Vorjahr: € 135,00)	0,00	-135,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-4.579,48</u>	<u>-4.228,75</u>
7. Ergebnis nach Steuern	<u>-461,70</u>	<u>298,16</u>
8. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>-461,70</u>	<u>298,16</u>

neue bahnstadt opladen GmbH - Lagebericht zum Jahresabschluss 2020

Grundlagen der Gesellschaft:

Die Gesellschaft neue bahnstadt opladen GmbH (im Folgenden auch „nbso“ oder „Gesellschaft“) wurde am 28.02.2008 als in Gründung befindlich beurkundet und nahm mit der Eintragung im Handelsregister am 14.03.2008 ihre Tätigkeit auf. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung des Stadtumbaugebietes der Neuen Bahnstadt Opladen.

Der Stand der Entwicklungsmaßnahme wird nachfolgend detailliert erläutert.

Die Stadt Leverkusen ist mit einem Startkapital in Höhe von 25.000 € an der Gesellschaft beteiligt.

Wirtschaftsbericht:

Die Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 verliefen planmäßig.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 461,70 € (Vorjahr: Jahresüberschuss von 298,16 €). Die Gesellschaft erhält für ihre Tätigkeit ein Geschäftsbesorgungsentgelt, das auf Grundlage der Selbstkosten berechnet wird.

Erläuterungen zum Stand der Entwicklungsmaßnahme und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2021

Gesamtprojektbeschreibung:

Die neue bahnstadt opladen GmbH befasst sich als städtebauliches Schwerpunktprojekt der Stadt Leverkusen im Rahmen der Regionale 2010 mit der Entwicklung einer rd. 70 ha großen Brachfläche. Das Areal liegt zentral im Stadtgebiet und umfasst im Osten die Flächen des ehemaligen Ausbesserungswerkes Opladen und des Gleisbauhofes (ca. 60 ha). Weitere Entwicklungsflächen liegen westlich der Bahnstrecke Köln-Wuppertal, die unter Berücksichtigung der Variante 4 („kleine Lösung“) zur Gütergleisverlegung gewonnen werden konnten (ca. 10 ha).

Ziel der Stadt Leverkusen und der von ihr beauftragten Gesellschaft und der Deutsche Bahn (DB) AG als Kooperationspartner ist es, die Neue Bahnstadt Opladen langfristig zu einem attraktiven und stark durchgrüntem Stadtteil mit Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen und gemischten Stadtquartieren auf den östlichen Entwicklungsflächen sowie zentrumsergänzenden Nutzungen mit Wohnungen und Büros im westlichen Bereich zu entwickeln. Das Projekt geht mit umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen einher. So sind die Verlegung der Gütergleisstrecke im Westen sowie der Bau der Europa-Allee und zweier Brückenschläge über die Bahntrasse als Verbindung zwischen der Neuen Bahnstadt Opladen und dem westlich gelegenen Stadtteil Opladen erfolgt.

Der Erhalt und eine wirtschaftlich tragfähige Umnutzung von Identifikation stiftender alter Bausubstanz (Kesselhaus, Wasserturm, Magazin) und vorhandener Grünstrukturen stellen weitere wichtige Planungsziele dar.

Gütergleisverlegung:

Ein wichtiger Bestandteil für die Gesamtentwicklung des Geländes der Neuen Bahnstadt Opladen ist die Verlegung der Gütergleise parallel zur Personenzugstrecke. Grundlage dieser Gütergleisverlegung ist der Abschluss des Finanzierungsvertrages zwischen der DB AG und der Stadt Leverkusen. Dieser Vertrag wurde per Ratsbeschluss am 25.08.2008 seitens der Stadt Leverkusen beschlossen.

Zur Konkretisierung der Synergieeffekte, die durch das gemeinsame Vorhaben - Bau eines elektronischen Stellwerkes (ESTW) durch die Deutsche Bahn AG und Verlegung der Güterzugstrecke im Bahnhof Opladen wurde das Gutachten „Harmonisierung mit der Vorplanung ESTW Solingen, 1. Baustufe“ in Auftrag gegeben. Die Kosten für dieses Gutachten, erstellt von DB Projektbau, wurden in 2008 finanziert.

Im Rahmen der konkreten Untersuchung für den Verlauf der Gütergleise wurde eine gutachterliche Stellungnahme durch das Büro Prof. Dr.-Ing. H. Dülmann in Auftrag gegeben. In diesem Gutachten erfolgt die detaillierte Betrachtung und Überprüfung des Baugrundes zur Führung der Gütergleisstrasse auf dem Gelände der ehemaligen Deponie südlich der Fixheider Straße. Gleichzeitig erfolgte die Betrachtung der Altlastensituation. Dieses Gutachten war ein wesentlicher Bestandteil des Ratsbeschlusses für den Finanzierungsvertrag.

Auf Grundlage der bahntechnischen Voruntersuchungen aus dem Jahr 2001 wurde vom Büro DEC im Jahr 2005 im Auftrag der Stadt Leverkusen und der Deutsche Bahn AG eine Vorplanung für die Umlegung der Güterzugstrecke auf Grundlage der vorhandenen Leit- und Sicherungstechnik (LST) in Alttechnik durchgeführt. Hierauf aufbauend erfolgt im Jahr 2010 durch die DB Netz AG, im Auftrag der Stadt Leverkusen, die Aktualisierung der Vorplanung und anschließend die Erstellung der Entwurfsplanung für die Variante 3 der Gütergleisverlegung.

Das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr (MWEBWV) hat der Stadt Leverkusen ergänzend empfohlen, vor einer abschließenden Förderentscheidung das Verhältnis von Kosten und Nutzen der kostenintensiven Gütergleisverlegung einer Prüfung zu unterziehen. Die Stadt erstellte in Abstimmung mit dem MWEBWV und der Bezirksregierung Köln eine Kosten-Nutzen-Analyse, die den gesamtstädtischen Nutzen durch verschiedene Varianten der Bahnallee mit und ohne Gütergleisverlegung betrachtete. Parallel dazu wurden die erforderlichen Gutachten (Verkehr, Schall) erstellt. Das Untersuchungsergebnis sprach sich infolge eines besseren Kosten-Nutzen-Verhältnisses für die nunmehr so genannte neue Variante 4 aus. Der Finanzausschuss sowie der Rat der Stadt Leverkusen fassten Ende des Jahres 2010 den Beschluss, die Variante 4 weiter zu verfolgen und die weiteren Planungsschritte zur Umsetzung unter Berücksichtigung der technischen Machbarkeit und in Abstimmung mit der DB Netz AG vorzunehmen.

Vor diesem Hintergrund beauftragte die neue bahnstadt opladen GmbH die DB International, die DB Kommunikationstechnik sowie die DB Projektbau mit der gemeinsamen Erarbeitung der Vorplanung der neuen Variante 4.

Mit Stand vom 22.07.2011 reichte DB International die mit der DB AG abgestimmte Vorplanung ein. Der Rat der Stadt Leverkusen beschloss in seiner Sitzung am 17.10.2011 die Vorplanung als Grundlage für die weitere Planung. Weiterhin beschloss der Rat in dieser Sitzung den aktualisierten Finanzierungsvertrag für die Gütergleisverlegung. Grundlage hierfür ist die Vereinbarung der Stadt Leverkusen mit der Bezirksregierung Köln zur Finanzierung des städtischen Eigenanteils vom 07.10.2011.

Parallel hierzu realisiert die DB Netz AG den Bau des elektronischen Stellwerks (ESTW) Solingen, 1. Baustufe.

In 2012 wurde der Finanzierungsvertrag zwischen der Stadt Leverkusen und der DB Netz AG unterzeichnet. Im selben Jahr wurde mit der Entwurfsplanung für die Variante 4 begonnen. Der Rat hat diese positiv zur Kenntnis genommen und den Verzicht auf das Rücktrittsrecht erklärt.

Mit Stichtag 15.03.2013 lag die Entwurfsplanung vor. Der Rat hat in seiner Sitzung am 06.05.2013 die Vorlage 2001/2013 vom 16.04.2013 mit dem Betreff „neue bahnstadt opladen - Fortführung des Verfahrens zur Verlegung der Gütergleise im Bereich der neuen bahnstadt opladen“ mehrheitlich beschlossen. Der Antrag auf Planfeststellung wurde im Juli 2013 beim EBA eingereicht. Die DB Netz AG als Bauherrin für die Gütergleisverlegung hat Ende 2013 die Beauftragung für die Ausführungsplanung für die Gütergleisverlegung vorgenommen.

Im Februar 2015 wurden die Unterlagen für den Planfeststellungsbeschluss von der Bezirksregierung Köln an das Eisenbahnbundesamt weitergeleitet. Vorab hat das Eisenbahnbundesamt die Abrissgenehmigung für die Gebäude, mit Ausnahme des Landwirtschaftsgebäudes, erteilt. Die Stadt Leverkusen erteilte die Genehmigung für den Abriss des Landwirtschaftsgebäudes. Zum Stand März 2015 wurden alle Rodungsarbeiten abgeschlossen und mit der Herstellung der Medienfreiheit begonnen.

Der Beschluss durch das Eisenbahnbundesamt für das Planfeststellungsverfahren für die Gütergleisverlegung datiert vom 15.06.2015. Im Zuge der Bauausführung und der weiteren Abstimmungen ergaben sich Planänderungen, die in der Planänderung 1 zum Beschluss vom 15.06.2015 zusammengefasst und mit Antragschreiben vom 30.10.2015 beim Eisenbahnbundesamt eingereicht wurden. Parallel dazu erfolgte die Erstellung der Ausführungsplanung. Auf dieser Grundlage erfolgt der überwiegende Teil der Ausschreibung und Vergabe aller Gewerke. Die bauliche Umsetzung erfolgte mit Maßnahmen zur Baufeldfreimachung und dem Gebäudeabriss ab März 2015. Ab Mai 2015 wurde mit dem Bau der Oberleitungen begonnen und ab Ende September 2015 mit dem Neubau der Eisenbahnüberführung Lützenkirchener Straße und den notwendigen Stützwänden.

Am 11.12.2016 wurden die Gütergleise auf der neuen Trasse plangerecht in Betrieb genommen.

Wettbewerb, Planung und Bau der Brücken Nord und Mitte (Campusbrücke):

Zur Vorbereitung des Wettbewerbes für die Neuplanung der Brücken erfolgte eine detaillierte Betrachtung der Rahmenbedingungen zur Führung der Brücken. Dieser Auftrag wurde von der Planungsgruppe MWM (Aachen) bearbeitet.

Im November 2008 lobte die neue bahnstadt opladen GmbH den Wettbewerb für die Brücken Nord und Mitte als begrenzten Wettbewerb mit vorgeschaltetem Werbungsverfahren aus.

Das Preisgericht tagte am 27.02.2009. Das Preisgericht wählte aus den eingereichten Arbeiten das Büro Knight Architects, High Wycombe, GB, mit Knippers Helbig, Stuttgart, für den ersten Preis aus. Das Büro Knippers Helbig mit Knight Architects erhielt das Preisgeld für den ersten Preis in Höhe von 18.000 €.

Das Büro Knippers Helbig GmbH, Stuttgart, als erster Preisträger wurde mit der Tragwerksplanung für die Brücken Nord und Mitte beauftragt. Die Brücken wurden zwischenzeitlich in Bahnhofsbrücke (Nord) und Campusbrücke (Mitte) umbenannt.

In 2010 wurde die weitere Planung für die Brücke Mitte vorgenommen und die Ausschreibung für das Widerlager für die Brücke Mitte vorbereitet.

Brücke Mitte – neu Campusbrücke:

Nach durchgeführtem Bürgeraufruf mit anschließender Juryentscheidung wird die Brücke Mitte zu „Campusbrücke“ umbenannt.

In 2011 erfolgten der Bau der Einfassung der Rampe Ost mit Widerlagern und Gabionen sowie die Ausschreibung der Ausführungsplanung mit den Baumaßnahmen.

In 2012 erfolgte im August die Grundsteinlegung für die Campusbrücke, eine 100 m lange und 3 m breite Rad- und Fußwegbrücke, die Ost und West zwischen Werkstättenstraße und Bahnallee/Ecke Humboldtstraße über die Gleisanlagen hinweg verbindet.

Die Brücke wurde im Juni 2013 der Öffentlichkeit übergeben. Die Verbindung zur Westseite erfolgte durch ein Provisorium, das nach erfolgter Gütergleisverlegung rückgebaut und durch den abschließenden Brückenabgang ersetzt wurde.

Brücke Nord - neu Bahnhofsbrücke:

Für die Bahnhofsbrücke wird die Planung mit der DB AG, Station und Service, abgesprochen und mit den Maßnahmen gemäß der Modernisierungsoffensive (MOF), die in Trägerschaft der DB AG, Station und Service, durchgeführt wird, abgestimmt. Die Kreuzungsvereinbarung wird schlussverhandelt.

Im Februar/März 2012 wurde die Kreuzungsvereinbarung für die Bahnhofsbrücke unterzeichnet. Gleichzeitig begannen die Vorbereitungen für die Ausschreibung.

Im selben Jahr wurde beim EBA der Antrag auf Plangenehmigung für die Abgänge von der Brücke auf die Bahnsteige gestellt.

In der 2. Jahreshälfte 2013 wurde das VOF-Verfahren zur Vergabe der Bauleistung für die Bahnhofsbrücke erfolgreich abgeschlossen und der Bauvertrag mit der Firma Wayss & Freytag Ingenieurbau geschlossen.

In 2013 erfolgten bereits vorbereitende Baumaßnahmen für die Bahnhofsbrücke, hier insbesondere Leitungsverlegungen durch die Energieversorgung Leverkusen (EVL).

In 2014 erfolgten für die Bahnhofsbrücke die vorbereitenden Maßnahmen zur Erstellung der Rampenbauwerke sowohl auf der Ost-, als auch auf der Westseite. Die ersten Brückenbauteile wurden eingeschwenkt.

Im April 2015 war der Rohbau für die Bahnhofsbrücke fertiggestellt. Am 22.12.2015 erfolgte die Innutzungsnahme der Bahnhofsbrücke mit den Zugängen von der östlichen (Rampe) und westlichen Seite (Rampe und Aufzug). Gleichzeitig konnten die Zugänge auf die Bahnsteige über jeweils einen Aufzug sowie zunächst jeweils über eine Rolltreppe und eine Treppe freigegeben werden.

Im Jahr 2016 erfolgte die Nutzung der Brücke mit eingeschränkten Bahnsteigzugängen. In 2017 wurden die noch fehlenden Rolltreppen in Betrieb genommen, so dass die Fahrtrichtungen Auf und Ab gewährleistet werden konnten.

ÖPNV-Maßnahmen Ost:

Im Rahmen der Planung und Vorbereitung des Baus der Brücken wurde die Untersuchung der ÖPNV-Beziehungen (Bus und Bahn) erforderlich. Diese Bestandsanalyse und eine vergleichende Betrachtung von Planungsvarianten wurden von der Planungsgruppe MWM erbracht. Diese Maßnahmen flossen ebenso in die Vorbereitung des Wettbewerbs ein.

Städtebauliche Maßnahmen Ost:

Zur Realisierung der städtebaulichen Maßnahmen war es erforderlich, den Rahmenplan des Wettbewerbsgewinners der ARGE B.A.S. Kopperschmidt + Moczala (Weimar), Werkgemeinschaft Freiraum (Nürnberg), Ingenieurbüro Kühnert, Verkehrsplanung (Bergkamen) zu überarbeiten und fortzuentwickeln.

In 2009 erbrachte die ARGE B.A.S. Planungsleistungen für die Verkehrsanlagen der Ostseite der Neuen Bahnstadt Opladen, führte städtebauliche Beratungen durch und erstellte den Vorentwurf für die Freianlagen.

Ein wesentlicher Bestandteil für die Weiterentwicklung war die Erstellung der Entwässerungsstudie, die in 2008 zu großen Teilen erstellt wurde.

Zur genauen Erfassung und Vorbereitung des Sanierungsplanes wurden die bestehenden umwelttechnischen Untersuchungen auch für den sogenannten Ost-West-Grünzug durch das Büro Tauw GmbH (Moers) vorgenommen.

In 2009 legte das Büro Tauw die Detailuntersuchung, die Vorarbeiten für den Sanierungsplan und die Ergebnisse des Sanierungsplanes für das Gebiet östliche Bahnstadt vor. Die Verbindlichkeitserklärung erfolgte am 13.11.2009.

Weiterhin wurden durch das Büro GEO-id (Hattingen) Gebäudeuntersuchungen im Umfeld des Kesselhauses vorgenommen.

In 2009 erbrachte das Büro Ingenieur- und Planungsleistungen zum Gebäuderückbau für den ersten Bauabschnitt.

Die zuvor getätigten Planungsmaßnahmen bildeten eine wesentliche Grundlage für die Kaufverhandlungen zum Kaufvertrag über die Flächen im Umfeld des ehemaligen Ausbesserungswerkes („Ostseite“). Dieser Grundstückskaufvertrag wurde am 19.12.2008 notariell beurkundet. Am 09.12.2009 erfolgte die notarielle Beurkundung des Kaufvertrages „Grüne Mitte“. Der Kaufpreis wurde mit einer Restzahlung für den Kaufvertrag Ost im Februar 2010 an die DB AG überwiesen.

Zur Umsetzung der mit dem Kaufvertrag verbundenen Auflagen erfolgten daraufhin die notwendige Medientrennung (Auftrag DB Services West GmbH) und die erforderlichen Änderungen an den Versorgungsleitungen mit Wasser. Weiterhin wurden zur Herrichtung des Geländes sowie zur Vorbereitung der Entwidmung Gleisbauarbeiten (Herausnahme eines Gleises) durchgeführt.

Zur Vorbereitung weiterer Grundstückserwerbe wurde das Institut für Bodenmanagement, Dortmund, mit der Verkehrswertermittlung der noch zu erwerbenden Grundstücksflächen auf dem östlichen Gelände der neuen Bahnstadt Opladen beauftragt.

In 2009 erfolgte der erste Abschnitt der Industriemontage und des Abbruchs der nicht mehr benötigten aufstehenden Gebäude. Nach Durchführung eines EU-weiten Verfahrens wurde damit die Firma F & R Industriemontage und -abbruch GmbH, Neuenkirchen, beauftragt. Der Auftrag wurde in 2009 durchgeführt. Wesentliche Voraussetzung für den Abbruch waren in 2010 Rodungsarbeiten und die Freiräumung des Gebäudes der DB Netz AG im Umfeld des Wasserturms. Die Finanzierung der Rodungsarbeiten, der Abbruchmaßnahmen sowie der kaufvertraglichen Auflage zur Räumung des Gebäudes durch die DB Netz AG erfolgte in 2010.

Parallel dazu erfolgten die Vorarbeiten und die Beauftragungen für die Erstellung der Bebauungspläne. Das Büro ASS aus Düsseldorf wurde nach vorgeschaltetem Auswahlverfahren mit der Erstellung der Bauleitplanung und der Projektsteuerung für die Bebauungspläne im Bereich Ostseite beauftragt. Das Büro Sven Peuker, Landschaftsarchitekt, wurde mit der Erstellung der Grundlagen, Gutachten und Kartierungen zu Artenschutz/Biototypen beauftragt. Die ersten Abschnitte wurden in 2009 vorgelegt und abgerechnet.

Für die Aufstellung des Bebauungsplanes Quartier am Campus erfolgte 2009 die Beauftragung des Büros AGES GmbH, Münster, zur Erstellung eines Konzeptes für die zukünftige Energieversorgung auf dem Gelände der Neuen Bahnstadt Opladen Ost, als Grundlage für die Erstellung des Bebauungsplanes.

In 2010 erfolgten die Restarbeiten für die Aufstellung des Bebauungsplans „Grüne Mitte“ und für die Aufstellung des Bebauungsplanes „Quartier am Campus“ durch das Büro ASS sowie die Erstellung der notwendigen Gutachten (Accon, Peuker).

Weiterhin wurden die städtebaulichen Planungen für die Freianlagen, die Straßenerschließung und die städtebauliche Konzeption im Umfeld des Campus Leverkusen beauftragt.

An den Bestandsgebäuden wurden 2010 Maßnahmen zur Gebäudesicherung erforderlich. In 2010 wurden vorbereitende Maßnahmen zur Veräußerung der Bestandsgebäude Magazin, Wasserturm, Hallen Torstraße vorgenommen.

Bodensanierung:

In 2010 erfolgte die Umsetzung des 1. Bauabschnittes für die Durchführung der Bodensanierung. Dafür wurde die fachgutachterliche Begleitung beauftragt.

Die Maßnahmen gemäß Sanierungsplanung wurden für den 2. Bauabschnitt mit Ausnahme des Brückenwiderlagers 2011 abgeschlossen. Der Planungsauftrag für den 3. Bauabschnitt wurde erteilt.

Ende 2012 schloss die neue bahnstadt opladen GmbH nach drei Jahren die Bodensanierung, grundsätzliche und zwingende Voraussetzung für die Nutzung der Bahnstadt als Wohn- und Gewerbestandort auf dem Areal des einstigen Ausbesserungswerkes, ab.

Artenschutzmaßnahmen:

In 2013 wurde die Artenschutzmaßnahme Kreuzkröte rund um das Sängerheim und auf dem Landschaftsbauwerk begonnen. Diese Maßnahme wurde in 2014 abgeschlossen.

Erschließung und Freianlagen 2011:

In 2011 erfolgte die weitere Beauftragung für die Ausführungsplanung für die Erschließung und die Freianlagen an die ARGE B.A.S. Kopperschmidt und Moczala, Werkgemeinschaft Freiraum und Ingenieurbüro Kühnert. Bereits im Mai 2011 erfolgt der Baubeginn der Baustraße für die Bahnstadtchaussee, die als Baustraße Ende des Jahres 2011 fertig gestellt wurde. Die Planungen für den Ost-West-Grünzug für das Baulos 1 wurden in 2011 abgeschlossen. In 2011 konnte auch die Ausführung des Ost-West-Grünzuges, Baulos 1, abgeschlossen werden.

Die weiteren Beauftragungen für die Planung beziehen sich auf die Lose 2 und 3 der Grünen Mitte.

In 2011 erfolgte die 2. Auslegung für den Bebauungsplan 172 a/II nbso - Grüne Mitte. Der Rat der Stadt Leverkusen beschloss in seiner Sitzung am 17.10.2011 über die während der Offenlage zum B-Plan Nr. 172 c/II nbso - Quartier am Campus eingegangenen Stellungnahmen.

Erschließung und Freianlagen 2012:

Parallel zu Bodensanierung und Artenschutz sowie Fertigstellung der Grünen Mitte (Los 3) koordinierte die neue bahnstadt opladen GmbH den Ausbau der notwendigen Infrastruktur für das neue Stadtquartier.

Ende 2012 beendeten die TBL (Technische Betriebe Leverkusen AöR) den Kanalbau.

Im Frühjahr 2012 legte die EVL (Energieversorgung Leverkusen GmbH) im neuen Wohngebiet „Quartier am Campus“ die Trassen für Wasser, Strom, Telekommunikation und Nahwärme - parallel zum Straßenbau. Insgesamt fünf neue Straßen vernetzen das Wohngebiet. In 2012 wurde mit dem Bau einer Wand und des Quartierplatzes vor dem KAW begonnen.

Der Bebauungsplan Nr. 172 A/II nbso-Grüne Mitte wurde durch Beschluss des Bau- und Planungsausschusses zum dritten Mal ausgelegt. Für den Bebauungsplan Nr. 172 C/II-Quartier am Campus wurde 2012 die 2. Auslegung durch den Bau- und Planungsausschuss beschlossen.

Erschließung und Freianlagen 2013:

In 2013 erfolgte die Planung und die Vergabe der Bauleistungen für den Nord-Süd-Grünzug, südlicher Ast. Die Satzungsbeschlüsse für die B-Pläne Grüne Mitte und Quartier am Campus sind erfolgt.

In 2013 wurden die neuen Straßen auf dem nbso-Gelände - städtischer Besitz - als Baustraßen fertiggestellt. Insbesondere verbindet die 800 m lange Campusallee seit Frühjahr 2013 die Quettinger Straße mit der Werkstättenstraße. Ebenso wurden die Straße Am Handwerkerhof und die Fakultätsstraße fertiggestellt. Mitte 2013 wurde auch der Quartiersplatz am Kulturausbesserungswerk mit der Schallschutzmauer zu Ende gebaut. In 2013 wurde weiterhin die Bürgerbeteiligung für den Umbau der Torstraße durchgeführt.

Erschließung und Freianlagen 2014:

In 2014 erfolgte die Fertigstellung des südlichen Astes des Nord-Süd-Grünzuges als Garten- und Spielband und wurde der öffentlichen Nutzung übergeben. Ebenfalls in 2014 wurden die Straßen im Quartier am Campus fertiggestellt und die Bäume gepflanzt. Weiterhin erfolgte die Fertigstellung der Torstraße.

Erschließung und Freianlagen 2015:

In 2015 erfolgte die Gesamtfertigstellung des Grünen Kreuzes (ohne Bänke und Pergola). Dazu gehörten die Eröffnung des Eisenbahnspielplatzes im August 2015 an der Grete-Hermann-Straße und die Inbetriebnahme der Bolz- und Skateranlage im Dezember 2015. In diesem Zusammenhang erfolgten baubegleitende ökologische Untersuchungen.

Seit Mai 2015 erfolgte der Straßenendausbau der Werkstättenstraße von der Lützenkirchener Straße bis zum Übergang in die Campusallee. Für das Gewerbegebiet wurde der Ausbau der Campusallee und der Straße Am Handwerkerhof in 2015 fortgesetzt.

Die Erschließungsstraßen im Wohngebiet „Quartier am Campus“ und „Wohnen an der Grünen Mitte“ erhielten ihre letzte Asphaltdecke.

Erschließung und Freianlagen 2016:

In 2016 erfolgten die Fertigstellung der Werkstättenstraße, des Kreisels Lützenkirchner Straße, Fakultätsstraße, Quettinger Straße, Kreisel Quettinger Straße und der Straße Am Handwerkerhof.

Im Grünen Kreuz wurde im nördlichen Abschnitt die Pergola fertiggestellt, die die Wiederverwendung der ehemaligen Bahnstützen Opladen vorgenommen hat. In 2016 erfolgte ebenfalls die Aufstellung der Bänke im gesamten Grünen Kreuz.

Erschließung 2017:

In 2017 wurde mit dem Bau der Park-and-ride-Anlage an der Bahnstättbrücke und der Fertigstellung der Adam-Riese-Straße begonnen.

Erschließung 2018:

In 2018 erfolgte die Fertigstellung der Adam-Riese-Straße und des Park-and-ride-Platzes.

Erschließung und Freianlagen 2019:

In 2019 wurde mit dem Bau des Angers begonnen. Die langgestreckte Freianlage Anger bildet die innere Verbindung zwischen dem Ost-West-Grünzug im Norden und der Campusallee im Süden parallel zur Werkstättenstraße. Diese bildet eine wichtige Erschließungsfunktion, da sich die meisten Eingänge der Gebäude entlang der Werkstättenstraße zu dieser Seite orientieren. Hierüber wird auch der neue Zugang zum Haupteingang der Technischen Hochschule Köln, Campus Leverkusen (TH), erfolgen. Das Bau Feld gliedert sich in drei Teilabschnitte:

- Nördlicher Teilbereich mit der begrünten Angerfläche
- Vorplatz der TH
- Südlicher Zufahrtbereich mit der Vorfläche Kalibrieranstalt

Die Neue Bahnstadt Opladen plant am Bahnhof Opladen eine Verlängerung des bestehenden Fußgängertunnels zwischen den Bahnsteigen 1 und 2/5 bis hin zur Werkstättenstraße. In 2019 wurde hierzu die Entwurfsplanung erstellt und die entsprechenden vorbereitenden Gespräche mit der DB Netz AG und der DB Station&Service AG zur Vertragsgestaltung geführt.

Erschließung und Freianlagen 2020:

Gegen Ende des Jahres 2020 waren alle oben genannten Teilabschnitte des Angers sukzessive fertiggestellt.

Weiterhin wurden die Planungen zur Verlängerung des Fußgängertunnels konkretisiert und vorangetrieben. Eine Genehmigung des Eisenbahnbundesamtes liegt bereits vor.

Die letzten fehlenden Bausteine der gesamten Erschließung Ostseite werden Anfang 2021 begonnen. Hierzu müssen noch ca. 300 m Gehweg an Werkstättenstraße und Campusallee im Endausbau hergestellt werden.

Weiterer Grunderwerb:

Mit Beschluss des Rates vom 11.04.2011 (notariell beurkundet am 20.12.2011) erwarb die Stadt Leverkusen von der Deutschen Bahn AG weitere 30.083 m² als so genannte Umgriffsflächen um den Campus Leverkusen.

Im August 2012 erfolgte die notarielle Beglaubigung des Kaufvertrages für den Ankauf für die nach erfolgter Gütergleisverlegung freiwerdenden Grundstücksflächen auf der Westseite.

Vermarktung 2011:

Die neue bahnstadt opladen ist durch einen Dienstleistungsvertrag beauftragt, die Vermarktung der städtischen Grundstücke auf dem Gelände der Neuen Bahnstadt Opladen durchzuführen. Nach den Vorgaben der Rahmenplanung und auf der Grundlage der im Aufstellungsverfahren befindlichen Bebauungspläne (B-Plan Nr. 172/II nbso - Grüne Mitte, Auslegungsbeschluss vom 01.03.2010, sowie B-Plan Nr. 172/II nbso - Quartier am Campus, Auslegungsbeschluss vom 17.11.2010) entstehen Baugrundstücke mit einer Gesamtfläche von insgesamt 38.828 m².

Wohngrundstücke:

Für alle Wohnbaugrundstücke im B-Plan Grüne Mitte und Quartier am Campus wurde ein Gesamtverkehrswert von 10,8 Mio. € ermittelt. Für die Vermarktung hat die Neue Bahnstadt Opladen in Zusammenarbeit mit dem städtischen Fachbereich Finanzen ein Vermarktungskonzept entwickelt, das der Rat der Stadt Leverkusen am 11.04.2011 beschlossen hat.

Zur Umsetzung der Vermarktung führte die Neue Bahnstadt Opladen eine Mehrfachbeauftragung von Architekten in Absprache mit der Architektenkammer NRW durch, um beispielhafte Architektur für verschiedene Haustypen zu erhalten. Im Februar 2011 wurden hierfür 13 Architekten ausgewählt und durch Werkvertrag mit einer Planung beauftragt. Das Ergebnis wurde der Öffentlichkeit am 07. und 08.05.2011 während der Baubörse präsentiert.

Infolge der Vermarktungsaktivitäten konnten in 2011 Grundstücke im Wert von 2.456.776,00 € veräußert werden. Hierunter befinden sich auch das Grundstück für das Kölner Studentenwerk zur Erstellung von studentischen Apartments, das denkmalgeschützte Magazin, der Wasserturm sowie der Handwerkerhof im gewerblichen Bereich.

Vermarktungskonzept für die Gewerbegrundstücke:

In der Sitzung vom 17.10.2011 entschied der Rat über das von der Neuen Bahnstadt Opladen vorgelegte Vermarktungskonzept für die Veräußerung der Gewerbegrundstücke auf dem Gelände der Neuen Bahnstadt Opladen. Dabei handelt es sich um Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtgröße von 73.000 m² zu einem sich ergebenden Gesamtkaufpreis von insgesamt mindestens 9.350.000 €.

Vermarktung 2012:

Ende 2012 starteten die privaten Bauherren auf elf Baustellen. Im selben Jahr realisierten die Beierlorzer und Homann GbR sowie die Altstadtfunken-Turm-gmbH die Sanierung und Neunutzung des Magazins und des Wasserturms. Die neue bahnhstade opladen GmbH bezog im Januar 2012 im Magazin ihre neuen Büros.

Die Ausschreibung für das ehemals denkmalgeschützte Kesselhaus lief bis Ende Dezember 2012.

Wohngrundstücke:

Insgesamt wurden Wohngrundstücke in 2012 mit 19.849 m² zu einem Preis von 5.672.083,50 € verkauft.

Vermarktung Gewerbegrundstücke:

Auch die Entwicklung im Gewerbegebiet schreitet voran: Elf kleine und mittelständische Betriebe sind im Handwerkerhof angesiedelt.

Vermarktung 2013:

Die Vermarktung der Wohn- und Gewerbegrundstücke wurde in 2013 mit großem Erfolg fortgeführt.

Wohngrundstücke:

In 2013 wurden Grundstücke für Wohnnutzungen mit einem Verkaufserlös in Höhe von 1.928.330,00 € realisiert. Darunter befinden sich die großen Baugrundstücke für ein Mehrfamilienhaus gegenüber dem Magazin sowie das Wohn- und Geschäftshaus an der Bahnstadtchaussee gegenüber den Hallen an der Torstraße und das Grundstück für studentisches Wohnen. Weiterhin wurden drei kleinere Baugrundstücke für Einfamilienhäuser verkauft.

In 2014 wurde das Grundstück an einen privaten Investor für das Bauvorhaben u. a. für Eltern von jungen Menschen mit Behinderungen und ergänzenden Wohnungen durchgeführt.

Vermarktung Gewerbegrundstücke:

In 2013 wurden insgesamt fünf Grundstücke an gewerbliche Interessenten verkauft, worunter ein Grundstück mit knapp 30.000 m² den größten Anteil einnahm. Insgesamt wurden Verkaufserlöse in Höhe von 3.865.175,00 € realisiert.

Vermarktung 2014:

Die Vermarktung der Wohn- und Gewerbegrundstücke wurde in 2014 fortgeführt. Es wurden Verkaufserlöse in Höhe von 2,87 Mio. € realisiert. Der Schwerpunkt der Vermarktung liegt nunmehr auf der gewerblichen Vermarktung, da bis auf ein Wohngrundstück alle Grundstücke für eine Wohnnutzung, die auf ehemaligen städtischen Grundstücken möglich waren, veräußert sind.

Vermarktung 2015:

Die Vermarktung der Grundstücke auf dem Gelände der Neuen Bahnstadt Opladen wurde in 2015 fortgeführt. Es wurden Vermarktungserlöse in Höhe von 2.247.426 € realisiert. Drei Grundstücke wurden für gewerbliche Nutzungen verkauft. Weiterhin erfolgte der Verkauf des Kesselhauses in der Grünen Mitte und der Besitzübergang für die Nutzergenossenschaft zum Zwecke der Errichtung von 55 Wohneinheiten wurde realisiert.

Vermarktung 2016:

In 2016 wurden KAG-Beiträge in Höhe von 598.370,54 € vereinnahmt.

Vermarktung 2017:

Die Vermarktung der Gewerbegrundstücke erfolgte mit vier Grundstücken zu 1.832.541,50 €. Weiterhin wurde das letzte Wohnbaugrundstück zu 217.230,00 € verkauft.

Vermarktung 2018:

Es wurde ein Gewerbegrundstück zum Preis von 179.833,96 € verkauft.

Vermarktung 2019:

In 2019 wurde ein Gewerbegrundstück zum Preis von 219.977,05 € verkauft.

Vermarktung 2020

In 2020 wurden Gewerbegrundstücke auf der Ostseite zum Preis von 327.000 € verkauft. Auf der Westseite wurden Wohnungsbaugrundstücke zum Preis von 4.471.425 € verkauft.

Campus Leverkusen - übergeordnete Planungskosten:

Im Hinblick auf den erfolgten Zuschlag für die Ansiedlung eines Campus Leverkusen der Fachhochschule Köln (neu: Technische Hochschule Köln) auf dem Gelände der Neuen Bahnstadt Opladen erfolgten zusätzliche Planungsleistungen durch die ARGE in Bezug auf Anpassungen im Bereich Grünes Kreuz und Werkstättenstraße. Mit der Technischen Hochschule wird ein wichtiger Impuls für die weitere Entwicklung des Geländes der Neuen Bahnstadt Opladen gesetzt.

In 2010 lobte der BLB als Bauherr für die Fachhochschule den Generalplanerwettbewerb in enger Kooperation mit der Stadt Leverkusen, der nbso und der Regionale 2010 aus. Die Regionale Agentur hatte erfolgreich die Förderung des Wettbewerbs durch Stadterneuerungsmittel erreicht. Die Fördermittel wurden über das Treuhandvermögen der nbso bereitgestellt. Der Eigenanteil wurde durch die Stadt Leverkusen bereitgestellt. Weiterhin bewilligte der RP Köln die Mittel für die Wettbewerbsbetreuung durch das Büro Scheuven und Wachten.

In 2011 wurde das Büro augustinundfrankarchitekten, Berlin, als Preisträger mit der Vorplanung für den Campus Leverkusen durch den BLB beauftragt. Die Neue Bahnstadt Opladen begleitet die Planung und führt die Verhandlungen mit BLB und DB AG über die notwendigen Erschließungsmaßnahmen.

In 2012 wurde an der Fertigstellung der Entwurfsplanung für den Campus Leverkusen weitergearbeitet. Im selben Jahr erfolgte der Antrag auf Abriss der für den Neubau des Campus Leverkusen notwendigen Hallenteile.

Das Wohnen direkt am Campus unterstützt das Kölner Studentenwerk: Der Wettbewerb für ein Studentenhaus mit ca. 65 Apartments wurde in 2012 abgeschlossen.

In 2013 begann der Bau- und Liegenschaftsbetrieb mit den vorbereitenden Maßnahmen zum Abbruch der südlichen Halle für die Fachhochschule, Fakultät 11, der Fachhochschule Köln. Parallel dazu legte das Kölner Studentenwerk den Bauantrag für das Studentenhaus vor. Dieser wurde vom ersten Preisträger des Wettbewerbes für das Studentenhaus erarbeitet.

In 2014, 2015 und 2016 wurden die Ausführungsplanung, Genehmigungsplanung und Vergabe für den Neubau durch das beauftragte Architekturbüro augustinundfrankarchitekten, Berlin, fortgeführt.

Im Dezember 2015 erteilte die Bezirksregierung Köln die Baugenehmigung für das Projekt.

Seit 2017 und Fortsetzung in 2020 befindet sich der Campus Leverkusen im Bau.

Städtebauliche Maßnahmen West:

In 2013 erfolgte nach durchgeführtem beschränktem Wettbewerb die Beauftragung des Aachener Stadtentwicklungsbüros Heinz Jahnen Pflüger (HJP) mit der Ausarbeitung der Bebauungspläne für die Westseite. Für die Westseite fasste der Bau- und Planungsausschuss für die Bebauungspläne Nr. 208/II „Opladen - neue bahnstadt opladen - Westseite“ und Nr. 208/II „Opladen - neue bahnstadt opladen - Westseite - Neue Bahnallee“ die Aufstellungsbeschlüsse. Zunächst wird der Bebauungsplan für die Haupterschließungsstraße „Europa-Allee“ erstellt. Hierzu erfolgte in 2013 die Beauftragung von wichtigen Gutachten (z. B. Artenschutzkartierung).

In 2013 wurde das VOF-Verfahren zur Beauftragung des Ingenieurbüros für die Planung der Europa-Allee erfolgreich durchgeführt.

In 2014 erfolgte die Bearbeitung der Bebauungspläne Nr. 208 A/II, III "Opladen - nbso/Westseite - Neue Bahnallee und Alkenrath - westlich Schlebuschrath" sowie Nr.

208 B/II "Opladen - nbso/Westseite - Quartiere". Für den Bereich Quartiere erstellte das Büro HJP das städtebauliche Konzept, das der Bürgerschaft in mehreren Informationsveranstaltungen vorgestellt wurde. Parallel dazu erfolgte die Vorbereitung der Ausschreibung zur Umsetzung der Ausgleichsmaßnahme in Schlebuschrath. Für die neue Bahnallee wurde das Büro Obermeyer mit der Erstellung der Planung (bis zur Genehmigungsplanung) beauftragt. Ein entsprechender Förderantrag wurde bei der Bezirksregierung Köln eingereicht.

In 2015 wurden die Bebauungspläne Nr. 208 A/II, III "Opladen - nbso/Westseite - Neue Bahnallee und Alkenrath - westlich Schlebuschrath" sowie Nr. 208 B/II "Opladen - nbso/Westseite - Quartiere" fortgeführt.

Für die städtebauliche Planung des B-Plans Quartiere erfolgte die Vergabe und Erarbeitung folgender Gutachten:

- Lärmschutzgutachten
- Verkehrsgutachten
- Bodenuntersuchung
- Verträglichkeitsstudie Einzelhandel

Für den Bebauungsplan zum Bau der Europa-Allee (ehem. Arbeitstitel Neue Bahnallee) erfolgte der Satzungsbeschluss zum 11.05.2015. Es wurden zwei Änderungsverfahren durchgeführt.

Im August 2015 erfolgte die bauliche Herrichtung der Ausgleichsmaßnahme in Schlebuschrath mit einem Ersatzhabitat für die geschützte Kreuzkröte als Voraussetzung zur planerischen Entwicklung des Baugebietes Westseite Quartiere.

Baufeldfreimachung und Bau Europa-Allee mit Lärmschutzwand:

Für die Europa-Allee erfolgte der Abschluss der Leistungsphase 3 und die Beauftragung der Leistungsphase 4 durch das Büro Obermeyer. In 2018 erfolgte der Baubeginn und in 2019 die Fortsetzung des Baus für die Europa-Allee und die Lärmschutzwand.

In 2019 wurde an der neu entstehenden Europa-Allee eine Eichen-Allee gepflanzt. Ebenso wurde die Lärmschutzwand ab Henkelmännchen-Platz als begrünte Wand mit wildem Wein bepflanzt. Zuvor wurde die Baufeldfreimachung für das Gesamtgelände abgeschlossen.

Mitte 2020 wurde die Lärmschutzwand fertiggestellt, die Europa-Allee befindet sich (auch coronabedingt) weiter im Bau und wird Anfang 2021 fertiggestellt und für den Verkehr freigegeben.

Bau Fahrradparkhaus - Umbau Rampe West an der Bahnhofsbrücke:

Auf der Westseite wird im Auge des Rampenabgangs von der Bahnhofsbrücke ein Fahrradparkhaus errichtet. Auf insgesamt drei Ebenen entsteht Platz für insgesamt 420 Fahrräder und fünf Lasten-/Sitzfahrräder. In 2019 erfolgten Planung und Vorbereitung der Ausschreibung. In 2020 wurde das Fahrradparkhaus ausgeschrieben und die Vergabe vorbereitet. Mitte März 2021 erfolgt der Baubeginn.

Freianlagen:

In 2019 erfolgte der Ausbau der Freianlagen zwischen Brückenpark und dem Henkelmännchen-Platz mit hoher Aufenthaltsqualität. Daran anschließend erfolgte der Baubeginn für den neuen Brückenpark mit Spiel- und Klettermöglichkeiten.

Die Freianlagen befanden sich 2020 weiterhin im Bau. Die Fertigstellung erfolgt voraussichtlich Mitte 2021.

Planung für den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB):

Die Neue Bahnstadt Opladen betreute die Planung zur Verlegung des ZOB an den neuen Standort direkt an der Bahnbrücke. Diese Planungsbegleitung umfasste die Leistungsphasen 1 bis 3.

In 2016, 2017 und 2018 erfolgte die Fortführung der Änderungsverfahren für den Bebauungsplan Nr. 208 A/II, III "Opladen - nbso/Westseite - Neue Bahnallee und Alkenrath - westlich Schlebuschrath" sowie den Bebauungsplan Nr. 208 B/II "Opladen - nbso/Westseite - Quartiere".

In 2019 erfolgte die Aufstellung der 3. Änderung zum Bebauungsplan Nr. 208 B/II "Opladen - nbso/Westseite - Quartiere" für das Fahrradparkhaus. Parallel dazu erfolgte die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 240/II "Opladen - nbso/Quartier westlich des Bahnhofs" zur Realisierung des Bahnhofsquartiers.

Die Anlage ZOB wurde im September 2020 planmäßig fertiggestellt und eröffnet.

Vermarktung West:

In 2017 wurde mit der Vermarktung der Wohnungsgrundstücke der Stadt Leverkusen begonnen. Im Rahmen eines dialogorientierten Investorenauswahlverfahren wurde mit der Vermarktung des Bahnhofsquartiers begonnen.

In 2018 wurden die Verkaufsverhandlungen zu den Wohnbaugrundstücken sowie den Gewerbe- und Sondergebietsflächen fortgeführt.

In 2019 wurden die Kaufvertragsverhandlungen zu den Wohnungsbaugrundstücken und dem Grundstück für das Bahnhofsquartier sowie die Dienstleistungsflächen fortgeführt. Es wurden Verkaufserlöse in Höhe von 4.347.628 € realisiert.

In 2020 wurden die Kaufvertragsverhandlungen für das Bahnhofsquartier und Teile des Dienstleistungsquartiers abgeschlossen und die Verträge notariell beurkundet. Bis zum Erreichen des Planungsrechts durch Satzung sind die Verträge schwebend unwirksam.

Verhandelt wurde der Kaufvertrag für das nördlichste Wohnbaufeld. Der Abschluss ist für 2021 geplant.

Öffentlichkeitsarbeit:

In 2010 wurden der Projekttag, der Tag der Architektur und zahlreiche Führungen auf dem Gelände der Neuen Bahnstadt Opladen durchgeführt. Dadurch wurde die Finanzierung von Werbematerial, Agenturkosten mit vorlaufendem Wettbewerb sowie Veranstaltungs- und Durchführungskosten erforderlich.

In 2011 und 2012 wurden erfolgreich Baubörsen (2011) zur Vermarktung der Flächen sowie Projektstage durchgeführt. Weiterhin beteiligte sich die Neue Bahnstadt Opladen an der Messe Expo-Real.

In 2013 wurde im Bahnhofsgebäude Opladen die bahnstadt-info eröffnet. An diesem Ort werden Informationen und Veranstaltungen für die Bürgerschaft durchgeführt. Dieser Platz dient als Treffpunkt und Ausgangspunkt für Führungen auf der Westseite. Weiterhin wurden in 2013 erfolgreich der Projekttag und die Beteiligung an der Veranstaltung „Tag der Architektur“ durchgeführt. Es erfolgte ebenso die Beteiligung an der Messe Expo-Real.

In 2014 wurden die Veranstaltungen in der bahnstadt-info erfolgreich fortgeführt und dienten insbesondere auch dazu, die Kommunikation zur Bahnhofsbrücke und zur Gütergleisverlegung zu unterstützen. Hinzu kam in 2014 die Vorstellung der ersten städtebaulichen Entwürfe für die Westseite, die ebenfalls in der bahnstadt-info erfolgte. Der Projekttag, zahlreiche Führungen über das Gelände und die Beteiligung an der Messe Expo-Real in München waren ebenso wichtige Bestandteile in 2014.

In 2015 erfolgten die Neueröffnung der Bahnstadt-Info an der Freiherr-vom-Stein-Straße und die erfolgreiche Durchführung von zahlreichen Veranstaltungen. Insbesondere wurde in 2015 erstmalig der Tag der Städtebauförderung für die Stadt Leverkusen von der Neuen Bahnstadt Opladen ausgerichtet. Begleitet wurden diese Maßnahmen durch zahlreiche Führungen über das Gelände. Im April 2015 fanden eine erstmalige Beteiligung an der Messe Polis in Düsseldorf und eine erneute Beteiligung an der Messe ExpoReal in München statt.

In 2016 erfolgte ebenfalls die Beteiligung an den Messen Polis und ExpoReal. Erstmals wurde in 2016 im Mai der Tag der Städtebauförderung durchgeführt. Im September 2016 erfolgte die Durchführung des Brückenfestes.

In 2017, 2018 und 2019 wurde die Öffentlichkeitsarbeit mit Messebeteiligungen fortgeführt.

In 2020 wurde die Pressearbeit fortgeführt, allerdings eingeschränkt durch die Coronapandemie.

Projektsteuerung:

In 2010, 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015 wurde das Projekt Neue Bahnstadt Opladen durch das Büro Zerna mit der Projektsteuerung begleitet. In 2016 erfolgte die Umfirmierung von Zerna in Höcker Project Managers GmbH (HPM) und die Beauftragung wurde in 2017, 2018, 2019 und 2020 fortgeführt.

Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage:

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2020 T€ 133 (Vorjahr: T€ 136).

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 4 (Vorjahr: T€ 5); Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2020 getätigt T€ 3 (Vorjahr: T€ 2). Dem stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 4 (Vorjahr T€ 2) gegenüber.

Zum 31.12.2020 bestehen Forderungen gegen die Stadt Leverkusen aus laufenden Verrechnungen von T€ 14 (Vorjahr: T€ 64). Die Weiterberechnungen von Personal- und Sachkosten an die Stadt Leverkusen ist in den §§ 6 und 11 des Dienstleistungsvertrags zwischen der Stadt Leverkusen und der Gesellschaft geregelt.

Zum Abschlussstichtag waren liquide Mittel von T€ 108 (Vorjahr: T€ 63) auf den Geschäftskonten der Gesellschaft vorhanden.

Das Eigenkapital betrug zum Jahresende T€ 32 (24,1% der Bilanzsumme) gegenüber T€ 33 (24,3 % der Bilanzsumme) im Vorjahr. Die kurzfristigen Fremdmittel betragen zum Bilanzstichtag T€ 101 (Vorjahr: T€ 103) und enthalten Rückstellungen (T€ 77, Vorjahr: T€ 76) und kurzfristige Verbindlichkeiten (T€ 24, Vorjahr: T€ 27).

Finanzlage:

Vor allem die Verminderung der Forderungen gegen die Stadt Leverkusen (T€ -50) und der sonstigen Verbindlichkeiten (T€ -6) haben zu einem Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und einer Erhöhung des Finanzmittelbestands um T€ 45 auf T€ 108 am 31.12.2020 (Vorjahr: T€ 63) geführt.

Ertragslage:

Die Gesellschaft erzielte in 2020 Umsatzerlöse mit der Stadt Leverkusen aus der Weiterberechnung von Sach- und Personalkosten in Höhe von T€ 724 (Vorjahr: T€ 770) gemäß den Regelungen des Dienstleistungsvertrags zur Vorbereitung und Durchführung der Stadtumbaumaßnahme „Neue Bahnstadt Opladen“ zwischen der Gesellschaft und der Stadt Leverkusen. Weitere Erlöse wurden, wie im Vorjahr, in 2020 nicht erzielt.

Den betrieblichen Erträgen von T€ 724 (Vorjahr: T€ 770) stehen betriebliche Aufwendungen von T€ 720 (Vorjahr: T€ 766) gegenüber, so dass das Betriebsergebnis in 2020 T€ 4 (Vorjahr: T€ 4) beträgt. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern von T€ 5 (Vorjahr: T€ 4) ergibt sich ein Jahresergebnis von T€ -1 (Vorjahr: T€ 0).

Die Gesellschaft beschäftigte in 2020 unverändert 7 Mitarbeiter.

Risiko-/Chancen- und Prognosebericht

Unternehmenszweck der Gesellschaft ist die Entwicklung des Geländes der Neuen Bahnstadt Opladen. Die mit der Erfüllung dieses Gesellschaftszweckes entstehenden Aufwendungen werden der Gesellschaft von der Stadt Leverkusen erstattet.

Durch den mit der Stadt Leverkusen abgeschlossenen Dienstleistungsvertrag sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten. Solange die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen durch die Stadt Leverkusen erstattet werden, liegen keine entwicklungsbeeinträchtigenden Tatsachen vor.

Im Jahr 2021 sollen vor allem folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

Westseite und Brücken

- Fortführung der Änderungsverfahren zu den Bebauungsplänen Nr. 208 A/II, III "Opladen - nbso/Westseite - Neue Bahnallee und Alkenrath - westlich Schlebuschrath" (Satzungsbeschluss) und Bebauungsplan Nr. 208 B/II "Opladen - nbso/Westseite - Quartiere", Satzungsbeschluss Bebauungsplan Nr. 240/II "Opladen - nbso/Quartier westlich des Bahnhofs"
- Weiterbau der Europa-Allee mit Lärmschutzwand
- Fertigstellung des Grünen Bandes und Henkelmännchen-Platz
- Fertigstellung Brückenpark
- Fortführung der Bürgerberatung in den ehemaligen Wupsi-Räumen in der Bahnstadt-Info bis Juni 2021 in der Freiherr-vom-Stein-Straße, Führungen, Veröffentlichungen und Pressearbeit. Führungen und Bürgerberatungen sind derzeit aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen nicht möglich.
- Endausbau der Gehwege an der Bahnstadtchaussee und Werkstättenstraße
- Vermarktung des Grundstücks SO2.3, Werkstättenstraße auf der Ostseite sowie Kaufverträge für die beiden letzten Grundstücke im Gewerbegebiet
- Genehmigung und Verträge für die Tunnelverlängerung bis zur Werkstättenstraße
- Bau des Fahrradparkhauses
- Abschluss der letzten Kaufverträge für die Wohnungsgrundstücke auf der Westseite
- Vermarktung der Gewerbegrundstücke auf der Westseite
- Vermarktung der restlichen Wohnbaugrundstücke auf der Westseite
- Rückbau der Technik im BASA Gebäude und Abriss desselben
- Baufeldfreimachung Kita-Grundstück

Durch die Fortführung des Dienstleistungsvertrages mit der Stadt Leverkusen werden auch im Jahr 2021 die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen durch die Stadt Leverkusen erstattet, so dass wieder mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird.

Wichtige unternehmensbezogene Aussagen in Bezug auf die Corona-Krise

Der Wirtschaftsplan, der ausschließlich die Personal- und Sachkosten der Gesellschaft umfasst, wird wie prognostiziert 2020 erfüllt. Es werden sich zukünftig hierzu nur kleinere Abweichungen ergeben. Personell gibt es zurzeit keine Einschränkungen.

Auswirkungen werden für das Treuhandvermögen erwartet. Dieses ist im Haushalt der Stadt Leverkusen abgebildet. Für das Jahr 2021 ist eine Bautätigkeit in Höhe von ca. 4,2 Mio. € vorgesehen. Weiterhin sind durch Veräußerung von Grundstücken Einnahmen in Höhe von ca. 17,4 Mio.€ für das Jahr 2021 eingeplant. Nach vorsichtiger Schätzung ist davon auszugehen, dass das Bauvolumen für 2021 erreicht wird, allerdings ein Großteil der Verkaufserlöse erst in den Folgejahren realisiert werden kann. Dies betrifft in den Auswirkungen insbesondere den Haushalt der Stadt Leverkusen. Die Baumaßnahmen werden durch Mittel des Bundes und des Landes gefördert. In Absprache mit der Bezirksregierung Köln wurde vereinbart, dass Ende Januar des Jahres 2021 eine Übersicht der Baumaßnahmen erstellt wird, die voraussichtlich nicht im Rahmen der Verwendungsfristen gemäß Zuwendungsbescheide umgesetzt werden können. Auf dieser Grundlage werden mit der Bezirksregierung Köln in Abstimmung mit dem Städtebauministerium angepasste Verwendungsfristen vereinbart.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung gem. § 108 Absatz 3 Nr. 2 GO NW:

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung des Geländes der Neuen Bahnstadt Opladen.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Dieser wird durch eine entsprechende Aufgabenerledigung auch tatsächlich eingehalten. Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes durchgeführt.

Leverkusen, 31. März 2021

gez.
Alfonso Lopez de Quintana
Geschäftsführer

gez.
Andreas Schönfeld
Geschäftsführer

Radio Leverkusen GmbH & Co. KG

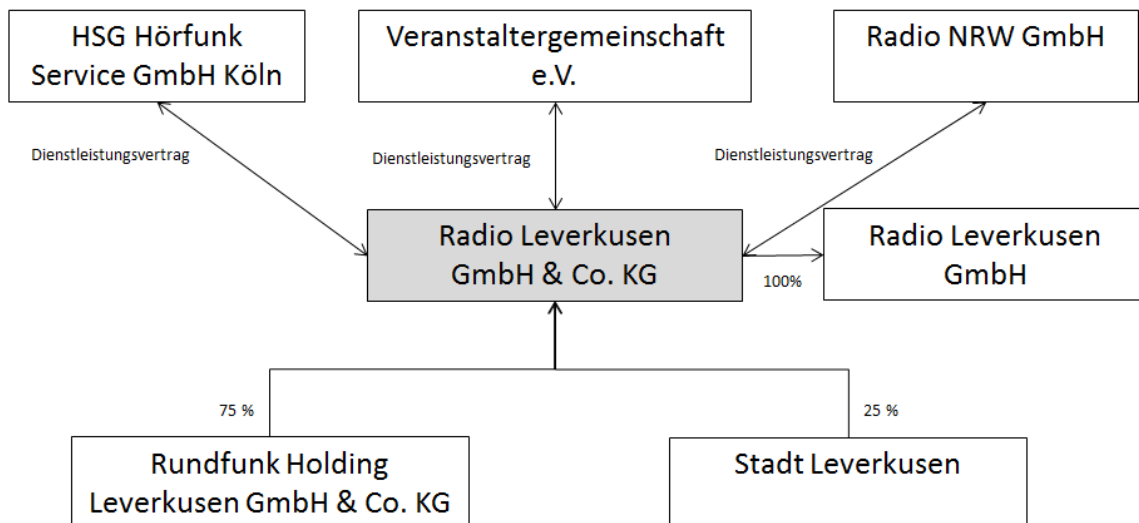


Anschrift: Breidenbachstr. 19 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0221/499670 0221/4996799	E-Mail/Internet: redaktion@radioleverkusen.de www.radioleverkusen.de
Gründung: 16. Juni 1989	Gesellschafter: <u>Komplementärin:</u> Radio Leverkusen GmbH, Leverkusen <u>Kommanditisten:</u> Stadt Leverkusen Rundfunk-Holding Leverkusen GmbH & Co. KG Kommandit- gesellschaft Leverkusen	Kapitalanteile: 0,00 € 0% 76.693,78 € = 25% 230.081,35 € = 75% 306.775,13 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb des lokalen Rundfunks ergeben: <ul style="list-style-type: none"> • die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk in der Stadt Leverkusen e.V. zur Verfügung zu stellen • der Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk in der Stadt Leverkusen e.V. die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel im vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen • für die Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk in der Stadt Leverkusen e.V. den in § 24 Abs. 4 Satz 1 Landesrundfunkgesetz (LRG NRW) genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen • Hörfunkwerbung zu verbreiten Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Geschäftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.		
Geschäftsführung: Radio Leverkusen GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dietmar Henkel.		

Besetzung der Organe zum 31.12.2020

<p>Gesellschafter-versammlung:</p> <p>Vorsitz: Herr Beig. Marc Adomat</p>	<p>Mitglieder:</p> <p>Frau BM Heike Bunde Herr Beig. Marc Adomat (Verwaltung)</p>	<p>Stellvertretende Mitglieder:</p> <p>Rh. Frank Schönberger Herr Bernd Hibst</p>
---	--	--

Beteiligungsstruktur Radio Leverkusen



Bilanz

AKTIVA	31.12.2020	31.12.2019		Passiva	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR			EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Kapitalanteile der Kommanditisten	306.775,13	306.775,13
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.532,00	4.240,00		II. Verlustsonderkonten der Kommanditisten	72.930,77	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	2.252,57	2.252,57			233.844,36	306.775,13
	8.784,57	6.492,57		B. RÜCKSTELLUNGEN		
II. Sachanlagen				1. Steuerrückstellungen	7.820,00	9.318,46
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.154,00	65.201,00		2. Sonstige Rückstellungen	62.002,55	47.209,80
					69.822,55	56.528,26
III. Finanzanlagen				C. VERBINDLICHKEITEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	25.564,59		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.717,01	23.266,65
	93.503,16	97.258,16		2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	377.653,88	363.788,35
B. UMLAUFVERMÖGEN				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37,76	43,26
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				4. Sonstige Verbindlichkeiten	45.787,15	41.621,43
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	608.906,21	660.177,94			450.195,80	428.719,69
2. Sonstige Vermögensgegenstände	48.538,76	31.016,04				
	657.444,97	691.193,98				
II. Kassenbestand						
	139,38	310,94				
	657.584,35	691.504,92				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						
	2.775,20	3.260,00				
	753.862,71	792.023,08			753.862,71	792.023,08

Radio Leverkusen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Leverkusen

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	998.336,78	1.277.697,37
2. Sonstige betriebliche Erträge	15.195,65	14.317,96
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32,02	83,32
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.335,35	28.364,93
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.039.637,76	1.147.600,87
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.458,07	7.680,17
7. Steuern vom Ertrag	0,00	15.609,01
8. Ergebnis nach Steuern	-72.930,77	92.677,03
9. Sonstige Steuern	0,00	32,00
10. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-72.930,77	92.645,03
11. Belastung / Gutschrift auf Gesellschafterkonten	-72.930,77	92.645,03
12. Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0,00	0,00

Lagebericht 2020

Radio Leverkusen GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Leverkusen

I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Gesellschaft Radio Leverkusen GmbH & Co. KG handelt es sich um eine sogenannte Betriebsgesellschaft im Sinne des Landesrundfunkgesetzes NRW.

Die Betriebsgesellschaft ist eine der beiden Säulen im lokalen Rundfunkmodell NRW. Daneben gibt es als zweite Säule die sogenannte Veranstaltergemeinschaft, ein e.V., der Inhaber der Sendelizenz und verantwortlich für die journalistischen Inhalte ist.

Die Betriebsgesellschaft trägt die Kosten der Veranstaltergemeinschaft, insbesondere die Personalkosten der Redaktion und erhält im Gegenzug im Rahmen eines tauschähnlichen Vorgangs das Vermarktungsrecht für zweimal 5 Minuten Sendezeit je Stunde.

Mit der Vermarktung der 5-minütigen Werbezeiten hat die Betriebsgesellschaft für das lokale Werbefenster die HSG Hörfunk Service GmbH, Köln, beauftragt. Das 5-minütige nationale Werbefenster wird vom Mantelprogrammzulieferer Radio NRW GmbH über die RMS Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, vermarktet.

Neben der Vermarktung der Werbezeiten ist die Betriebsgesellschaft für die Bereitstellung der Sende- und Übertragungstechnik, das Marketing und allgemeine Verwaltungsaufgaben verantwortlich. Auch für diese Aufgaben hat die Betriebsgesellschaft einen Dienstleistungsvertrag mit der HSG Hörfunk Service GmbH geschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

a. Lage der Gesellschaft

Der Werbemarkt in Deutschland stagniert im Jahr 2020 insgesamt leicht unter Vorjahresniveau. Die Tageszeitungen weisen einen Umsatzgewinn von +4,6 % aus. TV-Werbeerlöse sinken zum Vorjahr um 1,8 %. Die Internetwerbeumsätze (Desktop) sinken zum Vorjahr um 3,0 %, im Bereich Mobile steigen sie jedoch um +21,3%. Die Gattung Radio erzielte 2020 bei den Bruttowerbeerlösen einen Umsatzverlust von 2,3 %.

Die Betriebsgesellschaft Radio Leverkusen schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Fehlbetrag von TEUR 73 ab und liegt damit um TEUR 166 unter dem Vorjahresergebnis. Das mit TEUR 64 geplante Ergebnis wird um TEUR 137 unterschritten.

Die lokalen, regionalen sowie nationalen Werbeumsätze, die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquiriert werden, sind im Wesentlichen coronabedingt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 189 gesunken (25,7 %).

Die Vertriebsprovision aus der nationalen Werbung des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW GmbH sind in 2020 um TEUR 83 (17,3 %) auf TEUR 395 gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum Vorjahr um TEUR 108 (9,4 %) auf TEUR 1.040 gesunken. Die Kosten der Veranstaltergemeinschaft betragen in 2020 TEUR 478 und lagen damit um TEUR 37 unter dem Vorjahr. Die Dienstleistungskosten der HSG Hörfunk Service GmbH sind um TEUR 20 auf TEUR 172 gesunken.

b. Liquidität und Finanzstruktur

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist noch gesichert. Das Eigenkapital von TEUR 234 entspricht einer Eigenkapitalquote zum 31.12.2020 von 31,0 %.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel zur Fortführung des laufenden Geschäftsbetriebes.

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2021 plant die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von TEUR 179.

Die lokalen und regionalen Werbeumsätze sind mit TEUR 538 geplant. Die Vertriebsprovisionen von Radio NRW sind mit TEUR 294 geplant.

IV. Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW.

Über die Jahre waren die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten bislang durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden. Die Märkte werden aber zunehmend enger. Immer mehr Wettbewerber konkurrieren um die Werbe-Etats der Kunden (Digitalvermarktung). Zudem ändert sich das Mediennutzungsverhalten, besonders in der jungen Zielgruppe (14-29 Jahre). Hier halbieren sich teilweise in der Gattung Hörfunk innerhalb eines Jahres die Hörerzahlen. Hierdurch schwanken die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzenden Hörer-Reichweiten aus den E.M.A.-Messungen im März und Juli eines Jahres immer stärker und können zu Erlösrissen führen.

Deshalb hat die Geschäftsführung ein Projekt zur Stabilisierung der Sendergruppe der Rheinland Kombi Köln (Radio Leverkusen und sechs weitere Partnersender) aufgesetzt. Durch eine intelligente Cloud-Technik sollen Programmsynergien gebündelt werden, welche perspektivisch zu Kostenreduktionen im Honorar- und Personalbereich führen sollen.

Massive Risiken für die Umsatzentwicklung in 2021 resultieren zu allererst aus dem andauernden Lockdown zur Bekämpfung der Ausbreitung des Corona Virus. Sollten die Maßnahmen über einen Zeitraum von mehreren Monaten gelten, könnten die geplanten Umsatz-Ziele, vor allem im Lokalgeschäft, nicht gehalten werden.

Leverkusen, 1. April 2021

Geschäftsführung

Sitz/Anschrift: Robert-Blum-Straße 8 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/86687-00 0214/86687-24	E-Mail/Internet: info@reloga.de www.reloga.de
Entstehung: Zum 31.12.2017 bestand aufgrund der nachhaltigen Überschreitung der Größenmerkmale gemäß § 293 HGB erstmalig die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses.	Gesellschafter der RELOGA Holding GmbH & Co. KG (Mutterunternehmen): Stadt Leverkusen (50%) Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV) (50 %) <u>Beteiligungen:</u> Tochterunternehmen: <ul style="list-style-type: none"> • RELOGA GmbH • Bergische Erddeponiebetriebe GmbH • Deponie Großenscheidt GmbH Gemeinschaftsunternehmen: <ul style="list-style-type: none"> • Returo Entsorgungs GmbH • REVEA GmbH • RSV Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH assoziiertes Unternehmen: <ul style="list-style-type: none"> • Lämmle Recycling GmbH • Bergische Wertstoff-Sammel-GmbH (Verkauf ab 08.01.2020 an AVEA und BAV von 5,11 % der Geschäftsanteile zu 17.142,19 € (= 1 Anteil)) • RELOGA-Geiger Beteiligungs GmbH (ab 07.10.2020) 	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020
der Firma RELOGA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Aktiva :	€	€	€	<u>Vorjahr</u> T€	Passiva :	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Kommanditkapital	2.000.000,00		2.000,0
1. Firmenwert	23.612,00			47,2	II. Kapitalrücklagen Kommanditisten	3.185.446,46		3.196,4
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>71.286,00</u>	94.898,00		40,7	III. Bilanzgewinn Kommanditisten	4.933.051,19		4.160,6
					IV. Anteile im Fremdbesitz	<u>528.843,77</u>	10.647.341,42	408,3
II. Sachanlagen					B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		3.451.613,77	3.451,6
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	442.764,32			539,2	C. Rückstellungen			
2. Technische Anlagen und Maschinen	116.754,00			171,0	1. Steuerrückstellungen	74.519,50		53,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.416.671,50			4.677,1	2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.297.586,71</u>	1.372.106,21	1.314,7
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>25.118,00</u>	5.001.307,82		0,0	D. Verbindlichkeiten			
III. Finanzanlagen					1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.715.317,39		4.489,3
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	2.511.640,92			1.773,8	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	6.592,29		7,1
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	262.363,98			291,9	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	362.957,78		411,0
3. Sonstige Ausleihungen	<u>10.000,00</u>	<u>2.784.004,90</u>	7.880.210,72	10,0	4. Sonstige Verbindlichkeiten -davon aus Steuern € 101.517,45 -davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00	<u>1.021.941,77</u>	4.106.809,23	1.122,0
B. Umlaufvermögen					F. Latente Steuern		385.242,00	163,9
I. Vorräte								
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	68.873,41			102,9				
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>3.675,00</u>	72.548,41		15,3				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.954.656,74			3.677,6				
2. Forderungen gegen Gesellschafter	104.708,21			33,3				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	431.307,53			73,0				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>951.252,24</u>	5.441.924,72		1.233,0				
IV. Kassenbestand, Postgiroguthaben Guthaben bei Kreditinstituten		<u>6.496.515,77</u>	12.010.988,90	8.057,6				
C. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>71.913,01</u>	<u>34,8</u>				
			<u>19.963.112,63</u>	<u>20.778,4</u>			<u>19.963.112,63</u>	<u>20.778,4</u>

Konzern RELOGA Holding GmbH & Co. KG
Leverkusen

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		35.248.225,28	36.289,7
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (Vorjahr: Verminderung)		-11.640,00	-9,7
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>266.560,31</u>	<u>249,0</u>
		35.503.145,59	36.529,0
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.044.474,71		1.077,8
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>18.534.994,09</u>	19.579.468,80	19.589,7
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	6.822.176,30		6.564,0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -davon für Altersversorgung € 356.861,98	<u>1.845.989,56</u>	8.668.165,86	1.744,1
6. Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen		1.786.546,58	2.056,9
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>4.809.950,85</u>	<u>4.765,6</u>
8. Betriebsergebnis		659.013,50	730,9
9. Gewinnanteile aus assoziierten Unternehmen	737.795,21		319,2
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.896,73		11,0
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.233,13		1,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>63.314,06</u>	682.611,01	67,6
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>478.770,64</u>	<u>372,9</u>
14. Ergebnis nach Steuern		862.853,87	621,6
15. Sonstige Steuern		<u>57.307,81</u>	<u>61,5</u>
16. Jahresüberschuss		805.546,06	560,1
17. Gewinnvortrag		4.160.634,96	3.631,0
18. Anteil fremder Gesellschafter am Jahresüberschuss		<u>-33.129,83</u>	<u>-30,5</u>
19. Bilanzgewinn		<u>4.933.051,19</u>	<u>4.160,6</u>

RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Rahmenbedingungen

Die RELOGA Holding GmbH & Co. KG (RELOGA) ist ein in der Abfallwirtschaft und Logistik tätiges Unternehmen, das überwiegend in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 28601 eingetragen.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die RELOGA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung von Stoffströmen sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist und damit einen unmittelbaren Vorteil für die Einwohner der Gebiete der Gesellschafter erbringt.

Alleinige Kommanditisten der RELOGA Holding GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

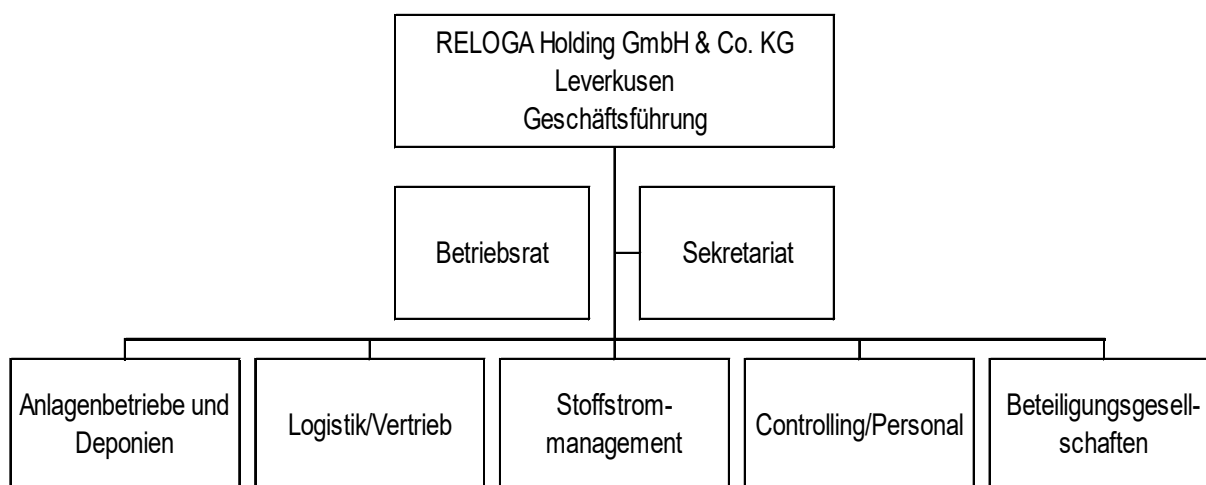
Als Holdinggesellschaft werden im Wesentlichen die Umsätze mit den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften realisiert. Durch Leitung von Stoffströmen zur Auslastung der Anlagen der kommunalen Beteiligungen trägt die Gesellschaft zur Zweckerreichung bei.

Die RELOGA Holding GmbH & Co. KG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- RELOGA GmbH (100 %)
- Deponie Großenscheidt GmbH (100 %)
- Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (52,8 % nach Verrechnung eigener Anteile)
- Returo Entsorgungs GmbH (50 %)
- REVEA GmbH (50 %)
- RSV Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH (50 %)
- Geiger-Reloga Beteiligungs GmbH (50%)
- Lämmle Recycling GmbH (42,5 %)

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der RELOGA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden für die Tochter- und Beteiligungsunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Der Bereich Controlling/Personal ist der RELOGA Holding GmbH & Co. KG organisatorisch zugeordnet und übernimmt dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

III. RELOGA Unternehmensbereiche

Die RELOGA-Gruppe lässt die operativen Tätigkeiten durch ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erbringen. Die Bereiche Anlagenbetriebe und Deponien werden durch die Bergische Erddeponiebetriebe GmbH und die Deponie Großenscheidt GmbH, der Bereich Logistik/Vertrieb wird durch die RELOGA GmbH und die REVEA GmbH abgedeckt.

Der Bereich Stoffstrommanagement, der organisatorisch der RELOGA Holding zugeordnet ist, hat die Aufgabe Mengen für die bedarfsgerechte Auslastung der Anlagen zu beschaffen. Außerdem ist der Bereich für die Vermarktung der Wertstoffe zuständig. Darüber hinaus wird hierüber die Returo Entsorgungs GmbH gesteuert.

Der Konzern hat im Jahr 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 806 T€ erwirtschaftet

IV. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2020

IV.1. Anlagenbetriebe und Deponien

Der Entsorgungsmarkt im Segment der mineralischen Abfälle war wie im Vorjahr auch in 2020 durch eine kontinuierlich starke Nachfrage geprägt. Die Corona-Pandemie hat in diesem Segment keine spürbaren Marktveränderungen bewirkt. Die Kapazitäten der Entsorgungsanlagen sind weitgehend ausgeschöpft, die Kosten für die Entsorgung von Abfällen sind deutlich angestiegen.

In dem Bereich der Kontingentvermarktung ist für das Jahr 2020 ein deutlicher Rückgang des Umsatzes und des Ergebnisbeitrages zu verzeichnen. Die Deponie Lüderich wurde Ende 2019 geschlossen, im Jahr 2020 wurden nur noch Rekultivierungsmaßnahmen durchgeführt. Auch die Deponie Leppe wurde seit Mitte des Jahres wegen der erschöpften Kapazitäten nur noch in sehr geringem Umfang bedient. Sie ist zum Ende des Jahres 2020 ebenfalls geschlossen worden.

Die Bergische Erddeponiebetriebe GmbH hat im Geschäftsjahr 2020 drei Standorte betrieben. Dabei handelt es sich im Rahmen einer Rekultivierung um eine Steinbruchverfüllung in Nümbrecht-Büschhof, um eine Erddeponie in Kürten-Herrscherthal sowie die im Juni 2019 in Betrieb genommene Erddeponie in Gummersbach-Flaberg. Die Führung der Betriebsstätten wird nicht vom Unternehmen selbst durchgeführt. Die Betriebsführung erfolgt durch die Firma Bau- und Recycling Jacobs KG (Nümbrecht-Büschhof), die Tiefbau Lemm GmbH (Kürten-Herrscherthal) und die T.S. Kemmerich GmbH (Gummersbach-Flaberg). Die Annahmemenge bei Bodenaushub liegt im Geschäftsjahr 2020 mit 99.300 m³ leicht unter der Menge des Vorjahres (2019: 103.500 m³).

Bei der Deponie Großenscheidt GmbH wurden im Jahr 2020 37.894 m³ Bodenaushub (Vorjahr 40.929 m³) und 8.441 m³ Bauschutt (Vorjahr 9.583 m³) angenommen. Zusätzlich wurden 3.588 m³ Boden für Rekultivierungsmaßnahmen angenommen.

Der durch die Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH geplante Bau einer Aufbereitungsanlage für Schlacken aus Müllverbrennungsanlagen ist an dem ursprünglich geplanten Standort nicht genehmigungsfähig. Alternative Standorte in unmittelbarer Nähe werden derzeit auf Eignung geprüft. Die Schlacken wurden stattdessen durch die RSV in andere Anlagen abgesteuert.

IV.2. Logistik/Vertrieb

Eine insgesamt gute Geschäftsentwicklung der Wirtschaft hat in 2020 zu einer stabilen Auftragslage der vertrieblichen und logistischen Einheiten geführt.

Im Containerdienst der RELOGA GmbH haben sich durch die Corona-Pandemie Verschiebungen im Bereich der Abfallherkünfte ergeben. Während sich das Mengenaufkommen in einzelnen Branchen durch zeitweilige Produktionsstillstände spürbar verringerte, stieg das Aufkommen in anderen Branchen und im Privatkundengeschäft leicht an.

Der Containerdienst der RELOGA GmbH konnte seine Wirtschaftlichkeit weiter steigern. Am Markt konnten kostendeckende Preissteigerungen durchgesetzt werden. Da durch die Schließung der Deponien Lüderich Ende 2019 und Leppe Ende 2020 wesentliche ortsnahe Entsorgungsmöglichkeiten für mineralische Abfälle entfallen sind, wurden für die Bestandskunden Kapazitäten in weiter entfernten Partneranlagen bereitgestellt und die Logistik entsprechend umgestellt.

Das Geschäft an den Wertstoffhöfen im Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis entwickelte sich in 2020 weiter positiv, Annahmemengen und Umsätze konnten gesteigert werden.

IV.3. Stoffstrommanagement

Das Stoffstrommanagement hat rd. 337.000 t thermisch behandelbare und rd. 550.000 t mineralische Abfälle akquiriert und im Rahmen seiner Tätigkeiten den Verwertungs- und Beseitigungsanlagen zugeführt. Daneben wurden unter anderem rd. 48.000 t Altpapier, rd. 2.500 t Alttextilien, rd. 11.700 t Metalle und rd. 6.100 t Elektroaltgeräte vermarktet.

Die Returo Entsorgungs GmbH hat für das Müllheizkraftwerk Leverkusen und die MVA Bonn im Jahr 2020 ca. 101.000 t Abfälle zur thermischen Behandlung akquiriert. Die genannten Tonnagen sicherten jederzeit die Vollauslastung in den Verwertungsanlagen. Zusätzlich wurden rund 6.600 t Abfälle für die Gewerbeabfallsortieranlage der AVEA akquiriert.

Aus dem Bereich der Kompostierungsanlagen und der Vergärungsanlage wurden rund 55.800 t Kompostprodukte, Biomasse und flüssiger Gärrest vermarktet. Daneben konnten 25.300 t Altholz zu Biomassekraftwerken geliefert werden.

V. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für den Konzern stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2020	2019
	in T€	in T€
Erträge	36.250	36.860
Aufwendungen	35.444	36.300
Jahresüberschuss	806	560

Im Einzelnen setzen sich die Erträge aus folgenden Positionen zusammen:

	2020	2019
	in T€	in T€
Umsatzerlöse	35.248	36.290
Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-11	-10
Sonstige betriebliche Erträge	267	249
Gewinnanteile aus assoziierten Unternehmen	738	319
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1
Gesamt	36.250	36.860

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2020	2019
	in T€	in T€
Materialaufwand	19.580	20.667
Personalaufwand	8.668	8.308
Abschreibungen	1.787	2.057
Zinsaufwendungen	63	68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.810	4.766
Steuern	536	434
Gesamt	35.444	36.300

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
	in T€	in T€
Löhne und Gehälter	6.822	6.564
Soziale Abgaben	1.846	1.744
Gesamt	8.668	8.308

V.2. Vermögenslage

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Kommanditkapital	2.000	2.000	0
Kapitalrücklagen Kommanditisten	3.185	3.196	-11
Bilanzgewinn Kommanditisten	4.933	4.161	772
Anteile im Fremdbesitz	529	408	121
Bilanzielles Eigenkapital	10.647	9.765	882

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** in Höhe von 3.452 T€ setzt sich zusammen aus der RELOGA GmbH (2.243 T€), der REVEA GmbH (304 T€), der Returo Entsorgung GmbH (542 T€) und der Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (363 T€).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 1.298 T€ betreffen im Wesentlichen Rekultivierungsaufwendungen, Urlaubs- und Überstundenansprüche, ausstehende Kostenrechnungen, Jahresabschluss und ATZ-Verpflichtungen.

Die **Verbindlichkeiten** setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen- und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein von der AVEA GmbH & Co. KG gewährtes Darlehen (Restbuchwert in Höhe von 654 T€) enthalten.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage des Konzerns werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt.

V.3.1. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die **Eigenkapitalrentabilität** zum 31.12.2020 bezogen auf das Eigenkapital ohne Jahresüberschuss 2020 beträgt 8,3 % (Vorjahr: 6,1 %).

Die **Umsatzrentabilität** beträgt 2,3 % (Vorjahr: 1,5 %).

Die **Eigenkapitalquote** des Konzerns liegt zum 31.12.2020 bei rd. 53 % (Vorjahr rd. 47 %).

V.3.2. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 4.005 T€ (3.299 T€ aus Verbindlichkeiten und 706 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 6.497 T€ zu 3.299 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu 197 % durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

V.3.3. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2020	31.12.2019
	in T€	in T€
Eigenkapital	10.647	9.765
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	1.474	1.362
Summe	12.121	11.127
Anlagevermögen	7.880	7.551
Anlagendeckungsgrad in %	153,8	147,4

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Im Rahmen ihrer Aktivitäten und aufgrund der schnellen Veränderungen in der Branche sowie bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen ist der Konzern einer Vielzahl von Unternehmensrisiken ausgesetzt.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft verfolgt das Ziel, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten, damit drohende Schäden und eine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft abgewendet werden können.

Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie gehören starke Nachfrage- und Preis-Schwankungen im Bereich der Wertstoffvermarktung und der Nachfrage am Markt für thermisch zu behandelnde Abfälle. Ein möglicher Stillstand im Bereich des produzierenden Gewerbes kann zu einem allgemeinen Mengenrückgang auf dem Abfallmarkt führen.

Nach einer Normalisierung der Pandemie-Situation wird für die Folgejahre wieder mit einer wirtschaftlichen Erholung und damit verbunden auch wieder mit deutlich steigenden Abfallmengen gerechnet.

Zur Eindämmung des Risikos werden von der Gesellschaft zentrale Gegenmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise Einrichtung eines Krisenstabes, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen, Einschränkung von Dienstreisen sowie Beobachtung der derzeitigen Lage zur Festlegung weiterer Maßnahmen.

Das Risikomanagementsystem wird laufend dahingehend überprüft, ob die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden und dokumentierten Risiken vollständig dargestellt sind. Die zum 31.12.2020 bestehenden Risiken führten bisher zu keiner Bestandsgefährdung.

VII. Prognosebericht

Die seit 2019 gültige Gewerbeabfallverordnung hat zu einer anhaltenden Verschiebung von Abfallströmen zu Sortier- und Vorbehandlungsanlagen geführt. Durch die Nutzungsmöglichkeit der Anlagen der AVEA und die Kooperationen mit Partneranlagen kann die RELOGA Ihren Kunden auch weiterhin attraktive Angebote bieten.

Wir erwarten nach heutigem Erkenntnisstand, dass auch im Jahr 2021 aufgrund der Corona-Krise mit Erlösausfällen im Bereich der thermisch behandelbaren Abfälle und in der Vermarktung von Wertstoffen zu rechnen sein wird. Bei den mineralischen Abfällen, im Bereich der Logistik und im Bereich der Wertstoffhöfe wird mit einer nur leichten Beeinträchtigung gerechnet.

Bedingt durch die Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden werden weiterhin erhöhte Aufwendungen entstehen. Außerdem wird erwartet, dass das Risiko von Forderungsausfällen ansteigt.

Die Abfalltransporte zwischen den AVEA-Anlagen werden von den drei Logistik-Niederlassungen der RELOGA GmbH auch in 2021 planmäßig und kostenoptimiert fortgeführt.

Die REVEA GmbH wird auch in 2021 ihre Abfallsammelaufträge planmäßig durchführen. Im Jahr 2021 stehen Ausschreibungen für kommunale Abfallsammelaufträge in der Gemeinde Kürten und der Erfassung von Leichtverpackungen in der Stadt Leverkusen an, an denen sich die REVEA beteiligen wird.

Bei der Bergischen Erddeponiebetriebe GmbH hat die Rekultivierungsmaßnahme zur Steinbruchverfüllung Nümbrecht-Büschhof eine genehmigte Laufzeit bis 2035. Die Verfüllung des Steinbruchs Lindlar-Eremitage ist bis 2076 abzuschließen. Die im April 2015 im Betrieb gegangene Erddeponie Kürten-Herrscherthal wird voraussichtlich 2021 endgültig verfüllt sein. Bei der Deponie Flaberg gehen wir von einer Laufzeit bis 2025 aus.

Die neu erteilte Genehmigung des Oberbergischen Kreises für die Deponie Großenscheidt GmbH sichert die Entsorgungsmöglichkeiten für Bodenaushub und Bauschutt im nördlichen Bereich bis Ende 2032. Hier steht noch ein Restvolumen von ca. 360.000 m³ zur Verfügung (Stand 20.12.2020).

Die Returo Entsorgungs GmbH strebt auch in den kommenden Jahren eine an den Bedürfnissen orientierte Belieferung der Müllverwertungsanlagen in Bonn und Leverkusen an.

Die Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH wird bis zur Fertigstellung der geplanten Aufbereitungsanlage weiterhin als Makler am Markt tätig sein.

Die Geiger-Reloga Beteiligungs GmbH wird die Geschäftstätigkeit in 2021 aufnehmen. Der Umfang hängt dabei vom Erwerb und der Verwaltung von Unternehmensbeteiligungen ab.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 sieht im Konzern ein Ergebnis in Höhe von rund -170 T€ (einschließlich Anteil fremder Gesellschafter) vor. Bei der Planung wurde eine vorsichtige Abschätzung der durch die Corona-Pandemie verursachten Ergebnisbelastungen vorgenommen.

Leverkusen, den 07.05.2021

RELOGA Holding GmbH & Co. KG

RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -

Sitz/Anschrift: Robert-Blum-Straße 8 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/86687-00 0214/86687-24	E-Mail/Internet: info@reloga.de www.reloga.de
Beginn der Kommanditgesellschaft: 21. Juli 2011 Notarvertrag (Umwandlung im Wege des Formwechsels der AVEA Logistik Verwaltungsgesellschaft mbH in die RELOGA Holding GmbH & Co. KG)	Gesellschafter: <u>Kommanditisten:</u> Stadt Leverkusen Bergischer Abfallwirtschaftsverband (BAV) <u>Komplementärin:</u> RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (ohne Kapitalanteil)	Kapitalanteile: 1.000.000 € = 50% <u>1.000.000 € = 50%</u> <u>2.000.000 € = 100%</u>
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: <p>Gegenstand des Unternehmens sind die Leitung von Stoffströmen sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist. Damit erbringt sie einen unmittelbaren Vorteil für die Einwohner der Gebiete der Gesellschafter.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, gleichartige oder ähnliche Unternehmen errichten, bestehende Unternehmen erwerben, sich an diesen beteiligen, diese pachten sowie die Geschäftsführung solcher Unternehmen übernehmen.</p> <p>Die gesetzten Ziele der RELOGA sind: Sicherstellung zuverlässiger, umweltgerechter und preiswerter Entsorgungsmöglichkeiten im gewerblichen Entsorgungssegment gegenüber dem bestehenden Kundenkreis zu gewährleisten, neue Kunden akquirieren sowie Synergien zwischen den Beteiligungen nutzen.</p>		
Geschäftsführung: RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH Leverkusen, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hans-Jürgen Sprokamp.		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafterversammlung: 12 Mitglieder: 4 Rat, 2 Verwaltung, 6 BAV Vorsitz: Herr LR Stephan Santelmann Stellv. Vorsitz: Herr OB Uwe Richrath	Mandatsträger der Stadt: Rh. Stefan Hebbel Rh. Frank Schönberger Herr OB Uwe Richrath Rh. Andreas Bokeloh Rh. Karl Schweiger Frau Beig. Andrea Deppe	

<p>Aufsichtsrat:</p> <p>24 Mitglieder: 7 Rat, 1 Verwaltung, 8 BAV, 8 Arbeitnehmervertreter</p> <p>Vorsitz: Rh. Tim Feister</p> <p>stellv. Vorsitz: Herr Axel Osterberg</p>	<p>Mandatsträger der Stadt :</p> <p>Rf. Ina Biermann-Tannenberger Rh. Tim Feister Herr Alexander Finke Herr Ali Asrout Rh. Dirk Danlowski Rh. Andreas Keith Herr Peter Gollan Herr Alexander Beig. Lünenbach</p>	<p>Weitere Aufsichtsratsmitglieder:</p> <p><u>Arbeitnehmervertreter:</u> Herr Ingo Kemmerich Frau Elke Biskupek Herr Mathias Soergel Herr Daniel Richter Frau Martina Rahn Herr Jens Marmann Frau Meike Schuh-Hrenek Frau Andrea Hagemann</p>
---	---	--

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	2.108.665,89	2.089.016,12
2. Sonstige betriebliche Erträge	56.981,38	47.886,36
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-7.012,21	-8.932,96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-103.329,75</u>	<u>-101.594,62</u>
	-110.341,96	-110.527,58
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.042.289,00	-1.002.259,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 61.554,62 (Vj: EUR 60.094,94)	<u>-252.126,71</u>	<u>-218.695,32</u>
	-1.294.415,71	-1.220.954,46
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-24.584,00	-32.460,91
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-519.887,11	-711.344,18
7. Erträge aus Beteiligungen	171.119,47	151.427,41
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.757,31	22.324,60
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen:	826,46	753,17
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31.640,88	-34.496,79
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-34.301,93	-12.422,79
12. Ergebnis nach Steuern	336.178,92	189.200,95
13. Sonstige Steuern	-2.346,60	-6.081,45
14. Jahresüberschuss	333.832,32	183.119,50

RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

I. Rahmenbedingungen

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die RELOGA Holding GmbH & Co KG den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung von Stoffströmen sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist und damit einen unmittelbaren Vorteil für die Einwohner der Gebiete der Gesellschafter erbringt. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 28601 eingetragen.

Alleinige Kommanditisten der RELOGA Holding GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Als Holdinggesellschaft werden im Wesentlichen die Umsätze mit den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften realisiert. Durch Leitung von Stoffströmen zur Auslastung der Anlagen der kommunalen Beteiligungen trägt die Gesellschaft zur Zweckerreichung bei.

RELOGA Holding GmbH & Co. KG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- RELOGA GmbH (100 %)
- Deponie Großenscheidt GmbH (100 %)
- Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (51 %)
- Returo Entsorgungs GmbH (50 %)
- REVEA GmbH (50 %)
- RSV Rheinische Schlacke Verwertungs GmbH (50 %)
- Geiger-Reloga Beteiligungs GmbH (50 %)
- Lämmle Recycling GmbH (42,5 %)

II. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2020 hat die RELOGA Holding GmbH & Co. KG im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen kaufmännische Dienstleistungen für Ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie Stoffstrommanagementleistungen durchgeführt. Die Corona-Pandemie hat im Jahresverlauf nur geringfügige Auswirkungen auf das Geschäft gezeigt. Es sind geringe Mehraufwendungen im Bereich der Hygieneausstattung angefallen, dafür sind andere Kosten wie zum Beispiel Reisekosten nahezu vollständig entfallen. Da die mit den Tochter-

und Beteiligungsgesellschaften vereinbarten Erlöse für die Geschäftsbesorgungen vollständig erzielt worden sind, ergibt sich ein deutlich überplanmäßiges Betriebsergebnis. Zusammen mit den Beteiligungserträgen hat die Gesellschaft im Jahr 2020 bei einem Umsatz von 2,1 Mio. € einen Jahresüberschuss in Höhe von 334 T€ erwirtschaftet.

Das Stoffstrommanagement hat rd. 337.000 t thermisch behandelbare und rd. 550.000 t mineralische Abfälle akquiriert bzw. im Rahmen seiner Tätigkeiten den Verwertungs- und Beseitigungsanlagen zugeführt. Daneben wurden unter anderem rd. 48.300 t Altpapier, rd. 2.500 t Alttextilien, rd. 11.700 t Metalle und rd. 6.100 t Elektroaltgeräte vermarktet.

Aus dem Bereich der Kompostierungsanlagen und der Vergärungsanlage wurden rund 55.800 t Kompostprodukte, Biomasse und flüssiger Gärrest vermarktet. Daneben konnten ca. 25.300 t Altholz zu Biomassekraftwerken geliefert werden.

III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

III.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2020	2019	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Erträge	2.352	2.311	2
Aufwendungen	2.018	2.128	-5
Jahresüberschuss	334	183	83

Im Einzelnen setzen sich die Erträge aus folgenden Positionen zusammen:

	2020	2019	Veränderung in
	in T€	in T€	%
Umsatzerlöse	2.109	2.089	1
Sonstige betriebliche Erträge	57	48	19
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	23	-35
Erträge aus Beteiligungen	171	151	13
Gesamt	2.352	2.311	2

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus der Geschäftsbesorgung enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus Sachbezügen und Erträge aus Schadensfällen enthalten.

Die Erträge aus Beteiligungen und andere Finanzanlagen enthalten Gewinnausschüttungen der Returo Entsorgungs GmbH in Höhe von 171 T€.

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind Zinsen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 14 T€ berücksichtigt.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2020	2019	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Materialaufwand	110	110	0
Personalaufwand	1.294	1.221	6
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	57	67	-15
Sonstige betr. Aufwendungen	520	711	-27
Steuern	37	19	95
Gesamt	2.018	2.128	-5

Die übrigen Aufwendungen beinhalten insbesondere Geschäftsbesorgungskosten, Jahresabschlusskosten sowie Beratungskosten.

Im Geschäftsjahr 2020 waren in der RELOGA Holding GmbH & Co. KG, ohne den Geschäftsführer, durchschnittlich 14 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 15) beschäftigt.

III.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2020 ist von 8.728 T€ um 81 T€ auf 8.809 T€ angestiegen.

Auf der Aktivseite sind die Ausleihungen durch Tilgungen um rund 76 T€ gesunken, gleichzeitig sind die liquiden Mittel um 415 T€ angewachsen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 259 T€ gesunken.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 7.430 T€ um 334 T€ auf 7.764 T€ durch den Jahresüberschuss in Höhe von 334 T€ erhöht.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Kapitalanteile der Kommanditisten	2.000	2.000	0
Kapitalrücklage	3.192	3.192	0
Gewinnvortrag	2.238	2.055	183
Jahresüberschuss	334	183	151
Bilanzielles Eigenkapital	7.764	7.430	334

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 162 T€ betreffen im Wesentlichen die Jahresabschlussprüfung, Urlaubs- und Überstundenansprüche, sowie weitere Personalarückstellungen.

Die **Verbindlichkeiten** setzen sich im Wesentlichen aus Darlehen in Höhe von 654 T€, aus der Umsatzsteuer in Höhe von 107 T€, der Lohnsteuer in Höhe von 30 T€, aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 16 T€, aus Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von 8 T€ sowie aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 42 T€ zusammen.

III.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

III.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	2020	2019
	in T€	in T€
+ Jahresüberschuss	334	183
+ Abschreibungen	25	32
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-8	33
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	1	18
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	242	72
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	-184	76
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	410	414
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	0	-2
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	276	440
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-213	0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	66	438
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-60	-60
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-60	-60
- Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	416	792
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.086	1.294
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.502	2.086

III.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die **Eigenkapitalrentabilität** beträgt 4,3 % (Vorjahr: 2,4 %).

Die **Umsatzrentabilität** beträgt 15,8 % (Vorjahr: 8,7 %).

Die **Eigenkapitalquote** beträgt 88,1 % (Vorjahr: 85,1 %).

III.3.3. Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 450 T€ (265 T€ aus Verbindlichkeiten und 185 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide

Mittel, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 3.056 T€ zu 450 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu 679 % durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

III.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2020	31.12.2019
	in T€	in T€
Eigenkapital	7.764	7.430
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	595	656
Summe	8.359	8.086
Anlagevermögen	5.737	5.828
Anlagendeckungsgrad in %	145,7	138,7

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

IV. Risikobericht

Im Rahmen ihrer Aktivitäten und aufgrund der schnellen Veränderungen in der Branche sowie bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft einer Vielzahl von Unternehmensrisiken ausgesetzt.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft verfolgt das Ziel, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten, damit drohende Schäden und eine Bestandgefährdung für die Gesellschaft abgewendet werden können. Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie Risiken gehören starke Nachfrage- und Preis-Schwankungen im Bereich der Wertstoffvermarktung und der Nachfrage am Markt für thermisch zu behandelnde Abfälle. Ein möglicher Stillstand im Bereich des produzierenden Gewerbes kann zu einem allgemeinen Mengenrückgang auf dem Abfallmarkt führen. Nach einer Normalisierung der Pandemie-Situation wird für die Folgejahre wieder mit einer wirtschaftlichen Erholung und damit verbunden auch wieder mit deutlich steigenden Abfallmengen gerechnet.

Zur Eindämmung des Risikos werden von der Gesellschaft zentrale Gegenmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise Einrichtung eines Krisenstabes, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen, Einschränkung von Dienstreisen sowie ständiger Beobachtung der Lage zur Festlegung weiterer Maßnahmen.

Das Risikomanagementsystem wird laufend dahingehend überprüft, ob die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden und dokumentierten Risiken vollständig dargestellt sind. Die zum 31.12.2020 bestehenden Risiken führten bisher zu keiner Bestandsgefährdung.

V. Prognosebericht

Wir gehen nach heutigem Erkenntnisstand davon aus, dass in der Gesellschaft im Jahr 2021 aufgrund der fortdauernden Corona-Pandemie weiterhin nur mit geringen Auswirkungen (Beteiligungserträge) zu rechnen ist. Mögliche Auswirkungen werden sich eher in den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften widerspiegeln.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 sieht Umsatzerlöse in der RELOGA Holding GmbH & Co. KG in Höhe von 2,1 Mio. € sowie ein Jahresergebnis von 98 T€ vor.

VI. Chancen und Risiken

Die RELOGA Holding erzielt nur Erträge aus der Erledigung kaufmännischer Dienstleistungen für Ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Deshalb ist der Fortbestand der Gesellschaft letztendlich von der Entwicklung der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften abhängig.

Insgesamt sehen wir für unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften gute Chancen, weiterhin am Entsorgungsmarkt erfolgreich tätig zu sein.

Leverkusen, den 08.04.2021

RELOGA Holding GmbH & Co. KG

RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -

Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH

Anschrift: Scheidtweilerstr. 4 50933 Köln	Telefon/Fax: 0221/390-2306 0221/390-40073	E-Mail/Internet: rheinfähre@hgk.de www.hgk.de/leistungen/rheinfaeh re
Gründung: 21. November 1929	Gesellschafter: Stadt Leverkusen Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)	Kapitalanteile: 41.000 € = 50% 41.000 € = 50% 82.000 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen, Tieren, Fahrzeugen, Lasten und so weiter von einem Ufer des Rheines zum anderen zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf (der Betrieb eines Fährschiffes). Die Ausübung dieser wirtschaftlichen Betätigung erfolgt unter Beachtung des § 107 Abs. 1 GO NW.		
Geschäftsführung: Herr Norbert Di Raimondo		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafter- versammlung: 3 Mitglieder: 2 Stadt, 1 HGK Vorsitz: alternierend	Mandatsträger / Vertreter der Stadt: Rf. Regina Sidiropulos Herr OB Uwe Richrath Stellvertretende Mitglieder: Herr Frank Melzer Herr Bernd Hibst	

Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	6.501,00		9.823,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.083,00	54.584,00	40.613,00	50.436,00
		54.584,00		50.436,00
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Hilfs- und Betriebsstoffe		2.616,75		3.242,66
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.836,17		4.176,82	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	7.339,03	11.175,20	11.377,63	15.554,45
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		384.290,31		540.400,75
		398.082,26		559.197,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten		239,20		413,73
		452.905,46		610.047,59

Passiva

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	82.000,00	82.000,00
II. Kapitalrücklage	139.168,10	139.168,10
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	283.104,00	315.687,00
IV. Jahresfehlbetrag	-130.104,00	-32.583,00
	374.168,10	504.272,10
B. Sonstige Rückstellungen	34.966,17	39.439,76
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.483,96	50.953,56
– davon gegenüber Gesellschafter EUR 14.027,70 (i. Vj. EUR 0,00) –		
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 23.483,96 (i. Vj. EUR 50.953,56) –		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	19.644,70	13.511,17
– davon gegenüber Gesellschafter EUR 117,18 (i. Vj. EUR 0,00) –		
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 19.644,70 (i. Vj. EUR 13.511,17) –		
– davon aus Steuern EUR 9.294,00 (i. Vj. EUR 4.846,38) –		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 95,67 (i. Vj. EUR 0,00) –		
	43.128,66	64.464,73
D. Rechnungsabgrenzungsposten	642,53	1.871,00
	452.905,46	610.047,59

Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020		2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		549.163,48		670.902,29
2. Sonstige betriebliche Erträge		67.627,01		594,19
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	120.004,28		111.721,90	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	45.708,05	165.712,33	117.039,18	228.761,08
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	336.655,58		301.866,81	
b) Soziale Abgaben	77.803,80	414.459,38	70.242,09	372.108,90
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		9.814,44		9.492,10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		156.908,34		93.717,40
7. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag		-130.104,00		-32.583,00

Rheinfähre

Köln-Langel / Hitdorf GmbH

Lagebericht

2020

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Fährschiffes

„Fritz Middelanis“

Mit diesem Schiff betreibt die Gesellschaft die Beförderung von Personen und Fahrzeugen zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf.

Die Ausübung dieser wirtschaftlichen Betätigung erfolgt unter Beachtung des § 107 (1) GO NRW, da für das Betreiben der Fähre ein öffentliches Interesse besteht und die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Städte Köln und Leverkusen steht.

Die Verwaltung der Rheinfähre erfolgt durch die Häfen und Güterverkehr Köln AG auf der Grundlage des Dienstleistungsvertrages vom 15.1.1999/16.12.2015.

II. Wirtschaftsbericht

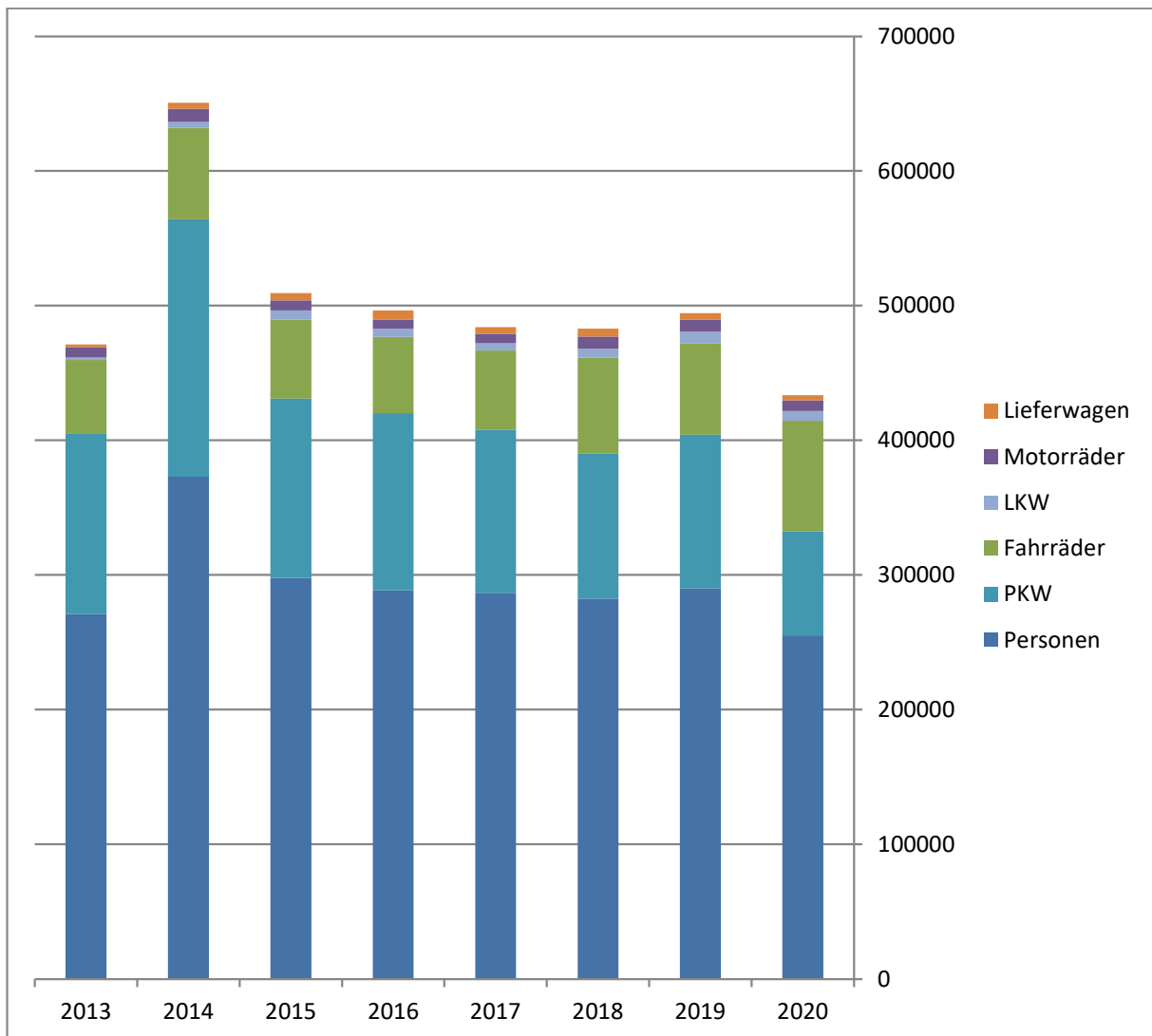
1. Geschäftsverlauf

Das Beförderungsaufkommen des Jahres 2020 ist im Vergleich zu 2019 um 12,35 % zurückgegangen. Die Reduzierung der LKW-Transporte von 8.778 auf 7.203 (-17,94 %), Lieferwagen (-23,59%) und die Reduzierung der PKW-Transporte von 114.200 auf 77.239 (-32,37 %) hatte an der Reduzierung des Beförderungsaufkommens den maßgeblichen Anteil. Einzig die Beförderung von Fahrrädern hat von 67.738 auf 82.184 um 21,33 % zugenommen, und damit die Reduzierung teilweise eingebremst. Die Beförderung von Motorrädern, (-10,77 %) und Personen (-12,02 %), ordnet sich im Bereich des allgemeinen Rückgangs ein.

Die Geschäftsentwicklung ist maßgeblich auf die Coronapandemie zurück zu führen. Das Geschäft der Fähre speist sich maßgeblich aus zwei Gruppen. Zum einen nutzen in der Woche Pendler die Fähre, zum anderen nutzen am Wochenende Ausflügler die Fähre. Viele Berufspendler sind aufgrund der Coronamaßnahmen im Homeoffice oder in Kurzarbeit. Pendler die kein Homeoffice oder Kurzarbeit haben, nutzen nicht die Fähre sondern die leere Autobahn. Nach Aussage des ADAC ist der Stau auf den Autobahnen in NRW zeitweise um 90 Prozent zurückgegangen. Die Gruppe der Wochenausflügler hat zwar zugenommen, kann aber den Einbruch der Pendler nicht ausgleichen. Um die Mannschaft zu schützen und feste Schichten einzuführen sind wir im April und Mai weiterhin im Winterfahrplan gefahren und haben die Anzahl der Passagiere auf der Fähre reduziert. Darüber hinaus hat die Änderung der Umsatzsteuer zu einer weiteren Belastung des Geschäftsergebnisses geführt. Die Preise der Fähre wurden einheitlich mit 7% Steuer kalkuliert, selbst mussten wir aber unterschiedliche Steuersätze zwischen 5% und 19% abführen. Die grundsätzlich notwendigen Preisanpassungen wurden aus wirtschaftlichen Erwägungen nicht durchgeführt.

Im Detail erbrachte die Gesellschaft in den letzten beiden Jahren folgende Beförderungsleistungen:

	Personen	Zweiräder	PKW	Lieferwagen/LKW
	Anzahl	Stück	Stück	Stück
2019	290.049	76.641	114.200	13.632
2020	255.180	90.128	77.239	10.912



Beförderungsaufkommen 2013-2020

Die Ausfallzeiten aufgrund technischer Störungen, z.B. durch Treibgut, das sich in den Antrieben verfangen hatte, betrug im Jahr 2020 rund 30 Betriebsstunden. Insgesamt ergab sich damit eine Verfügbarkeit der Fähre von 99,35 %. Weitere besondere Ereignisse oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Gesellschaft hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gegeben.

2. Lage des Unternehmens

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei Umsatz und Jahresergebnis die für die interne Steuerung verwendeten bedeutsamsten Leistungsindikatoren darstellen.

(a) Ertragslage

In den vergangenen Jahren (vor der Teilspernung der Leverkusener Autobahnbrücke) wurden Verluste der Gesellschaft durch Zahlungen der Gesellschafter ausgeglichen. Im Zuge der Autobahnsperrungen hatte sich die Ertragslage deutlich verbessert, so dass die Ausgleichszahlungen ausgesetzt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich die Ergebnisentwicklung im Jahr 2020. Neben dem Umsatzrückgang machten sich höhere Personalkosten bemerkbar. Die Umsatzerlöse sanken um 121.739 € (-18,15%) von 670.902 € auf 549.163 €. Mit der geringeren Zahl von Beförderungsfällen sank insbesondere das Umsatzvolumen der Beförderungsentgelte von 654.508 € auf 533.685 € um 120.823 € (-18,46 %).

Aufgrund eines versicherten Schadensfalles sind sowohl die Sonstigen betrieblichen Erträge als auch die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Der durchschnittliche Personalbestand in 2020 betrug 7 festangestellte Mitarbeiter.

Den Gesamterträgen von 616.790 € (Vorjahr 671.496 €) stehen Aufwendungen von 746.894 € (Vorjahr 704.079 €) gegenüber, so dass für 2020 ein Verlust von 130.104 € (2019: Verlust von 32.583 €) zu verzeichnen ist.

Durch die Coronavirus-Pandemie konnten die in Höhe von 653.000 € geplanten Umsatzerlöse sowie das geplante Ergebnis von -98.700 € nicht realisiert werden. Gegenüber dem Planergebnis haben geringere Instandhaltungsaufwendungen die rückläufigen Umsatzerlöse teilweise kompensiert.

(b) Vermögens- und Finanzlage

Für das Jahr 2020 ist eine Zahlung der Gesellschafter zum Ausgleich eines Verlustes unentbehrlich. Den Besonderheiten der Coronamaßnahmen und den daraus resultierenden Einschränkungen im Geschäftsbetrieb der Fähre ist durch eine Ausgleichszahlung der Gesellschafter Rechnung zu tragen.

Die Liquidität des Unternehmens war jederzeit sichergestellt.

Im laufenden Wirtschaftsjahr wurden Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 13.962 € getätigt.

Das Anlagevermögen ist zu 685,5% (im Vorjahr 999,8%) durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 82,6% (im Vorjahr 82,7%).

Der Jahresüberschuss/ -fehlbetrag im Verhältnis zum Eigenkapital (Eigenkapitalrentabilität) beträgt -34,8% (Vorjahr -6,5%).

III. Prognose,- Chancen- und Risikobericht

In den vergangenen Jahren hat sich die Abhängigkeit der Auslastung der Rheinfähre von der Befahrbarkeit der Autobahnbrücke entlang der A1 zwischen Köln und Leverkusen deutlich gezeigt. Änderungen von Gewichts- und Geschwindigkeitsbeschränkungen auf der Brücke wirken sich unmittelbar auf die Art und Zahl der Fahrgäste aus, die die Fähre zur Rheinquerung nutzen wollen, insbesondere werktags.

Die Autobahn GmbH hat die Fertigstellung der ersten Brücke für Ende 2023 vorgesehen.

Aus der beschränkten Befahrbarkeit der Autobahnbrücke ergeben sich Chancen auf eine weiterhin verbesserte Auslastung der Fähre und damit auf anhaltende Umsatz- und Ertragssteigerungen. Damit korrespondieren Risiken aus der ungewissen Dauer der Straßenverkehrsbeschränkungen und deren Umfang, die eine Planbarkeit der Mehrerlöse für die Fähre auf der Zeitschiene ausschließen. Aktuell wird bis Ende 2023 mit der Fertigstellung und Verkehrsfreigabe der ersten Hälfte der neuen Rheinbrücke gerechnet; die Fertigstellung der zweiten neuen Rheinbrücke ist bis 2027 geplant. Die Risiken von Umsatzausfällen infolge einer besseren Befahrbarkeit der Autobahnbrücke bewerten wir daher in den nächsten Jahren als gering.

Wie in den Vorjahren bestehen weiterhin die Chancen und Risiken aus der Wetterlage: Regenarme und warme Monate führen regelmäßig zu einem erhöhten Ausflugsverkehr, von dem die Fähre profitiert; verregnete Jahreszeiten bewirken das Gegenteil. Darüber hinaus wird der Fährverkehr nachteilig durch Hoch- und Niedrigwasser oder Stürme beeinflusst; insbesondere wenn dies - wie 2018 - zur Einschränkung der Schiffbarkeit des Rheins führt. Auch wenn die Jahre 2003 bis 2018 längere Niedrigwasserperioden brachten, halten wir das Risiko aus Wetter- und Klimaereignissen insgesamt für mittel. Im Januar 2021 hat ein Hochwasser zu einem Ausfall für 14 Tage gesorgt. Dies hatte Umsatzeinbuße von ca. 20.000 € zur Folge.

Die Coronavirus-Pandemie hat auch weiterhin eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf. Durch die seitens der deutschen Behörden beschlossenen Maßnahmen hat sich das Verkehrsaufkommen insgesamt stark verringert, was auch Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis der Gesellschaft hat. Die konkreten Auswirkungen

sind abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie und der getroffenen Maßnahmen. Das Risiko wird derzeit als mittel eingestuft.

Die Umsatzzahlen bis April 2021 zeigen leicht geringere Werte als im Jahr 2020 auf. Selbst ein sofortiges Aufheben der Maßnahmen würde wohl nicht zu einem sofortigen Wiederanstieg der Fahrgastzahlen führen. Aus diesem Grund ist auch für das Jahr 2021 mit einem Umsatz im Bereich von 500 T€ zu rechnen, bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans 2021 wurden noch Umsatzerlöse von 673 T€ angesetzt.

Der Wirtschaftsplan der Rheinfähre für 2021 weist einen Verlust von rund 98 T€ aus. Aufgrund der durch die Coronavirus-Pandemie veränderten Lage rechnen wir mit einem Jahresfehlbetrag in der Größenordnung von 250 T€.

Bei vergleichbaren Umsätzen wie im Jahr 2020 erwarten wir höhere Aufwendungen zur Instandhaltung des Fährschiffs und der Landungsanlagen sowie höhere Personalkosten infolge der durchgehenden Besetzung aller Stellen.

Mit Zustimmung der Gesellschafter führt die Gesellschaft umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an dem Fährschiff durch, um es auch in den zu erwartenden „schlechten Zeiten“ weiterhin einsatzfähig zu halten. Aus diesem Grund werden Werftaufenthalte, z.B. bei Eintritt eines Großschadens oder aus Anlass einer Hauptuntersuchung genutzt, um fällige oder zu erwartende Reparaturen durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2021 sind umfangreiche Arbeiten zur Sanierung der Schiffselektrik, der Aufbauten und zur Überholung der Motoren geplant. Diese sind notwendig um im Januar 2022 die anstehende Hauptuntersuchung (SUK) zu bestehen. Zu diesem Zweck wird die Fähre im vierten Quartal 2021 einen längeren Aufenthalt in der Werft haben.

Im Jahr 2021 sind Fremdleistungen zur Instandhaltung von 160 T€ sowie Investitionen für Werkzeuge und technische Betriebsmittel in Höhe von 5 T€ vorgesehen. Darüber hinaus ist die Anschaffung eines elektronischen Kassensystems für 5 T€ vorgesehen.

Eine Chance sehe ich zurzeit in einer neuen Förderrichtlinie zur nachhaltigen Modernisierung von Binnenschiffen. Diese Förderrichtlinie wird voraussichtlich im 3. Quartal 2021 verabschiedet. Sie kann die Modernisierung der Fähre finanziell ermöglichen.

IV. Fazit

Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Der langfristige Fortbestand - nach Beseitigung der Verkehrsbehinderungen auf der A 1 und der Mülheimer Brücke- ist allerdings abhängig von der Zuzahlung der Gesellschafter.

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2020 für die Rheinfähre - gemessen an der langfristigen historischen Entwicklung - negativ verlaufen. Die Gesellschaft hat einen erheblichen Verlust zu tragen, und muss die Alimentation der Gesellschafter in Anspruch nehmen.

Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH
Die Geschäftsleitung

Köln, den 31.05.2021

Norbert Di Raimondo

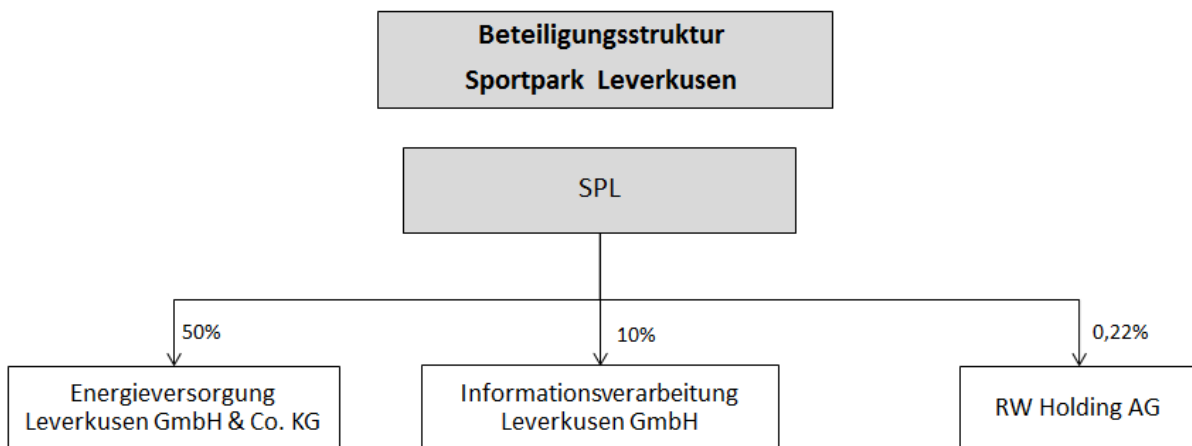
Sportpark Leverkusen



Anschrift: Bismarckstraße 125 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/406 5801 0214/406 5802	E-Mail/Internet: info@sportpark-lev.de www.sportpark-lev.de
Gründung: 24. April 1995 Ratsbeschluss zu einer neuen Betreiberform für die kommunalen Sportstätten mit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung SPL	Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Leverkusen (Der SPL ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung ohne eigen Rechtspersönlichkeit gem. § 114 GO NRW. Die Einrichtung wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen und als ein organisatorisch, verwaltungsmäßig und wirtschaftlich eigenständiger Betrieb der Stadt Leverkusen geführt)	Stammkapital: 10.225.837,62 €
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Zweck des Betriebes einschl. etwaiger Hilfs- und Nebenbetriebe sind: a) die Verwaltung, Unterhaltung und der wirtschaftliche Betrieb aller städtischer Bäder, der Ostermann-ARENA, der ehemaligen Eissporthalle (seit 01.07.2007 verpachtet als Fußballhalle „Soccer-CenTor“) sowie aller übrigen Sportstätten und die damit verbundene Förderung der Allgemeinheit unter anderem auf den Gebieten des/r öffentlichen Gesundheitswesens und –pflege sowie des Sports, b) die Planung des zukünftigen Bedarfs in dem unter a) genannten Bereich und dessen Realisierung, c) die Verpachtung/Vermietung von Betriebseinrichtungen an Dritte, d) der Abschluss von den Betriebszweck fördernden Geschäften.		
Betriebsleitung: Frau Nelly Schreiner		

Besetzung der Organe zum 31.12.2020

Betriebsausschuss:	Mandatsträger / Vertreter der Stadt:	Stellvertretende Mandatsträger / Vertreter der Stadt:
17 Mitglieder, 1 sachkundiger Einwohner, 1 sachkundiger Bürger	Rh. Rüdiger Scholz Rh. Tim Feister Rf. Kerstin Nowack Herr Matthias Itzwerth Herr Georg Wollenhaupt Frau BM Heike Bunde Rh. Oliver Ruß Frau Petra Haase Herr Reiner Ludewigs Rh. Gerd Wölwer Rf. Bettina Miserius Herr Dr. Stefan Pausch Rf. Barbara Trampenau Herr Manfred Heppner Herr Markus Michels Rf. Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens Kisikyol, Fatma	Rh. Frank Schmitz Herr BM Bernhard Marewski Rf. Gisela Schumann Frau Carolin Pöttsch Herr Ulrich Kämmerling Rh. Jens Fraustadt Rf. Eva-Ariane Koepke Herr Ali Asrout Herr Peter Bay Rf. Claudia Wiese Frau BM Zöhre Demirci Frau Michelle David Rh. Karl Schweiger Herr Michael Fritscher Herr Patrick Liese Rf. Valeska Hansen Herr Jannik Loose
Vorsitz: Rh. Tim Feiser		
stellv. Vorsitz: Frau BM Heike Bunde		
Sachkundiger Einwohner gem. § 58 Abs. 4 GO NRW mit beratender Stimme	Herr Fouad El Allali,	Herr Dardan Haliti.
Beratendes Mitglied gem. § 58 Abs. 3 GO NRW	Herr Karl-Josef- Weißenfels	Herr Carsten Trinks



Bilanz zum 31. Dezember 2020

Sportpark Leverkusen

Leverkusen

AKTIVA	31.12.2020	31.12.2019	PASSIVA		
	€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
– Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.491,04	16.455,40			
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	20.574.682,45	21.212.385,58			
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	2.327.681,97	2.327.681,97			
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.013.527,32	3.553.951,32			
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	303.314,82	352.136,02			
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	489.258,76	287.141,15			
	26.708.465,32	27.733.296,04			
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	11.491.285,04	11.491.285,04			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.583.143,37	13.548.879,15			
	25.074.428,41	25.040.164,19			
	51.791.384,77	52.789.915,63			
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke	312.007,63	312.007,63			
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	5.646,77	3.913,68			
	317.654,40	315.921,31			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.363,59	106.673,14			
2. Forderungen an die Stadt	6.274,08	110.206,51			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	638.684,19	784.396,23			
	666.321,86	1.001.275,88			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	280.869,78	359.479,98			
	1.264.846,04	1.676.677,17			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	218.093,84	187.997,15			
	53.274.324,65	54.654.589,95			
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital			10.225.837,62	10.225.837,62	
II. Rücklagen			30.257.468,86	30.257.468,86	
III. Verlust			-5.182.791,82	-3.916.167,08	
			35.300.514,66	36.567.139,40	
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens					
I. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen der öffentlichen Hand			6.630.438,55	6.699.482,15	
II. Sonderposten aus Zuweisungen Dritter			454.566,64	553.586,79	
			7.085.005,19	7.253.068,94	
C. Rückstellungen					
1. Steuerrückstellungen			154.046,00	88.218,00	
2. Sonstige Rückstellungen			470.882,50	487.935,80	
			624.928,50	576.153,80	
D. Verbindlichkeiten					
1. Erhaltene Anzahlungen			442.877,83	421.533,33	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)			442.877,83	421.533,33)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			329.757,70	462.003,71	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)			329.757,70	462.003,71)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt			9.334.543,05	9.225.261,32	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)			7.030.657,04	6.150.518,85)	
4. Sonstige Verbindlichkeiten			44.616,56	58.556,27	
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)			40.532,30	51.554,99)	
– davon aus Steuern (im Vorjahr)			38.648,84	29.386,12)	
			10.151.795,14	10.167.354,63	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			112.081,16	90.873,18	
	53.274.324,65	54.654.589,95	53.274.324,65	54.654.589,95	

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

**Sportpark Leverkusen
Leverkusen**

	€	€	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse			2.275.135,91	4.430.604,49
2. Sonstige betriebliche Erträge			2.455.660,99	2.930.390,35
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.916.116,60			-3.055.193,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-341.039,54</u>		-3.257.156,14	-427.433,83
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-3.568.085,34			-3.469.774,63
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-1.005.875,14</u>		-4.573.960,48	-953.327,34
– davon für Altersversorgung (im Vorjahr	321.811,84 306.941,76)			
5. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			-1.299.080,01	-1.336.368,41
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-1.853.416,43	-2.115.004,54
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen			677.001,31	638.508,95
8. Erträge aus Beteiligungen			4.133.400,00	4.120.000,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren			468.128,00	411.739,33
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			1.260,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-33.766,63	-39.269,03
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-249.821,75	1.907,99
13. Ergebnis nach Steuern			<u>-1.256.615,23</u>	<u>1.136.779,62</u>
14. Sonstige Steuern			-10.009,51	-36.296,92
15. Jahresfehlbetrag/-überschuss			<u>-1.266.624,74</u>	<u>1.100.482,70</u>

LAGEBERICHT

für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

1. Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

1.1. Allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und des Geschäftsverlaufes im Wirtschaftsjahr 2020

Der Sportpark Leverkusen (SPL) hat die Aufgabe, eine dem heutigen Lebensstil und Sportverständnis entsprechende Grundversorgung für die Stadt Leverkusen an Sportstätten und sportlichen Freizeitangeboten, unter der Beachtung kaufmännischer Grundsätze, sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Die Sportstätten werden zu nicht kostendeckenden Preisen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Zudem werden aus dem Budget des SPL Fördermittel an die Leverkusener Sportvereine, entsprechend den Sportförderrichtlinien der Stadt Leverkusen vom 01.01.2008, ausgeschüttet.

Dies bedingt einen Liquiditätszuschuss der Stadt Leverkusen zum Betrieb und zur Unterhaltung der Sport- und Freizeitanlagen und der sonstigen Aufgaben des SPL. Dieses Budget fließt dem SPL normalerweise durch direkten Zuschuss oder Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren zu und ist abhängig von den jeweiligen Ausschüttungen und Dividendenerträgen.

Das Wirtschaftsjahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie, insbesondere in den Geschäftsbereichen Bäder, Ostermann-Arena und Veranstaltungen kam es zu enormen Umsatzeinbußen. Durch die Wiederöffnung der Bäder und Umsetzung der Corona-bedingten Auflagen kam es zu einem erhöhten Mehraufwand. Im Gegenzug konnte aber auch Aufwand (Minderaufwand) eingespart werden. Dennoch hat sich der Zuschuss für die Besucherinnen und Besucher erhöht und das Verhältnis zwischen Ertrag und Aufwand hat sich verschlechtert.

Durch das „Gesetz zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen der kommunalen Haushalte im Land Nordrhein-Westfalen“ wird die Möglichkeit eröffnet, dass der SPL für die Jahre 2020 und 2021 eine Bezuschussung der Kernverwaltung in Höhe der durch die Corona-Pandemie voraussichtlich zu erwartenden Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen erhält.

Der Rat der Stadt Leverkusen hat in seiner Sitzung am 14.12.2020 zugestimmt, dass der SPL aus dem städt. Haushalt in 2020 einen „Corona-Zuschuss“ in Höhe von 2.318 Mio. € erhält. Es handelt sich hierbei um eine Abschlagszahlung, die nach Vorliegen des Jahresabschlusses 2020 „spitzabgerechnet“ werden wird.

Zur Abdeckung des operativen Verlustes des SPL tragen die Ausschüttungen der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG sowie die Ausschüttung der Informa-

tionsverarbeitung Leverkusen GmbH, samt Steuergutschriften, bei. Wenn diese ausbleiben, kann der SPL keine eigenständige Abdeckung des operativen Bereiches erlangen. Eine Zuschussgewährung seitens des Kernhaushaltes erfolgte bis 2017. Seit 2018 erhält der SPL b.a.w. keine Verlustabdeckung mehr, was zu einem Eigenkapitalverzehr führt.

1.2.

Das Jahresergebnis 2020

Das Wirtschaftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von -1.226.624,74 € ab. (Vorjahr: Jahresüberschuss von 1.100.482,70 €).

Das Wirtschaftsjahr wurde maßgeblich durch mehrere Tatbestände beeinflusst:

A.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Das Wirtschaftsjahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie, insbesondere in den Geschäftsbereichen Bäder, Ostermann-Arena und Veranstaltungen kam es zu enormen Umsatzeinbußen. Dazu entstand speziell in den Bädern bzgl. deren Wiedereröffnung und der Umsetzung der Hygieneauflagen Mehraufwand. Der Zuschuss für die Besucherinnen und Besucher hat sich dadurch erhöht und das Verhältnis zwischen Ertrag und Aufwand verschlechterte sich entsprechend.

Die Corona-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2020 und den entsprechenden Kapitalbedarf des Sportpark Leverkusen. Die im Wirtschaftsplan 2020 prognostizierten Werte konnten somit nicht realisiert werden.

B.

Ausgleich der durch die Covid-19-Pandemie bedingten Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen aus dem städt. Haushalt (Corona-Zuschuss)

Die Geschäftsbereiche Bäder, Ostermann-Arena und Veranstaltungen sind von der Pandemie besonders betroffen. Hierbei sind die Corona-bedingten Mindererträge durch folgende Positionen entstanden: Entgelte in den Bädern, in der Sauna, in der Schwimmschule, in der Ostermann-Arena und bei Veranstaltungen, sonstige Umsatzerlöse wie z.B. Parkerlöse oder Erlöse aus dem Warenverkauf.

Durch die Umsetzung der geforderten Hygienekonzepte sind Corona-bedingte Mehraufwendungen durch vermehrte Reinigung, Betriebsbedarf, Mitarbeiterschutz, Sicherheitsdienst für die Freibäder, Einführung eines Online-Ticketsystems während der Freibadsaison entstanden.

Der Personalaufwand ist u.a. durch die im Tarifvertrag beschlossene Sonderzahlung gestiegen. Insgesamt hat sich die Personalaufwandsquote bei gesunkenen Umsatzerlösen stark erhöht.

Im Gegenzug dazu konnte aber auch Aufwand (Minderaufwand) während der zeitweisen Schließung der Bäder eingespart werden. Hierzu zählen Einsparung des Energieaufwands, Wegfall Reinigungsarbeiten, Einsparung von Aufwendungen für Chemikalien, Betriebsbedarf, Werbung, Honorare und Dienstleistungen für die Durchführung von Veranstaltungen.

Aufgrund des Gesetzes zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgende Belastungen der kommunalen Haushalte im Land Nordrhein-Westfalen hat der SPL aus dem städtischen Haushalt eine Ausgleichszahlung, sog. Corona-Zuschuss in Höhe von 2,318 Mio. € für 2020 erhalten. Der Betrag wurde im Dezember 2020 auf das Konto des SPL überwiesen.

C.

Ausfall der Verlustabdeckung durch die Kernverwaltung

Seit dem Wirtschaftsjahr 2018 ist nach derzeitiger Beschlusslage seitens der Kernverwaltung kein Verlustausgleich vorgesehen. Die letztmalige Verlustabdeckung für das Jahr 2017 belief sich auf ca. 1,8 Mio. €. Dieser Betrag wurde nach Vorliegen des Jahresabschlusses 2017 aber letztmalig erst im Jahr 2018 kassenwirksam.

Da die perspektivisch zu erwartenden Erträge aus Beteiligungen und Wertpapieren den Kapitalbedarf des SPL unterschreiten werden, wird dies zu einem Verzehr des Eigenkapitals führen. Wie oben bereits dargestellt, hat die Corona-Pandemie erhebliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis und den entsprechenden Kapitalbedarf des Sportpark Leverkusen. Die im Wirtschaftsplan 2020 prognostizierten Werte waren nicht zu realisieren. Dies hat zur Folge, dass der vom Rat der Stadt Leverkusen am 21.02.2011 festgelegte Deckelungsbetrag in Höhe von 5,7 Mio. € nicht mehr eingehalten werden kann.

Der nunmehr ermittelte Kapitalbedarf des SPL von 7.425.473,85 € hat den im Wirtschaftsplan 2020 prognostizierten Betrag um 1.726.473,85 € überschritten.

Die Optimierungspotenziale des SPL wurden Ende 2016 durch die Beratungsfirma Ernst & Young eingehend überprüft. Der SPL versucht die Ergebnisse sukzessive umzusetzen (siehe auch Wirtschaftsplan 2017 des SPL). Des Weiteren ist der SPL gegenüber der Bezirksregierung berichtspflichtig.

Da der SPL bereits in der Vergangenheit durch gravierende Einschnitte in das sportliche Angebotsprofil sein Angebot auf eine für die Leverkusener Bevölkerung notwendige Grundversorgung reduziert hat, sind nach der Überprüfung durch Ernst & Young weitere Einsparpotentiale nicht mehr vorhanden.

Das perspektivische Überschreiten des Deckelungsbetrages wird durch Faktoren wie z. B. Energiekosten- und Personalkostensteigerungen durch den SPL nicht zu verhindern sein. Zudem ist davon auszugehen, dass die Corona-Pandemie auch in den nächsten Jahren finanzielle Auswirkungen auf den SPL haben wird.

**D.
Hallenbad Berg.-Neukirchen**

Der SPL ist dem Förderaufruf „Bundesprogramm zur Sanierung Kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur 2020“ gefolgt und hat sich mit dem Projekt „Energetische Sanierung des Hallenbads Bergisch-Neukirchen“ beworben. Die Gesamtmaßnahme soll mit 90 % gefördert werden, so dass ein 10%-iger Eigenanteil vom SPL zu erbringen ist.

Inzwischen hat der Fördergeber mitgeteilt, dass dieses Projekt wegen mehrfacher Überzeichnung des Förderprogramms nicht berücksichtigt werden konnte.

Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen 2020	
	€
Umsatzerlöse	2.275.135,91
sonstige betriebliche Erträge	103.396,77
neutrale Erträge (Corona-Zuschuss Kernhaushalt)	2.318.000,00
Summe Erträge	4.696.532,68
Materialaufwand	3.257.156,14
Personalaufwand	4.573.960,48
sonstiger betrieblicher Aufwand	1.853.416,43
Summe betrieblicher Aufwand (ohne Abschreibungen)	9.684.533,05
Operatives Ergebnis [Summe Erträge - Summe Aufwand]	-4.988.000,37
Bereinigtes Ergebnis [Summe Erträge – Summe Aufwand – neutr. Erträge (Corona-Zuschuss Kernhaushalt)]	-7.306.000,37
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	677.001,31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	33.766,63
Tilgung Kommunalkredit	752.698,65
Sonstige Steuern	10.009,51
Kapitalbedarf Sportpark Leverkusen (bereinigt)	-7.425.473,85
Kapitalbedarf Wirtschaftsplan Sportpark Leverkusen	-5.699.000,00

Der genehmigte Kapitalbedarf, der für das Wirtschaftsjahr im Wirtschaftsplan 2020 prognostiziert worden war, wurde um 1.726.473,85 € überschritten.

1.3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019
	(T€)	(T€)
Bäderbetriebe (Entgelte)	1.310	2.940
Ostermann-Arena (Entgelte)	77	465
Sport- und Turnhallen, Sportplätze (Entgelte)	7	7
Eigene Veranstaltungen (Entgelte)	6	93
Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	394	443
Erträge aus Sponsoring-Leistungen	384	320
Versicherungsentschädigungen	8	29
Erträge aus Warenverkauf	8	30
Erträge aus Weiterbelastung	51	56
Übrige Erträge (Rest Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge)	134	173
Sonstige neutrale Erträge (Corona-Zuschuss Stadt)	2.318	0
Summe betriebliche Erträge	4.697	4.556

2. Geschäftsverlauf in den Betrieben

2.1. Freizeitbad „CaLevornia“

Das **Freizeitbad „CaLevornia“ (FZB)** ist nach wie vor eine besucherstarke Sport- und Freizeitanlage.

Sie bewegt sich in einem schwierigen Marktumfeld, wo stark subventionierte kommunale Freizeitbäder und Saunaanlagen mit gleichem Preisniveau und Angebot im regionalen Raum konkurrieren.

Aufgrund der Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronaschutzverordnung – CoronaSchVO) war das Freizeitbad CaLevornia ab dem 15.03.2020 geschlossen. Mitte Mai 2020 war nach der CoronaSchVO zunächst nur die Öffnung von Freibädern erlaubt. Erst im Juni 2020 konnten auch die Hallen- und Spaßbäder geöffnet werden. Daher hat sich der SPL für eine Trennung des Außen- und Innenbereichs entschieden und dies für die gesamte Freibadsaison auch beibehalten. Dementsprechend wurde unter strengen Hygieneauflagen und bei Begrenzung der Besucherzahl zunächst das Freibad am CaLevornia am 06.06.2020 und am 29.06.2020 der Innenbereich des Freizeitbades sowie die Park-Sauna geöffnet.

Zusatzangebote wurden bedingt durch die Corona-Pandemie nicht durchgeführt. Auch Marketingmaßnahmen wurden dadurch extrem zurückgefahren.

Für den Betrieb des Freibades wurde zur Vermeidung von Warteschlangen, zur Regelung des Zutritts und zur Aufnahme der Kontaktdaten ein Online-Ticket-System eingeführt.

In der Zeit der coronabedingten Schließung des Freizeitbades wurden Grundreinigungen und Renovierungsarbeiten durchgeführt, um auch weiterhin die Attraktivität der Anlage dauerhaft zu erhalten, da die Qualität und die Ausstattung der funktionellen Räume eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Attraktivität und das wahrzunehmende Niveau eines modernen Bades haben. Die im Regelfall im September eines Jahres erforderliche Schließung für diese Maßnahme war dadurch nicht mehr notwendig.

Die Umsätze der letzten 5 Wirtschaftsjahre im Überblick:

Umsatz Freizeitbad CaLevornia				
2020	2019	2018	2017	2016
€	€	€	€	€
1.050.370	2.155.251	2.184.453	2.119.021	2.171.731

Ausblick

Auch in Zukunft muss in eine wirtschaftlich sinnvolle Attraktivierung der Anlage investiert werden, um die Besucher aller Zielgruppen an das FZB zu binden. Gleichzeitig gilt es, die Gebäudesubstanz, die Technik und die funktionalen Räumlichkeiten gewissenhaft zu warten, zu pflegen und zu erneuern.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist das Freizeitbad seit dem 02.11.2020 erneut durchgehend geschlossen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht absehbar, wann eine Wiedereröffnung möglich sein wird und welche Hygieneregelung dann für eine Öffnung gelten. Die Auswirkungen auf das Jahr 2021 sind derzeit nicht absehbar.

2.2.

Hallen- und Freibad Wiembachtal

Das Hallenbad Wiembachtal mit der Freibadanlage ist das zentrale Bad für sport- und gesundheitsbewusste Schwimmerinnen und Schwimmer, für den Schul- und Vereinssport sowie als preisgünstige Freizeitanlage im Sommer für die Stadt Leverkusen.

Bedingt durch die CoronaSchVO NRW war das Hallen- und Freibad Wiembachtal ab dem 15.03. vorübergehend geschlossen. Auch hier hat sich der SPL bedingt durch die Vorgaben der CoronaSchVO für eine Trennung des Außen- und Innenbereichs entschieden.

Das Freibad konnte am 30.05.2020 unter Berücksichtigung der Hygieneauflagen für die Öffentlichkeit wieder geöffnet werden. Das Hallenbad öffnete am 22.06.2020. Auch im Hallen- und Freibad Wiembachtal überstiegen die Aufwendungen durch die Mehraufwendungen hinsichtlich der Hygieneauflagen und der Einführung des Online-Ticket-Systems im Freibadbetrieb bei begrenzten Besucherzahlen die Erträge.

Trotz Corona-bedingten Einschränkungen konnten in der zurückliegenden Freibadsaison 22.000 Besucherinnen und Besucher (2019: 35.000 Besucherinnen und Besucher) gezählt werden. Dennoch ist und bleibt das Besucheraufkommen im Freibad extrem von der Witterung abhängig.

An den Kursangeboten von „Aqua-Vital“ im Bereich Fitness soll trotz Pandemiebedingungen weiter gearbeitet werden, um das Angebot zu attraktiveren. Insbesondere sollen Zielgruppen angesprochen werden, die bisher nicht zum Stammpublikum für das Sportbad gehörten.

Aufgrund der sich verschlechternden Infektionslage und bedingt durch die Regelungen der CoronaSchVO NRW wurde das Hallen- und Freibad Wiembachtal am 02.11.2020 wieder geschlossen. Lediglich Schulwimmen fand in der Zeit vom 02.11. bis 18.12.2020 statt.

Ausblick

Das Hallen- und Freibad wird weiter als zentrales „Sport- und Gesundheitsbad“ in Leverkusen vermarktet.

Analog zum Freizeitbad CaLevornia ist das Hallen- und Freibad Wiembachtal aufgrund der derzeitigen Entwicklungen im Hinblick auf den Corona-Pandemie seit dem 02.11.2020 bis auf Weiteres geschlossen. Die prognostizierten Ergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2021 werden auch hier nicht erreicht werden können.

2.3.**Hallenbad Bergisch Neukirchen**

Das **Hallenbad Bergisch Neukirchen** ist ein klassisches, funktionales Hallenbad für Schulen und Vereine mit 25 Meter Becken, Sprungturm und Lehrschwimmbecken. Es findet dort auch eine Vielzahl von Kursen der Schwimmschule des SPL, insbesondere am Wochenende, statt.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Hallenbad Berg.-Neukirchen bis einschl. der Sommerferien 2020 geschlossen. Es wurde für den Schul- und Vereinssport am 12.08.2020 unter Hygieneauflagen wieder geöffnet. Auch die Kurse von „Aqua-Vital“ fanden an den Wochenenden mit begrenzter Teilnehmerzahl statt.

Nachdem am 02.11.2020 nach den gesetzlichen Vorgaben die Schwimmbäder erneut geschlossen wurden, konnte jedoch bis zum 18.12.2020 Schulschwimmen angeboten werden. Die Durchführung der Kurse von „Aqua-Vital“ war jedoch aufgrund der CoronaSchVO nicht mehr erlaubt.

Das Hallenbad Bergisch Neukirchen wurde im Jahr 1973 erbaut. In der Vergangenheit wurden bereits Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Aus nutzungsspezifischen Gründen und diversen baulichen Mängeln sind jedoch noch weitere umfangreiche Umbau-, Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten erforderlich. Dazu zählen u. a. die Sanierung/Modernisierung des kompletten Umkleide- und Duschbereiches, die Sanierung und Modernisierung des eigentlichen Schwimmhallenbereiches, Sanierung/Modernisierung der Heizzentrale, Einbindung eines Blockheizkraftwerkes (BHKW).

Hierzu hat sich der SPL am Bundesprogramm „Sanierung Kommunaler Einrichtungen für die Bereiche Sport, Jugend und Kultur 2020“ im Oktober 2020 beteiligt. Seitens des Fördergebers zwischenzeitlich mitgeteilt, dass aufgrund mehrfacher Überzeichnung des Förderprogramms der Antrag des SPL nicht berücksichtigt werden konnte.

Ausblick

Das Hallenbad Bergisch Neukirchen ist für die Versorgung von Schulen und Vereinen weiterhin unbedingt erforderlich.

Die Sanierung /Modernisierung und der Umbau des kompletten Umkleide- und Duschbereichs, die Sanierung und Modernisierung des eigentlichen Schwimmhallenbereiches sowie die Sanierung/Modernisierung der Heizzentrale, Einbindung eines Blockheizkraftwerks (BHKW), sind mittelfristig erforderlich. Sobald sich Förderprogramme auftun, wird sich der SPL um Fördermittel bewerben. Analog zu den anderen Bädern gilt auch hier der Hinweis bzgl. der Entwicklung im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

2.4. Schwimmhalle im MediLev

Die **Schwimmhalle im MediLev** steht Schulen, Förderschulen, integrativen Tageseinrichtungen, Sondergruppen und Vereinen zur Verfügung sowie an Wochenenden den Kursen der Schwimmschule „Aqua-Vital“ des SPL.

Aufgrund der CoronaSchVO NRW wurde die Schwimmhalle im MediLev vom 15.03.2020 bis einschl. der Sommerferien nicht betrieben.

Am 12.08.2020 wurde sie Schulen, Förderschulen, integrativen Kindergärten, Sondergruppen und Vereinen unter Hygieneauflagen wieder zur Verfügung gestellt. Unter Berücksichtigung des Hygieneauflagen haben zugunsten des Schul- und Vereinsschwimmen keine Kurse der Schwimmschule „Aqua-Vital“ des SPL stattgefunden.

Bedingt durch das Infektionsgeschehen und der dann erlassenen Regelungen der CoronaSchVO wurde die Schwimmhalle im MediLev ab dem 02.11.2020 geschlossen.

Ausblick

Beim Betrieb der Schwimmhalle werden sich im nächsten Wirtschaftsjahr wahrscheinlich Corona-bedingte Veränderungen, wie beispielsweise Hygieneauflagen ergeben.

Analog zu den anderen Bädern gilt auch hier der Hinweis bzgl. der Entwicklung im Zusammenhang mit dem Corona-Virus.

Hinsichtlich der Schwimmkurse von „Aqua-Vital“ ist bei Fortbestehen der Hygieneauflagen mit geringeren Erträgen zu rechnen, da die Teilnehmerzahl sowie die Anzahl der angebotenen Kurse begrenzt ist. Es bleibt daher abzuwarten, ob Kurse der Schwimmschule angeboten werden können.

Gewinn- und Verlustrechnung Bäderbetriebe

	2020	2019
Besucher	278.313	582.290
Umsatzerlöse	1.432.495	3.143.940
Sonstige betriebliche Erträge	39.479	39.139
Summe betriebliche Erträge	1.471.974	3.183.079
Summe Materialaufwand	1.958.693	2.223.035
Personalaufwand	2.829.608	2.779.787
Abschreibungen	631.198	648.883
Sonstige betriebliche Aufwendungen	579.270	654.590
Summe betrieblicher Aufwand	5.998.769	6.306.295
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	169.840	197.673
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26.439	32.024
Sonstige Steuern	6.253	32.492
Jahresverlust	4.389.646	2.990.060
Zuschuss pro Besucher	2020	2019
Freizeitbad „CaLevornia“	15,78	5,22
Hallenbäder/Freibad Wiembachtal	15,76	5,02

2.5. Ehemalige Eissporthalle, jetzt „Liga 20“

Die Anlage befindet sich weiterhin im Vermögen des SPL.

Ausblick

Es bestehen keine erkennbaren Risiken für die weiteren Wirtschaftsjahre infolge eines langfristigen Vertragsverhältnisses. Die Abschreibungen liegen über dem Jahresverlust.

Gewinn- und Verlustrechnung Ehemalige Eissporthalle (jetzt „Liga 20“)

	2020	2019
Umsatzerlöse	70.210	67.670
Sonstige betriebliche Erträge	2.134	0
Summe betriebliche Erträge	72.344	67.670
Materialaufwand (*)	43.778	48.457
Personalaufwand	0	0
Abschreibungen	62.251	62.341
Sonstige betriebliche Aufwendungen (*)	0	0
Summe betrieblicher Aufwand	106.030	110.798
Erträge aus der Auflösung von Sonderpos- ten	9.552	9.552
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	218	265
Sonstige Steuern (*)	2.191	2.220
Jahresverlust	26.543	36.061
* Kosten werden dem Pächter überwiegend in Rech- nung gestellt		

2.6. Ostermann-Arena

Die **Ostermann-Arena** wird als Mehrzweckhalle mit vorwiegend sportlicher Nutzung betrieben.

Neben der Nutzung als Sportarena wird die Ostermann-Arena vom SPL weiterhin für Märkte, Messen, Feste, Konzerte, etc. vermietet oder für Eigenveranstaltungen genutzt.

Der mit dem Einrichtungshaus Ostermann GmbH & Co. KG bestehende Vertrag zum Namenssponsoring der „Ostermann-Arena“ läuft bis Ende 2022.

Aufgrund der Corona-Pandemie und des Erlasses des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW vom 10.03.2020 wurden alle Veranstaltungen mit mehr als 1.000 erwarteten Besucherinnen und Besuchern abgesagt. Am 22.03.2020 trat die Coronaschutzverordnung (CoronaSchVO) des Landes NRW in Kraft. Danach wurden sämtliche Veranstaltungen sowie der Betrieb von Sporthallen untersagt. Sportveranstaltungen und Großveranstaltungen waren zunächst bis 31.12.2020 untersagt.

Das bedeutete für den SPL, dass Großveranstaltungen in der Ostermann-Arena seit dem 10.03.2020 und bis zum 31.12.2020 nicht stattfinden konnten. Auch der Spielbetrieb der Bundesliga-Mannschaften von Handball, Basketball und Volleyball in der Ostermann-Arena wurde ab dem 22.03.2020 eingestellt. Diese wurden im September 2020 unter Pandemiebedingungen wieder aufgenommen.

Ausblick

Die sportlichen Veranstaltungen in der Ostermann-Arena auch im Spitzensport (nicht Profisport) stellen eindeutig einen wichtigen Teil kommunaler Sportförderung dar. Auch unter Pandemiebedingungen steht die Ostermann-Arena hierfür zur Verfügung.

Die weitere Bereitstellung der Ostermann-Arena für große nichtsportliche Veranstaltungen ist wichtig für die kommunale Infrastruktur, da eine andere Versammlungsstätte für sportliche und nichtsportliche Veranstaltungen mit über 3.000 Zuschauern in Leverkusen nicht existiert. Hier bleibt jedoch abzuwarten, wie sich das Infektionsgeschehen im Wirtschaftsjahr 2021 entwickelt und inwieweit die CoronaSchVO angepasst werden wird.

Bei entsprechender Ertragslage des Betriebes plant der SPL neben der Substanzerhaltung die Ostermann-Arena auch energetisch zu optimieren.

Nach der CoronaSchVO dürfen auch über den 31.12.2020 hinaus keine Großveranstaltungen stattfinden. Der SPL ist daran interessiert, auch nichtsportliche Veranstaltungen unter Pandemie-Bedingungen und nach den dann gültigen Regelungen der CoronaSchVO in der Ostermann-Arena wieder stattfinden zu lassen. Hier bleibt das Infektionsgeschehen jedoch abzuwarten.

Gewinn- und Verlustrechnung Ostermann-Arena

	2020	2019
Umsatzerlöse	273.931	668.422
Sonstige betriebliche Erträge	6.311	19.602
Summe betriebliche Erträge	280.242	688.024
Materialaufwand	287.825	464.513
Personalaufwand	176.295	148.566
Abschreibungen	177.027	184.596
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.745	173.760
Summe betrieblicher Aufwand	683.891	971.435
Erträge aus der Auflösung von Sonderpos- ten	69.821	95.547
Sonstige Steuern	0	0
Jahresverlust	333.828	187.864

2.7.

Sport- und Turnhallen

Das Ergebnis des Geschäftsbereiches hat sich in den letzten Wirtschaftsjahren auf niedrigerem Niveau stabilisiert, da die Turnhalle Dhünnstraße und die Turnhalle Robert-Blum-Straße komplett aus der Bewirtschaftung durch den SPL herausgenommen worden sind.

Der SPL hat Mitte 2018 beim Land NRW einen Antrag zur Förderung einer 3-Fach Sporthalle mit Mehrfachnutzungsmöglichkeit, für die am Landrat-Lucas Gymnasium bestehende Sportschule-NRW, gestellt.

Der Zuwendungsbescheid des Landes NRW vom 04.12.2019 liegt der Stadt Leverkusen vor. Bewilligt werden 6.215.242 €. Das entspricht 80 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben in Höhe von 7.769.052,15 €. Mit Stand Dezember 2017 wird von Gesamtkosten in Höhe von ca. 9.3 Mio. € incl. MwSt. ausgegangen. Die Finanzierung der Halle wird in den kommenden Wirtschaftsplänen entsprechend dargestellt. Derzeit befindet sich das Bauvorhaben in Planung, der Baubeginn ist für 2022 vorgesehen. Fördermittel wurden in 2020 nicht abgerufen.

Sporthalle Bergisch Neukirchen

Die **Sporthalle Bergisch Neukirchen** hat eine Größe von 24 x 44 Meter. Hier findet ausschließlich Schul- und Vereinssportbetrieb statt. Auch die Sporthalle wurde Corona-bedingt vom 15.03.2020 bis Ende Mai 2020 sowie ab 02.11.2020 geschlossen. Ab 02.11.2020 wurde lediglich Schulsport angeboten.

Die Sporthalle befindet sich in einem altersgemäßen insgesamt guten Zustand. Kostenintensive Sanierungen liegen in den nächsten Jahren nicht an.

Ausblick

In diesem Bereich werden sich in den nächsten Wirtschaftsjahren Veränderungen im Hinblick auf die Planung der Sporthalle für die Sportschule NRW, Landrat-Lucas-Gymnasium ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung Sport- und Turnhallen

	2020	2019
Umsatzerlöse	1.588	1.058
Sonstige betriebliche Erträge	1.184	1.197
Summe betriebliche Erträge	2.772	2.255
Materialaufwand	49.046	173.141
Personalaufwand	-100	640
Abschreibungen	38.561	39.185
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.192	6.275
Summe betrieblicher Aufwand	97.699	219.241
Erträge aus der Auflösung von Sonderpos- ten	337	337
Jahresverlust	94.590	216.649

2.8. Sportplatzanlagen

10 Sportplatzanlagen sind an die dort als Hauptnutzer aktiven Sportvereine mit nachhaltigem Erfolg übertragen worden. Die Sportvereine, die eine Sportplatzanlage langfristig übernommen haben, erhalten eine angemessene Beihilfe von Seiten des SPL.

Bei der Sportplatzanlage Im Bühl musste bereits der Kunstrasenteppich nach Begutachtung durch einen Sachverständigen erneuert werden.

Ausblick

Zusammen mit der Sportpolitik, dem SportBund Leverkusen e.V. und den Vereinen werden, nach der gutachterlichen Prüfung der noch nicht sanierten Sportplatzanlagen ein Handlungs- und Finanzierungskonzept für die Folgejahre entwickelt.

Auch weitere Grundsanierungen von Anlagen, die noch nicht über einen Kunstrasen verfügen, können nicht ohne erhebliche finanzielle Eigenbeteiligung der Vereine realisiert werden.

Für die Sportplatzanlage Quettingen hat der SPL im August 2018 einen Förderantrag bei dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ gestellt. Die definitive Förderzusage für die Anlage erhielt der SPL am 25.11.2019. Die Maßnahme soll in 2021 umgesetzt werden. Durch die Bundesförderung dieser Anlage kann zeitgleich in 2021 die Sportplatzanlage in Bürrig mit Kunstrasen saniert werden. In 2021 wird ein weiterer Kunstrasenteppich nach Begutachtung durch einen Sachverständigen auf der Sportplatzanlage Höfer Weg ausgetauscht. Perspektivisch stehen dann noch die Sportplatzanlagen an der Deichtorstr. und am Birkenberg zur Sanierung an. Auch hier müssen perspektivisch entsprechende Handlungs- und Finanzierungskonzepte, ggf. durch eine Förderkulturliste entwickelt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung Sportplatzanlagen

	2020	2019
Umsatzerlöse	23.319	25.980
Sonstige betriebliche Erträge	31.005	33.613
Summe betriebliche Erträge	54.324	59.593
Materialaufwand	597.788	318.991
Personalaufwand	67.243	66.638
Abschreibungen	375.089	385.669
Sonstige betriebliche Aufwendungen	324.824	323.217
Summe betrieblicher Aufwand	1.364.944	1.094.515
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	410.893	319.820
Sonstige Steuern	1.484	1.503
Jahresverlust	901.211	716.605

2.9. Marketing/Veranstaltungen

In dem Geschäftsbereich **Marketing/Veranstaltungen** werden nicht nur der komplette Veranstaltungsbereich, sondern auch alle übergreifenden Marketingaktivitäten für den Gesamtbetrieb SPL dargestellt.

Der SPL musste aufgrund der CoronaSchVO des Landes NRW den **EVL-HalbMarathon**, der im Juni 2020 stattgefunden hätte, absagen. Dennoch hat der SPL als „Ersatz“ den EVL-HalbMarathon als virtuellen Lauf am 20./21.06.2020 angeboten. Dieser Lauf hat mit großem Marketing-Erfolg stattgefunden. Hierdurch wurden nur geringe Entgelte generiert, da es sich um einen Spendenlauf für „Powern für Pänz“ handelte.

Die Veranstaltung „**LevRad**“, mit dem Fokus auf den Radsport in allen seinen Facetten, die Ausdauerschwimmveranstaltung „**schwimm doch**“, das „**Trends-Seifenkistenrennen**“ und das Hundeschwimmen „**LevDog**“ mussten ebenfalls aufgrund der Regelungen der CoronaSchVO abgesagt werden.

Da aufgrund der CoronaSchVO Großveranstaltungen bzw. Sportveranstaltungen bis zum 31.12.2020 untersagt waren, wurden keine Veranstaltungen seitens des SPL durchgeführt.

Ausblick

Da aufgrund der derzeit gültigen CoronaSchVO Großveranstaltungen bzw. Sportveranstaltungen bis auf Weiteres untersagt sind, wurde bereits für 2021 die Veranstaltungen LevRad und EVL-HalbMarathon abgesagt.

Folglich wird auch in 2021 die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus in diesem Geschäftsbereich zu weitreichenden Ergebnisveränderungen führen.

**Gewinn- und Verlustrechnung
Marketing/ Veranstaltungen**

	2020	2019
Umsatzerlöse	229.306	262.025
Sonstige betriebliche Erträge	1.613	4.345
Summe betriebliche Erträge	230.920	266.370
Materialaufwand	188.760	155.903
Personalaufwand	78.131	80.341
Abschreibungen	2.833	2.329
Sonstige betriebliche Aufwendungen	48.188	112.716
Summe betrieblicher Aufwand	317.913	351.289
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.833	2.329
Sonstige Steuern		
Jahresverlust	84.160	82.590

3. Anlagen

3.1. Im Wirtschaftsjahr betriebene Anlagen

Im Wirtschaftsjahr 2020 wurden folgende Anlagen betrieben:

Bäder

Freizeitbad „CaLevornia“ mit „Park-Sauna“

Hallen- und Freibad Wiembachtal

Hallenbad Bergisch Neukirchen

Schwimmhalle im MediLEV

Ostermann-Arena

Fußballhalle „Liga 20“ (ehemalig Soccer-CenTor, davor Eissporthalle)

(seit 01.07.2007 verpachtet)

Sportplatzanlagen

Sportplatz Hitdorf

Sportplatz Quettingen, Am Weidenbusch

Sportplatz Lützenkirchen, Am Sportplatz

Sportplatz „Im Bühl“

Sportplatz Bergisch Neukirchen, Wuppertalstraße

Sportplatz Tannenbergsstraße

Sportplatz Höfer Weg

Heinrich-Lützenkirchen-Sportplatzanlage

Sportplatz Deichtorstraße

Sportplatz Birkenberg, Am Birkenberg

Sportplatz Schlebuschrath

(Gelände Am Stadtpark)

Sport- und Turnhallen

Sporthalle Bergisch Neukirchen

Turnhalle Dhünnstraße (seit 01.08.2007 verpachtet)

3.2. Anlagen im Bau

Die Anlagen im Bau betreffen folgende Investitionsprojekte:

Projekt	Stand 31.12.2020 (€)
3-Fach Sporthalle für die Sportschule NRW, Landrat-Lucas-Gymnasium	221.263,51
Mess- und Regeltechnik Badewasser-technik /CaLevornia	61.100,99
Sanierung/Umgestaltung Umkleide- u. Nassbereich Bergisch Neukirchen	146.024,54
Sanierung SA Bürrig	3.570,00
Sanierung SA Quettingen	56.371,52
Schlebuschrath	928,20

3.3. Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Erträge aus Finanzanlagen und Beteiligungen sind im Wesentlichen von der Höhe der Gewinnausschüttungen der EVL GmbH & Co. KG beeinflusst. Die Entwicklung der Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen gestaltet sich wie folgt:

Wirtschaftsjahr	(€)	Bemerkungen
2008	8.642.570,84	
2009	6.060.486,78	Teilweiser Ausfall der Ausschüttungen der EVL GmbH & Co. KG
2010	8.362.595,61	
2011	7.386.829,50	
2012	6.288.389,50	
2013	5.317.102,50	
2014	660.810,00	Ausfall der Gewinnausschüttung der EVL GmbH & Co. KG
2015	3.323.718,50	Reduzierung der Gewinnausschüttung der EVL GmbH & Co. KG und Reduzierung Dividende bei den im SPL-Besitz befindlichen Aktien der RWE AG
2016	2.140.000,00	Ausschüttung der EVL GmbH & Co. KG (2.000.000 €) und der Informationsverarbeitung Leverkusener GmbH (140.000 €)
2017	4.130.000,00	Ausschüttung der EVL GmbH & Co. KG (4.000.000 €) und der Informationsverarbeitung Leverkusener GmbH (130.000 €)
2018	5.000.240,00	Ausschüttung der EVL GmbH & Co. KG (4.000.000 €) und der Informationsverarbeitung Leverkusener GmbH (122.500 €), Dividende Aktien RWE AG (877.740 €)
2019	4.531.739,33	Ausschüttung der EVL GmbH & Co. KG (4.000.000 €) und der Informationsverarbeitung Leverkusener GmbH (120.000 €), Dividende Aktien RWE AG (411.739,33)
2020	4.601.528,00	Ausschüttung der EVL GmbH & Co. KG (4.000.000 €) und der Informationsverarbeitung Leverkusener GmbH (133.400 €), Dividende Aktien RWE AG (468.128 €)

4. Vermögensentwicklung - Eigenkapital - Rückstellungen

4.1. Die Entwicklung des Vermögens und der Verbindlichkeiten

Wirtschaftsjahr	Sachanlagen	Finanzanlagen	Verbindlichkeiten gegen- über der Stadt Leverkusen
	(€)	(€)	(€)
2009	31.905.773	25.099.993	7.434.384
2010	35.587.671	25.099.993	8.460.158
2011	34.148.014	25.099.993	17.809.168 (*)
2012	33.347.935	25.099.993	16.270.629 (*)
2013	31.692.764	25.099.993	16.377.684 (*)
2014	30.706.160	25.099.993	13.275.058 (*)
2015	29.607.635	18.177.355	12.219.316(*)
2016	28.436.422	18.177.355	14.705.390(*)
2017	27.388.089	21.297.929	12.466.341(*)
2018	26.823.519	22.234.822	10.700.340(*)
2019	27.733.296	25.040.164	9.225.261(*)
2020	26.708.465	25.074.428	9.334.543(*)

(*) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des SPL werden nun zentral bei der Stadt geführt und dementsprechend beim SPL als Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde ausgewiesen.

4.2 Entwicklung des Eigenkapitals

Das **Eigenkapital** beträgt zum 31.12.2020: **35.300.514,66 €**
(Vorjahr: **36.567.139,40 €**)

Das Eigenkapital hat sich folgendermaßen entwickelt:

	Stammkapital (€)	Rücklagen (€)	Verlustvortrag (€)
Stand 01.01.2020	10.225.837,62	30.257.468,86	3.916.167,08
Zuführung zur Verlustabdeckung			
Zuführung allgemeine Rücklage			
Ausschüttung			
Jahresverlust			1.266.624,74
Stand 31.12.2020	10.225.837,62	30.257.468,86	5.182.791,82

4.3. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31.12.2020: 154.046 € (Vorjahr 88.218 €), die sonstigen Rückstellungen betragen 470.883 € (Vorjahr 487.936 €).

Die **sonstigen Rückstellungen** entwickelten sich folgendermaßen:

	01.01.2020	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2020
JA	29.575,80	28.529,67	27,63	28.800,00	29.818,50
Urlaub	176.500,00	174.100,00		130.200,00	132.600,00
Überstunden	47.500,00	47.500,00		20.100,00	20.100,00
GLAZ	44.700,00	44.700,00		47.200,00	47.200,00
LOB	52.400,00	52.400,00		52.400,00	52.400,00
ATZ	118.060,00	8.391,00		59.895,00	169.564,00
SV	0,00				0,00
Ausst. Rechnungen	0,00				0,00
Prozesskosten	0,00				0,00
Unterl. Instandh.	0,00				0,00
Archivierung	19.200,00				19.200,00
	487.935,80	355.620,67	27,63	338.595,00	470.882,50

5. Zukünftige Entwicklung und Risiken der künftigen Entwicklung

Der **Risikobericht SPL** soll einen tabellarischen Überblick über die Risikobewertungen zum Geschäftsfeld/Wettbewerbsumfeld, zum Anlagevermögen, zum Leistungsangebot, zu den Erlösrisiken und zum Aufwandsbereich des Betriebes für das Wirtschaftsjahr 2021 geben.

Die Investitionen des SPL in Gebäude, Technik und Ausstattung sowie in die Sportplatzanlagen haben weiterhin erheblich zur **Minimierung der Betriebsrisiken** beigetragen.

Der Sportpark Leverkusen ist dauerhaft auf entsprechende Erträge aus Beteiligungen und sonstigen Wertpapieren angewiesen, insbesondere auf die Ausschüttungen der EVL. Da sich die Ergebnisse der EVL aufgrund von Veränderungen im Energiemarkt verschlechtert haben, hat das unmittelbaren Einfluss auf das Ergebnis des Sportpark Leverkusen. Dies führt dazu, dass der SPL auf Zuschüsse des Kernhaushaltes angewiesen ist.

Dem SPL wird ab dem Wirtschaftsjahr 2018 b.a.w. kein Verlustausgleich aus der Kernverwaltung mehr zukommen. Dies wird perspektivisch zu einem Verzehr des Eigenkapitals führen.

Zwischen dem Betrieb gewerblicher Art Bäder (BGA Bäder) des Sportpark Leverkusen und der Beteiligung an EVL besteht ein steuerlicher Querverbund mit der Wirkung, dass eine Verrechnung der Einkünfte aus der Beteiligung an der EVL mit dem sonstigen (immer negativen) Ergebnis des BGA Bäder vorgenommen werden kann.

Eine verbindliche Auskunft des Finanzamts Leverkusen vom 20. Oktober 2003 zu dieser steuerlich wirksamen Verflechtung hat zurzeit Bestand.

Bei Widerruf der verbindlichen Auskunft mit Wirkung für die Zukunft könnten die Einkünfte **aus der Beteiligung an der EVL in voller Höhe der Körperschaftsteuer** unterliegen und nicht mehr mit den Verlusten des BGA Bäder verrechnet werden.

Auch in 2021 wird die Entwicklung im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erhebliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2021 und den entsprechenden Kapitalbedarf haben. Der Wirtschaftsplan 2021 wurde vorsichtig unter der Annahme einer ganzjährigen Öffnung der Geschäftsbereiche unter Pandemiebedingungen geplant. Aufgrund der erneuten und bisher andauernden Schließung der Bäder und der Ostermann-Arena seit dem 02.11.2020 werden die im Wirtschaftsplan 2021 prognostizierten Werte nicht zu realisieren sein. Auch der vom Rat am 21.02.2011 festgelegte Deckel beim Kapitalbedarf des SPL wird – wie bereits beschrieben - schon seit dem Wirtschaftsjahr 2020 und fortfolgende Jahre nicht mehr eingehalten werden können.

Aufgrund der CoronaSchVO NRW sind auch Großveranstaltungen sowie Sportveranstaltungen bis auf Weiteres untersagt. Eine Perspektive zur Öffnung dieser Veranstaltungen liegt derzeit nicht vor. Da keine Planungssicherheit gegeben ist, wurden und werden keine Veranstaltungen in der Ostermann-Arena stattfinden. Somit sind erhebliche Einnahmeverluste zu erwarten. Die Veranstaltungen LEVRad und EVL-HalbMarathon sind für 2021 bereits abgesagt worden. Es ist zu erwarten, dass auch in 2021 so gut wie keine Veranstaltungen durchgeführt werden können. Letztlich bleibt die Entwicklung des Infektionsgeschehens abzuwarten.

Nach der CoronaSchVO NRW sollen den Mitarbeitenden, die ihre Tätigkeit auch im Homeoffice verrichten können, die Möglichkeit hierzu eingeräumt werden. In Folge dessen erfolgte eine entsprechende technische Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SPL, so dass sich dadurch auch die EDV-Aufwendungen erhöht haben.

Der Arbeitsausfall im SPL konnte durch Bedarfe in anderen Bereichen der Kernverwaltung (Einsatz im Bereich Medizinischer Dienst, Kommunalen Ordnungsdienst, Impfzentrum und Gebäudewirtschaft) vermieden werden. Die anfallenden Personalkosten werden entsprechend mit der Kernverwaltung abgerechnet. Rund 60 Mitarbeitende des SPL unterstützen die anderen Fachbereiche mit 100 % ihrer wöchentlichen Arbeitszeit.

Aufgrund des Gesetzes zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgende Belastungen der kommunalen Haushalte im Land Nordrhein-Westfalen hat der SPL nach Beschluss des Rates der Stadt Leverkusen am 14.12.2020 aus dem städtischen Haushalt eine Ausgleichszahlung, sog. Corona-Zuschuss, in Höhe von 2,318 Mio. € für 2020 erhalten. Der Betrag wurde im Dezember 2020 auf das Konto des SPL überwiesen.

Für 2021 wurde zunächst ein Corona-Zuschuss von 1,215 Mio. € aus dem städt. Haushalt berechnet. Aufgrund der Schließung der Betriebe musste der Betrag angepasst werden. Es wurde über die Veränderungsliste zum Haushalt 2021 nunmehr ein Ausgleichsbetrag von 2,6 Mio. € angemeldet. Der Haushalt 2021 wurde dem Rat in seiner Sitzung am 22.03.2021 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Nach Vorliegen der jeweiligen Jahresabschlussergebnisse – sowohl 2020 als auch 2021 – wird jeweils eine „Spitzabrechnung“ hinsichtlich des Corona-Zuschusses mit der Kernverwaltung erfolgen.

Aufgrund der Schließung der Bäder ab dem 15.03.2020 durften nach der CoronaSchVO auch keine Schwimmkurse mehr angeboten werden. Am Anfang des Jahres 2020 konnten die Kursangebote der Schwimmschule „Aqua-Vital“ des SPL ungefähr auf dem Vorjahres-Niveau gehalten werden. Ausgelöst durch die Corona-Pandemie mussten die Kurse ab dem 15.03.2020 eingestellt werden und konnten erst wieder nach den Sommerferien 2020 unter Hygieneauflagen und mit begrenzter Teilnehmerzahl angeboten werden. Durch die Absage der Kurse mussten die Kursgebühren im 1. Halbjahr 2020 zurückerstattet werden. Dies führte zu erheblichen Verlusten. Seit dem 02.11.2020 sind die Bäder aufgrund der Regelungen der CoronaSchVO NRW wieder geschlossen. Die Schwimmkurse wurden erneut eingestellt. Diesmal wurden die bereits nach den Sommerferien begonnenen und noch nicht abgeschlossenen Kurse verschoben, bis die Bäder wieder öffnen dürfen. Es bleibt daher das Nachfrageverhalten nach Schwimmkursen in 2021 abzuwarten. Der SPL geht jedoch davon aus, dass sich die Nachfrage nach Kursen, angefangen bei Wassergewöhnung, über Aqua-Präventionskurse, bis Aqua-Fitness nach Öffnung der Bäder weiterhin hoch bleiben wird. Damit wird die Nachfrage weiterhin höher als das vorhandene Angebot bleiben, insbesondere durch die Begrenzung der Teilnehmerzahl bedingt durch die Hygieneauflagen.

Seit Jahren weisen DLRG und andere Fachverbände immer wieder daraufhin, dass immer weniger Menschen sicher schwimmen können oder es überhaupt gelernt haben. Nach damaliger Umfrage, Anfang der 1990er Jahre, waren noch 90 % gute Schwimmer.

Gemäß einer Forsa-Umfrage aus dem Jahre 2017 waren 59 % der unter Zehnjährigen Nichtschwimmer. Auch 50 % der Erwachsenen können nur schlecht oder gar nicht schwimmen. Diese Lage wird sich aufgrund der Corona-Pandemie noch weiter verschärfen, so dass unbedingt Angebote vorgehalten werden müssen, die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch nachgefragt werden.

Vor der Corona-Krise war aufgrund der enormen Nachfrage nach Schwimmkursen geplant, perspektivisch darüber nachzudenken, ob sich nicht ein eigenes Kursbecken mit Hubboden und Nebenräumen für „Aqua Vital“ rechnet und sinnvoll wäre. An dieser Überlegung soll weiter festgehalten werden. Zunächst wird aber die Entwicklung der Pandemie abgewartet.

In den nachfolgenden Tabellen bzgl. des Risikoberichts 2021 sind aufgrund der aktuellen Situation insbesondere die Erlösrisiken in den Geschäftsbereichen Bäder und Ostermann-Arena auf „Hoch“ zu setzen bzw. zu belassen.

Risikobericht SPL						
Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2021						
Geschäftsbereich	Geschäftsfeld/ Wettbewerbsum- feld	Anlagevermögen	Leistungsange- bot	Erlörisiken	Aufwands- bereich	Bemerkungen
Bäder						
Freizeitbad CaLevornia	Hoch Starke Abhängig- keit von Marktten- denzen.	Mittel Gebäudeunterhal- tungskosten wie ge- plant.	Gering Leistungen wer- den weiterhin nachfrageorien- tiert angeboten.	Hoch Abhängigkeit von gesamtwirt- schaftlicher Ent- wicklung und dem Sommer- wetter.	Mittel Energiekos- tensteige- rung ist ein- geplant.	Durch die Corona-Pandemie ergeben sich Auswirkungen, insbesondere bei den Erlösen und Aufwendungen. Auch das Leistungsangebot orientiert sich an den Vorgaben der je- weils gültigen CoronaSchVO. Das wirtschaftliche Risiko wird durch den Corona-Zuschuss der Kernverwaltung reduziert.
Hallen- und Freibad Wiem- bachtal	Gering Schul- und Vereinsschwimmen und öffentliches Schwimmen ohne zeitliche Über- schneidungen.	Gering Gesamtanlage komplett neu oder grundsaniert.	Gering Zeitgemäßes Sportschwim- mangebot für die Öffentlichkeit, Schulen und Vereine.	Hoch Kalkulierbare Einnahmen im öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich. Starke Abhän- gigkeit vom Sommerwetter im Freibadbe- reich.	Mittel Modernste technische Anlagen re- duzieren den Energiekos- tenanteil er- heblich.	
Hallenbad Bergisch Neukirchen	Gering Fast ausschließlich Schul- und Vereinsangebote.	Gering Grundsaniierung durchgeführt.	Gering Angebot für Nut- zerguppen an- gemessen.	Hoch Sichere Erträge.	Mittel Energiekos- tensteige- rung ist ein- geplant.	

Risikobericht SPL						
Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2021						
Geschäftsbereich	Geschäftsfeld/ Wettbewerbsum- feld	Anlagevermögen	Leistungsangebot	Erlörisiken	Aufwandsbereich	Bemerkungen
Gelände „Auermühle“						Der Freibadbetrieb wurde aufgegeben. Das Gelände wird derzeit als Vorhaltefläche zur möglichen Unterbringung von Flüchtlingen genutzt. Die perspektivisch vorgesehene Vermarktung des Geländes soll mittelfristig weiter vorangetrieben werden.
Eissporthalle	Die ehemalige Eissporthalle wurde nach der Eislaufsaison 2006/2007 am 05.04.2007 geschlossen und ab 01.07.2007 zum Betrieb einer Fußballhalle mit Restauration (jetzt „Liga 20“) verpachtet.					
Ostermann-Arena	Mittel Abhängigkeit von Markttendenzen im Veranstaltungsbe- reich.	Mittel Normaler Sanie- rungs- und Mo- dernisierungsbe- darf. Mittelfristig muss in die bauliche- und energetische Ertüchtigung der Halle investiert werden.	Mittel Breites Portfoli- o von Veranstal- tungstypen ge- währleistet eine ausreichende Auslastung der Anlage.	Hoch Durch neue sportliche und nichtsportliche Veranstaltungs- konzepte des SPL konnte der Bekanntheits- grad der Halle deutschlandweit gesteigert wer- den.	Mittel Normaler Instand- haltungs- und Mo- dernisierungsauf- wand.	Die gesetzlichen Betrei- ber- und Veranstalter- verpflichtungen können sich ändern. Durch die Corona-Pan- demie ergeben sich Auswirkungen, insbe- sondere bei den Erlösen und Aufwendungen. Auch das Leistungsan- gebot orientiert sich an den Vorgaben der je- weils gültigen CoronaSchVO. Das wirtschaftliche Risiko wird durch den Corona- Zuschuss der Kernver- waltung reduziert.

Risikobericht SPL						
Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2021						
Geschäftsbereich	Geschäftsfeld/ Wettbewerbsum- feld	Anlagevermögen	Leistungsangebot	Erlösrisiken	Aufwandsbereich	Bemerkungen
Sport- und Turnhallen	Gering Überwiegend Schul- und Vereins- sport.	Gering Sanierungen in der Sporthalle Bergisch Neukir- chen werden nach Vorgabe des Weissbuch IV der Leverkusener Sportstätten durchgeführt.	Gering Angebot für Nut- zerguppen ange- messen.	Gering Erträge gemäß Entgelteord- nung.	Mittel Für die Bewirt- schaftung der Turnhalle Dhünn- straße wird kein Zuschuss des SPL gewährt. Energiekostenstei- gerung ist einge- plant.	Die Turnhalle Dhünn- straße wurde ab 01.08.2007 langfristig an die Tanzsportgemein- schaft Leverkusen ver- pachtet.

Risikobericht SPL						
Risikobewertungen für das Wirtschaftsjahr 2020						
Geschäftsbereich	Geschäftsfeld/ Wettbewerbsum- feld	Anlagevermögen	Leistungsangebot	Erlösrisiken	Aufwandsbereich	Bemerkungen
Sportplatzanlagen	Gering Nutzungsverein- barungen mit Sportvereinen / SB.	Gering Neuanlage/Sanie- rung der Sportplatz- anlagen Hitdorf, Bergisch Neukir- chen, Im Bühl, Hö- fer Weg, Tannen- bergstraße, Schle- buschrath und Lüt- zenkirchen sind er- folgt. Die Sanierung der Anlage Quettingen und Bürrig ist für 2021 vorgesehen	Gering Angebot für Nut- zerguppen ange- messen.	Gering Keine Umsatz- erlöse.	Gering Durch die Rück- übertragung der Anlage „Birken- berg“ auf den SPL werden die Kosten (Betriebs- und Personalkosten) im Aufwand ent- sprechend stei- gen. Austausch/Erneu- erung der Kunstra- senfläche auf der Anlage Höfer Weg.	Weitere Grundsanierun- gen in diesem Geschäfts- bereich, der noch nicht über einen Kunstrasen verfügenden Sportplatz- anlagen, werden per- spektivisch anstehen. Mit den Vereinen, die heute bereits über ein Kunstrasenspielfeld auf ihrer Anlage verfügen, ist ein Finanzierungskon- zept für die absehbare Erneuerung von Kunstra- senflächen verabschiedet worden. Das Finanzia- rungsmodell sieht eine Rücklagenbildung der Vereine für die Kunstra- senerneuerung vor.

Leverkusen, den 31.03.2021

gez. Nelly Schreiner
Betriebsleiterin

Suchthilfe gGmbH



Anschrift: Dönhoffstr. 2 51379 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/870921 50 0214/870921 49	E-Mail/Internet: fachstelle- suchtvorbeugung@suchthilfe-lev.de Beratungsstelle@suchthilfe-lev.de Drogenberatung@suchthilfe-lev.de www.suchthilfe-lev.de
Gründung: 09. April 1997	Gesellschafter: Stadt Leverkusen Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKL)	Kapitalanteile: 12.782,30 € = 50% <u>12.782,30 €</u> = <u>50%</u> 25.564,59 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: <p>Ziel des Unternehmens ist es, für die Stadt Leverkusen ein ambulantes Angebot im Bereich der Suchtkrankenhilfe vorzuhalten.</p> <p>Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere die Bekämpfung von Drogenmissbrauch und Suchtgefahren durch den Betrieb von Einrichtungen im niedrighwelligen Bereich, der Suchtberatung, der Suchtkrankenversorgung und der Prävention.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 3 dienen.</p> <p>Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung“. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Gesundheitswesens.</p> <p>Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.</p>		
Geschäftsführung: Frau Helga Vogt		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafter- versammlung: 4 Mitglieder: 1 Rat, 1 Verwaltung, 2 Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKL)	Mandatsträger / Vertreter der Stadt: Frau Iris Springer Herr Beig. Alexander Lünenbach (Verwaltung) Stellvertreter: Herr Jürgen Pröpfer Frau Sabine Willich (Verwaltung)	

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Suchthilfe gGmbH
- Gemeinnützige Gesellschaft für Suchtkrankenversorgung und Prävention mbH -
 Leverkusen

AKTIVA

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. Anlagevermögen		
- Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.947,08	16.402,08
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89.241,68	127.834,98
2. Forderungen gegen Gesellschafter	30.257,28	8.067,32
3. Sonstige Vermögensgegenstände	39.617,08	38.287,90
	159.116,04	174.190,20
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	76.782,59	115.654,85
	235.898,63	289.845,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	621,09	0,00
	247.466,80	306.247,13

PASSIVA

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
II. Kapitalrücklage	21.203,50	21.203,50
III. Gewinnrücklagen	0,00	81.417,86
V. Bilanzverlust	-27.865,34	0,00
	18.902,75	128.185,95
B Rückstellungen		
- Sonstige Rückstellungen	132.317,99	109.960,24
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.134,81	6.014,00
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (im Vorjahr	4.134,81 6.014,00)	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.909,00	7.854,13
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr (im Vorjahr	2.909,00 7.854,13)	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	87.849,33	53.189,41
- davon aus Steuern (im Vorjahr	14.073,04 14.210,04)	
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (im Vorjahr	87.849,33 53.189,41)	
	94.893,14	67.057,54
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.352,92	1.043,40
	247.466,80	306.247,13

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

**Suchthilfe gGmbH
- Gemeinnützige Gesellschaft für Suchtkrankenversorgung und Prävention mbH -
Leverkusen**

	€	€	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse			556.722,49	639.777,08
2. Erträge aus Zuschüssen zu Betriebskosten			1.110.250,70	975.897,32
3. Sonstige betriebliche Erträge			5.915,12	16.502,34
4. Materialaufwand				
Aufwendungen für bezogene Leistungen			-111.995,29	-120.808,20
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		-1.136.377,47		-1.032.165,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-327.559,86</u>	-1.463.937,33	-299.181,36
- davon für Altersversorgung (im Vorjahr	-86.911,07	-79.242,29)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			-5.455,00	-7.282,78
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-200.295,07	-192.948,33
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			<u>0,18</u>	<u>1,65</u>
9. Ergebnis nach Steuern			-108.794,20	-20.207,97
10. Sonstige Steuern			<u>-489,00</u>	<u>-329,00</u>
11. Jahresfehlbetrag			-109.283,20	-20.536,97
12. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen			<u>81.417,86</u>	<u>20.536,97</u>
13. Bilanzverlust			<u>-27.865,34</u>	<u>0,00</u>

L a g e b e r i c h t

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Suchthilfe gGmbH - Gemeinnützige Gesellschaft für Suchtkranken- versorgung und Prävention mbH - Leverkusen

1. Geschäftsverlauf und Lage

Hauptaufgabengebiete der Suchthilfe gGmbH waren auch im Jahr 2020 unverändert Maßnahmen im Rahmen der Suchtvorbeugung, Beratung von Alkoholkranken und Drogenabhängigen, ambulante Rehabilitation und psychosoziale Betreuung sowie Betreutes Wohnen für Substituierte durch die Bereiche Suchtberatung/Ambulante Rehabilitation und Drogenhilfe/Kontaktladen.

Schwerpunkt der Fachstelle für Suchtvorbeugung sind Informationsveranstaltungen, Multiplikatorenschulungen, Projektarbeit, Einzel-, Gruppen- und Institutionsberatungen, Gesprächskreise, Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem werden Konsumentinnen und Konsumenten bis 23 Jahre in Fragen legaler und illegaler Drogen, Essstörungen und Computerspielsucht beraten. Das Angebot besteht auch für ratsuchende Eltern.

Die Beratung von Suchtkranken umfasst:

- Information über die Wirkung und Folgen des Suchtmittelkonsums
- Hilfe bei der Einschätzung des eigenen Umgangs mit dem Suchtmittel
- Entwicklung von persönlichen Lösungswegen in Einzel- und Gruppengesprächen
- Vermittlung in eine stationäre Entzugsbehandlung
- Vermittlung in eine stationäre oder ambulante Rehabilitationsmaßnahme
- Durchführung der ambulanten Rehabilitationsmaßnahme

Der Kontaktladen der Drogenhilfe bietet durch seinen Café-Charakter die Möglichkeit zum Kontakt und zu Gesprächen mit anderen

Betroffenen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Suchthilfe gGmbH. Im Rahmen des niedrighschwelligigen Angebots bestehen Spritzentausch, die Möglichkeit, Getränke und kleine Mahlzeiten einzunehmen und Freizeitgestaltung.

Inhalte der von uns geleisteten psychosozialen Begleitung sind:

- Krisenintervention
- Bearbeiten möglicher Beikonsumproblematik
- Klärung und Regulierung materieller Lebensbedingungen
- Vermittlung in Entzugs- bzw. stationäre Entwöhnungsbehandlung
- Klärung aktueller Beziehungsthemen und sozialer Konfliktfelder
- Tagesstrukturierende Angebote im Rahmen des Kontaktladens

Außerdem besteht die Möglichkeit, eine aufsuchende Begleitung im Rahmen des Betreuten Wohnens anzubieten. Dieses Angebot richtet sich noch vorrangig an Klientinnen und Klienten, die eine langjährige Drogenabhängigkeit hinter sich haben und unter den Folgeerkrankungen besonders leiden, aber zunehmend auch Klientinnen und Klienten aus dem Alkoholbereich. Eine Ausweitung auf ein jüngeres Klientel aus dem Bereich der Partydrogen wie Cannabis und Amphetaminen soll erfolgen.

Diese Hilfen in Form des Ambulant Betreuten Wohnens werden über den überörtlichen Sozialhilfeträger, den Landschaftsverband Rheinland, im Rahmen der Eingliederungshilfe finanziert.

Das Wirtschaftsjahr 2020 schloss mit einem Jahresfehlbetrag von rd. T€ 109 ab (Vj.: T€ 21).

Die Verschlechterung des Ergebnisses um rd. T€ 89 gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der Zunahme des Personalaufwandes um rd. T€ 133, der Abnahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rd. T€ 7 und der Abnahme der Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von rd. T€ 10. Dem gegenüber sind die Erträge aus Zuschüssen um rd. T€ 134 aufgrund des Projekts „GSWS – gemeinsam sind wir stark – neue Wege in der Betreuung“ angestiegen.. Die Psychosoziale Betreuung (PSB), trägt hier zwar mit der vertraglichen Sockelfinanzierung in Höhe von T€ 75 p.a. zur Verbesserung des Ergebnisses bei, dennoch bleiben die Folgen der pandemischen Lage deutlich spürbar in allen refinanzierten Bereichen.

Die Umsatzerlöse belaufen sich für 2020 auf rd. T€ 557. Davon entfallen T€ 293 auf das Ambulant Betreute Wohnen, T€ 208 auf die psycho-

soziale Betreuung Substituierter und T€ 39 auf die ambulante Rehabilitation.

Die Abnahme der Umsatzerlöse beläuft sich insgesamt auf rd. T€ 83. Davon hat der Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens, das ein wichtiges Geschäftsfeld ist, einen Anteil von rd. T€ 50 weniger Erlöst als in 2019. In der Ambulanten Rehabilitation wurden rd. T€ 18 weniger als im Vorjahr erzielt. Im Geschäftsfeld der Psychosozialen Betreuung von Substituierten war rd. T€ 4 weniger Umsatz zu verzeichnen. Die Abnahme der Umsatzerlöse bei den Mieteinnahmen in dem Wohnprojekt im Neuenkamp liegt bei rd. T€ 2. Die betriebliche Suchtberatung erzielte rd. T€ 1 weniger als noch in 2019.

Die Finanzierung des Betreuten Wohnens erfolgt im Rahmen von Fachleistungsstunden. Der Landschaftsverband Rheinland zahlt auf der Grundlage der bewilligten Fachleistungsstunden monatlich Abschläge. Die Endabrechnung erfolgt nach Ablauf des Bewilligungszeitraums auf der Grundlage der vorgelegten, von den Klienten quittierten Belege. Nicht vollständig geleistete Fachleistungsstunden durch Krankheit/Urlaub der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters bzw. die nicht wahrgenommenen Fachleistungsstunden durch den Klienten führen zu einer Rückforderung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Sachgebiets Drogenhilfe ist die Psychosoziale Begleitung von Substituierten. In 2020 wurden zu Beginn noch rund 140 Klienten betreut, mit Beginn der Pandemie schwankten die Kontakte und einige waren zum Teil nicht erreichbar.

Eine Substitutionsbehandlung war bis 2017 nach den geltenden Richtlinien nur möglich, sofern die psychosoziale Begleitung sichergestellt war. Während die Kosten der Substitutionsbehandlung durch die Krankenkassen übernommen werden, ist der Kostenträger für die psychosoziale Begleitung nach wie vor die Kommune im Rahmen der Eingliederungshilfe auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches XII in Verbindung mit dem Sozialgesetzbuch IX. Es handelt sich hierbei um einen Rechtsanspruch des einzelnen Substituierten. In 2017 wurde die Betäubungsmittelverschreibungsverordnung dahingehend geändert, dass der substituierende Arzt entscheidet, ob die psychosoziale Betreuung erforderlich ist.

Für nachfolgende Leistungen erhält die Suchthilfe gGmbH eine Pauschalfinanzierung: allgemeine Beratung und sozialpsychiatrischer

Dienst, sozial-integrative Leistungen nach dem SGB II hier für Beratung und Betreuung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.

Zur Sicherung dieser Leistungen erhielt die Gesellschaft in 2020 T€ 542 von der Stadt Leverkusen, T€ 54 von dem Evangelischen Kirchenkreis Leverkusen, T€ 200 aufgrund der Kooperation mit der AGL und T€ 70 aufgrund der Betreuung von Klienten der AGL sowie T€ 82 von der Bezirksregierung Köln.

Hinzu kamen rd. T€ 162 Projektgelder vom JC Arbeit und Grundsicherung Leverkusen als Weiterleitung der bewilligten Fördersumme vom Bundesprogramm des MAGS „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – Rehapro“ für unser Modellprojekt in Leverkusen „GSWS – neue Wege in der Betreuung von Suchterkrankten“.

Als Forderungen aus dem ESF-Bundesprogramm "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) RHEINDORFERLEBEN stehen weiterhin noch rd. T€ 24 in der Bilanz, da dieses noch nicht schlussabgerechnet ist.

Gegenüber 2019 sind die Personalkosten in 2020 um rd. T€ 133 gestiegen. Hauptgrund für die Zunahme der Personalkosten ist die Einstellung von Projektpersonal und die Nachbesetzung von abgeordneten Projektpersonal. Die Tarifierhöhung zum 01.03.2020 in Höhe von ca. 1,06 % für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich des TVöD VKA bzw. ca. 1,03% für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich des TVöD SuE wirkten sich ebenfalls entsprechend personalkostenerhöhend aus. . Zudem hat die Pandemie zur Folge, dass Urlaubstage nicht genommen wurden, was zum Bilanzstichtag eine wesentliche Zuführung der Urlaubsrückstellung zur Folge hatte..

Um Liquiditätsengpässen vorzubeugen, wurde ein Kontokorrentkredit über T€ 50 unbefristet von der Sparkasse Leverkusen mit Bereitstellungsgebühren in Höhe von 1,00 % p.a. bis zum 30.06.2021 gewährt. Ab dem 01.07.2021 erhöhen sich die Bereitstellungsgebühren auf i. H. v. 2,0 % p.a..

2. Zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Wirtschaftsplan 2021 wurden die Umsätze für den Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens im Vergleich zum Vorjahresplan von T€ 360 auf T€ 420 angehoben. Die finanziellen Auswirkungen der Pandemie

waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Gänze abschätzbar. Es wurden zwar in 2021 in Höhe von ca. Euro T€ 30 hierfür SodEG Leistungen beantragt, diese stehen aber weiterhin aus. Die Hygieneregulungen verursachen weiterhin höhere Kosten. Der Wirtschaftsplan 2021 schließt mit einem positiven Ergebnis von T€ 2.

Zum 01.04.2021 wurden die LVR-Erstattungssätze von bisher Euro 61,10 (Stand 01.04.2019) auf Euro 61,80 ab dem 01.09.2020 bis zum 31.03.2021 und ab dem 01.04.2021 Euro 63,30 je Fachleistungsstunde für diejenigen Einrichtungen und Leistungserbringer erhöht, die die zuletzt ausgehandelten Tarifierhöhungen für den TVöD Corona und TVÖD SuE (Sozial- und Erziehungsdienst) auch umgesetzt haben. Die Suchthilfe gGmbH hat dies umgesetzt. Somit werden im Nachgang die erhöhten neuen Sätze für die von der Suchthilfe gGmbH geleisteten Stunden im Ambulant Betreuten Wohnen gezahlt. Dies wird zwar einen positiven Effekt auf die Umsätze in 2021 und in den folgenden Jahren haben. Jedoch sind die Entwicklungen aufgrund der COVID-19-Situation auch maßgeblich für einen Umsatzeinbruch in der Lockdown-Zeit verantwortlich.

Auch bei danach erfolgter Wiederaufnahme des Regelbetriebes müssen hier auf die Hygieneregulungen beim Aufsuchen der betreuten Klienten geachtet werden. Die nicht geleisteten Betreuungsstunden sind nicht innerhalb des Wirtschaftsjahres 2020 aufholbar gewesen. Aktuell hat sich das ganze zwar positiv entwickelt, es muss aber trotzdem in 2021 beim Ambulant Betreuten Wohnen mit Mindereinnahmen von rd. T€ 51 gegenüber dem Wirtschaftsplan gerechnet werden.

Von der Stundensatzerhöhung seitens des LVR sind auch die Umsätze der psychosozialen Betreuung positiv betroffen. Die Einnahmen aus der psychosozialen Betreuung wurden für das Wirtschaftsjahr 2021 mit T€ 215 angesetzt. Seit 2019 wurde eine ergänzende Sockelfinanzierung für die PSB vereinbart. Die Versorgung in der PSB ist wegen der Zuschussfinanzierung trotz der Corona-Situation stabil. Für die Planung des Wirtschaftsplans 2022 muss jedoch gesondert die zukünftige Finanzierungskulisse der PSB betrachtet werden, da der LVR involviert wird.

Die Ambulante Rehabilitation Sucht wurde im Wirtschaftsplan 2020 mit Umsatzerlösen in Höhe von T€ 70 dargestellt. Dieses Ziel wurde für 2020 mit rd. 39 T€ nicht erreicht, es wurden in 2021 hier Ergänzungsleistungen beantragt und im Umfang von rd. T€ 9 gezahlt.

Des Weiteren sind in 2020 aufgrund des Corona-Lockdowns die Leistungen face-to-face stark eingebrochen. Die Beratungsleistungen konnten nicht im Homeoffice geleistet werden. Es war zwar eine ear-to-ear-Abrechnung möglich, diese ist aber befristet und unterschiedlich bei den Rentenversicherungen und Krankenkassen geregelt. Auch bei der ARS ist bei Regelbetrieb notwendig, auf die geeigneten Hygieneregeln zu achten, jedoch sind die face-to-face-Leistungen auch von der Nachfrage der Klientel stark abhängig. Die Umsatzerwartung muss daher auch für 2021 gedämpft werden, wobei der aktuelle Trend auf ein Jahresergebnis in der ARS von rd. T€ 40 hinausläuft.

Für 2022 müssen in diesem Bereich die Planungen auf Basis der dann geltenden Personalschlüssel erfolgen.

Mit Herrn Dr. Linstaedt wurde zum 01.05.2016 eine Vereinbarung getroffen zwecks Sicherung des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SPD) der Suchthilfe gGmbH. Es sind die Dienstleistungen des SPD auch weiterhin gewährleistet. Die strukturelle Unterfinanzierung ist seit Ende Oktober 2021 unter anderem ein Thema bei den Gesprächen zwischen dem Gesellschafter Stadt Leverkusen und der Geschäftsführung der Suchthilfe gGmbH.

Die verbliebenen zwei Standorte der Suchthilfe gGmbH in der Pfarrerschmitz-Str. 9 und in der Dönhoffstr. 2 sind per EDV vernetzt, sodass ein wechselseitiger Zugriff auf die Server zu einer höheren Effizienz zwischen Dokumentationssystem und Rechnungswesen geführt hat. Ein neues Dokumentationssystem Patfak ist seit 2020 erfolgreich eingeführt. Hiermit ist eine dezentrale Eingabe- und Zugriffsmöglichkeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen, die die bisherige zentrale Eingabe von EBIS-Bögen (EinrichtungsBezogenesInformationssystem) ersetzt. Somit steht per einfacher Systemabfrage der elektronischen Akte den Mitarbeitern mehr Information zur Verfügung. Die Arbeitsmenge der Eingaben von einem Mitarbeiter ist auf viele verteilt und die Fehler bei der Eingabe von handausgefüllten EBIS-Bögen werden vermieden.

Chancen für die Suchthilfe gGmbH bestehen nach wie vor in der Sichtung neuer Geschäftsfelder und neuer Projekte aber auch grundsätzlich in der Neuausrichtung im Rahmen der Nachfolgeregelung der Einrichtungsleitung und der Geschäftsführung ab 2023. Darüber hinaus werden Gespräche mit den Gesellschaftern geführt. Einerseits wird die perspektivische EDV-Unterstützung seitens des Gesellschafters evangelischer Kirchenkreis in Leverkusen diskutiert, andererseits wird die struk-

turelle Unterfinanzierung bzw. Aufzehrung des Eigenkapitals mit der Stadt Leverkusen geprüft.

Es wurde zu Anfang November 2019 das Projekt „GSWS – gemeinsam sind wir stark – neue Wege in der Betreuung von Menschen mit Suchterkrankungen“ im Rahmen des Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – Rehapro“ in Leverkusen begonnen. Bei der Bewilligung seitens der Fördergeber am 31.10.2019 wurden für den Projektzeitraum vom 01.11.2019 - 31.10.2024 für die bei diesem Projekt beteiligte Suchthilfe gGmbH ein Volumen von beantragten 4 Vollzeitstellen gefördert. Das Projekt GSWS ist verortet in Büroräumen der Pfarrer-Schmitz-Str. 9 im Erdgeschoß, das seitens des Antragsstellers AGL Jobcenter Leverkusen angemietet wurde.

Die Zusammenarbeit der beteiligten Projektpartner Suchthilfe gGmbH Leverkusen, JOB Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH, Caritasverband Leverkusen e.V., Diakonisches Werk des Kirchenkreises Leverkusen, Sozialpsychiatrisches Zentrum Leverkusen (SPZ-gGmbH) steht im Vordergrund und findet in den o.g. Räumlichkeiten statt. Federführung hat die AGL Jobcenter Leverkusen und wissenschaftlich begleitet wird das Projekt zudem von der Hochschule Düsseldorf.

Zu den weiteren wichtigen Partnern im Projekt gehört die Stadt Leverkusen mit dem Fachbereich Kinder und Jugend und dem Fachbereich Soziales.

Des Weiteren wurde ein Projektantrag „Vernetzt für Kids“ – Perspektiven für suchtblastete Familien in Leverkusen im Aktionsplan gegen Sucht NRW bewilligt. Gefördert wird dies von Seiten des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. Förderzeitraum wäre der 01. März 2021 – 28. Februar 2023.

Für die Suchthilfe gGmbH wird hierbei eine ½ Vollzeitstelle mit 19,5 Wochenstunden und eine Projektleitung in Höhe von 5 Wochenstunden gefördert. Nach Abzug von 10%-Eigenanteil bedeutet das ein bewilligtes Fördervolumen für den Zeitraum von 1. März 2021 – 28. Februar 2023 von € 95.301,90.

Eine weitere Reduzierung im Bereich Grundversorgung hat erhebliche Auswirkungen. Ein Merkmal der Suchterkrankung ist die fehlende Krankheitseinsicht. Die Inanspruchnahme der Hilfsangebote erfolgt erst, wenn alle Selbstheilungsversuche erfolglos sind. Um die Klienten früh-

zeitig zu erreichen, müssen zukünftig andere Wege beschritten werden. Dazu gehört eine sozialräumliche, zugehende Kontaktaufnahme.

Hierzu wurde eine Vollzeitstelle zur aufsuchenden Arbeit seitens der Stadt Leverkusen ab 2021 gewährt und finanziert.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Vernetzung mit den bereits bestehenden Angeboten vor Ort.

Die Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen weiterhin durch folgende Faktoren:

Der hohe Anteil von Fachkräften aus dem Sozialbereich, die bei der Suchthilfe gGmbH beschäftigt sind, ist für eine hohe Personalkostenquote von 87,9% verantwortlich (Vj. 82,4%). Die aktuellen Tarifrundenforderungen 2020 – 2021 von ver.di in Höhe von 4,8% verdeutlichen die Kostenauswirkungen für den Personalkörper der Suchthilfe gGmbH, der in Zukunft weiterhin stark belastet sein wird.

Die Kürzung des Zuschusses des Evangelischen Kirchenkreises Leverkusen ist ein weiteres Risiko für die Gesellschaft. Mit Beginn der Kürzung im Jahr 2012 wurde der Zuschuss jährlich jeweils um 10 % gesenkt. Für 2021 sind es dann nur rd. T€ 48 Pauschalfinanzierung seitens des Gesellschafters Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen; bei einer weiteren Kürzung wären es dann in 2022 nur noch T€ 43. In 2011 waren es noch rd. T€ 138.

Die Anfrage beim Evangelischen Kirchenkreis Leverkusen in 2016 hat ergeben, dass der Gesellschafter weiterhin an der bestehenden Kürzung festhalten wird. Nach dem jetzigen Kenntnisstand wird von einer weiteren Kürzung ab 2022 jedoch abgesehen.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch in den nächsten Jahren auf die Zuschüsse der Stadt Leverkusen, des Evangelischen Kirchenkreises Leverkusen und der Bezirksregierung Köln angewiesen. Es ist eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 91 für in 2020 entstandene Corona-bedingte Umsatzausfälle und Mehraufwendungen bei der Stadt Leverkusen beantragt, die im Jahr 2021 ausgezahlt werden soll.

Leverkusen, 08.12.2021

gez. Helga Vogt

- Geschäftsführerin -

Technische Betriebe der Stadt Leverkusen AÖR



Anschrift: Borsigstr. 15 51381 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/406-6901 0214/406-6902	E-Mail/Internet: tbl.info@tbl-leverkusen.de www.tbl-leverkusen.de
Gründung: 01. Januar 2007	Gewährträger: Stadt Leverkusen	Trägerkapital: 5.000.000 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Anstalt / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand der Anstalt ist: a) die Stadtentwässerung / Kanalunterhaltung (einschl. der Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen), b) die Straßenreinigung, c) die Straßen- und Brückenunterhaltung für die Objekte, die im Verantwortungsbereich der Stadt Leverkusen liegen und für die der Stadt Leverkusen die Verkehrssicherungspflicht obliegt, d) der Hochwasserschutz auf dem Gebiet der Stadt Leverkusen. Daneben hat die Anstalt insbesondere noch folgende Aufgaben: - Straßen- und Brückenneubau, sowie Brückenplanung, - Vorbereitung des Abwasserbeseitigungskonzepts, - Gewässerunterhaltung und Gewässerausbau in der Stadt Leverkusen, - Kontrolle der Grundwasserpegelstände, - Reinigung der Straßenentwässerungseinrichtungen sowie Entsorgung und Transport des Sinkkastengutes, - Erbringung von Werkstatteleistungen, - Betrieb des Fahrdienstes für die Stadt Leverkusen, - technische Begleitung der Stadt Leverkusen in Wasser- und Abwasserzweckverbänden - Vermarktung des öffentlichen Straßenraums incl. Nebenanlagen wie Straßenbegleitgrün für Werbung, - Serviceleistungen für die Stadt Leverkusen und deren Einrichtungen sowie für Gesellschaften, an denen die Stadt Leverkusen mehrheitlich beteiligt ist. Serviceleistungen im Auftrag der Stadt Leverkusen sind dabei in einem Umfang von jährlich maximal 250.000,00 € durch die Stadtpauschale abgegolten. Dies gilt nicht für Serviceleistungen, die einen Umfang von 20.000,00 € im Einzelfall übersteigen. Der Umfang der Serviceleistungen bestimmt sich nach den der TBL durch die Leistungserbringung entstehenden, auf Vollkostenbasis abgerechneten Aufwendungen.		
Vorstand: Herr Wolfgang Herwig stellv. Vorstand: Herr Michael Bappert		

Besetzung der Organe zum 31.12.2020

Verwaltungsrat:	Mandatsträger / Vertreter der	Stellvertreter:
15 Mitglieder: vorsitzendes Mitglied, stellvertretend vorsitzendes Mitglied 13 weitere Mitglieder Vorsitz: Frau Beig. Andrea Deppe Stellv. Vorsitz: Herr StD Markus Märtens	Stadt: Rf. Kerstin Nowack Rh. Frank Schmitz Herr Michael Prangenberg Rf. Regina Sidiropulos Herr Omar Assadullah Rh. Jens Fraustadt Rh. Dirk Danlowski Herr Hans-Jürgen Müller Rh. Karl Schweiger Herr Christoph Pesch Herr Peter Morawietz Herr Dr. Guido Fischer Herr Jannik Michael Loose	Herr Jürgen Pröpper Herr Frank Krause Rf. Annegret Bruchhausen-Scholich Rh. Mohammed Rifi Herr Michael Haase Herr Michael Hüther Rh. Christoph Kühl Herr Klaus Wolf Herr Peter Viertel Rh. Stephan Adams Rf. Regina Noe Frau Besser, Cornelia Rf. Gisela Kronenberg

Technische Betriebe der Stadt Leverkusen AöR, Leverkusen
Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	31.12.2020 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2019 EUR	Passiva	31.12.2020 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen					A. Eigenkapital				
- Sachanlagen					I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000,00		5.000.000,00
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. anderen Bauten	12.453.911,61		12.599.570,94		II. Kapitalrücklage		24.747.052,80		24.747.052,80
2. Abwassersammlungsanlagen	219.484.243,00		222.438.017,00		III. Gewinnvortrag		2.153.470,06		2.667.462,84
3. Hochwasserschutz	11.435.540,00		11.597.153,00		IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		-115.767,65		486.007,22
4. technische Anlagen und Maschinen	734.252,00		711.084,00				31.784.755,21		32.900.522,86
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.700.310,00		1.374.912,00		B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		13.262.681,84		12.891.045,85
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.578.935,47</u>	248.387.192,08	<u>3.469.737,63</u>	252.190.474,57	C. Empfangene Ertragszuschüsse		29.877.467,36		30.700.406,27
B. Umlaufvermögen					D. Rückstellungen				
I. Vorräte		297.090,24		299.299,76	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.267.927,00		3.455.680,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					2. sonstige Rückstellungen	<u>6.169.573,23</u>	9.437.500,23	<u>5.306.892,15</u>	8.762.572,15
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	453.015,64		601.322,36		E. Verbindlichkeiten				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.615,51		20.540,37		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122.242.457,50		115.725.453,28	
3. Forderungen gegen die Stadt	1.302.341,58		690.928,50		2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.478.365,25		1.644.142,46	
4. sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.723,23</u>	1.762.695,96	<u>782,24</u>	1.313.573,47	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.711,61		5.421,67	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		297,81	606,02		4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	41.984.584,04		49.934.039,04	
		<u>2.060.084,01</u>	<u>1.613.479,25</u>		5. sonstige Verbindlichkeiten	95.238,88		1.071.715,04	
					-davon aus Steuern:				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		18.876,03	13.711,55		EUR 88.191,84 (Vorjahr: EUR 94.941,44)				
		<u>250.466.152,12</u>	<u>253.817.665,37</u>		-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
					EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		165.822.357,28		168.380.771,49
					F. Rechnungsabgrenzungsposten		281.390,20		182.346,75
							<u>250.466.152,12</u>		<u>253.817.665,37</u>

Technische Betriebe der Stadt Leverkusen AöR, Leverkusen
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

		2020 EUR	2020 EUR	2019 EUR	2019 EUR
1.	Umsatzerlöse		44.250.673,49		43.888.105,18
2.	andere aktivierte Eigenleistungen		1.122.379,80		1.285.512,25
3.	sonstige betriebliche Erträge		2.029.340,89		1.653.157,43
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.241.388,85		1.306.602,82	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.904.184,59	21.145.573,44	19.834.508,96	21.141.111,78
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	7.790.069,03		7.252.909,84	
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.896.084,84	9.686.153,87	2.309.010,97	9.561.920,81
6.	Abschreibungen auf Sachanlagen		8.318.782,74		8.441.724,24
7.	sonstige betriebliche Aufwendungen		4.400.726,25		3.405.943,03
8.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		31.139,72		17.419,70
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.958.738,48		3.770.446,71
10.	Ergebnis nach Steuern		-76.440,88		523.047,99
11.	sonstige Steuern		39.326,77		37.040,77
12.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		-115.767,65		486.007,22

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

A. Grundlagen des Unternehmens

Der Eigenbetrieb „Technische Betriebe Leverkusen (TBL)“ wurde mit Wirkung zum 01.01.2007 in eine Anstalt des öffentlichen Rechts „Technische Betriebe der Stadt Leverkusen AöR (TBL)“ umgewandelt und die Gründung und Satzung beschlossen.

Die Zuständigkeiten der TBL AöR sind in der Satzung der Stadt Leverkusen über die Anstalt öffentlichen Rechts TBL geregelt. Dies sind im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- die Stadtentwässerung/Kanalunterhaltung (einschl. der Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen)
- die Straßenreinigung
- die Straßen- und Brückenunterhaltung für die Objekte, die im Verantwortungsbereich der Stadt Leverkusen liegen und für die der Stadt Leverkusen die Verkehrssicherungspflicht obliegt
- der Hochwasserschutz auf dem Gebiet der Stadt Leverkusen
- der Straßen- und Brückenneubau sowie Brückenplanung
- Erbringung von Werkstatteleistungen.

Die TBL präsentieren sich im Internet, wo sowohl Informationen über die Sparten und Leistungen der TBL, über die aktuellen Baustellen und Presse-News abgerufen, als auch Formulare und Satzungen sowie Anträge heruntergeladen und Ausschreibungen eingesehen werden können.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Errichtung einer Anstalt ist generell vorgesehen, wenn ein sachlich zusammenhängender öffentlicher Zweck erfüllt werden soll, bestimmte Aufgaben der öffentlichen Verwaltung durch eine selbständige Verwaltungseinheit erfüllen zu lassen. Da die TBL mit den o. g. Aufgaben (insbesondere Abwasserbeseitigung und Straßenreinigung) nicht wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und es sich bei den Tätigkeiten um die Daseinsvorsorge der Kommunen handelt, erfüllen die TBL den in den §§ 107 ff. GO NW geforderten öffentlichen Zweck für die Beteiligung einer Gemeinde an einem Wirtschaftsunternehmen.

B. Wirtschaftsbericht

1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1 Branchensituation

Seit 1991 erfolgt in Leverkusen die Erhebung der Regen- und Schmutzwassergebühr nach dem so genannten „getrennten Gebührenmaßstab“. Dem Gebührenpflichtigen wird nur die tatsächlich in Anspruch genommene Leistung in Rechnung gestellt.

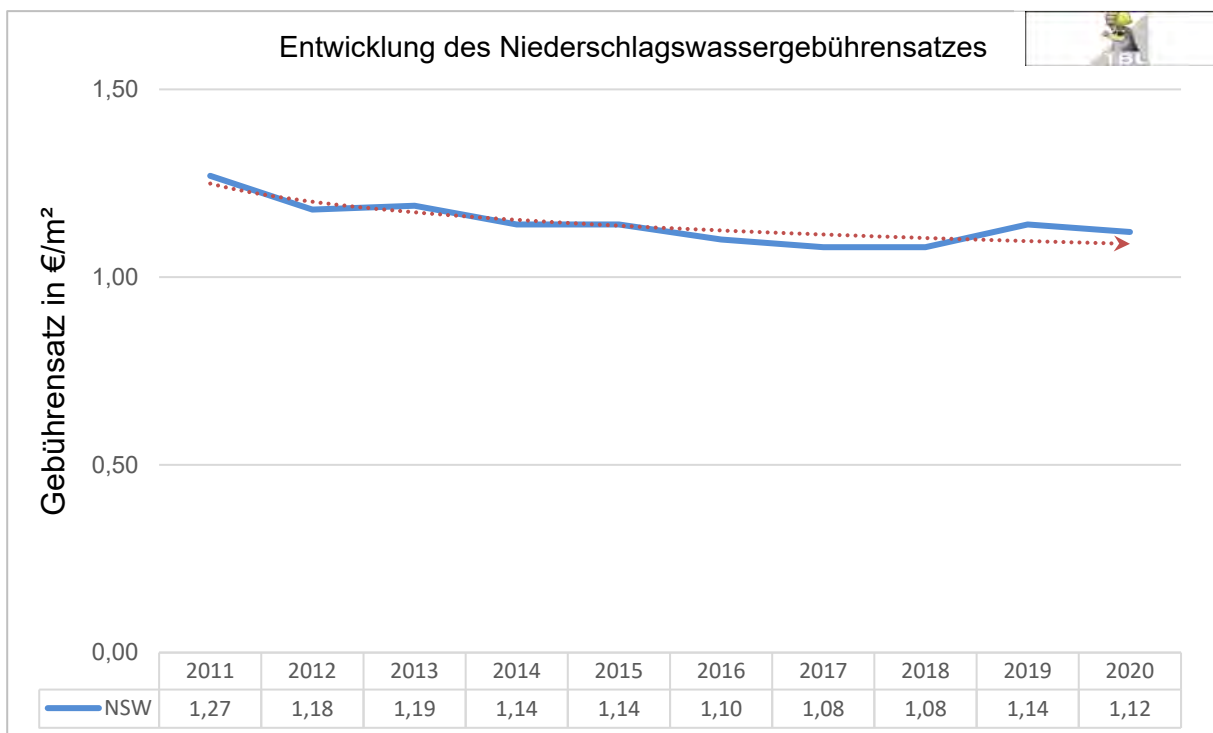
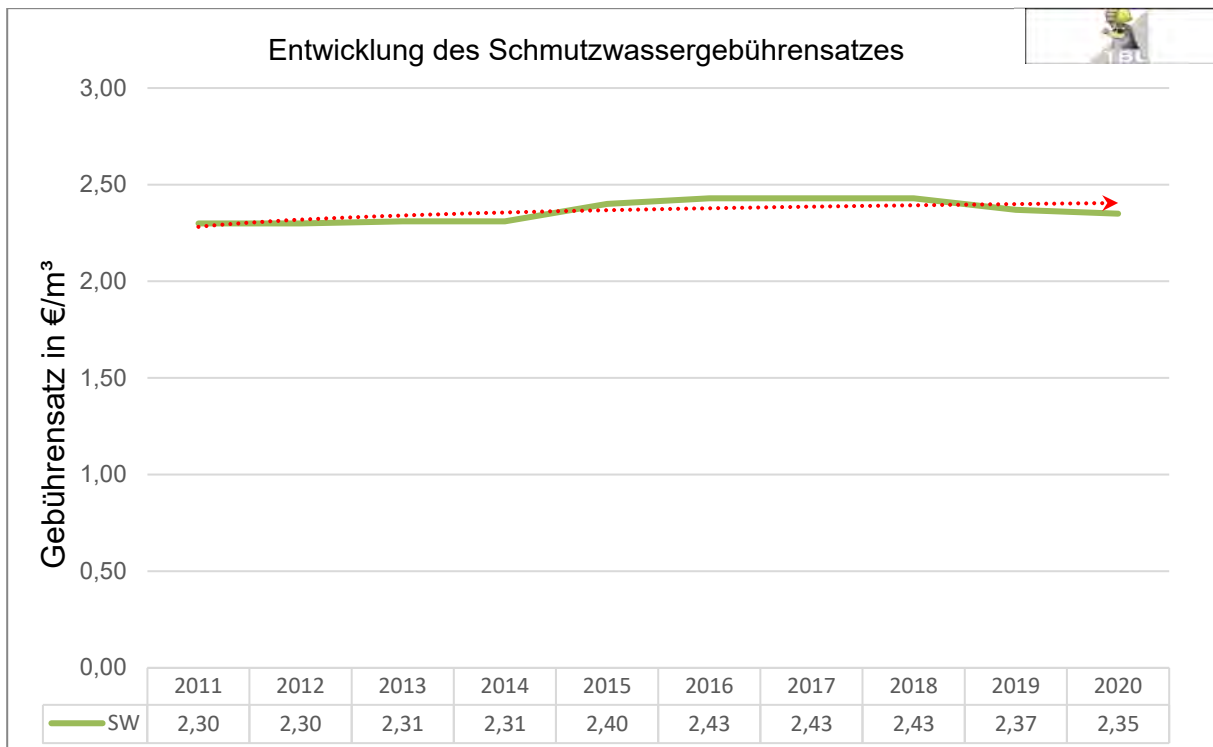
Die Erlöse aus Abwassergebühren werden durch den Frischwasserverbrauch und den Grundstücksflächen, von denen Niederschlagswasser in den Kanal eingeleitet wird, beeinflusst. Da sich die hohen Kapitalkosten, die typisch sind für im Abwasserbereich tätige Unternehmen, nicht im gleichem Verhältnis zum Frischwasserverbrauche bzw. zu den angeschlossenen Grundstücksflächen verändern, würde der Rückgang der Wasserbezugsmengen bzw. der angeschlossenen Flächen insgesamt zu steigenden Gebühren führen.

Im Schmutzwasserbereich (SW) ist seit dem Jahr 2010 eine relative gleichbleibende Schmutzwassermenge zu erkennen. Durchschnittlich sind seit dem Jahr 2010 rd. 8.229.000 m³ Schmutzwasser angefallen. Tendenziell erhöht sich die Schmutzwassermenge nur leicht. Im laufenden Jahr 2021 wird mit einer ähnlichen Schmutzwassermenge gerechnet wie im Jahr 2020.

Die Niederschlagswassergebühr (NSW) wurde auf der Grundlage der Flächen, die von den Eigentümern mitgeteilt wurden, abgerechnet. Die Abrechnung nach dem getrennten Gebührenmaßstab ist durch das Urteil des OVG NRW (Dezember 2007) landesweit eingeführt.

2010 erfolgte die Bestandsaufnahme aller befestigten und bebauten Flächen, die durch Luftbildaufnahmen unterstützt wurde. Mit der Überprüfung der Flächen wird mehr Gebührengerechtigkeit erreicht und der Gebührensatz tendenziell gesenkt.

Die nachfolgenden Diagramme veranschaulichen die Entwicklung der Entwässerungsgebühren seit dem Jahr 2011.



(rot gestrichelte Linie = Trend)

In Leverkusen sind die Zuständigkeiten für den Straßenneubau und die Straßeninstandsetzung funktional getrennt. So ist der Fachbereich Tiefbau für den Umfang des Straßenneubaus verantwortlich. Er unterliegt den städtischen Haushaltsrestriktionen. Die Instandsetzungen können die TBL dagegen eigenständig unter Berücksichtigung ihrer finanziellen Möglichkeiten ausführen.

Durch die Vereinigung der Zuständigkeit für die Bereiche Kanalbau und Straßenunterhaltung bei den TBL profitieren die TBL von erheblichen Synergieeffekten.

Die Maßnahmen der laufenden Straßenunterhaltung, der Straßeninstandsetzung und des Kanalbaus können unmittelbar aufeinander abgestimmt werden. Die laufende Straßenunterhaltung kann bei einer bevorstehenden Straßeninstandsetzung oder größeren Kanalbaumaßnahme reduziert werden. Kanalbaumaßnahmen werden, soweit erforderlich, unmittelbar vor den Straßeninstandsetzungen durchgeführt und umgekehrt Straßeninstandsetzungen mit der Wiederherstellung der Aufbrüche nach Kanalbauarbeiten. Soweit es zweckmäßig erscheint, werden beide Gewerke in einem Auftrag vergeben. Die Zuordnung der Projektabwicklung zu den einzelnen Sachgebieten kann je nach aktueller Auslastung der Mitarbeiter in gewissen Grenzen flexibel gehandhabt werden.

1.2 Personalentwicklung

Der aktuell zu beobachtende Fachkräftemangel wird inzwischen auch bei den TBL deutlich. Insbesondere besser qualifizierte Ingenieure und Techniker sind auf dem Arbeitsmarkt für die TBL schwer zu gewinnen. Zwar konnten im Berichtsjahr zwei Ingenieure/-innen und zum 01.01.2021 eine weitere Ingenieurin eingestellt werden, dennoch sind zurzeit mehrere Ingenieursstellen neu zu besetzen. Insbesondere die Stelle einer Abteilungsleitung ist seit zwei Jahren vakant.

Durch externe Unterstützung kann nur ein kleiner Teil der gewünschten Leistung erbracht werden. Insbesondere die Leitungsaufgaben sowie die konzeptionellen Arbeiten erfordern tiefe Einblicke und langjährige Erfahrungen sowie langfristige Perspektiven, die von temporär arbeitenden externen Kräften nicht erwarten werden können. Auf absehbarer Zeit wird daher die personelle Leistungsfähigkeit die limitierende Ressource für die Aufgabenerfüllung der TBL sein.

Auch in den übrigen personal geprägten Leistungsbereichen ist eher ein Zurückholen von Leistungen auf eigene Mitarbeiter als eine Auslagerung auf Privatfirmen angestrebt. Es wird im Einzelfall vorerst immer geprüft, ob ein Leistungseinkauf sinnvoll und möglich ist.

Die TBL legen Wert darauf, selber auszubilden. Zur Sicherung des Personal- und Qualifikationsbedarfes wurden im Hinblick auf den demographischen Faktor Auszubildende im Bereich Mechatronik, Pumpstationen, Stadtentwässerung und KFZ-Bereich qualifiziert. Die Ausbildung erfolgt auch mit dem Ziel, dass der spätere Einsatz in allen Bereichen der TBL erfolgt.

1.3 Weitere wichtige Geschäftsverläufe im Berichtsjahr

Wegen des Verkaufs eines Grundstücksteiles (1.850 qm) inklusive einer Remise auf dem Betriebsgelände der TBL an eine benachbarte Firma waren der Bau einer Ersatzremise und weitere Umbauten auf dem Betriebsgelände erforderlich. Der Besitzübergang erfolgte nach Fertigstellung der neu zu errichtenden Ersatzremise und der neuen Einfriedung im Mai 2020.

2 Geschäftslage

2.1 Abgleich im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeitsziele zur Bildung der TBL als AÖR

2.1.1 Wirtschaftlichkeit 2020 im Gesamtüberblick

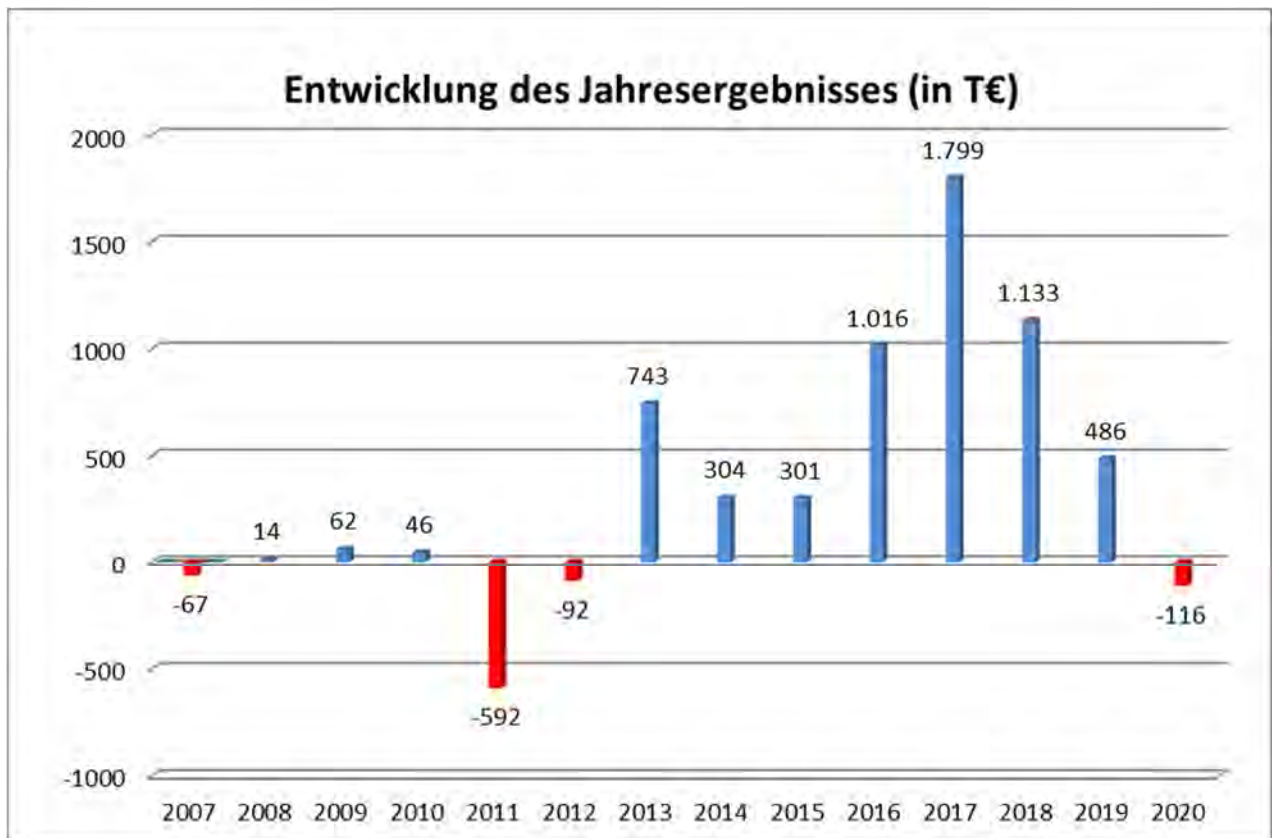
Die TBL konnten seit 2007 ein positives kumuliertes Ergebnis erzielen.

Im Geschäftsjahr 2020 wird erstmals seit 2012 mit -115.767,65 € ein negatives Jahresergebnis ausgewiesen, das mit dem Gewinnvortrag aus den Vorjahren verrechnet werden soll.

Der Vorstand geht davon aus, dass die Erträge wegen des sinkenden kalkulatorischen Zinssatzes auch in Zukunft zurückgehen werden, wohingegen die allgemeine Preissteigerung insbesondere bei Bauleistungen zu ansteigenden Kosten führen wird. Zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der TBL ist die Eigenkapitalausstattung dringend zu erhalten und kostendeckende Leistungsabrechnungen an die Stadt anzustreben.

Da sich die Stadt Leverkusen als Eigner in einer schwierigen finanziellen Haushaltssituation befindet, ist sie auf Zuführungen ihrer Tochterunternehmen angewiesen. Der Kämmerer hat darum gebeten, eine Überschussabführung in der im Haushalt eingeplanten Höhe von 1 Mio. € zur Beschlussfassung vorzuschlagen. Für die Jahre bis 2024 ist eine entsprechende Ausschüttung im Haushaltsplan der Stadt Leverkusen bereits beschlossen. Es finden zurzeit Verhandlungen mit der Stadt statt, dass an Stelle einer Gewinnabführung für 2020 eine Rückerstattung aus der städtischen Leistungszahlung in 2021 erfolgt.

Die Entwicklung der Jahresergebnisse seit Gründung zeigt das folgende Schaubild:



Die Eigenkapitalquote befindet sich aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung auf einem konstanten Niveau von rd. 30 %.

2.1.2 Kennzahlen im Überblick

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Veränderung der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen des Unternehmens in den letzten drei Jahren, die größtenteils in den folgenden Kapiteln näher erläutert werden:

Dabei sind die Umsatzerlöse und die Investitionen die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die TBL. Die Abweichung der Erträge im Vergleich zum Plan wird im folgenden Kapitel 2.2 erläutert und auf die Investitionstätigkeit wird im Kapitel 2.3 näher eingegangen.

Kennzahlen		2020	2019	
Bilanzsumme	T €	250.466	253.818	
Eigenkapital	T €	31.785	32.901	
wirtschaftl. Eigenkapital	T €	74.925	76.492	
Eigenkapitalquote	%	29,91	30,14	
Investitionen	T €	4.910	8.491	
langfristiges Fremdkapital	T €	72.069	83.165	
Anlagevermögen	T €	248.387	252.190	
Anlagendeckung	%	59,18	63,31	
Umsatzerlöse	T €	44.251	43.888	
Personalaufwand	T €	9.686	9.562	
Verhältnis Personalaufwand / Umsatzerlöse	%	21,89	21,79	
Mitarbeiter	regulär	Anzahl	129,58	128,24
	überplanmäßig	Anzahl	15,84	17,45

2.2 Ertragslage

In der folgenden Übersicht werden die Abweichungen des Wirtschaftsjahres im Vergleich zur Planung dargestellt.

T €	Plan	Ist	Abweichung
Erträge	46.822	47.434	612
Materialaufwand	20.568	21.146	578
Personalaufwand	10.241	9.686	-555
Kapitalaufwand	12.035	12.278	243
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.940	4.401	461
Steuern	38	39	1
Aufwendungen	46.822	47.550	728
Überschuss bzw. Fehlbetrag	0	-116	-116

Die Gründe für die Abweichungen und die Ergebnisverbesserung werden in den Kapiteln 2.2.1 ff. näher erläutert.

In der als Anlage zum Anhang beigefügten Gewinn- und Verlustrechnung nach Sparten ist die Verteilung der Aufwendungen und Erträge auf die einzelnen Betriebsparten detailliert dargestellt. Die internen Leistungsverrechnungen innerhalb der Betriebsbereiche sowie die Umlagen werden, je nachdem ob es sich um eine Ent- oder Belastung handelt, den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet.

Nachfolgend wird eine Aufgliederung des Jahresergebnisses nach Bereichen vorgenommen, um einen besseren Einblick in die Ertragslage der AöR zu gewährleisten:

Sparten	2020	2019
	T €	T €
Verwaltung	0,0	0,0
Entwässerung inkl. Kanalunterhaltung	5.242,3	6.900,6
Straßenreinigung	-941,1	-940,8
Straßenunterhaltung	-4.088,9	-5.417,7
Straßenbauausführung	-51,1	124,0
Brückenbau	-112,5	-158,0
Hochwasserschutz	-214,3	-82,9
Werkstatt	49,8	60,8
Jahresergebnis gesamt	-115,8	486,0

2.2.1 Erträge

Die Entwicklung der Erträge (bestehend aus Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und anderen aktivierten Eigenleistungen) der TBL insgesamt hat sich mit 47.402 T€ zzgl. Zinserträgen von 31 T€ im Geschäftsjahr positiv im Vergleich zur Planung (46.822 T€) entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge um 589 T€ gestiegen.

Die Umsatzerlöse von 44.251 T€ unterschreiten die Planung (44.452 T€) geringfügig um 201 T€.

Die mit der Stadt vertraglich vereinbarte städtische pauschale Leistungszahlung beträgt im Berichtsjahr 5.956 T€ zuzüglich der städtischen Verwaltungskosten von 716 T€.

Die Zahlung ist eine pauschale Erstattung der Stadt für Leistungen der TBL gemäß Satzung, die nicht einzeln abgerechnet werden. Der Verteilungsschlüssel entwickelt sich wie folgt: Es werden für die einzelnen Leistungsbereiche die nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen ermittelt. Das pauschale Leistungsentgelt wird anteilig im Verhältnis der von den Betriebsbereichen erbrachten Leistungen auf die Sparten verteilt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und aktivierten Eigenleistungen liegen mit 3.152 T€ um 781 T€ über Planniveau. Insbesondere die Rückzahlung aus dem Jahresüberschuss 2019 des Wupperverbandes schlägt mit 423 T€ zu Buche. Außerdem konnten nicht mehr benötigte oder zu hoch angesetzte Rückstellungen in Höhe von 220 T€ (im Vorjahr 158 T€) aufgelöst werden.

2.2.2 Aufwendungen

2.2.2.1 Materialaufwand

Im Berichtsjahr weisen die TBL Materialaufwendungen in Höhe von 21.146 T€ auf. Dies entspricht einer Überschreitung von 577 T€ gegenüber den geplanten Aufwendungen, die im Wesentlichen auf gestiegene bezogene Leistungen für die Kanalsanierung zurückzuführen ist.

2.2.2.2 Weitere Aufwandsarten

Die Personalaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um 125 T€. Zum einen führten Tarifierhöhungen und Neueinstellungen zu dem Anstieg. Dem steht ein Rückgang der Pensionsaufwendungen gegenüber.

Die Abschreibungen entfallen zu fast 90 % auf die Position Abwassersammlungsanlagen des Anlagevermögens. Insgesamt liegen die Abschreibungen mit 8.319 T€ um 120 T€ unter Planungs- und Vorjahresniveau.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen liegen mit 3.959 T€ über der Planung (3.597 T€). Die Aufnahme eines Darlehens mit Schuldschein zu verminderter Auszahlung (Disagio) im Berichtsjahr war im Planansatz nicht enthalten und ist daher der Hauptgrund für die Abweichung. Die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt gestaltete sich weiter positiv durch nach wie vor niedrige Effektivzinssätze.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 4.401 T€ übersteigen die Planung um 461 T€. Die Abweichungen verteilen sich auf mehrere darin enthaltene Aufwandspositionen.

2.3 Vermögenslage

Die Schlussbilanz zum 31.12.2020 stellt sich zusammengefasst folgendermaßen dar:

Aktiva	in Mio. €	%	Passiva	in Mio. €	%
Anlagevermögen	248,4	97,87%	Eigenkapital	31,8	12,53%
Umlaufvermögen	2,1	0,83%	Sonderposten	43,2	17,02%
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,0	0,00%	Rückstellungen	9,4	3,70%
			Verbindlichkeiten	165,8	65,33%
			Passive Rechnungsabgrenzung	0,3	0,12%
Summe	250,5	98,70%	Summe	250,5	98,70%

Die Bilanzsumme zum 31.12.2020 ist im Vergleich zum Vorjahr um 3.352 T€ von 253.818 T€ auf 250.466 T€ gefallen.

Die Vermögensseite der Bilanz besteht zu mehr rd. 98 % aus dem Anlagevermögen. Zum 31.12.2020 liegt dieses mit 248.387 T€ um 3.803 T€ unter dem Wert des Vorjahres.

Insgesamt konnten im Jahr 2020 im Anlagenbereich 4.910 T€ an Zugängen verzeichnet werden (Zugänge aus Kauf und Fremdleistungen 3.788 T€, Eigenleistungen 1.122 T€). Die Investitionen liegen damit unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 8.491 T€.

Insbesondere in abwassertechnische Anlagen wurde rd. 2,7 Mio. € weniger investiert als im Vorjahr. 2020 wurden im Vergleich zu 2019 deutlich mehr Kanalrenovierungen zum Abschluss gebracht. Die Umsetzung der kostenintensiveren Neubauten fiel dabei geringer aus, letztlich auch darauf zurückzuführen, dass eine Planungs- und eine Bauleiterstelle für den Kanalneubau nicht besetzt waren. Hinzu kommt, dass 2020 die durchschnittliche Projektwertigkeit bei den Neubauprojekten unter dem des Vorjahres lag, allerdings bei vergleichbarem Arbeitsaufwand der Einzelprojekte.

Die Investitionen der Stadtentwässerung wurden zum größten Teil (41 %) für die Renovierung von baulich schadhafte Kanalhaltungen verwendet. Ein weiterer großer Anteil (31 %) entfiel auf die Erneuerung baulich schadhafte und hydraulisch überlasteter Kanalabschnitte. In 2020 folgten nach der Höhe Regenwasserbehandlungsanlagen und Neuerschließungsprojekte.

Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten stieg um 452 T€, im Wesentlichen aufgrund der kurzfristigen Geldanlage mit der Stadt über ein Cash-Pooling-Konto.

Die Entwicklung des Eigenkapitals sowie der Rückstellungen ist im Anhang erläutert.

Im Sonderposten für Investitionszuschüsse (13.263 T€) sind alle in der Vergangenheit erhaltenen Landeszuweisungen und Zuschüsse anderer öffentlicher Zuschussgeber ausgewiesen, und seit dem Vorjahr auch die Verrechnung der Abwasserabgabe. Bis 2018 wurden Verrechnungen der Abwasserabgabe der Rücklage zugeführt.

Der Sonderposten wurde bis 2013 mit einer Quote von 2% aufgelöst. Seitdem wird er analog des Werteverzehrs des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösung beträgt im Berichtsjahr 543 T€.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen (29.877 T€), die die erhaltenen Kanalschlussbeiträge und alle sonstigen Zuschüsse für Kanalbaumaßnahmen von Dritten beinhalten, betragen die Zugänge 419 T€ und die ertragswirksame Auflösung 1.242 T€ für 2020. Seit 2013 werden die Neuzugänge analog des Werteverzehrs des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 188 T€ gesunken, im Wesentlichen dadurch, dass die Rückstellung aufgrund des Ausscheidens eines Beamten angepasst wurde.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen berücksichtigen die bestehenden Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen.

Für die erwarteten Abwasserabgaben an das Landesumweltamt und den Wupperverband, das Jahr 2020 betreffend, wurden Rückstellungen gebildet, ebenso für noch ausstehende Rechnungen u. a. für die Kanalsanierung.

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung handelt es sich hauptsächlich um die voraussichtlichen Kosten für die Instandhaltungsarbeiten im Rahmen der Straßendeckensanierung.

Die Verbindlichkeiten insgesamt sind von 168.381 T€ zum 31.12.2019 um 2.559 T€ auf 165.822 T€ zum 31.12.2020 gesunken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die seit AöR-Gründung neu aufgenommenen Darlehen der TBL. Im Berichtsjahr wurde ein Darlehen mit 10-jähriger Zinsbindung in Höhe von 5 Mio. € zu einem Zins von 0,25 % aufgenommen. Darüber hinaus wurden 9 Mio. € mit Disagio in Höhe von 737 T € und einer Laufzeit von 30 Jahren aufgenommen. Außerdem wurde das im Vorjahr aufgenommene Schuldscheindarlehen über 5,5 Mio. € zurückgezahlt und in gleicher Höhe zu einem negativen Zins von -0,09 % für 12 Monate wieder aufgenommen. Die Neuaufnahmen entsprechen der Kreditermächtigung des Wirtschaftsplanes. Die unterjährige Zwischenfinanzierung wurde mit kurzfristigen Geldaufnahmen, die in den nachfolgenden Verbindlichkeiten mit der Stadt enthalten sind, gedeckt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt beinhalten im Wesentlichen den kompletten Darlehensbestand vor AöR-Gründung (Trägerdarlehen 2), sowie drei neue Darlehen mit 25-jähriger Laufzeit. Im Vorjahr waren in dieser Position die kurzfristigen Geldaufnahmen mit der Stadt über ein Cash-Pooling-Konto einbezogen. Insgesamt sank diese Bilanzposition im Jahresverlauf um 7,9 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 150 T€ auf 1.500 T€.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken um 976 T€ auf 95 T€. Die vorzeitige Kaufpreiszahlung aus einem Grundstücksverkauf (970 T€) war im Vorjahr als Verbindlichkeit ausgewiesen. Durch den Besitzübergang des Grundstücks im Berichtsjahr ist die Zahlung 2020 ertragswirksam vereinnahmt worden und die Verbindlichkeit entsprechend zurückgegangen.

2.4 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der TBL ist in der Satzung der Stadt Leverkusen über die TBL (§ 1 Abs. 5) dahingehend geregelt, dass die Stadt im Rahmen der Gewährträgerschaft für die Verbindlichkeiten der TBL unbeschränkt haftet, soweit sie nicht aus dem eigenen Vermögen befriedigt werden können.

Zur Deckung des kurzfristigen Kreditbedarfs werden im Rahmen der Kreditermächtigung Zwischenfinanzierungen über die Stadt durch Cash-Pooling abgewickelt. Dabei liegt der Zinssatz nach wie vor erheblich unter dem marktüblichen Zinssatz.

Der Finanzierungsbedarf im Berichtsjahr wurde, neben den durch den Ablauf von Zinsbindungen erforderlichen Prolongationen, durch die Aufnahme von zwei Darlehen (siehe 2.3, S. 11) gedeckt.

Zur Darstellung der Finanzlage der TBL werden folgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen ermittelt:

2.4.1 Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine absolute Kennzahl, die näherungsweise den in einer Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschafteten Überschuss der erfolgswirksamen Einnahmen über die erfolgswirksamen Ausgaben anzeigt. Er stellt somit das Innenfinanzierungspotential (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dar, das während des Berichtsjahres z. B. für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

Der operative Cashflow spiegelt die Innenfinanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit wider. Mit 11 Mio. € reicht er aus, um den Cashflow aus Investitionstätigkeit, also die Auszahlungen für Investitionen in Höhe von rd. 5 Mio. € zu decken.

In Höhe des Cashflows auf Finanzierungstätigkeit von rd. 2 Mio. € wurden Mittel an die Kapitalgeber zurückgegeben.

T€	2020	2019
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11.113	12.053
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.870	-8.355
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.674	-3.824
Veränderungen des Finanzmittelfonds	788	-126

2.4.2 Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse stehen dem Betrieb wie Eigenkapital in voller Höhe zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung. Bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals werden diese Positionen daher mitberücksichtigt.

Nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (ÖFA 1/1976 i. d. F. von 1982) ist bei kommunalen Wirtschaftsbetrieben im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen. Die Eigenkapitalquote liegt zum 31.12.2020 mit 29,91 % auf Vorjahresniveau (30,14 %), aber inzwischen knapp unter der empfohlenen Quote.

2.4.3 Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung und wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand beurteilt den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage für das Geschäftsjahr als zufriedenstellend. Das Wirtschaftsjahr 2020 hat mit einem Jahresfehlbetrag von -116 T€ das ausgeglichene Planergebnis fast erreicht.

Die Finanzlage hat sich auch im Geschäftsjahr 2020 positiv dargestellt und bietet die Grundlage für weitere Investitionen in dem erforderlichen Umfang.

In finanzieller Hinsicht und auch in Hinblick auf den Leistungsumfang zur Erhaltung der Infrastruktur erfüllt die AöR mehr als die bei der Gründung geplanten Ergebnisse.

C. Prognose, Chancen- und Risikobericht

1. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

1.1 Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Chancen der Rechtsform AöR bestehen darin, dass die AöR durch ein direktes Einwirken in die Abläufe im Betrieb diesen effektiver gestalten kann.

Dennoch besteht für die Stadt die Möglichkeit, durch Satzung und Verwaltungsrat die Steuerung und die Einflussnahme auf das Unternehmen z. B. durch kostenreduzierende Bündelung von Aufgaben (Synergieeffekte) oder durch Optimierung von Ablaufprozessen flexibel zu regeln. Damit behält die Stadt den notwendigen Einfluss auf die Entwicklung der AöR.

Weitere Vorteile, die sich durch die Gründung der TBL als AöR ergeben und für eine Steigerung der Effizienz der Aufgabenerledigung sorgen, sind folgende:

- Verbesserte zeitnahe Information des Kontrollgremiums
- Verkürzung der Entscheidungswege und -zeiträume
- Bündelung von Verantwortungsbereichen in einer Hand z.B. durch Übertragung der Gebührenhoheit
- Entlastung des Rates der Stadt
- Motivationseffekte in Bezug auf Ergebnisverbesserung
- Betriebsspezifische Ausgestaltung der Personalorganisation mit z.B. einem eigenen Personalrat. Dadurch werden betriebsorientierte Entscheidungen auch der Personalvertretung erwartet.
- Überschaubarkeit des Unternehmens

1.2 Allgemeine Risiken

Bei dem sich im Einsatz befindlichen Risikomanagementsystem bei den TBL wurden die für die TBL definierten Risiken in verschiedene Risikofelder klassifiziert, denen Mittel zur Risikofrüherkennung und -analyse gegenübergestellt werden. Diese Maßnahmen zur Risikoabwehr sind geeignet, entsprechende negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, um auf diese entsprechend zu reagieren.

Das Risikomanagementsystem wird zweimal jährlich im Rahmen der Berichterstattung zum 30.06. des Jahres und mit Wirtschaftsplanerstellung überprüft, nicht mehr vorhandene Risiken werden gestrichen und gegebenenfalls neue Risiken definiert.

Maßnahmen, die die Wirtschaftlichkeit und damit die Ertragslage verbessern, sind seit Jahren Ziel der Geschäftsleitung. Die Überlegungen reichen von Make or buy-Entscheidungen bis hin zu Möglichkeiten von Produktivitätsverbesserungen. Nach wie vor werden durch restriktive Personalpolitik, durch Vergabe von Leistungen unter Wettbewerb und durch kritische Beleuchtung von Aufgaben Erfolge erzielt.

Durch das Steueränderungsgesetz 2015 hat der Gesetzgeber die Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand reformiert. Er hat die insoweit bisher bestehende Anbindung des Umsatzsteuerrechts an das Körperschaftsteuerrecht aufgehoben, indem er § 2 Abs. 3 UStG gestrichen hat. Gleichzeitig hat der Gesetzgeber § 2b UStG eingeführt. Hiermit hat er durch Abs. 1 das deutsche Recht an Art. 13 der Mehrwertsteuersystemrichtlinie welche maßgebend für die Umsatzsteuer in der EU ist und an die entsprechende Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes angepasst. Eine juristische Person des öffentlichen Rechts handelt nicht als Unternehmer, wenn sie öffentliche Gewalt ausübt und es nicht zu größeren Wettbewerbsverzerrungen kommt. In den Absätzen 2 und 3 benennt der Gesetzgeber Tatbestände, bei deren Vorhandensein nach seiner Auffassung keine Wettbewerbsverzerrungen vorliegen. Dies erfordert eine gründliche Überprüfung sämtlicher Geschäftsvorgänge der TBL z.B. ob diese auf öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Grundlage erfolgen.

Der Systemwechsel wird erhebliche Auswirkungen für die Umsatzbesteuerung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts und damit auch für die TBL mit sich bringen. Die anstehenden Herausforderungen hat auch der Gesetzgeber gesehen und deswegen die Möglichkeit einer bis zu fünfjährigen Übergangszeit vorgesehen, deren Inanspruchnahme einer Erklärung (Optionserklärung) der TBL bedurfte.

Die Optionserklärung wurde im Dezember 2016 parallel zur Erklärung der Stadt eingereicht. Durch die Verabschiedung eines Gesetzes zur Umsetzung steuerlicher Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise durch den Bundesrat am 05.06.2020 verlängert sich die Frist für alle juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Die Anwendung des § 2b UStG wird damit erst ab 01.01.2023 verpflichtend.

Zurzeit befindet sich die TBL in der Abarbeitung eines Umstellungskonzeptes. Im Rahmen der Vorbereitung der Umstellung gab es zwei wesentlich Erkenntnisse:

1. Die Verträge mit der Stadt sind gemeinschaftlich zu überprüfen und ggfs. anzupassen, um steuerliche Mehraufwendungen wegen ungünstiger Vertragsgestaltung zu vermeiden. Bis jetzt gibt es noch keinen Terminplan zur Überprüfung der Verträge.
2. Der Risikobetrag des Mehraufwandes wurde mit 1 – 1,5 Mio. € geschätzt.

Laut Protokoll der Finanzausschusssitzung vom 28.9.2020 hat „Die Stadt (hat) das Ziel, die „zivilrechtlichen Vereinbarungen so zu ändern, dass die Umsatzsteuerpflicht die Stadt wirtschaftlich nicht belastet.“ Vor diesem Hintergrund sowie einer möglichen Verlagerung von Aufgaben weg von der TBL könnte das Geschäftsmodell der TBL AöR gefährdet sein.

1.3 Betriebsrisiken

In der Straßenunterhaltung muss stetig der nachhaltige Verfall der Straßenoberflächen durch vorbeugende bzw. rechtzeitige Maßnahmen und damit das Anwachsen eines überproportionalen Unterhaltungsnachholbedarfes vermieden werden. Das jeweilige Straßeninstandsetzungskonzept wurde dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt. Seit 2013 werden die Maßnahmen dem Verwaltungsrat der TBL mit dem jeweiligen Wirtschaftsplan vorgestellt und anschließend in den zuständigen Bezirken beschlossen. Es ist jedoch festzustellen, dass neben sachgerechter Straßenunterhaltung und Straßeninstandsetzung für immer mehr vorhandene Straßen eine grundhafte Erneuerung zur Erhaltung der Substanz des Straßennetzes erforderlich ist. Die Erneuerungsmaßnahmen wären als Investitionen über den Haushalt der Stadt zu finanzieren. Dies geschieht bei weitem nicht in dem gebotenen Umfang, wodurch ein erheblicher Anstieg von nicht nachhaltigen Unterhaltungs- oder Instandhaltungsaufwand zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht erforderlich wird.

In 2018 wurden die Ergebnisse der Neubewertung aller in der Unterhaltung der TBL liegenden Fahrbahnflächen vorgelegt. In 2019 wurde durch die Gemeindeprüfungsanstalt für die Stadt Leverkusen ein Bericht im Entwurf zu dem Bestand der Straßen in Leverkusen hinsichtlich der Investitionen und des Unterhaltungsaufwandes in Korrelation zu dem erzielten Straßenzustand angefertigt. Es wird darin festgestellt, dass die Reinvestitionen in bestehende Straßen extrem gering sind. Auch der dokumentierte Aufwand für die Straßenunterhaltung liegt deutlich unterhalb der empfohlenen Werte. Aus der vorliegenden Straßenzustandsbewertung konnte dennoch ein relativ guter Zustand der meisten Leverkusener Straßen nachgewiesen werden. Der extrem geringe Anteil an investiven Straßenerneuerungsmaßnahmen lässt jedoch erwarten, dass die verfügbaren Mittel der Straßenunterhaltung künftig stärker für nur kurzfristig wirkende Reparatur und Sicherungsmaßnahmen verwendet werden müssen. Dies führt zunächst dazu, dass sich der Zustand der zur grundhaften Erneuerung anstehenden Straßen weiter verschlechtert und darüber hinaus, dass weniger Straßen eine frühzeitige Deckensanierung erhalten können und daher mittelfristig auch in die Gruppe der

grundhaft zu erneuernden Straßen fallen werden. Im Haushalt der Stadt Leverkusen können für die grundhafte Erneuerung die notwendigen Mittel allerdings auf absehbare Zeit nicht verfügbar gemacht werden. Es entwickelt sich hier ein Problemfeld, dass spätestens mittelfristig auch das wirtschaftliche Ergebnis der TBL belasten wird.

Positiv in diesem Zusammenhang ist zu vermerken, dass auf der Grundlage des zum 01.01.2020 in Kraft getretenen § 8a Abs. 1 Kommunalabgabengesetz des Landes NRW jede Gemeinde ein Straßen- und Wegekonzept zu erstellen hat. Dieses Konzept soll vorhabenbezogen berücksichtigen, wann technisch, rechtlich und wirtschaftlich sinnvoll geplante Straßenunterhaltungsmaßnahmen möglich sind und wann beitragspflichtige Straßenausbaumaßnahmen an kommunalen Straßen erforderlich werden können. Unter Zuarbeit der TBL erstellt die Stadt Leverkusen dieses Konzept in 2021, sodass die genannte Problematik auch außerhalb der TBL eine höhere Wichtung als in den vergangenen Jahren bekommt.

Die auf Autobahnen durchgeführten Baustellen als auch das allgemein ansteigende Verkehrsaufkommen verstärken das oben genannte Problem durch die erhöhte Inanspruchnahme des städtischen Straßennetzes, insbesondere der Hauptverkehrsstraßen. Diese werden dadurch wesentlich schneller verschleiß, so dass mittelfristig erhebliche Instandsetzungs- oder Erneuerungsmaßnahmen anfallen.

In Leverkusen gibt es eine größere Anzahl von Straßen, die als nicht erstmalig hergestellt gelten. Sie sind überwiegend in einem Zustand als Baustraße. Die TBL leisten dort dennoch die Verkehrssicherungspflicht, die mit vergleichsweise hohem Aufwand verbunden ist. Eine grundlegende Änderung ist aufgrund der oben geschilderten Haushaltslage der Stadt Leverkusen nicht zu erwarten.

Die Abwasserabgabefreiheit für Niederschlagswasser aus öffentlichen Kanalisationen (Misch- und Trennsysteme) ist grundsätzlich risikobehaftet. So wurde in der Vergangenheit die Einhaltung der Selbstüberwachungsverordnung Kanal zur Bedingung für die Gewährung der Abgabebefreiung gemacht. Von den TBL wurden entsprechende Dienstanweisungen mit Berichtswesen entwickelt, um das Risiko hier zu minimieren. Allerdings ist insbesondere für Trennsysteme der Entzug der Befreiung aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen nicht auszuschließen und in geringem Umfang bereits eingetreten.

Die Straßenreinigung ist aufgrund ihrer Zuständigkeit für den Winterdienst stark von witterungsbedingten Einflüssen abhängig. Die in diesem Zusammenhang anfallenden stark schwankenden Aufwendungen für die zu erbringende Dienstleistung als auch u. a. das Vorhalten von Streusalz erschweren das Planen dieses Geschäftszweiges erheblich, da die Leistungen nicht durch Gebühreneinnahmen abgedeckt sind.

1.4 Personalrisiken

Mit der Beschäftigung qualifizierter Mitarbeiter und Führungskräfte soll die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden. Hier wird das Risiko durch Fortbildung bzw. die Einbindung und Verstärkung durch externe Fachkräfte minimiert.

- Der demographische Faktor ist bei der Personalpolitik zu beachten. Das Durchschnittsalter der TBL-Mitarbeiter liegt bei 49 Jahren. In den nächsten fünf Jahren werden voraussichtlich 18 Mitarbeiter wegen Erreichen der Altersgrenze aus dem Unternehmen ausscheiden.

Um hohen Krankheitsständen entgegenzuwirken, werden z. B. arbeitsergonomische Maßnahmen wie die Bereitstellung von Steharbeitsplätzen getroffen oder größere Bildschirme eingesetzt.

Um sowohl der Überalterung der Belegschaft vorzubeugen als auch um die Weitergabe des Know-hows sicherzustellen, wird angestrebt, Auszubildende zu übernehmen sowie jüngere Mitarbeiter einzustellen.

Der Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst zeigt sich jedoch dadurch, dass es immer schwieriger wird, qualifizierte Mitarbeiter für freie Stellen im Ingenieurbereich zu gewinnen.

Ausgelöst durch die Corona-Pandemie wurde in 2020 in großem Umfang Arbeiten im Home-Office eingeführt. Es wird für die Zukunft zu entscheiden sein, ob das Angebot der Arbeit zu großen Anteilen im Home-Office die Attraktivität der TBL als Arbeitgeber entscheidend stärkt.

1.5 Finanz- und Liquiditätsrisiken

Das Zinsniveau für die Aufnahme von Investitionskrediten und kurzfristigen Liquiditätskrediten ist nach wie vor sehr niedrig. Notwendige Investitionen sollen daher möglichst vorgezogen werden. Das birgt allerdings auch das Risiko, dass bei einem Anstieg der Zinssätze und der dann erforderlichen Anschlussfinanzierung beim Ablauf der Zinsbindungsfrist und dem Neuabschluss von Kreditverträgen erhebliche Aufwandssteigerungen für die TBL entstehen.

Seit 2016 befindet sich der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) unverändert bei 0 %.

Um Liquiditätsrisiken zu entgegnen, werden Maßnahmen ergriffen, das Zinsergebnis zu optimieren. Dies geschieht zurzeit vorwiegend dadurch, dass das Risiko steigender Kreditzinsen in späteren Jahren durch den Abschluss von langfristigen Darlehen reduziert wird und die TBL anhaltend von dem niedrigen Zinsniveau profitieren.

Mit der Gründung der TBL wurde die Zahlung eines städtischen Leistungsentgeltes für die Infrastrukturleistungen der TBL, die nicht durch die Gebühren gedeckt sind, für die Jahre 2007 bis 2011 in Höhe von 6 Mio. € vertraglich festgelegt. Diese Zahlung wurde in 2009 auf 5,5 Mio. € gekürzt, seit 2013 erfolgt eine Erhöhung des Leistungsentgeltes um jährlich 1 % auf 5.956 T€ im Berichtsjahr. Da die Erhöhung des Leistungsentgeltes deutlich unter der Inflationsrate liegt, sind fortlaufend weitere Rationalisierungen in der Leistungserbringung erforderlich. Wenn das Rationalisierungspotential vollständig ausgeschöpft ist, werden die TBL nur noch negative Ergebnisse erwirtschaften können und / oder die für die Stadt zu erbringenden Leistungen müssen reduziert werden.

Für die drei vergangenen Jahre wurde im Verwaltungsrat der TBL eine Gewinnabführung in Höhe von jeweils 1 Mio. € an die Stadt Leverkusen als Eigner beschlossen. Dies wurde damit begründet, dass sich die Stadt Leverkusen in einer schwierigen finanziellen Haushaltssituation befinde und auf Zuführungen ihrer Tochterunternehmen zur Erzielung des im Stärkungspakt geforderten Haushaltsausgleichs angewiesen sei.

Für die Jahre bis 2024 ist ebenfalls ein Konsolidierungsbeitrag zur Haushaltssanierung in Höhe von 1 Mio. € in den Haushaltsplanungen der Stadt Leverkusen bereits beschlossen. Es finden zurzeit Verhandlungen mit der Stadt statt, dass an Stelle einer Gewinnabführung eine Rückerstattung aus der städtischen Leistungszahlung für 2021 erfolgt.

Der Vorstand geht davon aus, dass die allgemeine Preissteigerung insbesondere bei Bauleistungen zu ansteigenden Kosten führen wird und die Erträge wegen des sinkenden kalkulatorischen Zinssatzes zurückgehen werden. Mit einer verbesserten Eigenkapitalausstattung können die Auswirkungen hiervon abgemildert werden. Daher wäre es sinnvoll, die potentiellen Gewinne zur Stärkung des Eigenkapitals im Unternehmen zu behalten. Möglicherweise eintretende Verluste würden damit abgedeckt und die Stabilität der TBL gesichert. Insofern birgt die vorgegebene Ausschüttung in den nächsten Jahren das Risiko, dass bei geringeren Jahresergebnissen das Eigenkapital sinkt.

Der in der Gebührenkalkulation verwendete kalkulatorische Zinssatz ist entsprechend den rechtlichen Vorgaben jährlich neu anzupassen. Gemäß dem Urteil des OVG Münster vom 13.04.2005 berechnen die TBL den höchstzulässigen kalkulatorischen Zinssatz auf Basis des vom Bundesamt für Statistik jährlich festgestellten Durchschnitt der Emissionsrenditen für langfristige festverzinsliche Wertpapiere inländischer öffentlicher Emittenten. Auf den Mittelwert der letzten fünfzig Jahre wurde bis 2019 entsprechend dem OVG-Urteil ein Aufschlag von 0,5 % vorgenommen. Unter Berücksichtigung der Hinweise des VG Düsseldorf vom 12.12.2018 wurde für die Gebührenkalkulation 2020 vom Verwaltungsrat der TBL ein Verzicht auf den Aufschlag beschlossen. Infolge dessen wurde der Gebührenkalkulation für 2020 ein kalkulatorischer Zinssatz von 5,56 % zu Grunde gelegt. Die Gebühreneinnahmen reduzieren sich pro 0,1 % Senkung des kalkulatorischen Zinssatzes um rund 150 T€.

Der Gebührenkalkulation für 2021 liegt ein Zinssatz von 5,42 % ohne Aufschlag zu Grunde. Aufgrund des langfristig andauernden niedrigen Zinsniveaus ist auch in den nächsten Jahren mit Absenkungen des kalkulatorischen Zinssatzes um mehr als 0,1 % jährlich zu rechnen.

Nach Kommunalabgabengesetz NRW (KAG) können Abschreibungen auf Basis der Wiederbeschaffungswerte sowie kalkulatorische Zinsen in die Gebührenberechnung einfließen. Der Bund der Steuerzahler (BdSt) unterstützt einen Musterprozess vor dem OVG Münster bezüglich der Bestimmung des kalkulatorischen Zinssatzes bei der Kalkulation des Abwassergebührensatzes. Der BdSt hat alle Gebührenpflichtigen aufgerufen, den Abwassergebührenbescheiden 2021 zu widersprechen.

In Leverkusen wurden 77 Widersprüche eingereicht, die sich alle am Mustertext des BdSt orientieren. Im Rahmen des Anhörungsverfahrens wurden bisher zwei Widersprüche zurückgenommen.

Noch ist nicht absehbar, wie das Gericht über die Klage befinden wird. Da sich die Ermittlung des kalkulatorischen Zinssatzes aber im Einklang mit der derzeitigen Rechtsprechung des OVG Münster befindet, gibt es im Moment keinen Grund für Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Bescheide.

Die Zuständigkeit der TBL für den Hochwasserschutz in Hitdorf und Wiesdorf wurde durch die Stadt per Ratsbeschluss ab 2015 auf das gesamte Leverkusener Stadtgebiet ausgeweitet, mit der Begründung, dass durch die Übertragung kostengünstige Synergieeffekte geschaffen, Doppelarbeit vermieden und mit der Aufgabe der Stadtentwässerung diese zusätzliche wasserwirtschaftliche Komponente aus einer Hand erledigt würde. Die Aufgabenerweiterung erfolgte ohne Erweiterung der Finanzierung der TBL, so dass hieraus eine zusätzliche Ergebnisbelastung entstanden ist.

Es besteht auch für die Folgejahre das Risiko, dass trotz vertraglicher Regelung mit der Stadt die Refinanzierung der Aufgaben in ihrer Höhe dennoch nicht sicher ist und dass weitere Leistungen abverlangt werden, denen keine adäquaten Erträge gegenüberstehen.

1.6 Sonstige Risiken

Uns sind keine weiteren, den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bekannt. Es gibt auch keine sonstigen nennenswerten Sachverhalte, über die zu berichten wäre.

2. Voraussichtliche Entwicklung der TBL

Nach aktueller Einschätzung hat die vorgelegte Wirtschaftsplanung für 2021 (siehe Tabelle) im Wesentlichen weiterhin Gültigkeit:

T €	Plan 2021
Erträge	46.657
Materialaufwand	20.340
Personalaufwand	11.044
Kapitalaufwand	11.675
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.560
Steuern	38
Aufwendungen	46.657
Überschuss bzw. Fehlbetrag	0

Der Vorstand geht davon aus, dass mittelfristig insbesondere die allgemeine Inflationsrate in Relation zum Anstieg des Leistungsentgeltes als auch die Senkung des kalkulatorischen Zinssatzes die Ergebnisse in den Folgejahren drücken könnten.

Die in der Zukunft vorgesehenen Investitionen im Bereich Entwässerung sind auf das aktuelle für die Jahre 2019-2025 fortgeschriebene Abwasserbeseitigungskonzept abgestimmt. Auf der Ertragsseite wird 2021 die vorgenommene Reduzierung des kalkulatorischen Zinssatzes deutlich erkennbare Auswirkungen haben.

In 2021 werden die Investitionen in Kanalerneuerungen und Kanalrenovierungen voraussichtlich auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr ausfallen. Es ist zu beachten, dass der Anteil der Kanäle, die das Ende ihrer gewöhnlichen Nutzungsdauer erreichen, in den nächsten Jahren deutlich anwachsen wird. Durch den Einsatz der Renovierungsverfahren, die sich einerseits bewährt haben und andererseits preisgünstiger angeboten werden, erscheint es vorläufig noch ausreichend, die Ersatzinvestitionen in einer Höhe unterhalb der Abschreibungen vorzunehmen und dennoch die Funktionsfähigkeit des Kanals nachhaltig sicherzustellen. Dies ist in der mittelfristigen Planung des Wirtschaftsplanes eingearbeitet.

Es ist zu erwarten, dass in 2021 und Folgejahren verstärkt Investitionen in die Behandlung von Regenwasser in Trennsystemnetzen vorbereitet und umgesetzt werden müssen. Die Kosten hierfür werden über die Nutzungsdauer der Anlagen über die Kanalbenutzungsgebühr für Regenwasser refinanziert. Ein großer Teil ist jedoch von den TBL selbst zu tragen und als Kosten der Straßenentwässerung der Sparte Straßenunterhaltung zuzurechnen. Es entsteht so zusätzlicher Aufwand für die TBL, ohne dass eine entsprechende Ertragsanpassung zu erwarten ist.

D. Feststellung gem. § 53 HGrG

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG haben sich keine besonderen Feststellungen ergeben, auf die hier einzugehen wäre.

Der Nachtragsbericht ist Bestandteil des Anhangs.

E. Schlussbemerkung

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht die Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt und die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Leverkusen, den 31. März 2021

Vorstand

Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH



Anschrift: Dönhoffstraße 39 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/8331-0 0214/8331-11	E-Mail/Internet: Info@wfl-leverkusen.de www.wfl-leverkusen.de
Gründung: 25. Februar 1998	Gesellschafter: Stadt Leverkusen Sparkasse Leverkusen CURRENTA GmbH & Co. OHG	Kapitalanteile: 227.500 € = 78,99% 57.600 € = 20,00% <u>2.900 €</u> = <u>1,01%</u> 288.000 € = 100,00%
<p>Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung: Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur der Stadt Leverkusen. Insbesondere wird dabei die Umsetzung der Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze • Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur • Förderung der Weiterentwicklung der technischen und kommunikativen Infrastruktur durch Maßnahmen in den Handlungsfeldern: <ul style="list-style-type: none"> - Standortmarketing - Akquisition von Unternehmen und überregionalen Institutionen - Förderung von Existenzgründungen, Innovationen und Technologie-Transfer - Förderung der Bestands- und Strukturentwicklung der ortsansässigen Wirtschaft - Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Einzelstandorten und Flächen - Arbeitsmarktpolitik <p>verfolgt.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen.</p>		
Geschäftsführung: Herr StD Markus Märtens		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
<p>Gesellschafterversammlung: 4 Mitglieder: 2 Stadt, 1 Sparkasse Leverkusen, 1 CURRENTA GmbH & Co. OHG</p> <p>Vorsitz: Rf. Claudia Wiese</p> <p>1. stellv. Vorsitz: BM. Heike Bunde</p> <p>2. stellv. Vorsitz: Herr Rainer Schwarz</p>		<p>Mandatsträger der Stadt:</p> <p>Herr Moritz Dahm Herr Michael Molitor</p>

<p>Aufsichtsrat: 10 Mitglieder + 1 beratendes Mitglied: 7 Stadt, 3 Sparkasse Leverkusen, 1 CURRENTA GmbH & Co. OHG als beratendes Mitglied</p> <p>Vorsitz: Rf. Claudia Wiese</p> <p>1. stellv. Vorsitz: BM. Heike Bunde</p> <p>2. stellv. Vorsitz: Herr Rainer Schwarz</p>	<p>Mandatsträger der Stadt:</p> <p>BM Bernhard Marewski Rf. Annegret Bruchhausen-Scholich BM Heike Bunde Rf. Melanie Kreutz Rf. Claudia Wiese Rh. Jörg Berghöfer Herr Beig. Marc Adomat (Verwaltung)</p>
--	---

Bilanz zum 31. Dezember 2020

WfL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH

Leverkusen

AKTIVA	31.12.2020	31.12.2019			31.12.2020	31.12.2019
	€	€			€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		288.000,00	288.000,00
– Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.200,50	26.249,00	II. Kapitalrücklage		1.786.123,65	1.671.149,55
II. Sachanlagen			III. Jahresfehlbetrag		-701.989,65	-579.947,22
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.668.809,22	3.882.530,72			<u>1.372.134,00</u>	<u>1.379.202,33</u>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	94.825,00	89.320,00	B. Sonderposten für Investitionszuwendungen		796.330,00	850.016,00
	<u>3.763.634,22</u>	<u>3.971.850,72</u>	C. Rückstellungen			
	<u>3.776.834,72</u>	<u>3.998.099,72</u>	- Sonstige Rückstellungen		99.800,00	78.900,00
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.828.005,94	2.921.011,28
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.623,79	22.813,47	– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr)	94.598,82 93.005,34)		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	746.474,20	628.976,37	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		45.223,01	12.936,41
	<u>759.097,99</u>	<u>651.789,84</u>	– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr)	45.223,01 12.936,41)		
III. Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	671.774,90	671.730,72	3. Sonstige Verbindlichkeiten		66.214,66	43.270,98
	<u>1.430.872,89</u>	<u>1.323.520,56</u>	– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (Vorjahr)	66.214,66 43.270,98)		
	<u>5.207.707,61</u>	<u>5.321.620,28</u>	– davon aus Steuern (Vorjahr)	7.462,45 8.590,12)		
					<u>2.939.443,61</u>	<u>2.977.218,67</u>
			E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	36.283,28
					<u>5.207.707,61</u>	<u>5.321.620,28</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

WfL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH
Leverkusen

	€	€	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse			853.821,38	1.219.322,57
2. Verminderung des Bestands an Grundstücken			0,00	-109.145,68
3. Sonstige betriebliche Erträge			80.526,47	107.854,53
4. Materialaufwand				
– Aufwendungen für bezogene Leistungen			-308.996,38	-336.910,65
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		-495.054,15		-601.729,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-153.759,10		-176.634,13
– davon für Altersversorgung (Vorjahr)	36.859,41 46.189,85)		-648.813,25	-778.363,68
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen			-240.483,50	-241.334,01
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-358.665,29	-357.985,67
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			0,00	40,55
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-48.934,74	-52.508,54
10. Ergebnis nach Steuern			-671.545,31	-549.030,58
11. Sonstige Steuern			-30.444,34	-30.916,64
12. Jahresfehlbetrag			-701.989,65	-579.947,22

WfL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Geschäftstätigkeit

Gegenstand der WfL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH (WfL) ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur der Stadt Leverkusen. Insbesondere wird dabei die Umsetzung der Ziele

- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur
- Förderung der Weiterentwicklung der technischen und kommunikativen Infrastruktur
- Verstärkung der Wirtschaftsstruktur
- Entwicklung und Umsetzung von Digitalisierung und Innovation
- Stärkung der Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in Leverkusen
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Unternehmen in Leverkusen
- Verbesserung der Einkommenssituation
- Ansiedlung von Unternehmen in Zusammenhang mit der Gewerbesteuer 250

durch Maßnahmen in den Handlungsfeldern

- a) Standortmarketing
- b) Erschließung und Wiederherrichtung von Industrie- und Gewerbeflächen
- c) Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Einzelstandorten und Flächen
- d) Förderung der Bestands- und Strukturentwicklung der ortsansässigen Wirtschaft
- e) Akquisition von Unternehmen und überregionalen Institutionen
- f) Förderung von Existenzgründungen, insbesondere Start-ups
- g) Förderung von Innovationen und Technologie-Transfer
- h) Förderungen der innovativen Dienstleistungen im Rahmen der Kreativ- und Medienwirtschaft
- i) Digitalisierung
- j) Arbeitsmarktpolitik
- k) Information über die Finanzierung der Handlungsfelder durch Fördermaßnahmen

verfolgt.

78,99 %ige Gesellschafterin der WfL ist die Stadt Leverkusen. Bei der Beteiligung der Stadt Leverkusen an der WfL wurde § 107 Abs. 1 GO-NW beachtet. So besteht für die Wirtschaftsförderung ein öffentliches Interesse und die Betätigung steht nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Leverkusen.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Umsatz und Ergebnis

Der **Jahresfehlbetrag** hat sich von T€ ./ 580 im Vorjahr um T€ 122 bzw. 21 % auf T€ ./ 702 im Jahr 2020 erhöht. Folgende Punkte sind hervorzuheben:

Die anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie führten in 2020 bei der WfL, wie für viele andere Unternehmen, zu einer erheblichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Bedingungen und zu einer Zunahme der wirtschaftlichen Unsicherheit.

Die **Umsatzerlöse** konnten mit T€ 854 den Vorjahreswert von T€ 1.219 nicht erreichen. Ursächlich für den Rückgang um T€ 365 ist im Wesentlichen, dass in 2019 das Grundstück Ludwig-Erhard-Platz verkauft wurde und dass in 2019 außergewöhnlich hohe Erlöse aus der Vermittlung von Immobilien erzielt wurden. Verglichen mit den Umsatzerlösen der Jahre 2018 von T€ 828 und 2017 von T€ 890 konnte hingegen in 2020 trotz der Corona-Pandemie ein Umsatzerlös auf ähnlichem Niveau erzielt werden. Der WfL standen in 2020 jedoch keine eigenen Grundstücke zum Verkauf mehr zur Verfügung. So konnten keine Verkaufserlöse und nur geringe Erlöse aus der Vermittlung von Immobilien erzielt werden. Die Mieterlöse im Bioplex betragen in 2020 T€ 753 (Vorjahr T€ 761). Im Weiteren waren die Umsatzerlöse im Probierwerk pandemiebedingt gegenüber 2019 rückläufig.

Der **Personalaufwand** verringerte sich von T€ 779 in 2019 auf T€ 650 in 2020, da insbesondere die seit dem 01.09.2019 vakante Stelle eines Vollzeit-Geschäftsführers und die seit dem 01.02.2020 vakante Stelle des Projektleiters Ansiedlungsmanagement in 2020 nicht neu besetzt wurden. Die Nichtbesetzung der Stellen führte insgesamt zu einer Einsparung beim Personalaufwand in Höhe von T€ 129 bzw. 16,6 % gegenüber dem Vorjahr.

2.2. Geschäftsverlauf in den Handlungsfeldern

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie. In Leverkusen wurden verschiedene Unterstützungsnetzwerke aufgebaut und durch die WfL unterstützt:

- Gemeinsam gegen Corona – Leverkusener halten zusammen
- Leverkusen steht zusammen
- Sparkasse Leverkusen hilft „gemeinsam durch“
- Kreativ durch die Krise
- Gemeinsam sind wir stark!

Die WfL stellte in der Corona-Pandemie ihre Beratung der Leverkusener Unternehmer, wie u. a. kleinen, z. T. inhabergeführten Einzelhandels-, Dienstleistungs-, Handwerks- und Gastronomiebetrieben, nicht ein. Die Mitarbeiter der WfL unterstützten telefonisch und in Online-Konferenzen.

Durch das Probierwerk als Innovations- und Digitalisierungszentrum in Leverkusen konnten Unternehmen auf dem Weg in die Digitalisierung u. a. bei der Herausforderung Homeoffice unterstützt werden und Kontakte zur Finanzierung der Projekte in der Corona-Pandemie vermittelt werden.

Die WfL führte eine Umfrage zur wirtschaftlichen Lage und zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in Leverkusen durch.

Handlungsfeld „Akquisition von Unternehmen und überregionalen Institutionen“

Mit der Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 250pp. am 01.01.2020 konnten mit der Unterstützung und Beratung der WfL Unternehmen in Leverkusen neu angesiedelt werden. Mit diesen Neuansiedlungen entstanden am Wirtschaftsstandort Leverkusen neue Arbeitsplätze.

Handlungsfeld „Förderung der Bestands- und Strukturentwicklung der ansässigen Wirtschaft“

Im Geschäftsjahr konnten weiterhin Unternehmen, die ihren Betrieb innerhalb von Leverkusen verlagerten oder am Betriebsstandort expandierten, unterstützt werden. Durch die Senkung des Gewerbesteueratzes ist Leverkusen als Standort für Bestandsunternehmen attraktiver geworden. Die Arbeitsplätze in Leverkusen sind durch die Unterstützung der WfL gesichert worden.

Im Bereich der **Bestandspflege** konzentrierten sich die Aktivitäten auf unternehmensbezogene Einzelhilfestellungen.

Im Bereich **Handel und Zentrenentwicklung** wurden eine Reihe von quartiersbezogenen Initiativen - wie in Manfort, Rheindorf, Wiesdorf und Opladen - unterstützt. Bei der Umsetzung des Stadtteilentwicklungskonzepts (STEK) Opladen, bei der die WfL mit dem Fachbereich Stadtplanung und dem von der Stadt Leverkusen beauftragten Stadtteilmanagement in Kooperation zusammenarbeitet, wurde das bereits 2018 gestartete Programm Quartiersarchitekt fortgeführt sowie ein Verfügungsfonds eingerichtet. Diese Maßnahmen haben das Ziel, Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister sowie Geschäftshauseigentümer durch fachliche Beratung und finanzielle Anreize zu privaten Investitionen in ihre Unternehmen und Immobilien zu bewegen. Diese Maßnahmen führen mittelbar zur Stärkung des lokalen, stationären Einzelhandels, zur Erhöhung der Attraktivität des Standortes und zu Neuansiedlungen von Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsunternehmen am Standort.

Aus der Vermittlung von gewerblichen Bestandsimmobilien konnten auf der Grundlage der Makler-Genehmigung nach § 34c GewO **Courtageeinnahmen** von T€ 4 (Vorjahr: T€ 90) erzielt werden. Eine Ursache für die hohen Courtageeinnahmen in 2019 war die Vermittlung einer Immobilie im Innovationspark Leverkusen durch die WfL.

Das Angebot an **Gewerbeflächen** hat sich in Leverkusen in 2020 weiter verschlechtert. Seit Ende 2019 stehen lediglich rund 5,9 ha erschlossene Gewerbeflächen zur sofortigen Vermarktung zur Verfügung. Für Dienstleistungsunternehmen sind vor allem im Innovationspark (IPL) und perspektivisch im westlichen Bereich der Neuen Bahnstadt Opladen Entwicklungsflächen vorhanden. Für produzierende Unternehmen und Handwerksunternehmen in Leverkusen stehen nur noch einzelne baureife Grundstücke im IPL zur Verfügung.

Das in 2015 gestartete Projekt Flächenpool.NRW konnte in 2020 keine Entwicklungsperspektiven erzielen. Die WfL hat 2020 die Aktivitäten zur Entwicklung des im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Gewerbegebiets Solinger Straße in Rheindorf in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Stadtplanung der Stadt Leverkusen weitergeführt.

Im Bereich Hitdorf-Nord versucht die Stadt Leverkusen seit 2020 eine Erweiterung der Gewerbeflächen um 11,8 ha Bruttobauland durch das Instrument der Baulandumlegung, nachdem die entscheidende Miteigentümerin, die katholische Kirche, ein Erwerbs- und Tauschangebot der WfL im Jahr 2018 abgelehnt hat.

In Wiesdorf haben die Stadt Leverkusen und die WfL eine städtebauliche Entwicklungsstudie beim Planungsbüro Reicher Haase aus Dortmund für den ehemaligen Bereich des Landesgartenschau-geländes Niederfeldstraße/Kreuzhof für ein KreativQuartier in Auftrag gegeben.

Der Energiekonzern Innogy und die WfL führten Gespräche über die Umnutzung der nicht mehr benötigten Grundstücksflächen von 1,7 ha im Bereich des Umspannwerkes Küppersteg, Alte Landstraße.

Die WfL ist aktiv tätig, um die prekäre Gewerbeflächensituation in Leverkusen zu verbessern.

Handlungsfeld „Standortmarketing“

Das Handlungsfeld „Standortmarketing“ beinhaltete 2020 u. a. die Beteiligung am Gemeinschaftsstand des Region Köln Bonn e.V. bei der Online-Veranstaltung der internationalen Gewerbeimmobilienmesse Expo Real sowie der regional ausgerichteten Immobilienausstellung Polis Convention 2020, die ebenfalls online stattfand. Der Wirtschaftsempfang der WfL fand nicht statt. Allerdings wurde der Unternehmerpreis des Jahres 2020 im Stillen an Herrn Karl-Heinz Horst, Geschäftsführer der GIA mbH, verliehen. Herrn Stefan Lutz, Geschäftsführer der Stefan Lutz GmbH, wurde mit dem Nachwuchspreis geehrt.

Handlungsfeld „Förderung von Existenzgründung, Innovationen und Technologietransfer“

Trotz der Corona-Pandemie wurden im Berichtsjahr Unternehmen und Start-ups gegründet. Anteil daran hatten auch Beratungsnachfragen aus dem Startup-Bereich von Mietern und Coworkern aus dem Probierwerk.

In 2020 wurden im Probierwerk bis zum ersten Corona-Lockdown u. a. Veranstaltungen zur Digitalisierung von Mittelstand und Handwerk sowie zum Aufbau eines Startup-Ökosystems durchgeführt. Abgerundet wird das Konzept durch das ZDI-Schülerlabor des ZDI-Netzwerkes cLEVER Rhein-Wupper sowie eine offene Werkstatt des Ausbesserungswert Leverkusen e.V. mit der Zielsetzung, technische Fähigkeiten zu fördern. Die WfL aktiviert mit dem Projekt die Aufgaben der Wirtschaftsförderung, insbesondere der Förderung von Existenzgründungen und Innovationen, die Förderung der Bestands- und Strukturentwicklung der ortsansässigen Wirtschaft, der Akquisition von neuen Unternehmen sowie der Arbeitsmarktpolitik.

Die WfL arbeitet mit der Unternehmensberatung ExperConsult aus Dortmund am Konzept Zukunftsperspektive 2025+. Ein Ergebnis wird im zweiten Halbjahr 2021 erwartet.

2.3. Personelle Entwicklung

Mit dem Geschäftsführer waren in 2020 durchschnittlich 12 Mitarbeiter beschäftigt. Die Aufgaben der Geschäftsführung werden kommissarisch seit dem 01.09.2019 durch Herrn Stadtdirektor Markus Märten und seit dem 06.04.2020 mit Unterstützung von Herrn Dipl. Ing. Rainer Bertelsmeier, Prokurist der WfL, wahrgenommen. Seit dem 01.02.2020 ist die Projektstelle „Ansiedlungsmanagement“ und seit dem 01.03.2020 die Projektstelle „Digital Community Manager Probierwerk“ nicht mehr besetzt. Seit dem 01.10.2020 ist neben dem Projektleiter Probierwerk eine Mitarbeiterin für Digital Community und Startups und eine Mitarbeiterin für Marketing und Conference und Reservation Management beschäftigt. Die Stellen des Geschäftsführers und des Projektleiters „Ansiedlungsmanagement“ sollen im 1. Halbjahr 2021 in Vollzeit neu besetzt werden.

Dank des sehr hohen Einsatzes des WfL-Teams konnten das umfassende Arbeitsprogramm im Jahr 2020 und die Herausforderungen der Corona-Pandemie mit den möglichen Ressourcen bewältigt werden. Dafür gebührt den Beschäftigten ein ausdrücklicher Dank.

2.4. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahrs

Der Rat der Stadt Leverkusen hat am 10.12.2017 die Verlustabdeckung seitens der Stadt Leverkusen an die WfL auf insgesamt maximal T€ 750 für das Jahr 2018 und die Folgejahre in Abhängigkeit des von der Stadt Leverkusen anteilig zu tragenden Jahresfehlbetrages beschlossen.

Die Aktivitäten der WfL sind auf den maximalen Betrag von T€ 750 Verlustabdeckung durch die Stadt Leverkusen ausgerichtet. Die Einhaltung dieser Vorgabe kann nur aufgrund strikter Sparvorgaben und Standardreduzierungen erreicht werden. Es ist darauf hinzuweisen, dass im Rahmen des vorgegebenen Deckels Kostensteigerungen von Dienstleistern sowie tariflich bedingte Personalkostensteigerungen seit nunmehr zehn Jahren abgefangen werden.

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Anlagenintensität (Anlagevermögen/Gesamtvermögen) beträgt 67,6 % gegenüber 70,4 % im Vorjahr. Das Anlagevermögen ist vollständig durch langfristige Mittel gedeckt. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit T€ 672 in 2020 und 2019 identisch.

Die um den Sonderposten für Investitionszuwendungen gekürzte Bilanzsumme sank auf T€ 4.411 (Vorjahr: T€ 4.472). Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 31,1 % (Vorjahr: 30,8 %) und eine Fremdkapitalquote von 68,9 % (Vorjahr: 69,2 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken durch planmäßige Darlehenstilgungen auf T€ 2.828 (Vorjahr: T€ 2.921).

4. Künftige wirtschaftliche Entwicklung der WfL

Der Vermietungsstand per 01.05.2020 beträgt im Bioplex 84 %. Für fast alle noch vermietbaren Büros ist die WfL aktuell in Gesprächen mit Interessierten, die neu ins Bioplex ziehen möchten bzw. mit Mietern, die einen Mehrbedarf angemeldet haben.

Im Januar 2019 wurde das letzte WfL-eigene Grundstück am Ludwig-Erhard-Platz veräußert. Damit verfügt die WfL über keine Flächen zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Leverkusen mehr.

Durch die Corona-Krise müssen seit März 2020 bis voraussichtlich Ende August 2021 aufgrund der bestehenden Verordnungen des Bundes, des Landes und der Stadt Leverkusen alle Buchungen von Seminar- und Veranstaltungsräumen im Probierwerk, alle Veranstaltungen der WfL und des Projektes Probierwerk und geplanten Seminare, u. a. zur Digitalisierung, zum 3D-Druck, zum Technologietransfer u. a., abgesagt werden. Diese geplanten und durch Buchungen schon erwarteten Erlöse fehlen nun im Projekt Probierwerk im Wirtschaftsjahr 2021 der WfL. Die Büros im Projekt Probierwerk sind zu 100 % seit dem letzten Quartal 2019 vermietet und werden auch weiterhin nachgefragt.

Neben den bisherigen Kernaufgaben werden daher im Jahr 2021 zusätzliche Aufgabenschwerpunkte der WfL in der Behebung und Abmilderung der wirtschaftlichen Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie für die lokalen Unternehmen und in der verstärkten und beschleunigten

Ansiedlung neuer Unternehmen am Standort liegen. Dieses erfolgt durch Maßnahmen, die die Wirtschaftsstruktur in und nach der Corona-Krise verbessern, Arbeitsplätze erhalten und neue Arbeitsplätze schaffen sowie die Wirtschaftskraft von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen in Leverkusen stärken sollen.

Zu den erweiterten Aufgabenschwerpunkten zählen u. a.:

- Information, Beratung und Unterstützung von Unternehmen, Selbständigen und Freiberuflern zu Liquiditätshilfen aufgrund wirtschaftlicher Rückgänge im Rahmen der Corona-Pandemie
- Beratung von Unternehmen in der Krise zum Unternehmenserhalt und zum Erhalt von Arbeitsplätzen
- Entwicklung von Marketing- und Vermarktungsstrategien zur Ansiedlung neuer Unternehmen am Standort im Zuge der Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes auf 250 Punkte durch die Stadt Leverkusen
- Verstärkte Mobilisierung und Entwicklung von Gewerbeflächen zur Ansiedlung neuer Unternehmen am Standort
- verstärkte und beschleunigte Vermarktung von Gewerbeflächen
- zielgerichtete Akquisition von Unternehmen zur Standortansiedlung
- Intensivierung der Begleitung von Unternehmen zur Beschleunigung der Standortansiedlung
- Beratung, Informationen und Begleitung von Existenzgründern, insbesondere Startups in der Digitalwirtschaft
- Informationen von Unternehmen zu Fördermitteln
- Informationen über Unternehmensnachfolge
- Unterstützung von klein- und mittelständischen Unternehmen, z. B. bei der Standortwahl sowie bei der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen
- Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen und des Standortengagements der Leverkusener Unternehmer
- Technologietransfer, insbesondere im Probierwerk
- Schaffung eines Netzwerkes von Gründer- und Technologie in Leverkusen (Probierwerk)
- Förderung weicher Standortvorteile
- Intensivierung und Ausbau von Kooperationen mit benachbarten Wirtschaftsräumen im In- und Ausland
- Koordination, Projektentwicklung und -abwicklung von Fördermaßnahmen
- Aufbau und Management von Clusterstrukturen
- Beratung und Förderung zur Digitalisierung der Unternehmen (insbesondere KMU, Einzelhandel) und Breitbandausbau
- Information über Compliance, insbesondere der sog. Tax-Compliance
- Einbringen von Impulsen in das Projekt „Smart City“
- Seminare und Veranstaltungen als Präsenz- und Online-Veranstaltungen zur Unternehmensstärkung für Bestandsunternehmen im Probierwerk

Im April 2021 konnte der Diskussionsprozess „Strategische Neuausrichtung der WfL“ abgeschlossen werden. Die strategische Diskussion wurde von den Gesellschaftern im Jahr 2020 angestoßen und durch einen externen Berater moderiert und inhaltlich begleitet. Die Gesellschafter haben

neue Handlungsfelder für die WfL definiert und die bisherigen Aufgaben begutachtet. Kernaussagen wurden u. a. zu Aufgaben des „Probierwerks“ getroffen. Aufgabe für die Geschäftsführung für die Jahre 2021 ff. wird es sein, die Ergebnisse dieser Arbeit gemeinsam mit den Mitarbeitenden umzusetzen.

5. Kommunale Beihilfen vor dem Hintergrund des EU-Rechtes

Der Rat der Stadt Leverkusen hat in seiner Sitzung vom 18.07.2011 unter Nr. 1036/2011 beschlossen, dass die WfL gemäß Art. 4 der Entscheidung der Kommission 2005/842/EG vom 28.11.2005 mit der Wahrnehmung von Tätigkeiten im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse durch die Stadt Leverkusen betraut ist.

Der Ratsbeschluss definiert die Tätigkeiten, deren Dauer und den geografischen Tätigkeitsraum der WfL. Des Weiteren wurden die Parameter für die Verlustausgleichszahlung der Stadt Leverkusen zur Deckung des jährlich entstehenden Jahresfehlbetrages der WfL festgelegt und deren Überprüfung sichergestellt.

Leverkusen, den 23. April 2021

Markus Märtens
Geschäftsführer

Anschrift: Heinrich-von-Stephan-Str. 6 51373 Leverkusen	Telefon/Fax: 0214/384-0 0214/384-56	E-Mail/Internet: wgl@wgl-lev.de www.wgl-lev.de
Gründung: 10. November 1912: HRB-Nr. 48231	Gesellschafter: Stadt Leverkusen	Kapitalanteile: 17.621.600 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung:		
<p>Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Von besonderer Bedeutung ist eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.</p> <p>Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.</p>		
Geschäftsführung: Herr Wolfgang Mues		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafter- versammlung: 2 Mitglieder: 1 Rat, 1 Verwaltung Vorsitz: Rh. Stefan Baake stellv. Vorsitz: Rh. Bernd Miesen	Mandatsträger der Stadt: Rh. Rüdiger Scholz (Verwaltung) Herr Beig. Marc Adomat (Verwaltung)	Stellvertretende Mandatsträger der Stadt: Rh. Oliver Ruß Herr Bernd Hibst (Verwaltung)
Aufsichtsrat: 9 Mitglieder + 1 beratendes Mitglied: 8 Rat, 1 Verwaltung, 1 Verwaltung beratend Vorsitz: Rh. Stefan Baake stellv. Vorsitz: Rh. Bernd Miesen	Mandatsträger / Vertreter der Stadt: Rh. Bernd Miesen Rh. Stefan Baake Rh. Erhard T. Schoofs Rf. Gisela Schumann Rf. Laura Willisch Herr Ralf Johanns Rh. Oliver Faber RH. Yannick Noe OB Uwe Richrath (Verwaltung) <u>Beratendes Mitglied:</u> Frau Beig. Andrea Deppe (Verwaltung)	

Bilanz zum 31. Dezember 2020 der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen

Aktivseite	Geschäftsjahr		Vorjahr	Passivseite	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		422.916,09	636.112,93	I. Gezeichnetes Kapital		17.621.600,00	17.621.600,00
II. Sachanlagen				II. Gewinnrücklagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	252.549.730,94		255.440.447,04	1. Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	8.810.800,00		8.810.800,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	36.497.492,44		37.723.802,61	2. Bauerneuerungsrücklage	46.879.800,00		44.376.400,00
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.574.003,64		776.938,73	3. andere Gewinnrücklagen	47.194.244,34	102.884.844,34	44.690.844,34
4. Bauten auf fremden Grundstücken	2.123.007,82		2.269.661,82	III. Gewinnvortrag	-		154,75
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	374.440,12		414.714,36	IV. Jahresüberschuss	-		5.006.847,46
6. Anlagen im Bau	6.076.319,44		1.166.463,86	V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			-
7. Bauvorbereitungskosten	38.742,57		5.989,56	1. Gewinnvortrag	202,21		
8. Geleistete Anzahlungen	0,00	299.233.736,97	1.277,00	2. Jahresüberschuss	5.135.461,69		
III. Finanzanlagen				3. Ergebnisverwendung	-5.502.000,00	-366.336,10	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00	Eigenkapital insgesamt		120.140.108,24	120.506.646,55
2. Beteiligungen	1,00		1,00				
3. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	2.000.000,00		1.000.000,00				
4. sonstige Ausleihungen	6.391.945,43	8.416.946,43	17.663.237,01				
Anlagevermögen insgesamt		308.073.599,49	317.123.645,92				
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen			
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.740.615,00		2.478.903,00
1. unfertige Leistungen	13.556.267,40		14.000.741,06	2. Steuerrückstellungen	154.529,00		411.390,56
2. andere Vorräte	7.190,34	13.563.457,74	7.299,82	3. sonstige Rückstellungen	1.133.176,09	4.028.320,09	675.413,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Vermietung	243.597,47		208.166,31	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160.256.346,20		161.104.597,71
2. Forderungen aus Grundstücksverkäufen	1.505,95		362.626,95	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	26.228.569,01		27.636.826,16
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	9.555,45		6.606,23	3. erhaltene Anzahlungen	14.843.506,35		14.512.730,13
4. Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	113.089,77		40.413,95	4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	570.443,01		916.299,35
5. Forderungen gegenüber Gesellschafter	6.882,35		994,84	5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.040.378,49		6.322.776,17
6. sonstige Vermögensgegenstände	770.531,18	1.145.162,17	680.775,67	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.591.801,05		5.701.051,51
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben				7. sonstige Verbindlichkeiten	36.746,63		764.096,76
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.414.446,38	16.414.446,38	9.393.293,11	davon aus Steuern EUR 35.888,53			(31.122,90)
Umlaufvermögen insgesamt		31.123.066,29	24.700.917,94	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 693,00		210.567.790,74	(10,61)
C. Rechnungsabgrenzungsposten				D. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. andere Rechnungsabgrenzungsposten	79.219,71	79.219,71	97.486,05		4.539.666,42	4.539.666,42	891.318,67
		339.275.885,49	341.922.049,91			339.275.885,49	341.922.049,91

**Gewinn- und Verlustrechnung der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1.Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	50.462.289,98		48.828.203,04
b) aus Betreuungstätigkeit	631.538,00		595.175,40
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	198.566,37	51.292.394,35	220.911,88
2.Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen (Vorjahr Erhöhung)		-444.473,66	1.333.710,74
3.andere aktivierte Eigenleistungen		258.541,20	295.529,82
4.sonstige betriebliche Erträge		1.747.790,76	1.285.938,14
5.Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	25.931.832,43		25.990.084,48
b) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	4.998,64	25.936.831,07	29.652,64
6.Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.842.853,75		4.525.277,78
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 726.133,06	1.621.372,14	6.464.225,89	1.517.061,27 (663.467,97)
7.Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.822.357,68	6.935.899,43
8.sonstige betriebliche Aufwendungen		1.827.722,90	2.553.466,53
9.Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		380.155,38	430.597,31
10.sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.734,41	1.092,14
11.Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 64.789,00		3.665.318,13	3.795.894,33 (69.737,00)
12.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		310.747,08	574.848,08
13.Ergebnis nach Steuern		7.209.939,69	7.068.973,93
14.sonstige Steuern		2.074.478,00	2.062.126,47
15.Jahresüberschuss		5.135.461,69	5.006.847,46
16.Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		202,21	
17.Ergebnisverwendung		-5.502.000,00	
18.Bilanzverlust		-366.336,10	

Lagebericht 2020 der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH, Leverkusen

A. Grundlagen des Unternehmens

I. Geschäftsmodell des Unternehmens

Bei der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH handelt es sich um eine juristische Person des privaten Rechts. Sie wurde 1932 als „Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Leverkusen GmbH“ gegründet. Seit dem Wegfall des Gemeinnützigkeitsgesetzes im Jahr 1989 firmiert sie unter WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH. Die Gesellschaft wurde am 09.05.1932 unter der HR Abt. B, Nr. 48231 beim Amtsgericht Köln eingetragen. Geschäftsgebiet ist die Stadt Leverkusen.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen unter Beachtung einer sicheren und sozial verantwortlichen Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung.

Im Berichtsjahr konnten hierzu aufgrund von Mieterwechsel 515 Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Neben der Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes ist die WGL Leverkusen GmbH noch in den Geschäftsfeldern, Errichtung und Verwaltung von Kindertagesstätten, WEG-Verwaltung und Drittverwaltung tätig.

Anfang 2019 wurde das Geschäftsfeld mit der Gründung einer Tochtergesellschaft WGL Service GmbH als 100% Tochtergesellschaft der WGL GmbH erweitert. Der Geschäftszweck der WGL Service GmbH liegt in der Erbringung von Service-Dienstleistungen für eigene und zur Verwaltung überlassene Immobilien, insbesondere die Übernahme von Ables- und Abrechnungstätigkeiten sowie Installations- und Wartungsarbeiten im Rahmen der Immobilienverwaltung. Zweck ist die Stabilisierung der Nebenkosten zur Unterstützung einer sicheren und sozial verantwortlichen Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung.

Die geplante Umsetzung des Geräteservice, d.h. die Lieferung und Montage von messtechnischer Ausstattung (Wasserzähler, Heizkostenverteiler, Rauchwarnmelder etc.) nebst Zubehör (wie z.B. Kommunikationseinheiten) gemäß des Rahmenvertrages mit der WGL GmbH konnte planmäßig für insgesamt 1.139 Neubauwohnungen und modernisierten Wohnung umgesetzt werden.

Der Abrechnungsservice, d.h. die Ablesung der Erfassungsgeräte und Ermittlung der Verbrauchswerte und die darauf beruhende Erstellung einer verbrauchsabhängigen Heiz- und Wasserkostenabrechnung wird seit 2020 durch die WGL Service GmbH für die Kunden der WGL GmbH erbracht. Der Umstellungszeitraum von den bisherigen externen Dienstleistern wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen und dient der Stabilisierung der Nebenkosten vermieteter WGL Wohnungen.

Im Bestand der Gesellschaft befinden sich zum 31.12.2020 insgesamt

- 1.135 Häuser mit
- 6.997 Wohnungen
- 89 gewerbliche Einheiten (davon ein eigengenutztes Bürogebäude und eine Regiebetriebswerkstatt)
- 1.756 Garagen bzw. Tiefgaragenstellplätze

Die Anzahl der Wohnungen ist durch Verkauf um 12 Wohnungen gesunken. Die gesamte Wohn- und Nutzfläche beträgt 480.373 m² (2019: 481.584 m²). Von den 6.997 Wohnungen sind 1.700 preisgebunden (2019: 1.700 Wohnungen).

Die Verwaltung für Dritte (WEG- und Treuhandverwaltung) ist gesunken.
Zum 31.12.2020 wurden:

- 1.379 Wohnungen,
- 249 Gewerbeeinheiten
- 699 Garagen bzw. Tiefgaragenstellplätze

in Leverkusen verwaltet.

II. Ziele und Strategien

Das Hauptziel der WGL ist, den vorhandenen Wohnungsbestand weiterhin marktgerecht instand zu halten und zu modernisieren. Daneben wird der Sektor zur Betreuung von Immobilien anderer Eigentümer weiter optimiert. Neue Bauprojekte werden auch in den nächsten Jahren - der Marktlage entsprechend - durchgeführt. Von besonderer Bedeutung ist eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung. Durch die im Geschäftsjahr 2020 und in den vorausgegangenen Jahren regelmäßig und in großem Umfang durchgeführten Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen verfügt der überwiegende Teil des Immobilienbestandes über eine zeitgemäße Ausstattung. Damit sind auch für die Zukunft die Voraussetzungen für eine dauerhafte Vermietung gegeben.

Die WGL stellt der Stadt Leverkusen jährlich die relevanten Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht der Stadt Leverkusen zur Verfügung - hierin enthalten sind auch Betriebsvergleichsdaten mit Wohnungsunternehmen vergleichbarer Größenordnung.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Deutschland ist die Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte 2020 so stark eingebrochen wie nie zuvor in einem Sechsmonatszeitraum seit Bestehen der Bundesrepublik; sie lag im zweiten Quartal 2020 um 11,5% unter ihrem Niveau vom Schlussquartal 2019. Der Brutto-Schuldenstand des Staates verringerte sich im Jahr 2019 auf 59,6% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt und fiel erstmals unter den Maastricht-Referenzwert von 60%. Durch die hohen öffentlichen Ausgaben stiegen die öffentlichen Schulden allerdings wieder stark an und lagen im 3. Quartal 2020 bei 2,2 Billionen Euro

326 Mrd. EUR betrug der Beitrag der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft zur gesamtdeutschen Wertschöpfung im Jahr 2019. Der Einzelhandel oder die Automobilindustrie werden von der Wirtschaftsleistung der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft mit einem Anteil von 11% übertroffen, wodurch sie in Deutschland zu den größten Branchen gehört. Die Bauinvestitionen in Neubau, Modernisierung und Instandhaltung von Wohnungen steigen mit 4% stärker als im Vorjahr. Mit einem Volumen von 227 Mrd. EUR repräsentiert der Wohnungsbau mit Abstand den größten Anteil von 61% aller Bauinvestitionen in Deutschland.

Die GdW-Unternehmen investierten 2019 knapp 17,9 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 6%. Darunter knapp 8 Mrd. EUR Neubauinvestitionen. Für das Jahr 2020 prognostizieren die GdW-Unternehmen ein Investitionsvolumen von insgesamt etwa 19 Mrd. EUR.

Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen stieg 2019 um 5.600 Einheiten auf 293.000 Wohnungen. Trotz bislang steigender Bautätigkeit wird immer noch zu wenig gebaut. Von den in 2019 aus Sicht des GdW benötigten 320.000 benötigten Wohnungen wurden 92% auch errichtet. Allerdings liegt beim freifinanzierten Mietwohnungsbau die Bedarfsdeckung bei lediglich 87%, bei geförderten Mietwohnungen nur bei 32%. In diesen beiden wichtigen Bereichen des Wohnungsbaus sank 2019 die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht. 2019 wurden insgesamt 360.000 Wohnungen genehmigt, 4% mehr Wohnungen genehmigt als im Vorjahr. Der seit zwei Jahren anhaltende Trend rückläufiger Baugenehmigungen scheint vorerst gestoppt.

Der Bevölkerungszuwachs treibt die Wohnungsnachfrage insbesondere in den Großstädten weiter nach oben. Ausschlaggebend ist die Zuwanderung, vor allem aus dem europäischen Ausland. In Folge der Covid-19-Pandemie scheint der Wachstumsprozess aber vorerst gestoppt. Im ersten Halbjahr 2020 nahm die Bevölkerung sogar leicht ab. Insgesamt leben rund 83,2 Mio. Menschen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Zahl der Studierenden wuchs im Wintersemester 2019/2020 auf Rekordhoch von 2,9 Mio. In 18 Jahren ist die Zahl der Studierenden damit um mehr als eine Million angewachsen. Die hohen Studierendenzahlen führen bereits seit einigen Jahren in den Universitätsstädten zu Anspannungen auf den Wohnungsmärkten. Die Zahl neu eintreffender Flüchtender war 2019 mit insgesamt 166.000 Asylanträgen rund 11% niedriger als im Vorjahr. Schutzsuchenden Flüchtenden kommt derzeit bei der Einwanderung eine immer geringere Rolle zu. Landkreise abseits der Zentren haben mit Schrumpfungprozessen umzugehen. Die 67 kreisfreien Großstädte in Deutschland sind dagegen zwischen 2010 und 2019 um insgesamt 1,7 Mio. Einwohner gewachsen. Wohnungsleerstände nehmen in vielen ländlichen und strukturschwachen Regionen wieder zu. Im Osten Deutschlands ballen sich die Problemlagen. Die Flächenländer Sachsen-Anhalt (10,5%), Sachsen (9%) und Thüringen (8,4%) weisen die höchsten Anteile an leerstehenden Wohnungen auf.

Die GdW-Unternehmen in Ostdeutschland haben seit 2018 wieder steigende Leerstände. Die Leerstandsquote stieg in den letzten zwei Jahren um 0,4% auf 8,4%. Ende 2019 standen bei den Unternehmen in den neuen Ländern ohne Berlin rund 148.000 Wohnungen leer. Regional stellt sich die Leerstandsentwicklung problematischer dar. Bei 4% der GdW-Unternehmen, vor allem in den neuen deutschen Bundesländern, ist der Leerstand schon seit 2011 kontinuierlich gewachsen.

Die Mieten im Bestand sind 2019 bundesweit im Durchschnitt um 1,4% gestiegen. Dieser Anstieg liegt genau auf Höhe der Inflationsrate. Neu- und Wiedervermietungsmieten aus Inseraten, die eher höherpreisige Marktsegmente repräsentieren, erhöhten sich deutschlandweit um 4,2% auf durchschnittlich 8,76 EUR/m².

Die Durchschnittsmiete der GdW-Unternehmen erreichte 2019 5,86 EUR/m² und lag damit gut 17% unter dem Durchschnitt der mittleren Miete aller Mietspiegel in Deutschland von 7,04 EUR/m². Von 2018 auf 2019 sind die Mieten bei GdW-Unternehmen im Schnitt um 2,4% gestiegen.

Langfristig betrachtet sind die Energieträger der größte Preistreiber bei den Wohnkosten. Die Verbraucherpreise für Gas, Heizöl und andere Haushaltsenergie sind seit dem Jahr 2000 um 72% gestiegen, während die Nettokaltmieten bundesweit seit dem Jahr 2000 nur um 28% zunahmen. Noch stärker legten im gleichen Zeitraum die Strompreise zu (+123%). Damit lag die Entwicklung der Nettokaltmieten seit 2000 deutlich unterhalb der Inflationsrate (+33%).

Die Wohnungsmarktbeobachtung NRW bietet für alle 396 Kommunen in Nordrhein-Westfalen Wohnungsmarktprofile an. Die Profile enthalten ausgewählte Indikatoren aus den Themenfeldern Wohnungsbestand, Bautätigkeit, Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Soziales sowie Preise. Vergleiche zwischen Kommunen sind möglich, da nahezu ausschließlich Daten aus der amtlichen Statistik verwendet werden, die

flächendeckend verfügbar sind. Die Zahlen aus den am 19.02.2021 von der NRW Bank veröffentlichten Wohnungsmarktprofilen, zeigt für Leverkusen einen Platz im Mittelfeld mit einem durchschnittlichen Preis pro wiedervermietetem Quadratmeter von 7,83€ (Köln mit 10,94€).

In Leverkusen ist die Bautätigkeit trotz stetig abnehmenden Flächenangebotes weiterhin aktiv. In naher Zukunft werden durch die WGL weitere 3 Häuser mit 57 Wohnungen errichtet. Innerhalb der hochpreisigen Region Rheinland ist die Stadt Leverkusen nach wie vor ein günstiger Wohnstandort. Für die nächsten Jahre wird mit einer erhöhten Nachfrage für Mietwohnungen in mittlerer Preislage gerechnet. Zum 31.12.2020 waren 1.541 Wohnungsbewerber registriert. Aufgrund des stetigen Nachfrageüberhangs ist der Neubau bedarfsgerechter, öffentlich geförderter Wohnungen weiterhin notwendig.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Die Coronavirus-Pandemie verursacht starke negative Auswirkungen auf die globalen Volkswirtschaften mit einer ausgeprägten Rezession. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen geführt.

Zunehmend ist mit Beeinträchtigungen der Wirtschaftsstruktur durch Insolvenzen und Entlassungen sowie mit geringeren Investitionen der öffentlichen Haushalte aufgrund von finanziellen Belastungen bedingt durch die Coronavirus-Pandemie zu rechnen. Die Wohnungswirtschaft hat sich in der Pandemie bisher allerdings als robust und widerstandsfähig erwiesen.

II. Geschäftsverlauf

Seit Beginn der Coronavirus-Krise zu Jahresbeginn 2020 waren lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen in untergeordnetem Umfang Ausfälle bei Mietforderungen sowie in Einzelfällen Verzögerungen bei laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Daher wurde bzgl. der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch die Coronakrise nicht maßgeblich beeinflusst.

Die WGL hat sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen mit der Modernisierung und Instandhaltung ihres Gebäudebestandes sowie dem Neubau von Mietwohnungen befasst. Neben den genannten Projekten wurde ein Modernisierungs- und Instandhaltungsbudget von TEUR 12.668 aufgewandt, davon allein 19,4 % aufgrund von Mieterwechseln.

Die in 2019 begonnenen Neubauprojekte in der Helenenstraße und Kantstraße wurden in 2020 fortgeführt. Ein Abschluss dieser Maßnahmen wird voraussichtlich 2021 erfolgen. Der Neubau in der Bodelschwinghstraße soll in 2021 begonnen und 2022 fertiggestellt werden. Das Investitionsvolumen wird für diese Projekte in 2021 bei insgesamt ca. 13,8 Mio. € liegen.

Die Geschäftsführung der WGL Wohnungsgesellschaft Leverkusen GmbH beurteilt den Verlauf des Berichtsjahres positiv.

III. Lage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 5.135 erzielt. Er ist maßgeblich durch das Hausbewirtschaftungsergebnis beeinflusst. Die Umsatzerlöse aus Mieteinnahmen haben sich um TEUR 862 auf TEUR 36.222 im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Die Durchschnittsmiete stieg pro Quadratmeter Wohnfläche von 5,87 € (Stand 31.12.2019) auf 6,00 € (Stand 31.12.2020). Die Umsatzsteigerung resultiert im Wesentlichen aus dem Neubau sowie aus Änderungen nach § 558 BGB. Des Weiteren ist das Ergebnis der Hausbewirtschaftung durch die Aufwendungen für die Instandhaltungs- und Modernisierungstätigkeit geprägt. Das Ergebnis der neutralen Rechnung wurde im Wesentlichen durch Buchgewinne aus Grundstücksverkäufen sowie aus Aufwendungen für Abrissmaßnahmen beeinflusst.

Der Jahresüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 <u>TEUR</u>	2019 <u>TEUR</u>	Veränderung <u>TEUR</u>
Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung	10.380	11.634	-1.254
Deckungsbeitrag aus der Verwalterbetreuung	627	567	60
Sonstiger Deckungsbeitrag	456	515	-59
Nicht direkt zurechenbare Aufwendungen	<u>-7.021</u>	<u>-7.055</u>	<u>34</u>
Betriebsergebnis	4.442	5.661	-1.219
Kapitaldisposition	98	130	-32
Sonstiger Bereich	906	-209	1.115
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-311	-575	264
Jahresüberschuss	<u>5.135</u>	<u>5.007</u>	<u>128</u>

Die Ertragslage ist als gut einzuschätzen.

2. Finanzlage**a. Kapitalstruktur**

Die Kapitalflussrechnung weist folgende Daten aus:

	2020 <u>TEUR</u>	2019 <u>TEUR</u>
Finanzmittelbestand zum 1.1.	9.393	5.755
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.472	19.545
Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.893	-24.263
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.344	8.356
Finanzmittelbestand zum 31.12.	16.414	9.393
Planmäßige Tilgungen	7.992,9	7.882

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen. Die Eigenkapitalquote beträgt 35,4 %. Die Eigenkapitalrendite liegt mit 4,5 % über dem allgemeinen Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern betreffen nahezu ausschließlich langfristige Objektfinanzierungen. Die Zinsen für langfristige Darlehen werden i.d.R. mindestens 10 Jahre - teilweise auch bis zu 30 Jahre - gesichert. 2020 wurden insgesamt Kreditverträge in einer Höhe von TEUR 8.335 abgeschlossen.

Die abgeschlossene Kreditsumme teilt sich wie folgt auf:

Prolongation und Umschuldung (Auslauf von Zinsbindung bis einschl. 2020)	TEUR	0
Neubau und Modernisierung	TEUR	8.335

Aus in Vorjahren und im Jahr 2020 abgeschlossenen Kreditverträgen erfolgte im Geschäftsjahr eine Valutierung von TEUR 14.847.

b. Investitionen

Investitionen im Bereich Grundstücke ohne Bauten wurden im Kalenderjahr 2020 durch einen Grundstückskauf von der Stadt Leverkusen in Leverkusen Hitdorf getätigt.

Weitere Investitionen wurden im Neubaubereich für die Errichtung der Mehrfamilienhäuser in der Helene Straße mit 24 Wohnungen und in der Kantstraße mit 33 Wohnungen getätigt. Die Fertigstellung der Projekte wird in Laufe des kommenden Jahres erfolgen. Investitionen im Bereich der Modernisierung des eigenen Bestandes sind obligatorisch, um eine gute Vermietbarkeit der Wohnimmobilien auch weiterhin sicher zu stellen. Die Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen betragen insgesamt TEUR 12.668 (EUR 26,37/m²). Für die nächsten Jahre wird von Aufwendungen in diesem Bereich in Höhe von circa Mio. € 13,7 (zuzüglich Teuerungsrate) ausgegangen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet und die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv.

IV. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

		<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
Bilanzsumme	Mio. EUR	339,3	341,9	317,6
Eigenkapitalquote	%	35,4	35,3	36,4
Eigenkapitalrentabilität	%	4,5	4,1	4,6
Jahresergebnis	Mio. EUR	5,1	5,0	4,7
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	Mio. EUR	50,5	48,8	47,8
Sollmieten	Mio. EUR	36,2	35,4	34,5
Durchschnittliche Wohnungs- sollmieten	EUR/m ² /p.m.	6,00	5,87	5,75
Allg. Instandhaltungskosten	Mio. EUR	12,7	12,7	13,3
Fluktuationsquote	%	7,4	8,0	7,8
Leerstandsquote	%	2,9	2,3	2,7

Im Berichtszeitraum waren Zwangsmaßnahmen, wie außerordentliche Kündigungen und Räumungsklagen unumgänglich. In vielen Fällen konnten Ratenzahlungen vereinbart werden. Weiterhin sind die Leerstände vermietungs- und instandhaltungsbedingt geprägt, als auch durch Abriss und Neubau an gleicher Stelle. Die Erlösschmälerungen betragen 3,0 % der Sollmieten (Vorjahr 1,8 %).

Im Rahmen eines langjährigen Programms modernisierte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 169 Wohnungen (im Wesentlichen durch Einbau und Erneuerung von Zentralheizungen, Wärmedämmmaßnahmen, Verbesserungen der Sanitär- und Elektroinstallation, Fassadensanierungen sowie Wohnumfeldverbesserungen). Besonderer Wert wird auf behindertenfreundliche und barrierearme Ausstattung der Gebäude und des Wohnumfeldes gelegt. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Mieterwechsels 169 Wohnungen im Standard angepasst.

Neben dem Geschäftsführer waren 66 Vollzeit- und 20 Teilzeitbeschäftigte sowie 7 Auszubildende und 30 nebenberufliche Hausmeister und Reinigungskräfte beschäftigt.

Das durchschnittliche Lebensalter aller Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte) betrug 2020 46,76 Jahre und die Betriebszugehörigkeit 14,94 Jahre.

Für die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 2020 insgesamt TEUR 20,9 aufgewendet. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung geleistet. Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen TEUR 726,1.

Bei der Modernisierung und Instandsetzung des Immobilienbestands werden ökologische Gesichtspunkte ständig geprüft und nach Möglichkeit realisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Energieeinsparung durch umfassende Wärmedämmmaßnahmen, Einbau von moderner Heizungstechnik einschließlich zentraler Warmwasserversorgung sowie nach Möglichkeit eine Berücksichtigung von Solarenergie bei Neubauten und im Bestand.

C. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

I. Prognosebericht

Schwerpunkt der Aktivitäten ist die Fertigstellung der sich im Bau befindlichen Gebäude und die Projektentwicklung für neue Wohngebäude. Weiterhin wird der vorhandene Wohnungsbestand marktgerecht instandgehalten und modernisiert.

Nachverdichtungen, Abriss und Neubauten sollen auch weiterhin in den nächsten Jahren durchgeführt werden. In 2021 werden weitere Wohnhäuser gebaut die den Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen bei der WGL erhöhen. Aufgrund des lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus kann bei der Prolongation und Umschuldung von Krediten nur noch eine leichte Ergebnisverbesserung erreicht werden.

Das Ergebnis des Geschäftsfeldes Treuhand und WEG Verwaltung war trotz Ertragssteigerungen kaum kostendeckend. Gründe hierzu liegen im Markt der Wohnungseigentumsverwaltung, der in den letzten Jahren zunehmend und insbesondere durch viele neue Verwaltungsvorschriften und der jetzigen Änderung des Wohnungseigentumsgesetzes deutlich arbeits- und damit Personal intensiver geworden ist. Das Ziel als städtische Wohnungsgesellschaft auch den Wohnungseigentümergeinschaften eine größtmögliche Dienstleistungsqualität zu bieten und trotzdem wirtschaftlich zu arbeiten wurde in der letzten Zeit auch unter Kosten / Nutzen Aspekten zunehmend schwieriger. Aufgrund der hohen Auslastung unserer Mitarbeiter für den Eigenbestand und der unzureichenden Erträge für eine Drittdienstleistung ist eine Neubewertung dieser Dienstleistung an Dritte erforderlich. Die Konzentration auf das Kerngeschäft der WGL GmbH sollte dabei im Vordergrund stehen.

Die in 2019 gegründete Tochtergesellschaft WGL Service GmbH hat Ihren Geschäftszweck in der Erbringung von Service-Dienstleistungen für eigene und zur Verwaltung überlassene Immobilien, insbesondere die Übernahme von Ables- und Abrechnungstätigkeiten sowie Installations- und Wartungsarbeiten im Rahmen der Immobilienverwaltung.

Die geplante Umsetzung des Geräteservice, d.h. die Lieferung und Montage von messtechnischer Ausstattung (Wassermähler, Heizkostenverteiler, Rauchwarnmelder etc.) nebst Zubehör (wie z.B. Kommunikationseinheiten) konnte gemäß Rahmenvertrag mit der WGL Service GmbH planmäßig für 1.139 Neubau- und modernisierte Wohnungen umgesetzt werden.

Der Abrechnungsservice, d.h. die Ablesung der Erfassungsgeräte und Ermittlung der Verbrauchswerte und die darauf beruhende Erstellung einer verbrauchsabhängigen Heiz- und Wasserkostenabrechnung wird seit 2020 durch die WGL Service GmbH für den in 2019 neu ausgestattenden Teil der Kunden der WGL GmbH erbracht.

Der Umstellungszeitraum wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen und dient der Stabilisierung der Nebenkosten vermieteter WGL Wohnungen. Im Geschäftsjahr 2021 wird ein positives Jahresergebnis von ca. Mio. EUR 2,9 erwartet. Auf Basis der Planungsannahmen und der zugrunde gelegten Prämissen werden die Umsatzerlöse aus der Vermietung (ohne Umlagen) rd. Mio. EUR 36,4 betragen, die Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen werden voraussichtlich bei Mio. EUR 13,7 liegen.

Quantitative Angaben zum Einfluss der Coronakrise auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht verlässlich möglich. Diese hängen von dem weiteren Ausmaß und der Dauer der Beeinträchtigungen durch das Virus und die darauffolgende wirtschaftliche Erholung ab. Es ist allerdings nicht mit einer gravierenden negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Am 18. Oktober 2019 hat der Deutsche Bundestag das Gesetzespaket zur Grundsteuerreform in zweiter und dritter Lesung verabschiedet; die Zustimmung des Bundesrates erfolgte am 8. November 2019. Mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt noch im Jahr 2019 konnte die vom Bundesverfassungsgericht gesetzte Frist zur Neuregelung der Bemessungsgrundlage für die Grundsteuer gewahrt werden. Nun gilt es, die

Grundsteuerreform bis zum 1. Januar 2025 in die Praxis umzusetzen. Bis dahin bleiben die bisherigen Einheitswerte maßgebend.

Mit dem Grundsteuer-Reformgesetz wurden die neuen Bewertungsgrundlagen für die Zwecke der Grundsteuer im Bewertungsgesetz, das sogenannte Bundesmodell, und flankierende Änderungen im Grundsteuer- und weiteren Gesetzen geregelt. Die neuen Grundsteuerwerte werden auf den 1. Januar 2022 erstmals festgestellt (Hauptfeststellungszeitpunkt) und der Grundsteuer ab dem 1. Januar 2025 zugrunde gelegt. Der Hauptfeststellungszeitraum beträgt künftig sieben Jahre, so dass die nächste Hauptfeststellung auf den 1. Januar 2029 erfolgt.

Ob das Bundesmodell bundesweit zur Anwendung kommen wird, wird die Zukunft zeigen. Durch die im Grundgesetz verankerte Länderöffnungsklausel können die Länder frei entscheiden, welche Bemessungsgrundlage sie ab 2025 tatsächlich anwenden werden. Es bleibt also abzuwarten, ob es in Deutschland künftig unterschiedliche Grundsteuerbemessungsgrundlagen geben wird – und wenn ja wie viele. Nicht bekannt ist derzeit der Standpunkt von Nordrhein-Westfalen und somit ist eine Einschätzung zu eventuellen künftigen Auswirkungen auf die WGL GmbH nicht möglich.

Das wirtschaftliche Ergebnis wird sich in den kommenden 5 Jahren, bei vorsichtiger Betrachtungsweise, auf gutem Niveau bewegen. Voraussetzung hierfür ist die Geschäftstätigkeit im bisherigen Umfang.

II. Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Die WGL hat ein umfassendes Risikomanagement entwickelt, das erstmals 1998 zur Anwendung gekommen ist und ständig weiterentwickelt wird. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Risikokennzahlen mit Prognose für das laufende Jahr,
- Cash-Management,
- Darlehens-Management,
- Portfolio-Management,
- monatliche Management-Runde mit Risikobericht,
- mehrjährige Wirtschafts- und Finanzpläne,
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter,
- Tax Compliance Management-System (Tax-CMS),
- Verhaltenskodex der WGL (Fraud),
- Veränderung der Wohnstandortqualität.

Durch das bestehende System (Frühwarnsystem und Controlling) werden Risiken sowie jede Abweichung von Planzielen frühzeitig erkannt und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen. Durch das aktive Darlehensportfoliomanagement werden Risiken aus Zinsänderungen minimiert.

2. Risiken

Die aktuelle sowie kurz- und langfristige Einschätzung von Risiken wird durch die aktive Mitarbeit und den Informationsaustausch in der Arbeitsgemeinschaft Leverkusener Wohnungsunternehmen sowie der Arbeitsgemeinschaft Kölner Wohnungsunternehmen (und Umgebung) verbessert.

Darüber hinaus arbeitete die WGL an der Erstellung der Wohnungsmarktbeobachtung der Wohnungsbauförderungsanstalt Düsseldorf und des Wohnungsmarktberichtes der Stadt Leverkusen mit. Weiterhin werden Planungen und Baumaßnahmen im relevanten Umfeld der WGL-Immobilien laufend beobachtet, ausgewertet und in die Unternehmenssteuerung aufgenommen.

In der Bestandsverwaltung werden grundsätzlich Risiken in steigenden Mietrückständen, einer zunehmenden Fluktuationsrate, Mietverzichten, Mietausfällen und Wertberichtigungen bei Mietforderungen gesehen. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen worden, um auf diese mögliche Entwicklung reagieren zu können.

Im Geschäftsfeld Treuhand und WEG Verwaltung gab es zuletzt vermehrt neue Verwaltungsvorschriften. Insbesondere die Änderungen des Wohnungseigentumsgesetzes hatten eine deutlich arbeits- und damit Personal intensiverer Betreuung der Kunden zur Folge. Aus heutiger Sicht sind diese neuen Anforderungen nur mit Unterstützung anwaltlicher Beratung zu erfüllen.

Aus der anhaltenden Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind die Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle, mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen operativen Prozesse sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten.

Die Umlagefähigkeit der CO₂-Bepreisung ist bisher nicht geklärt. Wer mit welchem Anteil künftig durch die steigende CO₂ Abgabe belastet wird ist noch offen. Eine Beteiligung der Wohnungswirtschaft ist wahrscheinlich und wird unter anderem Einfluss auf das operative Geschäft (z.B. Investitionstätigkeit in allgemeine / energetische Modernisierung) der Wohnungswirtschaft und damit letztlich auf das wirtschaftliche Ergebnis haben.

Damit der Anreiz energetischer Verbesserungen wirkt, und eine teilweise Übernahme der Kosten des CO₂-Preises durch Wohnungsunternehmen zu Investitionen in klimaschonende Heizungssysteme bzw. energetische Sanierungen führt, braucht es eine Kopplung an die Gebäude, die auch wirklich verbesserungsfähig sind. Wohnungsunternehmen benötigen für den weiteren Umbau ihrer Bestände und die Umstellung auf erneuerbare Energien außerdem Zeit und Geld.

Die Höhe der Belastung für die WGL GmbH durch eine mögliche CO₂-Bepreisung ist derzeit nicht abschätzbar.

Die Gesellschaft hat zur Begrenzung von Risiken Maßnahmen ergriffen, welche insbesondere die Bereiche IT-Sicherheit, Compliance sowie das interne Kontrollsystem betreffen. Mit der laufenden Überwachung unserer vertraglichen Verpflichtungen und die Einbindung von Rechtsexperten u.a. bei Vertragsangelegenheiten sollen darüber hinaus etwaige Rechtsrisiken minimiert werden.

Die Geschäftsführung der WGL GmbH hat in Kooperation mit dem Wirtschaftsprüfer der BavariaTreu AG ergänzend 2020 ein Tax Compliance Management-System (Tax-CMS) in der WGL GmbH implementiert. Steuerkonformes Verhalten des Unternehmens und seiner Mitarbeiter verbunden mit vollständiger, zeitgerechter und richtiger Erfüllung steuerlicher Pflichten wird nun in einem internen Kontrollsystem für Steuern dokumentiert.

Die Notwendigkeit zur Einrichtung eines Tax-CMS resultierte u.a. aus der Diskussion über die Ungerechtigkeit von strafbefreienden Selbstanzeigen. Das Vorliegen eines internen Kontrollsystems für Steuern kann ein Indiz gegen vorsätzliches und leichtfertiges Handeln sein. Es enthaftet die leitenden Verantwortlichen, sofern kein Organisationsverschulden vorliegt.

Das Risikomanagement der WGL GmbH ist ein laufender Prozess, der Risikopositionen erfasst und Risikoänderungen identifiziert sowie qualifiziert. Hieraus abgeleitet werden im Bedarfsfall geeignete Gegenmaßnahmen definiert. Dies ermöglicht es uns, den Risiken frühzeitig entgegenzuwirken und die uns bietenden Chancen zu nutzen.

In der mittel- bis langfristigen Gesamtperspektive kann grundsätzlich ein Risiko aus im Vergleich zu den steigenden Kosten für Neubau, Sanierung und Instandhaltung nicht äquivalent steigenden Erlösen entstehen. Unter Würdigung aller Einzelrisiken und einem möglichen kumulierten Effekt sieht die Unternehmensleitung allerdings das gegenwärtige Gesamtrisiko der WGL GmbH begrenzt. Gravierende Risiken für die zukünftige Entwicklung oder den Fortbestand der Gesellschaft sind nicht erkennbar.

III. Chancenbericht

Chancen weiterer Mieterhöhungen werden in der laufenden Modernisierung gesehen. Im Neubausegment widmet sich die Gesellschaft innovativen, zukunftsorientierten Bauvorhaben, welche auf eine große Interessengruppe stoßen.

Die jeweiligen Standorte für die Durchführung von Neubauprojekten werden durch die Gesellschaft sorgfältig unter Berücksichtigung der Marktverhältnisse geprüft. Bei einem positiven Ergebnis der Prüfung werden Maßnahmen vorbereitet und durchgeführt. Der Erwerb von zusätzlichen Grundstücken die einen Geschosswohnungsbau ermöglichen würden, gestaltet sich jedoch aufgrund eines fehlenden Angebotes am Grundstücksmarkt Leverkusen als sehr schwierig. Um für einen erhöhten regionalen Wohnungsbedarf ein Angebot zu schaffen, wird zukünftig stärker der Ausbau bestehender Standorte im Vordergrund stehen.

Durch vielfältige Aktivitäten im Bereich der energetischen und Barriere armen Bestandssanierung verfügt das Unternehmen auch bei einer nachlassenden Nachfrage über eine starke Marktposition.

D. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzierungsinstrumenten

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und flüssige Mittel sowie Ausleihungen. Soweit bei den Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Durch die Streuung der angelegten Finanzmittel auf Geschäftsbanken und Sparkasse werden die verschiedenen Sicherungssysteme voll genutzt.

Bankverbindlichkeiten, die ausschließlich Objektfinanzierungen betreffen.

Wesentliche Risiken ergeben sich bezüglich der Bankverbindlichkeiten insbesondere aus Finanzierungsrisiken (Zinsanpassungsrisiken). Aufgrund festverzinslicher Darlehen ist die Gesellschaft jedoch keinem kurzfristigen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Die Entwicklung der Zinsen wird laufend überwacht und bei anstehenden Zinsanpassungen rechtzeitig eine Verlängerung bzw. ein Neuabschluss angestrebt. Zur Vermeidung eines sogenannten „Klumpenrisikos“ verteilen sich die Darlehensverbindlichkeiten auf verschiedene Darlehensgeber mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Rein spekulative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Die Entwicklung auf den Finanzmärkten wird im Rahmen unseres Risikomanagementsystems äußerst aufmerksam verfolgt, um Risiken zeitnah zu erkennen und entsprechend zu begegnen.

Leverkusen, den 19. März 2021



Wolfgang Mues
Geschäftsführer

Wuppermann Bildungswerk Leverkusen GmbH



Anschrift: Hemmelrather Weg 203 51377 Leverkusen	Telefon / Fax: 0214/87610-0 0214/87610-20	E-Mail / Internet: Info@wuppermann-bildungswerk.de www.wuppermann-bildungswerk.de
Gründung: 12. März 1986	Gesellschafter: Stadt Leverkusen Unternehmerschaft Rhein-Wupper e.V. Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Rhein- Wupper e.V. Wuppermann AG, Leverkusen	Kapitalanteile: 26.000,00 € = 45,46% 20.280,00 € = 35,45% 10.400,00 € = 18,18% 520,00 € = 0,91% <hr/> 57.200,00 € = 100,00%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung:		
<p>Gesellschaftszweck ist</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Durchführung von Aus-, Fort-, Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen im Auftrag von Arbeitgebern oder Institutionen, ▪ die Durchführung von Aus-, Fort-, Weiterbildungs- und Umschulungsmaßnahmen im gewerblich-technischen und kaufmännischen Bereich unter Einbeziehung benachteiligter Jugendlicher, ▪ die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen unter Einbeziehung von Arbeitslosen, ▪ die Förderung der Ausbildungsfähigkeit – insbesondere durch Abbau schulischer Defizite, Aufbau sozialer Kompetenzen sowie sozialpädagogische Begleitung, ▪ die Förderung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit, ▪ die Zusammenarbeit mit Institutionen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen. <p>Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die WBL GmbH ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung (§§ 51 ff. AO). Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Berufsausbildung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur satzungsgemäße Zwecke verwendet werden</p>		
Geschäftsführung: Herr Joachim Pfingst		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafter-versammlung: 4 Mitglieder: 1 Stadt, 1 Unternehmerschaft Rhein- Wupper e.V., 1 Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Rhein-Wupper e.V., 1 Wuppermann AG	Mandatsträger der Stadt: Herr Beig. Marc Adomat (Verwaltung)	

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA					PASSIVA
	31.12.2020	31.12.2019			
	Euro	Euro			31.12.2020 Euro
					31.12.2019 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	57.200,00	57.200,00
Software	10.291,50	14.569,50	II. nutzungsgebundenes Kapital	3.412.601,18	2.983.288,79
II. Sachanlagen			III. Rücklagen	1.379.203,33	1.792.325,17
1. Grundstücke	2.481.281,50	1.591.233,50		<u>4.849.004,51</u>	<u>4.832.813,96</u>
2. technische Anlagen und Maschinen	378.764,00	359.530,50	B. Rückstellungen		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	206.709,50	222.187,00	sonstige Rückstellungen	157.500,00	121.600,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>335.554,68</u>	<u>795.768,29</u>	C. Verbindlichkeiten		
	<u>3.402.309,68</u>	<u>2.968.719,29</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.716,02	38.698,64
B. Umlaufvermögen			2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>85.885,69</u>	<u>53.745,27</u>
I. Vorräte				134.601,71	92.443,91
Festwert für Verbrauchsmaterialien	52.000,00	52.000,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	285.214,72	282.031,09			
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>10.628,15</u>	<u>11.180,87</u>			
	<u>295.842,87</u>	<u>293.211,96</u>			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.354.221,71	1.697.577,10			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.440,46	20.780,02			
	<u>5.141.106,22</u>	<u>5.046.857,87</u>		<u>5.141.106,22</u>	<u>5.046.857,87</u>
	<u><u>5.141.106,22</u></u>	<u><u>5.046.857,87</u></u>		<u><u>5.141.106,22</u></u>	<u><u>5.046.857,87</u></u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	2020 Euro	2019 Euro
1. Umsatzerlöse	3.351.438,01	3.284.822,45
2. sonstige betriebliche Erträge	73.421,06	57.089,36
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Kleinwerkzeuge und Verbrauchsmaterialien	75.590,92	86.479,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>142.926,27</u>	<u>146.434,37</u>
	218.517,19	232.914,31
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	1.966.623,21	1.814.915,33
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>491.899,25</u>	<u>439.042,65</u>
	2.458.522,46	2.253.957,98
- davon für Altersversorgung Euro 8.219,40 (Euro 8.219,40)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	265.934,31	228.273,60
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	465.694,56	466.796,54
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>0,00</u>	<u>3.665,42</u>
8. Ergebnis nach Steuern	<u>16.190,55</u>	<u>163.634,80</u>
9. Jahresüberschuss	<u>16.190,55</u>	<u>163.634,80</u>
10. Auflösungen des nutzungsgebundenen Kapitals	265.935,81	228.275,60
11. Entnahmen aus den Rücklagen	413.121,84	287.680,78
12. Zuführungen zum nutzungsgebundenen Kapital	695.248,20	653.697,11
13. Einstellungen in die Rücklagen	<u>0,00</u>	<u>25.894,07</u>
14. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Die Wuppermann Bildungswerk Leverkusen GmbH (WBL) verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Berufsbildung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Ziele.

45,45%-ige Gesellschafterin der WBL ist die Stadt Leverkusen. Die Stadt Leverkusen darf sich nach § 108 Abs. 1 Nr. 2 GO NRW an der WBL als einer Einrichtung in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung beteiligen, weil die WBL eine unter § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW fallende Bildungseinrichtung ist, für die ein wichtiges öffentliches Interesse besteht und bei der die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Leverkusen steht.

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Die Ausbildungsmarktsituation 2020

Der Berufsbildungsbericht 2021 stellt fest, dass die Corona-Pandemie seit dem Frühjahr 2020 Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor sehr große Herausforderungen stellt. Dabei erweise sich das Gesamtsystem der beruflichen Bildung in dieser Phase zwar als relativ widerstandsfähig, dennoch lassen sich deutliche Effekte der Pandemie auch auf dem Ausbildungsmarkt 2020 beobachten. Insbesondere ist der Ausbildungsmarkt signifikant geschrumpft; die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist in Deutschland im Jahr 2020 mithin um über 10% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Diese Ausbildungsmarktsituation hat sich auch auf den Geschäftsverlauf der WBL ausgewirkt.

Wesentlicher Indikator für unsere Geschäftsentwicklung ist einerseits das Interesse der jugendlichen Schulabgänger, eine berufliche Qualifizierung im dualen System zu absolvieren, und andererseits die Bereitschaft der Wirtschaft, in Kooperation mit der WBL entsprechende Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und zu finanzieren. Auch die Attraktivitätssteigerung der Metall- und Elektroberufe u.a. durch Digitalisierung wird in diesem Zusammenhang eine große Rolle spielen.



Anlage IV Seite 2

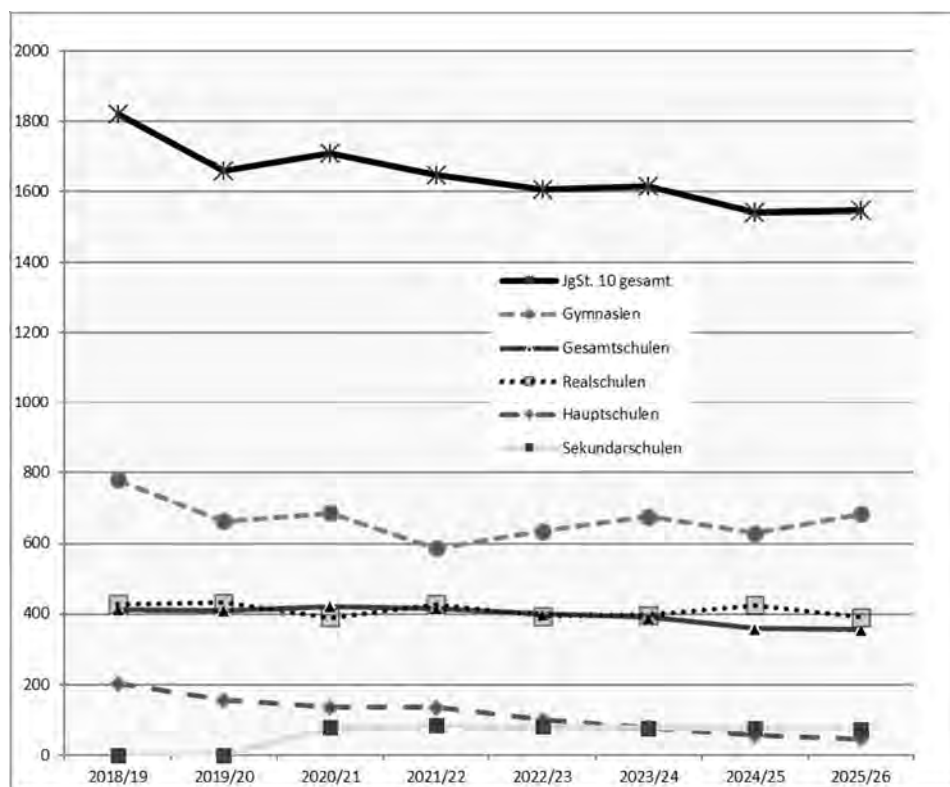
Im Bereich der Fort- und Weiterbildung – insbesondere der „Beruflichen Umschulung“ in anerkannten Berufen – wird entscheidend sein, wieviel Arbeitslose für eine Qualifizierung in den Metall- und Elektroberufen gewonnen werden können und in welchem Umfang die Unternehmen ihre geringqualifizierten Mitarbeiter zu Fachkräften weiterbilden wollen.

Darüber hinaus wird auch in Zukunft von großer Bedeutung sein, inwiefern Bund, Land und Bundesagentur für Arbeit durch entsprechende Förderprogramme die berufliche Bildung begleitet werden und inwieweit es in den kommenden Jahren gelingen wird, die „Corona-Pandemie“ erfolgreich zu bekämpfen.

Entwicklung der Schülerzahlen in Leverkusen

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die entsprechende Entwicklung in der Jahrgangsstufe 10 der Jahre 2019 bis 2026 in Leverkusen.

Entwicklung der (zu erwartenden) Schülerzahlen in der Jahrgangsstufe 10 Schuljahre 2018/19 bis 2025/26(*)



(*) Prognostiziert ab Schuljahr 2020/21 auf der Basis der zurzeit vorliegenden Schülerzahl in den entsprechenden Jahrgängen
(Quelle: Bildungsbericht 2020/2021 der Stadt Leverkusen vom Dezember 2020)



Anlage IV Seite 3

Entgegen der letztjährigen Prognose hat sich die Schülerzahl der Jahrgangsstufe 10 im laufenden Schuljahr gegenüber dem letzten Schuljahr leicht erhöht. Die Tendenz für die Folgejahre zeigt einen leichten Rückgang. In den Zahlen sind die Schülerinnen und Schüler (insg. 194 - Vorjahr 228), die sich derzeit in den Deutsch-Fördergruppen (Vorbereitungsklassen) befinden, nicht enthalten, da diese keinem Schuljahrgang zugeordnet sind.

Leicht gestiegen sind die Schülerzahlen in den städtischen Berufskollegs (ohne Berufsschule) in Bildungsgängen, die nicht mit einem staatlich anerkannten beruflichen Abschluss bzw. mit einem Abschluss nach Landesrecht enden. Diese liegen aktuell bei 1.125 Schülern (Schuljahr 2019/2020 – 1.043). Im gleichen Zeitraum sind die Schülerzahlen, die sich in Lehrgängen befinden, die mit einem Berufsabschluss (staatlich anerkannt bzw. nach Landesrecht) enden, mit 370 (Vorjahr 389) gesunken.

(Quelle: Bildungsbericht 2020/2021 der Stadt Leverkusen vom Dezember 2020)

2. Umsatz-, Auftrags- und Ergebnisentwicklung

Unser Geschäftsjahr 2020 war von der Corona-Pandemie geprägt. So blieben im März und April 2020 Präsenzveranstaltungen behördlich untersagt und innerhalb dieses Zeitraums führten wir für ungefähr die Hälfte des WBL-Stamppersonals Kurzarbeit ein.

Dennoch hat sich der Umsatz der WBL im Geschäftsjahr 2020 von TEuro 3.285 um 2,0% auf TEuro 3.351 positiv entwickelt. Das Jahresergebnis von TEuro 16 ist um TEuro 148 schlechter ausgefallen als das Vorjahresergebnis. Die durchschnittliche Belegung ist von 295 zu Qualifizierenden in 2019 auf 306 in 2020 leicht gestiegen.

	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Umsatz	3.351	3.285	3.034	2.856	2.825	2.747
Jahresergebnis	16	164	114	41	-32	-4
Ø Anzahl der Azubis	306	295	303	318	315	271
Umsatz / Azubi	10,95	11,14	10,01	8,98	8,96	10,14



Anlage IV Seite 4

Das Bildungswerk ist nach wie vor in erster Linie in der „Beruflichen Erstausbildung“ in anerkannten Ausbildungsberufen – vorwiegend in den Metall- und Elektroberufen – tätig. Im Geschäftsjahr befanden sich Ø 306 Auszubildende und Umschüler in der WBL. Der Anteil der Auszubildenden im dualen System lag bei Ø 212. Hiervon entfielen Ø 146 auf die Berufsausbildung im Verbund (Auftragsausbildung) und Ø 66 Auszubildende auf die berufliche Qualifizierung sog. benachteiligter Jugendlicher auf der Grundlage öffentlicher Förderprogramme.

Ein weiteres großes Standbein der WBL ist die „Berufliche Umschulung“ von arbeitslosen Erwachsenen in den technischen Berufen. Nachdem in den letzten Jahren pro Jahr ca. 40 Umschüler für eine Qualifizierung gewonnen werden konnten, zeichnet sich seit Mitte 2018 ein negativer Trend ab, der sich leider auch 2020 fortsetzte. Der volkswirtschaftlich positive Effekt der niedrigen Arbeitslosigkeit könnte zu einer stark rückläufigen Entwicklung in der WBL führen, da es zunehmend schwieriger wird, qualifizierungsfähige und –willige Arbeitslose für eine Qualifizierung zu gewinnen. Sollte sich dieser Trend mittelfristig fortsetzen, werden strukturelle und personelle Konsequenzen zur Vermeidung existenzgefährdender Auswirkungen unausweichlich.

Erschwerend kam hier dazu, dass die Unternehmen im Jahr 2020 infolge der pandemiebedingten Unwägbarkeiten bei der Einstellung neuer Auszubildender sehr vorsichtig operierten und die Agenturen für Arbeit aufgrund der durch die Pandemie verursachten eingeschränkten Geschäftstätigkeit nur bedingt umschulungswillige Arbeitslose vermitteln konnten. Vor diesem Hintergrund musste die WBL im Geschäftsjahr 2020 gegenüber 2019 in den Bereichen „Umschulung“ und „Auftragsausbildung“ einen Umsatzrückgang von ca. TEuro 150 verschmerzen, was im Ergebnis zu einem Rückgang des Jahresüberschusses auf TEuro 16 (Vorjahr TEuro 164) führte.

Dieser Jahresüberschuss von TEuro 16 unterschreitet das auf Grundlage der im Dezember 2019 vorgestellten Jahresplanung für 2020 erwartete Ergebnis von TEuro + 224 um TEuro 208. Ursächlich für diese Abweichung sind zum einen insbesondere pandemiebedingt niedrigere Umsatzerlöse (106 TEuro niedriger als geplant) sowie andererseits höher als geplant angefallene Aufwendungen wie etwa für das Personal (TEuro +38) oder für Abschreibungen (TEuro +35).



2.1 Ausbildungsberufe

Sowohl die „Berufliche Erstausbildung“ als auch die „Berufliche Umschulung“ erfolgte hauptsächlich in den Metall- und Elektroberufen. Darüber hinaus ist die WBL weiterhin auch in den kaufmännisch-verwaltenden und sonstigen Ausbildungsberufen tätig. Die Anzahl der Ausbildungsberufe belief sich 2020 insgesamt auf 30.

2.2 Abschlussprüfungen

Insgesamt erreichten 63 von 65 Absolventen in der Sommerprüfung 2020 und Winterprüfung 2020/2021 vor der zuständigen Kammer das Ausbildungsziel.

2.3 Berufliche Erstausbildung

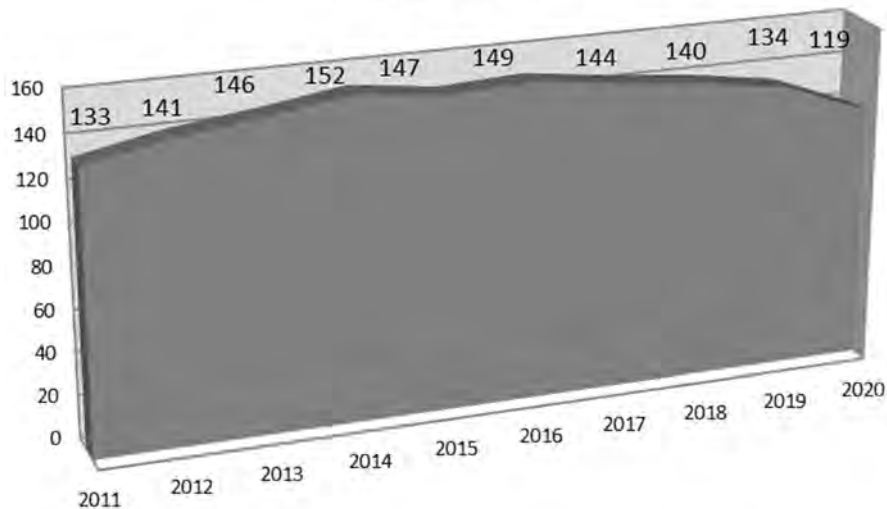
2.3.1 Berufsausbildung im Verbund (Auftragsausbildung)

2.3.1.1 Gesamtausbildung

Die Gesamtausbildung im Auftrag regionaler Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr 2020 deutlich rückläufig. So konnten im Jahr 2020 lediglich 25 neue Auszubildende auf der Grundlage dieses Instrumentes ihre Berufsausbildung in der WBL aufnehmen. Insgesamt befinden sich nunmehr zum Ende des Geschäftsjahres 120 Auszubildende fremder Unternehmen im Rahmen der Gesamtausbildung im Bildungswerk. Dieser spürbare Einbruch ist eindeutig Folge der Zurückhaltung von kooperierenden Unternehmen in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie. Aufgrund der ursprünglichen Planungen der Unternehmen konnten wir noch bis März 2020 von knapp über 40 neuen Auszubildenden ausgehen. Kurzarbeit und organisatorische Probleme in der Rekrutierungsphase durch Home-Office der Entscheidungsträger führten nahezu zu einer Halbierung der erwarteten Zahlen.



Entwicklung der Auftragsausbildung
2011 bis 2020



2.3.1.2 Teilausbildung

Insgesamt wurden 281 „Ausbildungswochen“ (Vorjahr 361) in den unterschiedlichen Modulen - insbesondere im technischen Bereich - durch Auszubildende fremder Unternehmen belegt.

2.3.2 Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE nach SGB III) - kooperatives Modell

Im Jahresdurchschnitt befanden sich 66 Auszubildende im Rahmen der kooperativen BaE in der WBL (Vorjahr 41).



2.3.3 Örtliches Zusatzprogramm

Auf Basis dieser Gemeinschaftsinitiative der Stadt Leverkusen und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit konnte das Programm in 2020 mit einer Gesamtkapazität von insgesamt 18 Ausbildungsplätzen weitergeführt werden.

2.3.4 Assistierte Ausbildung (AsA)

Am Standort Langenfeld befanden sich im Jahresdurchschnitt 14 Teilnehmer (Vorjahr 25) in der assistierten Ausbildung.

2.3.5 Berufsausbildung auf der Grundlage von Landesprogrammen

2.3.5.1 Ausbildungsprogramm NRW

Im dritten Durchlauf des Programmes konnte unser Haus in den Regionen Leverkusen und Rheinisch-Bergischer Kreis 24 (Vorjahr: 20) zusätzliche Ausbildungsplätze installieren.

2.4 Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung

2.4.1 Berufliche Umschulung (FbW)

Insgesamt konnten im Laufe des Geschäftsjahres 2020 32 (Vorjahr 30) neue Umschulungsverhältnisse geschlossen werden. Im Jahresdurchschnitt befanden sich 60 Umzuschulende (Vorjahr 68) in der WBL. Trotz pandemiebedingten Einbruchs der Zugänge im März 2020 konnte der Rückgang durch leicht erhöhte Zugänge im Oktober gestoppt werden. Trotz leichter Steigerung im Bereich der Zugänge ist die durchschnittliche Belegung deutlich zurückgegangen. Dies liegt daran, dass eine sehr teilnehmerstarke Gruppe bereits im Januar 2020 durch Prüfung ausgeschieden ist.

2.5 Maßnahmen der präventiven Berufsorientierung und -vorbereitung

2.5.1 Sprache – Leben – Beruf (CoWumy) im Auftrag der Covestro Deutschland AG

Der fünfte Durchlauf mit 15 Teilnehmenden startete zum 5. Oktober 2020.

2.5.2 Starthilfe „Start in den Beruf“ im Auftrag der Covestro Deutschland AG

Zum 1. September 2020 startete das dritte Projekt „Start in den Beruf“ für 6 Teilnehmende.



2.5.3 Kein Abschluss ohne Anschluss NRW (KAoA NRW)

2.5.3.1 Potentialanalysen

Im Rahmen des Übergangssystems Schule-Beruf in NRW „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) wurden insgesamt 1.348 Potentialanalysen mit Schülerinnen und Schülern der Leverkusener Gesamt- und Förderschulen bzw. aus Internationalen Förderklassen durchgeführt.

2.5.3.2 Berufsfelderkundungen/Praxiskurse

Im ersten Halbjahr 2020 haben insgesamt 40 Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf an dreitägigen trägergestützten Berufsfelderkundungen in der WBL teilgenommen. Praxiskurse konnten aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen im ersten Halbjahr 2020 nicht durchgeführt werden.

2.6 Sonstige Lehrgänge

2.6.1 Förderzentrum für Langzeitarbeitslose

Nachdem die zweite Option zum 1. Juli 2020 gezogen wurde, ist die Durchführung bis Mitte 2022 gesichert.

3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 betrug das Gesamtinvestitionsvolumen in das Anlagevermögen TEuro 695. Hierbei handelte es sich um Investitionen in

- EDV-Software in Höhe von TEuro 2, insbesondere für Programmlizenzen,
- Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von TEuro 2,
- die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEuro 59, insbesondere für die Neanschaffung von 5 mobilen Whiteboards und den Austausch veralteter Notebooks im sozialpädagogischen Bereich und
- die Sanierung des Gebäudes und der Parkplatzflächen am Hemmelrather Weg 203 in Höhe von TEuro 632.



4. Personal- und Sozialbereich

Zur Durchführung der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für die durchschnittlich 306 im Berichtsjahr beschäftigten Auszubildenden/Umschüler stand zum 31. Dezember 2020 folgende Mitarbeiterstruktur zur Verfügung:

- 13 Angestellte - Ausbilder für technische Berufe
- 5 Angestellte - Ausbilder für kaufmännische Berufe
- 4 Angestellte in der Verwaltung
- 6 Angestellte im sozialpädagogischen Bereich
- 3 Reinigungskräfte (Mini-Jobs)
- 1 Hausmeister
- 1 Ausbildungsleiter
- 1 Geschäftsführer

34

Gegenüber dem Vorjahresstichtag wurden zwei Angestellte im sozialpädagogischen Bereich eingestellt und ein Angestellter im technischen Bereich weniger beschäftigt.

Die insgesamt für angestellte Mitarbeiter/innen aufgewendeten Personalkosten ohne Sozialabgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf TEuro 1.541, sodass durchschnittlich rd. TEuro 5,0 an Personalkosten für die Betreuung eines Auszubildenden aufgewandt wurden.

Die Gehälter der angestellten Mitarbeiter/innen werden jährlich überprüft, wobei zumindest ein Inflationsausgleich realisiert werden soll. Die Gehälter wurden zum 1. September 2020 um 1,2% erhöht. Freiwillige soziale Leistungen in nennenswertem Umfang werden von der Gesellschaft nicht geleistet.

Von den durchschnittlich 306 in Ausbildung und Umschulung befindlichen Jugendlichen und Erwachsenen waren 77 direkt bei der Gesellschaft angestellt, 94 wurden von der Agentur für Arbeit und 135 von Fremdunternehmen bezahlt, für die die Gesellschaft die Ausbildung übernommen hat.

Die Entlohnung der bei der Gesellschaft beschäftigten Auszubildenden erfolgt in der „Außerbetrieblichen Berufsausbildung“ gemäß der im SGB III geregelten Unterhaltssätze. Im Berichtsjahr wurden Ausbildungsvergütungen in Höhe von TEuro 425 (zzgl. Sozialabgaben) durch die Gesellschaft gezahlt.



B. Darstellung der Lage

Trotz der Corona-Pandemie stellt sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als sehr solide dar.

1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft wird nachfolgend anhand von Kennzahlen dargestellt:

			2020	2019
a) Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$	$\frac{3.412.601 \times 100}{5.141.106}$	= 66,38%	59,11%
b) Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	$\frac{4.849.005 \times 100}{5.141.106}$	= 94,32%	95,76%
c) Verschuldungsquote	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	$\frac{292.102 \times 100}{4.849.005}$	= 6,02%	4,43%

Wie sich aus den vorstehenden Kennzahlen ergibt, ist die Vermögenslage zum Bilanzstichtag als gut zu bezeichnen. Die Anlagenintensität beträgt 66,38%, die Eigenkapitalquote ist mit 94,32% sogar als sehr gut zu bezeichnen und die Verschuldungsquote beträgt bezogen auf das Eigenkapital lediglich 6,02%.

2. Finanzlage

Die Finanzlage stellt sich anhand der Kennzahlen wie folgt dar:

			2020	2019
a) Anlagendeckung	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	$\frac{4.849.005 \times 100}{3.412.601}$	= 142,09%	162,00%
b) Nettoliquidität	flüssige Mittel ./i. Fremdkapital	1.354.222 ./i. 292.102	= 1.062.120	1.483.533
c) Liquidität 1. Grades	$\frac{\text{flüssige Mittel} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	$\frac{1.354.222 \times 100}{292.102}$	= 464%	793%
d) Cash Flow	Jahresergebnis + Abschreibungen	16.191 + 265.934	= 282.125	391.909

Auch die Finanzlage der Gesellschaft ist als gut zu bezeichnen, wobei insbesondere die Kennzahlen für die Anlagendeckung und für die Liquidität 1. Grades als sehr gut zu bezeichnen sind. Die Gesellschaft war im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.



3. Ertragslage

Die Ertragslage soll anhand folgender Kennzahlen dargestellt werden:

			2020	2019
a) Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	$\frac{16.191 \times 100}{3.351.438}$	= 0,48%	4,98%
b) Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	$\frac{16.191 \times 100}{4.840.909}$	= 0,33%	3,44%
c) Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{\text{JE zzgl. Zinsaufw.} \times 100}{\text{Ø Gesamtkapital}}$	$\frac{16.191 \times 100}{5.093.982}$	= 0,32%	3,29%
d) Personalintensität	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	$\frac{2.458.522 \times 100}{3.351.438}$	= 73,36%	68,62%

Die Rentabilitätskennzahlen für 2020 haben sich zwar gegenüber dem Vorjahr pandemiebedingt verschlechtert. Trotzdem konnte ein Jahresüberschuss von TEuro 16 erzielt werden. Die Ertragslage für 2020 kann somit weiterhin als gut bezeichnet werden.



C. Hinweise auf wesentliche Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Berufliche Erstausbildung Jugendlicher

Die wesentlichen Risiken im Bereich der „Auftragsausbildung“ liegen in zunehmendem Maße in der demografischen Entwicklung. In den nächsten Jahren werden durch Verrentung deutlich mehr Personen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als qualifizierungsfähige und -willige Schulabgänger für eine duale Berufsausbildung zur Verfügung stehen. Hinzu kommt, dass der Anteil der qualifizierungsfähigen Schulabgänger, die ins duale System einmünden bei Weitem zu klein ist. Darüber hinaus ist das Interesse der Jugendlichen an einer Qualifizierung in den Metall- und Elektroberufen spürbar rückläufig. Schon heute bleiben viele Ausbildungsplätze in den Unternehmen – mit Auswirkungen auf die Auftragsentwicklung in der WBL – unbesetzt.

Berufliche Umschulung arbeitsloser Erwachsener

In diesem zweiten Schwerpunktbereich der WBL sind die wesentlichen Risiken der zukünftigen Entwicklung nahezu gleich gelagert. Durch die rasant abnehmende Arbeitslosigkeit nimmt auch die Anzahl der qualifizierungsfähigen und -willigen arbeitslosen Erwachsenen dramatisch ab. Hinzu kommt, dass bei denjenigen Arbeitslosen, die die Eignungsvoraussetzungen erfüllen, die Akzeptanz einer gewerblich-technischen Qualifizierung zunehmend sinkt.

Eine leicht rückläufige Entwicklung war in diesem Bereich schon 2018 erkennbar, die sich in 2019 verstärkt fortsetzte. Im Berichtsjahr konnten von den 40 angebotenen Umschulungsplätzen lediglich 32 besetzt werden. Sollte dieser Trend anhalten, sind strukturelle und personelle Veränderungen in der WBL unabwendbar.

Chancen in der zukünftigen Entwicklung der WBL ergeben sich sowohl für den Bereich „Berufliche Erstausbildung“ als auch für die „Berufliche Umschulung“ in der Qualifizierung von Flüchtlingen, wenn diese die notwendigen Sprach- und Integrationsmaßnahmen erfolgreich durchlaufen haben. Derzeit ist dies nur sehr eingeschränkt der Fall. Hinzu kommt, dass dieser Prozess langfristiger ist als zunächst angenommen.

Gleichzeitig muss es gelingen, die Attraktivität dualer Qualifizierung in anerkannten Berufen – insbesondere im technischen Bereich – deutlich zu steigern. Hier könnte auch die zunehmende Digitalisierung die für die WBL relevanten Berufe zunehmend interessanter machen.



In der Förderpolitik der Bundesagentur für Arbeit bezüglich der „Beruflichen Umschulung“ müsste der Grundsatz „Qualifizierung vor Beschäftigung“ für Arbeitslose nun endlich auch umgesetzt werden.

D. Voraussichtliche Entwicklung

Aufgrund der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW war der Betrieb im Bildungswerk auch in den ersten 4 Monaten des Jahres 2021 eingeschränkt. Anders jedoch als im Vorjahr konnte die Qualifizierung aller Auszubildenden im Rahmen der Berufsausbildung im Verbund unter Einhaltung der Hygienevorgaben in Präsenz fortgeführt werden.

Ferner konnte die Prüfungsvorbereitung in den Umschulungen sowie der BaE nach Abstimmung mit dem jeweiligen Bedarfsträger in Präsenz durchgeführt werden. Durch nochmalige Einholung einer Ausnahmegenehmigung bei der Stadt Leverkusen konnten zudem alle weiteren Umschulungsgruppen in die Präsenzqualifizierung zurückgeholt werden.

Zur Sicherung der Gesundheit aller Teilnehmenden und Beschäftigten wurden u. a. zusätzlich umfangreiche Maßnahmen umgesetzt:

- Einsatz von Luftreinigungsgeräten in allen Räumen mit einer Belegung >1 Person
- Homeoffice-Regelung für alle Arbeitsplätze, die Homeoffice-fähig sind
- Ausstattung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechender Soft- und Hardware zur Sicherstellung der Arbeit im Homeoffice bzw. kontaktarmer Kommunikation im Haus
- Ausgabe medizinischer Masken für Teilnehmende und Mitarbeiter/-innen
- Verpflichtende SARS-CoV-2-Selbsttests (2mal/Woche) unter Aufsicht

Darüber hinaus ist es gelungen, dass bis Ende Juni 2021 nahezu alle Mitarbeiter/-innen der WBL vollständig geimpft sind.

Hinsichtlich der von der WBL angebotenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen ist für das Jahr 2021 mit dem folgenden Geschäftsverlauf zu rechnen.

Die im Herbst 2019 begonnenen Ausbildungsmaßnahmen BaE im kooperativen Modell des Jobcenters AGL sowie der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Rhein-Berg wird fortgesetzt.



Anlage IV Seite 14

Für den Ausbildungsbeginn 2021 ist die Optionsziehung seitens der Agentur für Arbeit sowie der Jobcenter geplant. Gleiches gilt für die im Sommer 2020 neu aufgelegte Teilzeit-BaE des Jobcenters AGL.

Die Maßnahme „Assistierte Ausbildung (AsA)“ am Standort Langenfeld wurde im Herbst 2018 neu ausgeschrieben. Durch die Bedarfsträger Agentur für Arbeit Mettmann sowie Jobcenter ME-Aktiv wurde der Auftrag anderweitig vergeben. Dies bedeutet, dass die Maßnahme bis zum Vertragsablauf August 2021 auslaufen wird.

Entsprechend der Vereinbarung zwischen der Stadt Leverkusen und der Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach ist die Finanzierung des „Örtlichen Zusatzprogrammes“ für das Jahr 2021 gesichert.

Aufgrund der bislang vorliegenden Vereinbarungen bzw. Zusagen im Bereich der Auftragsausbildung ist ab September 2020 von einer dem Vorjahr ähnlich problematischen Situation auszugehen. Die mit uns kooperierenden Unternehmen berichten durchgehend von einer sehr geringen Anzahl an Bewerbungen, die die Bewerberauswahl erschwert.

Darüber hinaus werden die angebotenen Qualifizierungsmodule explizit für Ausbildungsberufe im kaufmännisch-verwaltenden Bereich und für die Bereiche Metall- und Elektrotechnik sowie spezielle Serviceangebote, die sowohl Module als auch ein Ausbildungsmanagement für Unternehmen beinhalten, weiter vorgehalten. Wir hoffen, dass ab Herbst 2021 in diesem Bereich ein spürbarer Anstieg zu verzeichnen sein wird.

Im Zusammenhang mit FbW-Maßnahmen (Umschulungen, Qualifizierungsmodule) für Arbeitslose werden auch 2021 neue Lehrgänge angeboten. Die Teilnehmerzahl ist abhängig von der Anzahl der interessierten und geeigneten Kunden, die bei der Agentur und den Jobcentern gemeldet sind. Im März 2021 konnten hier 11 Teilnehmer rekrutiert werden. Der Zugang war pandemiebedingt stark eingeschränkt, da die Beratungskräfte der Agentur für Arbeit und der Jobcentren lediglich telefonischen Kontakt zu potentiellen Kunden aufnehmen konnten. Für den Starttermin Oktober 2021 rechnet die Geschäftsführung mit weiteren 15 Teilnehmern.

Zum 1. Januar 2021 startete erneut die vom Land NRW initiierte Maßnahme TEP mit 10 Teilnehmerplätzen in Leverkusen.



Anlage IV Seite 15

Ebenfalls ist davon auszugehen, dass das Ausbildungsprogramm NRW in 2021 mit insgesamt 36 Plätzen durchgeführt wird.

Im Rahmen des Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ führen wir Berufsfelderkundungen sowie Praxiskurse durch. Aufgrund der pandemiebedingten Vorgaben seitens des Landes NRW konnten in den ersten fünf Monaten 2021 diese Förderangebote nicht stattfinden. Die im Dezember 2020 sowie Januar 2021 ausgefallenen Potentialanalysen werden im Juni 2021 nachgeholt. Ab Herbst 2021 kann von einer dem Vorjahr entsprechenden Teilnehmerzahl bei den Potentialanalysen ausgegangen werden.

Die Vereinbarungen mit der Covestro Deutschland AG sehen vor, dass sowohl das Flüchtlingsprojekt als auch das Starthilfeprojekt fortgesetzt werden.

Das mit der Job Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH (JSL) gemeinsam durchgeführte Förderzentrum für Langzeitarbeitslose wird auch in 2021 fortgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird insbesondere infolge der weiterhin zurückhaltenden Einstellung bzw. Vermittlung von Auszubildenden davon ausgegangen, dass das Umsatzniveau des Geschäftsjahrs 2020 nicht ganz erreicht werden kann. Beim Jahresergebnis wird damit gerechnet, dass dieses auch in 2021 positiv bleibt und sich dabei in etwa auf dem Niveau des Jahres 2020 (TEuro 16) bewegt.

Leverkusen, den 23. Juni 2021

Joachim Pfingst
Geschäftsführer

Anschrift: Borsigstr. 18 51381 Leverkusen	Telefon/Fax: 02171/5007-0 02171/5007-177	E-Mail/Internet: info@wupsi.de www.wupsi.de
Entstehung: Der Konzern entstand im Jahr 2000 durch die Beteiligung der KWS AG sowohl an der damaligen Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG als auch an der Herweg Busbetrieb Beteiligungs-GmbH (mittlerweile firmierend als Herweg Busbetrieb GmbH, HBB). Mit Datum vom 31. Mai 2016 erfolgte ein Rechtsformwechsel von der KWS AG zur wupsi GmbH.	Gesellschafter: Stadt Leverkusen Rheinisch-Bergischer Kreis	

Weitere Ausführungen zum Konzern sind der Berichterstattung zur wupsi GmbH zu entnehmen.

wupsi GmbH, Leverkusen
 Amtsgericht Köln, HRB 87780

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	Anhang	Stand		Stand
	Tz.	€	€	31.12.2019
				€
A. Anlagevermögen	(5)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			103.474,00	160.879,42
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten		1.126.818,17		1.176.716,95
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr		17.616.230,83		20.632.600,70
3. Technische Anlagen und Maschinen		31.854,73		28.898,83
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.658.644,05		1.841.689,78
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		267.300,42	20.700.848,20	204.513,70
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	(7)	27.834,73		27.834,73
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	(8)	33.042.212,53		31.323.467,18
3. Sonstige Ausleihungen		10.035,08	33.080.082,34	10.321,52
			<u>53.884.404,54</u>	<u>55.406.922,81</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		508.029,67		538.950,52
2. Waren		1.574,05	509.603,72	2.014,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	894.328,47		1.280.742,64
2. Forderungen gegen Gesellschafter		0,00		341.000,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	(10)	2.549.449,29	3.443.777,76	3.530.217,36
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			3.361.313,54	1.205.830,94
			<u>7.314.695,02</u>	<u>6.898.756,04</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			63.419,60	42.105,18
			<u>61.262.519,16</u>	<u>62.347.784,03</u>

<u>PASSIVA</u>	<u>Anhang</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.2020</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.2019</u>
	<u>Tz.</u>	<u>€</u>	<u>€</u>
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	(12)	5.524.200,00	5.524.200,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	(13)	17.987.426,68	5.629.482,96
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	(14)		
Andere Gewinnrücklagen		14.558.199,76	9.996.138,94
IV. <u>Konzern-Bilanzverlust/-gewinn</u>		-319.689,68	16.498.612,92
		<u>37.750.136,76</u>	<u>37.648.434,82</u>
 <u>B. Rückstellungen</u>	 (15)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.405.770,00	1.397.390,00
2. Sonstige Rückstellungen		9.197.680,00	8.996.380,00
		<u>10.603.450,00</u>	<u>10.393.770,00</u>
 <u>C. Verbindlichkeiten</u>	 (16)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.822.675,92	10.653.829,48
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.515.304,22	1.416.785,24
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		1.835.005,24	1.661.890,24
4. Sonstige Verbindlichkeiten		671.329,52	437.532,25
		<u>12.844.314,90</u>	<u>14.170.037,21</u>
 <u>D. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	 (17)	 <u>64.617,50</u>	 <u>135.542,00</u>
		 <u>61.262.519,16</u>	 <u>62.347.784,03</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	Anhang	2020		2019	
	Tz.	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	(18)		31.446.529,99		36.826.426,91
2. Sonstige betriebliche Erträge	(19)		1.417.998,31		11.448.392,11
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe		5.153.261,13		5.389.503,54	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>9.791.463,99</u>	14.944.725,12	<u>9.221.476,66</u>	14.610.980,20
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		18.767.438,30		17.147.210,77	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		4.994.933,10		4.602.168,92	
- davon für Altersversorgung					
1.144.216,68 € (Vorjahr 1.041.326,76 €)			<u>23.762.371,40</u>		<u>21.749.379,69</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			3.792.818,52		3.574.524,23
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)		4.276.441,26		7.685.850,84
- davon Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB 27.349,00 € (Vorjahr 27.349,00 €)					
7. Erträge aus Beteiligungen			0,00		825,00
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			2.792.961,35		6.633.283,80
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			32.289,53		92,49
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(21)		<u>187.734,27</u>		<u>207.393,42</u>
11. Ergebnis nach Steuern			-11.274.311,39		7.080.891,93
12. Sonstige Steuern	(22)		<u>41.991,39</u>		<u>40.534,57</u>
13. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss			-11.316.302,78		7.040.357,36
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			16.498.612,92		14.483.572,28
15. Einstellung in die Gewinnrücklagen			4.562.060,82		3.011.161,72
16. Gewinnausschüttung			<u>939.939,00</u>		<u>2.014.155,00</u>
17. Konzern-Bilanzverlust/-gewinn			<u>-319.689,68</u>		<u>16.498.612,92</u>

Anschrift: Borsigstr. 18 51381 Leverkusen	Telefon/Fax: 02171/5007-0 02171/5007-177	E-Mail/Internet: info@wupsi.de www.wupsi.de
Gründung: 03. März 1924 Gründung KWS GmbH. 1929 Umwandlung der Unternehmensform in eine AG. Mit Datum vom 31. Mai 2016 erfolgte ein Rechtsformwechsel von der KWS AG zur wupsi GmbH.	Gesellschafter: Stadt Leverkusen Rheinisch-Bergischer Kreis	Kapitalanteile: 2.762.100 € = 50% <u>2.762.100 €</u> = <u>50%</u> 5.524.200 € = 100%
Aufgaben und Ziele der Gesellschaft / öffentliche Zwecksetzung der wupsi GmbH:		
<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personenverkehr mit artverwandten und branchenüblichen Nebengeschäften. • Die Gesellschaft wird in der Hauptsache für ihre Anteilseigner in deren Gebieten tätig. • Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten. • Die Gesellschaft arbeitet im öffentlichen Interesse. 		
Geschäftsführung: Herr Marc Kretkowski		
Besetzung der Organe zum 31.12.2020		
Gesellschafterversammlung: 6 Mitglieder: 3 Stadt, 3 Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK) Vorsitz: Herr Martin Bosbach stellv. Vorsitz: Rh. Oliver Ruß	Mandatsträger / Vertreter der Stadt: Stadt: Rf. Annegret Bruchhausen-Scholich Rf. Melanie Went Herr Beig. Alexander Lünenbach (Verwaltung)	
Aufsichtsrat: 9 Mitglieder: 3 Stadt,3 Rheinisch-Bergischer Kreis, 3 Arbeitnehmer (AN) Vorsitz: Herr Martin Bosbach stellv. Vorsitz: Rh. Oliver Ruß	Mandatsträger der Stadt: Rh. Jannik Klein Rh. Oliver Ruß Frau Beig. Andrea Deppe (Verwaltung)	Weitere Aufsichtsratsmitglieder: Arbeitnehmervertreter: Herr Harald Breutling (AN) Herr Ulrich Hölkeskamp (AN) Herr Zoran Maslovaric (AN)

wupsi GmbH, Leverkusen

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2020		Stand 31.12.2019
		€	€	€
A. Anlagevermögen	(5)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			103.471,00	160.876,42
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten		1.126.818,17		1.176.716,95
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr		17.229.316,68		20.170.792,12
3. Technische Anlagen und Maschinen		31.854,73		28.898,83
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.658.050,40		1.840.918,67
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		267.300,42		204.513,70
			20.313.340,40	23.421.840,27
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(6)	2.998.720,58		2.998.720,58
2. Beteiligungen	(7)	27.834,73		27.834,73
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	(8)	33.042.212,53		31.323.467,18
4. Sonstige Ausleihungen		10.035,08		10.321,52
			36.078.802,92	34.360.344,01
			56.495.614,32	57.943.060,70
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		508.029,67		538.950,52
2. Waren		1.574,05		2.014,58
			509.603,72	540.965,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	878.191,44		1.278.892,52
2. Forderungen gegen Gesellschafter		0,00		341.000,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0,00		221.162,70
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(10)	2.541.597,17		3.528.820,37
			3.419.788,61	5.369.875,59
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			3.228.556,69	857.225,48
			7.157.949,02	6.768.066,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten			62.353,60	40.854,18
			63.715.916,94	64.751.981,05

<u>PASSIVA</u>	<u>Anhang</u>	<u>Stand</u> 31.12.2020	<u>Stand</u> 31.12.2019
	Tz.	€	€
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	(12)	5.524.200,00	5.524.200,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	(13)	20.737.868,12	8.379.924,40
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	(14)		
Andere Gewinnrücklagen		14.558.199,76	9.996.138,94
IV. <u>Bilanzverlust/-gewinn</u>		-323.008,64	16.495.293,96
		<u>40.497.259,24</u>	<u>40.395.557,30</u>
<u>B. Rückstellungen</u>	(15)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.405.770,00	1.397.390,00
2. Sonstige Rückstellungen		8.948.380,00	8.742.390,00
		<u>10.354.150,00</u>	<u>10.139.780,00</u>
<u>C. Verbindlichkeiten</u>	(16)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8.822.675,92	10.653.989,48
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.504.842,77	1.390.447,20
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		1.835.005,24	1.661.890,24
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		23.391,35	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten		613.974,92	374.774,83
		<u>12.799.890,20</u>	<u>14.081.101,75</u>
<u>D. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	(17)	<u>64.617,50</u>	<u>135.542,00</u>
		<u><u>63.715.916,94</u></u>	<u><u>64.751.981,05</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	Anhang Tz.	2020		2019	
		€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	(18)		36.290.818,56		41.376.431,54
2. Sonstige betriebliche Erträge	(19)		1.409.573,72		11.383.669,19
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe		5.113.638,42		5.353.368,26	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>22.885.844,45</u>	27.999.482,87	<u>21.162.578,05</u>	26.515.946,31
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		12.664.659,85		11.683.798,38	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 1.144.216,68 € (Vorjahr 1.041.326,76 €)			3.728.963,12		3.459.464,83
			<u>16.393.622,97</u>		<u>15.143.263,21</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			3.707.256,76		3.536.228,62
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB 27.349,00 € (Vorjahr 27.349,00 €)	(20)		4.181.205,27		7.557.816,05
7. Erträge aus Beteiligungen			0,00		825,00
8. Erträge aus Gewinnabführung			666.567,59		644.550,52
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			2.792.961,35		6.633.283,80
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			32.289,53		92,49
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(21)		<u>187.734,27</u>		<u>207.393,42</u>
12. Ergebnis nach Steuern			-11.277.091,39		7.078.204,93
13. Sonstige Steuern	(22)		<u>39.211,39</u>		<u>37.847,57</u>
14. Jahresfehlbetrag/-überschuss			-11.316.302,78		7.040.357,36
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			16.495.293,96		14.480.253,32
16. Einstellung in die Gewinnrücklagen			-4.562.060,82		-3.011.161,72
17. Ausschüttung an die Anteilseigner			<u>-939.939,00</u>		<u>-2.014.155,00</u>
18. Bilanzverlust/-gewinn			<u><u>-323.008,64</u></u>		<u><u>16.495.293,96</u></u>

Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht 2020

Der Lagebericht der wupsi GmbH und der Konzernlagebericht werden im Folgenden zusammengefasst. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für die wupsi GmbH und den Konzern gleichermaßen.

1. Geschäftstätigkeit und Öffentliche Zwecksetzung

Die wupsi GmbH befindet sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Anteilseigner sind die Stadt Leverkusen und der Rheinisch-Bergische Kreis zu jeweils 50 %. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß dem Gesellschaftsvertrag der öffentliche Personenverkehr. Die Anteilseigner haben die wupsi GmbH über einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag mit der Erbringung von gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) betraut. Die Gesellschaft nimmt im Rahmen der Betrauung die Aufgaben der Verkehrsplanung, des Marketings und der Erstellung der Verkehrsleistung als integriertes Verkehrsunternehmen für die Anteilseigner wahr. Sie ist Kooperationspartner im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS).

ÖPNV ist entsprechend § 1 Abs. 1 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in NRW (ÖPNVG NRW) eine Aufgabe der Daseinsvorsorge. Die Gesellschaft wird gemäß dem Gesellschaftsvertrag in der Hauptsache für ihre Anteilseigner in deren Gebiet tätig. Den Vorgaben der Gemeindeordnung NRW, insbesondere zur Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden nach § 107 Abs. 1, wird insoweit Rechnung getragen.

An dem zum Konzern gehörenden Unternehmen Herweg Busbetrieb GmbH (HBB GmbH) hält die wupsi GmbH 100 % der Gesellschaftsanteile. Kerngeschäft der HBB GmbH ist die Subunternehmerleistung für die wupsi GmbH im Linienverkehr, in geringerem Umfang auch im Gelegenheitsverkehr und im freigestellten Schülerverkehr.

2. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

2.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Durch die erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Wirtschaftsgeschehen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2020 um 4,9 % gesunken. Besonders deutlich fiel der Einbruch im Zuge des ersten Lockdowns im zweiten Quartal aus, im vierten Quartal lag der Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal aber immer noch bei 2,7 %. Der private Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen haben vor dem Hintergrund der ungewissen Zukunftsaussichten deutlich abgenommen, der Staatskonsum und die Bauinvestitionen haben die Konjunktur dagegen gestützt. Bei Betrachtung der Wirtschaftszweige konnte einzig das Baugewerbe im Jahr 2020 Zuwächse verzeichnen, das verarbeitende Gewerbe und die Dienstleistungen waren dagegen von Einbußen betroffen, die sich im Bereich der Dienstleistungen durch den erneuten Lockdown zum Jahresende im vierten Quartal nochmal verstärkten.

Der Arbeitsmarkt war von den Auswirkungen der Corona-Pandemie ebenfalls negativ betroffen, aufgrund der Regelungen zur Kurzarbeit bewegen sich die Rückgänge jedoch gegenüber der wirtschaftlichen Entwicklung auf einem niedrigeren Niveau. Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Jahr 2020 um 1,1 % auf 44,8 Millionen gesunken. Eine stabile Be-

schäftigungslage zeigte sich neben dem Baugewerbe in den Dienstleistungsbereichen „Information und Kommunikation“ sowie „Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“.

2.2 Entwicklung der Branche

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Form von Schulschließungen, verstärkter Homeoffice-Nutzung und allgemeiner Einschränkung der Mobilität hat auch die Unternehmen des ÖPNV stark getroffen. So sind die Fahrgastzahlen im Nahverkehr nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes gegenüber dem Jahr 2020 um 30 % gesunken. Große Einbußen zeigten sich insbesondere in den Lockdown-Phasen im zweiten und vierten Quartal. Besonders stark betroffen war der Verkehr mit Eisenbahnen und Straßenbahnen, der Busverkehr wies dagegen einen unterdurchschnittlichen Rückgang von 24 % aus.

Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) gibt den Rückgang im öffentlichen Nahverkehr insgesamt mit 33 % an, im Busverkehr mit 28 %. Im Jahresverlauf belief sich der Fahrgastrückgang in der Spitze im ersten Lockdown auf bis zu 80 %. Im dritten Quartal zeigte sich eine Entspannung der Lage mit Rückgängen gegenüber dem Vorjahr von 20 %. Gegen Ende des Jahres sind die Fahrgastzahlen jedoch im Zuge des erneuten Lockdowns wieder auf einen Stand von unter 50 % des Normalniveaus gesunken. Der VRS hat für das Jahr 2020 keine Jahres-Fahrgastzahlen veröffentlicht.

Zu berücksichtigen ist, dass für das Jahr 2020 die statistische Aussagekraft von Fahrgastzahlen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie nur eingeschränkt gegeben ist, weil Fahrgastzahlen in der Regel aus den Fahrausweisverkäufen abgeleitet werden. Da viele Abonnement-Kunden ihre Ticketverträge zwar nicht gekündigt, das Leistungsangebot aber seltener genutzt haben, spiegeln die statistischen Zahlen die Realität somit nur eingeschränkt wieder.

Die Fahrgastentwicklung stellt die ÖPNV-Unternehmen vor eine besondere Herausforderung. Um allen Bürgerinnen und Bürgern, die auch während der Pandemie und im Lockdown auf einen funktionierenden und möglichst sicheren ÖPNV angewiesen sind, ein verlässliches Angebot zu bieten, haben die Bus- und Bahnunternehmen seit Beginn der Pandemie fast 100 Prozent ihres Angebots gefahren. Zum Ausgleich der durch ausbleibende Fahrgäste nicht gedeckten Kosten haben der Bund und die Länder einen ÖPNV-Rettungsschirm bereitgestellt, der die weggebrochenen Fahrgeldeinnahmen für das Jahr 2020 kompensiert.

2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Auftragslage im Linienverkehr wurde durch die Corona-Pandemie kaum beeinflusst, da das Leistungsangebot des Konzerns mit Ausnahme einiger zusätzlicher Ferientage mit reduziertem Fahrplanangebot sowie einer vorübergehenden Einstellung des Nachtlinienverkehrs im Wesentlichen uneingeschränkt aufrechterhalten wurde.

Eine Ausweitung des Leistungsvolumens hat sich dadurch ergeben, dass im Jahr 2020 das in 2019 eingeführte neue Schnellbus-Angebot in Leverkusen und die damit verbundenen Erweiterungen erstmals ganzjährig betrieben wurden. Zum 1. März 2020 hat die wupsi GmbH zudem den Verkehr auf zwei weiteren Buslinien übernommen, nachdem der vorherige Betreiber Insolvenz anmelden musste. Für diese Linien wurde die wupsi GmbH durch die Stadt Leverkusen und den Rheinisch-Bergischen Kreis als zuständige Aufgaben-

träger mit der Erbringung der Verkehrsleistungen betraut und hat von der Bezirksregierung einstweilige Erlaubnisse erhalten. Insgesamt hat sich die Fahrplan-Kilometerleistung im Busverkehr gegenüber dem Vorjahr um ca. 7 % erhöht.

Die Corona-Pandemie hat die Nachfrageentwicklung stark beeinträchtigt. Die statistischen Fahrgastzahlen der wupsi GmbH weisen einen Rückgang um 35 % aus. Dabei wurden pauschale Abschläge für die pandemiebedingt reduzierte Nutzung von Abonnement-Fahrausweisen berücksichtigt. Die ausgewiesenen Zahlen sind aufgrund unterschiedlicher Berechnungsmethoden zur Berücksichtigung der Corona-Auswirkungen nicht unmittelbar mit der Branchenentwicklung vergleichbar. Die Betrachtung der Verkaufsentwicklung im VRS legt jedoch den Schluss nahe, dass sich die wupsi analog zur bundesweiten Entwicklung als reines Busunternehmen leicht besser als der Durchschnitt der Verkehrsunternehmen (inkl. Eisenbahn und Stadtbahn) entwickelt hat.

Auch die multimodalen Verkehrsangebote wupsiCar und wupsiRad wurden im Jahr 2020 erstmals ganzjährig betrieben. Die Nutzung war ebenfalls durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst.

Besonders betroffen von der Corona-Pandemie war der Gelegenheitsverkehr. Dieser unterlag seit März 2020 erheblichen behördlichen Einschränkungen, so dass mit Ausnahme eines Großauftrags über einen täglichen Pendelverkehr für einen Industriebetrieb nahezu keine Aufträge ausgeführt werden konnten. Im freigestellten Schülerverkehr ist zudem im Zuge einer turnusmäßigen Ausschreibung ein regelmäßiger Auftrag über Sport- und Bäderfahrten zum Schuljahreswechsel entfallen.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse aus Verbundverkehren enthalten ab März 2020 auch die Einnahmenansprüche für die beiden zusätzlich übernommenen Linien und basieren auf den VRS-Monatsabrechnungen, die im Jahr 2020 vollständig nach der Verkehrserhebung 2009 erstellt wurden. Die mit dem Wechsel von der Verkehrserhebung 2004/2005 auf die Verkehrserhebung 2009 verbundenen Einnahmeneinbußen für die wupsi GmbH werden damit erstmals vollständig in den Umsatzerlösen ausgewiesen und nicht mehr wie in den Vorjahren über Zuführungen zur Rückstellung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Zuge der endgültigen Jahresabrechnung 2020 sind dennoch weitere Korrekturen zu erwarten, da in diesem Rahmen zusätzlich auch die Ergebnisse der Verkehrserhebung 2018 einfließen werden. Im Hinblick auf mögliche Rückzahlungsverpflichtungen aus der Anwendung der Ergebnisse der Verkehrserhebung 2018 wurden daher für das Jahr 2020 über die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erneut Rückstellungen zu Lasten des Ergebnisses gebildet.

Die Umsatzerlöse aus Verbundverkehren sind um 16,9 % gesunken. Darin wirkt sich formal die Umstellung der VRS-Monatsabrechnungen auf die Verkehrserhebung 2009 aus. Materiell resultiert der Rückgang zudem aus den Mobilitätseinschränkungen durch die Corona-Pandemie, insbesondere bezogen auf den Bartarif. Die Stammkunden konnten größtenteils gehalten werden, im Bereich der Job- und Großkudentickets konnten sogar neue Verträge akquiriert werden. Eine Kompensation der coronabedingten Einnahmenausfälle erfolgt über den ÖPNV-Rettungsschirm des Bundes und des Landes NRW. Die Ausgleichszahlungen werden jedoch nicht direkt durch die wupsi GmbH vereinnahmt. Sie werden vielmehr durch die Aufgabenträger beantragt und fließen in Form von höheren Zahlungen im Rahmen der Abrechnung des öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die wupsi GmbH.

Die Ausgleichsleistungen im Linienverkehr sind um 3,9 % gestiegen, insbesondere aufgrund von Vorjahreseffekten bei der Abrechnung der Ausbildungsverkehrspauschale. Da die Ausgleichsleistungen für Schwerbehinderte auf Basis der Fahrgeldeinnahmen ermittelt

werden, sind auch hier coronabedingte Einbußen zu verzeichnen, die ebenfalls durch den ÖPNV-Rettungsschirm im Rahmen der Abrechnung des öffentlichen Dienstleistungsauftrags kompensiert werden.

Die Konzern Erlöse aus sonstigen Verkehren haben sich um 26,8 % reduziert. Auftragsbedingt sind die Erlöse im Gelegenheits- und Freistellungsverkehr gesunken, die Erlöse aus dem Carsharing-Angebot wupsiCar sind dagegen aufgrund des ganzjährigen Betriebs gestiegen.

2.4 Investitionen

Das Investitionsvolumen ist im Jahr 2020 vergleichsweise niedrig ausgefallen. Vor dem Hintergrund der beabsichtigten Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe wurde die Fuhrparkmodernisierung einmalig ausgesetzt, um zunächst die künftige Beschaffungsstrategie festzulegen. In den kommenden Jahren sind für die Umstellung auf Elektrobusse bzw. Wasserstoffbusse erhebliche Investitionen sowohl in den Fuhrpark als auch in Betriebshof- und Ladeinfrastruktur erforderlich. Im Berichtsjahr erfolgten Investitionen in den Linienbus-Fuhrpark lediglich durch die Nachrüstung von Abbiegeassistenzsystemen, teilweise unter Nutzung von Fördermitteln.

Für den Gelegenheitsverkehr wurde die geplante Investition in den Reisebusfuhrpark der HBB GmbH aufgrund der rückläufigen Umsatzentwicklung und der unklaren Geschäftsperspektive zurückgestellt. Die vorhandenen Reisebusse wurden ebenfalls mit Abbiegeassistenzsystemen nachgerüstet.

Im Zuge der Übernahme des Fuhrparkmanagements für die Stadt Leverkusen wurden zwei PKW (Kastenwagen) beschafft. Darüber hinaus wurden im Rahmen von diversen Einzelmaßnahmen die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Maschinen und Geräte modernisiert.

2.5 Abschluss des öffentlichen Dienstleistungsauftrages zur Erbringung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im ÖPNV

Nachdem das OLG Düsseldorf den vergaberechtlichen Nachprüfungsantrag eines privaten Verkehrsunternehmens im Dezember 2019 abschließend zurückgewiesen hat, wurde zum 1. Juli 2020 der öffentliche Dienstleistungsauftrag der Stadt Leverkusen und des Rheinisch-Bergischen Kreises an die wupsi GmbH zur Erbringung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im ÖPNV in Kraft gesetzt. Die Umsetzung erfolgte in Form einer Inhouse-Vereinbarung mit einer Laufzeit bis Dezember 2026. Die zuvor erteilte, bis Dezember 2020 befristete Übergangsbetrauung wurde in diesem Zuge abgelöst.

Mit dem Inkrafttreten der Inhouse-Vereinbarung ändert sich beginnend mit dem Geschäftsjahr 2020 die Behandlung der Gesellschafterzuschüsse im Jahresabschluss. Bislang wurden diese ertragswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen und sind damit in das Jahresergebnis eingeflossen. Künftig werden die Zuschüsse auf Basis gesonderter Beschlüsse der Gesellschafterversammlung als Einlagen in die Kapitalrücklage behandelt. Sie fließen somit nicht mehr ertragswirksam in das Jahresergebnis ein.

3. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich bei der wupsi GmbH um 1.036 T€ auf 63.716 T€ und im Konzern um 1.086 T€ auf 61.262 T€ reduziert.

Das Anlagevermögen ist um 1.447 T€ bei der wupsi GmbH sowie um 1.523 T€ im Konzern gesunken. Die Ursache hierfür liegt insbesondere im Aussetzen der Fahrzeuginvestition und dem damit verbundenen abschreibungsbedingten Rückgang des Sachanlagevermögens. Kursbedingte Zuschreibungen in Höhe von 1.719 T€ im Finanzanlagevermögen (RWE-Anteile) konnten diesen Effekt nur teilweise kompensieren. Das Umlaufvermögen hat sich bei der wupsi GmbH um 390 T€ und im Konzern um 416 T€ erhöht. Aufgrund des Aussetzens der Fuhrparkinvestition sind die Guthaben bei Kreditinstituten deutlich gestiegen.

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich das Eigenkapital bei der wupsi GmbH und im Konzern um 102 T€ erhöht. Die geänderte Behandlung der Gesellschafterzuschüsse im Zuge der Abrechnung der Inhouse-Vereinbarung führt dabei zu Verschiebungen in den Einzelpositionen. Da die Gesellschafterzuschüsse nicht mehr ertragswirksam gebucht werden, mindert der sich daraus ergebende Jahresfehlbetrag von 11.316 T€ den Gewinnvortrag. Zudem wurde entsprechend dem Ergebnisverwendungsbeschluss der Gesellschafterversammlung zum Jahresergebnis 2019 ein Betrag von 4.562 T€ aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt, um in Vorjahren getätigte Entnahmen aus der Kapitalrücklage zur Kompensation von Verlusten aus Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens auszugleichen. Darüber hinaus wurde ein Betrag von 940 T€ aus RWE-Dividenden an die Gesellschafter ausgeschüttet. In der Summe ergibt sich ein Bilanzverlust von 323 T€, und die Gewinnrücklage erhöhte sich um 4.562 T€. Die Kapitalrücklage erhöhte sich durch die Einzahlungen der Gesellschafter um 12.358 T€.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich bei der wupsi GmbH auf 63,6 %. Im Konzern liegt sie bei 61,6 %.

Die Rückstellungen haben sich bei der wupsi GmbH um 214 T€ und im Konzern um 211 T€ erhöht. Wesentliche Positionen unter den Rückstellungen beziehen sich auf mögliche Rückzahlungsverpflichtungen aus den VRS-Verkehrserhebungen 2009 und 2018 sowie auf Pensionsrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten haben sich bei der wupsi GmbH um 1.281 T€ und im Konzern um 1.326 T€ verringert. Dies resultiert insbesondere aus gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge der planmäßigen Tilgung von Darlehen.

3.2 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds belief sich zum Bilanzstichtag auf 3.229 T€ bei der wupsi GmbH bzw. auf 3.361 T€ im Konzern. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus geringeren Investitionsausgaben für die Fahrzeugbeschaffung.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Konzern insbesondere aufgrund der Entwicklung des Linienverkehrs um 14,6 % gesunken. Die im Einzelabschluss der wupsi GmbH zu verzeichnende unterdurchschnittliche Verringerung der Umsatzerlöse um 12,3 % ist durch konzernintern gestiegene Verrechnungen für die Fahrzeugvermietung an die HBB GmbH beeinflusst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind bei der wupsi GmbH und im Konzern um 87,6 % gesunken. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der geänderten Behandlung der Zuschüsse der Gesellschafter für gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen, die gemäß den Regelungen der neuen Inhouse-Vereinbarung ab dem Jahr 2020 nicht mehr ertragswirksam vereinnahmt, sondern erfolgsneutral als Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage behandelt werden. Zudem waren in dem Wert für das Jahr 2019 auch periodenfremde Effekte aus der Abrechnung der Direktvergabe enthalten.

Der Materialaufwand ist um 5,6 % bei der wupsi GmbH und um 2,3 % im Konzern gestiegen. Wesentliche Ursachen hierfür sind die Leistungsausweitungen im Busverkehr, die zu einem mengenmäßigen Anstieg beim Dieserverbrauch und bei Subunternehmerleistungen geführt haben. Der im Jahresdurchschnitt stark gesunkene Dieselpreis hat der mengenbedingten Aufwandsteigerung entgegengewirkt.

Die Entwicklung des Personalaufwandes mit einem Anstieg von 8,3 % bei der wupsi GmbH bzw. 9,3 % im Konzern resultiert insbesondere aus der Ausweitung des Personalbestandes im Fahrdienst zur Erbringung der Leistungsausweitungen sowie aus der Umsetzung tarifvertraglich vereinbarter Entgelterhöhungen. Aufwandmindernd haben sich vier Warnstreiktage im Zuge der Tarifverhandlungen ausgewirkt, da an die am Streik teilnehmenden Mitarbeiter für diese Tage kein Entgelt gezahlt werden musste.

Die Abschreibungen sind im Wesentlichen auf Grund der hohen Fahrzeuginvestitionen der Vorjahre gestiegen, bei der wupsi GmbH um 4,8 % und im Konzern um 6,1 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um 44,7 % bei der wupsi GmbH und um 35,6 % im Konzern unter dem jeweiligen Vorjahreswert. Als wesentliche Ursache sind periodenfremde Effekte aus der Spitzabrechnung der Betrauungsvereinbarung mit den Gesellschaftern in 2019 sowie die Umstellung der VRS-Monatsabrechnungen auf die Verkehrserhebung 2009 zu nennen. Der letztgenannte Punkt führt dazu, dass die Umsatzerlöse direkt mit dem niedrigeren Betrag gebucht werden und insoweit keine Zuführungen zur Rückstellung mehr erforderlich sind.

Das Finanzergebnis wird wesentlich durch die von der wupsi GmbH gehaltenen RWE-Anteile geprägt. Bezogen auf diese Anteile konnten im Jahr 2020 Dividendenerträge in Höhe von 1.074 T€ erzielt werden. Ein positiver Effekt ergab sich auch durch letztmalig mögliche Zuschreibungen in Höhe von 1.719 T€ zum Ausgleich in Vorjahren vorgenommener außerplanmäßiger Abschreibungen. Insgesamt beläuft sich das Finanzergebnis im Konzern auf 2.638 T€. Das Finanzergebnis der wupsi GmbH enthält zusätzlich die Gewinnabführung der HBB GmbH und beläuft sich auf 3.304 T€.

Der Jahresfehlbetrag des Konzerns und der wupsi GmbH beläuft sich auf 11.316 T€. Er resultiert aus der Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen gemäß Inhouse-Vereinbarung und wird gemindert durch das positive Finanzergebnis. Im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 7.040 T€ ausgewiesen, der jedoch noch ergebniswirksame Zahlungen der Gesellschafter aus einem öffentlichen Dienstleistungsauftrag in Höhe von ca. 8,4 Mio. € beinhaltete und im Übrigen durch das Finanzergebnis (6.427 T€ im Konzern bzw. 7.071 T€ bei der wupsi GmbH) geprägt war.

4. Prognosebericht

Die Ergebnisentwicklung in den Jahren 2021 ff. wird wesentlich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, ob und in welchem Zeitraum die Fahrgastzahlen wieder auf das Vorkrisenniveau gesteigert werden können. Neben einer Schaffung des subjektiven Hygiene- und Sicherheitsgefühls für die Fahrgäste ist dies nicht zuletzt auch davon abhängig, ob über den VRS angepasste Tarifmodelle entwickelt werden können, die den geänderten Anforderungen etwa durch die verstärkte Nutzung von Homeoffice-Regelungen Rechnung tragen, und die die Möglichkeiten der Digitalisierung kundenorientiert nutzen (elektronische Tarife). Die Entwicklung solcher innovativen Modelle ist mitunter von größerer Bedeutung als die Höhe einer reinen linearen Tarifanpassung. Positive Impulse auf die Erlössituation sind zudem langfristig aus den umgesetzten Leistungsausweitungen zu erwarten, jedoch aufgrund des Nachfrageeinbruchs während der Corona-Pandemie erst mit einer gewissen Zeitverzögerung.

In der Mittelfristplanung wird davon ausgegangen, dass die vollständige Erholung der Fahrgastzahlen nach der Corona-Pandemie sowie die Erzielung der positiven Effekte aus den Leistungsausweitungen bis in das Jahr 2025 reichen wird.

Die Aufwendungen werden in den nächsten Jahren insgesamt tendenziell steigen. Die Tarifverträge wurden sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei der Tochtergesellschaft im Jahr 2020 neu verhandelt. Während für das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie vergleichsweise moderate Tarifabschlüsse erzielt wurden, sind für die Folgejahre deutliche Steigerungen vorgesehen. Bei der Muttergesellschaft wurde das Fahrpersonal zum 01.02.2021 wieder in die reguläre Entgelttabelle überführt. Dies führt zusätzlich zur linearen Anpassung mit zunehmender Beschäftigungsdauer zu Entgeltsteigerungen von bis zu 13,4 %. Die Tariflöhne bei der Tochtergesellschaft steigen bis zum Jahr 2023 in drei Stufen um insgesamt 13,6 %. Der zunehmende Wettbewerb am Arbeitsmarkt erfordert einen solchen überproportionalen Anstieg der Entgelte, um eine hinreichende Zahl an Neueinstellungen vornehmen zu können. Er wird zu einem deutlichen Anstieg der Personalaufwendungen führen.

Der Zins- und Abschreibungsaufwand wird sich bedingt durch die anstehenden Investitionen in Fahrzeuge mit alternativen Antrieben und in die dafür erforderliche Betriebshof- und Ladeinfrastruktur überdurchschnittlich erhöhen. Zudem wird auch der Materialaufwand steigen, der insbesondere durch den Dieselpreis beeinflusst wird. Dieser war im Jahr 2020 konjunkturbedingt stark gesunken, wird aber mit zunehmender wirtschaftlicher Erholung wieder auf das Vorkrisenniveau steigen und unterliegt zusätzlich ab 2021 der stufenweisen Einführung der CO₂-Steuer.

Gemäß der mittelfristigen Wirtschafts- und Finanzplanung wird sich der Zuschussbedarf für die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen aus dem öffentlichen Dienstleistungsauftrag im Jahr 2021 bei ca. 14 Mio. EUR stabilisieren, da wie bereits im Vorjahr erneut massive Einnahmenverluste durch die anhaltende Corona-Pandemie zu erwarten sind. In den Folgejahren wird sich der Zuschussbedarf auf einem Niveau von ca. 13 Mio. EUR pro Jahr bewegen. Die erwarteten langfristigen Ertragssteigerungen werden durch die Belastungen auf der Aufwandsseite teilweise aufgezehrt. Gemäß den Regelungen der Inhouse-Vereinbarung kann der Zuschussbedarf durch Ausgleichszahlungen der Gesellschafter gedeckt werden. Auf diesem Wege ist auch eine hinreichende Liquidität sichergestellt.

Im Geschäftsjahr 2021 wird die wupsi GmbH bzw. der Konzern wiederum RWE-Dividenden vereinnahmen können, was sich positiv auf das Jahresergebnis 2021 auswirken wird.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Um künftige Entwicklungen und Risiken, die den Fortbestand der Konzerngesellschaften gefährden könnten, frühzeitig erkennen, analysieren und bewerten zu können, wurde ein Risikomanagementsystem im Konzern implementiert, welches über ein konzernerweitliches Risikohandbuch gesteuert wird. Es dient als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben und stellt die dauerhafte, personenunabhängige Funktionsfähigkeit der getroffenen Maßnahmen sicher. Die Steuerung und Kontrolle des Risikomanagementprozesses erfolgt durch das Controlling der wupsi GmbH.

Auf der Erlösseite besteht ein wesentliches Risiko durch die noch nicht endgültig zu beziffernden mittel- und langfristigen Folgen der Corona-Pandemie. In welchem Zeitraum und in welchem Maße diese Entwicklung nach Aufhebung der Beschränkungen wieder rückgängig zu machen ist, kann noch nicht abgeschätzt werden. Voraussetzung für eine vollständige Erholung ist die Sicherstellung eines hinreichenden Hygienestandards in den Fahrzeugen, um das Vertrauen der Kunden in den ÖPNV langfristig zu sichern, sowie eine Anpassung der Tarife, die das geänderte Mobilitätsverhalten der Fahrgäste berücksichtigt und die Möglichkeiten der Digitalisierung im Sinne der Kundenorientierung stärker nutzt.

Gemäß den Regelungen der Betrauungsvereinbarung wird der coronabedingte Einnahmehausfall durch höhere Ausgleichszahlungen der Gesellschafter an die wupsi GmbH kompensiert. Sofern der Einnahmehausfall seitens der Gesellschafter nicht dauerhaft durch einen Rettungsschirm für den ÖPNV gedeckt werden kann, besteht grundsätzlich das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer erhöhten Kostenbelastung Abbestellungen von ÖPNV-Leistungen vorgenommen werden könnten. Entsprechende Planungen sind jedoch nicht bekannt, zumal für das Jahr 2021 die Einrichtung eines erneuten Rettungsschirms für den ÖPNV durch den Bund und das Land NRW in Aussicht gestellt worden ist. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass der ÖPNV im Rahmen der Umsetzung der Mobilitätskonzepte der Stadt Leverkusen und des Rheinisch-Bergischen Kreises aus klimapolitischen Gründen auch künftig einen hohen Stellenwert behält. Somit bestehen keine Hinweise auf eine Bestandsgefährdung des Konzerns und auch eine nachhaltige Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Entwicklung ist als nicht überwiegend wahrscheinlich zu betrachten.

Daneben besteht auf der Erlösseite das Risiko des demographischen Wandels weiter fort, insbesondere in Form von rückläufigen Schülerzahlen. Diese Kundengruppe führt etwa die Hälfte der Fahrten im Liniennetz der wupsi GmbH durch. Dauerhafte Nachfragerückgänge in diesem Bereich wirken sich damit perspektivisch negativ auf die Erlössituation im Linienverkehr aus.

Chancen liegen dagegen in der klimapolitischen Diskussion, sofern dieses gesellschaftspolitisch relevante Thema nach Abklingen der Corona-Pandemie wieder an Fahrt aufnimmt. In diesem Zuge sollen vermehrt neue Kundengruppen für den ÖPNV als umweltfreundlichem Mobilitätsanbieter gewonnen werden. Die Basis für die entsprechende Neukundengewinnung hat der Konzern insbesondere durch die Leistungsausweitungen im Busverkehr und die Positionierung als multimodaler Mobilitätsanbieter geschaffen. Zusätzlich haben die wupsi GmbH und die Aufgabenträger Förderanträge beim Bund und beim Land NRW für die Einrichtung eines On-Demand-Angebotes in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis gestellt.

Im Rahmen der Vergleichsvereinbarung zur VRS-Einnahmenaufteilung wurde im Jahr 2018 eine neue Verkehrserhebung durchgeführt, deren Ergebnisse seit Ende 2020 vorliegen. Wie erwartet zeigen sich für den Einnahmenanspruch der wupsi GmbH im Jahr 2018 leichte Rückgänge, die durch in Vorjahren gebildete Rückstellungen gedeckt werden können. Für die Folgejahre liegen noch keine Ergebnisse vor. Aufgrund vertrieblicher Veränderungen durch neue Tickets, für die bislang noch keine Einnahmenaufteilungsregelung beschlossen wurde, ist hier aber mit größeren Veränderungen der endgültigen Einnahmenansprüche gegenüber den bisherigen monatlichen Abschlagszahlungen zu rechnen. Für damit verbundene mögliche Rückzahlungsverpflichtungen wurde Risikovorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen betrieben.

Die vergaberechtlichen Fragestellungen zu der für den Zeitraum 2016 bis 2026 geplanten Betrauung der wupsi GmbH konnten zwischenzeitlich abschließend geklärt werden, nachdem das OLG Düsseldorf den vergaberechtlichen Nachprüfungsantrag eines privaten Verkehrsunternehmens im Dezember 2019 abschließend zurückgewiesen hat. Zum 1. Juli 2020 wurde der öffentliche Dienstleistungsauftrag der Stadt Leverkusen und des Rheinisch-Bergischen Kreises an die wupsi GmbH zur Erbringung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im ÖPNV in Kraft gesetzt. Die Umsetzung erfolgte in Form einer Inhouse-Vereinbarung mit einer Laufzeit bis Dezember 2026. Die zuvor erteilte, bis Dezember 2020 befristete Übergangsbetrauung wurde in diesem Zuge abgelöst. Dies erhöht die Planungssicherheit für die wupsi GmbH und den Konzern.

Auf Basis der Inhouse-Vergabe hat die wupsi GmbH auch die Liniengenehmigungen für den Zeitraum bis Dezember 2026 beantragt. Die Erteilung der Genehmigungen durch die Bezirksregierung hat sich durch das parallel geführte Klageverfahren eines anderen privaten Verkehrsunternehmens jedoch verzögert. Dieses Unternehmen hatte eigenwirtschaftliche Konkurrenzträge auf die wupsi-Linien gestellt und gegen den darauf erteilten Ablehnungsbescheid der Bezirksregierung vor dem Verwaltungsgericht geklagt. Die Klage wurde im August 2020 ohne die Möglichkeit der Berufung abgewiesen, jedoch hat das private Verkehrsunternehmen einen Antrag auf Berufungszulassung beim OVG NRW eingereicht, über den noch nicht entschieden ist. Sollte die Berufung zugelassen werden und das OVG NRW anschließend abweichend zur Vorinstanz im Sinne des privaten Verkehrsunternehmens entscheiden, müsste diesem die eigenwirtschaftliche Genehmigung vorrangig erteilt werden und die Geschäftsgrundlage der wupsi GmbH bzw. des Konzerns würde entfallen. Dies erscheint jedoch nach Einschätzung der die wupsi GmbH und die Gesellschafter beratenden Juristen nicht zuletzt aufgrund des eindeutigen erstinstanzlichen Urteils als sehr unwahrscheinlich. Zunächst erbringt die wupsi GmbH die Verkehrsleistungen weiterhin auf Basis einstweiliger Erlaubnisse, die aktuell bis Dezember 2022 befristet sind.

Im betrieblich-technischen Bereich stehen die Verkehrsunternehmen vor großen Herausforderungen im Hinblick auf die Einhaltung von Schadstoffgrenzwerten und weiteren gesetzlichen Vorgaben. Von besonderer Relevanz ist hier die Clean-Vehicles-Richtlinie der EU. Danach müssen Verkehrsunternehmen ab August 2021 bei der Neubeschaffung von Bussen gewisse Quoten für die Beschaffung von „sauberen“ bzw. „emissionsfreien“ Fahrzeugen im Sinne der Richtlinie einhalten, die genauen Anforderungen zur Erfüllung der Quoten werden noch durch nationales Recht festgelegt. Aus den gesetzlichen Veränderungen resultiert künftig eine Verpflichtung zum Kauf von Bussen, die mit Wasserstoff oder Strom angetrieben werden. Anschaffung und Betrieb solcher Fahrzeuge sind aktuell mit deutlich höheren Kosten verbunden als bei Dieselnissen, und auch die technischen Anforderungen an Betriebshöfe und Werkstätten müssen durch entsprechende Investitionen noch geschaffen werden. Zur Umsetzung dieser Anforderungen im Liniennetz der wupsi GmbH müssen die Qualitätsanforderungen der Direktvergabe durch die Gesellschafter angepasst und die beihilferechtskonforme Finanzierung durch Anpassung der

II/10

Vergütungsparameter sichergestellt werden. Darüber hinaus müssen Fördermittel akquiriert werden, um die Mehrkosten zumindest anteilig zu refinanzieren. Die ersten zehn batterie-elektrischen Busse werden unter Inanspruchnahme von Fördermitteln im Jahr 2022 zum Einsatz kommen.

Die Höhe des Jahresergebnisses der wupsi GmbH und des Konzerns wird auch durch die Entwicklung des Finanzergebnisses mit beeinflusst. Die RWE AG leistet für das Geschäftsjahr 2020 eine erhöhte Dividende, die das Finanzergebnis 2021 der wupsi GmbH und des Konzerns positiv beeinflussen wird. Für die Zukunft wird von einer Stabilisierung dieser Dividendenerträge ausgegangen.

Die Kursentwicklung der RWE-Aktie beeinflusst die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage des Konzerns. Zum 31.12.2020 konnten kursbedingt erfolgswirksame Wertzuschreibungen vorgenommen werden, um in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen auf die bilanzierten Werte rückgängig zu machen. Die Aktien sind nunmehr wieder vollständig in Höhe der Anschaffungskosten bilanziert. Bei einem sinkenden Aktienkurs könnten jedoch auch künftig wieder Abschreibungen auf die Bilanzwerte erforderlich sein.

Durch die Vereinbarungen mit den Eigentümern ist geregelt, dass sich die in Zusammenhang mit den RWE-Aktien zu verzeichnenden Effekte im Finanzergebnis nicht zugunsten oder zulasten des Verkehrsgeschäftes auswirken.

Die Herausforderungen für den Konzern liegen weiterhin im Wesentlichen in der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie, in der Planung und Umsetzung neuer Mobilitätsangebote gemeinsam mit den Gebietskörperschaften sowie in der Implementierung umweltschonender Antriebskonzepte. Die Geschäftsführung sieht den Konzern für diese Aufgaben gut gerüstet, nicht zuletzt aufgrund der nachhaltig soliden wirtschaftlichen Strukturen und der nunmehr abschließend geregelten Beauftragung durch die Gesellschafter bis Ende 2026.

Leverkusen, 2. Juni 2021

wupsi GmbH



gez. Marc Kretkowski
Geschäftsführer

BETEILIGUNGSÜBERSICHT

DER

STADT LEVERKUSEN

Ausgearbeitet auf den Grundlagen der Prüfungs- und
Geschäftsberichte 2020

Herausgegeben von dem Fachbereich Konzernsteuerung

Fachbereichsleiter:	Bernd Hibst
Fachliche Verantwortung:	Fachbereich Konzernsteuerung Beteiligungen Frau Hohn
Redaktion:	Marion Thielen
Bezugsadresse:	Stadt Leverkusen Abteilung Beteiligungen Miselohestr. 4 51379 Leverkusen
	Telefon: 0214/406-2243
	E-Mail: marion.thielen@stadt.leverkusen.de

Leverkusen, 22.06.2022